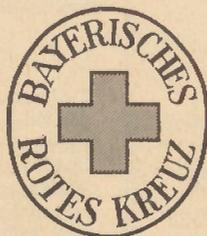


MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

1. Jahrgang. München, 15. Januar 1952

BLATT 17

Der Dank des Präsidenten

Aus Anlaß des Weihnachtsfestes und Jahreswechsels sind mir aus den Kreisen der Mitarbeiter und Freunde des Bayerischen Roten Kreuzes so viele herzliche und wohlgemeinte Glückwünsche zugegangen, daß es mir leider unmöglich ist, jedem Einzelnen darauf persönlich zu antworten. Ich bitte daher, meinen Dank auf diesem Wege entgegennehmen zu wollen und erwidere alle guten Wünsche mit den gleichen Gefühlen kameradschaftlicher Verbundenheit. Halten wir treu, ehrlich und vertrauensvoll zusammen, dann werden wir dem Roten Kreuz auch weiterhin zum Erfolge verhelfen und entgegenstehende Schwierigkeiten überwinden.

Treue um Treue.

gez. Dr. Otto Geßler.

Mißverständnisse

Am 11. Januar ging durch Presse und Rundfunk eine Meldung über das Deutsche Rote Kreuz, die auch in Bayern stärkstes Aufsehen hervorgerufen hat. Danach soll der evangelische Landesbischof von Berlin in einem Rundschreiben an die Pfarrerschaft erklärt haben, daß das fast 100 Jahre lang bestehende Vertrauensverhältnis zwischen der Evangelischen Kirche und dem Deutschen Roten Kreuz jetzt in Westberlin zu Ende sei. Der Konflikt wurde dadurch ausgelöst, daß der Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes gegen die Abhaltung von Gottesdiensten in den von ihm verwalteten Flüchtlingsheimen sich gesperrt habe. Dies wurde mit der „absoluten Neutralität in politischen und religiösen Dingen“ begründet. Bischof Dr. Dibelius übte scharfe Kritik an dieser Einstellung und erklärte, wer heutzutage keine andere Parole kenne als die der absoluten Neutralität in religiösen Dingen, könne von der christlichen Kirche nicht mehr als hilfreicher Faktor in den sittlichen Nöten entwurzelter Menschen angesehen werden. Zu dieser Stellungnahme erklärte der Berliner Landesverband des DRK: er bedauere es, daß Bischof Dibelius aus einer weltanschaulichen Meinungsverschiedenheit glaube, Werturteile über Andersdenkende ableiten zu dürfen. Weder die Kirche noch eine Konfession allein besitze das Monopol, dem Menschen helfen zu können.

Soweit die Berichte der Presse und des Rundfunks. Eine abschließende Stellungnahme zu diesem Konflikt ist nach den bisher vorliegenden Meldungen nicht möglich und dürfte nach einer genauen Prüfung der Sachlage durch das Präsidium des DRK erfolgen. Von Bayern aus, wo ein harmonisches Verhältnis zwischen den christlichen Kirchen und dem Roten Kreuz besteht, kann nur das Bedauern ausgesprochen werden, wenn durch

diese Meldungen das hier herrschende Vertrauensverhältnis getrübt werden sollte. Den sehr anerkennenden Worten, die verschiedene bayerische Bischöfe oder Ordinariate über die Tätigkeit des BRK geäußert haben, entspricht in Norddeutschland die aktive Teilnahme z. B. des evangelischen Landesbischofs Dr. Lilje an den Veranstaltungen des DRK. Es ist daher zu vermuten, daß es sich hier in Berlin nur um Mißverständnisse und persönliche, lokal bedingte Differenzen handelt. Hierfür spricht schon die Tatsache, daß die Ablehnung der Gottesdienste einmal mit der „absoluten Neutralität“, ein andermal mit der praktischen Erwägung begründet wird, daß „die Flüchtlinge ja wie jeder andere Bürger in die Kirche gehen können“. Vor allem darf durch die angeführten Meldungen nicht der Eindruck entstehen, als ob die Angelegenheit, die in der Erklärung des Bischofs Dr. Dibelius selbst auf Westberlin beschränkt wird, das ganze Deutsche Rote Kreuz betreffe. Von einem Gegensatz zwischen Christentum und Rotem Kreuz kann in keiner Weise die Rede sein, hat doch der langjährige Präsident des IKRK Prof. Huber (Genf) in seinem Buch „Der barmherzige Samariter“ mit Recht darauf hingewiesen, daß man den geschichtlichen Tatsachen nicht gerecht würde, wenn man die christlichen Motive bei den Gründern, besonders bei Dunant, übersehen würde. Dieses ideelle Neben- und Miteinander hat Staatsrat Prof. Dr. Carlo Schmidt, das Mitglied des Präsidiums des DRK in Bonn so ausgedrückt: „Und vielleicht ist es gut, daß neben dem Kreuzifix auch unser schlichtes heraldisches Rotes Kreuz auf dem weißen Felde die Menschen daran erinnert — wie ein Gewissen daran erinnert —, daß die Macht für sich allein, die sich zu ihrem eigenen Zweck macht, böse ist“. Dr. R. J.

TERMINE

15. Januar 1952:

**Zahlung der ersten Prämienrate für die
Zusatzunfallversicherung.**

Achtung!

Achtung!

Lotterie 1951/52 - Ziehung 1. März 1952

Termin: 15. Januar 1952

Zwischenabrechnung und Verkaufsbericht

ALLGEMEINES

1. Der Landesgeschäftsführer dankt

Für die zahlreichen mir zugegangenen freundlichen Wünsche zu Weihnachten und Neujahr spreche ich hierdurch meinen Mitarbeitern im Roten Kreuz den verbindlichsten Dank aus und bitte auch im Neuen Jahre um die bewährte und verständnisvolle Zusammenarbeit, ohne die wir unsere Aufgaben nicht voll erfüllen können.

gez. *Beinhofer*, Landesgeschäftsführer

2. Freudenbringer am Heiligen Abend

Eine Anzahl alter und alleinstehender Leute in Dillingen erlebten am Heiligen Abend eine unerwartete Freude. Drei Frauen, es waren die Bereitschaftsführerin und zwei Helferinnen des BRK, klopfen an ihr Stübchen, brachten ihnen einen Tannenzweig mit einem Kerzlein und einem kleinen bunten Teller mit Weihnachtsgebäck, das von Helferinnen gestiftet war. Dann sangen sie ihnen die lieben alten Weihnachtslieder und nach dem Dank, den diese Einsamen oft mit einer Träne im Auge äußerten, mußte man fragen, wer sich wohl stärker beschenkt fühlte: die Besucher oder die Besuchten. Unser Mitteilungsblatt bringt in der nächsten Nummer einen Sammelbericht. Was ist aus Ihrem Kreisverband über Weihnachten zu berichten?

KRANKENTRANSPORT

3. Mitgliedschaft beim ADAC.

Allen Kreisverbänden, die dem ADAC beigetreten sind, ist in den letzten Wochen eine Aufforderung des ADAC zur Bezahlung des Mitgliedsbeitrages für das Jahr 1952 zugegangen. Dabei wurden die üblichen Formblätter verwendet, wonach der Jahresbeitrag mit DM 30.— gefordert wird. Nach Rücksprache mit der Hauptverwaltung des ADAC werden die Kreisverbände gebeten, den dem BRK zugebilligten Sonderbeitrag von jährlich DM 3.— unter Verwendung der zugesandten Zahlkarten einzuzahlen.

Steingruber

4. Mitfahren verboten

Auf den Vorwurf, die Fahrzeuge des BRK beachten die Anhalter nicht und weigern sich, Straßenpassanten mitzunehmen, erwidert der Kreisverband Kempten im „Allgäuer“:

Nach der Dienstordnung im Krankentransportwesen ist es unstatthaft, dritte Personen oder Anhalter mitzunehmen, da die Fahrzeuge als Sondertransportmittel anzusehen sind und grundsätzlich nur Kranken zur Beförderung dienen. Wenn ein Fahrzeug unterwegs ist, ist meistens eilige Hilfe notwendig, da es sich hauptsächlich um Einweisungen in die Krankenhäuser handelt bzw. um Betriebs- oder Verkehrsunfälle, denen rasche Hilfe zugeführt werden muß. Auch werden vielfach Infektionskranke transportiert. Ein Anhalten ist deshalb sinnlos. Ein Sanitätswagen ist mit einem Feuerwehrauto vergleichbar, da beide grundsätzlich nur Erste Hilfe bringen. Auch wenn noch ein

Platz eine Mitfahrt ermöglichen könnte, so ist dies wiederum aus versicherungstechnischen Gründen nicht statthaft, da nach den Krankentransportbestimmungen die Haftpflichtversicherung nur für die Personen aufkommt, die transportiert werden müssen. Wir bitten daher die Bevölkerung, davon Abstand zu nehmen, Sanitätsfahrzeuge unnötigerweise anzuhalten, aber noch mehr darum, dies nicht als Unhöflichkeit auszuliegen.

5. Der neue Krankentransporttarif

Durch Rundschreiben Nr. 335 ist der neue Krankentransporttarif den Kreisverbänden mitgeteilt worden, den das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft unter Nr. Pr S 3 g—105227 mit Datum vom 30. 11. 1951 dem BRK genehmigt hat. Er sieht einen Kilometersatz von 65 Pfg., zu dem ein Nachzuschlag von 20 Pfg. kommt, vor. Die Mindestgebühr (bis zu 6 km) beträgt 4.50, nachts 6.50 DM. Der Sondertarif für die Krankenkassen sieht 60 Pfg. vor, der sich je nach den Entfernungen bis auf 40 Pfg. ermäßigt.

SCHWESTERNSCHAFT

6. Richtfest in Nürnberg

Die Schwesternschaft des BRK in Nürnberg konnte am 19. Dezember das Richtfest ihres Wohnheimes an der Bayreuther Straße 58—60 feiern. Das neue Heim, das nach Plänen von Architekt Karl Sturm gebaut wird, soll als Schwesternschülerinnenheim mit Ausbildungsstätte dienen und bis April 1952 fertiggestellt werden.

7. 50 Jahre Marienverein Rodach

In Anwesenheit von Herzogin Viktoria Adelheid von Coburg, dem Kreisverbandsvorsitzenden des BRK Coburg, Güttler, und der Oberin des Marienhauses Stachle fand die 50-Jahr-Feier des Marienvereins Rodach statt, von dem 73 Mitglieder bereits das 70. Lebensjahr überschritten haben und besonders geehrt wurden. Herr Güttler würdigte die Bedeutung des Marienvereins, der seinen Namen nach der Herzogin Marie trägt und der im Sinne des Roten Kreuzes arbeitet. Besondere Anerkennung erhielt auch die Vorsitzende Frau Gempp.

8. Suchanzeigen.

In der Nachforschungsaktion nach dem polnischen Kinde Norbert Aleksy, deb. 3. 4. 43, sucht die Delegation des Polnischen Roten Kreuzes in München-Pasing, Am Stadtpark 20, die Anschrift der beiden Rotkreuz-Schwester (oder -Helferinnen) Maria Vogler und Martha Stenzel, die den Knaben nach Deutschland begleiteten.

9. Die falsche Rotkreuz-Schwester

Eine Rotkreuz-Schwester hatte im August 1947 eine eidesstattliche Erklärung über den Tod eines verwundeten Soldaten abgegeben, dem auch das Bild des Verstorbenen beilag. Die Ehefrau des totesagten Soldaten suchte auf Grund dieser Aussage eine Todeserklärung zu erlangen und schloß eine zweite Ehe. Der Totgesagte kehrte jedoch jetzt zurück und wurde von seiner Frau als Schwindler abgewiesen. Der verzweifelte Heimgekehrte erklärte, daß ihm seine Frau bereits 1943 ins Feld geschrieben habe, daß sie auf seine Rückkehr keinen Wert lege. Es stellte sich heraus, daß sie selbst die angebliche Rotkreuz-Schwester war, die die falschen Angaben bei der „Dienststelle für Angehörige von Gefallenen“ gemacht hatte. Das Schöffengericht Schweinfurt verurteilte sie zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

BEREITSCHAFTEN

10. Einsatz von Schwesternhelferinnen.

Es kommt sehr häufig vor, daß auf der einen Seite arbeitslose Schwesternhelferinnen bei den einzelnen Kreisverbänden sich befinden, während auf der anderen Seite freie Einsätze nicht beretzt werden können. Der Grund hierfür besteht darin, daß die Kreisverbände gut beurteilte und sich um einen Einsatz bewerbende Schwesternhelferinnen nicht den Bezirksverbänden melden. Wir wiederholen daher unsere früher Bitte, gut qualifizierte Schwesternhelferinnen, die sich um einen Einsatz be-

mühen oder die Einsatzstelle wechseln wollen, jeweils den Bezirksverbänden zu melden.

Die Meldung soll auch erfolgen, selbst wenn ein neuer Einsatz nicht sofort möglich ist. Andererseits aber soll die Meldung beim Bezirksverband wieder zurückgenommen werden, falls die Schwesternhelferin durch den Kreisverband selbst oder etwa in einem Zivilberuf untergekommen sein sollte.

Koschuda

11. Vollausbildung von Schwesternhelferinnen

Die Städt. Krankenanstalten in Ingolstadt haben sich eine Krankenpflege-Schule angeschlossen, in der in bevorzugter Weise die in den Städt. Krankenanstalten und im Bereiche des Kreisverbandes Ingolstadt tätigen Schwesternhelferinnen zu Vollschwwestern ausgebildet werden. Da noch einige Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen, können besonders gut qualifizierte Schwesternhelferinnen hier eine Vollausbildung mitmachen. Der Einsatz läuft über den Kreisverband Ingolstadt, Kreisbereitschaftsleiterin Fräulein Josefa Jungwirth, wo Einzelheiten und nähere Bedingungen in Erfahrung gebracht werden können.

Koschuda

BERGWACHT

12. Ehrung für Rettung aus Bergnot

Der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins verlieh dem 26jährigen Günther Math aus Oberstdorf das Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot. Er ist seit 10 Jahren Bergwachtmann und seit 1949 stellv. Bereitschaftsleiter. Er dürfte der jüngste Ehrenzeichenträger sein. Aus der Liste seiner zahlreichen Einsätze seien 8 Bergungen aus den Seewänden innerhalb von 4 Jahren herausgegriffen.

WASSERWACHT

13. Landesausschußsitzung und Lotterie

Am 26. Januar findet um 8 Uhr im Präsidium des BRK eine Landesausschußsitzung der Wasserwacht statt. Durch ein besonderes Rundschreiben sind alle Abteilungen der Wasserwacht aufgefordert worden, sich zu den Erfolgsaussichten einer neuen Wasserwachtlotterie bis zum 20. 1. 1952 zu äußern. Bei einem Spielkapital von 60 000 DM ist es erforderlich, daß mindestens 25 000 bis 30 000 Doppellose von der Organisation abgesetzt werden.

JUGENDROTKREUZ

14. Kinderkreuzzug der Liebe

Wie das Generalsekretariat mitteilt, wurden zu Weihnachten durch das Jugendrotkreuz 250 000 Geschenkpakete an Flüchtlingskinder zumeist in Schleswig-Holstein und Berlin zur Verteilung gebracht. An der Sammlung war vor allem das Jugendrotkreuz in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Braunschweig und Württemberg-Hohenzollern beteiligt. Der Zug der Gaben bestand aus nicht weniger als 26 Eisenbahnwaggons und 20 Lastkraftwagen mit 10 Anhängern.

15. Ballonwettfliegen

Der Kreisverband Marktredwitz teilt uns mit, daß er das erste Ballonwettfliegen des Jugendrotkreuzes in Bayern durchführte, das die dortige Oberrealschule mit einem Start am 27. September begann. Es beteiligten sich über 70 Schulklassen mit rund 2000 Kindern. Die Sieger wurden bei einer kleinen Feier des Kreisverbandes Anfang Dezember ausgezeichnet. Lehrer Otto Weck konnte u. a. mitteilen, daß die französische Post teilweise mit deutschen Postwertzeichen freigemachte oder unfrankierte Fundkarten befördert habe. Als gefunden gemeldet wurden 10 bis 30% der von den Schulklassen abgelassenen Ballons. Viele Kinder sind in der Zwischenzeit mit den Findern in regen

Briefwechsel getreten. Den absoluten Weitenrekord mit 1062 km (Carcasone an der spanischen Grenze) erzielte Renate Bayerl, den nächsten mit 846 km (Fontanelle, Mittelitalien) Ingrid Heider, den 3. mit 780 km (Mittelfrankreich) Anneliese Jähnel. Sie erhielten wertvolle Preise (Armbanduhr, Skier und Aktentasche). Als Trostpreise wurden Geschenkpäckchen des Amerikanischen Jugendrotkreuzes verteilt.

16. Jugendrotkreuz-Spiel

Die JRK-Druckerei im Präsidium des BRK hat ein neues Spiel von Anton Linke „Die weiße Hand“ herausgebracht, das als Hörspiel gesprochen oder auf der Bühne gespielt werden kann. Junge Burschen übernehmen es als Beispiel für JRK-Arbeit, einen gefährlichen Gehweg zu sichern. Die Spielbücher können zum Preise von 15 Pfg. bestellt werden. Aufführungsrecht bei 11 Spielrollen.

FÜRSORGEFRAGEN

17. Aktionen des SRK

a) Wir weisen die Kreisverbände, die an Aktionen des SRK beteiligt sind, erneut darauf hin, daß die Auswahl der zu betreuenden Kinder so erfolgen muß, daß die Angaben jeglicher Nachprüfung standhalten. Daher haben die Kreisverbände unbedingt dafür zu sorgen, daß

1. allen Helfern, die mit der Auswahl von Kindern für die Vorschläge befaßt sind, die jeweiligen Bearbeitungsrichtlinien zur Kenntnis gegeben werden. Dies ist auch dann notwendig, wenn staatliche Fürsorgerinnen, Flüchtlingsvertrauensleute usw. zur Auswahl herangezogen werden. Merkblätter für die Handhabung werden demnächst zur Verfügung gestellt.

2. Die vorzuschlagenden Familien vom Helfer persönlich aufgesucht werden, um über die tatsächliche Lage ein zuverlässiges Bild zu erhalten.

Stichproben bei der letzten Bettenspende haben verschiedentlich wesentlich andere Verhältnisse ergeben, da Besuche nicht erfolgt waren.

b) Wir erhalten in letzter Zeit häufig Dankbriefe für Patenschaftsaktionen von Kindern oder Eltern, die den Paten nicht zugeleitet werden können, da der Inhalt nicht geeignet oder die Abfassung sehr schlecht erfolgt ist. Da es immer unerfreulich ist, Briefe zurückleiten zu müssen, ist es notwendig, die Eltern bei der Ausgabe der Spenden darauf hinzuweisen, daß die Kinder wirkliche Dankbriefe schreiben sollen. Sie können selbstverständlich über das Schicksal der Familie Angaben enthalten, Bitten um weitere Spenden oder Einladungen in die Schweiz müssen jedoch unbedingt vermieden werden. Wir bitten die Kreisverbände, die Briefe daraufhin schon vor Weitergabe an uns durchzusehen und ihre Änderung gegebenenfalls zu veranlassen.

c) Kreisverbände, die Nähmaschinen aus einer Spende des SRK erhalten, müssen dafür sorgen, daß diese in den Nähstuben möglichst an vier Nachmittagen der Woche einer größeren Zahl von Bedürftigen zur Verfügung stehen.

Wir müssen uns dem Wunsche des Spenders entsprechend vorbehalten, nicht genügend ausgenutzte Maschinen des SRK anderweitig einzusetzen.

18. Kleintransporte an die Schweizer Grenze

Die Kosten für das Visum zum Kinderausweis sind vom Schweizerischen Konsulat auf DM 2.50 herabgesetzt worden. Kinder, die noch im Besitz eines „vorläufigen Reiseausweises“ sind, müssen bei dessen Verwendung für das Visum DM 5.— bezahlen. Die Beträge für die Visumskosten sind jeweils bei Übersendung der Kinderausweise bzw. des Reisepasses an das Präsidium, Abteilung Fürsorge, zu übersenden.

Bei Verwendung von ermäßigten Flüchtlingsfahrtscheinen wird gebeten, diese nur bis München ausstellen zu lassen, da von hier aus die Fahrpreisermäßigung mit Sammelfahrtschein gegeben wird. Wo eine anderweitige Regelung erforderlich ist, wird Mitteilung von uns gegeben. Für die Rückreise sind die Scheine ab München auszustellen. Die ermäßigten Fahrtscheine für Flüchtlinge werden, wie uns mitgeteilt wurde, auch weiterhin zur Verfügung gestellt; die neuerliche Ausgabe wird jedoch kaum vor Mitte Januar möglich sein.

19. Auslandsspenden bei Auflösungen

Wir machen darauf aufmerksam, daß Auslandsspenden, die an Heime, Nähstuben, Lager usw. zur Verfügung gestellt wurden, gemäß den zwischen der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften und der Bundesrepublik getroffenen Verträgen im Eigentum des Spenders bleiben, bis sie in den Besitz des Endempfängers übergegangen sind.

Bei Auflösung von Lagern und ähnlichen Einrichtungen muß daher über die weitere Verwendung von Spenden (z. B. Nähmaschinen in Nähstuben, Einrichtungsgegenstände eines Kinderheims) endgültig entschieden werden. Derartige Fälle sind uns daher stets zur Kenntnis zu geben.

20. Italienhilfe

a) Die mit dem Italienischen Roten Kreuz geführten Verhandlungen haben gezeigt, daß für eine Kinderverschickung von Italien nach Deutschland zur Zeit kein Bedarf besteht, da sich die Angehörigen von den Kindern so kurz nach der Katastrophe begreiflicherweise nicht trennen wollen.

Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß auf die verschiedenen Angebote, Kinder aufzunehmen, späterhin vom Italienischen Roten Kreuz zurückgegriffen wird. Wir werden Sie rechtzeitig darüber unterrichten.

Wir bitten, Familien, die Plätze zur Verfügung stellen, entsprechend zu verständigen. *Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie diese Familien in Ihre eigene Werbung für Familienplätze für Kinder einbeziehen und gleichzeitig mit der Verständigung über die Sachlage anfragen würden, ob eventuell ein Berliner Kind aufgenommen würde, wenn die Italien-Aktion nicht zur Durchführung kommt.*

Alle Meldungen von Familien, die sich für die Aufnahme eines Kindes aus Italien bereit erklärt haben, bitten wir dem Präsidium, Abt. Fürsorge (mit Name, Anschrift, Aufenthaltsdauer für ein Kind) zur Kenntnis zu geben, damit ein Überblick über die Zahl der Plätze gewonnen und gegebenenfalls darauf zurückgegriffen werden kann.

b) Ein Einsatz von Arbeitskräften zur Hilfeleistung wird in Italien nicht benötigt, ganz gleich ob es sich um pflegerische oder andere Berufe handelt und ehrenamtliche Hilfe in Frage kommen würde. Italien hat selbst außerordentlich viele Arbeitslose, so daß es die benötigten Hilfskräfte selbst aufbringen kann. Wir bitten, bei Anfragen darauf hinzuweisen.

21. Deutsche Gemeinschaft zum Schutze des Kindes

Das Generalsekretariat teilt mit, daß die „Deutsche Gemeinschaft zum Schutze des Kindes“ gegründet worden ist. Sollte diese Gemeinschaft Verbindung mit Bezirks- oder Kreisverbänden aufnehmen, wird gebeten, vor weiteren Verhandlungen der Abteilung Fürsorge im Präsidium Kenntnis zu geben (unter Angabe des Sitzes der Vereinigung und dessen Beauftragten).

22. Kriegsgefangenenbetreuung

Sonntag, den 23. 12. 51, gegen 8 Uhr traf mit 24stündiger Verspätung der erwartete dritte Transport mit 97 Kriegsgefangenen aus Jugoslawien ein. Die Begrüßung fand im Lager Piding unter Mitwirkung des BRK statt. Die Weiterleitung erfolgte so, daß die Kriegsgefangenen Heiligabend an ihren Zielen eingetroffen waren (ausgenommen Berlin). Der vierte Transport wird in diesem Monat erwartet.

23. Leitfaden für die praktische Jugendsozialarbeit

Die Arbeitsgemeinschaft der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege in Bayern hat in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden diesen Leitfaden herausgegeben. Er umfaßt 137 auswechselbare Seiten und enthält folgende Abschnitte, die durch Nachlieferung von Änderungen auf dem laufenden gehalten werden sollen: Die Hinführung zum Beruf — das Wohnheim — die Beihilfen — die Leitung — das Jugendzentrum — die Anschrift. Dem Text sind alle wichtigen Ministerialgesetze und -Entscheidungen beigegeben. Das Büchlein kann zum Stückpreis von DM 1,50 von der Abteilung Fürsorge bezogen werden. Bestellungen bis Ende Januar erbeten.

v. Bertrab

PERSONALFRAGEN

24. Warnmeldungen

Der Landesverein Bremen warnt vor Heinz Kraft, geb. 10. 3. 1926 in Chemnitz, der in größtem Mißbrauch der DRK-Mitgliedschaft eine JRK-Gruppe zur „Deutschen Sanitäterjugend“ herüberzog. — Der DRK Landesverband Rheinland-Pfalz warnt vor Frau Anna Nicoley aus Alzey, die bei mehreren Kreisstellen Geld unter falschen Angaben erbeten hat. — Der Bezirksverband Ober- und Mittelfranken warnt vor Fräulein Christa Keikutt, geb. 24. 11. 1927, die sich als Krankenschwester ausgab und eine Anstellung als Rotkreuz-Schwester suchte. Sie ist nach einem Diebstahl aus dem BRK-Heim Petersaurach spurlos verschwunden.

25. Dienstaussweis verloren

Der Dienstaussweis Nr. M 11/1257 der Helferin Gretel Kopp, geb. 7. 4. 1914, wohnhaft in Fürth, Wasbirerstr. 13, ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt.

FINANZFRAGEN

26. Reisekostenvergütung

1. Tarifiermäßigungen der Bundesbahn.

Die Bundesbahn gewährt seit einiger Zeit bei Lösung der Rückfahrkarten beim Reiseantritt nicht unerhebliche Ermäßigungen, die je nach der auf der Bahn zurückgelegten Entfernung gestaffelt sind. Die Rückreise kann noch am Tage der Lösung der Fahrkarte angetreten werden. Die Gültigkeit der Fahrkarte beträgt bei Entfernungen

bis zu 100 km 4 Tage,
über 100 km bis zu 4 Wochen.

Hierbei ist es auch möglich, für die Rückfahrt gegebenenfalls eine andere Strecke zu wählen.

Wir weisen hierauf ganz besonders hin, da nach den Reisekostenbestimmungen alle Möglichkeiten zum Erlangen von Ermäßigungen voll auszunutzen sind.

2. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich in Erinnerung gebracht, daß bei Abgabe der Reisekostenabrechnungen an die Dienststelle jeweils neben der Dienstreisanordnung auch die Fahrkarten beizufügen sind.

Schmidt

27. Umsatzsteuer der Krankenhäuser

Nach einer Mitteilung des Vorsitzenden des Bundestagsausschusses für den Lastenausgleich wird der Herr Bundesfinanzminister an die Finanzämter Anweisung geben, daß die Voraussetzungen für die Umsatzsteuerbefreiung der Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege dann als erfüllt vermutet werden können, wenn die Entgelte der freien Wohlfahrtspflege die der kommunalen Krankenhäuser nicht übersteigen.

Bei Verhandlungen mit den Finanzämtern ist gegebenenfalls hierauf zu verweisen.

Glas

VERSICHERUNGSFRAGEN

28. Die neue Zusatzunfallversicherung

Gemäß Rundschreiben Nr. 383 wird darauf hingewiesen, daß die erste Vj.-Prämienrate für die Zusatzunfallversicherung in Höhe von 15 Pf. pro Kopf der Verwaltungsmitarbeiter (ohne Heime und Anstalten) und der aktiven Mitglieder (ohne Wasserschutz und Bergschutz, für die die Beiträge auf andere Weise gezahlt werden) am 15. 1. 1952 fällig und an das Präsidium zu überweisen ist. Der Bezahlung der Prämien sind die Meldungen der Kreisverbände gemäß Rundschreiben Nr. 383 zugrunde zu legen. Bei einzelnen Kreisverbänden hat sich gezeigt, daß die Meldungen von den bisher gemeldeten Mitgliederzahlen abweichen. Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten bei der Auszahlung etwaiger Schadensvergütungen wird um Überprüfung dieser Meldungen gebeten.

Die namentliche Anmeldung von Mitgliedern zu der bisher im Zusammenhang mit der Rotkreuzzeitschrift kassierten Unfallversicherung fällt ab 1. 1. 1952 weg.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird darauf hingewiesen, daß Tbc. nicht zu den in der Zusatzunfallversicherung als Berufskrankheit anerkannten Infektionskrankheiten gehört.

Dr. Spitzer

Dr. Becher

29. Beitragserrstattung nach Art. 131

Ergänzend zu unseren Ausführungen im Mitteilungsblatt Nr. 16 über Beitragserrstattung aus der Sozialversicherung nach § 74 des Gesetzes zur Regelung der Rechtsverhältnisse der unter Art. 131 des Grundgesetzes fallenden Personen vom 11. Mai 1951, geben wir nachstehende Erläuterungen: Durch die Errstattung von Beiträgen können Beamte z. Wv., welche die Voraussetzungen der Mindestdienstzeit (§ 30) noch nicht erfüllt haben, insbesondere solche, die zur Zeit außerhalb des öffentlichen Dienstes eine versicherungspflichtige Beschäftigung ausüben (nach unserer Auffassung also auch die beim BRK tätigen), die Erfüllung ihrer Anwartschaft, gegebenenfalls auch ihrer Wartezeit und damit ihren Rentenanspruch gefährden. Die Altersversorgung dieser Personen kann also im Errstattungsfalle unter Umständen nicht gewährleistet werden. Der Errstattungsanspruch erfolgt in jedem Falle in eigener Entschließung des Anspruchsberechtigten. Auch die Landesversicherungsanstalten sind nicht verpflichtet, zu prüfen, ob dem Anspruchsberechtigten als Folge der Errstattung spätere Nachteile entstehen können.

Den Personen, die in den §§ 53 Abs. 1 und 55 Abs. 1 näher bezeichnet sind, also Berufssoldaten und berufsmäßige Angehörige des ehemaligen Reichsarbeitsdienstes, die die vorgeschriebene Dienstzeit von 10 bzw. 18 Jahren nicht abgeleistet haben, steht auch ein Anspruch auf Errstattung der Beiträge aus der Sozialversicherung nach § 74 des Gesetzes nicht zu, da eine Versorgung nach dem Gesetz nicht gewährleistet ist. Da die bisher geleisteten Arbeitgeberanteile nicht zurückgefordert werden können, hat die Dienststelle verständlicher Weise ein Interesse daran, daß derjenige Personenkreis, dem die Sicherheit des Gesetzes gegeben ist und der bereits über den Nachweis seiner Rechtsstellung nach dem Gesetz (Unterbringungsschein) verfügt, unverzüglich aus der Rentenversicherungspflicht ausscheidet und den Antrag auf Beitragserrstattung nach § 74 des Gesetzes stellt. Es ist selbstverständlich, daß der Anspruchsberechtigte seine Dienststelle bei Einreichung des Antrages sofort unterrichtet und die Entrichtung weiterer Beiträge zur Rentenversicherung und Arbeitslosenversicherung ausschließt.

Weitere in diesem Zusammenhang auftauchende Fragen können nur von Fall zu Fall durch Rückfragen beim Präsidium geklärt werden.

Schmidt

30. Versicherungspflicht nichtbeamteter Ärzte

Diejenigen Ärzte, die kraft Gesetzes Mitglieder der Bayerischen Ärzteversorgung sind, sind von der Angestelltenversicherungspflicht befreit. Dagegen unterliegen in Zukunft alle im Angestelltenverhältnis beschäftigten Ärzte, die nicht Pflichtmitglieder der Ärzteversorgung sind, der Angestelltenversicherungspflicht. Dies gilt jedoch nur für diejenigen Fälle, in denen nicht bereits Versicherungsfreiheit auf Grund anderer Bestimmungen des AVG besteht oder erwirkt werden kann. In Zweifelsfällen muß hierzu jeweils die Entscheidung des örtlich zuständigen Versicherungsträgers herbeigeführt werden.

Nach § 14 Abs. 1 der Durchführungsverordnung zur 2. Lohnabzugsverordnung vom 15. 6. 1942 und § 69 Abs. 1 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in der Fassung vom 12. 10. 1929 unterliegen die von der Angestelltenversicherungspflicht befreiten Personen auch nicht der Krankenversicherung und Arbeitslosenversicherung.

Schmidt

SUCHDIENST

31. Irrtümliche „Todesmeldungen“?

Immer wieder erscheinen in einigen Zeitungen Meldungen, nach denen angeblich der Suchdienst des DRK aus dem Kriege oder aus der Gefangenschaft Heimkehrten ihre eigene Todesmeldung übermittelt hat. Gern haben diese Berichte einen ironi-

schen Unterton, sie enthalten zuweilen auch Angriffe auf eine angeblich unzuverlässige Nachforschungsarbeit.

Der DRK-Suchdienst teilt hierzu mit, daß bei der Aufklärung von Schicksalen unserer Ostvermißten der Suchdienst ausschließlich auf die Aussage von Heimkehrern angewiesen ist. Er kann diese Aussagen an Ort und Stelle nicht nachprüfen und daher auch für ihren Inhalt nicht verantwortlich sein. Seine Aufgabe ist es, die zu treuen Händen übergebene Heimkehrermeldung an die richtigen Angehörigen heranzubringen. Dazu bemüht er sich, deren Anschriften zu ermitteln und teilt dann den Inhalt der Heimkehrermeldung mit der Anfrage mit, ob sie sich möglicherweise auf einen vermißten Angehörigen beziehen könnte. Daher handelt es sich hierbei um eine reine Identitätsaufgabe. Sollte nun in einem Einzelfall der vom Heimkehrer als tot Gemeldete heimgekehrt sein und eine solche Anfrage selbst erhalten, liegt ein Irrtum des Heimkehrers vor, der auch nur nach bestem Wissen aussagen kann. In diesem Fall sollte man sich lieber über das Nichtzutreffen der Meldung freuen als dem Suchdienst Vorwürfe machen, der ja nur Übermittler der Nachricht sein kann.

BESCHAFFUNG UND WERBUNG

32. Druckschriften über die Genfer Konventionen

a) Textausgabe

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Textausgabe der Genfer Konventionen dringend für die Arbeit im Roten Kreuz notwendig ist, so daß nicht nur die Kreisverbände, sondern auch Chefarzt, Einsatzleiter, Kolonnenführer u. a. dringend für die weitere Arbeit den Text der Genfer Konventionen benötigen. Bestellungen werden weiterhin zum Subskriptionspreis von DM 3.— erbeten.

b) Einführung in die 4. Genfer Konvention von 1949

Über die 4. Genfer Konvention „Zum Schutz der Zivilbevölkerung“ ist eine von Dr. H. Becher verfaßte allgemeinverständliche Einführung erschienen. Diese, nur die 4. Genfer Konvention umfassende Darstellung, ist unabhängig von der obigen Textausgabe wichtig und wird für Angehörige und Mitglieder des DRK zum Preise von DM 1.— abgegeben.

Für beide Druckschriften wird auf das gesonderte Rundschreiben Nr. 387 vom 7. 1. 1952 hingewiesen und um Bestellung an das Referat Werbung gebeten.

33. Schmalfilm „Von Mensch zu Mensch“

Der vielfach preisgekrönte Film „Von Mensch zu Mensch“ über Henri Dunant, den Begründer des Roten Kreuzes, ein monumentales Zeitgemälde, ein aufrüttelnder fesselnder großer Film, voll erregender Bilder, nicht abreißen der Spannung und höchster künstlerischer Leistung, ist nunmehr auch als Schmalfilm (16 mm) im Filmverleih Globus-Film in München, Türkenstr. 89, erhältlich.

Der Globus-Film hat sich dem BRK gegenüber entgegenkommenderweise bereit erklärt, diesen Film zu nachstehend angeführten Mindest-Verleihbedingungen abzugeben, vorausgesetzt, daß er nur für werbliche Zwecke zur Aufführung gelangt, wobei keine Eintrittsgelder mit Ausnahme von kleinen Unkostenbeiträgen eingehoben werden dürfen:

7 Tage	DM 150.—
4 Tage über Sonntag	DM 100.—
3 Tage unter der Woche	DM 50.—

Sollte jedoch der Film gewerbsmäßig zur Aufführung gelangen, also die üblichen Eintrittsgelder verlangt werden, so müßte prozentual abgerechnet werden, d. h. es müßten dann von der Bruttoeinnahme abzüglich der Vergnügungssteuer, 40% an den Globusfilm abgegeben werden, mindestens aber der vorerwähnte Mindestleihmieteatz.

Interessierten Kreisverbänden wird empfohlen, sich mindestens 14 Tage vor dem vorgesehenen Spieltag zwecks Abfassung eines Mietvertrages unmittelbar mit dem Globusfilmverleih ins Benehmen zu setzen. Die Zusendung der Schmalfilmkopie erfolgt per Bahnexpress.

Über abgeschlossene Verträge und gemachte Erfahrungen bitten wir dem Präsidium, Referat Werbung, über den Bezirksverband zu berichten.

BRK-APOTHEKE

34. Ausstattungsmaterial für Erste Hilfe

Nachstehend eine Preisliste über Ausstattungsmaterial, das für Unfallhilfestellen, für Rot-Kreuz-Gemeinschaften und für die Katastrophenausstattung der Kreisverbände laufend benötigt wird:

Abfallcimer mit Klappdeckel, grau, 34 cm hoch, 21 cm ϕ	DM 5.—
Abschnürbinde aus Gummi, 6 cm breit	—50
Abschnürschlauch, 1 m lang	—40
Arterienabbinder (Asco-Staubbinde), Gurtband mit Schnalle 1,8 cm \times 60 cm, 2,5 cm \times 80 cm	—45
in Karton verpackt 2,5 cm \times 80 cm	—65
Ärzte- und Labormäntel, weißer Körper, Vorder- und Rückenschluß	16.25
Anhängezettel für Verletzte (Block mit 25 Zettel)	1.05
Augenbinde, weich, oval mit Bändern	—18
Augenklappe, steif, mit Gummibändern	—18
Augenfremdkörperentferner (Roßhaarschlinge)	2.05
Augensalbestäbchen	—03
Augentropfenpipette mit Gummikappe	—07
Augenbadewanne	—25
Armtragschlinge, schwarz, verstellbar, mit Schnalle	—45
Dreiecktuch I, Rohnessel, ca. 86 \times 120 cm	1.05
Dreiecktuch II, Zellwollgewebe, ca. 84 \times 115 cm	—90
Dreiecktuch III, dünnfädiges Leinen, appret.	—60
Einnehmelöffel aus Porzellan	—60
Einnehmeglas aus Glas oder Plexiglas	—20
Eisbeutel 20 cm, 23 cm, 25 cm ϕ	2.05, 2.25
Fieberthermometer mit Papphülle	1.40
Fingerling aus Kunstleder	—05
Gummihandschuhe (Operationshandschuhe) Paar	1.10
Gummihandschuhe (techn. Schutzhandschuhe) Paar	1.50
Gummituch, cremefarb., 90 cm breit	2.90
Gummituch, rot (Vinolfolie), 90 cm breit	1.—
Gummiwärmflasche, Markenware, 2 Liter	3.60
Ganzglasspritze 1 cm und 2 cm	1.50
dto. 5 cm, 10 cm, 20 cm	1.80, 2.30
Handwaschbürste	—50
Handtuch, blaukariert od. Gerstenkorn, weiß	1.20
Instrumentenkocher, spiritusbeheizt, 18 \times 8 cm	15.20
Instrumentenkocher, el., 220 Volt, rund, 16 cm ϕ	9.50
Instrumentenschale mit Glasdeckel ab 14 cm Länge	3.85
Irrigator, vernickelt, 1 Liter	—90
Irrigatorzubehör (Gummischlauch, Klistierrohr, Mut- terrohr und Hahn aus Hartgummi)	1.75
Injektionskanülen, V2A-Stahl, nichtrostend, Dtzd.	3.60
Klammernsetzer- und Entferner (Michelzange)	7.30
Klemme nach Kocher und Pean	3.25
Krankenschibewagen mit schwenkbarem Hinterrad	265.—
Krankentrage, hälftengleich, Ersatzbezug	24.—
Krankentrage, hälftengleich, mit Segeltuchbezug	34.—
Krankentrage m. durchgehend. Holzholm, Segeltuch- bezug	14.50
Labelflasche mit Filzbezug, Schraubverschluß, Um- hängeriemen und Trinkbecher	7.90
Luftkissen aus Gummi, 35, 40, 45 cm ϕ	3.80, 4.30
Mensur aus Emaille, graduiert, 500 ccm	2.90
Mundspatel aus Holz	1.—
Mundsperrer nach Heister	6.80
Nadelsetui, vernickelt, rund	3.45
Nadelhalter nach Mathieu	6.20
Nahtmaterial: Catgut steril, Flacon, 2,5 m	1.15
Nahtmaterial: Nähseide steril, Flacon, 5 m	—55
Nähnadeln chir.	Dtzd. 1.90
Nagelreiniger	—30
Nierenschal aus Emaille oder Preßstoff	2.40
Pinzette anatomisch	—90
Splitterpinzette 8 cm	—80
Rekordspritze 1 cm, 2 cm	3.10
dto. 5 cm, 10 cm, 20 cm	4.75, 5.50
Spritzenbesteck-Etui für Trockenaufbewahrung, leer	—
2 cm, 5 cm, 10 cm, 20 cm	2.40, 3.30, 4.50
Spritzenbesteck zur Aufbewahrung in Alkohol (Trabant-Paratus), leer, 2 cm, 5 cm	11.—
10 cm, 20 cm	15.—
Rot-Kreuz-Flagge 70 \times 70 cm	5.30
Rot-Kreuz-Armbinde, eingewebt	—60
Rot-Kreuz-Arzt-Armbinde, handgestickt	2.10
Sauerstoffbehandlungsgerät kompl. m. 2,7 Ltr.-Fl. dto. mit 7 Ltr.-Flasche	65.— 100.—
Sauerstoff-Flasche, 2,7 Liter, gefüllt	17.—
Sauerstoff-Flasche, 7 Liter, gefüllt	24.20
Sanitätsumhängetasche, (Helferinnentasche), leer	14.90
dto. gefüllt	24.90
Scheren: Kleiderschere (chem. Wehrmachtmodell)	3.20
Pflasterschere, vernickelt, 13 cm lang	1.10
Pflasterschere, schwach vernickelt, 12 lang	—60
Verbandschere u. Lister, mit Knopf, 18 cm lang	3.20
Verbandschere n. Bergmann, 24 cm lang	4.80
Schienen: Pappschiene, 30 \times 6 cm, 60 \times 8 cm	—19
Drahtleiterschiene (Kramersch.), hochglanzver- zinnt, 60 \times 6 cm	—68
dto. 80 \times 8 cm, schwach verzinnt	—45
dto. 100 \times 10 cm, schwach verzinnt	—50
Fingerschiene 100 \times 2 cm, schwach verzinnt	—45
Holzsteckschiene, 4teiliger Satz, Ges. Lg. 1 m	—45
Volkmannschiene (Beinschiene aus Blech) mit T-Stück und Schraube, 60 cm und 80 cm	2.30
Schnabeltasse (Einnehmetasse)	—95
Seifendose aus Bakelit oder Aluminium	—45
Sicherheitsnadeln	Dtzd. —14
Skalpell, feststehend, bauchig oder spitz	1.90
Steckbecken Emaille mit Deckel	6.10
dto. aus Gummi, rund und oval	4.90
Stetoskop, Holz oder Schlauch	—80
Taschenlampe mit Batterie	1.40 bis
Trinkbecher, Bakelit oder Aluminium	—30
Trinkröhrchen aus Glas (Einnehmeröhrchen)	—05
Urinate, männl. od. weibl., Glas od. Emaille	—85
Verbandkasten, (Holzkästchen), 23,5 \times 15 \times 7,5 cm, leer	2.—
Verbandkasten, ehem. Wehrmacht-Kfz-Kasten, Stahlblech, 34 \times 18 \times 10 cm, leer	3.50
dto., Wandschrank a. Holz, 42 \times 36,5 \times 14,5 cm, leer	14.40
dto., Wandschrank aus Metall, 48 \times 42 \times 15 cm, leer	25.20
Wachsfackel, $\frac{3}{4}$ -Std. Brenndauer	—50
dto. 1 $\frac{1}{4}$ Std., 2 $\frac{1}{2}$ Std. Brenndauer	—85
Wassereimer, emailliert, ca. 10 Liter, 28 cm ϕ	3.65
Wasserkrug, emailliert, ca. 2,5 Liter	5.25
Wasserflasche a. Aluminium, 5 Liter	8.—
Wasserkannister, 20 Ltr., Ausführg. w. Benzinkanister	19.90
Waschschüssel em., 32, 34, 36 cm ϕ	2.40, 2.70
Watteträger aus Holz	100 Stck.
Wolldecke (Wolle 70/30)	20.80
Wundklammern nach Michel	ab 100 Stck.
Zungenzange	3.—
Zwangsjacke	20.—

Über Beleuchtungsgeräte wird im nächsten Mitteilungsblatt
berichtet.
Dr. Hohner

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

35. Schwaben

Der Kreisverband *Lindau* hielt Kurse in Erster Hilfe in Lindau, Oberreitnau, Weißensberg und Hergensweiler ab. Auch auf dem Lande waren die Lehrgänge durchschnittlich von 40 Teilnehmern besucht. — In *Burgau*, Krs. Günzburg fand im Rahmen eines Wohltätigkeitsfestes des BRK eine Modenschau statt, bei der mehr als 500 Besucher gezählt wurden. Anschließend fand ein Mitternachtskabarett statt. — In *Günzburg* fand der 7. Wohltätigkeitsabend des BRK im Kolpingsaal starken Zuspruch. Oberbürgermeister Dr. Seitz sprach herzliche Begrüßungsworte. Unter den Künstlern sind Else Elster-Schlägel, Joszi Trojan Regar und Christl Moißl besonders zu nennen. — In *Augsburg* hat der Kreisverband des BRK 508 Angestellte der Bundesbahndirektion in Erster Hilfe ausgebildet. In einer Woche wurden etwa 100 Zugschaffner, Lokführer, Bahnpolizei usw. in Erster Hilfe bei Eisenbahnunfällen unterrichtet. Unter der Gesamtleitung von OMR. Dr. Ruff nahmen Kreisgeschäftsführer Ottmann, Kreisbereitschaftsleiterin Blumschein und Gemeindepflegeschwester Rosina Hirschvogel die Ausbildung vor. Die Eisenbahndirektion überreichte jedem Teilnehmer ein Unterrichtsbuch in Erster Hilfe. — Der Weiler *Rappen*, Gemeinde Oberegg, Krs. Mindelheim, brachte eine anschnliche Menge von Kleidungsstücken für die Opfer der Überschwemmung in Oberitalien auf. Viele Bewohner hatten im vorigen Jahre an einer Romfahrt teilgenommen und wollten sich hierdurch für die genossene Gastfreundschaft bedanken. — In *Schopflohe*, Krs. Nördlingen, sprach ein Vertreter des BRK bei der Milchgeldauszahlung über die vordringlichen Aufgaben des Roten Kreuzes. Viele Anwesende traten für die notwendige Errichtung von Unfallhilfsstellen und für die Abhaltung eines Erste-Hilfe-Lehrganges ein. — Bei einer Kreistagssitzung in *Kempten* begründete Landrat Lau den Beitritt des Landkreises zum Roten Kreuz mit der Unentbehrlichkeit dieser Institution. Die Landbevölkerung hätte ihr Verständnis durch die Beteiligung an den Rotkreuz-Sammlungen bewiesen, die im Landkreis 15 768 DM erbrachte. — In der Badesaison stellten sich in *Kempten* von der Wasserwacht 40 Rettungsschwimmer und 8 Rettungsschwimmerinnen in 1200 Stunden in den Dienst der Allgemeinheit. — Die Sanitätskolonne *Füssen* veranstaltete am 15. Dezember einen Festabend aus Anlaß des 40jährigen Bestehens. Kreis- und Bezirksverbandsvorsitzender Dr. Samer hielt die Festrede, Kreis-kolonnenführer Hauser gab den Tätigkeitsbericht. Das heute noch aktive Gründungsmitglied Johann Schilling erhielt die Goldene Ehrennadel, ebenso Kaufmann Johann Martin sen., Dr. Michael Fischer sowie Kreis-kolonnenführer Hauser. Drei Schwesternhelferinnen erhielten nach bestandenen Staatsexamen die Brosche als Rotkreuzpflegerin. — In *Nördlingen* fand ein Ausbildungslehrgang seinen Abschluß, der vom BRK in Verbindung mit der Bundesbahn durchgeführt wurde. Im Landkreis Nördlingen bestehen 27 Unfallhilfsstellen.

36. Unterfranken

Der Kreisverband *Königshofen* im Grabfeld hat bisher 20 Unfallhilfsstellen errichtet, also auf je 1000 Einwohner eine. Das Sanitätsmaterial hierfür wurde zum Teil durch Zuschüsse der Bürgermeister beschafft. Von 32 Gemeinden sind 29 korporativ dem BRK beigetreten.

37. Ober- und Mittelfranken

— In *Kronach* beging das Jugendrotkreuz auf der Festung einen „Tag der Dankbarkeit“, zu dem auch die Gäste aus den Altersheimen erschienen waren. Ihnen wurden Gutscheine über gesammelte 20 Sack Tannenzapfen und 120 Pfd. Äpfel ausgehändigt. Das bunte Programm fand lebhaften Beifall. — In *Ansbach* fand unter Leitung von Schwester Dora Schunk vom BRK-Mutterhaus Nürnberg ein Kursus für häusliche Krankenpflege mit 10 Teilnehmerinnen statt. Im Januar wird ein neuer Kursus durchgeführt. — In *Aldorf* hatte die Wasserwacht ihre Mitglieder und Freunde zu einer Vorweihnachtsfeier eingeladen, bei der ein Geschenk und eine Tombola nicht fehlten. Besonders verdiente Kameraden konnten geehrt werden. Abteilungsleiter Bomba trug einen erfolgreichen Jahresbericht vor. Der Mitgliederstand beträgt 140. — In *Erlangen* haben sich durch die Initiative des Schulrats Boß an den Schulen 46 Klassen dem JRK angeschlossen. An der Loschschule sind es allein 16 Klassen. Als wünschenswert wurde in der Presse eine Ver-

bindung der GYA-Ausbildung in Erster Hilfe mit dem BRK bezeichnet. — In *Fürth* veranstaltete der Kreisverband des BRK am Todestag Henri Dunants (30. Oktober) eine kleine Feierstunde, bei der 12 bedürftigen Kindern große Liebesgabenpakete u. a. mit Bekleidungsstücken, die von Frauen der Bereitschaft hergestellt waren, überreicht wurden. — Im Kreisverband *Hilpoltstein* wurden am 6. 12. dem Chefarzt Dr. Michael Regensburger und Stephan Schuster die silberne Ehrennadel verliehen. — Im Kreis *Lichtenfels* führte das Jugendrotkreuz in allen Schulen eine „Woche der Sauberkeit“ durch, bei der 12 Grundregeln behandelt wurden. Für die 100 besten Aufsätze über das Thema Sauberkeit wurden Preise ausgesetzt. — In *Kulmbach* erhielt die Sanitätskolonne aus Anlaß ihres 60jährigen Bestehens von einer Helfergruppe in der Thüringischen Glasbläserstadt Lauscha, die von dem Jubiläum aus der Zeitung erfahren hatte, zwei große gläserne Trinkgefäße mit der Zahl 60 und einem Roten Kreuz. — Bei *Stübich* führte die etwa 70 Mann starke Bergwachtbereitschaft Bamberg eine großangelegte Rettungsübung am Wattendorfer Berg durch, die ausgezeichnete Leistungen zeigte. Die Gäste, darunter Bürgermeister Herge nröther, US-Resident-Officer Mr. Breston, BW-Abschnittsleiter Schöne und Abschnittsarzt Dr. Fleischer sprachen ihre Anerkennung aus. — An der Straße Wittelshofen—*Dinkelsbühl* fand eine Alarmübung statt, zu der die Kolonnen und Bereitschaften aus Dinkelsbühl und Wassertrüdingen alarmiert wurden. Chefarzt Dr. Gender zeigte sich über die Leistungen befriedigt. —

In Windsbach fand in der Stadthalle ein großer Unterhaltungsabend der Sanitätskolonne des BRK statt, bei dem Landrat Dr. Neff ein voll besetztes Haus begrüßen konnte. Örtliche Gesang- und Musikvereine wirkten mit. Die Laienspielgruppe des BRK unter H. Großke fand lebhaften Beifall. — Der Wohlfahrtsausschuß des Bezirksfürsorgeverbandes *Fürth* beschloß, den Kriegsgefangenen aus Fürth, auch soweit ihre Angehörigen als Flüchtlinge hier wohnen, Geschenkpakete im Werte von 15 DM durch das BRK zu übermitteln. — Aus *Erlangen* wird berichtet, daß das BRK, dem 7 Krankentransportwagen zur Verfügung stehen, mit 3 hauptamtlichen und 7 ehrenamtlichen Kraftfahrern monatlich im Durchschnitt 13 000 km zurücklegen. Da oft sämtliche Wagen belegt waren, entschloß man sich, einen immer für besondere Notfälle in Reserve zu halten. — In *Fürth* fand die Abschlußprüfung eines Erste-Hilfe-Lehrganges des Jugendrotkreuzes, an dem 31 Mädchen teilnahmen, in Form eines „Klassenausflugs“ im Kolonnenhaus statt. Es wurde alles praktisch durchgeführt, was auf einem solchen Ausflug möglich ist: Prellung, Bluterguß, Schlangenbiß, Armbruch u. a. Den Abschluß beging man an einer gedeckten Tafel mit Kakao und Gebäck. — In *Höchstädt/Aisch* legte das BRK im Krankentransport im letzten Halbjahr bei 621 Transporten 18 816 km zurück. Die Unfallhilfsstellen leisteten 421mal Erste Hilfe. 2133 Personen nahmen irgendwie die Hilfe des BRK in Anspruch. — Im Kreis *Lichtenfels* waren zu einem Preisausschreiben zur „Woche der Sauberkeit“ 2500 Zeichnungen beim Jugendrotkreuz eingegangen. Den ersten Preis erhielt das Flüchtlingskind Ruthilde Kroha, eine Halbwaise aus der 7b Klasse Lichtenfels. Zahlreiche weitere Spenden von Firmen konnten als Preise verteilt werden. — In *Isling* hatte das BRK von Weismain die Bevölkerung zu einem Bunten Abend eingeladen, der einen dicht gefüllten Saal aufwies. Kolonnenführer Weberpals sprach herzliche Begrüßungsworte. Lebhaften Beifall fanden die Darbietungen unter Leitung von Kamerad Jonas. — In *Gefrees* hielten die Kolonnen des Landkreises Münchberg eine Abschlußübung ab, die einen flotten Verlauf nahm. Bei einer Kameradschaftsfeier erhielten die Silberne Ehrennadel Kolonnenarzt Dr. Treidtel, Kolonnenführer Ruckdäschel, Adolf Ruckdäschel, Christian Hübner, Adam Raitchel, Hans Münchberger. Organisationsleiter Steingruber überbrachte die Grüße des Präsidiums. — In *Staffelstein* wurde am neuen Rotkreuzhaus eine Erinnerungstafel angebracht, die die Namen aller Spender aufweist. An Geldspenden gingen 14 415 DM ein. Das gesamte Baumaterial wurde unentgeltlich geliefert. 3 Rußlandheimkehrer und 4 Flüchtlinge die gesamten Erdarbeiten sowie die Hilfsarbeiten aus. — In *Münchberg* konnte die Sanitätskolonne am 5. Dezember ihr neues Rotkreuzheim einweihen. Bürgermeister Specht teilte mit, daß die Stadt das Grundstück dem BRK kostenlos überlassen habe und die Lasten der Bauunterhaltung trage. Der Heimbau kostete über 20 000 DM, wovon der Kreistag 10 000 DM beisteuerte. Dekan Fechter und Stadtpfarrer Spörlein wünschten den Segen Gottes für dieses Werk der Nächstenliebe. Landrat Röder dankte allen Beteiligten. — In *Rothenburg* sind rd. 400 Schulkinder Mitglied des Jugendrotkreuzes. Im Flüchtlingsaltersheim fand die Geburtstagsfeier zweier hochbetagter Flüchtlinge statt, die im wesentlichen vom Jugendrotkreuz ausgestaltet war, das auch den Altersjubilaren Geschenke überbrachte.

38. Niederbayern/Oberpfalz

In Chamerau, Krs. Kötzing, fertigte die JRK-Schulgemeinschaft zwei Puppentheater an, von denen eines dem Waisenhaus, das andere als Freundschaftsgruß einer Schule in der Schweiz übersandt wurde. — Die Helfende Jugend des BRK Passau errichtete im Ilzbach-Hofbauerngut eine JRK-Unfallhilfsstation, die in der Badesaison täglich von 4 bis 5 Helfern besetzt war und sehr oft Hilfe leistete. — In Meindlgrub erfreute die JRK-Klassengemeinschaft der 7./8. Mädchenklasse von Böbrach die älteste Einwohnerin, die Flüchtlingsfrau Maria Schaffhauser zu ihrem 95. Geburtstag mit Liedern und kleinen Geschenken. — In Burglengenfeld wurde in einer öffentlichen Stadtratsitzung das BRK gebeten, die Gemeindepflegestation als dringende Notwendigkeit durch Weitergewährung des monatlichen Zuschusses von 120 DM aufrecht zu erhalten. Die weiteren Mittel sollen durch Industrie, Stadt und Bevölkerung aufgebracht werden. Zum neuen Chefarzt des Kreisverbandes wurde Facharzt Dr. Wolf zum gewählt. — In Dingolfing erklärte Dr. Rößler bei der Jahreshauptversammlung, daß der Kreisverband 27 Unfallhilfsstellen neu errichtet habe, die in 1600 Fällen Hilfe leisteten. Der Krankentransport legte auf 1274 Fahrten 30 000 km zurück. Der Wagenpark wurde durch einen Volkswagenomnibus ergänzt. Auch auf dem Gebiet der Fürsorge wurde Vorbildliches geleistet. Landrat Kaufmann sprach dem BRK seinen Dank aus. — Der Kreisverband Oberviechtach konnte vor kurzem mit einem am 15. 4. 1948 angeschafften Krankenkraftwagen den 100 000. km zurücklegen, wobei 2800 Transporte durchgeführt wurden. Unter Leitung von Dr. Tröge und Kolonnenführer Teschke begann ein neuer Erste-Hilfe-Lehrgang, an dem vor allem Mitglieder der Feuerwehr teilnahmen. — In Riedenburg schlossen sich 25 Frauen dem Frauenarbeitskreis des BRK an, der jeden 1. und 3. Mittwoch in der Nähstube Arbeiten für Bedürftige übernimmt. Auch in der Dietfurter Nähstube fanden sich zu diesem Zweck 20 Frauen zusammen. In beiden Orten wird ein Kurs für häusliche Krankenpflege durchgeführt. — In Vilsbiburg fand sich die Sanitätskolonne und Bereitschaft zu einem Ehrenabend für den Kolonnenführer Albert Rohrmeier zusammen, dem Anton Bimsner die besten Glückwünsche zum 60. Geburtstag aussprach und einen Geschenkkorb überreichte. Der Jubilar hat sich seit 40 Jahren um die Kolonne große Verdienste erworben. Die Marktgemeinde Velden/Vils trat dem BRK mit einem Jahresbeitrag von 20 DM bei und spendete einen einmaligen Betrag von 100 DM. — In Regensburg konnte Kreisgeschäftsführer Birzer 550 Geschenkpäckchen des Amerikanischen Jugendrotkreuzes an Flüchtlingskinder zur Verteilung bringen, wobei er an einem Tage in der Messerschmittschule, am anderen Tage im Saal des BRK-Gebäudes vor den Kindern über Wesen und Wirken des Roten Kreuzes sprach. — In Regensburg wurden die 8. Klassen in Verbindung mit dem Stadtschulamt durch das BRK in Erster Hilfe ausgebildet. Auch die Angehörigen der Betriebe wurden zum Teil mit Hilfe der Berufsgenossenschaften geschult. Im Stadt- und Landkreis wurden 35 Unfallhilfsstellen und 50 Unfallmeldestellen errichtet. — In Passau und Regensburg hielt im Amerikahaus Frau Helene Fichte, die Leiterin der Frauenarbeit im BRK-Kreisverband Coburg einen Vortrag über das Thema „Menschen im Alter“. Sie berichtete, daß man in Coburg Wärmestuben geschaffen habe, in denen nicht nur für das leibliche Wohl von etwa 700 alten Leuten gesorgt wird, sondern auch durch freundliche Ausgestaltung der Räume, durch kleinere Veranstaltungen und Feierstunden eine anheimelnde Atmosphäre geschaffen wurde.

LETZTE MELDUNGEN

Der Berliner Konflikt. DPA verbreitet folgende Meldung: Die Stellungnahme des ev. Landesbischofs D. Dibelius richtet sich nicht gegen das DRK in seiner Gesamtheit, sondern gegen Maßnahmen des DRK-Landesvorstandes Berlin. Bischof Dibelius hat nunmehr den gesamten Briefwechsel dem Präsidenten des DRK Dr. Geßler zugeleitet. Dieser hat sofort die nötigen Schritte getan, um die Angelegenheit zu klären, damit die bisherige harmonische Zusammenarbeit keine weiteren Störungen erfährt.

Krankwagen verunglückt. Nach einer Meldung der „Frankenpost“ vom 15. 1. ist am 12. 1. in heftigem Schneegestöber ein Krankwagen des BRK Hof in Marktedwitz mit einem Lastkraftwagen zusammengestoßen. Fünf Insassen des Krankwagens erlitten zum Teil schwere Verletzungen, darunter das vierjährige Kind der Fahrerin Hedwig Ebitsch und die mit-

fahrende Emmi Zuber, deren Ehemann wie die Fahrerin und Frau Grenz nur leicht verletzt wurden. Der mitfahrende Sanitäter blieb unverletzt.

Zwischenfall mit US-Soldaten. Hierüber schrieben die „Nürnberg Nachrichten“ vom 9. 1. 52: „Das Auto (des BRK Kreisverbandes Ebern) begegnete einer Gruppe bei Baunach marschierender Soldaten, wobei der Fahrer im Vorbeifahren plötzlich wüstes Schreien hörte. Ein Soldat begann mit einem Holzknüppel auf das Auto loszuschlagen. Der Fahrer, der mit verminderter Geschwindigkeit an der Gruppe entlang fuhr, gab daraufhin Gas, um persönlicher Mißhandlung, die er befürchtete, zu entgehen. Der Vorfall, der bei den gespannten Verhältnissen in Oberfranken großes Aufsehen erregte, wird weiter untersucht.“

Weitere Umsiedlungen von Deutschen aus der CSR sind nach einem Bericht des Grenzkommissariats Furth in nächster Zeit nicht zu erwarten. (Passauer Neue Presse vom 14. 1. 52.)

EILIGES STELLENANGEBOT

Das Präsidium des BRK sucht per 15. Februar 1952

2—3 jüngere, arbeitsfreudige Schwesternhelferinnen

mit Erfahrung im Pflegeeinsatz, die gewillt sind, nebenher auch häusliche Arbeiten zu verrichten. Bezahlung nach Heimtarif einschließlich Dienstzeit- und Teuerungszulage.

Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die Personalabteilung des BRK-Präsidiums, München 22, Wagnmüllerstr. 16.

Wichtige Neuerscheinungen

Dr. Otto Jehle: *Fürsorgerecht*. Kommunalchriftenverlag J. Jehle, München und Berlin 1951. 103 S., Preis 4.90 DM. — Enthält das gesamte geltende Fürsorgerecht, und zwar die alten und die neuen bundesrechtlichen Fürsorgeschriften und -Gesetze, die bayerischen Vollzugsvorschriften und einen Anhang über Verwaltungsgerichtsbarkeit.

Tarifbestimmungen für die Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes. Werner-Verlag, GmbH., Düsseldorf-Lohausen 1951, 304 S., Preis 4.40 DM. — Diese 3. Auflage des wichtigen Nachschlagebuches ist durch einen Anhang für den öffentlichen Krankendienst und für die Angestellten der Besatzungsmacht erweitert worden.

Ingeborg Jacob: *Praktische Diätetik*. Ernst Reinhardt-Verlag, München 82 S. mit einem Diätplan, Preis 4.20 DM. — Hier hat eine Diätküchenleiterin, die in der Diätküche des Roten Kreuzes in München ausgebildet wurde, ihre reichen Erfahrungen zu einem sorgfältigen und gründlichen Handbuch über alle Fragen der Diätassistenz niedergelegt.

Inhalt des 17. Blattes

Der Dank des Präsidenten.

Mißverständnisse.

Allgemeines: 1. Der Landesgeschäftsführer dankt. 2. Freudenbringer am Heiligen Abend.

Krankentransport: 3. Mitgliedschaft beim ADAC. 4. Mitfahren verboten. 5. Der neue Krankentransporttarif.

Schwesternschaft: 6. Richtfest in Nürnberg. 7. 50 Jahre Marienverein Rodach. 8. Suchanzeigen. 9. Die falsche Rotkreuzschwester.

Bereitschaften: 10. Einsatz von Schwesternhelferinnen. 11. Vollausbildung von Schwesternhelferinnen.

Bergwacht: 12. Ehrung für Rettung aus Bergnot.

Wasserwacht: 13. Landesauschußsitzung und Lotterie.

Jugendrotkreuz: 14. Kinderkreuzzug der Liebe. 15. Ballonwettkämpfen. 16. Jugendrotkreuzspiel.

Fürsorgefragen: 17. Aktionen des SRK. 18. Kleintransporte an die Schweizer Grenze. 19. Auslandspenden bei Auflösungen. 20. Italienhilfe. 21. Deutsche Gemeinschaft zum Schutze des Kindes. 22. Kriegsgefangenenbetreuung. 23. Leitfaden für die praktische Jugendsozialarbeit.

Personalfragen: 24. Warnmeldungen. 25. Dienstaussweis verloren.

Finanzfragen: 26. Reisekostenvergütung. 27. Umsatzsteuer der Krankenhäuser.

Versicherungsfragen: 28. Die neue Zusatzunfallversicherung. 29. Beiträgerstattung nach Art. 131. 30. Versicherungspflicht nichtbeamteter Ärzte.

Suchdienst: 31. Irrtümliche Todesmeldungen?

Beschaffung und Werbung: 32. Druckschriften über die Genfer Konventionen. 33. Schmalfilm „Von Mensch zu Mensch“.

BRK-Apothek: 34. Ausstattungsmaterial für Erste Hilfe.

Aus den Bezirksverbänden: 35. Schwaben. 36. Unterfranken. 37. Ober- und Mittelfranken. 38. Niederbayern/Oberpfalz.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



1. Jahrgang. München, 8. Februar 1952

BLATT 18

Rettung aus Eisnot

Die Wasserwacht, die an unseren Flüssen und Seen oft auch zur Rettung aus Eisnot herangezogen wird, hat zur Aufklärung der Öffentlichkeit wiederholt auf die Gefahren hingewiesen, die sich beim Betreten des Eises ergeben. Der „Zeitfunk“ des Bayerischen Rundfunks hat dieses Thema am 5. Februar in einer lebendigen Unterhaltung mit dem Leiter der Wasserwacht in München, Vikari, behandelt. Die Wasserwacht Regensburg wies in der „Mittelbayerischen Zeitung“ vom 21. Januar auf die Gefahren des Eises und die Möglichkeiten einer Eisrettung hin, woraus wir folgendes entnehmen:

Es ist notwendig, daß man sich vor Betreten zugefrorener Gewässer von der Tragfähigkeit des Eises genauestens überzeugt. Verantwortlich für das Tun der Jugendlichen sind die Eltern und Erziehungsberechtigten und es ist unsere Pflicht, sie vor den Gefahren eines Eiseinbruches zu schützen. Eine 8 cm starke Eisdecke genügt für eine gewöhnliche Eisbahn geringer Belastung, doch schlagen wir über 10 cm Eisstärke bei größerer Belastung unbedingt vor; über 12 cm genügen schon für das Befahren mit einem Schlittenfuhrwerk und über 18 cm können von jedem Lastfahrzeug und Kraftwagen ohne große Gefahr befahren werden.

Sollte sich einmal ein Eiseinbruch ereignen, so muß vor allem Ruhe und Besonnenheit bewahrt werden. Zunächst soll der Eingebrochene selbst versuchen, sich mit Andrücken des Rückens an den Eisrand und weit ausgebreiteten Armen über der Einbruchsstelle zu halten. Ist die Einbruchsstelle nächst dem Ufer, dann verwendet der Retter zweckmäßig bereitliegende Rettungsstangen, Rettungsringe oder Rettungsbälle. Kann dem Verunglückten vom Ufer aus nicht geholfen werden, müssen noch zusätzlich Bretter, Leitern oder Tische herangeschafft werden. Wegen Eigengefährdung darf sich der Retter niemals aufrecht schreitend der Unfallstelle nähern. Das Körpergewicht auf eine möglichst große Fläche verteilt, versucht er kriechend den Verunglückten zu erreichen, unter gleichzeitigem Vorausschieben eines Brettes oder einer Leiter. An der Einbruchsstelle angelangt, wird ein Brett über die Eisöffnung geschoben, an dem sich der Verunglückte selbst emporarbeiten kann, andernfalls ist eine Bergung durch den Retter ohne Gefahr möglich.

Ist der Verunglückte bereits unter der Eisdecke verschwunden, ist das Rettungswerk besonders schwierig und gefährlich. In diesem Falle sind lange Bretter, Leitern usw., starke Seile und einige Helfer als Seilschaft unbedingt notwendig. Da für den besten Schwimmer und Taucher bei einer Bergung unter dem Eis unvorhergesehene Gefahren lauern, muß derselbe unter allen Umständen ange-seilt werden. Keineswegs darf der mutige Retter länger als 20 Sekunden unter der Eisdecke bleiben. Soll er wider Erwarten nicht auftauchen, dann muß er von seiner Seilschaft an die Oberfläche gezogen werden. Hier ist dabei zu beachten, daß sich das Seil nicht an den scharfen Eisrändern durchscheuert.

Schon bei Beginn eines derartigen Rettungswerkes muß ein Arzt und die Sanitätskolonne des BRK verständigt werden, um gegebenenfalls für den Geretteten (oder Retter) ärztliche Versorgung sicherzustellen. Die Rettung aus Treibeis muß, wenn irgend möglich, vom Ufer aus erfolgen. Hier leisten wiederum Rettungsstangen, Rettungsringe oder Seile wertvolle Dienste. Das Springen von Eisscholle zu Eisscholle hat auf alle Fälle zu unterbleiben, da es mit größter Lebensgefahr für den Retter verbunden ist. Gegebenenfalls kann ein starkes flaches Boot erfolversprechend eingesetzt werden.

AUSBILDUNGSWESEN

1. Arbeitstagungen für Heimleiter

In der Woche vom 7. bis 11. und vom 14. bis 18. Januar fanden in der Rotkreuz-Schule Stockdorf Arbeitstagungen für Heimleiter und Mitarbeiter der Rotkreuzheime statt, für die eine Reihe hervorragender Mitarbeiter gewonnen waren und die einen sehr anregenden Verlauf nahmen. Die Leitung hatte Frau Vizepräsidentin Dr. Rehm, die zu Beginn über Wesen und Werden des Roten Kreuzes sprach. Organisationsleiter Steingruber behandelte die Genfer Konventionen und die Aufgaben des BRK, vor allem die Stellung der Rotkreuz-Heime im Aufgabenbereich des Roten Kreuzes. Fürsorgereferentin Fräulein Wehrmann sprach über die sozialen und sittlichen Gegebenheiten, aus denen heute Junge und Alte in unsere Heime kommen. Frau Dr. phil. Ilse Pichotka hielt ein tiefeschürfendes Referat über die psychologische Situation unserer Kinder und das erziehungsschwierige Kind. Aus einer reichen Erfahrung schöpfte Frau Dr. med. Annetta Marie Cohen-Buch mit ihrem Vortrag „Die psychologische Situation unserer Alten als Grundlage für ihre Betreuung“. Der

3. Tag behandelte medizinische Themen, wobei Dr. med. Schmidt über die wichtigsten Alterskrankheiten und Obermedizinalrat Dr. Hager über „Die gesundheitlichen Verhältnisse unserer Jugendlichen“ sprach. Mitten in die Praxis führten die Referate über zeitgemäße Ernährung in unseren Heimen von Schwester Samaritana und Fachoberlehrerin Wilfriede Lang. Die Nachmittage waren der Aussprache und der Behandlung praktischer Fragen, z. B. der Beschäftigung in der Freizeit, sowie der Besichtigung vorbildlicher Heime gewidmet. Einen eindrucksvollen Abschluß bildete das Referat von Pater Superior Georg Waldmann über „Mitarbeiter untereinander“, während Abteilungsleiter Dr. Spitzer noch „wirtschaftliche Heimfragen“ behandelte. Die reichen Anregungen, die diese Tagungen boten, der lebendige Gedankenaustausch und die gute Zusammenarbeit dürften sich sehr fruchtbar in der Arbeit unserer Heime auswirken.

2. Lehrgänge in der Schule Stockdorf

In der Schule Stockdorf finden folgende Lehrgänge statt:

4. bis 8. Februar 1952: Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe.
11. bis 16. Februar: Ausbildung von Lehrerinnen in häuslicher Krankenpflege (ist besetzt!).

18. bis 22. Februar: Hauptamtliches Krankentransportpersonal,
 25. bis 1. März: Ausbildung von Lehrerinnen in Häuslicher Krankenpflege.
 3. bis 7. März: Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe.
 10. bis 15. März: Ausbildung von Lehrerinnen in Häuslicher Krankenpflege.

3. Material für Lichtbildervorträge über Atomexplosion, Strahlenschutz, Blutprogramm

Beim Generalsekretariat des DRK ist ein Diapositivdienst eingerichtet worden, durch den käuflich und leihweise Diapositive für Lichtbildervorträge bezogen werden können. Die Diapositive können in den Formaten

50 × 50 mm zum Kaufpreis von	à DM	1,25
Leihgebühr pro Woche und Dia	à „	0,05
85 × 100 mm	à „	3,—
die Diakästen (Bakelit) für 50 Dias 50 × 50 mm	à „	6,50
(Holz) für 50 Dias 85 × 100 mm	à „	14,—

geliefert werden. Die Preise verstehen sich einschließlich einer mitgelieferten kurzen Bildlegende (Bildunterschrift). Die Portokosten sind vom Besteller zu tragen.

Vom Diapositivdienst werden bisher folgende Serien, die je 35 bis 45 Diapositive umfassen, angeboten:

- a) Atomexplosion (kostet kompl. ca. 58.— DM)
- b) Strahlenschutz (kostet kompl. ca. 67.— DM)
- c) Blutprogramm (kostet kompl. ca. 63.— DM)

Als Bestellunterlage kann zur Ansicht oder gegen Erstattung der Unkosten ein bebildertes Verzeichnis der Diapositive nach Serien gegliedert, mit Bildunterschrift, Stichwort und Bestellnummer oder ein unbildertes Verzeichnis mit den gleichen Angaben bezogen werden.

Die Diapositive dürfen nur für Unterrichtszwecke im Rahmen des DRK verwendet werden. Gewerbsmäßige Nutzung, also die Erhebung eines Eintrittspreises für Vortragsabende, sowie der Weiterverkauf oder der Verleih an Dritte, ist, damit die Urheberrechte nicht verletzt werden, nicht gestattet.

Als Vortragsunterlage stehen später für die einzelnen Serien Textausarbeitungen zur Verfügung. (Z. Zt. noch nicht lieferbar.)

Bestellungen nimmt das BRK, Referat Werbung, München 22, Wagnmüllerstr. 16, entgegen.

BEREITSCHAFTEN

4. Schwesternhelferinnen in Diensttracht

Wir bringen erneut in Erinnerung, daß es nicht gestattet ist, andere als rotkreuzeigene Einsätze (d. h. das Rote Kreuz muß der Träger der Einsatzstelle sein) durch hauptamtliche Schwesternhelferinnen in der Diensttracht zu besetzen. Nachdem der gesamte Kriegseinsatz des Roten Kreuzes ein Ende gefunden hat, wird in Kürze darüber entschieden werden, ob Schwesternhelferinnen, die noch heute hauptamtlich in rotkreuzfremden Einsätzen in der Rotkreuz-Tracht tätig sind, ab einem näher zu bestimmenden Zeitpunkt ihrem zivilen Arbeitsverhältnis entsprechend auch eine zivile Berufskleidung tragen müssen. Die Zugehörigkeit zum Bereitschaftsdienst würde hiervon nicht berührt. Das Tragen der Rotkreuz-Tracht würde sich aber nur auf die Zeiten beschränken (wie bei jeder anderen Bereitschaftshelferin), wo ein unmittelbarer Rotkreuz-Dienst geleistet wird. Es besteht die Möglichkeit, daß Schwesternhelferinnen, die in der Diensttracht weiterhin arbeiten möchten, in Rotkreuz-Einsätze unserer Schwesternschaft hinüberwechseln können. Bedingungen sind: gute Beurteilung, absolut rotkreuzmäßige Haltung, Alter zwischen 20 und 45 Jahren, Bezahlung zwischen DM 90.— und DM 100.— bei freier Station, kostenloser Wäschereinigung, Versicherung und Urlaubsgeld.

Wir bitten die Kreisbereitschaftsleiterinnen, die Schwesternhelferinnen hierüber aufzuklären und Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes, Zeugnisse und Photo sowie einer Beurteilung durch die Kreisbereitschaftsleiterin, dem Präsidium vorzulegen.
 Koschuda

FÜRSORGEFRAGEN

5. Presseaktion zugunsten der Notleidenden im Bayer. Wald

Anläßlich einer Pressekonferenz ist von dem Herrn Ministerpräsidenten, offenbar in Verbindung mit dem günstigen Echo für die Italienhilfe, die Anregung ausgegangen, die Presse möge

sich in ähnlicher Weise auch unserer notleidenden Flüchtlinge, speziell in den Notstandsgebieten des Bayerischen Waldes, annehmen. Diese Anregung ist inzwischen von der Illustrierten „Revue“ und der „Südd. Zeitung“ aufgegriffen worden. Wir hätten es begrüßt, wenn die Angelegenheit vorher im Kreise der für Sammlungsfragen zuständigen Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Bayern hätte besprochen werden können, zumal die Zeitschrift „Revue“ in ihrem Aufruf die Kreisverbände des Roten Kreuzes als Sammelstellen benannt hat, ohne unser vorheriges Einverständnis dazu abzuwarten. Unter den obwaltenden Umständen mußte unser Einverständnis nachträglich gegeben werden. Wir bitten unsere Kreisverbände etwaige Spenden entgegenzunehmen. Da sich die Presse vorbehalten hat, über die Verteilung der Sachen an Bedürftige noch besondere Vereinbarungen zu treffen, muß ferner darum gebeten werden, etwaige Spenden zunächst auf Lager zu nehmen und die weiteren Weisungen dazu abzuwarten.

6. Freiwilliger Werkeinsatz einer Mennoniten-Gruppe

Nach Mitteilung des DRK-Generalsekretariats hat das Zentralkomitee der Mennoniten angefragt, ob eine Interessengruppe von etwa 20 Personen im kommenden Sommer für 4—6 Wochen eine entsprechende Arbeit vermittelt bekommen könnte. Es kommen nur Projekte in Betracht, die dem Gemeinwohl dienen und soziale Bedeutung haben, z. B. Zentren für Jugendliche oder andere Einrichtungen, die einer größeren Gruppe von Flüchtlingen zugute kommen. Näheres durch die Fürsorgeabteilung. Genaue Pläne sind Anfragen beizufügen.

7. Heilpädagogische Abteilung für schwer erziehbare Kinder

Wir geben bekannt, daß die Heilpädagogisch-psychotherapeutische Abteilung im St. Josefshaus Würzburg, Frankfurter Straße 24, Telefon 7324, Leiter: Dr. med. Dr. phil. W. Schraml, schwer erziehbare Knaben und Mädchen im Alter von 4—13 Jahren zur Beobachtung und heilpädagogischen Behandlung aufnimmt. Es wird anheimgestellt, sich in Bedarfsfällen unmittelbar mit der genannten Anstalt ins Benehmen zu setzen. v. Bertram

8. Kindererholung in der Schweiz

Anfangs Oktober 1951 wurden 30 tuberkulosegefährdete Kinder zu einem viermonatigen Aufenthalt in das Präventorium des Schweizerischen Roten Kreuzes, das Kinderheim „Fragola“ im Tessin, eingeladen. Das Kanadische Jugend-Rot-Kreuz hatte für 20 Kinder die Mittel zur Verfügung gestellt, für die restlichen 10 Kinder übernimmt die Abteilung Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes die Kosten.

RECHTSFRAGEN

9. Schutz des Rotkreuz-Zeichens

Wie aus Mitteilungen hervorgeht, wird das gesetzlich geschützte Rotkreuz-Zeichen auch heute immer noch von Ärzten, Apotheken usw. mißbräuchlich und zu geschäftlichen Zwecken geführt. Darüberhinaus wird es leider da und dort auch von Rotkreuz-Angehörigen, z. B. von Ärzten, unberechtigterweise auch außerhalb des Rotkreuz-Dienstes als Aushänge- oder Reklameschild verwendet. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Rote Kreuz im weißen Feld ausschließlich zur Kennzeichnung der Räume oder Fahrzeuge des Roten Kreuzes und an den Fahrzeugen nur im Einsatz des Roten Kreuzes geführt werden darf. Die sonstige Verwendung dieses gesetzlich geschützten Hoheitszeichens widerspricht den gesetzlichen Bestimmungen. (Genfer Konvention vom 27. 7. 29 Art. 24; Genfer Abkommen vom 11. 8. 49 Art. 44; Ges. z. Schutz des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. 3. 1902; Bekanntm. des Bay. Staatsmin. d. I. i. Bay. Staatsanz. 1947 Nr. 3). Die Bezirks- und Kreisverbände werden gebeten, von jeder Art unberechtigter Führung des Rotkreuz-Zeichens an Geschäften, Wohnungen und Fahrzeugen, sei es durch Angehörige des Roten Kreuzes, sei es durch Außenstehende, unverzüglich an das Präsidium des BRK, Syndikus, Mitteilung zu machen.

10. Welcher Kreisverband hat noch keine Kfz-Unfallschadensberichtsformulare?

Immer wieder gehen beim Präsidium Meldungen von Kfz-Unfällen mit bloß formloser Benachrichtigung ein. Schadensberichte dieser Art müssen zwecks Weitergabe an unsere Haftpflichtversicherung auf deren Formblättern in doppelter

Ausfertigung anher abgegeben werden, möglichst noch dazu mit einer Unfallskizze. Unterlassung der Einhaltung dieser Vorschrift macht nur erneute Rückfragen, Anforderungen und leicht vermeidbaren Schriftverkehr mit entsprechendem Zeitverlust erforderlich. Wir bitten alle Kreisverbände, die noch keine solchen Formblätter haben, um Mitteilung und Bestellung, der wir unverzüglich entsprechen werden.
v. Egloffstein

BESCHAFFUNG UND WERBUNG

11. Postkarte „Henri Dunant“

Seitens unserer RK-Werbe-gesellschaft mbH. werden Postkarten des bekannten Bildes von Henri Dunant herausgebracht. Subskriptionsangebot ist den Kreisverbänden bereits unmittelbar unter dem 16. 1. 52 zugegangen. Wir bitten die Subskriptionsfrist unbedingt einzuhalten und Bestellungen an die RK-Werbe-gesellschaft mbH. oder an das Referat Werbung zu geben.

12. Plakate und Schnellverbände für die Frühjahrssammlung

Wir erinnern an die durch Rundschreiben Nr. 390 vom 16. 1. 52 bekanntgegebenen Daten für die Bestellung von Plakaten und Schnellverbänden für die Frühjahrssammlung. Die Bestellungsfrist bis 15. Februar 52 muß unbedingt eingehalten werden, um im April Plakate und Schnellverbände ausliefern zu können und so eine rechtzeitige Verteilung für die voraussichtlich in der 2. Hälfte Mai stattfindende Frühjahrssammlung durchführen zu können. Bestellungen erbeten an Referat Werbung.

13. Einheitliche Sammelisten

Auf Wunsch zahlreicher Kreisverbände sind einheitliche Sammelisten entworfen worden, die den Voraussetzungen der Entscheidung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 29. Nov. 1951 Nr. IA 4a 2588/28 entsprechen. Den Kreisverbänden geht jetzt ausführliches Angebot mit Mustern dieser Sammelisten zu. Es wird auf dieses Rundschreiben ausdrücklich hingewiesen und gebeten, etwaige Bestellungen zu dem dort genannten Termin an das Referat Werbung einzureichen.

14. Schriftenreihe DRK

Wir geben nachstehend Auszug aus einem Rundschreiben des DRK bekannt:

„Es wurde verabredet, im Rahmen der Schriftenreihe den ausgezeichneten Studienbericht von Fräulein Koschuda über ihre Amerikareise zu veröffentlichen. Unter dem Titel „Was können wir vom Amerikanischen Roten Kreuz lernen?“ hat Fräulein Koschuda ihre wesentlichen Eindrücke von der Organisation und Ausbildung, insbesondere auch von den Werbeaktionen des Amerikanischen Roten Kreuzes dargelegt. Wir sind überzeugt, daß daraus auch Kreis- und Ortsvereine wesentliche Anregungen für die Rotkreuz-Arbeit gewinnen können.

Obwohl dieses Heft durch die plastische und ausführliche Darstellung voraussichtlich umfangreicher sein wird, als die bisherigen Nummern der Schriftenreihe, wird es hoffentlich durch einen Zuschuß möglich sein, nur einen Preis von ungefähr 30 oder 40 Pfg. zu berechnen. Es würde die Bestimmung und Festlegung der Auflagenhöhe erleichtern, wenn die Landesverbände den ungefähren Bedarf mitteilen.“

Die vorstehende Schrift wird den Kreisverbänden dringend empfohlen. Bestellungen werden an das Referat Werbung erbeten.

15. Lotterie 1951/52

Unter Bezugnahme auf das Rundschreiben Nr. 379 vom 19. 11. 51 wird darauf hingewiesen, daß noch immer ein großer Teil der zum 15. 1. 52 fällig gewordenen Zwischenberichte fehlt. Wir bitten, soweit die Berichte noch nicht abgegeben worden sind, um sofortige Erledigung.

Es wird daran erinnert, daß der Februar der letzte Verkaufsmonat ist und mit dem 29. 2. die Lotterie beendet wird. Es wird dringend angeraten, alle Kräfte einzusetzen, um diesen

letzten Verkaufsmonat

voll zu nutzen, wobei insbesondere auf die im Zusammenhang mit dem Fasching gegebenen Möglichkeiten hingewiesen wird.

Lose sind noch zu haben!

Eilbestellungen unmittelbar an Referat Werbung!

PRESSE UND RUNDFUNK

16. Abschied von Botschafter Dr. Ulrich

Die Persönlichkeit und die hohen Verdienste des deutschen Botschafters in Jugoslawien, Dr. Robert Ulrich, der in München in einer Privatklinik verstarb, fanden in Presse und Rundfunk eine ausführliche Würdigung. Erst kürzlich hatte ihm der Bundespräsident das große Verdienstkreuz der Bundesrepublik mit Stern verliehen. Bei der Beisetzung legte Bundesjustizminister Dr. Dehler einen Kranz des Bundeskanzlers nieder. Ministerpräsident Dr. Ehard erklärte, daß es Dr. Ulrichs geschickten Verhandlungen zu danken sei, wenn Hunderte von deutschen Kriegsgefangenen aus Jugoslawien in die Heimat zurückkehren konnten. Für das Deutsche Rote Kreuz legte Referent Ewald vom Präsidium des BRK einen Kranz nieder.

17. Neuerscheinungen

Das soeben erscheinende Februarheft der Zeitschrift „Deutsches Rotes Kreuz“ enthält u. a. „Die christlichen Kirchen und das Rote Kreuz“ von Dr. A. Schlögel, „Rotes Kreuz, Krieg und Frieden“ von Generalsekretär Hartmann, „Das Versicherungswesen im DRK“ von Dr. H. Becher, „Kinderkreuzzug der Liebe“ von Dr. Fehr, „Der Diakonissenvater Theodor Fließner“ von Dr. Jokiell, „Kindertransporte aus Jugoslawien“, „Flüchtlingskinder in der Schweiz“, sowie eine Reihe literarischer und medizinischer Beiträge und Berichte aus den Landesverbänden. Bezugspreis vierteljährlich 1.59 DM durch die Kreisverbände oder die Norddeutsche Verlags G. m. b. H., Lübeck.

18. Der KB-Helfer

Unter diesem Titel erschien ein Taschenkalender 1952 für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, der wichtige Fragen wie der Rentenversorgung, Heilbehandlung, Abfindungsfragen, Kündigungsschutz etc. behandelt. Er wird von der Bundesleitung des VDK empfohlen. (Schwarzwald-Verlag Hofrichter & Co., Freiburg i. B. 1.20 DM.)

19. Bayerisches Jahrbuch 1952

Im Verlag Carl Gerber, München 5, Angertorstr. 2, erschien das wesentlich erweiterte „Bayerische Jahrbuch 1952“. Es entspricht in der Fülle seiner Angaben höchsten Anforderungen. Bundesbehörden, Bundestag, bayerische Landesbehörden, Senat, Landtag, Parteien sowie alle staatlichen Stellen und öffentlichen Einrichtungen, Kirchenbehörden und Verbände werden genau in ihrer personellen Zusammensetzung wiedergegeben. Über jeden Ort in Bayern findet man die nötigen Angaben. Ein Behörden-schlüssel gibt eine gute Übersicht. (Preis 9,80 DM.)

KURZBERICHTE

20. Oberstudiendirektor Bodenstättner †

Am 15. Januar 1952 starb nach einer plötzlichen Erkrankung der Leiter der Lehrerbildungsanstalt in Straubing, Oberstudiendirektor Bodenstättner. Der Verstorbene zeigte lebhaftes Interesse für den Aufbau des Jugendrotkreuzes an seiner Anstalt und für die Gewinnung des Lehrernachwuchses für die Ideen Dunants. Er war daher in den Landesauschuß des Jugendrotkreuzes gewählt worden. Präsident Dr. Geßler sprach der Witwe des Verstorbenen sein Beileid aus.

21. Gemeinsamer Jahresüberblick

In Burglengenfeld fand eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft „Sozialbetreuung“ statt, bei der die Vertreter der Arbeiterwohlfahrt und des BRK einen Jahresüberblick über die caritativen Leistungen ihrer Kreisverbände gaben. Kreisgeschäftsführer Hetzer berichtete, daß das BRK neben seinen umfangreichen sanitären Aufgaben 250 Familien betreute.

22. BRK hilft DPs

Bei der Räumung des DP-Lagers Augsburg-Hochzoll sollten 156 DPs nach Deggendorf kommen. Nur mit Mühe, erklärte der Transportleiter, sei es ihm gelungen, 62 zum Mitfahren zu bewegen. Der Transport traf nachts verspätet in Deggendorf ein, wo das BRK zur Betreuung herangezogen wurde. 8 Helferinnen hielten große Kübel mit Kakao und Marmeladebrote für die erste Verpflegung bereit. Für die erste Unterbringung waren 6 Wohnungen im DP-Wohnblock durchgeheizt worden.

23. Schweizer Journalist sammelte

Der Schweizer Journalist Marion Schaedler bereiste den Bayerischen Wald, um sich ein Bild von dem dortigen Elend zu machen. Seine Berichte waren für die Schweizer Presse. Er sammelte aber auch privat bei Schweizer Familien und sandte die Spenden an das BRK in Grafenau. Er schrieb u. a., ein hoher Regierungsbeamter habe zunächst abgelehnt, ihm aber nach Durchsicht der im Bayerischen Wald gesammelten Notberichte, ein Paket wertvollen Inhalts zustellen lassen mit dem Bemerkung, daß er geglaubt habe, die Flüchtlingsnot sei bereits in viel weiterem Umfang behoben. — Das BRK in Grafenau betreute 2200 alte Leute, Kranke und Jugendliche und wandte 5360.— DM auf. Ferner wurden 275 Stück Bekleidung, 4 Zentner Lebensmittel, 55 Paar Schuhe und 170 Meter Stoff verteilt. Die durch den Brand zerstörte Sanitätsbaracke in Spiegelau wurde mit großen Opfern wieder aufgebaut. Für 2000.— DM mußte Sanitäts- und Verbandsmaterial beschafft werden.

24. Appell an das goldene Herz

In Vilsbiburg richtete das BRK in Verbindung mit führenden Persönlichkeiten und Organisationen der Stadt einen Aufruf an die Öffentlichkeit, mit der Bitte, eins von hundert bedürftigen Kindern der Stadt zwischen Weihnachten und Neujahr aufzunehmen, es an den Freuden im Familienkreis teilnehmen zu lassen und ihm, wenn möglich, ein kleines Geschenk zu geben. Die Meldungen erfolgten an die Kreisgeschäftsstelle des BRK.

25. Orthopädische Klinik in Ansbach

Das seit 1945 von der Besatzungsmacht beschlagnahmte ehemalige Hindenburgheim wurde seinem früheren Eigentümer, dem BRK, zurückgegeben. Bausachverständige schätzten die Schäden auf rund 30000 DM, die zu einem Teil vergütet werden sollen. Das Haus wurde 1928 vom Frauenzweigverein als Kinderkrippe errichtet und soll jetzt eine orthopädisch-chirurgische Klinik unter Leitung von Medizinalrat Dr. med. Habil Fritz Schmidt aufnehmen, die 30 Patienten Platz bietet.

26. Ehrung einer wackeren Frau

In Marktzeuln, Krs. Lichtenfels, wurde im Rathaus Frau Marie Sünkel durch Überreichung der Ehrenplakette der Wasserwacht im BRK geehrt. Sie hatte unter eigener Lebensgefahr ein Kind aus der Rodach gezogen, obwohl sie selbst einen Monat vor der Entbindung stand.

27. Neue Sanitätskolonne in Mainleus

Auf Anregung von Kreisverbandsvorsitzenden Oberbürgermeister Hagen, Kulmbach, wurde in Mainleus eine neue Sanitätskolonne des BRK gegründet, zu der sich 30 Mitglieder meldeten. Bürgermeister Schneider sicherte die Unterstützung des Gemeinderates zu. Als Kolonnenführer wurde Willi Wolf, als Kolonnenarzt Dr. Dauenhauer gewonnen.

28. Kleine Hilfe für die große Not

Anfang Dezember erhielt der Kreisverband des BRK in Vilsbiburg von einem alten, einfach gekleideten Mutterl ein schlichtes verschlossenes Kuvert. „Kleine Hilfe für die große Not in Italien. Geber unbekannt“, stand in zittrigen ungelungen Schriftzügen darauf. Der Umschlag enthielt einen 50-DM-Schein, den sich die

Rentnerin vom Munde abgespart hatte und der sicher ursprünglich für einen anderen Zweck gedacht war. „Dem Feuer kann man davonlaufen, aber das Wasser ist sehr schlimm“, meinte sie ernst und ging wieder nach Hause.

29. Neue Sanitätskolonne in Erbdorf

Einen überraschend starken Besuch fand eine Versammlung des BRK in Erbdorf. Der Kreisverbandsvorsitzende Weiden-Neustadt, Landrat Kreuzer, hielt die Ansprache und ehrte dabei Frau Loritz, die schon rund 60 Jahre im Dienste des Roten Kreuzes steht. In die Listen der neuen zu gründenden Sanitätskolonne und weiblichen Bereitschaft trugen sich 30 Männer und 30 Frauen ein. Amtsarzt Dr. Frhr. v. Godin war erfreut, daß sich sämtliche Ärzte für den aktiven Kolonnendienst zur Verfügung stellten.

30. Aus dem Kreisverband Weiden-Neustadt

Der Notlage im Kreise Weiden-Neustadt entsprach die Fürsorgetätigkeit des BRK. 4378 Personen wurden betreut. Für Beihilfen wurden rund 7000 DM, an Sachleistungen 20000 DM aufgebracht. In der Nähstube wurden 702 Bekleidungsstücke, davon 290 für die allgemeine Fürsorge sowie die gesamte Bettwäsche und Kleider für das Altersheim Hammermünd hergestellt. In diesem wurde die Zahl der Betten von 35 auf 75 erweitert. Im Flüchtlings-Kindergarten wurden 80 Kinder betreut. Der Krankentransport legte 81841 km auf 446 Fahrten zurück. Dem Kommerzienrat Josef Witt in Weiden überreichte Präsident Dr. Geßler die Ehrenurkunde und Goldene Ehrennadel des BRK. Der Kreisverband konnte ferner die Kommerzienratswitwe Luise Bauer für 61jährige, die Hauptlehrerswitwe M. Schenkel für 60jährige, Frau Theres Bichler und Frau Anna Härtl für 40jährige Mitgliedschaft ehren. Als Kreisverbandsvorsitzender wurde Landrat Kreuzer gewählt.

31. Notizen

Das „Schweizerische Grüne Kreuz“ hat in München einen „Ring Bayern“ gegründet. Präsident Brändli aus Basel erklärte, das Grüne Kreuz wolle caritativ tätig sein, humanitär mithelfen, um die menschlichen Leiden zu verhüten und mit allen Institutionen zusammenarbeiten, die die Hebung und Förderung des Volkswohles anstreben, sei es auf dem Gebiete der Gesundheit, Hygiene, Ethik, Humanität oder Bekämpfung von Seuchen. (M. Merkur 8. 1.)

Suchdienst arbeitet schneller. Während die bisher von dem Suchdienst verwendeten Hollerithmaschinen nur jeweils 5 Vermißtenlisten für jede Einheit herstellen konnten, stellt ein jetzt verwendetes Lumoprintgerät täglich bis zu 32000 Abzüge her, so daß jedem Heimkehrer eine Vermißtenliste seiner Einheit übergeben werden kann.

Das Schweizerische Rote Kreuz vermittelt in diesem Winter nicht Kinder aus Bayern, sondern zwei Transporte aus Berlin und einen aus Hessen zur Erholung in Schweizer Familien. 280 Kinder aus Berlin trafen am 11. 1. in der Schweiz ein.

Häusliche Krankenpflege. Die Mittelbayerische vom 12. 1. meldet: „Nachdem die Kurse für häusliche Krankenpflege großen Anklang gefunden haben, beginnen am 15. 1. zwei neue Kurse.“ — In München hat im Mutterhaus der BRK-Schwesterenschaft ein Kursus für Ausbilderinnen in häuslicher Krankenpflege stattgefunden.

Festfreude durch das Rote Kreuz

Es gehört zu einer schönen Tradition beim Roten Kreuz, zu Weihnachten, dem „Fest der Liebe“, Bedürftige, wie Alte, Kranke, Kinder und Versehrte zu beschenken. Dies ist in einer Zeit, da das Rote Kreuz infolge seiner umfangreichen sanitären Aufgaben selbst mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, und ausländische Liebesgaben nur noch in geringem Umfang zur Verfügung stehen, ein nicht geringes Problem. Sodann war diesmal die „Hilfsaktion Oberitalien“ vorhergegangen. Wenn es trotzdem möglich war, auch zu diesem Weihnachten in beachtlichem Umfang Hilfsbedürftige zu beschenken, so zeigt sich auch hier, daß „Liebe erfinderisch macht“ und daß, wenn nur Menschen mit Herz dahinterstehen, sich auch immer wieder ein Weg findet, Freude zu bereiten und zu helfen. Es kommt ja nicht immer auf den Umfang der Gaben an, sondern auf den guten Willen und die warme Menschlichkeit. Wir geben hier eine kurze noch unvollständige Übersicht, die sich aus einer Umfrage an die Kreisverbände ergibt, wobei selbstverständlich ist, daß in nüchternen Zahlen nicht in vollem Umfang der Wille zur Hilfe und das frohe Erlebnis der Beschenkten zum Ausdruck kommt.

Bezirksverband Schwaben

Der Kreisverband Memmingen beschenkte 678 Personen und brachte hierfür außer gespendeten Kleidungsstücken noch einen Betrag von 3935 DM auf. — Um hilfsbedürftige alte Leute je mit 5.— DM zu bedenken, stellte der Kreisverband Günzburg 2600 DM zur Verfügung. Ferner hatte die Frauengruppe in vielen Nähstunden 100 Kleidungsstücke hergestellt. Zur Verteilung kamen außerdem 170 Kleidungsstücke und Bettwäsche, 21 Bettenpakete aus der Schweiz und 7 Betten aus der Schweiz. — Der Kreisverband Augsburg-Stadt beschenkte 120 Kinder in Pfersee. Bei der Feier, die die Rotkreuzfrauen gestalteten, wirkten das städtische Orchester, das Kinderballett und ein Kasperltheater mit. Auch die Flüchtlingskinder im „Rabenbad“ wurden wieder mit Weihnachtspaketen beschenkt. — Die helfende Jugend in Vöhringen (Krs. Illertissen) hatte zu einer netten Weihnachtsfeier 60 bedürftige Kinder eingeladen, die mit Geschenkschachteln des Amerikanischen JRK und anderem bedacht wurden. — Sehr stimmungsvolle Weihnachtsfeiern bereiteten die Rotkreuz-

Gemeinschaften den 352 Insassen der 5 BRK-Altersheime in *Füssen*. — Eine besondere Initiative zu Gunsten notleidender Schulkinder im Bayerischen Wald entfaltete das Jugendrotkreuz im Kreisverband *Kaufbeuren*. Sämtliche Schulen wurden aufgefordert, an der Veredlung und dem Verkauf von etwa 3400 Advents- und Weihnachtskerzen teilzunehmen, die von den Mädchen verziert und von den Knaben mit Kerzenständern versehen wurden. Für den Erlös von etwa 700 DM wurde Schulmaterial jeglicher Art eingekauft und an die Schulen im Bayerischen Wald versandt, die sich darüber sehr erfreut zeigten. — Eine rechte Weihnachtsfreude bedeutete es für das BRK-Altersheim *Markt Oberdorf*, als die neue Hauskapelle, die von Kunstnaler L. M. Hotter gestaltet war, feierlich eingeweiht werden konnte. Geistl. Rat Wanner sprach dem nimmermüden Heimvater Klemens Kessler seine Anerkennung aus. Dieser konnte bei einer kleinen Feier seine 200 Pflegebefohlenen die Geschenke des Kreisverbandes überreichen. Er dankte auch der Gemeinde für die großzügige Bauholzspende. — Die Kreisverbände Augsburg-Land, Friedberg, Günzburg, Kempten, Lindau, Memmingen, Mindelheim, Nördlingen, Schwabmünchen, Sonthofen und Wertingen hatten sich mit den anderen Wohlfahrtsverbänden zusammengesetzt und eine gemeinsame Weihnachtsbetreuung durchgeführt. Bei den Geschäften und Betrieben wurden Spenden eingesammelt, die von den Frauen in Pakete verpackt wurden und mit den Adressen Bedürftiger versehen wurden, die von einem Dreierausschuß (Bürgermeister, Pfarrer und Flüchtlingsobmann) benannt worden waren.

Bezirksverband Oberbayern

Die Kreisverbände in Oberbayern haben nach den bisherigen Meldungen für Weihnachtsbescherungen bei der einheimischen Bevölkerung gesammelt rd. 6150 kg Lebensmittel, 1100 kg Bekleidung, 20 Gebrauchsgegenstände (meist Möbel) und 7700 DM Bargeld. Der Kreisverband *Bad Aibling* beschrte 30 Kinder im Wilhelmshad und veranstaltete eine Weihnachtsfeier für Erwachsene und für den Haushaltskursus. Neben Bekleidungsstücken wurden 70 kg Lebensmittel gesammelt. Ferner standen von der UNICEF 22 Wintermäntel und 10 Paar Kinderschuhe zur Verfügung. Der Haushaltskursus schickte 10 Päckchen an Kriegsgefangene. — In der Nähstube von *Aichach* waren 150 Schürzen und andere Bekleidungsstücke angefertigt worden, die neben 208 Spielzeugen und zahlreichen Schuhen an hilfsbedürftige Kinder verteilt wurden. Dem Jugendrotkreuz wurden 60 Geschenkpakungen übergeben. — *Altiötting* hatte 48 kg Lebensmittel, 30 kg Bekleidungsstücke und 180 DM gesammelt. — *Dachau* verschickte 12 Pakete zu je 15 DM an Kriegsgefangene. Neben 31 DM Geldspenden wurden 370 Pfd. Mehl bei den Mühlen gesammelt. Hiervon wurden 100 Stollen gebacken. Außerdem erhielten 50 alte Leute bei einer Bescherung je 5 DM, eine Geschenkpakung und 4 Pfd. Mehl bzw. eine Flasche Süßwein. Auch das Altersheim und 15 gehbehinderte Leute wurden beschrert. 60 Kinder erhielten Schlittschuhe vom Schweizerischen Roten Kreuz. — In *Ebersberg* hatte die Bereitschaft eifrig gebacken. Es wurden u. a. das Versehrtenheim in Markt Grafing, sowie einzelne Bedürftige bei der Rundreise mit dem Sanka beschrert. In Form von Weihnachtsbriefen wurden Geldunterstützungen gewährt. Aufgewandt wurden 234 DM an Bargeld, wovon 130 Personen bedacht wurden. — In *Erding* wurden 392 DM aufgebracht, ferner die Schweizer Bekleidungs-spende verteilt. Gebrauchte Pelzbekleidung des Fliegerhorstes Erding wurde zu Hausschuhen verarbeitet. — *Fürstentfeldbruck* brachte mit einer Bescherung 310 kg Mehl und 150 kg Zucker auf und gab für eine Weihnachtsfeier der Stadt, bei der 19 Helferinnen mitwirkten, 150 DM. — Der Kreisverband *Ingolstadt* beschrerte Weihnachten 563 Personen mit 1185 kg Lebensmittel, ferner 216 Personen mit 750 Stück Bekleidung. Die Kosten der Weihnachtsbetreuung wurden aus dem Glückshafen auf dem Weihnachtsmarkt gedeckt. — *Landsberg (Lech)* beschrerte 123 Kriegerwaisen in Diessen, Riederau und Utting mit Strümpfen, Wäsche usw., wofür 700 DM aufgewandt wurden. Für die Gemeinschaftsbescherung der caritativen Verbände wurde neben 20 Zentner Mehl, 5 Zentner Kartoffeln, 5 kg Fleisch, 10 Paar Hausschuhen, 50 kg getragene Stücke rd. 6680 DM aufgebracht. Die caritativen Verbände konnten davon rd. 1000 Personen, darunter mit Barbetragen von insgesamt 6300 DM, beschreren. — *Dachau* führte Weihnachtsbetreuungen von 80 alten Leuten, 80 Versehrten und 80 Flüchtlingen durch. Der Frauenarbeitskreis beschrerte 25 Hilfsbedürftige. Ferner wurden beschrert 80 Kinder mit neuer Kleidung, 80 Flüchtlingskinder mit einem Lebensmittelpaket und 80 Kleinkinder mit neuer Bekleidung. Der Frauenarbeitskreis bedachte 50 Witwen mit Bekleidung und Weihnachtsgebäck. Insgesamt wurden 956 Personen bei Weihnachtsfeiern mit Lebensmitteln und Bekleidungsstücken bedacht. Daneben wurden für die Italienspende ca. 6,2 to

weitergeleitet. — Große Freude herrschte bei 54 alten Leuten, die der Kreisverband *Mühldorf* beschrerte, wobei auch ein Weihnachtsmärchenspiel der Mädchenschule aufgeführt wurde. — Auch der Kreisverband *Rosenheim* erfreute 100 bedürftige Kinder mit einem Krippenspiel und beschrerte sie mit praktischen und süßen Gaben. U. a. wurden 110 kg Lebensmittel, 30 Stück Bekleidung und 132 DM aufgebracht. — In *Schongau* wurde die Kreisbereitschaftsleiterin, Frau Dettelle, vom Bürgermeister beauftragt, eine Weihnachtsfeier für 120 bedürftige Kinder durchzuführen. — In *Starnberg* wurden zu Weihnachten 65 Kinder und 60 alte Leute beschrert. Der Zug *Tutzing* beschrerte 20 Kinder. Aus amerikanischem Mantelstoff konnten 17 Regenmäntel für Kinder und alte Leute angefertigt und verteilt werden. — In *Bad Tölz* wurden 25 Jugendliche und 40 alte Leute zu Weihnachtsfeiern eingeladen. 100 kg Bekleidungsstücke wurden gesammelt. 26 Pakete mit Bettwäsche und anderen Gegenständen, die in der Nähstube hergestellt wurden, wurden verteilt. — In *Traunstein* wurden 51 Familien mit Lebensmittelpaketen, 19 mit anderen Sachspenden und 165 Personen in den Altersheimen, sowie 65 Kriegsversehrte beschrert. — 60 Kinder in *Wasserburg* wurden durch das Rote Kreuz beschrert, wobei die Mädchenschulklasse ein Weihnachtspiel aufführte. Jedes Kind erhielt ein Bekleidungsstück. — In *Haag* wurden 25 Kinder bedacht. — Im Kreis *Weilheim* wurden zu Weihnachten 20 Patenschaftspakete des SRK verteilt. Die Feier klang mit einer Bewirtung der Kinder und ihrer Angehörigen aus.

Der Kreisverband *München* führte 10 Weihnachtsbescherungen durch, wobei 160 alte Leute, 160 Kinder, 80 Kinder aus Flüchtlingslagern mit Weihnachtsgebäck, Lebensmitteln und zum Teil auch mit Bekleidung beschrert wurden. Ferner wurden 80 Versehrte und 80 Mütter von Kleinkindern mit Lebensmitteln, Wäsche usw. beschrert. Der Frauenarbeitskreis hatte in zwei Feiern 100 Bedürftige zu Gast, denen Lebensmittel, Bekleidungsstücke und sonstige Geschenke überreicht wurden. Auch die Bereitschaften und Kolonnen betreuten bei ihren Weihnachtsfeiern bedürftige Kinder und Erwachsene, so die Bereitschaft in Pasing allein 30 Kinder. An 30 Familien konnten Care-Pakete mit je 15 kg Lebensmitteln übergeben werden. — Der Kreisverband *Miesbach* konnte durch Spenden von Firmen 160 Kinder bewirten und mit Gebäck und Spielsachen beschreren.

Bezirksverband Unterfranken

350 Familien wurden im Kreisverband *Ebern* mit Wäsche und Bekleidungsstücken bedacht, die von den Angehörigen der Bereitschaft in der Nähstube aus Spenden des Schweizerischen Roten Kreuzes und anderen Auslandsspenden hergestellt worden waren. — Der Kreisverband *Kitzingen* konnte zu Weihnachten 231 Kinder und 87 Erwachsene mit umfangreichen Geschenkpaketen bedenken. Hierzu standen Liebesgaben aus der Bevölkerung sowie wertvolle ausländische Stoffspenden zur Verfügung. — Lebensmittel in großer Menge gingen auch beim Kreisverband *Ochsenfurt* ein, so daß 100 Christstollen zu je 3 Pfund und je ein anscheinliches Lebensmittelpaket an die Bedürftigen verteilt werden konnte. Dieser Erfolg konnte erzielt werden, obwohl der Kreisverband für die Hilfsaktion Oberitalien bereits über 2700 Bekleidungsstücke, 245 Paar Schuhe und rund 8 Zentner wertvoller Lebensmittel gesammelt hatte. — Der Kreisverband *Würzburg* beschrerte 21 alte Leute mit Bekleidungsstücken und Lebensmitteln. Die Feier, die von Darbietungen einer Kindergruppe ausgestaltet war, wurde durch die Helferinnen stimmungsvoll durchgeführt. — Der Kreisverband *Aschaffenburg* konnte in Verbindung mit dem Städtischen Wohlfahrtsamt an 18 Kriegsgefangene aus Aschaffenburg Weihnachtspakete versenden. — Über 100 bedürftige Familien konnten im Kreisverband *Gemünden* mit Paketen bedacht werden, in denen sich u. a. Bekleidungsstücke befanden, die in drei BRK-Nähstuben hergestellt worden waren. Bei einer Weihnachtsfeier des Kreisverbandes *Lohr* wurden 30 Kinder mit Bekleidungsstücken aus den Nähstuben Lohr und Rothenbuch beschrert. Ferner wurden das Waisenhaus Rothenbuch und der Kindergarten Neuhütten zu Weihnachten betreut. — Der Kreisverband *Miltenberg* sandte 23 Pakete an Kriegsgefangene. — In *Schweinfurt* wurden 60 hilfsbedürftige Familien zu Weihnachten mit Paketen beschrert, die zumeist aus Schweizer Spenden stammten. — In *Haßfurt* hatte der Kreisverband etwa 60 über 80 Jahre alte Einwohner zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Die Bescherung wurde mit Hilfe der Stadt durchgeführt. Es sprachen der Kreisverbandsvorsitzende v. Zanthier-Schmachtenberg, Bürgermeister Mahr, Stadtrat Amberg und der 84jährige Geistl. Rat Edelmann. An der Feier wirkte eine Kinder-Spielgruppe mit. Außerdem wurden vom Kreisverband rd. 160 Familien mit Bekleidungsstücken, Schuhen, Spielwaren und Gebäck bedacht. Vieles war vom Frauenarbeitskreis unter Leitung von Frau Luise Renkel hergestellt worden. In die Schule ließ der Kreisverband die Geschenkpäckchen des Am. JRK überbringen.

Bezirksverband Ober- und Mittelfranken

Der Kreisverband *Marktredwitz* konnte an 200 bedürftige Personen zu Weihnachten Stoffe im Werte von 2500 DM verteilen, die von 2 einheimischen Firmen gespendet waren. Ferner wurde ein Kindergarten mit 25 Kindern und 18 Leute in einem Altersheim beschert und 8 Pakete an Kriegsgefangene geschickt. — In einer stilvollen Weise versandte der Kreisverband *Wunsiedel* ein herzlich gehaltenes Schreiben mit einer Weihnachtskerze an die Einsamen und Alten, in dem es heißt: „Nun, — Du bist nicht allein, / Sieh wir schrieben an Dich, / Vernimm unseres Herzens Schlag, / Wir erhoffen für Dich / In der dunkelsten Nacht, / Den längeren helleren Tag.“ — In *Lichtenfels* hatten die Mädchen des Jugendrotkreuzes und die Frauen der Bereitschaft viele Stunden gearbeitet, um aus Pelzen und Stoffen der Striwa 70 Paar Hausschuhe herzustellen. Ferner waren in der Nähstube Stoffe zu Kleidern und Schürzen verarbeitet worden. Damit brachte das Jugendrotkreuz viel Freude in bedürftige Familien. — In *Fürth* wurden 120 Bedürftige in der Volksküche, 98 Insassen des Flüchtlings-Altersheims, 45 Kinder und 51 alte Leute in Zirndorf, 80 alte Leute in Cadolzburg beschert, während die Bereitschaft *Fürth* noch 10 Kinder von Vermissen und die Sanitätskolonne Vach 15 Kinder und 30 alte Leute beschenkte. Der Erlös der Glücksbude auf dem *Fürther* Weihnachtsmarkt wurde für diese Bescherungen verwendet. Am 28. Dezember wurden 80 alte Leute in der Volksküche verköstigt und unterhalten. An 19 Kriegsgefangene wurden Weihnachtspakete geschickt. Die Bereitschaft hatte in ihrer Freizeit vollständige Bekleidungsausstattungen für 5 Mädchen und 5 Buben genäht und gestrickt. — Der Kreisverband *Ansbach* beschiederte 60 Insassen des Altersheimes am *Windmühlberg*, wobei das Jugendrotkreuz ein Krippenspiel aufführte. Auch das *Witwenheim* in der *Würzburger* Straße wurde vom BRK bedacht. An 70 bedürftige Familien wurden Kleiderstoffe aus den USA, Matratzen und Bettwäsche aus der Schweiz und Bekleidungsstücke aus der BRK-Nähstube verteilt. — In *Rothenburg o. Tbr.* haben die Mädchen der 8. und die Knaben der 7. Klasse Spielzeug und Material gesammelt, um 21 Kinder vom Jugendrotkreuz aus damit zu beschenken. Lehrer Angel und seine Gattin hatten sich für die Herstellung der Spielzeuge zur Verfügung gestellt. — Der Kreisverband *Ebermannstadt* beschiederte 60 Waisenkinder mit Süßigkeiten, Spielsachen und Stoffen und 76 alte Leute im Altersheim *Streitberg* mit Weihnachtspaketen. — Der Kreisverband *Coburg* konnte 60 alleinstehende ältere Leute zu einer Weihnachtsfeier vereinen, reich bewirten und mit Geschenkpäckchen bedenken. Er warf für die Feier, die von den Helferinnen gestaltet war und bei der ein Pfarrer die Ansprache hielt, 300 DM aus. — In *Weißenburg/Bay.* hatte der Frauenarbeitskreis das ganze Jahr über Wäsche und Bekleidung, die von der Bezirksfürsorge in größeren Mengen eingekauft wurde, verarbeitet. Jetzt konnten gemeinsam 291 Personen in *Ellingen*, *Nennslingen*, *Weißenburg*, *Treuchtlingen* und *Pappenheim* besichert werden. Die Ausgestaltung der Feiern hatte das Rote Kreuz in Händen. Die Weihnachtsansprache hielt Landrat Dr. *Staudinger*. An den Feiern nahm auch der Kreisgeschäftsführer und die Leiterin des Frauenarbeitskreises, Frau *Hedwig Staudinger*, teil. In *Weißenburg* kamen außerdem 120 Zentner Kartoffeln im Rotkreuzheim zur Verteilung. Ebenso verteilte *Treuchtlingen* 40 Zentner Kartoffeln, während das Jugendrotkreuz im Flüchtlingslager *Wülzburg* 50 Geschenkpäckchen und eine größere Menge Spielwaren Flüchtlingskindern überreichte. In *Pleinfeld* spendete das BRK für eine Weihnachtsfeier von Hilfsbedürftigen 60 DM. Insgesamt wandte der Kreisverband *Weißenburg* rund 1200 DM auf. — Der Kreisverband *Bamberg* hatte 190 alte Leute zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Nach einer guten Kaffeetafel gab es Pakete mit Lebensmitteln und je einen Christstollen. Im *Schülerheim* konnten 60 Insassen mit Bekleidungsstücken reich versehen werden. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Krippenspiel. Auch die 38 Bewohner des *Versehntenheimes* wurden betreut. Nur für die verschiedenen Weihnachtstafeln wandte der Kreisverband 800 DM auf. Das Jugendrotkreuz erfreute 100 Kinder mit Spielzeug. Helferinnen und der Strickkreis der Ortsgemeinschaft hatten in großer Menge warme Wintersachen und Bekleidungsstücke für Alte und Kinder hergestellt. — Der Kreisverband *Hof* versammelte über 200 Bedürftige um den Weihnachtstisch. Fleißige Frauenhände hatten in wochenlanger Arbeit entzückende Kleidungsstücke hergestellt. Bei der Feier wirkte der Mädchenchor der *Oberrealschule* mit.

Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

In der Nähstube des BRK in *Passau* wurde vor Weihnachten fleißig geschafft. 50 Kinder wurden vom Kreisverband einge-

laden, die reichlich beschenkt werden konnten, wobei auch ein Krippenspiel zur Aufführung kam. Am nächsten Tage wurden 61 alte Leute und Fürsorgeempfänger eingeladen, die nach der Bewirtung ebenfalls Geschenke erhielten. Das Mehl stammte aus der Spende eines Passauer Bürgers, der Kaffee und Tee aus vom Hauptzollamt beschlagnahmten Einfuhren. 25 Pakete wurden an Kriegsgefangene geschickt. Da für diese Aktion keine Zuschüsse zur Verfügung standen, verzichteten die *Passauer* Rotkreuzgemeinschaften auf eigene Weihnachtsfeiern, um mit dem eingesparten Gelde die Pakete zu finanzieren. 523 DM Sühnegelder der Staatsanwaltschaft konnte das BRK an Kriegsblinde verteilen. — Das BRK in *Schönberg/Ndb.* konnte bei seiner Weihnachtsfeier, bei der H. H. *Kammerer* Bossen und Chefarzt Dr. *Ammer* die Ansprache hielten, 63 Hilfsbedürftige mit schönen Geschenken überraschen. In der Nähstube war fleißig gearbeitet worden, während die Bevölkerung reiche Spenden zur Verfügung stellte. — In *Bogen* führte das Rote Kreuz mehrere Weihnachtsfeiern durch und verteilte an 67 Kinder, 25 alte Leute und 17 sonstige Bedürftige Lebensmittel sowie 412 Wäsche- und Bekleidungsstücke, 15 Paar Schuhe und 70 sonstige Gebrauchsgegenstände. — In *Regensburg* wurden in zwei Feiern über 70 Jahre alte Männer und Frauen zu einer Festtafel eingeladen, wobei ihnen ein Weihnachtspaket im Werte von je 10 DM überreicht wurde. Herzliche Worte der Begrüßung sprach *Rechtsrat Zwick*. — In *Tirschenreuth* veranstaltete das Rote Kreuz in Verbindung mit dem Ortsverband der Heimkehrer zwei Weihnachtsfeiern, und zwar eine für die Kinder von Vermissen und Heimkehrern und eine zweite für die Heimkehrer, wobei die Kapelle *Danhof* mitwirkte. 80 Kinder konnten besichert werden. — Die Frauenarbeitskreise von *Riedenburg* und *Dietfurt* waren seit Wochen tätig, um aus alten Bekleidungsstücken und neuen Stoffen Kinderbekleidung für Bedürftige herzustellen. Über 200 Gegenstände waren das Ergebnis dieses Fleißes, das zu Weihnachten verteilt werden konnte. — In *Landau* wurde vom Roten Kreuz in Verbindung mit dem Stadtrat eine Weihnachtsfeier für bedürftige alte Leute im *Rathaussaal* durchgeführt. Bayerische und amerikanische Kinder bereiteten den Kindern des Lagers *Ganacker* im Rahmen des Jugendrotkreuz-Hilfswerks eine weihnachtliche Überraschung. Die Mädchenschule *Sünching* hatte 170 Gegenstände übersandt. Der BRK-Kreisverband konnte der *Lagerschule* eine amerikanische Geschenkkiste mit Schulbedarfsartikeln überreichen. — Der Kreisverband *Vohenstrauß* konnte 140 bedürftige Personen beschenken, wobei 220 Stück Bekleidung und Wäsche, 30 Paar Schuhe, 50 kg Zucker und 50 kg Trockenmilch zur Verteilung kamen. 100 DM wurden für Pakete an Kriegsgefangene zur Verfügung gestellt. — In *Konzell*, *Krs. Bogen*, veranstaltete der Nähkurs des BRK eine kleine Weihnachtsfeier, bei der die Teilnehmer die Ärmsten und Notleidenden der Gemeinde beschenkten. *Schulleiterin* *Wachs* dankte besonders der *Kursleiterin*, *Schneidermeisterin Kolb*. — In *Ergoldsbach* beschenkte das Rote Kreuz im *Saal Strohmeier* eine große Zahl von hilfsbedürftigen Kindern mit ihren Müttern, die von Frau Dr. *Schott* herzlich begrüßt wurden. Die Mädchen des Nähkurses wirkten unter Leitung von *Lehrer Hoheisel* mit Liedern und Spielen mit. — Der Kreisverband *Parsberg* sah von einer Weihnachtsfeier ab und versandte 110 Weihnachtspakete im Werte von je 15 DM in die einzelnen Gemeinden. 15 Pakete erhielten *TheKranke*, 50 Päckchen das *Kinderheim* und 50 Bekleidungsstücke bedürftige Familien. Die Spenden hatten einen Wert von 3800 DM. Die Bedürftigsten wurden von den Bürgermeistern ausgewählt.

Inhalt des 18. Blattes

Rettung aus Eisnot.

Ausbildungsreisen: 1. Arbeitstagung für Heimleiter. 2. Lehrgänge in der Schule *Stockdorf*. 3. Material für Lichtbildervorträge.

Bereitschaften: 4. Schwesternhelferinnen in *Diensttracht*.

Fürsorgefragen: 5. Presseaktion *Bayerischer Wald*. 6. Werkeinsatz einer *Menonitengruppe*. 7. Heilpädagogische Abteilung *Würzburg*. 8. Kindererholung in der Schweiz.

Rechtsfragen: 9. Schutz des Rotkreuz-Zeichens. 10. Kfz-Unfallschadensformulare. Beschaffung und Werbung: 11. Postkarte *Henry Dunant*. 12. Frühjahrsammlung. 13. Einheitliche Sammelisten. 14. Schriftenreihe DRK. 15. Lotterie 1951/52.

Presse und Rundfunk: 16. Abschied von *Botschafter Dr. Ulrich*. 17. Neuerscheinungen. 18. Der KB-Helfer. 19. *Bayerisches Jahrbuch* 1952.

Festfreude durch das Rote Kreuz.

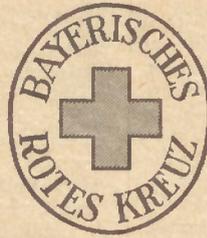
Kurzberichte: 20. *Straubing*. 21. *Burglengenfeld*. 22. *Deggendorf*. 23. *Grafenau*. 24. *Vilsbiburg*. 25. *Ansbach*. 26. *Lichtenfels*. 27. *Mainleus*. 28. *Vilsbiburg*. 29. *Erbendorf*. 30. *Weiden-Neustadt*.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



1. Jahrgang. München, 26. Februar 1952

BLATT 19

Ehrenbürgerschaft für Präsident Dr. Gefler.

Der Stadtrat von Lindenberg im Allgäu hat dem seit mehr als 30 Jahren auf seinem Hofgut bei Lindenberg lebenden Reichsminister a. D. Dr. Otto Gessler, dem jetzigen Präsidenten des Deutschen und des Bayerischen Roten Kreuzes, aus Anlaß seines 77. Geburtstages am 6. Februar 1952 das Ehrenbürgerrecht verliehen. Diese Ehrung galt nicht nur dem angesehenen Mitbürger, der an der Entwicklung seiner Wahlheimat stets lebhaftes Interesse nahm, sondern auch dem hervorragenden

Verwaltungsfachmann, der mehrere Jahre als Oberbürgermeister von Regensburg und Nürnberg und 8 Jahre lang als Reichsminister im Weimarer Kabinett tätig war, das ihm den Aufbau der neuen Wehrmacht anvertraute. So stellte er immer wieder seine Erfahrungen und seine Kräfte in schwerer Zeit seinem Volke zur Verfügung und war in den letzten Jahren trotz seines hohen Alters unablässig um den Wiederaufbau des Deutschen und des Bayerischen Roten Kreuzes bemüht.

Hilfsaktion Bayerischer Wald.

Auf Anregung des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard, der auf das gute Echo der Aufrufe für die Oberitalienhilfe in der Presse hinwies, unternahm die bayerische Presse eine Besichtigungsfahrt durch die Notstandsgebiete des Bayerischen Waldes und beschloß in ihrer Gesamtheit, eine Hilfsaktion für die notleidende Bevölkerung dieses Gebietes durchzuführen. Es sind folgende 15 Landkreise, die mit dieser Hilfe bedacht werden sollen: Bogen, Cham, Deggendorf, Grafenau, Kötzing, Oberviechtach, Passau, Regen, Roding, Neunburg v. Wald, Vohenstrauß, Waldmünchen, Viechtach, Wegscheid und Wolfstein. Geldspenden sind einzuzahlen an den Verein „Auswärtige Presse e. V.“, München, unter dem Stichwort „Hilfsaktion Bayerischer Wald“, Postscheckkonto München 1688. Eine Beteiligung des Roten Kreuzes oder der anderen Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege an der Spendenwerbung oder Verteilung ist nicht vorgesehen. Dies schließt jedoch nicht aus, daß die Kreisverbände des zu betreuenden Notstandsgebietes ihren Landräten Adressen von Bedürftigen aufgeben, die zur Betreuung vorgeschlagen werden.

Sachspenden der Bevölkerung sind abzugeben bei den örtlichen

Vertretern der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege oder können direkt per Post an einen der Landräte der vorgenannten 15 Kreise geschickt werden. Das Bayerische Rote Kreuz wurde gebeten, seinen Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz in Regensburg als zentrale Sammelstelle einlaufender Sachspenden zur Verfügung zu stellen. Die Postanschrift lautet: Regensburg, Minoritenweg 4, die Bahnanschrift: Regensburg, Gerickestr. 33. Jedes Paket oder Koffi muß neben der Anschrift den deutlichen Vermerk „Presseaktion Bayerischer Wald“ tragen. In den Aufrufen der Presse wird darum gebeten, von Lebensmittelspenden grundsätzlich Abstand zu nehmen. Die Verteilung der Spenden soll durch die Landräte der obengenannten Kreise erfolgen, und zwar an Hand von Listen der Bedürftigen, die die beteiligten Landratsämter in den nächsten Tagen auf Grund einer diesbezüglichen Aufforderung des Presseklubs erstellen werden. Es soll aber auch die Brücke von Mensch zu Mensch geschlagen werden. In diesem Falle wendet sich der Spender örtlich an seine Zeitung und läßt sich von dieser Adressen von Bedürftigen geben, die er dann individuell betreuen kann.

Besprechung des Arbeitsprogramms 1952.

In der Zeit vom 30. Januar bis 1. Februar fand in Duft bei Grainbach eine Arbeitstagung statt, zu der das Präsidium eine Reihe verantwortlicher Mitarbeiter einberufen hatte. Es sollten wichtige Fragen aus dem Arbeitsprogramm für 1952 durchberaten und entsprechende Vorlagen an die Gremien des Landesverbandes und den Landesvorstand zur Beschlußfassung vorbereitet werden. Eingehend wurde der Entwurf einer Katastropheneinsatzvorschrift und neuer Übungsrichtlinien besprochen. Die Denkschrift über das DRK wurde mit ihren Verpflichtungen und Anforderungen durchberaten. Hierbei wurde auch der Erkennungsdienst und der Blutspendedienst behandelt. Unter den vordringlichen Aufgaben wurde nach den guten Erfahrungen, die man in einzelnen Kreisverbänden mit der Gewinnung der Ärzteschaft für die Mitarbeit im Roten Kreuz gemacht hat, entsprechend gleiche Bemühungen für alle Verbände und Gemeinschaften angeregt. Auch auf die Notwendigkeit der Gewinnung von Lehrschwestern für die theoretische Ausbildung von Schwesternhelferinnen und auf die Mitwirkung staatlich geprüfter Krankenpfleger bei der Ausbildung der Männer wurde hingewiesen. Die Ausbildungslängere in der Schule Stockdorf müssen sich nach dem vorliegenden Bedarf besonders auf Ausbilder in Erster Hilfe und auf Lehrkräfte für die häusliche Krankenpflege erstrecken. Ebenso muß die Unterführerausbildung fortgesetzt

werden. Wegen eines Lehrgangs für Desinfektoren wird erst eine allgemeine Umfrage notwendig sein.

Hingewiesen wurde sodann darauf, daß in diesem Jahre satzungsgemäß die Landesversammlung stattzufinden hat. Vorschläge für den Versammlungsort werden von den Bezirksverbänden erwartet. Satzungsgemäß haben vorher die Mitgliederversammlungen der Kreisverbände, für die die Zeit bis Ende Juli vorgeschlagen wurde und ebenso die Hauptversammlungen der Bezirke, für die der September in Frage kommt, stattzufinden. Angeregt wurde, nach den guten Erfahrungen der Bezirksversammlungen auch bei den Mitgliederversammlungen der Kreisverbände programmatische Ansprachen über die Gegenwartsaufgaben des Roten Kreuzes halten zu lassen. Von der durch den Landesausschuß des JRK beschlossenen Intensivierung der Aufbauarbeit des Jugendrotkreuzes wurde Mitteilung gemacht und um tatkräftige Unterstützung gebeten. Aus den Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für den Katastropheneinsatz wurden neben dem Sanitätseinsatz die Betreuungsaufgaben, also die Sorge für Obdachlose, Flüchtlinge, Mütter und Kinder hervorgehoben. Für die einzelnen Planungs- und Vorbereitungsarbeiten im Z-Programm wurden eine Reihe von Persönlichkeiten zur Mitarbeit vorgeschlagen.

FINANZFRAGEN

1. Haushalt-Voranschlag für 1952/53

Unter Berufung auf § 63 der BRK-Satzung ergeht hiermit an alle Kreisverbände, Heime und Anstalten und an die übrigen Einrichtungen des Bayerischen Roten Kreuzes die Aufforderung, für das Rechnungsjahr 1952/53 Haushalt-Voranschläge aufzustellen. Es wird empfohlen, die Zahlen der Haushalt-Voranschläge an Hand der diesjährigen Erfahrungen und auf Grund der vorliegenden Arbeitsplanung möglichst genau zu ermitteln. Für die Haushaltspläne der Kreisverbände sind Vordrucke vorbereitet, die über die Bezirksverbände verteilt werden. Für die Heime und Anstalten und die übrigen Einrichtungen sind keine eigenen Vordrucke geschaffen worden. Diese Haushaltspläne sind so aufzustellen, wie sie sich aus den Jahresabschlüssen ergeben.

Allen Haushaltplänen sind Verzeichnisse über die hauptamtlichen Mitarbeiter mit Angabe der Dienststellung, Besoldungsgruppe und BruttoBezüge beizufügen. Die Haushaltvoranschläge sind in zweifacher Ausfertigung zu erstellen und den zuständigen Bezirksverbänden bis

spätestens 15. März 1952

einzureichen.

Die Bezirksverbände sind gehalten, die Voranschläge der Kreisverbände und deren Heime und Einrichtungen zu prüfen und die Pläne in eine Gesamtübersicht zusammenzufassen. Diese Übersicht und je ein Exemplar der Haushaltspläne müssen dem Präsidium bis spätestens

25. März

zur Verfügung gestellt werden.

Für die Erstellung der Haushalt-Voranschläge der Bezirksverbände und deren Heime gilt die Aufforderung vom 14. Februar, die den Bezirksverbänden direkt zugegangen ist.

Dr. Spitzer

KRANKENTRANSPORT

1a. Berechnung von Krankentransporten von Personen mit KB-Leiden

Bei der Berechnung von Krankentransporten von Personen mit KB-Leiden wurde in letzter Zeit wiederholt die Kostenübernahme durch die Krankenkassen mit der Begründung abgelehnt, daß eine Anerkennung des Behandlungsleidens als KB-Schaden noch nicht entschieden sei.

Nachstehend geben wir dazu eine Stellungnahme des Landesverbandes der Allgemeinen Ortskrankenkassen in Bayern bekannt:

„Soweit Ortskrankenkassen die Bezahlung von Transportkostenrechnungen für Beschädigte abgelehnt haben mit der Begründung, daß noch nicht entschieden sei, ob Behandlungsleiden als KB-Leiden anerkannt werden, kann es sich u. E. nur um Nichtversicherte oder um Ausgesteuerte handeln. Für diese Personen kann die Kasse die Heilbehandlung nur durchführen, wenn von den Versorgungsbehörden anerkannte Folgen einer Schädigung vorliegen (Rechtsanspruch auf Heilbehandlung) oder die Versorgungsbehörde schon vor der Anerkennung des Rentenanspruches oder einer Gesundheitsstörung ausdrücklich die Gewährung von Heilbehandlung zugestanden hat. Da die Krankenkassen für die Nichtversicherten die Heilbehandlung nur als Auftragsangelegenheit durchführen, sind sie besonders, soweit eine Schädigung noch nicht anerkannt ist, an die Weisungen der Versorgungsbehörden gebunden. Hat das Versorgungsamt die Schädigung noch nicht anerkannt, oder die Gewährung von Heilbehandlung vor der Anerkennung nicht ausdrücklich genehmigt, so kann die Kasse keine Heilbehandlung gewähren und auch Transportkosten nicht übernehmen. In diesen Fällen bleibt nur die Möglichkeit, beim Vorliegen von fürsorgerechtlicher Hilfsbedürftigkeit die Fürsorgeverbände in Anspruch zu nehmen.“

Wir empfehlen daher, beim Transport von Personen mit KB-Leiden unter Wahrung der dreitägigen Anmeldefrist beim örtlichen Bezirksfürsorgeverband oder Städtischen Wohlfahrtsamt die Forderungen für die entstandenen Krankentransportkosten vorsorglich anzumelden, wenn Zweifel darüber bestehen, ob das Behandlungsleiden als KB-Schaden anerkannt ist.

Hollmann

BERGWACHT

2. Häufung von Unfällen

Die Bergwacht schätzt, daß der Wintersport im Gebirge in diesem Winter um 30 Prozent zugenommen hat. Die Zahl der Unfälle ist jedoch wesentlich mehr gestiegen. Die Allgäuer Bergwacht allein mußte vom 23. Dezember bis 23. Januar bei 189 Skiunfällen 100 Skiläufer mit meist schweren Verletzungen abtransportieren. In der ersten Hälfte des Februar mußte wegen der starken Schneefälle der Lawinenwarndienst der Bergwacht wiederholt in Tätigkeit treten. Der „Zeitfunk“ des Bayerischen Rundfunks brachte am 5. Februar eine Unterredung mit Ludwig Gramminger über den Lawinenwarndienst der Bergwacht. Das erste Lawinenunglück ereignete sich am 10. Februar am Südhang der Rotwand, wo die Bergwacht einen Studenten und eine Studentin nur als Leichen bergen konnte. Am gleichen Tage zertrümmerte kurz nach Mitternacht eine Lawine im Kleinen Walsertal eine Skihütte, wobei 20 Personen, meist Wintersportler, getötet und von den 36 Überlebenden 7 schwer verletzt wurden. Die Bergwacht mußte von Weihnachten bis Anfang Februar rund 500 Abtransporte durchführen.

WASSERWACHT

3. Das neue Ausbildungsprogramm

Die Wasserwacht im Bayerischen Roten Kreuz hielt vom 21. bis 25. Januar in der Rotkreuzschule Stockdorf eine Arbeitstagung der Bezirksvorstände ab, die von dem Vorsitzenden Dr. Vogt geleitet wurde und der Vereinheitlichung des Ausbildungsprogramms diente. Bei der Wiederbelebung einigte man sich für Grundscheinausbildung auf die Methoden Schäfer und Kohlrausch (ursprüngliche Form). Umklammerungen bei Rettungen sind auf jeden Fall zu vermeiden. Für Befreiungsgriffe einigte man sich auf einen einheitlichen Griff (Polizeigriff). Beim Anfängerschwimmunterricht sind die neuesten Erkenntnisse zu berücksichtigen. Eine stärkere Mitarbeit der Frau in der Wasserwacht wird angestrebt, um auch wochentags, während die Männer in Arbeit stehen, gefährdete Badeplätze, vor allem für Kinder, durch Rettungsschwimmerinnen beaufsichtigen zu lassen. Die Empfehlungen der Arbeitstagung wurden durch die anschließende Tagung des Landesausschusses in eine Reihe von Beschlüssen gefaßt. Hiernach soll ein Leitfaden für die Durchführung von Grundschein- und Leistungsscheinkursen ausgearbeitet werden. Eine einheitliche Gebührenordnung wurde beschlossen. Der Erwerb des Leistungsscheines setzt künftig nicht die Mitgliedschaft in der Wasserwacht voraus.

JUGENDROTKREUZ

4. Henri-Dunant-Feiern

Das Generalsekretariat in Bonn (Jugendrotkreuz) macht den Vorschlag, den Geburtstag von Henri Dunant am 8. Mai zum Anlaß von JRK-Feiern und JRK-Programmen zu machen. Es legt als Anregung einen Rundbrief des Kreisverbandes Plön bei, in dem eine gemeinsame Aktion des gesamten Jugendrotkreuzes im Kreisgebiet angeregt wird. Darin heißt es, daß diese Aktion kein Geld kosten darf, von allen Mitgliedern der Gruppe gemeinsam durchgeführt werden muß und bis zum 15. Mai schon geschehen bzw. bei Betreuungsaktionen wenigstens im Anlaufen sein muß: „Im übrigen könnt ihr eurer Phantasie freien Lauf lassen. Wen ihr betreten wollt, wem ihr eine Freude und wie ihr das beginnt, ist ganz gleichgültig. Es kommt darauf an, daß etwas geschieht.“

5. JRK-Arbeitstagung in Würzburg

In einer JRK-Arbeitstagung des Bezirksverbandes Unterfranken am Samstag, dem 2. Februar 1952, konnte Regierungspräsident a. D. Dr. Körner als Vorsitzender außer den Vertretern der Kreisverbände auch Vertreter aus der Lehrerschaft und den Organisationsleiter des BRK-Präsidiums München Steingruber begrüßen. Dr. Körner wies darauf hin, daß diese Arbeitstagung den Zweck habe, eine Aktivierung auf dem Gebiet des Jugendrotkreuzes

herbeizuführen. Organisationsleiter Steingruber betonte die Notwendigkeit, den Rotkreuz-Gedanken vor allem in der Jugend zu verbreiten. Studienrat Weißmann, Münnerstadt, sprach über das Thema „Das Jugendrotkreuz an der Schule“ und erklärte in diesem Zusammenhang, daß die Jugend lernen müsse, in einer Gemeinschaft mitzuarbeiten. Die Arbeit des Jugendrotkreuzes könne als ein wesentliches Erziehungsmittel angesehen werden. In einem weiteren Referat sprach Schwartz vom Bezirksverband Unterfranken über die Grundsätze und die Aufgabenstellung im Jugendrotkreuz, besonders in den Gruppen der „Helfenden Jugend“. Vertreter der Kreisverbände gaben Berichte über die bisherige Arbeit. Eine allgemeine Aussprache brachte viele Anregungen für die weitere Arbeit.

SCHWESTERNSCHAFT

6. Häusliche Krankenpflege

Schwestern des Mutterhauses Nürnberg haben in der Zeit vom 14. Januar bis 30. Januar 1952 in Schwabach einen Kurs für Laien in „Häusl. Krankenpflege“ mit 10 Teilnehmerinnen und vom 24. Januar bis 7. Februar 1952 in Fürth einen gleichen Kurs an 8 Teilnehmerinnen gegeben.

7. Richtfest in Nürnberg

Zu unserem Bericht über das Richtfest des neuen Schwesternschülerinnenwohnheimes für Ausbildungszwecke der Schwesternschaft Nürnberg wird uns mitgeteilt, daß der Architekt nicht Herr Karl Sturm, sondern Herr Georg Christian Stamm in Nürnberg ist.

FÜRSORGEFRAGEN

8. Nähmaschinenspenden

Im Rundschreiben Nr. 393 ist den Kreisverbänden mitgeteilt worden, daß einer unserer bedeutendsten Spender, das Schweizer Rote Kreuz, nach den letzten Zuteilungen den Eindruck habe, daß im Bereich des BRK jetzt der vordringliche Bedarf gedeckt sei. Um jedoch einem da und dort noch vorhandenen dringenden Bedarf gerecht zu werden, wurden die Kreisverbände aufgefordert, bis 15. März zu melden, wieviel Maschinen evtl. noch benötigt werden, und zwar Maschinen für neu zu errichtende Nähstuben als Ersatz für geliehene oder gemietete bzw. für die Erweiterung bestehender Nähstuben. Es bestehen keine Bedenken dagegen, in diese Umfrage auch RK-eigene Heime und Anstalten einzubeziehen.

9. Kollektive Kinderhilfe

Es wird hier kurz darauf hingewiesen, daß im Rundschreiben Nr. 393, das unter dem 11. Februar den Kreisverbänden zugegangen ist, um Angaben gebeten wird, was am dringendsten für bedürftige Flüchtlingskinder benötigt wird, wenn im Ausland Geldmittel für „Anschaffungen nach Wahl“ zur Verfügung stehen. Es wird um eine Dringlichkeitsreihenfolge für die in Betracht kommenden Waren gebeten.

10. Müttergenesungswerk

Das „Deutsche Müttergenesungswerk“ hat die *nachfolgende kurze Darstellung über Genesungskuren* für erholungsbedürftige Mütter allen Behörden und Verbänden zugehen lassen, die gemeinsam an dieser Aufgabe arbeiten und sie unterstützen.

Wir bitten, die Fragen der Kostendeckung, auf die wir wiederholt hingewiesen haben, besonders zu beachten und nach Möglichkeit Zuschüsse zu beantragen, damit die Mittel der Sammlung für besondere Fälle, in denen Kostenträger nicht oder in nicht ausreichendem Maße Zuschüsse leisten, Verwendung finden können. Auf die *treuhänderische Verwendung für Erholungsaufenthalte in Heimen des Müttergenesungswerkes* wird unter Absatz d besonders hingewiesen.

Genesungskuren für Mütter

1. Träger:

Die Erholungs- und Heilkuren des Deutschen Müttergenesungswerkes werden von seinen Träger-Gruppen durchgeführt:

Evangel. Arbeitsgemeinschaft für Müttererholung (Ev. Frauenhilfe, Ev. Frauenarbeiten, Bayer. Mütterdienst),
Kath. Arbeitsgemeinschaft für Müttererholung (Kath. Frauenbund, Caritasverband, Kath. Frauen- und Müttervereine),
Deutsches Rotes Kreuz, Abt. Müttererholung (Landes- und Bezirksverbände),
Arbeiterwohlfahrt, Abt. Müttererholung (Bezirksverbände).

Diese genannten Gruppen sind auch die Träger der 85 anerkannten Mütter-Genesungsheime.

2. Anträge:

Anträge auf Müttererholungs- und Heilkuren sind deshalb an die obengenannten caritativen Stellen zu richten, weil es sich empfiehlt, die Mutter mit der Stelle in Verbindung zu bringen, zu der sie ohnedies Beziehungen hat.

3. Ärztliches Attest:

Ein ärztliches Attest ist in jedem Falle nötig. Atteste, die zur Vorlage beim Bezirksfürsorgeverband benötigt werden, müssen bescheinigen, daß die Durchführung der Erholungsverschiebung „zur Wiederherstellung der Gesundheit“ oder „zur Verhütung einer erkennbar drohenden Gesundheitsschädigung“ dringend notwendig ist.

4. Kostendeckung:

Die Aufenthaltskosten betragen in den Heimen durchschnittlich DM 4,50 für Genesungskuren, etwa DM 6.— für Heilkuren. Für die Kostendeckung sind alle dafür in Frage kommenden Stellen heranzuziehen.

a) Krankenkassen:

Nach § 184/205 RVO wird Krankenhauspflege gewährt. Als Krankenhauspflege kann nach Entscheidung der RVA auch der Aufenthalt in einem Genesungsheim angesehen werden. Wenn die Unterbringung in einem Genesungsheim als Heilkur die sonst gewährte Krankenhauspflege ersetzt, oder dadurch eine Erkrankung verhütet wird (§ 187/4 RVO), kann die Kasse die Kosten hierfür in gleichem Umfange übernehmen, wie die Kosten einer Krankenhauspflege. Es handelt sich also um satzungsmäßige Leistungen, die auch für Familienangehörige von Versicherten zulässig sind.

b) Fürsorgeverbände:

Die Krankenhilfe sowie die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit gehört gemäß § 6 der Reichsgrundsätze zu den Pflichtaufgaben der öffentlichen Fürsorge. Hilfsbedürftigkeit liegt vor, wenn die Notlage erkennbar droht. Für den Personenkreis der *Kriegsfolgenhilfe*-Empfänger tritt § 10,2 des Überleitungsgesetzes von Lasten und Deckungsmitteln auf den Bund in Kraft. Danach sind Fürsorgekosten die Kosten der Erholungsfürsorge für Mütter, wenn die Erholungsfürsorge nach Bescheinigung des Gesundheitsamtes zur Wiederherstellung der Gesundheit oder zur Verhütung einer erkennbar drohenden Gesundheitsschädigung notwendig ist. In diesen Fällen werden dem Bezirksfürsorgeverband 85% der Kosten durch den Bund rückerstattet.

c) Landesversicherungsanstalten, Hauptfürsorgestellen, Berufsgenossenschaften, Privatkrankenkassen, Arbeitgeber sind entsprechend heranzuziehen. In Frage kommen auch Zuschüsse staatlicher und städtischer Stellen.

d) Die *caritativen* Verbände, denen die Sammlungsmittel des Deutschen Mütter-Genesungswerkes treuhänderisch anvertraut sind, werden je nach Lage des Falles, und soweit gesetzliche Kostenträger nicht vorhanden sind, zu Genesungskuren beisteuern. Weiter besteht die Verpflichtung darin, die Mütter-Genesungsheime den Richtlinien des Deutschen Mütter-Genesungswerkes entsprechend auszustatten und zu führen. In den im Verhältnis zu den Leistungen (Diätkost, intensive Pflege und Betreuung usw.) geringen Tagessätzen sind bereits laufende Zuschüsse des Deutschen Mütter-Genesungswerkes enthalten.

Die bisherige intensive und verständnisvolle Zusammenarbeit von öffentlicher und freier Wohlfahrtspflege auf dem Gebiet der Mütter-Genesung hat sich zum Wohle vieler bedürftiger Mütter bewährt.

Wir danken allen, die auf diese Weise mithelfen, der Aktion des Deutschen Mütter-Genesungswerkes zu einem wirklichen Erfolg zu verhelfen.

Wehrmann

10 a. Meldungen für Schloß Neuburg (Müttererholung)

Die nächsten Aufnahmetermine sind: 4. März für 3—4 Wochen, 25. März für 3—4 Wochen, 15. April für 3—4 Wochen Aufenthaltsdauer.

Die Kreisverbände, die über Mittel verfügen, werden gebeten, zur 1. Kur noch Mütter anzumelden, da noch etwa 20 Plätze

zur Verfügung stehen. Auch für die folgenden Kuren sollen die Meldungen möglichst bald erfolgen, damit das Heim einen Überblick über die Belegung gewinnt.

10b. Leitfaden für die praktische Jugendsozialarbeit

Im Rundschreiben Nr. 395 wird noch einmal auf den unter Ziff. 23 des Mitteilungsblattes Nr. 17 empfohlenen Leitfaden hingewiesen.

Der Leitfaden ist für die praktische Arbeit unentbehrlich. Wir denken dabei in erster Linie an diejenigen Kreisverbände, die sich auf dem Gebiet der Jugendwohnheime, Nachbarschaftsheimen, Nähstuben und Lehrwerkstätten betätigen. Der Leitfaden enthält tatsächlich alles Wissenswerte auf diesem leider überaus komplexen Gebiet und insbesondere auch alle Verfahren, Vorschriften und Bekanntmachungen, die im Rahmen der Jugendsozialarbeit bisher erschienen sind. Er behandelt z. B. die Förderungsmöglichkeiten der gemeinnützigen Gruppenarbeit (Nähstuben), Finanzierungsmöglichkeiten, Zuschüsse des Hauptamtes für Soforthilfe, sonstige Beihilfen, Haushaltpläne mit allen Beispielen und Formularen, die Zuständigkeiten nach Dienststellen und Persönlichkeiten u. a. m. Der Anschaffungspreis konnte durch ein besonderes Entgegenkommen der daran Beteiligten auf nur DM 1.50 festgesetzt werden.

Unter diesen Umständen bitten wir noch einmal unsere Kreisverbände darum, uns bis *spätestens Ende dieses Monats* ihre Bestellung zuzuleiten. Möglicherweise wird es uns nicht mehr gelingen, alle Bestellungen zu berücksichtigen. Die Lieferung erfolgt durch die Fürsorgeabteilung in der Reihenfolge des Ein-ganges der Bestellungen, soweit unser Vorrat reicht.

10c. Betreuung von Kriegsgefangenen und Internierten (Versand von Paketen in die UdSSR).

Unter Bezugnahme auf Absatz I, Ziff. 6 unseres Rundschreibens Nr. 378a vom 4. 12. 51 geben wir bekannt, daß von 10160 im August und September 1951 durch den DRK-Landesverband Hamburg verschickten Paketen nur 306 als unleitbar zurückgekommen sind. Diese Zahl hat sich in den letzten zwei Monaten auch nur um 41 erhöht, so daß damit gerechnet werden kann, daß die übrigen, fast 97% der Pakete, ihr Ziel erreichten. Von den 347 zurückgekommenen Paketen wurden inzwischen 253 mit richtiger Anschrift neu nach Rußland versandt.

Bei Versand von Paketen an Zivilverschleppte in der Sowjetunion ist in einem bisher bekanntgewordenen Fall ein Paket aus einer Zwangssiedlung im Karaganda-Gebiet an den Absender zurückgekommen mit dem Vermerk, es fehle die Bescheinigung, daß die im Päckchen erhaltenen Wäsche- und Kleidungsstücke desinfiziert und bazillenfrei sind. Es wird zwecks Vermeidung von Unruhe unter den Angehörigen empfohlen, von der Bekanntgabe abzusehen, bis auf Grund weiterer Erfahrungen sich die Notwendigkeit dazu ergeben sollte.

10d. Paketversand und Geldüberweisungen nach Polen

Nach Mitteilung des Ev. Hilfswerkes für Internierte und Kriegsgefangene nehmen 86 Gefängnisse in Polen wieder Päckchen an, dagegen senden Breslau, Stuhm, Danzig und Stettin jedes Paket zurück.

Ein vor kurzem aus dem Gefängnis Warschau-Mokotow entlassener Heimkehrer berichtet, daß Pakete an deutsche Strafgefangene in diesem Gefängnis ohne besondere Kosten (Zoll) ausgehändigt werden.

Geldüberweisungen an Deutsche in polnischen Gefängnissen werden unterschiedlich gehandhabt. Infolge der sehr hohen Preise in Polen können Geldüberweisungen in keinem Fall Päckchen mit Lebensmitteln (vor allem Fettigkeiten) oder Bedarfsartikeln ersetzen. Es wird trotzdem empfohlen, von der Möglichkeit einer Geldüberweisung gem. Absatz III des oben erwähnten Rundschreibens Nr. 378a Gebrauch zu machen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß Geldüberweisungen an Gefangene in der CSR über das Deutsche Rote Kreuz, Referat Familienzusammenführung, München, möglich sind.

10e. Postverkehr mit deutschen Gefangenen in Norwegen

Das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen hat im Dezember angeordnet, daß Brief- und Paketsendungen an noch in Norwegen verbliebene ehem. deutsche Wehrmachtangehörige gebührenfrei mit dem Vermerk „Gebührenfrei“ — Franc de Port“ eingeliefert werden können.

SUCHDIENST

11. Kriegsgefangenenakte des DRK.

Um von allen die Kriegsgefangenen betreffenden Vorgänge laufend unterrichtet zu sein und jederzeit — wie gegenwärtig der UN-Kommission in Genf — zuverlässige Auskunft erteilen zu können, legt der DRK-Suchdienst für jeden Kriegsgefangenen eine besondere Akte an. Das DRK bittet die Angehörigen dringend, ihm im eigenen und im Interesse ihres Kriegsgefangenen behilflich zu sein, diese Akte stets auf dem laufenden halten zu können. Dazu ist notwendig, daß die Angehörigen alle neuen Erkenntnisse über die Lage des Kriegsgefangenen und seinen Aufenthalt, wie z. B. seine neueste Nachricht, Heimkehrermeldungen über ihn oder auch Entlastungsmaterial bei Straf- und Untersuchungsgefangenen, *abschriftlich* dem DRK-Suchdienst München, München 13, Infanteriestraße 7a, zur Kenntnis zu bringen.

PERSONALFRAGEN

12. Warnmeldung

Gewarnt wird vor der angeblichen Schwestern-Helferin Christ Krümmner, zirka 40 Jahre alt, welche aus Garmisch kommend zuletzt bei einer amerikanischen Dienststelle tätig war und dort unter Hinterlassung von Schulden zunächst schullos verschwunden ist. Es besteht der große Verdacht, daß Krümmner weitere Schulden gemacht hat, sich hierbei auf ihre Zugehörigkeit zum Roten Kreuz berief und versuchen wird, auch weitere Opfer zu finden. Bei ihrem Auftreten wolle sofort Dienstkleidung und Ausweis abgenommen werden.

Koschuda

STEUERFRAGEN

13. Kraftfahrzeugsteuer

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Erlaß der Kraftfahrzeugsteuer für die Fahrzeuge des Krankentransportes laut Entscheidung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen vom 18. 3. 1951 S 6124B — 87593 I — V die Zeit bis 31. 3. 1952 einschließt. Vom Landesverband werden rechtzeitig wieder Stundungsanträge für die Zeit ab 1. 4. 1952 gestellt werden. Die Formulare für die Ertragsrechnung Krankentransport zum Nachweis des Verlustes für die Zeit vom 1. 4. 1951 bis 31. 3. 1952 erhalten die Kreisverbände mit den Formularen zum Jahresabschluß.

BRK - A P O T H E K E

14. Neue Verbandstoffpreise

Bei einem Teil der gängigsten Verbandstoffe tritt mit Wirkung vom 15. Febr. 1952 eine wesentliche Preisverbilligung ein.

I. Binden:

Mullbinden, 20fdg., 4 m lang: 5 cm DM —.15, 6 cm DM —.18, 8 cm DM —.24, 10 cm DM —.28, 12 cm DM —.34,
Mullbinden, 20fdg., 3 m lang: 8 cm DM —.18, 10 cm DM —.21
Mullbinden, gepreßt, Glattschnitt, 20fdg., 4 m lang: 7 cm DM —.15
Übungsbinden mit rotem Randfaden: 6 cm DM —.79, 8 cm DM 1.06, 10 cm DM 1.32
Übungsbinden II. Qualität: 6 cm DM —.35, 8 cm DM —.45

II. Verbandmull:

Mull, einz. verp., 20fdg.: 1/4 m DM —.20, 1/2 m DM —.34, 1 m DM —.64
Mull am Stück, 20fdg.: I. Qual. m DM —.48, II. Qual. m DM —.42
Mullkompressen steril:
10 Stück-Packg.: 10 × 10 cm DM —.18, 15 × 15 cm DM —.35,
20 × 20 cm DM —.48,
25 Stück-Packg.: 10 × 10 cm DM —.35, 15 × 15 cm DM —.70,
20 × 20 cm DM 1.01

Termin BRK-Lotterie 1951/52

Es wird das Rundschreiben Nr. 379 vom 19. November 1951 in Erinnerung gebracht, wonach folgende Termine zu beachten sind:

- 20. 2. 52: Bestellung für Ziehungslisten an Referat Werbung;
- 29. 2. 52: Verkaufsschluß und Rücksendung der Lose an Fa. Pradarutti, München, Maffestf. 4;
- 1. 3. 52: Ziehung;
- 10. bzw. 15. 3. 52: Schlußabrechnung an Referat Werbung.

III. Watte verschiedener Art:

Wundwatte, Zick-Zack-Packg.: 10 g DM —17, 25 g DM —31, 50 g DM —55, 100 g DM 1.03, 250 g DM 2.50, 500 g DM 4.95, 1000 g DM 9.65

Wundwatte in Preßstücken: 100 g DM —.65, 250 g DM 2.15

Polsterwatte (Watte gewöhnlich): kg DM 3.25

Zellstoffwatte: 50 g DM —.23, 100 g DM —.40, 250 g DM —.90, 500 g DM 1.70, 1 kg DM 3.30

Zellstoffwatte in Ballen zu 30 kg: ungebleicht 1 kg DM 1.96

Für die übrigen Verbandstoffe und für die Pflaster gelten noch die Preise laut BRK-Mitteilungsblatt 11, Seite 5.

Dr. Hohner

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

15. Oberbayern

Im Kreisverband *Aibling* wurde für den zurückgetretenen 2. Vorsitzenden, Bürgermeister Sedlmeier, das bisherige Vorstandsmitglied, Kolonnenarzt Dr. Stelzle zum stellv. Vorsitzenden sowie für den ausgeschiedenen Schatzmeister Groß, Fräulein Kellner als Schatzmeister komm. ernannt. — Der Kreisverband *Aichach* hat in den letzten Monaten sehr viel Aktivität in der Errichtung neuer Unfallhilfsstellen, in der Gewinnung neuer Mitglieder und in der Gründung von Schulgemeinschaften des Jugendrotkreuzes entwickelt. — Im Kreisverband *Erding* wurde der Zug *Dorfen* nach Erreichung der vorgeschriebenen Mitgliederzahl zur Sanitätskolonne erhoben. — Der Kreisverband *Freising* hat seinen Fahrzeugpark durch einen Volkswagen-Krankentransporter ergänzt. — Der Kreisverband *Fürstfeldbruck* meldet, daß alle Gemeinden des Kreises Mitglieder des BRK sind. — Der Kreisverband *Miesbach* hat Konrad Simmerl, bisher Kolonnenführer in Bayrischzell, zum neuen Kreiskolonnenführer gewählt. Miesbach wählte sich den Kolonnenführer Riess. — Der Kreisverband *Mühlendorf* kann nach Durchführung eines Erste-Hilfe-Kurses mit dem Aufbau einer Sanitätskolonne in Freiburg beginnen. — Der Kreisverband *München* konnte sein Bauvorhaben im Rückgebäude Hildegardstr. 12 fertigstellen. Es befinden sich darin 1 Lehrsaal, 1 Sitzungszimmer, 1 Raum für die Nähstube, 1 Fürsorgelager, 1 Lagerspeicher und 5 Dienstwohnungen. — Im Kreisverband *Pfaffenhofen* wurden Kreiskolonnenführer Thaler und Kolonnenführer König, Pfaffenhofen, neu gewählt. — Der Kreisverband *Rosenheim* hatte mit der Ausbildung der Ersten Hilfe im Gebiet von Aschau schöne Erfolge und hofft, dort eine Sanitätskolonne errichten zu können. Nach Rücktritt von Frau Reichler wurde Fräulein Limmer als Kreisebereitschaftsleiterin komm. bestellt. — Im Kreisverband *Schrobenhausen* wurde Adolf Schichler als Kreiskolonnenführer komm. bestellt. — Das Rekonvaleszentenheim *Abtsee* wurde vorübergehend geschlossen und soll als Kinderheim wieder eröffnet werden. — Das Kinderheim *Seeburg* wurde Mitte Dezember geschlossen und renoviert und am 28. Januar wieder eröffnet. Die Belegung ist für das ganze Jahr bereits gesichert.

16. Niederbayern/Oberpfalz

Der Kreisverband *Bogen* läßt seit einem Jahr einen Nähkurs für berufslose Mädchen durch Schneidermeisterin Kolb in Konzell durchführen, der im Gasthof Diel eine Ausstellung von schönen Kleidermodellen und Stricksachen veranstaltete, die starke Beachtung fanden. — Der Kreisverband *Burglengenfeld* konnte einen Erste-Hilfe-Kursus mit 17 Teilnehmern unter Leitung von Chefarzt Dr. Wolfrum und Dr. Liedtke zu Ende führen. Zur Aufrechterhaltung der Gemeindepflegestation haben sich verschiedene Firmen zu einem Unkostenbeitrag bereit erklärt. — Im Kreisverband *Mallersdorf* hielt Dr. Beil vor dem Pflichtabend in Geiselhöring einen Vortrag „Blut ist ein ganz besonderer Saft“ und vor der BRK-Ortsvereinigung Ergoldsbach Rektor

Ebert einen Vortrag über „Giftpflanzen, die uns Heilung bringen“. — Der Kreisverband *Parsberg* muß dringend einen Krankentransportwagen für Hemau beschaffen, da der dortige Wagen unbrauchbar geworden ist. Es wurden monatlich etwa 2500 km, genau so viel wie in Parsberg gefahren. Parsberg hat Sorge um die Unterstellung der Krankentransportwagen, da die bisherige Holzbaracke neben dem Landratsamt aufgegeben werden mußte. — Im Kreisverband *Tirschenreuth* wurden 43 neue Mitglieder durch die Fürsorgehelferin Clara Rewer und 28 durch die Helferin Anna Dobmeier, Waldsassen, erworben. — Der Kreisverband *Riedenburg* zählt bei knapp 20000 Einwohnern 24 Unfallhilfsstellen. Der „Jura-Anzeiger“ hat einmal die Jahresbeiträge der Gemeinden den Erste-Hilfe-Leistungen gegenübergestellt, wobei bei einzelnen Gemeinden auf 3 DM Jahresbeitrag 200 Erste Hilfe-Leistungen entfielen. Lobend anerkannt wurde die Landgemeinde *Mindelstetten*, die 50 DM Jahresbeitrag leistet. — Die Ortsvereinigung *Oberzell* unter Leitung des 1. Vorsitzenden Pfarrer A. Gensheimer konnte einen reichen Arbeitsbericht vorlegen. An Beiträgen gingen 812 DM ein, 119 Erwachsene und 320 Kinder konnten mit ausländischen Spenden bedacht werden. 231 Krankentransporte wurden ausgeführt. Es werden Hilfsstellen in Oberzell, Erlau und Untergriesbad unterhalten. Chefarzt Dr. Türk kündigte Spezialvorträge über Erste Hilfe an. — In *Passau* hielt das BRK und der ärztliche Bezirksverein einen Vortragsabend, bei dem Prof. Dr. Derra, ein gebürtiger Passauer, jetzt Direktor der chirurgischen Klinik Düsseldorf, über „Fort-schritte in der Chirurgie des Herzens“ sprach. Der Kreisverbandsvorsitzende Dr. B. Ritter v. Scheuring bat hierbei um die Unterstützung des BRK. — Der Sanitätszug *Engertsham*, Krs. Passau, hielt die erste öffentliche Einsatzübung ab, bei der eine Zugentgleisung angenommen wurde. Sanitätsmänner und Helferinnen, mit Fackeln ausgerüstet, arbeiteten mit großer Umsicht. Kreiskolonnenführer Neuhofer sprach seine Anerkennung aus. — Bei einem Erste-Hilfe-Lehrgang in *Pfaffenberg*, Krs. Mallersdorf, beteiligte sich als Vortragender trotz seines hohen Alters auch der frühere prakt. Arzt Dr. Emil Baßmann, Ehrenmitglied des DRK. — Der Kreisverband *Landau* brachte an 13 Kriegsgefangene in russischem Gewahrsam, deren Angehörige im Landkreis wohnen, Liebesgabenpakete zur Absendung. — In *Erasbach*, Kr. Beilngries, konnte ein weiblicher Bereitschaftszug Bachhausen-Erasbach aufgestellt werden, der bereits 21 aktive Mitglieder zählt und unter Leitung der Zugführerin Wachsberching steht. Kurz vorher war ein Sanitätszug Bachhausen-Erasbach mit drei Gruppen gebildet worden. — Die Schulgemeinschaften in *Neumarkt/Oberpfalz* entschlossen sich, eine JRK-Bibliothek anzulegen, die von dem sehr rührigen JRK-Sachbearbeiter Lehrer Trattmann verwaltet wird. Unter Leitung von Hans Hackner bildete sich an der Oberrealschule eine Gruppe der helfenden Jugend, die für die Klasse einen Sanitätskasten fertigte. Auch ein Erste-Hilfe-Lehrgang konnte durchgeführt werden.

17. Ober- und Mittelfranken

Durch die Initiative des Kreisverbandes *Höchstädt-Aisch* konnte im St. Josefsheim in Aisch ein zweiter Haushaltungskursus für 27 Mädchen durchgeführt werden. An der Eröffnung nahm u. a. der Kreisverbandsvorsitzende Peter Weber teil. — In *Flachlanden*, Krs. Ansbach, geriet ein 15jähriger Kleinknecht mit der Hand in die Kreissäge. Durch den schnellen Abtransport ins Krankenhaus konnte das BRK dem Burschen die Hand erhalten. — In *Ansbach* konnte der 7. Lehrgang in Erster Hilfe durch den BRK-Kreisverband durchgeführt werden, woran sich 100 Angehörige der Ansbacher Betriebe und Dienststellen beteiligten. Bisher nahmen 500 Männer und Frauen an den Lehrgängen seit dem Sommer 1950 teil. — Der Kreisverband *Bamberg* schickte zu Weihnachten an 51 Kriegsgefangene aus dem Stadt- und Landkreis Pakete von je 10 Pfd. — Zugleich mit dem Abschluß der Umschulung für Schwerbeschädigte und der Eröffnungsfeier eines Ausbildungslehrgangs für Bekleidung, an der unter Schneidermeister Reingruber 15 Lehrlinge stehen, konnte die Schneiderwerkstätte des BRK ihr neues Heim in der Stauffenbergstr. 86 in Bamberg beziehen. — In Verbindung mit dem Kreisjugendring *Bamberg-Land* führt das BRK Kurzlehrgänge in Erster Hilfe durch, zu denen sich bisher 25 Jugendgruppen gemeldet haben. Jeder Kurs soll durchschnittlich von 30 bis 50 Jugendlichen besucht werden. — Beim Abschluß eines Erste-Hilfe-Lehrgangs in *Dinkelsbühl* konnte Kreiskolonnenführer Rothammel den Chefarzt Dr. Geuder begrüßen, der seiner Freude über die Kenntnisse der 20 Kursteilnehmer aussprach. Gleichzeitig liefen zwei Kurslehrgänge in Dinkelsbühl und Wassertrüdingen für 17 Beamte der Landpolizei. — Im Kolonnenhaus des BRK in *Fürth* wurde der erste Kursus in häuslicher Krankenpflege durch Schwester Angelika Stumbeck vom Mutterhaus Nürnberg durchgeführt. Nachdem vor wenigen Wochen die Unfallhilfsstelle am Bahnhof in Fürth durch nicht-

lichen Einbruch einen Radioapparat, eine Wolldecke und eine Spendenbüchse mit etwa 20 DM verloren hatte, stiegen am 20. 1. Diebe in das Büro der Volksküche des BRK und entwendeten 15 Tischtücher, diverse Bettwäsche, Handtücher, einen Fotoapparat und Geldspenden. Die beiden Täter, die bisher in der Volksküche gespeist wurden, wurden nach einigen Tagen von der Polizei gefaßt. — Aus der Päckchenspende des Jugendrotkreuzes in Braunschweig trafen 150 Päckchen in *Fürth i. B.* ein, die durch das BRK an bedürftige Schüler einiger Klassengemeinschaften des JRK verteilt wurden. Die meisten der Braunschweiger Schulkinder hatten ihrem Päckchen freundliche Briefe beigelegt. — Die 5 Krankenwagen des Kreisverbandes *Lichtenfels*, die in Lichtenfels, Burgkunstadt und Weismain stationiert sind, legten im letzten Jahre 2106 Krankentransporte mit 53 563 km zurück. Die 94 Unfallhilfsstellen wurden 2875mal in Anspruch genommen. Hervorgehoben wird, daß sich Heimatvertriebene vorbildlich zur freiwilligen Mitarbeit im BRK zur Verfügung stellten. Zu den Aufklärungsaktionen des JRK gingen 6130 Schülerarbeiten ein, von denen 335 prämiert wurden. — Zu dem Unfall des Krankenwagens des BRK *Hof in Marktredwitz* teilt uns der Kreisverband Marktredwitz mit, daß er mit seinen zwei Krankenwagen innerhalb weniger Minuten am Unfallort eintraf und drei der Verletzten ins Krankenhaus überführte. Der Kreisverband führte in 5 Orten Erste-Hilfe-Lehrgänge durch, die von 90 Personen besucht wurden. — In *Hilpoltstein* unterzogen sich nach einem Erste-Hilfe-Lehrgang 15 Teilnehmerinnen der Abschlußprüfung. Dieser Lehrgang sollte den Auftakt für eine umfassende Ausbildung von Betriebsangehörigen bilden, was durch die Anwesenheit der Referentin für Frauenarbeit Frau v. Sandersleben-Nürnberg, Landrat Dr. Engelhardt, Schulrat Hell, Inspektor Köhler von der Landpolizei, Jakob Stahl als Vertreter der Industrie- und Handelskammer und des Vorsitzenden des Kreisjugendringes Wittmann unterstrichen wurde. Im Anschluß überreichte Kolonnenführer Götz an Kolonnenarzt Dr. Regensburger und Justizinspektor Schuster die Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft.

18. Schwaben

Das Infektionskrankenhauses *Buxheim* ist vom Bezirksverband an den Kreisverband Memmingen übertragen worden. Der Kreisverband beabsichtigt, das ehem. NSV-Kinderheim aus dem Eigentum des bayerischen Staates zu erwerben. — Das Ende Dezember fertiggestellte Kindererholungsheim *Kaufbeuren* konnte Anfang Januar in Betrieb genommen werden. Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes *Augsburg-Land* hielt Dr. Straimer in Anwesenheit von Vertretern der Behörden einen Vortrag über die Atomenergie. Das neuerrichtete Volkshad (Wannenbäder) des Kreisverbandes *Donauwörth* konnte seiner Bestimmung übergeben werden. — Bei der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes *Memmingen*, bei der Präsident Dr. Geßler einen eindrucksvollen Vortrag hielt, wurde infolge Wegzugs des bisherigen stellv. Vorsitzenden Frhr. v. Reitzenstein und des verstorbenen Chefarztes Dr. Stürmer neu gewählt als stellv. Vorsitzender die Gattin des Landrats Dr. Lenz und als Chefarzt Dr. Poppek-Ottoheuren. — Der Kreisverband *Donauwörth*, der über 128 Kolonnenmänner verfügt, veranstaltete einen Lehrgang in Erster Hilfe für Polizei- und Bundesbahnangehörige. — Der Kreisverband *Kaufbeuren* führte unter Kolonnenarzt Dr. John einen Ausbildungslehrgang für Beamte der Landpolizei und Meister der Baumwollspinnerei durch. — Der Kreisverband *Mindelheim* steht mit der Zahl der Unfallhilfsstellen an erster Stelle. In Türkheim ist die Neubildung einer Kolonne geplant. In drei Orten fanden Ausbildungslehrgänge mit 176 Teilnehmern statt. — Auch der Kreisverband *Nördlingen* führte einen Grundausbildungskurs für Bundesbahnangehörige durch. Der Landkreis zählt 27 Unfallhilfsstellen. Sämtliche Gemeinden wurden korporatives Mitglied mit 5 bis 500 DM Jahresbeitrag. — Bei einer Arbeitstagung des Bereitschaftsdienstes in der Frauenarbeit in *Augsburg* sprachen Frau Dr. Schur-Rieve und Fräulein Koschuda, München. Bundestagsabgeordnete und Mitglied des Landesvorstandes, Frau Dr. Ilk - Augsburg, berichtete über ihre Studienreise durch die USA und die Tätigkeit der amerikanischen Frauen im Roten Kreuz. — In *Schwabmünchen* wurde Frau Gabriele König zur Kreisbereitschaftsleiterin gewählt. — Im BRK-Flüchtlingsaltersheim *Markt Oberdorf* wurde auf Ersuchen

der Marktgemeinde eine Übernachtungsstelle für Durchreisende eingerichtet. Ebenso wurde ein Zimmer zur Unterbringung von Kindern eingerichtet, deren Mütter in Erholung geschickt werden sollen. — Nach zehnwöchiger Dauer wurde ein Erster-Hilfe-Kursus in *Petersthal*, Krs. Kempten, abgeschlossen. Bei der Abschlußfeier brachten die 20 Teilnehmer ihren Dank gegenüber dem Kursusleiter Dr. Richter und den Ausbildern des BRK-Kreisverbandes zum Ausdruck. Max Wittwer hatte ein lehrreiches Schattenspiel zusammengestellt. — Der wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unterbrochene Grundausbildungslehrgang in *Alerheim*, Krs. Nördlingen, mit 120 Teilnehmern wurde unter Leitung von Dr. Roderus am 12. Februar fortgesetzt. — Bei einer Feier der Sanitätskolonne *Kempten* brachte der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Volkhardt, ein Anerkennungsschreiben des Präsidenten Dr. Geßler zur Verlesung und verteilte sodann die Dienstauszeichnungen, darunter an Wilhelm Uhlemair für 40 Jahre und Leonhard Jägg für 25 Jahre. 10 junge Mitglieder wurden verpflichtet. — In *Schopflohe* wurde ein Grundausbildungslehrgang unter Leitung von Dr. Körner begonnen, in Lochenbach, ebenfalls Krs. Nördlingen, ein solcher mit 80 Teilnehmern abgeschlossen. — Ein gutes Beispiel jugendlicher Hilfsbereitschaft gab die JRK-Klassengemeinschaft *Kimratskofen*, die der BRK-Kreisgeschäftsstelle *Kempten* 52 Pakete verschiedenen Inhalts im Gewicht von 128 kg für bedürftige Kinder einer Volksschule im Bayerischen Wald zur Verfügung stellte. Die von diesem Kreisverband an Hilfsbedürftige ausgegebenen Gegenstände erreichten im letzten Jahr einen Wert von über 14 000 DM.

VERANSTALTUNGEN

Das Fest der Margerite.

Das BRK in München und Augsburg hat die Tradition einer Wohltätigkeitsveranstaltung mit gediegenem Programm zur Faschingszeit wieder aufgenommen. In München fand sich zum „Fest der Margerite“ im vornehmen Saal des Bayerischen Hofes eine illustre Gesellschaft ein, die von Präsident Dr. Geßler und den Vertretern des Kreisverbandes begrüßt wurde. Neben den Vertretern der Regierung und sonstiger prominenter Persönlichkeiten mit ihren Damen sah man besonders zahlreich den Ärztestand. Als Conférencier wirkte Adolf Gondrell, für Humor sorgten die Tanzgruppe Valenci und der Schlagerparodist Werner Kroll mit. — In *Augsburg* fand das „Fest der Margerite“ in den eleganten Räumen des Parkhotels „Weißes Lamm“ statt. Unter den vielen prominenten Persönlichkeiten konnte der Kreisverbandsvorsitzende Rechtsrat Weinkamm den US-District Officer Mr. Rhyne mit Gattin, Prinz und Prinzessin von Croy, Bundestagsabgeordnete Frau Dr. Ilk begrüßen. Es wirkten angesehene Kräfte, der Städt. Bühnen Augsburg und Mrs. Mannequin 1952, Renate Birken, mit.

Inhalt des 19. Blattes

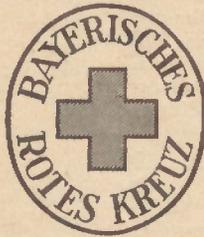
- Ehrenbürgerschaft für Präsident Dr. Geßler.
- Hilfsaktion Bayerischer Wald.
- Besprechung des Jahresprogrammes 1952.
- Finanzfragen: 1. Haushaltvoranschlag 1952.
- Bergwacht: 2. Häufung von Unfällen.
- Wasserwacht: 3. Das neue Ausbildungsprogramm.
- Jugendrotkreuz: 4. Henri Dunant-Feiern. 5. JRK-Arbeitstagung in Würzburg.
- Schwesternschaft: 6. Häusliche Krankenpflege. 7. Richtfest in Nürnberg.
- Fürsorgefragen: 8. Nähmaschinenspenden. 9. Kollektive Kinderhilfe. 10. Müttergenossenschaftswerk.
- Suchdienst: 11. Kriegsgefangenenakte des DRK.
- Personalfragen: 12. Warnmeldung.
- Steuerfragen: 13. Kraftfahrzeugsteuer.
- BRK-Apotheker: 14. Neue Verbandstoffspreise.
- Termin BRK-Lotterie 1951/52.
- Aus den Bezirksverbänden: 15. Oberbayern. 16. Niederbayern/Oberpfalz. 17. Ober- und Mittelfranken. 18. Schwaben.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



1. Jahrgang. München, 21. März 1952

BLATT 20

Anerkennung durch die Bundesbahn

Ergebnisse einer Einsatzübung

Zwischen den Bahnhöfen Arnswang und Furth i. W. fand eine Alarmübung statt, wobei der Zusammenstoß eines Reisesonderzuges mit einem vollbesetzten Straßenomnibus angenommen wurde. Alarmiert wurden die Kolonnen und Bereitschaften Cham-Furth einschließlich der Bergwacht Cham, die in Anbetracht ihrer späten Alarmierung überraschend gut funktionierten. Die Deutsche Bundesbahn, Eisenbahndirektion Regensburg, sprach in einem Schreiben an den Kreisverband Cham ihre Anerkennung aus, worin es heißt: „Wir sprechen Ihnen hiermit unseren Dank für Ihre Beteiligung an dem am 28. 11. 1951 beim Bahnhof Arnswang abgehaltenen Probealarm aus und bitten Sie gleichzeitig, auch den Ihnen unterstellten Bereitschaften des Roten Kreuzes in Cham/Opf. und Furth i. W. für ihren raschen und schlagartigen Einsatz den Dank und die Anerkennung der Eisenbahndirektion Regensburg zu vermitteln. Die Übung brachte uns die Erkenntnis, daß auf den Einsatz unseres Arztwagens verzichtet werden kann, da die Hilfe der motorisierten Bereitschaften des Roten Kreuzes in allen Fällen so frühzeitig eingesetzt werden kann, daß die Verletzten bis zum Eintreffen unseres Hilfszuges bereits fachmännisch versorgt und abbefördert sind. Es war für uns besonders erfreulich, daß Sie uns bei der Übung folgenden Besprechung wertvolle Anregungen zur Verbesserung unseres Meldesystems geben konnten.“

Wie wir nachträglich hierzu erfahren, ist im Landkreis Cham die Zusammenarbeit der mit dem Schutz der Zivilbevölkerung in Katastrophenfällen befaßten Dienststellen äußerst gut, als Mangel hatte sich nur herausgestellt, daß die Dienststellen der Bundesbahn entsprechend den bisherigen Dienstvorschriften die Alarmierung nicht durch ihre Dienstleitungen vornehmen durften, sondern laut dem Abkommen mit der Bundespost dies nur durch die Post geschehen durfte. Die Poststelle Arnswang war jedoch ab 20 Uhr geschlossen und der telefonische Anruf wurde auf das Postamt Furth umgelegt, wo der angeblich aufgeregte Anrufer lediglich einen Arzt verlangt haben soll, ohne eine Angabe über Art und Ausmaß des Unfalles zu machen. Ebensovienig erfolgte eine Alarmauslösung. So kam es, daß die Einsatzstellen erst nach 35 bzw. 51 Minuten unterrichtet wurden und daß erst nach einer Stunde die Hilfskräfte zur Stelle sein konnten, obwohl bereits nach 9 Minuten 4 Sankas und 3 Pkws mit 26 Hilfskräften und 4 Ärzten abfahrtsbereit waren und innerhalb 10 bzw. 22 Minuten am Unfallort eintrafen. In der anschließenden Kritik sprachen die Vertreter der Behörden, der Landpolizei und des BRK. einmütig den Wunsch aus, die Bundesbahn möge in Abänderung ihrer Dienstvorschriften sofort und auf schnellstem Wege über die ausreichend vorhandenen Nachrichtennetze die nächste Dienststelle bzw. das Rote Kreuz oder die Polizei verständigen, die in sich für einen Alarmfall so gut durchorganisiert sind, daß in wenigen Minuten alle in Frage kommenden Stellen verständigt sind.

ALLGEMEINES

1. Neuer Präsident des DRK.

Bei der Hauptversammlung des DRK. in Bonn am 15. März bat der bisherige Präsident, Reichsminister a. D. Dr. Geßler, das Amt des Präsidenten auf jüngere Schultern zu legen. Er habe sich von Anfang an mit Rücksicht auf sein hohes Alter und die umfangreichen Aufgaben, die ihm als Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes zugefallen seien und denen er sich auch weiterhin widmen wolle, nur für den ersten Aufbau des DRK. zur Verfügung stellen wollen. Das Mitglied des Präsidialrats, Oberpräsident a. D. Dr. Fuchs, würdigte die hohen Verdienste des scheidenden Präsidenten um die Wiedererrichtung und den Aufbau des DRK. und sprach ihm hierfür unter einmütiger Zustimmung der Versammlung mit warmen Worten die Anerkennung und den Dank aus. Er brachte gleichzeitig die Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß die große Erfahrung und Sachkenntnis Dr. Geßlers dem DRK. durch seine Tätigkeit in Bayern und als Mitglied des Präsidialrats erhalten bleiben.

Zum neuen Präsidenten wurde einstimmig der frühere Finanzminister von Nordrhein-Westfalen, Dr. Heinrich Weitz, gewählt, der sein Amt ab 1. April antritt. Der neue Präsident ist 62 Jahre alt, war Oberbürgermeister von Trier und Duisburg, seit 1947 Landtagsabgeordneter der CSU und von 1947 bis 1951 Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen. Als neuer Arzt des DRK. wurde Prof. Dr. von Redwitz gewählt. Die nächste Mitgliederversammlung des DRK. findet im Mai in Würzburg statt.

2. Sammeltermine für das Jahr 1952

Gemäß Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 19. 2. 52 wird der von der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Bayern vorgelegte Sammlungsplan über die Durchführung der öffentlichen Straßen- und Haussammlungen in Bayern zu den nachstehend angeführten Terminen genehmigt werden:

8. 3. mit 14. 3. 52	Caritasverband
28. 3. mit 2. 4. 52	Innere Mission
15. 4. mit 21. 4. 52	Arbeiterwohlfahrt
7. 5. mit 13. 5. 52	Müttergenesungswerk
24. 5. mit 31. 5. 52	Bayerisches Rotes Kreuz
13. 6. mit 19. 6. 52	Paritätischer Wohlfahrtsverband
1. 7. mit 7. 7. 52	Bayerisches Hilfswerk
25. 8. mit 31. 8. 52	Arbeiterwohlfahrt
8. 9. mit 14. 9. 52	Caritasverband
26. 9. mit 2. 10. 52	Bayerisches Rotes Kreuz
14. 10. mit 20. 10. 52	Innere Mission
1. 11. mit 5. 11. 52	Kriegsgräber-Fürsorge
17. 11. mit 23. 11. 52	VDK
1. 12. mit 7. 12. 52	Paritätischer Wohlfahrtsverband

3. Zivilabzeichen des DRK.

Das Generalsekretariat hat ein neues Zivilabzeichen für das Deutsche Rote Kreuz herausgegeben, das unter denselben Bedingungen wie die bisher in Bayern eingeführten Zivilabzeichen getragen werden darf und künftig an Stelle aller bisherigen Abzeichen vom Landesverband abgegeben wird.

Die Anstecknadel kostet 40 Pfg. Bei Sammelbezug ab 50 Stück durch die Kreisverbände beträgt der Preis pro Stück 30 Pfg.

3a. Gegenbesuch beim BRK.

Am 3./4. März weilte Miß Mary Lightle vom Hauptquartier des Amerikanischen Roten Kreuzes zu einem Gegenbesuch beim BRK, um in Begleitung der Referentin für Frauenarbeit, Fräulein Koschuda, die Einrichtungen des BRK kennenzulernen. Bei einem kleinen Empfang im Gästehaus des BRK hieß Präsident Dr. Geßler Miß Lightle herzlich willkommen und sprach ihr den Dank für die großzügige Gastfreundschaft in den USA aus. Miß Lightle hatte unter den 100 Gästen den ARC aus etwa 26 Nationen auch mehrere Vertreter des BRK während ihres Studienaufenthaltes in den USA beraten, von denen sie eine Anzahl bei diesem Empfang begrüßen konnte.

KRANKENTRANSPORT

4. Weitere Beitritte zum Rahmenvertrag

1. Landkrankenkasernen:

Die Landkrankenkasse Öttingen und die Landkrankenkasse Fürth sind nunmehr dem Rahmenvertrag beigetreten. Das Rundschreiben Nr. 307 vom 30. 6. 59 ist entsprechend abzuändern.

Von den Landkrankenkasernen sind mit Ausnahme der Landkrankenkasse Bogen nunmehr alle dem Rahmenvertrag beigetreten.

2. Allgemeine Ortskrankenkasernen.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Lindau mit dem Sitz in Weiler ist mit Wirkung vom 1. März 1952 dem Rahmenvertrag beigetreten.

3. Landesversorgungsamt Bayern.

Das Landesversorgungsamt Bayern ist mit Wirkung vom 1. 3. 52 ebenfalls dem Rahmenvertrag beigetreten. Die nachgeordneten Dienststellen des Landesversorgungsamtes wurden von den Vertragsbestimmungen bereits in Kenntnis gesetzt. Nach dem Vertrag werden sämtliche anfallenden Krankentransporte dem Roten Kreuz übertragen mit Ausnahme von den internen Krankenverlegungen, die mit eigenen Fahrzeugen vorgenommen werden.

Aufstellung der Versorgungsdienststellen in Bayern:

- Landesversorgungsamt Bayern, München 23, Königinstr. 107;
Krankensbuchlager, München 23, Königinstr. 107;
Beschaffungsstelle für Heil- und Hilfsmittel, München 2, Türkenstraße 17;
Versorgungsamt München I, München 22, Prinzregentenstr. 48, Gewürzmühlstr. 13, Amtskasse für VÄ. München I und II, Nymphenburger Str. 64;
Versorgungsamt München II, München 13, Heßstr. 104;
Versorgungsamt Regensburg, Regensburg, Landshuter Str. 55;
Versorgungsamt Landshut, Landshut, Friedhofstr. 7 a;
Versorgungsamt Bayreuth, Bayreuth, Hegelstr. 2;
Versorgungsamt Nürnberg, Nürnberg, Bärenschanzstr. 4—6;
Versorgungsamt Würzburg, Würzburg, Wörthstr. 23;
Versorgungsamt Augsburg, Augsburg, Morellstr. 30;
Orthopädische Versorgungsstelle München, München, Hohenzollernstraße 140/III;
Orthopädische Versorgungsstelle Regensburg, Regensburg, Bertholdstraße 2;
Orthopädische Versorgungsstelle Nürnberg, Fürth i. B., Bahnhofplatz 4;
Orthopädische Versorgungsstelle Würzburg, Wörthstr. 21;
Versorgungskrankenhaus Bad Tölz, Schützenstr. 15;
Versorgungskrankenhaus Bayreuth, Bayreuth, Hohe Warte 8;
Versorgungskrankenhaus Berchtesgaden, Berchtesgaden;
Versorgungsheilstätte Parsberg, Parsberg/Obpf.;
Versorgungsheilstätte Wöllershof, Wöllershof h. Neustadt/Opf.;
Versorgungsheilstätte Ströbing, Ströbing, Post Endorf/Obb.;
Versorgungskuranstalt Bad Kissingen, Bad Kissingen, Bismarckstraße 7a—8;
Versorgungskrankenhaus Werneck, Werneck/Ufr. (das Haus wird am 31. 3. 52 aufgelöst);
Versorgungsärztliche Untersuchungsstelle München, München, Martiusstr. 4;
Versorgungsärztliche Untersuchungsstelle Augsburg, Augsburg, Morellstr. 30;
Versorgungsärztliche Untersuchungsstelle Regensburg, Regensburg, Bertholdstr. 2;
Versorgungsärztliche Untersuchungsstelle Nürnberg, Nürnberg, Bärenschanzstr. 4—6;
Versorgungsärztliche Untersuchungsstelle Würzburg, Würzburg, Wörthstr. 23;
Versorgungsärztliche Untersuchungsstelle München, Zweigstelle Ingolstadt, Ingolstadt, Jesuitenstr. 2.

4. Landesversicherungsanstalten (LVA)

Es sind bisher beigetreten die LVA Schwaben in Augsburg und die LVA Oberfranken und Mittelfranken in Bayreuth.

5. Fusion und Namensänderung bei Ersatzkassen

Die Lichterfelder Ersatzkasse hat eine Fusion mit der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK) durchgeführt. Die Mitglieder der früheren Lichterfelder Ersatzkasse wurden von der DAK übernommen.

Die frühere Berufs-Krankenkasse der Behörden- und Büroangestellten führt jetzt den Namen „Hamburg-Münchener-Ersatzkasse“.

Das Rundschreiben des Präsidiums Nr. 298 vom 13. 6. 1950 ist entsprechend abzuändern.

6. Erstattung von Krankentransportkosten durch Fürsorge

Zwecks Vermeidung von Ausfällen wird empfohlen, in allen Fällen, in denen Bezahlung der Krankentransporte fraglich erscheint, sofort nach Ausführung dem örtlich zuständigen Bezirksfürsorgeverband vorsorglich Meldung zu machen. Nur so kann vermieden werden, daß sich dieser später auf den Ablauf der dreitägigen Meldefrist des Artikels 42 Fürsorgegesetz berufen kann. Wir raten dazu, mit den Bezirksfürsorgeverbänden nach Möglichkeit Vereinbarungen zu treffen, die eine längere Frist für die Meldung vorsehen.

7. Einzug von Außenständen

Das Präsidium ist aus Personalmangel leider nicht in der Lage, den normalen Einzug von Außenständen des Krankentransportes zu übernehmen. Soweit Kreisgeschäftsstellen den Einzug daher nicht selbst besorgen können, empfehlen wir die Inanspruchnahme örtlicher Rechtsanwälte. Vor Beauftragung eines Anwaltes ist aber zweckmäßigerweise der Einzug durch Postnachnahme oder durch gelegentliche persönliche Rücksprachen bei den Krankentransport-Schuldnern zu versuchen. In Streitfällen und bei Auseinandersetzungen mit Dienststellen der Krankenkassen und der Fürsorgebehörden steht das Büro des Syndikus selbstverständlich gern zur Verfügung.

8. Verkauf eines Krankenkraftwagens

Der Kreisverband Neumarkt/Opf. bietet einen gebrauchten Krankenkraftwagen Opel-Blitz mit zwei Tragen zum Verkauf an. Baujahr 1937, 35 PS, Hubraum 1120 ccm. Der Motor und der Aufbau wurden nach Angaben des Kreisverbandes überholt. Der Preis beträgt DM 3500.—. Interessenten werden gebeten, sich direkt an den Kreisverband Neumarkt zu wenden.

8a. Beschaffung von Krankenkraftwagen

Für die Planung der Vorfinanzierung und Beschaffung von Krankenkraftwagen benötigt der Landesverband folgende Angaben:

1. voraussichtliche Anzahl der bis Ablauf des Kalenderjahres zur Beschaffung vorgesehenen Fahrzeuge, aufgeschlüsselt nach Fabrikaten (Mercedes 170 V und D, DKW, VW und Opel-Blitz);
2. voraussichtlicher Bestellmonat und gewünschter Liefermonat.

Die Kreisverbände werden gebeten, die Meldungen bis spätestens 1. 4. 52 bei dem jeweiligen Bezirksverband abzugeben, der die eingereichten Meldungen gesammelt bis zum 5. 4. 52 an den Landesverband weiterleitet.

Hollmann.

9. Lehrgänge in der Rotkreuz-Schule Stockdorf

In der Rotkreuz-Schule Stockdorf finden folgende Lehrgänge statt:

6. 4. mit 10. 4. Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe. (In Frage kommen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugend-Rotkreuzes der besonders angeschriebenen Grenzlandkreisverbände im Rahmen der Grenzlandhilfe.)
- 16./17. 4. Landesausschuß Jugend-Rotkreuz in Verbindung mit einer Jugend-Rotkreuz-Kundgebung in München.
21. mit 26. 4. Ausbildung von Lehrerinnen in Häuslicher Krankenpflege.
28. 4. mit 3. 5. Lehrgang für hauptamtliches Krankentransportpersonal.
5. 5. mit 9. 5. Lehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe.
12. 5. mit 17. 5. Ausbildung von Lehrerinnen in Häuslicher Krankenpflege.
26. mit 30. 5. Lehrgang für hauptamtliches Krankentransportpersonal.

Mitteilungsblatt des Bayerischen Roten Kreuzes

Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs I (April 1951 bis März 1952)

Anmerkung: Die einzelnen Bekanntmachungen und Meldungen waren in diesem Blatte fortlaufend numeriert. Es bedeutet daher die Zahl vor dem Komma die Nummer des Blattes, die Zahl hinter dem Komma die Nummer der betreffenden Meldung, Artikel, die nicht numeriert waren, werden durch die Seitenzahl angegeben. So bedeutet 2, S. 4: Mitteilungsblatt 2, Seite 4.

Einzelne

Präsident Dr. Geßler: Geleitwort. 1, S. 1; — Zur Herbstsammlung 1951, 10, S. 1; — An meine Mitarbeiter im BRK (zur Jahresende). 16, S. 1; — Der Dank des Präsidenten. 17, S. 1. Geßler zum Präsidenten des DRK wiedergewählt. 4, S. 1. 75jähriges Doktorjubiläum Präsident Geßlers. 7, S. 1. Bürgergemeinschaft für Präsident Dr. Geßler. 19, S. 1. Kreisgeschäftsführer Beinhofer: Das neue Mitteilungsblatt. 1, S. 1.

Öffentliche Förderung des BRK. Wichtige Stellungnahme des Gesundheitsministeriums. 8, S. 1.

Bürgergemeinschaft und Rotes Kreuz. 54. Deutscher Ärztetag. 13, S. 1. Prof. Gunnar Alsted: Das Blutspendewesen des RK in der Schweiz. Beilage zum Blatt 15.

Dr. Jokiel. Mißverständnisse (Berliner Konflikt). 17, S. 1. Rotes Kreuz und Eisenbahnkatastrophe. 15, S. 1 und 16, S. 1. Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbahn. 8, S. 2.

Arbeitsberichterstattung des Landeskomitees. 15, S. 8.

Arbeitsberichterstattung des Arbeitsprogramms 1952. 19, S. 1.

Internationaler Tag des Roten Kreuzes. 1, 1; — Große Gesundheitsausstellung in Köln. 2, 2; — Geschäftsverteilung des Präsidiums. 3, 2; — Genfer Konventionen von 1949. 4, 1; — Verlegung der Dienststelle des DRK-Generalsekretariats. 12, 2; — Schriftwechsel mit Behörden. 12, 3; — Direkte Berichterstattung an ausländische Rotkreuzstellen. 14, 1; — Treff-Vermerke im Schriftwechsel. 14, 2; — Geburtstagsfeier von Henri Dunant. 16, 2; — Anschriftenänderungen (Reggendorf, Vilshofen, Dachau, München, Erding). 16, 3; — Landesgeschäftsführer dankt. 17, 1; — Freudenbringer in Heiligen Abend. 17, 2; — Zivilabzeichen des DRK. 20, 3; — Regenbesuch beim BRK (Miß Mary Lightle). 20, 3a; — Barthelemy-Abend. 6, 17c.

Bildungswesen

Melmoth Becher: Was gehen mich die Genfer Konventionen an? 12, S. 1.

Koschuda: Neuregelung der Ausbildung in häuslicher Krankenpflege. 14, S. 1.

Das Rote Kreuz an der Volksgesundheit. Neue Aufgaben: Lehrkurse in häuslicher Krankenpflege. 11, S. 1; — Häusliche Krankenpflege. 16, 6 und 19, 6.

Dr. Steingruber: Zur Belegung unseres Ausbildungswesens. 1, S. 1; — Die Ausbildung im Roten Kreuz. 5, S. 1 und 5, S. 1; — Wozu dieser Aufwand? Sind Schau- und Übungsmühen notwendig? 10, S. 6.

Hilfe-Ausbildung der Bevölkerung. 10, S. 8.

Lehrgänge in der Rotkreuz-Schule Stockdorf. 1, 4; — 3, 3; — 13, 1; — 18, 2; — 20, 9.

Ausbildungsprogramm für das hauptamtliche Personal. 1, 5.

Lehrtafeln zur Grundausbildung in Erster Hilfe. 1, 6.

Kreuz-Schrifttum zur Unterrichtung unseres Personals. 1, 7.

Krankenpflegelehrgänge für Schwesternhelferinnen. 1, 8.

Lehrkurse:

Infektorenlehrgang. 11, 1; — Die Anlegung eines Sandkastens. 1, 7; — Wissenschaftliche Tagung über Strahlenschutz. 14, 1; — Häusliche Krankenpflege. 15, 2; — Lehrmaterial für die Ausbildung in Erster Hilfe. 16, 4; — Arbeitstagung für Heimleiter. 18, 1; — Material für Lichtbildervorträge. 18, 3.

Krankentransport.

Wie kann der Krankentransport durch das Rote Kreuz? 9, S. 1. Tag mit dem ADAC. 1, 9.

Bürgergemeinschaft beim ADAC. 17, 3.

Haftungspflicht des Krankentransportpersonals. 2, 4.

Krankentransport durch Krankenkassen. 2, 5.

Verantwortlichkeit von Geschwindigkeitsüberschreitungen. 4, 2.

Dritter Krankentransport in Erlangen. 9, 9.

Schreiben des Landesverbandes der AOKK. 15, 1.

Die Stufenfeder. 16, 5.

Fahren verboten. 17, 4.

Neuer Krankentransporttarif. 17, 5.

Neuer Beitritt zum Rahmenvertrag. 20, 4.

Veränderung bei Ersatzkassen. 20, 5.

Krankentransportkosten und Fürsorge. 20, 6.

Abrechnung von Außenständen. 20, 7.

Abrechnung eines Krankenkraftwagens. 20, 8.

Ärztkolonnen.

Anerkennung durch die Bundesbahn (Cham — Furth i.W.) 20, S. 1.

Ärztkolonnenheime: Coburg. 4, 21; — Dachau. 11, 42; — Effenstein. 11, 38; — Münchberg. 17, 37; — Neustadt/Aisch. 17, 35.

Jubiläumsfeiern:

80 Jahre Haßfurt. 5, 33.
75 Jahre Augsburg. 16, 24.
65 Jahre Fürth. 11, 36.
60 Jahre Neuburg. 13, 26; — Kulmbach. 13, 43; — Coburg. 20, 34.

50 Jahre Kriegshaber-Augsburg. 5, 34; — Marktredwitz. 8, 19; — Buchloe. 8, 42. — Weiden. 12, 39.

40 Jahre Vilsbiburg. 3, 21; — Bruck. 6, 25.
25 Jahre Langenaltheim. 6, 31; — Arnstein. 11, 25; — Königshofen. 11, 27; — Großheubach. 11, 28; — Friedberg. 14, 19; — Thurnau. 14, 29.

Bereitschaften.

Zehnte Sitzung des Landesausschusses. 1, 10.
Helferin — Schwesternhelferin — Schwester. 9, 10.
Erfolg einer Helferin in England. 9, 12.

Halbjahresbericht aus der Frauenarbeit. 12, 11.
Bereitschaftsdienst und Führerinnenkleidung. 16, 6a.
Einsatz von Schwesternhelferinnen. 17, 10.

Vollausbildung von Schwesternhelferinnen. 17, 11.
Schwesternhelferinnen in Diensttracht. 18, 4.

Schwesternschaft.

Drei Schwestern für die Türkei. 1, 13.
Neue Oberin im Mutterhaus Nürnberg. 3, 14.
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schwesternverbände. 4, 6.

Frau Oberin Schrüfer im Landesvorstand. 4, 7.
Erhöhung der Vergütungssätze für Schwestern. 5, 10.
Einweihung des Rotkreuz-Krankenhaus. 6, 6.

Florence-Nightingale-Medaille für Oberschwester Pia Goldschmid. 7, 5.

Von der Schwesternschaft Nürnberg. 7, 6.
Einsatz von Vollschwestern bei den Bezirks- und Kreisverbänden. 11, 6.

Richtfest des Schwestern-Altersheimes München. 13, 7.
Lehrgang für Stationschwestern. 16, 7.
Richtfest in Nürnberg. 17, 6; 19, 7.

50 Jahre Marienverein Rodach. 17, 7.
Die falsche Rotkreuz-Schwester. 17, 9.
Mutterhaus Würzburg. 29, 17.

Bergwacht.

Änderung der Naturschutzverordnung. 2, S. 2; — Tätigkeitsbericht des letzten Jahres. 3, 12. — Eine Mahnung an alle Bergsteiger. 4, 4; — Das neue Naturschutzplakat. 5, 9; — Diensthütte am Kolbensattel. 7, 9; — Übung der BW-Bereitschaft Nürnberg. 8, 6; — Rettungsübung am Hohen Göll. 9, 15; — Als Gast bei der Tiroler Bergwacht. 11, 2; — Neue Diensthütte am Wendelstein. 11, 3; — Die Biwack-Schachtel in der Watzmann-Ostwand. 11, 4; — Schöne Erfolge der Bergwacht in München. 11, 5; — Ergebnis der Bergwacht-Lotterie 1951. 12, 12; — Schützt unsere Pflanzen. 12, 13; — Beim Schweizer Alpenclub zu Gast. 13, 3; — Ehrenzeichen für Rettung aus Bergnot. 13, 4; 17, 12; — Anerkennung durch den Alpenverein. 14, 9; — Halbjahresbericht der Bergwacht. 14, 10; — Protest gegen die Matterhornbahn. 16, 8a; — Dank des Forstamtes Tegernsee. 16, 8b; — Häufung von Unfällen. 19, 2; — Ausbildung von Lawinen-Suchhunden. 20, 16.

Wasserwacht

Rettung aus Eisnot. 18, S. 1. — Lehrbuch und Ausstellungsmaterial. 1, 11; 9, 14; — Aufklärungswerk „Schwimmen und Retten“. 7, 14; 5, 8; Wasserwachtlotterie 1951. 3, 11; — Jahresbericht für 1950. — 7, 7; — Rückblick auf die Lotterie 1951. 14, 11; — Termin für den Jahresbericht. 14, 12; — Wasserrettung in der Wochenschau. 15, 6; — Aus den Mitteilungen der Wasserwacht. 16, 8; — Landesausschußsitzung und Lotterie. 17, 13; — Das neue Ausbildungsprogramm. 19, 3.

Jugendrotkreuz.

Lohnen sich die Ausgaben für das JRK? 10, S. 5; — Das JRK in der Schulausbildung. 1, 12; — Gesundheitsausstellung und JRK. 3, 10; — Geschenkschachteln des ARC für Flüchtlingskinder. 4, 5; — JRK-Werkwochen in Stockdorf. 7, 8; — Keine Fahrtenwimpel mit dem Roten Kreuz. 8, 7; — Ein JRK-Studienlager in Holland. — 13, 5; — JRK-Armbinde und JRK-Abzeichen. 13, 6; Ballonwettfliegen. 15, 5; 17, 15; — Wanderbibliotheken des Jugendrotkreuzes. 16, 9; — Kinderkreuzzug der Liebe. 17, 14; — Jugendrotkreuzspiel. 17, 16; — Henri-Dunant-Feiern. 19, 4; — JRK-Arbeitstagung in Würzburg. 19, 5.

Fürsorgefragen.

B. v. Bertrab: 200 Nähstuben des BRK. 13, S. 1.
Festfreude durch das BRK. (Weihnachtsbescherungen) 18, S. 4 bis 6.

Vorbildliches bayerisches Kinderheim. 10, S. 8.
Hilfsaktion Bayerischer Wald. 19, S. 1; 18, 5.
Kanada und Schweiz helfen weiter. 10, S. 8.

Dankbriefe an die Schweiz. 3, 4b.
 Kleintransporte zur schweizer Grenze. 3, 4c; 5, 3; 17, 18.
 Patentschaftsaktion des SRK. 5, 2; 14, 4; 17, 17; 19, 8; 19, 9.
 Schriftwechsel mit der Schweiz. 6, 1.
 Kurkosten für Sanatorien in der Schweiz. 9, 2.
 Bettenaktion des SRK. 14, 3.
 SRK-Kindertransport. 15, 9 und 18, 8.
 Italienhilfe. 15, S. 8; 16, 10 und 17, 20.
 Kleiderspende des Schwedischen Roten Kreuzes. 16, 13.
 UNICEF-Spenden. 3, 4a und 15, 7.
 Zollbehandlung von Liebesgaben. 9, 1 und 11, 7.
 Auslandsspenden bei Auflösungen. 17, 19.
 Die Hilfe des Kanadischen Roten Kreuzes. 9, 5.
 Herrera-Aktion. 11, 8 und 10; 16, 11.
 BRK kann durch Glückskette helfen. 12, 4.
 Weihnachtswendungen an Heimatvertriebene. 15, 8.
 Familienzusammenführung. 3, 6; 6, 4; 9, 4; 16, 12.
 Deutsches Müttergenesungswerk. 3, 8; 6, 2; 14, 5; 19, 10.
 Müttergenesungsheim Schloß Neuburg. 3, 7; 3, 9; 5, 4; 9, 3; 11, 9;
 13, 12; 15, 10; 19, 10 a.
 Deutsche Internierte in Italien. 3, 5.
 Kriegsgefangenenfragen. 6, 3; 16, 14; 17, 22; 19, 10 c; 19, 10 e.
 Spätheimkehrer aus Jugoslawien. 7, 1; 13, 13; 14, 6; 16, 15.
 Übergangsbeihilfe für Heimkehrer. 5, 5.
 Pakete an Gefangene in Polen. 12, 6; 19, 10 d.
 Nachlässe ehem. Wehrmachtangehöriger. 13, 15.
 Überschreitung der Ostzonengrenze. 6, 5.
 Weibliche Arbeitskräfte in Frankreich. 5, 1.
 Schnelle Bestätigung an Lager Ebenhausen. 12, 7.
 Deutsche Gemeinschaft zum Schutze des Kindes. 17, 21.
 Leitfaden für die praktische Jugendsozialarbeit. 17, 23; 19, 10 b.
 Werkeinsatz einer Menonitengruppe. 18, 6.
 Heilpädagogische Abteilung Würzburg. 18, 7.
 Blindenführerhundeschule. 1, 14.
Suchdienst.
 10 000 Vermißtenlisten ausgegeben. 1, 15.
 Warnungen vor dem BDK. 3, 16; — vor zwei Heimkehrern. 3, 17
 und 18; — vor Brändli. 20, 15.
 Kriegesgefangenenpost. 3, 19; 6, 12; 6, 13; 6, 14.
 Heimkehrerbefragung. 3, 20; 4, 13; 5, 7; 6, 16; 8, 3; 12, 17.
 Zuschüsse der Kommunalbehörden. 4, 12; 12, 16.
 Nachforschungen nach in der Ostzone verhafteten Deutschen. 6, 15.
 Kriegsgefangenenakte des DRK. 19, 11.
Personalfragen.
 Präsident Dr. Geßler: Landesarzt Dr. Pürckhauer 60 Jahre.
 11, S. 2.
 Neuer Direktor des Rotkreuz-Krankenhauses. 1, 18; — Vize-
 präsident Dr. Hien in den USA. 1, 19; — Kräftebedarf. 1, 20;
 — Anstellung von Kreisgeschäftsführern. 2, 7 und 2, 8; —
 Vierteljährliche Vorlage der Personalstandsberichte. 2, 9; —
 Gewährung von Zusatzurlaub für Schwerbeschädigte. 2, 11; —
 Jahresurlaub 1951/5. 4, 15; — Arbeitslosenunterstützung für
 Schwesternhelferinnen. 4, 16; — Studienaufenthalt in den
 USA. 5, 11; 7, 3; Ausweis- und Vergünstigungswesen für Kör-
 perbeschädigte. 6, 17 a; 17, 2; — Arbeitsverhältnisse bei Seuchen-
 und Katastropheneinsatz. 6, 17 b; — Verwendungsbuch
 in der freiw. Krankenpflege. 6, 17 d; — Das neue Gesetz über
 Kündigungsschutz. 9, 16 a; — Steuerliche Behandlung des
 Mehrarbeitslohns. 9, 16 b; — Zuschriften an einzelne Mitarbeiter.
 11, 18; — Landrat Dr. Jüngling in den Landtag gewählt.
 12, 19 a; — Dienstbuch verloren. 16, 21; — 17, 25; — Personal-
 veränderungen. 2, 10; 11, 17; — Stellenangebote. 3, 15; 5, 12;
 12, 19 b; — Warnkartei. 8, 5; 9, 13; 11, 19; 13, 18; 14, 13;
 16, 20; 17, 24; 19, 12; 20, 20.
Nachrufe.
 Karl Heilmann. 2, S. 4; — Georg Stang. 3, S. 8; — Helene Streck.
 4, S. 8; — Patricia Dietz. 5, S. 8; — Anton Glenczyk. 5, 13; —
 Franz Ludwig Weig. 6, S. 8; — Josef Knerer. 6, S. 8; — Lud-
 wig Hirzinger. 7, S. 4; — Ute Bukor. 11, S. 8; — Leonhard
 Voigt. 13, S. 8; — Loyse Kapsch. 13, S. 8; — Otto Feser. 14,
 S. 8; — Walter Landauer. 14, S. 8; — Carl Schneeberger. 20,
 S. 6; — Adolf Baader. 20, S. 6; — Georg Naumann. 20, S. 6; —
 Alois Siebiger. 20, S. 6; — Franz Trischberger. 8, 13; — Hein-
 rich Süßmayr. 12, 37; — Paula Schubert. 13, 39.
Material für Werbung und Beschaffung.
 Präsident Dr. Geßler: Aufruf zur Herbstsammlung 1951. 10, S. 1.
 Dr. Lehmann: Pflicht zum Unmöglichen. 10, S. 2.
 Warum das Rote Kreuz unentbehrlich ist. 10, S. 1.
 Georg Widl: Sie sind mein Lebensretter. 10, S. 3 und 5.
 Dr. Schulze: Wozu Sammlungen, wenn Staat und Kommunen
 helfen? 10, S. 4; — Wohlfahrtsbriefmarken 1951/52. 14, S. 3.
 Die Genfer Konventionen und das Rote Kreuz. 1, 3; — Folke
 Bernadottes „Anstelle von Waffen“. 1, 21; — Sanitäts-Sommer-
 rock Gabardine. 1, 22; — Künstlerisches Bild von Henri
 Dunant. 1, 23; 4, 18; 7, 15; 18, 11; — Gewinne der Rotkreuz-

Lotterie. 1, 24; — Lotterienabrechnung 1950/51. 2, 16; 6, 9; —
 Die Genfer Konventionen für die Lehrerschaft. 2, 6; —
 Merkblätter und Textausgaben „Die Genfer Konventionen“.
 4, 19; 9, 7; 11, 20; 16, 1; — Plakate und Schnellverbände
 für die Septembersammlung. 5, 6; 7, 13; — Zweite Serie der
 Wohlfahrtsbriefmarken. 6, 7; 12, 14; — BRK-Taschenkalen-
 der. 6, 8; 13, 16; — Beschaffungen durch den Landesver-
 band. 6, 10; — Schriftenreihe des DRK. 8, 3; 18, 14; — Herbst-
 sammlung auf Bahngelände. 11, 21; — Presselotterie eingestellt.
 11, 22; — Kulturfilmprogramm der HICOG. 13, 17; — Neu-
 auflage der Werbebriefe. 14, 14; — Kinderstiefel. 15, 12; —
 Weihnachtslebkuchen. 15, 13; — Druckschriften über die Gen-
 fer Konventionen. 17, 32; — Schmalfilm „Von Mensch zu
 Mensch“. 17, 33; 20, 19; — Frühjahrssammlung. 18, 12; —
 Einheitliche Sammelisten. 18, 13; — Sammeltermine 1952. 20, 2.

Rechts- und Versorgungsfragen.

Rechtsschutzstelle des DRK. 4, 8; — Beratung vor Prozessen.
 4, 9; — Durchführung des Gesetzes gemäß Art. 131. 4, 10; —
 Hinterbliebenenrente nach dem BVG. 4, 11; — Schaden-
 erregung der Gruppenunfallversicherung. 4, 17; — BRK-Sterbe-
 geldversicherung. 4, 17 a; 13, 8; — Sozialversicherung nach
 Art. 131. 9, 10; 16, 17; 17, 29; — Grundstücksgeschäft. 11,
 11; — Brandversicherung. 11, 12; — Anzeigepflicht über-
 tragbarer Krankheiten. 11, 13; — Versicherungsschutz für
 Unfälle beim Lebensretten. 11, 14; — Rotkreuzsinsatz von
 Arbeitslosen. 11, 15; — Um eine Rotkreuz-Dienstwohnung.
 11, 16; — Anklage gegen Ostermeier. 12, 9; — Kontrollpflicht
 eines Verbandsvorstandes. 13, 9; — Unterstützungen nach
 Art. 131. 13, 10; 20, 16; — Versorgung österreichischer Staats-
 angehöriger. 13, 11; — Keine Heimkostenerstattung für Heim-
 kehrerholung mehr. 7, 10; — Berufsausbildungsstätte in In-
 golstadt. 7, 11; — Wehrmichtsauskunftsstellen. 7, 12; 20, 15;
 — Eine allgemeine Zusatzunfallversicherung. 16, 16; 17, 28; —
 Anwartschaft in der Rentenversicherung. 16, 18; — Versiche-
 rungspflicht nichtbeamteter Ärzte. 17, 30; — Schutz des Rot-
 kreuzzeichens. 18, 9; — Kfz.-Unfallschadensformulare. 18, 10;
 — Heimkehrerentlassungsgeld. 20, 14.

Finanz- und Steuerfragen.

Franz Stephan: Wir legen Rechnung. 10, S. 4; — Dr. R. Jokiel:
 Zahlen, die zu denken geben. 10, S. 7; — Ergänzung des Kon-
 tennplanes. 4, 3; — Änderung der Umsatzsteuer. 8, 1; — Er-
 höhte Beförderungsteuer. 8, 2; — Erlaß der Umsatzsteuer.
 12, 18; — Neufassung des Grundsteuergesetzes. 12, 18 a; —
 Erstattung von Notopfer Berlin. 15, 11; — Reisekostenver-
 gütung. 17, 26; — Umsatzsteuer der Krankenhäuser. 17, 27;
 — Kraftfahrzeugsteuer. 19, 13; — Haushaltsvoranschlag 1952.
 19, 1; 20, 10; — Neubesitz des ehem. DRK. 20, 11; — Steuer-
 vergünstigung für Heimkehrer. 6, 17 c.

BRK-Apotheke.

Dr. Hohner: Ausstattung von Unfallhilfsstellen. 6, S. 1; — Was
 kostet ein Seucheneinsatz und seine Vorbereitung? 10, S. 6; —
 Ausstattungskosten für eine Unfallhilfsstelle. 6, 11; — Ver-
 bandsstoff- und Pflasterpreislisten. 11, 23; — Ausstattung-
 material für Erste Hilfe. 17, 34; — Neue Verbandstoffpreise.
 19, 14.

Presse und Rundfunk.

Unsere Rotkreuz-Zeitschrift. 1, 25; 5, 16; 16, 22; — Erwiderung auf
 Angriff Ostermeiers. 1, 26; — Presseberichtigung durch das
 Präsidium. 1, 27; — Pflicht zum Unmöglichen. 5, 17; — Wicht-
 lige Pressemeldungen an den Landesverband einsenden. 7, 16;
 — Der Rundfunk in der Sammelwoche. 12, 20; — Ein Hilfe-
 ruf aus dem Äther. 14, 15; — Blindenhundeschule im Rund-
 funk. 14, 15 a; — Abschied von Botschafter Dr. Ullrich. 18, 16;
 — Zusammenarbeit mit der Presse. 4, 20; — Sondernummer
 für die Herbstsammlung. 9, 8; — Rundfunksendungen des
 IKRK. 2, 3.

Berichte aus den Bezirksverbänden.

Oberbayern: 1, 30; 3, 27 u. 28; 6, 35 u. 36; 8, 13 u. 14; 11, 41
 u. 42; 12, 24 u. 25; 13, 19 u. 20; 14, 21 u. 22; 16, 23; 19, 15;
 20, 22.
 Niederbayern/Oberpfalz: 1, 32 u. 33; 3, 21 bis 25; 4, 25 u. 26; 5, 28
 bis 32; 6, 34; 8, 25 bis 36; 9, 23 bis 40; 12, 31 bis 52; 13, 28
 bis 37; 14, 23 bis 26; 16, 26; 17, 38; 18, 20 bis 24; 18, 28 bis
 30; 19, 16; 20, 29.
 Mittel- und Oberfranken: 1, 29; 3, 26; 4, 27 bis 34; 5, 24 bis 27;
 6, 23 bis 33; 7, 17 bis 19; 8, 15 bis 24; 9, 41 bis 44; 11, 31 bis
 40; 12, 53 bis 60; 13, 39 bis 44; 14, 27 bis 34; 15, 4; 16, 27;
 17, 37; 18, 25 bis 27; 19, 17; 20 und 21.
 Unterfranken: 1, 28; 5, 33; 6, 37; 11, 24 bis 28; 12, 26 bis 28;
 13, 35 bis 38; 14, 16 bis 18; 16, 35; 17, 36.
 Schwaben: 1, 34 bis 40; 4, 23 u. 24; 5, 34; 6, 18 bis 22; 8, 37 bis
 44; 9, 19 bis 22; 11, 29 u. 30; 12, 29 u. 30; 13, 21 bis 27; 14, 19
 u. 20; 16, 24; 17, 35; 19, 18.

9. mit 14. 6. Lehrgang für Ausbilder und Ausbilderinnen in Erster Hilfe.

16. mit 21. 6. Ausbildung von Lehrerinnen in Häuslicher Krankenpflege.

Bezüglich der Meldungen gilt das bisher geübte Verfahren. Die Lehrgänge beginnen immer um 8 Uhr vorm. am erstgenannten Tage und enden am Abend des letzten Tages.

FINANZFRAGEN

10. Jahresabschluß zum 31. 3. 1952

Wir weisen darauf hin, daß die Verbände und Heime des Bayerischen Roten Kreuzes zum 31. März 1952 ihren Jahresabschluß erstellen müssen. Die Formblätter für den Abschluß sind die gleichen wie im Vorjahr. (Siehe Rundschr. 366 vom 20. März 1951.) Die Formulare werden Ende März über die Bezirksverbände verteilt.

Im besonderen wird darauf hingewiesen, daß im Zusammenhang mit dem Abschluß der Jahresrechnung auch eine körperliche Bestandsaufnahme aller Warenbestände, aller Einrichtungen und Geräte erfolgen muß.

Als Termin für die Einreichung der Abschlußunterlagen wurde

2. Mai 1952

festgelegt.

Es wird empfohlen, die Vorarbeiten für den Abschluß jetzt schon in Angriff zu nehmen und vor allem dafür Sorge zu tragen, daß die Buchhaltungen am 31. März auf dem laufenden sind. Dr. Spitzer.

11. Sogeannter Neubesitz des ehemaligen DRK.

Trotz unserer wiederholten Hinweise werden uns immer wieder Fälle bekannt, in denen Kreisverbände ohne Fühlungnahme mit dem Präsidium Forderungen einzelner Finanzämter auf Bezahlung von Grundstücks- oder Mobilienbesitz des ehemaligen DRK, der in der Zeit zwischen dem 9. 12. 37 und 1945 erworben worden ist, erfüllen. Wir bitten daher noch einmal, von der Anerkennung von Forderungen der Finanzämter abzusehen, da immer noch Verhandlungen über die endgültige Regelung dieser Fragen schweben. Selbstverständlich dürfen aber Fahrzeuge, die heute noch formell als sogeannter DRK-Neubesitz Eigentum des Staates sind, nicht eigenmächtig verkauft werden. Wo ein solcher Verkauf notwendig wird, bitten wir um Bescheid, damit in diesen Fällen die Rechte der DRK-Organisationen hinsichtlich ihrer seit 1945 gemachten Aufwendungen gewahrt werden können.

VERSICHERUNGSFRAGEN

12. Mobilien-Feuerversicherung

Wie wir aus Anlaß einer Rundfrage erfahren, haben einzelne Kreisverbände noch in neuerer Zeit besondere Feuerversicherungen abgeschlossen, obwohl bereits seit 1946 für das gesamte Mobilienvermögen des Roten Kreuzes eine solche Versicherung besteht. Wir werden versuchen, in solchen Fällen die irrtümlich abgeschlossenen Verträge wieder rückgängig zu machen, müssen aber darauf hinweisen, daß es nicht zu verantworten ist, wenn Kreisverbände in dieser Weise völlig überflüssige Verpflichtungen eingehen.

VERSORGUNGSFRAGEN

13. Heimkehrerentlassungsgeld

Das Landesversorgungsamt Bayern hat unterm 15. 2. 52 mitgeteilt:

„Nach dem Änderungsgesetz zum Heimkehrergesetz (BGBl. Nr. 51 S. 875 ff.) erhalten nachstehende Personengruppen das erhöhte Entlassungsgeld bzw. die erhöhte Übergangshilfe:

1. Alle ab 1. 10. 51 entlassenen Kriegsgefangenen oder die ihnen gleichgestellten Internierten.
2. Heimkehrer, die ab 1. 4. 50 aus der Internierung in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands oder in den Gebieten östlich der Oder-Neisse-Linie im Bundesgebiet Aufenthalt genommen haben.“

Die Kreisstellen werden gebeten, die Heimkehrer darauf hinzuweisen, daß sie sich zur Wahrung ihrer Rechte bei der Heimkehrerbetreuungsstelle, die ihren Sitz beim Bezirksfürsorgeverband bzw. Wohlfahrtsamt hat, versprechen und sich beraten lassen wollen.

14. Wehrmachtauskunftstellen

Im Anschluß an die Ausschreibung Ziff. 12 des Mitteilungsblattes Nr. 7 vom 20. 7. 51 S. 3 wird mitgeteilt, daß die Frau Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen mit Erlaß vom 14. 11. 51 die Verlegung des Personal-Stands-Archivs II von Dortmund-Lütgendortmund nach Kornelimünster angeordnet hat. Die neue Anschrift lautet ab 1. 1. 1952:

Personal-Stands-Archiv II
(22 c) Kornelimünster bei Aachen
Alte Abtei.

SUCHDIENST

15. Warnung vor Brändli

Der Suchdienst hatte bereits früher vor einer „Neutralen Verbindungsstelle in der Schweiz“, betreut durch einen Theodor Brändli, gewarnt. Die Deutsche Suchdienstzeitung vom 29. 2. veröffentlicht eine Zuschrift der Kantonspolizei Zürich, worin es heißt, daß die Behauptungen Brändlis, er stehe mit russischen Stellen und mit in russischem Gewahrsam befindlichen Militär- und Zivilpersonen in Verbindung, sich als unwahr herausstellte. Er hatte nie Gefangenenlager besucht und die Gefangenenlisten, auf die er in seinem Antwortschreiben an die Gesuchsteller Bezug genommen hatte, waren von ihm selbst erstellt worden. Er hatte auch keine Möglichkeit, Kriegsgefangenenpost zu vermitteln. Brändli besitze eine sehr rege Phantasie, die aus Krankhafte gränze und der ganze Aufbau seiner Suchaktion entspreche seinem großen Geltungsbedürfnis. Weil er seine ganze Arbeit unentgeltlich durchgeführt habe, könne er nach schweizerischem Recht nicht dem Richter überwiesen werden. Dagegen wurde bei ihm alles schriftliche Material sichergestellt, um ihm eine weitere Tätigkeit unmöglich zu machen.

Wie wir hierzu noch erfahren, ist Theodor Brändli in Zürich nicht identisch mit Charles Brändli in Basel, dem gegenüber jedoch ebenfalls alle Vorsicht und Zurückhaltung geboten ist. Es handelt sich um einen in Basel in Konkurs geratenen Geschäftsmann, der sich nun die Aufgabe gestellt hat, das „Grüne Kreuz“ als „Konkurrenz“ neben dem Roten Kreuz aufzuziehen, indem er erklärt, daß das Rote Kreuz wohl Leiden lindere, aber nicht verhöhe. Die Verhütung der Leiden sei die Aufgabe seiner Gründung. Das „Grüne Kreuz“ ist in der Schweiz ohne wesentliche Bedeutung und dürfte auch in Deutschland kaum an Boden gewinnen.

BERGWACHT

16. Ausbildung von Lawinen-Suchhunden

Auf dem Patscherkofelschutzhaus des Österreichischen Alpenvereins in Tirol fand ein Lehrgang für die Ausbildung von Lawinen-Suchhunden statt. Die Leitung hatten die Vertreter des Tiroler Bergrettungsdienstes, Wastl Mariner, Hans Stöckl und Karl Frey. Es waren 38 Teilnehmer mit 35 Lawinhunden erschienen. Die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz hatte Johann Hibler und Franx Xaver Minholz aus Farchant bei Garmisch-Partenkirchen mit zwei Hunden entsandt, die dann im nächsten Winter den vorgeschriebenen zweiten Kurs absolvieren sollen, um dann in Bayern die Ausbildung zu übernehmen. Die Ausbildung erstreckt sich nicht nur auf die Führung der Hunde, sondern auch auf Lawinenkunde, Kartenlesen, Gerätekunde und Hundehaltung. Die Teilnehmer kamen zu der Überzeugung, daß die Hunde noch immer weit besser und sicherer arbeiten als Radar.

SCHWESTERNSCHAFT

17. Mutterhaus Würzburg

Wie wir erfahren, vertritt Frau Oberin Gertrud Finze ab 15. 2. 52 für 6 Wochen Frau Oberin Weller im Mutterhaus Würzburg.

18. Warnung

Laut Mitteilung von Herrn Kreiskolonnenführer Georg Widl wurde Rudolf G a u d i g, vor welchem wir bereits im Dezember 1951 wegen unberechtigten Sammelns und Verwendung eines gefälschten Sonderausweises des Kreisverbandes Gerolzhofen warnen, in der am 3. 3. 1952 dieserhalb stattgehabten Verhandlung vor dem Amtsgericht — Strafgericht — München zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

BESCHAFFUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

19. Schmalfilm „Von Mensch zu Mensch“

Unter Bezugnahme auf unser Mitteilungsblatt 17, Ziff. 33, soll zwecks Weiterbehandlung festgestellt werden, inwieweit von dem Angebot Gebrauch gemacht wurde.

Wir bitten um Mitteilung über abgeschlossene Verträge mit dem Globus-Film-Verleih und sonstige mit dem Film gemachte Erfahrungen an das Referat Werbung.

NEUES IN KÜRZE

20. Kinderheim des BRK. in Mostviel

Der Kreisverband des BRK Forchheim konnte in der mietweise übernommenen Fremdenpension „Truppachperle“ im Truppachtal ein neues Kindererholungsheim errichten, das neben einem Speise- und Aufenthaltsraum 9 Schlafräume mit 30 blitzsauberen weißen Betten aufweist. Die Räume des Hauses sind mit bunten Vorhängen, Tischdecken und Blumen anheimelnd ausgestattet. Zwei BRK-Helferinnen, zwei Kindergärtnerinnen und eine Studentin als Praktikantin übernahmen die Sorge für die ersten 23 erholungsbedürftigen Kinder, die Anfang März in dem neuen Heim eintrafen.

21. BRK. übernahm Krankenhaus in Hof

Am 2. März fand die Feier der Übergabe des Krankenhauses in der Kulmbacher Straße in Hof an den Bezirksverband Ober- und Mittelfranken des BRK statt. Im Jahre 1945 hatte das BRK in der Neustädter Schule ein Hilfskrankenhaus errichtet, das später von der Flüchtlingsverwaltung übernommen und in einen Kasernenblock in der Kulmbacher Straße verlegt wurde. Die Regierung von Oberfranken hat nunmehr das Krankenhaus, das 240 Betten und alle modernen Einrichtungen aufweist, an das BRK zurückgegeben. Der Bezirksverbandsvorsitzende Dr. Anton Schlögel konnte bei der Übergabe die Vertreter der Regierung und Behörden sowie den Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags und Oberin Schrüfer vom Mutterhaus Hirschau/Opf. begrüßen. Näheres berichtet die Zeitschrift „Deutsches Rotes Kreuz“.

22. Prinzess Jane-Hannerl

Eine schöne Geste des Dankes an das amerikanische Volk und das Amerikanische Rote Kreuz für die bisher bewiesene große Hilfsbereitschaft fand die Vorstandschaft des BRK-Kreisverbandes Günzburg (Schwaben), indem es die Gemahlin des Resident Officer of Günzburg, Mrs. Foose, zur Prinzessin ihrer gut gelungenen Faschingsveranstaltung wählte. Zum Faschingsprinz war ein Urbajuware Alisi I. gewählt worden, der in seiner Thronrede den Dank an die USA humorvoll zum Ausdruck zu bringen wußte: „Ob Bayern, ob Amerika, das Rote Kreuz ist immer da“. Er und seine vielele Prinzessin Jane (auf bayrisch Hannerl), die sich mit großem Charm ihrer Doppelrolle als Prinzess und Miß Red Cross unterzog, verteilte mit vollen Händen hohe und höchste Orden. Als ein seltener Zufall mag verzeichnet werden: Die Prinzessin war, wie sich an diesem Abend herausstellte, mit der bürgerlichen Gattin des Prinzen Alisi, die einige Zeit in den USA verbrachte, dort an die gleiche Schule gegangen. So klein ist letzten Endes die Welt.

Inhalt des 20. Blattes

Anerkennung durch die Bundesbahn. Ergebnisse einer Einsatzübung.

Allgemeines: 1. Neuer Präsident des DRK. 2. Sammeltermine für das Jahr 1952. 3. Zivilabzeichen des DRK. 3a. Gegenbesuch beim BRK.

Krankentransport: 4. Weitere Beitritte zum Rahmenvertrag. 5. Fusion und Namensänderung bei Ersatzkassen. 6. Erstattung von Krankentransportkosten durch Fürsorge. 7. Einzug von Außenständen. 8. Verkauf eines Krankenkraftwagens.

Ausbildungswesen: 9. Lehrgänge in der Rotkreuzschule Stockdorf.

Finanzfragen: 10. Fragen des Haushaltsplanes. 11. Sogenannter Neubesitz des ehem. DRK.

Versicherungsfragen: 12. Mobiliar-Feuerversicherung.

Versorgungsfragen: 13. Heimkehrerentlassungsgeld. 14. Wehrmachtsankunftstellen.

Suchdienst: 15. Warnung vor Brändli.

Bergwacht: 16. Ausbildung von Lawinen-Suchhunden.

Schwesterschaft: 17. Mutterhaus Würzburg.

Personalfragen: 18. Warnung.

NACHRUF



Am 16. Februar verschied im 77. Lebensjahr

Herr Apothekenbesitzer
Carl Schneeberger

Ehrenbürger der Marktgemeinde Tittling
Träger der Goldenen Ehrennadel des BRK.

Der Verstorbene war Gründer der Sanitätskolonne Tittling, Ehrenmitglied des Deutschen und des Bayerischen Roten Kreuzes und hochherziger Förderer seiner Bestrebungen.

Am 26. Februar starb im Alter von 77 Jahren

Herr Instrumentenverleger
Adolf Baader

Ehrenbürger der Gemeinde Mittenwald

Der Verstorbene, der sich als Reorganisator des weltbekannten Geigenbaues und als langjähriger Bürgermeister seiner Heimatgemeinde große Verdienste erworben hat, war auch Pionier des Roten Kreuzes im Werdenfelser Land und Gründer der Sanitätskolonne Mittenwald, deren langjähriger Kolonnenführer er war. Das BRK. hatte ihn im Jahre 1950 zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 22. Januar verstarb im Alter von 45 Jahren in Mönchröden

Herr Kolonnenarzt
Dr. Georg Naumann

Der Verstorbene war seit 1. 4. 1934 Kolonnenarzt der Sanitätskolonne Einberg (KV. Coburg) und hat sich als guter Berater und vorbildlicher Instruktoreur große Wertschätzung in den Reihen der Sanitätskolonnen erworben.

Am 3. März starb im Alter von 73 Jahren in Günzburg

Herr Alois Siebiger

Der Verstorbene stand bis in seine Sterbestunde hinein im Dienst des Roten Kreuzes und verstarb infolge Herzschlags auf der Kreisgeschäftsstelle. Trotz seines hohen Alters war er noch täglich in der Heimkehrerbefragung, bei gelegentlichen Botengängen oder beim Inkasso von Transportgeldern und Mitgliedsbeiträgen tätig. 1904 trat er in die Sanitätskolonne Günzburg ein, war ab 1931 Zugführer und ab 1939 Kolonnenführerstellvertreter. Beim Wiederaufbau des Kreisverbandes erwarb er sich große Verdienste. 1924 erhielt er das Dienstauszeichnungskreuz II. Klasse, 1937 die Medaille des DRK., 1949 wurde er Ehrenmitglied und 1950 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Das Bayerische Rote Kreuz beklagt mit großer Trauer den Verlust dieser hervorragenden Männer und selbstlosen Mitarbeiter und wird ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

gez. Dr. Otto Geßler,
Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes.

Beschaffungen und Veranstaltungen: 19. Schmalfilm „Von Mensch zu Mensch“. *Neues in Kürze:* 20. Kinderheim des BRK in Mostviel. 21. BRK übernahm Krankenhaus in Hof. 22. Prinzess Jane-Hannerl. *Nachruf:* (Carl Schneeberger — Adolf Baader — Dr. Georg Naumann — Alois Siebiger.)

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



2. Jahrgang. München, 7. April 1952

BLATT 1

Präsident Geßler erhält das Große Verdienstkreuz

Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss empfing in Bonn am 31. März den aus seinem Amt als Präsident des Deutschen Roten Kreuzes scheidenden Reichsminister a. D. Dr. Otto Geßler und seinen Nachfolger Finanzminister a. D. Dr. Heinrich Weitz. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Bundespräsident Dr. Geßler das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens, das ihm in Anerkennung seines jahrzehntelangen öffentlichen Wirkens und seiner besonderen Verdienste um den Neuaufbau des Deutschen Roten Kreuzes nach 1945 verliehen worden ist. Dr. Geßler bleibt weiterhin Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes und Mitglied des Präsidialrats des Deutschen Roten Kreuzes.

+ mit Stern

Das Bayerische Rote Kreuz nimmt an der wohlverdienten hohen Auszeichnung seines Präsidenten herzlichen Anteil und schätzt sich glücklich, ihn auch weiterhin mit seiner Tatkraft und Umsicht an seiner Spitze zu wissen. (D. Red.)

Das neue BRK-Kindererholungsheim Kaufbeuren

Eröffnungsfeier in Anwesenheit von Präsident Dr. Geßler

Einen besonderen Ehrentag für das Rote Kreuz im Bezirksverband Schwaben bildete der 25. März, an dem das neu errichtete BRK-Kindererholungsheim Kaufbeuren feierlich seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Es ist dies das erste Kinderheim, das seit dem Kriege vom Roten Kreuz in Bayern neu erbaut worden ist. In seiner sehr glücklichen Lage in der Voralpenlandschaft, mit seinen hellen und freundlichen Räumen und seinen nach modernsten Gesichtspunkten geschaffenen Einrichtungen dürfte es zu den vorbildlichsten Kinderheimen des Landes gehören. Die Eröffnungsfeier erhielt dadurch ihre besondere Bedeutung, daß der Präsident des BRK., Dr. Geßler, nach Übernahme des Heimes demselben den neuen Namen „Maria-Theresia-Heim“ gab, womit eine besondere Anerkennung und Ehrung der Erbauerin Frau Maria Theresia Salm ausgesprochen sein sollte. Die Gattin des Medizinalrats Dr. Salm hatte dieses Heim mit großer Zähigkeit und Energie fast aus dem Nichts geschaffen, und wenn es ohne Unterstützung des Präsidiums, des Bezirksverbandes, der Stadt Kaufbeuren und anderer Stellen auch nicht hätte zur Vollendung geführt werden können, so gebührt ihr doch in erster Linie das Verdienst der persönlichen Initiative. So bildete dieses gelungene Werk gleichzeitig einen Beweis für die Möglichkeiten schöpferischer Persönlichkeiten im Rahmen des Roten Kreuzes und gleichzeitig einen schönen Erfolg der Idee der Freiwilligkeit, die in dieser Organisation eine so große Rolle spielt.

An der gleichen Stelle hatte Frau Salm am 21. Juli 1947 in einer Baracke, die sie sich von der amerikanischen Verwaltung des Fliegerhorstes buchstäblich erbettelt hatte, ein Kinderheim eröffnet. Später kamen noch zwei Baracken hinzu. Das günstige Klima und die vorteilhafte Höhenlage zeitigten so gute Erholungserfolge bei den gesundheitsgefährdeten Kindern der zerstörten Städte und der Flüchtlingslager, daß das Heim ständig überfüllt war. Da die Heimleiterin als ehrenamtliche Mitarbeiterin des Roten Kreuzes völlig umsonst arbeitete und auch die übrigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen keine Mühe und Arbeit scheuten, konnte das Heim ohne jede Zuschüsse von antilichen Stellen oder vom Roten Kreuz auskommen und das, was durch freiwillige Spenden und sparsamste Wirtschaftsführung erübrigt wurde, in die Verbesserung und den Ausbau des Heimes stecken. Es versteht sich von selbst, daß die aus dem Krieg stammenden Baracken nach und nach mancherlei Mängel aufweisen mußten. Frau Salm faßte daher den herzhaften Entschluß: „Wir bauen ein neues festes Heim!“ Doch von diesem Entschluß bis zur Verwirklichung war noch ein langer und beschwerlicher Weg. Wo-

her das Geld nehmen, da das Rote Kreuz in Kaufbeuren selbst vor leeren Kassen stand und die eigenen Ersparnisse nur einen geringen Bruchteil decken würden? Auch reichte das bisherige Grundstück nicht aus und man mußte versuchen, einige von den anliegenden Gartengrundstücken als Auslauf für die Kinder hinzubekommen, wobei der tatkräftige Oberbürgermeister Dr. Wiebel, der gleichzeitig Kreisverbandsvorsitzender des BRK. ist, erfolgreich zu Hilfe kam. Bei der Beschaffung der Kredite seitens der Soforthilfe und einer führenden Bank half der Bezirksverband und das Präsidium des BRK. Aber wohin nun mit den Kindern während des Baues? Auch hier zeigte sich der Fliegerhorst wieder von vorbildlicher Hilfsbereitschaft. Er ließ zwei Baracken am Rande des Fliegerhorstes, der früher für die DP-Kinder als Schule diente, sauber und mit allen sanitären Einrichtungen erneuern und stellte sie mit elektrischem Strom und warmem Wasser und einem riesigen Spielplatz kostenlos zur Verfügung, so daß hier während der Ferien bis zu 150 Kinder untergebracht werden konnten.

Inzwischen konnte der Neubau, der 80—100 Kinder aufnehmen soll, tatkräftig vorangetrieben werden, wobei allerdings der ungünstige Baugrund wesentliche Verzögerungen mit sich brachte, da bis zu 1,70 m breite Fundamentierungsmauern in den feuchten Letten eingebaut werden mußten. Im August 1951 konnte das Richtfest gefeiert und Anfang 1952 der Innenausbau so weit gefördert werden, daß das Haus in Betrieb genommen werden konnte.

Zur Eröffnungsfeier zeigte es sich bei den gelegentlichen Sonnenstrahlen von seiner glänzendsten Seite. Entzückende Kindermöbel, blütenweiße Wäsche, freundlich gemusterte Gardinen, künstlerisch geschnittene Deckenbeleuchtungen, Frühlingsblumen auf den Tischen und dazu die große Schar munterer und fröhlich singender Kinder: wem mußte dabei das Herz nicht aufgehen? Oberbürgermeister Dr. Wiebel begrüßte die zahlreichen Gäste, brachte die stolze Freude des Kreisverbandes Kaufbeuren über das gelungene Werk zum Ausdruck und begründete vor allem, warum er zur Eröffnungsfeier dieses an der Peter-Dörfner-Straße gelegenen Heimes den schwäbischen Dichter und Freund der Kinder Peter Dörfler, dessen Geburtsort in der Nähe liegt, eingeladen hatte. Er dankte sodann allen Beteiligten, vor allem dem Roten Kreuz und den staatlichen Stellen und sonstigen Förderern, die dieses Werk schaffen halfen. Architekt Seufert begründete mit humorvollen Worten, warum man mit dem Voranschlag nicht ganz ausgekommen sei und überreichte den Schlüssel der Heimleiterin Frau Salm. Präsident Dr. Geß-

Er bezeichnete diesen Tag als einen Freudentag für das ganze BRK. und beglückwünschte besonders Frau Dr. Salm, die trotz großer Schwierigkeiten mit ihrem gütigen Herzen und ihrer großen Ausdauer dieses Werk geschaffen habe. Das BRK. werde ihr helfen, auch die letzten finanziellen Schwierigkeiten zu überwinden. Er dankte auch der Stadt und dem Kreisverband und allen Stellen, die bisher mitgeholfen haben. Das Rote Kreuz könne bei seiner Hilfstätigkeit keine Unterschiede der Rasse und der Konfession. Nach dem Beispiele des Barmherzigen Samariters helfe es jedem, der in Not sei. Er freue sich, daß die Vertreter der beiden Kirchen, die sich der Seelsorge der Kinder annehmen, an der Feier teilnehmen. Nur der Gedanke der Menschlichkeit und der Glaube an Gott könne die Welt einer besseren Zukunft zuführen. Er übergab damit den Stein, auf dem der neue Name des Hauses „Maria-Theresia-Heim“ eingemeißelt ist. Auch die Vertreter der beiden christlichen Konfessionen, Geistl. Rat

Finck und Pfarrer Seifert sprachen Worte der Verbundenheit und des Segens. Geistl. Rat Finck nahm die kirchliche Weihe vor. Eine Vertreterin des ev. Frauenbundes überreichte ein Geschenk für die Hausbücherei. Regierungsdirektor Dr. Hamburger überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Regierungspräsidenten von Schwaben und des Bezirksverbandsvorsitzenden Dr. Samer. Er begründete, warum das Rote Kreuz sich der Sorge für die gesundheitsgefährdeten Kinder annehmen müsse. Frau Dr. Salm sprach schlichte Worte des Dankes und bat um weitere Unterstützung. Die Feier war umrahmt von redt anmutig gesungenen, teilweise fünfstimmigen Liedern der Kinder, die Dr. Salm einstudiert hatte. Den Abschluß der Feier bildete eine Dichterlesung von Prälat Dr. Peter Dörfler, der eine zu Herzen gehende Kindergeschichte gewählt hatte. Auch der Volkstanz der Kinder kam noch zu seinem Recht.

R. J.

ALLGEMEINES

1. Neuer Jahrgang des Mitteilungsblattes.

Das Mitteilungsblatt des Bayerischen Roten Kreuzes hatte mit Nr. 20 vom 21. 3. 1952 den ersten Jahrgang abgeschlossen. Aus dem mitgelieferten knappen Inhaltsverzeichnis, das ein schnelles Auffinden aller Bekanntmachungen und Mitteilungen ermöglichen soll, war zu ersehen, wie vielseitig trotz der Enge des Raumes unser Mitteilungsblatt war und wieviele Anregungen und Aufschlüsse unsere Mitarbeiter daraus entnehmen konnten.

Der Ausbau und die weitere Verbesserung ist die Aufgabe des zweiten Jahrgangs, der mit der heutigen ersten Aprilnummer beginnt. Es ist Sache der einzelnen Kreisverbände und Rotkreuzgemeinschaften, wieweit das Mitteilungsblatt zu einem Spiegelbild aller aktiven und positiven Kräfte in unserem Landesverband wird. Einige Kreisverbände arbeiten bereits sehr eifrig mit und haben durch Nachbestellungen das Blatt allen verantwortlich tätigen und leitenden Mitarbeitern zugänglich gemacht.

Wem daran liegt, einen neuen vollständigen Jahrgang ab 1. April zu erhalten, muß die Bestellung über den Kreisverband sofort direkt beim Präsidium aufgeben. Die Lieferung erfolgt nur über die Kreisverbände. Kreisverbände, die keine Neubestellung aufgeben, erhalten den neuen Jahrgang in der gleichen Bezugszahl der Märznummer. Die über die kostenlos gelieferten Freistücke von 10 Exemplaren pro Kreisverband hinaus gelieferten Exemplare werden mit 2.— DM pro Jahr, was noch wesentlich unter dem Gestehtungspreis liegt, berechnet.

2. Internationale Sendung zum 8. Mai.

Der Europäische Verband der Rundfunkanstalten wird in Verbindung mit der Liga der Rotkreuzgesellschaften am 8. Mai zum Geburtstag Henri Dunants eine internationale Sendung des Roten Kreuzes unter dem Thema „Ein Jahrhundert später“ durchführen. Die Sendung soll von 20.25 Uhr bis 21 Uhr dauern. Das Motto der Sendung lautet: „Unter ein und der gleichen Fahne, bei allen Nationen, im Frieden wie im Krieg neigt sich das Rote Kreuz über das Leid der Welt“. Viele ausländische Rotkreuzgesellschaften haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt, darunter Sender aller fünf Weltteile. Für Deutschland steht die Sendung unter dem Gesichtspunkt „Jugendrotkreuz im Roten Kreuz“.

AUSBILDUNGSWESEN

2a. Bestellung des Lehrplans und Leitfadens für die Grundausbildung in Erster Hilfe.

Der seit langer Zeit erwartete Leitfaden ist jetzt erschienen und kann in den nächsten Tagen ausgeliefert werden. Durch einen zum Druck des Leitfadens zur Verfügung gestellten Zuschuß ist es möglich, den Leitfaden zu verbilligtem Preis abzugeben. Er wird auf Wunsch auch mit einem Schnellhefter in fester Pappe mit Aufschrift geliefert.

Die Preise sind:

Leitfaden mit Mappe	je Exemplar	0.90 DM
Leitfaden ohne Mappe	je Exemplar	0.50 DM

zuzüglich Porto und Verpackung.

Die bisher aufgegebenen Bestellungen betrachten wir als überholt und bitten um Neuaufgaben an die JRK-Druckerei, Präsidium, Wagnmüllerstr. 16. Steingruber

KRANKENTRANSPORT

3. Straßenverkehrsordnung.

Im Verlag der „Süddeutschen Zeitung“ ist unter dem Titel „Geht uns den Straßenfrieden“ ein Heft erschienen. Es enthält wichtige Hinweise und Empfehlungen auf das Verhalten im Straßenverkehr, sowie den Text in der derzeit gültigen Fassung der Straßenverkehrsordnung. Dieses Heft sollte im Besitz jedes Kraftfahrers sein. Bestellungen sind an den Landesverband zu richten. Der ermäßigte Preis beträgt DM —.40 zuzüglich Versandkosten.

4. Rahmenvertrag mit Städtischen Wohlfahrtsämtern und Bezirksfürsorgeverbänden.

Der Landesverband ist mit den Dachorganisationen der Stadt- und Landkreise seit längerer Zeit in Unterhandlung wegen Beitritt der öffentlichen Fürsorge zum bestehenden Rahmenvertrag mit den Krankenkassen oder Abschluß eines ähnlichen Vertrages.

Dazu werden nun Angaben über bereits erfolgte Beitrittserklärungen benötigt, und zwar:

1. Benennung der Bezirksfürsorgeverbände bzw. Wohlfahrtsämter, die bisher dem Rahmenvertrag beigetreten sind;
2. Wann die Beitrittserklärung erfolgt ist;
3. Bekanntgabe von Sondervereinbarungen, falls solche bestehen.

Die Kreisverbände werden gebeten, die Meldungen bis spätestens 18. April bei den jeweiligen Bezirksverbänden abzugeben, die die eingereichten Meldungen gesammelt bis zum 25. April an den Landesverband weiterleiten. Fehlanzeige ist erforderlich.

5. Weitere Beitritte zum Rahmenvertrag.

Nachstehende Betriebskrankenkassen sind mit Wirkung vom 1. 1. 52 dem Rahmenvertrag beigetreten:

- BKK der Firma J. G. Knopf's Sohn in Helmbrechts, Kreis Münchberg;
- BKK der Firma J. Sim. Fleißner, AG., Mechanische Buntweberei Münchberg;
- BKK der Firma Friedrich Schoedel AG., Mechanische Weberei in Münchberg.

Wir bitten, das Rundschreiben Nr. 310 vom 6. 7. 1950 in entsprechender Form zu ergänzen.

6. Verkauf eines Krankenkraftwagens.

Der Kreisverband Passau bietet einen gebrauchten Krankenkraftwagen Opel-Blitz mit 2 Tragen zum Verkauf an. Baujahr 1947, Hubraum 2500 ccm, Fahrgestell und Motor sind nach Angaben des Kreisverbandes in bestem Zustand, das Fahrzeug wurde bis jetzt 45 000 km gefahren.

Der Verkauf erfolgt, weil der Kreisverband mehrere Krankenkraftwagen mit 2 Tragen besitzt und deshalb ein Fahrzeug abgeben will.

Der Verkaufspreis beträgt DM. 4000.—. Interessenten wollen sich mit dem Kreisverband direkt in Verbindung setzen. Sollten sich bis zum 15. 4. keine Käufer beim Kreisverband melden, wird das Fahrzeug anderweitig veräußert.

6a. Verkehrsunfallversicherung des ADAC.

Die mit Wirkung vom 1. Januar 1952 eingeführte Verkehrsunfallversicherung bezieht sich nur auf Mitglieder der Beitragsgruppen A (Kraftwagen) und B (Kraftrad). In diesen Beitrags-

gruppen wird ein Jahresbeitrag von DM 30.— (A) und DM 12.— (B) bezahlt, wobei jeweils dann eine Person gegen Verkehrsunfall versichert ist.

Der dem BRK zugestandene Anerkennungsbeitrag von jährlich DM 3.— schließt nach Mitteilung des ADAC diese zusätzliche Verkehrsunfallversicherung nicht ein.

Die Mitglieder des BRK genießen in Ausübung des Rotkreuzdienstes auch bei Verkehrsunfällen ausreichenden Versicherungsschutz im Rahmen der Unfall- oder Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung, sowie der zusätzlichen Unfallversicherung.

Hollmann

BERGWACHT

6b. Gegen die Verrohung im Wintersport.

Die Bergwacht beobachtet seit längerem die zunehmende Verrohung der sportlichen und bergsteigerischen Sitten, die u. a. wesentlich zur Steigerung der Zahl der Wintersportunfälle geführt hat. Sie stand dieser Entwicklung fast hilflos gegenüber, denn die Bergwacht ist keine Polizeitruppe und will es nicht sein. Es müssen jedoch Maßnahmen getroffen werden, damit sich wieder faires sportliches und alpinistisches Verhalten durchsetzt und den Rowdies im Gebirge das Handwerk gelegt wird. Zu diesem Zweck hat die Bergwacht die Vertreter der interessierten Behörden und Vereinigungen zu einer Beratung in das Haus des Präsidiums des BRK eingeladen, die am 17. April stattfindet. Es sind u. a. Vertreter des Innenministeriums, der obersten Naturschutzbehörde, der Ministerialforstabteilung, der Landpolizei, des Regierungsförstamtes und des Fremdenverkehrsverbandes eingeladen. Ebenso werden die alpinen Vereinigungen, an der Spitze der Deutsche Alpenverein, der Bayerische Jugendring, der Bayerische Skiverband, der Sportlehrerverband, der Rundfunk und die Presse vertreten sein. Die Bergwacht hat Vorschläge ausgearbeitet, die eine breite erzieherische Wirkung durch die Verbände und die Presse erreichen sollen, nach denen aber auch gefährliche Steilstrecken gemildert und Umgehungen geschaffen werden. Es soll ferner beraten werden, wie die Entartungserscheinungen überwunden werden, ohne daß zu polizeiähnlichen Maßnahmen geschritten werden muß.

SCHWESTERNSCHAFT

7. Neue Tätigkeitsfelder in Simbach und Hof.

Die Schwesternschaft Niederbayern-Oberpfalz vom BRK in Hirschau/Opf. hat mit Wirkung vom 1. 4. 1952 die Besetzung des Kreiskrankenhauses Mariental in Simbach/Inn mit 24 Schwestern übernommen.

Ferner konnte sie mit der Stadt Hof/S. einen Vertrag abschließen, wonach ab 1. 4. 1952 die Hälfte des Stadtkrankenhauses Hof mit ihren Schwestern und Schülerinnen, insgesamt 51 Schwestern, besetzt wird. In dem Krankenhaus waren bisher nur Diakonissen aus Neuendettelsau tätig. Die Besetzung erfolgt im Einvernehmen mit dem Diakonissen-Mutterhaus Neuendettelsau.

JUGENDROTKREUZ

7a. Sitzung des Landesausschusses am 16./17. April

Am 16. und 17. April findet in Stockdorf und München eine Sitzung des Landesausschusses des Jugendrotkreuzes statt. Am Mittwoch, den 16. April vormittags sind Einzelberatungen.

Mittwoch nachmittags 15 Uhr: Grundsätzliche Aussprache über Zielsetzung, Gestalt und Aufgaben des Bayerischen Jugendrotkreuzes.

Hierzu werden nach einem Referat von Frau Dr. Nietert, Regensburg, über „Die Situation der Jugend in der Gegenwart“ die Landesausschuß-Mitglieder zunächst in einem Rundgespräch die bisherige Arbeit darlegen und dann mit den anwesenden Mitgliedern des Landesvorstandes in eine Aussprache eintreten.

Donnerstag, 17. April, vormittags 10 Uhr, im großen Rathaussaal in München

Öffentliche Kundgebung

des Jugendrotkreuzes mit etwa folgendem Verlauf:

Liedvorträge durch eine Schulklasse der Schwanthaler-
schule unter der Leitung von Rektor Kirmeyer
Grußwort durch einen JRK-Angehörigen

Eröffnung durch den Präsidenten des BRK

Referate: Dr. med. Graßl, München

„Das Jugendrotkreuz im Dienst an der Gesundheit“

Prof. Schindler, Straubing (Lehrerbildungsanstalt)

„Der Dienst am Nächsten“

Dr. Schlögel, Nürnberg

„Das Jugendrotkreuz im Dienste der Völker-
verständigung und des Friedens“.

Dauer zusammen etwa 2 Stunden.

Es sind hierzu eingeladen: Herren des Ministeriums, der Münchener Schulverwaltung, die Direktoren der Münchener Schulen und die im Jugendrotkreuz mitarbeitenden Lehrkräfte. Ferner ist gedacht an die Einladung aller Vertreter der Schülermitverwaltung in den höheren Schulen und in den Berufsschulen, der Bayerische Jugendring, die Verbände und sonstige interessierte Kreise. Für das Programm, das hierzu gestaltet wird und etwa 8 Seiten umfassen soll, werden auch Herr Kultusminister Dr. Schwalber und Herr Präsident Dr. Geßler eine Empfehlung schreiben. Steingruber.

8. Spendenfreudige Schulgemeinschaften.

Die Schülerinnen der Mädchenschule Sünching, Kr. Regensburg, schickten vier große Pakete mit Bekleidungsstücken an bedürftige Kinder im Flüchtlingslager Ganacker, Kr. Landau a. d. Isar, worüber dort großer Jubel herrschte. — Die JRK-Schulgemeinschaft Kimratshofen/Allgäu erfreute die Klasse 4 der Mädchenschule Viechtach im Bayerischen Wald mit zwei Kisten und einem Karton Liebesgabenpäckchen. — Die Schülerinnen der Mädchenschule in Eggenfelden strickten 13 Trachtenjacken für bedürftige Kinder, für die das BRK die Wolle gestiftet hatte.

FÜRSORGEFRAGEN

8a. Vorbereitung der Ferienerholung.

Im Rahmen des Möglichen soll auch in diesem Jahre wieder die in den Vorjahren so bewährte Stadtrand-Ferienerholung durchgeführt werden, obwohl diesmal kaum damit zu rechnen ist, daß Care- oder andere ausländische Spender diese Vorhaben unterstützen. Auf jeden Fall empfiehlt es sich, die etwaigen Sommerferien-Erholungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz durchzuführen. Ferner ergeht die Anregung, den Versuch zu machen, kleine „Löffelspenden-Aktionen“ auf örtlicher Basis zu organisieren, um den Ausfall an Lebensmitteln aus Auslandsspenden in etwa auszugleichen. Wichtig ist, daß bei Erholungsmaßnahmen der gesundheitlichen und pädagogischen Betreuung Beachtung geschenkt wird. Auch der Werbung von geeigneten Ferien-Freiplätzen, besonders in den ländlichen Bezirken, wird wieder Beachtung zu schenken sein. Im Herbst wird wieder von jedem Bezirksverband ein Textbericht über die durchgeführten Kindererholungsmaßnahmen der Kreisverbände erwartet.

8b. Bahnhofs-Betreuungsstellen.

Das Rote Kreuz hat nicht die Absicht, der Caritas und Inneren Mission auf dem Gebiet der „Bahnhofsmission“ Konkurrenz zu machen. Die durch die in den ersten Nachkriegsjahren gegebenen Verhältnisse bedingten RK-Einrichtungen dieser Art — wie die Bahnhofs-Betreuungsstellen — sollen deshalb nach und nach abgebaut werden. Dies gilt jedoch keinesfalls für Unfallhilfsstellen, die auch auf den Bahnhöfen von jeher zum Aufgabengebiet des Roten Kreuzes gehörten und denen sowieso im Rahmen unserer Katastrophenhilfe eine besondere Bedeutung zukommt.

HEIME UND ANSTALTEN

9. Um das Kurlazarett in Bad Reichenhall.

Das Bayerische Rote Kreuz hat in den letzten Jahren das Kurlazarett in Bad Reichenhall im Einvernehmen mit der Stadt- und Landkreisverwaltung als modernes Krankenhaus unter Verwendung der vorhandenen Kurmöglichkeiten ausgebaut. Das für bayerische Heeresangehörige ursprünglich geschaffene Haus hatte somit eine neue Bestimmung gefunden, die einem dringenden Bedarf der erheblich angewachsenen Bevölkerungsziffer entsprach. Staatssekretär Heinrich Krehle vom Bayerischen Arbeitsministerium unterrichtete vor kurzem das Bayerische Rote Kreuz von der Absicht, das ehemalige Lazarett als Versorgungsanstalt in die Verwaltung des Bundes zu geben.

PERSONALFRAGEN

10. Warmmeldung.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München, Wohlfahrts- und Stiftungsreferat, ersucht uns, insbesondere alle Stellen des Krankentransportes vor Veronika Reinecke, geb. 9.4.28, getrl. leb., früher wohnhaft Obermenzing, Pippinger Str. 95, jetzt unbekanntem Aufenthalts, zu warnen. Die Genannte wird als Schwindlerin bezeichnet, welche in Dutzenden von gleichgelagerten Fällen Krankenhäuser aufgesucht und Krankentransporte ohne Grund und ohne zu bezahlen in Anspruch genommen hat.

11. Ausweise verloren.

In Verlust gerieten:

- a) der Rotkreuz-Ausweis des ehemaligen Schatzmeisters des Kreisverbandes Friedberg, Herrn Karl Friedr. Bloß, Nr. S 5 — 107;
- b) der Rotkreuz-Ausweis des Schatzmeisters des Kreisverbandes Neu-Ulm, Herrn Friedrich Schwenk, Nr. S 17 — 103.

Die betreffenden Ausweise werden für ungültig erklärt.

12. Stellenangebot.

In einem Krankenhaus in der Nähe Münchens kann ab sofort eine HelferIn bei freier Unterkunft und Verpflegung ein dreimonatiges Praktikum ableisten. Meldung an das Präsidium unter Beifügung einer Beurteilung. Koshuda.

12a. Schwestern-Helferinnen gesucht.

Für nachfolgende Einsätze werden hauptamtliche Schwestern-Helferinnen per sofort eingesetzt:

Für zwei Lungenheilstätten in Unterfranken 2—3 Schwestern-Helferinnen über 25 Jahre.

Eine Rotkreuzpflegerin für die Infektions-Abteilung und zwei Schwestern-Helferinnen zur Übernahme der Isolierstation in einem Kreiskrankenhaus in Schwaben.

Eine Schwestern-Helferin für ein allgemeines Krankenhaus in Schwaben.

Eine Schwestern-Helferin für einen Betreuungs-Einsatz in einem Altersheim in Schwaben.

Bezahlung erfolgt nach TOA 10 bzw. Krankenhaus-Tarif.

Bewerbungen unter Beifügung einer Beurteilung der zuständigen Kreisbereitschaftsleiterin sofort erbeten an das Präsidium — Referat Bereitschaftsdienst — Frauenarbeit.

SAMMLUNGEN

13. Öffentliche Straßen- und Haussammlung des BRK.

Das Bayer. Staatsministerium des Innern erteilt mit Schreiben vom 12.3.52 — IA 4a — 2588 a 123 dem Bayerischen Roten Kreuz die Genehmigung, im amerikanisch besetzten Gebiet Bayerns in der Zeit

vom Samstag, 24.5., bis Samstag, 31.5.1952

eine öffentliche Haus- und Straßensammlung unter folgenden Bedingungen durchzuführen:

1. Bei der Straßensammlung sind Abzeichen (Wundschnellverbände in einem Tütchen mit der Aufschrift „Erste Hilfe — hilf auch Du!“) abzugeben; ohne Abgabe von Abzeichen darf nicht um Spenden geworben werden. Werbung bei Personen, die das Abzeichen bereits tragen, ist zu unterlassen; jede Belästigung des Publikums ist zu vermeiden.

2. Zur Annahme von Spenden haben die Sammler sicher verschließbare Sammelbüchsen, deren Beschaffenheit Veruntreuungen ausschließt, bei sich zu führen. An den Büchsen muß der Name des Veranstalters und, wenn möglich, ein Hinweis auf den Sammlungszweck sichtbar angebracht sein. Die Sammler haben einen auf ihren Namen lautenden behördlich abgestempelten Ausweis bei sich zu führen, aus dem der Name des Veranstalters, die Zeit, für die die Sammlung genehmigt ist, sowie Ort und Zweck der Sammlung hervorgehen.

3. Für die Haussammlung sind durchnummerierte Spendenlisten zu verwenden, die vom Bayer. Roten Kreuz oder von der Gemeindebehörde gestempelt sind und den Namen des Veranstalters, die Art der Sammlung, den Sammlungsort und die Zeit, für die die Sammlung genehmigt ist, enthalten müssen. Jeder Sammler darf grundsätzlich nur eine Liste mit sich führen.

4. Für die Sammlung darf durch Plakatschlag, Aufrufe in Presse und Rundfunk sowie durch Hinweise in Lichtspielhäusern geworben werden.

5. Die Sammlung ist durch Mitglieder und ehrenamtliche Kräfte des Bayer. Roten Kreuzes durchzuführen.

6. Als Sammler dürfen nur Personen tätig sein, die das 18. Lebensjahr vollendet haben; bei Sammlungen auf Straßen oder Plätzen dürfen auch Jugendliche verwendet werden, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen. Die Jugendlichen dürfen nur zu zweit und nur bis zum Eintritt der Dunkelheit sammeln.

7. Die Unkosten der Sammlung sind auf ein Mindestmaß zu beschränken.

8. Der Reinertrag der Sammlung darf nur für Zwecke des Bayer. Roten Kreuzes verwendet werden.

Den Bezirks- und Kreisverbänden geht in der nächsten Zeit ein Sammlungs-rundschreiben zu, aus dem weitere Einzelheiten über die Durchführung der Sammlung bekanntgegeben werden.

Dr. Schulze

BESCHAFFUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

14. Wohlfahrtsbriefmarken 1951/52.

Vom Bayer. Staatsministerium des Innern war der Vertrieb der Wohlfahrtsbriefmarken vom 1.10.51 bis 31.3.52 genehmigt worden. Gemäß Schreiben vom 6.3.52, Zeichen: IA 4a — 2588a 126 erteilt das Bayer. Staatsministerium des Innern einen Verlängerungsbescheid, wonach auch für Bayern, wie in den anderen Bundesländern, die Wohlfahrtsbriefmarken bis zum 23. Mai 1952

durch die Verbände der freien Wohlfahrtspflege verkauft werden können. Der neue Abrechnungstermin wird noch bekanntgegeben.

15. Schilder für Unfallmeldestellen.

Unfallmeldestellen sind nach den Grundsätzen des Rundschreibens Nr. 311 vom 8.7.50 zu beschildern. Die Schilder entsprechen in Ausführung und Abmessung den Schildern, wie sie für Unfallhilfsstellen in der Größe 235 × 330 mm bereits bekannt sind. Sie haben die Aufschrift „Unfallmeldestelle“. Der Preis beträgt DM 3.20 das Stück. Bestellungen sind an das Präsidium zu richten. Versand und Berechnung an den Kreisverband erfolgt durch die Lieferfirma. Hollmann

SUCHDIENST

16. Neuordnung der Heimkehrerbefragung.

Die Heimkehrerbefragung erfolgt künftighin unter Verwendung von sog. Fotolisten, die im Lumoprintverfahren hergestellt sind. Um die Aktion erheblich zu beschleunigen, wird für jeden noch nicht befragten Heimkehrer eine eigene Fotoliste erstellt. Dies bedeutet, daß ab 1.3.1952 beim Landesnachforschungsdienst Bayern rd. 140 000 solcher Listen mit der Anschrift des Heimkehrers und den notwendigen Arbeitsvermerken versehen werden müssen. Diese gehen dann im geschlossenen Paket direkt jedem Kreisverband zu. Die Befragung soll in den nächsten 4 Monaten zum Abschluß gebracht werden. Aufgabe der Kreisverbände ist es, jeden Heimkehrer, für den eine Fotoliste übersandt wird, durch eine geeignete und genügend mit der Materie vertraut gemachte Person zu befragen. Um dies zu ermöglichen, müssen die Kreisverbände darauf bedacht sein, außer ihren rotkreuzzeitigen Kräften orts- und stadtbezirksweise Vertrauensleute zu gewinnen, die sich dieser Arbeit ehrenamtlich unterziehen. Besonders in den Reihen der vermißten Angehörigen werden sich solche Helfer finden lassen, da diese ja das meiste Verständnis haben werden. Es besteht auch die Möglichkeit, die Heimkehrer eines Ortes zusammenzurufen und gemeinsam zu befragen. Es darf auf keinen Fall passieren, daß Befragungslisten unbearbeitet liegen bleiben.

PRESSE UND RUNDFAK

17. Zentralorgan des DRK.

Aus dem Inhalt des April-Heftes des Zentralorgans des DRK nennen wir Ihnen als Vorankündigung die wichtigsten Themen mit der Bitte, in Ihren Mitteilungsblättern darauf hinzuweisen.

„Zweite Hauptversammlung des DRK in Bonn am 15.3.52. — Dr. Otto Geßler als Präsident des DRK zurückgetreten. — Dr. Heinrich Weitz neuer Präsident des DRK.“

„Dr. Otto Geßler: Er war der Unsere! Und er bleibt der Unsere!“

„Familiensanierung. Ein neuer Weg der Wohlfahrtsarbeit im DRK.“ Von Alma Münster, Kiel.
 „Der Präsident des Niederländischen Roten Kreuzes übergab dem DRK eine Spende.“
 „Samariter der Menschheit: Fridtjof Nansen, der erste „Bürger der Welt.“ Von Dr. Rudolf Jokiel, München.
 „Der Anfang ist gemacht. — DRK ruft zur freiwilligen Blutspende auf.“ Von Dr. von Tischendorf, Münster.
 „Anlage und Durchführung von Übungen.“
 „Unsere medizinische Plauderei“ (Angina pectoris). Von Dr. Gerhard Venzmer, Stuttgart.
 „Vergessene Millionen?“ (Zivilvermißtenachforschung).

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

18. Unterfranken.

Kurse für Bundesbahn in Aschaffenburg

Die Sanitätskolonne Aschaffenburg führt zurzeit drei Grundausbildungskurse in Erster Hilfe für Betriebshelfer in der Freien Wirtschaft, für Angehörige der Bundesbahn und der Landpolizei durch. Die Teilnehmerzahl beträgt 120 Mann.

Neue Sanitätskolonne in Mittelsinn

In Mittelsinn, Kreis Gemünden, konnte nach Durchführung eines Erste Hilfe-Kurses eine Sanitätskolonne gegründet werden. Die Gründungsfeier fand am 16. März 1952 statt. Die Kolonnenführung setzt sich zusammen aus dem Kolonnenführer Philipp Blum, dem stellv. Kolonnenführer Wilhelm Roth und dem Kolonnenarzt Dr. Nowara.

Karlstadt bezieht neue Geschäftsstelle

Es laufen zurzeit drei Ausbildungslehrgänge in Erster Hilfe, an denen 127 Personen teilnehmen. Die Lehrgänge werden von den Kolonnenärzten geleitet. Von den 48 Gemeinden des Landkreises sind 46 als korporative Mitglieder dem Roten Kreuz beigetreten. Die Geschäftsstelle des Kreisverbandes wurde in das Grundstück Karlstadt, Hauptstraße 81, verlegt, wo sich auch die Garagen für den Krankentransport befinden.

Königshofen hält neun Kurse ab

Im Rahmen des Winterprogramms hielt der Kreisverband Königshofen (Grabfeld) in neun Gemeinden Grundausbildungskurse in Erster Hilfe ab, an denen auch Angehörige der Landpolizei teilnahmen. Besonders gut waren diese Kurse von der Jugend besucht.

Lohr steht vor dem goldenen Jubiläum.

Grundausbildungskurse in Erster Hilfe wurden in Lohr, Frammersbach und Rothenbuch mit 94 Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen. Weitere Kurse laufen in Steinfeld, Wiesen, Langenprozelten und Wiesthal mit 110 Teilnehmern. Die Sanitätskolonne Lohr konnte im vergangenen Jahr einen Zugang von 29 Sanitätsmännern verzeichnen und zählt heute 59 aktive Mitglieder. Das bevorstehende 50jährige Jubiläum der Kolonne Lohr soll in diesem Jahr festlich begangen werden.

Neuer Kolonnenarzt in Miltenberg

In einer Versammlung der Sanitätskolonne Großheubach am 15. 3. 1952 wurde für den kürzlich in Afrika verstorbenen Kolonnenarzt Dr. Julius Müller der neugewählte Kolonnenarzt Dr. Stoekle eingeführt. In Miltenberg und in vier Gemeinden des Landkreises wurden Grundausbildungskurse in Erster Hilfe mit 80 Teilnehmern abgehalten.

Kurse des Kreisverbandes Würzburg

Von Mitte Dezember bis Anfang März 1952 führte der Kreisverband bei der Bundesbahn 14 Grundausbildungskurse in der Ersten Hilfe durch. 320 Angehörige der Bundesbahn nahmen an diesen Kursen teil. Über 60 Teilnehmer traten dem Roten Kreuz als fördernde Mitglieder bei. Im Rahmen des biologischen Unterrichtes an der Oberrealschule in Würzburg wurden über 100 Schüler an den Maßnahmen der Ersten Hilfe unterrichtet. Zur Zeit werden sämtliche Beamte der Bezirksinspektion Würzburg der Landpolizei in der Ersten Hilfe ausgebildet. In Rottendorf, wo sich ein besonders aufstrebender Zug der Sanitätskolonne befindet, konnte eine neue Nähstube eingerichtet werden.

Ochsenfurt schult Landpolizei

Der Kreisverband führt zurzeit in drei Gruppen Erste Hilfe-Kurse für sämtliche Beamte der Landpolizei im Kreis Ochsenfurt durch. — In Winterhausen begann ein Erste Hilfe-Lehrgang für die Zivilbevölkerung mit 53 Teilnehmern. — In Wolkshausen wurde ein Kursus beendet und alle 35 Teilnehmer legten die Prüfung mit Erfolg ab.

Würzburg verpflichtet 36 Helfer

In einer schlichten Feierstunde wurden 36 freiwillige Helfer und Helferinnen aus Würzburg, Randersacker und Rottendorf für die Kolonnen und Bereitschaften verpflichtet. — Den Abschluß des Abends bildete ein Vortrag von Herrn Obermed.-Rat Dr. med. Schwaab, Chefarzt des Juliusspitals Würzburg, über die Bedeutung der Drüsen.

Neue Nähstube in einem Flüchtlingslager

Im Flüchtlingslager Giebelstadt-Waldchen konnte der Kreisverband des BRK Ochsenfurt eine neue Nähstube errichten. Die Eröffnung erfolgte in Form einer kleinen Feier. Diese Einrichtung, die von einer Fachkraft geleitet wird, entspricht einem dringenden Bedürfnis und erfreut sich eines regen Zuspruchs. Auch die Nähstube in Ochsenfurt arbeitet regelmäßig. In den Monaten November und Dezember wurden Stoffspenden verarbeitet. — Auch in den drei Nähstuben in Gemünden wurden Stoffe und alte Bekleidung aus einer Spendenzuteilung verarbeitet. Mit den hergestellten Wäsche- und Bekleidungsstücken wurden über 100 bedürftige Familien betreut.

19. Schwaben.

Polizei und Erste Hilfe

Bei der Häufung der Unglücksfälle im Verkehr hat sich herausgestellt, daß die Polizei oft nicht nur zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingreifen muß, sondern auch in der Lage sein muß, den Verletzten schnell zu helfen. Aus diesem Grunde ist die Polizei in Bayern immer mehr dazu übergegangen, ihre Angehörigen durch das Rote Kreuz in Erster Hilfe ausbilden zu lassen. Der Präsident der Landpolizei im Regierungsbezirk Schwaben richtete an den Bezirksverband des BRK in Augsburg ein Schreiben, worin es u. a. heißt: „Vor allem will ich Ihnen herzlich für das bisher bei der Ausbildung der LP-Beamten in der „Ersten Hilfe“ Geleistete danken. Ihr großes Entgegenkommen und die uneigennützigste Bereitschaft der örtlichen BRK-Stellen ermöglichten es, daß bis jetzt schon ein Großteil der LP-Beamten in der Ersten Hilfe ausgebildet werden konnte. Ich möchte auch nicht versäumen, Sie darüber zu unterrichten, daß in den Landkreisen

Füssen und Günzburg	etwa 90 %
Augsburg und Sonthofen	„ 80 %
Donauwörth, Friedberg, Illertissen, Kempten, Mindelheim, Neu-Ulm und Wertingen	„ 50 %
Dillingen, Kaufbeuren, Krumbach, Memmingen, Neuburg, Nördlingen und Schwabmünchen	„ 30—40 %

der für die Ausbildung in der Ersten Hilfe in Frage kommenden Beamten Lehrgänge des BRK besuchten. Diese Zahlen erhöhen sich noch, wenn die zur Zeit noch laufenden Ausbildungskurse abgeschlossen sind. Die Leiter der Bez.-Inspektionen der Landpolizei habe ich erneut angewiesen, enge Verbindung mit den örtlichen Stellen des BRK zu unterhalten. Abschließend erlaube ich mir noch die Bitte anzufügen, die Landpolizei auch weiterhin bei der Ausbildung der Beamten in der Ersten Hilfeleistung zu unterstützen.“

Kinderball des BRK

Auch das BRK in Babenhausen (KV Illertissen) veranstaltete einen Kinderball, bei dem sich die 300 jüngsten Trabanten des Prinzen Karneval in kunterbunten Masken tummelten. Die Leiterin, Frau Kreutzer, konnte u. a. Fürst und Fürsting Fugger, Landrat Dr. Bohl mit Gemahlin, die beiden Bürgermeister und zahlreiche Eltern begrüßen. Das reichhaltige Programm war in Form einer Rundfunksendung aufgebaut.

Dr. Samer Oberbürgermeister von Füssen

Dr. Michael Samer, der noch mit 72 Jahren einer der aktivsten ehrenamtlichen Mitarbeiter des BRK ist und sich als früherer Oberbürgermeister und Landrat große kommunalpolitische Erfahrungen sammelte, wurde bei den letzten Wahlen zum Oberbürgermeister von Füssen gewählt. In dieser Wahl kommt die Wertschätzung dieses vor allem auf sozialpolitischem und caritativem Gebiete tätigen Mannes zum Ausdruck. Das BRK wünscht dem Vorsitzenden seines Bezirksverbandes Schwaben und dem Mitglied des Finanzausschusses im Landesvorstand auch für seine neue Tätigkeit vollen Erfolg.

20. Ober- und Mittelfranken.

Kurse im Kreis Kulmbach

In Großenhül führt der Heimatvertriebene Albert Proft unter Anleitung des praktischen Arztes Dr. Rubner (Thurnau) einen Sanitätskursus mit 18 Teilnehmern durch. Proft, der bereits 1910 dem Roten Kreuz in Brieg (Schlesien) beigetreten ist, und für 40jährige Mitgliedschaft mit der goldenen Ehrennadel des

BRK ausgezeichnet wurde, plant für Großenhül die Gründung eines Sanitätszuges. — In Thurnau konnte der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Hagen, Kulmbach, der Bereitschaft und Sanitätskolonne aus den Spenden des Schweizerischen Roten Kreuzes eine Nähmaschine zur Errichtung einer BRK-Nähstube überreichen. — In Trebgast führte Dr. med. Rudolf Schiche einen Kursus des BRK-Zuges durch, dem sich zehn Teilnehmer mit gutem Erfolg anschlossen.

Vier Kurse in Lichtenfels

Im Kreisverband Lichtenfels wurden während der Wintermonate vier Kurse durchgeführt. In Weißmain nahmen neben 24 neuen jungen Leuten auch die bisherigen Mitglieder der Kolonne und Bereitschaft am Kursus teil, ebenso Angehörige der Landpolizei und des Straßenwärterpersonals. In Lichtenfels fanden die Vorträge von Dr. Puschmann und in Burgkunstadt von Dr. Zwerens lebhaften Beifall. In Buch am Forst begann der Leiter des JRK einen Ersten-Hilfe-Lehrgang für 32 Jungen und Mädchen der Oberklassen der Schule, die unter Anleitung von Sanitätern und Helferinnen die ersten Verbände übten. — Unter Vorsitz von Landrat Dr. Jüngling tagte die Vorstandschaft des Kreisverbandes und beschloß die Abstoßung zweier älterer Krankenwagen und die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges. Der Wasserwacht wurde ein größerer Zuschuß zum Kauf eines Tauchgerätes bewilligt.

Ehrungen für Landrat Dr. Neff

Dem Landrat Dr. Richard Neff wurden in Ansbach aus Anlaß seines 60. Geburtstages am 13. Februar zahlreiche Ehrungen von seiten der Regierung und der Bevölkerung zuteil. Seit 1945 als Landrat in Ansbach erfolgreich tätig, wurde er zum 1. Vorsitzenden des Bayerischen Landkreisverbandes gewählt und bekleidet neben zahlreichen anderen Ehrenämtern mit Energie und Tatkraft das Amt des Kreisverbandsvorsitzenden des Bayerischen Roten Kreuzes. Auch Präsident Dr. Otto Geßler sprach daher in seinem Glückwunschschreiben seinen Dank für die bisherige erfolgreiche und harmonische Zusammenarbeit im Bayerischen Roten Kreuz aus. Dr. Neff wurde am 30. 3. mit großer Mehrheit zum Landrat wiedergewählt.

Ein neues Kolonnenheim in Neustadt/Aisch

Die Sanitätskolonne Neustadt/Aisch konnte sich ein eigenes beschiedenes Kolonnenheim schaffen. Durch die Initiative des Kolonnenführers und einiger Kolonnenmänner wurde der durch die Stadtverwaltung seit Jahrzehnten zur Verfügung gestellte Lagerraum für Sanitätsgerät so umgestellt, daß er ein würdiges Kolonnenheim ergab. Die notwendigen Tische und Bänke konnten aus Spenden beschafft werden, da mehrere Firmen Holz und Geldmittel gestiftet hatten. — In Neustadt/Aisch führte die Sanitätskolonne im März einen Lehrgang in Erster Hilfe für die Landpolizei (Verkehrsstreifengruppe) mit 15 Teilnehmern durch. Der Lehrgang ging vor allem von tatsächlichen Unfällen aus. Als Ausbilder wirkten Kolonnenmänner, die schon jahrzehntelang im Unfallhilfsdienst tätig sind. Schon zu Beginn des Jahres konnte in Neustadt ein Lehrgang mit 28 Teilnehmern durchgeführt werden, darunter 14 männliche, von denen 6 der Sanitätskolonne beitraten. Anschließend fand ein Kursus in Erster Hilfe für 14 Landwirtschaftsschüler und 44 -schülerinnen statt. In Markt Erlbach lief ein Grundausbildungslehrgang mit 15 Teilnehmern.

21. Niederbayern - Oberpfalz.

Direktor Enzmann Ehrenmitglied des BRK

Das Landeskomitee des Bayerischen Roten Kreuzes hat dem Vizepräsidenten und Mitglied des Vorstandes der Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte m. b. H. in Sulzbach-Rosenberg, Direktor Erich Enzmann, die Ehrenmitgliedschaft des BRK verliehen, was diesem durch ein eigenes Handschreiben des Präsidenten des BRK Dr. Otto Geßler mitgeteilt wurde, der hierin auch seinen Dank für die außergewöhnlichen Verdienste des Geehrten um das BRK und seine persönlichen Glückwünsche aussprach. Auch der Bezirksvorsitzende, Regierungspräsident Dr. Wein, übermittelte seine Glückwünsche und seinen Dank für die stets bewiesene Unterstützungsfreudigkeit. Diese seltene Auszeichnung solle zum Ausdruck bringen, daß die über den normalen Rahmen einer Unterstützung des Roten Kreuzes hinausgehende Tätigkeit des Direktors Enzmann bei den maßgebenden Stellen des BRK eine entsprechende Würdigung finden. Der Kreisverband des BRK Sulzbach-Rosenberg, der Direktor Enzmann bereits am 31. 1. 1951 als Mitglied in das BRK-Landeskomitee zugewählt hatte, hatte die Genugtuung, zu gleicher Zeit einen Veteranen der Kolonne Rosenberg, Jakob Großmann, der

ein Leben lang der Idee des Roten Kreuzes dient, die Ehrenmitgliedschaft zu überreichen. Die Ehrenurkunde übergab in einer Feierstunde der Sanitätskolonne im Auftrage des Präsidenten Dr. Geßler der Kreisverbandsvorsitzende Dr. Hans Schmitt.

Neues Rotkreuzheim in Vilsbiburg

Die Kreisgeschäftsstelle des BRK in Vilsbiburg, die bisher im Gasthaus Stammeler jahrelang untergebracht war, konnte durch das Entgegenkommen des Stadtrats in das alte Krankenhaus verlegt werden. Auch das Sanitätsdepot mit den Geräten der Wasserwacht und dem Ausrüstungsmaterial der Kolonne konnte vom Spital und vom Gesellenhaus nach hier verlegt werden. So fanden hier alle Abteilungen ihre Aufnahme, während sich die Garage des Sanitätskraftwagens in unmittelbarer Nähe befindet.

Guter Erfolg des Keramik-Lehrgangs in Furth

Im Rahmen des Bayerischen Jugendwerks führt das BRK in Furth, Kreis Pfarrkirchen, einen Keramik-Grundausbildungslehrgang durch, der erfreuliche Erfolge zu verzeichnen hat. Anlässlich verschiedener Besichtigungen wurde von maßgebenden Persönlichkeiten eine volle Anerkennung zum Ausdruck gebracht. Es sind daher Bestrebungen im Gange, den Betrieb in eine Lehrwerkstätte umzustellen. — Auch der Kreisverband *Kemnath* ist bestrebt, eine Lehrlingswerkstatt einzurichten, wobei der zu wählende Beruf noch mit dem Arbeitsamt abgesprochen werden soll.

NACHRUF



Am 15. 2. 1952 starb in Abocuta (Liberia)

Herr Dr. med. Julius Müller

aus Großheubach im Alter von 42 Jahren.

Der Verstorbene wollte als Missionsarzt in Abocuta ein Krankenhaus mit 250 Betten übernehmen und erlag 18 Stunden nach seiner Ankunft in Afrika einem Herzschlag. Dr. Müller war viele Jahre Kolonnenarzt der Sanitätskolonne Großheubach, Krs. Miltenberg, und erfreute sich wie in der gesamten Bevölkerung, so vor allem in den Reihen des Roten Kreuzes, großer Wertschätzung. Die allgemeine Anteilnahme wendet sich der trauernden Witwe und den 5 Kindern zu. Das Rote Kreuz wird dem ideal gesinnten Arzt und edlen Menschen ein ehrendes Andenken bewahren.

gez. Dr. Otto Geßler

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Inhalt des 1. Blattes

Präsident Geßler erhält das Große Verdienstkreuz.

Das neue BRK-Kindererholungsheim Kaufbeuren.

Allgemeines: 1. Neuer Jahrgang des Mitteilungsblattes. 2. Internationale Sendung zum 8. Mai.

Ausbildung: 2a. Der neue Leitfaden.

Krankentransport: 3. Straßenverkehrsordnung. 4. Rahmenvertrag mit Städt. Wohlfahrtsämtern und Bezirksfürsorgeverbänden. 5. Weitere Beitritte zum Rahmenvertrag. 6. Verkauf eines Krankenkraftwagens. 6a. Verkehrsunfallversicherung des ADAC.

Bergwacht: 6a. Gegen die Verrohung im Wintersport.

Schwesterenschaft: 7. Neue Tätigkeitsfelder in Simbach und Hof.

Jugendrotkreuz: 7a. Sitzung des Landesausschusses am 16./17. April. 8. Spendenfreundliche Schulgemeinschaft.

Fürsorgefragen: 8a. Vorbereitung der Ferienerholung. 8b. Bahnhofsbetreuungsstellen.

Heime und Anstalten: 9. Um das Kurlazarett in Bad Reichenhall.

Personalfragen: 10. Warnmeldung. 11. Ausweis verloren. 12. Stellenangebot.

Sammlungen: 13. Öffentliche Straßen- und Haussammlung des BRK.

Beschaffung und Veranstaltungen: 14. Wohlfahrtsbriefmarken 1051/52. 15. Schilder für Unfallmeldestellen.

Suchdienst: 16. Neuordnung der Heimkehrerbefragung.

Presse und Rundfunk: 17. Zentralorgan des DRK.

Aus den Bezirksverbänden: 18. Unterfranken. 19. Schwaben. 20. Ober- und Mittelfranken. 21. Niederbayern/Oberpfalz.

Nachruf: Dr. Müller.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

Nur für den Dienstgebrauch



ROTEN KREUZES

2. Jahrgang. München, 25. April 1952

BLATT 2

Wir dienen der Gesundheit, dem Nächsten, dem Frieden!

Kundgebung des Jugendrotkreuzes im Münchener Rathaus

Das Jugendrotkreuz in Bayern hatte bisher seine Arbeit in der Stille geleistet und mit Umsicht und zäher Ausdauer seine Organisation, seine Klassen- und Schulgemeinschaften und seine Gruppen der Helfenden Jugend aufgebaut. Nunmehr nahm es die Tagung des Landesausschusses, bei der ein Rechenschaftsbericht gegeben und die Aufgaben der nächsten Zukunft besprochen wurden, zum Anlaß, sich mit einer *Kundgebung* im Sitzungssaal des Münchener Rathauses an die breitere Öffentlichkeit zu wenden. Hierzu waren vor allem die Vertreter der Behörden, der Schulverwaltung, der Lehrerschaft und der Jugendorganisationen geladen, zu denen sich in größerer Zahl Vertreter des Roten Kreuzes gesellten. Präsident *Dr. Gebler* konnte unter den zahlreichen Ehrengästen u. a. den Regierungspräsidenten von Oberbayern *Dr. Kneuer*, Stadtschulrat *Dr. Fingerle* und den Vertreter des Kultusministers begrüßen. Dieser selbst hatte die Bedeutung der Tagung durch ein weiter unten wiedergegebenes Schreiben gewürdigt. Besonderen Beifall fand die herzliche Begrüßung des Generalsekretärs des Österreichischen Jugendrotkreuzes *Scheffzik*. Präsident *Dr. Gebler* würdigte die günstigen Verhältnisse, unter denen das Rote Kreuz in Bayern seinen Wiederaufbau vollziehen konnte und dankte der Regierung und den Behörden für ihre Unterstützung. Er bat die Jugend, das Erbe der Väter in eine schönere Zukunft, in der uns Gott möglichst lange den Frieden erhalten möge, weiter zu tragen.

Vizepräsident *Dr. Hien* gab darauf den weiter unten wiedergegebenen Wortlaut des Schreibens des Kultusministers bekannt und ertotete lebhaften Beifall. Den ersten Vortrag über den

Dienst an der Gesundheit

hielt *Dr. med. Schürmister, München*. In volkstümlichen Worten und mit der Beschränkung auf das Wesentliche behandelte er die erste Aufgabe des Jugendrotkreuzes: „Ich diene meiner Gesundheit“. Vom ärztlichen Standpunkt schilderte er die Bedeutung der Erziehung zur Sauberkeit des eigenen Körpers, der Wohnung und des Schulraumes. Diese werde ergänzt durch die Erziehung zu einer gesunden Lebensführung. Es sei bedauerlich, daß heute das Wissen um eine naturgemäße Lebensweise, um das richtige Essen, Sichkleiden, das ausreichende Schlafen, die Heilkräfte von Luft, Sonne und Wasser vielfach verloren gegangen ist. Rohkost und grobes Brot sind fast verpönt und die Kunstprodukte einer pharmazeutischen Industrie nehmen überhand. An Stelle einer Abhärtung ist eine Verweichlichung getreten. Hieraus ergibt sich, daß das Kind auch um die häufigsten Erkrankungen Bescheid wissen muß, die es selbst befallen oder die in der Familie vorkommen. Es muß sich zu schützen wissen, die einfachsten Behandlungsmaßnahmen verstehen und um die Bedeutung und den Segen der Impfung Bescheid wissen. Auch das richtige Verhalten und die ersten Hilfsmaßnahmen bei einem Unfall müssen jedem Kind bei der Häufung der Unfälle vertraut sein. Jugend will handeln, daher müssen ihr nicht nur die theoretischen Kenntnisse, sondern auch die notwendigsten praktischen Handreichungen gezeigt und sie dazu angeleitet werden. Wenn auch vieles davon bereits in die Lehrpläne aufgenommen sei, so komme es doch darauf an, das Selbsttätigkeitsstreben der Jugend noch mehr auf diese Gebiete zu lenken.

Das zweite Thema

Dienst am Nächsten

behandelte von der hohen Warte des Psychologen und Pädagogen *Prof. Schindler, Straubing*. Ihm kam es nicht so sehr auf einen Bericht aus der Praxis, sondern auf eine grundsätzliche philosophische und ethische Ausrichtung an. Der Begriff „Dienst am Nächsten“ sei heute leider vielfach schal und abgegriffen. Das Grundanliegen jeder Erziehung, das begreifende Denken und das ergriffene Lieben sei heute wieder besonders deutlich gestellt. Aus leidvoller Erfahrung wissen wir, daß die Bildung von Verstand und Wille allein nicht genügt, sondern zu ungehemmter Selbstbehauptung führen kann. Hierzu muß noch ein Drittes, Verbindendes, die rechte Einstellung zum Mitmenschen kommen. Zu dieser rechten Grundeinstellung führt eine Kraft des Gemütes, des Gewissens und des Herzens, die wir *Ehrfurcht* und *Verantwortung* nennen. Alles, was ist, hat einen metaphysischen Bezug zum Schöpfer, zur Welt und zum Mitmenschen. Das allein gibt Bindung und Geborgenheit. Der Mensch wird zur Person nur durch das Zwiegespräch, durch die Wechselbeziehung zum Du. Mitteilung und Empfängnis ist das Wesen des Menschen. Liebe ist das große Geheimnis der Geschöpflichkeit. „Alles Verständnis kommt durch die Liebe“ (Richard Wagner). Der Redner schilderte eingehend, welche Bedeutung diese Liebe, dieses Geöffnetsein gegenüber dem Mitmenschen diese echte selbstlose Hingabe für die Entwicklung eines jungen Menschen hat. Sie allein ermöglicht es dem Lehrer, die begnadete Kunst zu entwickeln, zur „Theorie“ zur beglückenden Anschauung, zur beseligenden Schau der Zusammenhänge zu führen. Ergriffensein ist mehr als Begreifen. Daraus ergibt sich erst das rechte Verhalten im konkreten Lebensbezug. Es gibt keine theoretische „Liebe“, sondern nur das praktische Verhalten im konkreten Fall. Liebe darf nicht zur Phrase, zur organisierten Mache, zur Philanthropie, zum betriebsamen Wohlfahrtsstaat mit seelenloser Bürokratie werden, sondern die Geborgenheit, das Bündnis muß wieder erlebt werden in der gegenseitigen Verpflichtung, Verantwortung, im steten Bemühen um Ertragen und Mitempfinden. In jedem Menschen muß ich mich wieder finden. Er ist mein Bruder, wir haben den gleichen Vater. In diesem Sinne gilt das Wort „Was Ihr dem geringsten meiner Brüder getan . . .“ So muß der junge Mensch die Liebe als höchste Gabe und Aufgabe des Menschen erleben. Er muß in der Familie und in der Schule das Bündnis als Geliebtsein in Vertrauen und Hilfe erfahren und muß angesprochen werden durch Aufgaben, die seiner konkreten Welt entsprechen. Ohne Liebe wird die Erziehung zu einem sachlichen Abfertigungsvorgang. Erst von einer echten Liebe gehen Ströme seelischer Energien, Heilkräfte aus, die den jungen Menschen zu einem besseren Menschen und zu einem tieferen Erlebnis aller Werte führen. Dieser Grundgedanke einer echten selbstlosen Liebe ist es auch, der dem Jugendrotkreuz zugrunde liegt und der über alles Trennende hinweg im Dienst am Nächsten die Brücke von Mensch zu Mensch schlägt. Das Jugendrotkreuz steht daher nicht mit anderen ähnlich gerichteten Organisationen in Konkurrenz, sondern es fügt sich jeder Bemühung ein, wo Menschen umsorgt werden. So steht es im Dienst einer neuen Menschen- und Völkergemeinschaft, die auf der Bezogenheit der Menschen auf dem letzten Urgrund beruht.

Als dritter Referent war *Dr. Anton Schlögel*, Nürnberg, gewonnen worden, der über

„Das JRK im Dienste des Friedens und der Völkerverständigung“

sprach. Auch er ging davon aus, daß gewisse Begriffe wie auch „der Frieden“ schal und leer geworden sind, ja vielfach als Maskerade oder Tarnung für durchaus gegensätzliche Dinge benutzt werden. Wenn der Präsident des Französischen Roten Kreuzes einmal das Rote Kreuz den „großen Arzt der Menschheit“ nannte, so gelte dies auch für die Wunden, die ihr in den letzten Jahrzehnten geschlagen wurden. Der Redner knüpfte an Gedanken aus dem „Gottesstaat“ von Augustinus an, der das Wesen des Friedens als die „geordnete Eintracht“ bezeichnete. Die Eintracht aber hänge mit *concordia* und „Barmherzigkeit“ zusammen. Eintracht bedeutet das enge personale Verhalten des einen Menschen zum andern, das Verantwortlichfühlen für einander, die Pflicht, für einander einzustehen und einander zu lieben. Sie also ist das Herz des Friedens. Was aber ist das Wesen des Roten Kreuzes anderes als der Versuch, die Nächstenliebe zu verwirklichen unter allen Umständen, gegen alle Menschen, hier und heute? Damit ist die Tätigkeit des Roten Kreuzes im wesentlichen ein Werk des Friedens. Diese klare Erkenntnis schützt vor den Gefährdungen, die sich heute hinter der Maske des Friedens verbergen, es schützt aber auch vor den Illusionen eines „ewigen Friedens“ oder eines „ewigen Krieges“. Wie die Nächstenliebe ein Licht ist, das jederzeit erlöschen kann und daher in jedem konkreten Fall neu entfacht werden muß, so muß auch der Friede immer wieder neu errungen und gesichert werden.

Wenn daher das Jugendrotkreuz die Nächstenliebe auf seine Fahne geschrieben hat, die alle Völker umfaßt und die keine Grenzen kennt und unabhängig von den jeweiligen politischen Konstellationen in dem Menschen immer den Bruder und die Schwester sieht, so dient es damit in eminentem Maße dem echten Friedensgedanken. Wenn unzählige JRK-Gemeinschaften in den letzten Jahren ihre Liebesgaben nach Deutschland schickten, oder ihre Alben austauschten, so wollten sie damit bekunden, daß ihre Herzen mit den unseren zusammenschlagen und daß das Band der Eintracht uns umschließt, wie es sich auch auf Tagungen und Treffen immer wieder bekundete.

Neben der Tat steht aber auch *das Wort der Nächstenliebe*, das aber nur dann keine leere Phrase ist, wenn die Tat dahintersteht. So hat es die Jugend immer wieder als ihre Aufgabe angesehen, das Wort der Völkerverständigung und des Friedens wie ein Fanal hinauszurufen und Zeugnis dafür abzulegen. Aber an so hehren Beispielen wie *Graf Folke Bernadotte* oder *Elsa Brandström* hat sie sich aufgerichtet, bei denen hinter dem Wort die Tat, ja selbst die Hingabe des Lebens stand.

Neben der Eintracht gehört zum Frieden *die Ordnung*. Zwar sind die Aufgaben des Roten Kreuzes auf diesem Gebiete be-

schränkt, denn die Ordnung ist die Ehe zwischen Gerechtigkeit und Macht, und die Gebiete der staatlichen Politik sind dem Roten Kreuz nicht gemäß. Aber die Entwicklung hat es mit sich gebracht, daß einige wichtige Elemente im Roten Kreuz enthalten sind, die als Bausteine einer neuen Ordnung wichtig sind. Das Rote Kreuz ist in seiner eigenen Organisation ein kleines Vorbild einer solchen „Ordnung“, da sich in ihm die verschiedensten Religionen, Weltanschauungen und Nationen zu einer harmonischen Gemeinschaft zusammengefunden haben. Es ist universal und neutral, beides Elemente, ohne die eine zukünftige Ordnung des Friedens nicht zu denken ist. Diese Neutralität bedeutet nicht ein Verwischen der Gegensätze, sondern die Ehrfurcht vor der Anschauung und Überzeugung des andern. Diese Neutralität ist also ein Element zwischenstaatlicher Ordnung, ohne die ein Friede nicht denkbar ist. Sie verhindert Übervorteilung und Gewalt. So sieht das JRK seine Mission darin, unbeirrbar seine Stimme dafür zu erheben, daß über alle Staatsraison und alle politischen Zweckmäßigkeiten und Zwistigkeiten hinweg der Bund zwischen den Völkern immer enger geschlossen wird. Denn alle Menschen sind Brüder und Schwestern und jeder Mensch ist für den anderen mit verantwortlich. Es kann daher dem Menschen nichts Schlimmeres passieren, als wenn er zum Kampf, zur Vernichtung greifen muß. So steht das JRK in einem neuralgischen Punkt der Menschheit, wo ihr Leiden besonders zum Ausdruck kommt. Innerhalb des Roten Kreuzes haben wir in Deutschland, die wir durch alle Erfahrungen der Gewalt und des Unfriedens hindurch gegangen sind, die besondere Pflicht, für die Völkerverständigung und den Frieden zu arbeiten. Gerade nach den schweren Spannungen, in denen wir mit anderen Völkern gelebt haben, ist jetzt das Eintreten für den Frieden unsere besondere Mission. Unsere Aufgabe kann es nie sein, die andere zu beherrschen und uns in Selbstüberhebung über sie hinauszustellen. Unsere Sendung ist es, Bahnbrecher eines wahren und gerechten Friedens zu sein. Wenn sich die Jugend diese Aufgabe stellt, kann sie unserem Volke und der Menschheit einen großen Dienst leisten.

Die drei Redner ertoteten sämtlich langanhaltenden Beifall, den Präsident *Dr. Gebler* in einige herzliche Worte kleidete. Er schloß mit dem Wunsche, nun in der praktischen Arbeit an und in der Jugend diese hohen Ideen zu verwirklichen. Die Kundgebung wurde durch entzückende Kinderchöre unter Leitung von Rektor Kirmeyer eingeleitet, die stürmischen Beifall ertoteten.

Die Tagung des Landesausschusses des JRK fand unter Leitung von Organisationsleiter Franz *Steingruber* in Stockdorf statt, wobei Frau *Dr. Nietert*, Regensburg ein grundlegendes Referat über „Die geistige Situation unserer Jugend“ hielt. An der Tagung nahmen teilweise auch Mitglieder des Landesvorstandes wie Vicepräsident *Dr. Hien*, Vicepräsidentin *Dr. Rehm* und Landeschatzmeister *Direktor Lodermeier* teil.

Der Gruß des Kultusministers

Aus Anlaß der Kundgebung des Jugendrotkreuzes im Münchener Rathaus richtete Kultusminister *Dr. Schwalber*, der dienstlich am Erscheinen verhindert war, ein Schreiben an Präsident *Dr. Gebler*, in dem es u. a. heißt:

„Seit nahezu einem Jahrhundert ist das Rote Kreuz den Kulturvölkern das gemeinsame Zeichen, das die Schmerzen der Kriege lindert, den Verwundeten und Kranken die nahe Hilfe verkündet und dem Haß eine Schranke setzt.“

Ich begrüße es, wenn die Jugend unter dem Leitwort „Ich diene“ die Ideen des Roten Kreuzes sich zu eigen macht, in der Ersten Hilfe sich ausbildet und in den Diensten des Samaritertums sich übt.

Ich grüße auch die Gruppen der Helfenden Jugend, den Nachwuchs der Sanitätskolonnen, Bereitschaften und Schwesternschaften, der Bergwacht und Wasserwacht und hoffe, daß sich immer wieder Jugendliche finden werden, die von der Forderung des Opfern und Dienens angezogen werden.

Möge schließlich auch die Rotkreuz-Jugend sich dessen bewußt bleiben, daß auch das Rote Kreuz seine Gestalt und seine wirkende Kraft ableitet von dem Kreuze zu Golgatha!

Für Ihre Tagung und für die weitere Arbeit des Jugendrotkreuzes wünsche ich Ihnen einen vollen Erfolg und verbleibe mit besonderer Hochachtung

Ihr sehr ergebener

gez. Dr. Schwalber.

AUSBILDUNGSWESEN

1. Regensburg vorbildlich in der Ausbildung

Was bei einem Kreisverband allein in der Ausbildung geleistet werden kann, zeigt eine von vielen Arbeitswochen des Kreisverbandes Regensburg, die herausgegriffen wurde:

Montag, 24. März 1952

8—12 Uhr	Grundausbildungskurs für Landpolizei, 2. Kurs
8—12 „	Grundausbildungskurs für Betriebshelfer der
und 14—17 „	Bundesbahn, 6. Kurs
14—16 „	Grundausbildungskurs für 8. Kl. Volksschulen
14—16 „	Grundausbildungskurs für Stud. Alumnium
20—22 „	Grundausbildungskurs Bevölkerung, Stadt Ost
20—22 „	Vorbereitungskurs für Staatsexamen der SH
20—22 „	Filmvortrag über Wasserrettung bei Evang. Jugendheim

Dienstag, 25. März 1952

8—12 Uhr	Grundausbildungskurs für Betriebshelfer der
und 14—17 „	Bundesbahn, 6. Kurs
14—16 „	Grundausbildungskurs für 8. Kl. Volksschulen
15—17 „	9. Kurs für häusliche Krankenpflege
19—21 „	10. Kurs für häusliche Krankenpflege
20—22 „	Grundausbildungskurs für Bevölkerung Pfatter, Landkrs.

Mittwoch, 26 März 1952

- 8—12 Uhr Grundausbildungskurs für Landpolizei, 2. Kurs
8—12 „ Grundausbildungskurs für Betriebs Helfer der
und 14—17 „ Bundesbahn, 6. Kurs
14—16 „ Grundausbildungskurs für 8. Kl. Volksschulen
20—22 „ Schulungskurs für junge Bergwachtmänner
20—22 „ Vorbereitungskurs für Staatsexamen der SH

Donnerstag, 27. März 1952

- 8—10 Uhr Grundausbildungskurs für Jugendliche GJA
Heim
8—12 „ Grundausbildungskurs für Betriebs Helfer der
und 14—17 „ Bundesbahn, 6. Kurs
14—16 „ Grundausbildungskurs für 8. Kl. Volksschulen
15—17 „ 9. Kurs für häusliche Krankenpflege
19—21 „ 10. Kurs für häusliche Krankenpflege
20—22 „ Ausbildungskurs für Wasserwachtmänner

Freitag, 28. März 1952

- 8—12 Uhr Grundausbildungskurs für Betriebs Helfer der
und 14—17 „ Bundesbahn, 6. Kurs
14—16 „ Grundausbildungskurs für 8. Kl. Volksschulen
20—22 „ Grundausbildungskurs Bevölkerung Pfatter,
Land
20—22 „ Vorbereitungskurs für Staatsexamen der SH
20—22 „ Aufklärungsvortrag an alle aktiven RK Mit-
glieder

Samstag, 29. März 1952

- 9—11 Uhr Aufklärungsvortrag in Erster Hilfe an Maurer-
lehrlinge durch Handwerkskammer
18—20 „ Vortrag über Organisation des Roten Kreuzes
mit Filmvorführung an Jugendliche des JRK

Bemerkt sei hierbei noch, daß als Ausbilder nur wenige Kräfte zur Verfügung stehen und diese somit sehr stark beansprucht werden. Größtenteils werden diese Lehrgänge mit Unterstützung verschiedener RK-Ärzte durch die beiden Schwesternhelferinnen Klettowitz und Micheler, Schwester Gertraud, Herrn Weber, Herrn Schöffner und Herrn Kreisgeschäftsführer Birzer durchgeführt.

1a. Neue Übungskarten

Das Deutsche Rote Kreuz gibt die erste Serie von 48 Übungskarten heraus, die auch bei der neuen Auflage des Leitfadens für die Grundausbildung als 8. Doppelstunde erscheinen, so daß diese Serie in jedem Grundausbildungslehrgang Verwendung finden kann. Sie soll aber vor allem auch bei den Wiederholungen und Übungen der Kreisverbände und RK-Gemeinschaften Verwendung finden. Es handelt sich bei dieser ersten Serie zunächst um Textkarten, denen auf einem besonderen Blatt, das der Serie beigefügt ist, auch der Text für die Lösungen anliegt. Jedem Kreisverband gehen zunächst 2 Serien zu DM 2.— zuzüglich Porto und Verpackung zu. Wir bitten weiter Bestellungen an den Landesverband aufzugeben.

Steingruber

2. Schwesternhelferinnenkursus

In der Zeit vom 19. mit 24. Mai findet ein Schwesternhelferinnenkursus statt, an dem auch Helferinnen teilnehmen können, die beabsichtigen auf Grund der neuen Regelung Schwesternhelferin zu werden. Die Teilnahmebedingungen sind dieselben wie bei allen übrigen Kursen.

Koschuda

2a. Kurse für Erwerbslose

Der Landesverband Württemberg und Baden des Deutschen Roten Kreuzes hat sich an die Arbeitsämter gewandt, um Erwerbslosen Gelegenheit zu geben, in Tageskursen während der Erwerbslosenzeit Unterricht in Erster Hilfe, Häuslicher Krankenpflege und Nähen zu erteilen. Die Arbeitsämter in Württemberg/Baden haben diese Möglichkeit, die Zeit der Arbeitslosigkeit für die Unterstützungsempfänger nutzbringend anzuwenden, aufgegriffen und die Erwerbslosen angehalten, diese Kurse des Roten Kreuzes zu besuchen. Sowohl seitens der Arbeitsämter als auch des Roten Kreuzes sind die Erwerbslosen darauf hingewiesen worden, daß diese Kurse nicht nur eine Erweiterung ihrer Allgemeinbildung, ihres Könnens und Wissens sind, sondern auch, was insbesondere die Kurse in Erster Hilfe und Häuslicher Krankenpflege angeht, eine gewisse Einführung in Berufe, die auf diesen Grundlagen aufbauen (z.B. Kranken- und Säuglingschwester, Kinderpflegerin und Kindergärtnerin, Haushalt-pflegerin, männliche Krankenpfleger, Desinfektor). Die Werbung unter den Erwerbslosen haben sowohl das Rote Kreuz als auch

die Arbeitsämter mittels Handzetteln, die an den in Frage kommenden Personenkreis verteilt wurden, betrieben.

Wir geben diese Anregung an unsere Kreisverbände weiter und bitten zu überlegen, ob nicht auch im Bereich des Bayerischen Roten Kreuzes eine solche Aktion erfolgreich sein könnte, sofern die organisatorischen und technischen Voraussetzungen bei den Kreisverbänden hierzu geschaffen sind oder geschaffen werden können.

Das Präsidium wird, falls ein ausreichendes Interesse besteht, durch den Druck von Handzetteln und Fühlungnahme mit dem Ministerium für Arbeit und Soziale Fürsorge, die Aktion unterstützen.

Koschuda

KRANKENTRANSPORT

3. Kraftfahrzeugsteuer gestundet

Auf Grund des Antrages des Landesverbandes ist das Bayerische Staatsministerium der Finanzen damit einverstanden, daß die Finanzämter die ab 1. 4. 1952 fällig werdende Kraftfahrzeugsteuer für die Krankenfahrzeuge des Roten Kreuzes bis auf weiteres stunden. Die Finanzämter werden mit Entscheidung S 6124 B — 3/2 — 33706 I—V davon verständigt. Bei Schwierigkeiten mit den Finanzämtern ist darauf zu verweisen.

Um baldigste Übermittlung der Ertragsrechnung „Krankentransport“ wird gebeten.

Termin: 15. April 1952 — s. Rundschreiben 397 vom 21. 3. 52.

Glas

BEREITSCHAFTEN

4. Vorbildliche Werbung von Mitgliedern

Der BRK-Bereitschaftsführerin des Kreisverbandes Füssen, Frau Maria Schropp, ist es gelungen, innerhalb eines Jahres mehr als 280 neue Mitglieder für das Bayerische Rote Kreuz zu werben. Diese bisher einmalige Tatsache und dieser ganz außerordentliche Erfolg einer ehrenamtlichen Werbetätigkeit hat die besondere Anerkennung des Präsidenten Dr. Geßler gefunden, die dieser in einem persönlichen Schreiben an Frau Kropp zum Ausdruck brachte.

5. Neue Komitees für Häusliche Krankenpflege

Der Anregung, in den einzelnen Orten unter Mitwirkung von Vertretern der Behörden, der Organisationen und Verbände Komitees für häusliche Krankenpflege zu bilden, wurde wiederum in mehreren Städten Folge geleistet. In Rogenburg setzt sich das Komitee folgendermaßen zusammen: Fräulein Rosenbauer (Kreisbereitschaftsleiterin), Frau Lerner (BRK-Ortsvereinigung), Fräulein Schlichtinger (Bundesbahnfürsorgerin), Frau Angelika Tschanter (Pressevertreterin), Fräulein Steigner (Regierungsfürsorgerin), Fräulein Hübner (Gesundheitsfürsorgerin), Frau Dekan Koller (Ev. Kirche), Fräulein Fehr (Oberhebamme), Fräulein Weigert (Studienrätin), Frau Tausendpfund (Kath. Frauenorganisation), Frau Reinmaetz (Arbeiterwohlfahrt), Frau Dr. Engel (Ärztin), Schw. Gertraud Hasenkopf (staatl. gepr. Krankenschwester und Lehrerin in häuslicher Krankenpflege).

Auch in Passau konnten bereits zwei Krankenpflegekurse abgeschlossen werden. Es werden laufend andere folgen, da sich bereits gezeigt hat, daß großes Interesse für diese Kurse besteht. Dem Komitee für häusliche Krankenpflege gehören vorläufig an Leiter des staatlichen Gesundheitsamtes, Medizinalrat Dr. Stadler, Chefarzt des Kreisverbandes Dr. Dr. Dörner, Frau v. Scheuring, 2. Vorsitzende des kath. Frauenbundes, Frau Kroll, Gattin des ev. Pfarrers Kroll, Frau Zeheter, Kreisbereitschaftsleiterin des BRK.

In Dillingen erteilt die Kreisbereitschaftsleiterin, Lehrerin i.R. Pfau, Unterricht in häuslicher Krankenpflege für Schülerinnen der Stadt. Berufsschule.

6. Häusliche Krankenpflege (Teilnehmerbescheinigungen)

Es ist vorgesehen, für die Kursteilnehmerinnen genau so wie bei der Teilnahme an Lehrgängen in Erster Hilfe, entsprechende Bescheinigungen auszugeben. Die Teilnehmer-Bescheinigungen befinden sich derzeit im Druck und wir bitten die Kreisverbände um Mitteilung, wieviel Exemplare sie zu erhalten wünschen. Der Preis beträgt für 100 Stück DM —.70.

Referentin der Frauenarbeit: Koschuda

JUGENDROTKREUZ

7. Ballonwettfliegen 1952

Das Jugendrotkreuz hat für das Bundesgebiet die Verpflichtung übernommen, den Schülern von Wales auf ihre jährliche Kundgebung für den Frieden der Welt am 18. Mai zu antworten. Diese Antwort erfolgt nun alljährlich durch das Jugendrotkreuz für die deutsche Jugend durch Versendung von Grüßen in alle Welt. Im Jahre 1950 sind 30 000 Ballone und im Jahre 1951 100 000 Ballone des Deutschen Jugendrotkreuzes aufgestiegen und haben die Grüße der deutschen Jugend an die Jugend der Welt weitergetragen. In Schweden und Holland, in Polen und Ungarn, in der Schweiz, in Italien, Österreich und Jugoslawien landeten die zarten Ballonhüllen mit der Grußkarte.

Auch das Ballonwettfliegen dieses Jahres, an dem sich zum ersten Male im großen Rahmen das Bayerische Jugendrotkreuz beteiligen wird, soll wieder zu einem großen Ereignis für die deutsche Jugend werden.

Das Ballonwettfliegen findet in der Zeit vom 15 bis 31. Mai 1952 statt. Damit ist es jedem Kreisverband möglich, seine Flugtage — entsprechend den eigenen Wünschen und örtlichen Verhältnissen — einzuteilen. In den JRK-Mitteilungen für Monat April ist auf dieses Ballonwettfliegen hingewiesen worden. Die Schul- und Klassengemeinschaften sowie die Gruppen der Helfenden Jugend wurden gebeten, die Anmeldungen zum Ballonwettfliegen bis 25. April 1952 an den zuständigen Kreisverband zu geben, der diese dann Zug um Zug über den Bezirksverband an das Präsidium weitergibt.

Die Ballone werden vom BRK-Präsidium bestellt. Sie haben eine Größe von 80 cm und tragen als Aufdruck das Zeichen des Roten Kreuzes.

Die Aktion soll möglichst mit dem Geburtstag Henri Dunants in Verbindung gebracht werden. Es sollen deshalb kleine Feiern zur Durchführung kommen, bei denen auf den völkerverbindenden Sinn dieser Aktion hinzuweisen ist. Das Füllen der Ballons müßte dann an Ort und Stelle geschehen.

Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes in Bonn wird auf Bundesebene den weitesten Flug prämiieren. Darüber hinaus wird das Präsidium des Bayerischen Roten Kreuzes den weitesten bzw. kürzesten Flug der in Bayern zum Start freigegebenen Ballone mit einem Preis versehen. *Steingruber*

7a. Internationale Sendung zum 8. Mai

Wie bereits kurz berichtet, wird aus Anlaß des Geburtstages von Henri Dunant am 8. Mai von der Vereinigung der europäischen Rundfunkstationen in Zusammenarbeit mit dem JKRK und den nationalen Rotkreuzgesellschaften eine „Internationale Sendung des Roten Kreuzes“ gesendet, den auch der Bayerische Rundfunk übernimmt. Die Sendung erfolgt von 20,30 bis 21 Uhr. Im internationalen Teil spricht von deutscher Seite Professor Dr. Frey, München, über „Der Arzt und das Rote Kreuz“. Im nationalen Teil kommt in Deutschland das Jugendrotkreuz zu Wort, und zwar werden Ausschnitte aus drei Jugendrotkreuzgemeinschaften in München, Düsseldorf und Hamburg gegeben, die sich darum bemühen, sich das Ideengut und die Aufgaben des Roten Kreuzes zu erarbeiten. Wir empfehlen allen unseren Mitgliedern, die Sendung mit anzuhören.

RECHTSFRAGEN

8. KB-Rente, Unterhaltsbeträge und Bezüge nach Gesetz 131

Gemäß Erlaß des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziale Fürsorge vom 24. 1. 52 Nr. IV-KB 5222/206/52 5319-1/1/52 ist jetzt geklärt, daß Witwen, die früher bereits eine Hinterbliebenenrente nach dem KB-Leistungsgesetz beantragt und bezogen hatten, deren Rente aber durch Bezug des Unterhaltsbetrages nach dem bayer. Unterhaltsbetragsgesetz vom 12. 3. 48 weggefallen war, von Amts wegen — also ohne neuen Antrag — die Witwen-Grundrente nach dem BVG mit Wirkung vom 1. 10. 50 erhalten.

Nur diejenigen Witwen, die bis zum Erscheinen des BVG noch keine Rente nach dem KB-Leistungsgesetz bezogen, weil sie auch keinen Antrag gestellt hatten, müssen einen neuen An-

trag auf Gewährung der Grundrente nach dem BVG an das zuständige Versorgungsamt richten.

Nur bei solchen Anträgen, die vor dem 21. 6. 51 gestellt waren, kommt die rückwirkende Gewährung ab 1. 10. 50 in Betracht. Bei späteren Anträgen kann nur vom 1. des Antragsmonats ab die Bewilligung der Grundrente erfolgen.

Bemerkt wird dabei, daß für die Gewährung einer Grundrente nach dem BVG nur solche Witwen in Frage kommen, deren Ehemann entweder gefallen oder infolge einer Dienstbeschädigung gestorben ist.

VERSICHERUNGSFRAGEN

9. Zusatz-Unfallversicherung — Prämienberechnung.

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß als Grundlage für die Prämienberechnung für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1952 der Mitgliederbestand vom 1. Januar 1952 dient. Änderungen des Mitgliederbestandes werden also erst zum 1. Januar 1953 berücksichtigt.

Für die Bezieher der Rotkreuzzeitschrift kann die Prämie bei den in den nächsten Tagen zum Versand kommenden Buchungsaufgaben nicht in Abzug gebracht werden. Die Prämie bringt der Verlag direkt in Abzug.

9a. Merkblatt für Versicherungsfragen.

Den Kreisverbänden ist dieser Tage ein Merkblatt des DRK über Versicherungsangelegenheiten zugegangen. Die darin enthaltenen Angaben beziehen sich auf die Versicherungsverhältnisse im gesamten DRK und weichen deshalb in einzelnen Fällen von den besonders gelagerten Verhältnissen im BRK ab. In Ergänzung dieses Merkblattes wird deshalb in nächster Zeit ein besonderes Merkblatt für das BRK erscheinen. Es wird deshalb gebeten, von Einzelanfragen abzusehen, soweit sich diese auf Widersprüche zwischen der beim DRK geltenden Regelung und der speziellen Regelung innerhalb des BRK beziehen.

Dr. Becher

PERSONALFRAGEN

10. Mutterschutzgesetz

Das neue Gesetz zum Schutze der erwerbstätigen Mutter (Mutterschutzgesetz) vom 24. Januar 1952 hebt das bisherige Mutterschutzgesetz vom 17. 5. 1942 auf und verbessert den Rechtsschutz der erwerbstätigen Mutter.

§§ 3—4 enthalten vollständige bzw. eingeschränkte Beschäftigungsverbote für werdende Mütter. Hausgehilfinnen und Tagesmädchen dürfen in den letzten 4 Wochen, andere werdende Mütter in den letzten 6 Wochen vor der Niederkunft nicht beschäftigt werden, es sei denn, daß sie sich ausdrücklich dazu bereit erklären. Nach § 6 dürfen Wöchnerinnen bis zum Ablauf bis zu 6 Wochen, stillende Mütter bis zum Ablauf von 8 bzw. 12 Wochen nach der Niederkunft nicht beschäftigt werden. Nach § 8 ist Mehrarbeit, Nacht- und Sonntagsarbeit im Grundsatz verboten. Nach § 9 ist die Kündigung einer Schwangeren während der Schwangerschaft und bis zum Ablauf von 4 Monaten nach der Niederkunft unzulässig, wenn dem Arbeitgeber z. Zt. der Kündigung die Schwangerschaft oder Niederkunft bekannt war oder innerhalb einer Woche nach Zugang der Kündigung mitgeteilt wird. Dies gilt nicht für Hausgehilfinnen und Tagesmädchen nach Ablauf des 5. Monats der Schwangerschaft. § 10 verpflichtet den Arbeitgeber, wenn in Auswirkung des Beschäftigungsverbots ein Wechsel des Arbeitsplatzes oder ein völliges oder teilweises Aussetzen der Arbeit notwendig wird, zur Weiterzahlung des Arbeitsentgelts im Durchschnittsverdienst der letzten 3 Monate, soweit und solange die Schwangere nicht ein Wochenlohn auf Grund der gesetzlichen Krankenversicherung bezieht. Nach § 11 erhalten Hausgehilfinnen und Tagesmädchen nach Ablauf des 5. Monats, wenn ihnen zulässigerweise gekündigt worden ist, eine Sonderunterstützung. Die Zahlung der Sonderunterstützung obliegt dem zuständigen Versicherungsträger (Krankenkasse). Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz unterliegen Gefängnis- und Geldstrafen, wegen Ordnungswidrigkeit Geldbußen (§§ 20 und 21). Das Gesetz ist im Bundesgesetzblatt Nr. 5 vom 30. Januar 1952, Seite 69, veröffentlicht worden. *Schmidt*

11. Warnkartei

Der Landesverband Westfalen warnt vor der am 10. 7. 06 geborenen Maria Malorny, geb. Malottki. Die M. gibt an, während des Krieges als Rotkreuz-Schwester tätig gewesen zu sein. Sie trägt einen neuen DRK-Helferinnen-Mantel. Polizeiliche Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um eine langgesuchte Betrügerin handelt.

11a. Schwesternhelferin gesucht.

Das Präsidium benötigt dringend ab 1. Juli 1952 für die Blindenführhundeschool in München

eine jüngere Schwesternhelferin
(etwa 25—30 Jahre).

Unterkunft in der Schule vorhanden. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf usw. sind zu richten an die Personalabteilung des BRK-Präsidiums, München 22, Wagnmüllerstraße 16.

BESCHAFFUNG UND WERBUNG

12. Hinweis auf Rundschreiben Nr. 401 und 398

Am 8. 4. 52 wurde an alle Bezirks- und Kreisverbände (über die Bezirksverbände) das Rundschreiben Nr. 401 betreffend die korporative Mitgliedschaft im BRK herausgegeben. Es wird hiermit nochmals auf die neue statistische Erfassung hingewiesen, nach deren Einteilung bereits mit der nächstfälligen Mitglieder-meldung per 31. 3. 52 verfahren werden soll.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch auf das Rundschreiben Nr. 398 über Bestellungen von Gemeinde-, Firmen- und Betriebsurkunden sowie Urkunden für fördernde Mitglieder und unsere Werbebriefe. Es können über den vorgesehenen Termin (15. 4. 52) hinaus noch Bestellungen an Referat Werbung aufgegeben werden.

13. BRK-Sammlung vom 24. bis 31. 5. 52 — Werbematerial

Die für die Frühjahrsammlung vorgesehenen und bestellten Plakate Din A 1 und Din A 2, Spendenlisten und Banderolen sind bereits im Versand. Die vorgesehenen Schnellverbände mit und ohne Aufhängefaden werden bis Ende April ausgeliefert sein, so daß sich das gesamte Werbematerial für die Sammlung bis Anfang Mai bei den Kreisverbänden befindet.

13a. Sammlungsunwesen

Wie aus einer Veröffentlichung im Bayer. Staatsanzeiger Nr. 15 hervorgeht, hat das Innenministerium dem Komitee „Der gute Nachbar e. V.“ für den 3. und 4. Mai eine Straßensammlung in Bayern genehmigt.

Damit gehen unserer am 24. 5. beginnenden Sammlung allein im Monat Mai zwei Sammlungen, nämlich die obengenannte Straßensammlung und die Haus- und Straßensammlung für das Müttergenesungswerk, voraus.

Die allzu große Häufigkeit der Sammlungen, die schon wiederholt als „Sammlungsunwesen“ bezeichnet wurde, ist immer wieder Veranlassung gewesen, daß wir im engsten Einvernehmen mit der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege beim Bayer. Staatsministerium des Innern vorstellig geworden sind. Wir werden auch weiterhin bemüht bleiben, diese Sondersammlungen abzulehnen und das Ministerium davon zu überzeugen, daß die von ihm selbst gewünschte Ordnung des Sammelwesens auf diesem Wege nicht erreicht werden kann.

Wir bitten dies zur Kenntnis zu nehmen, können aber im Augenblick gegenüber dieser neuen Genehmigung nichts unternehmen. Es muß gleichwohl angestrebt werden, mit allen Mitteln unsere bevorstehende Sammlung zum Erfolg zu bringen.

Dr. Schulze

14. Werblicher Leistungsbericht 1952

Wir machen jetzt bereits darauf aufmerksam, daß dieses Jahr erstmalig ein werblicher beheldeter Leistungsbericht erscheint, der bis Ende April fertiggestellt wird und Anfang Mai mit einem gesonderten Rundschreiben an die Kreisverbände zum Versand gelangt. Es wird damit den Kreisverbänden ein besonderes Werbemittel zur Verfügung gestellt, das geeignet erscheint, bei

Sammlungen und sonstigen Anlässen Persönlichkeiten, die dem BRK nahestehen, als verbindende Gabe überreicht zu werden. Dies gilt insbesondere bei Vorsprachen in Industriekreisen, Verwaltungen und Betrieben.

15. Neue Preisliste für Dienstbekleidung

Für Schwestern und Helferinnen		DM
Washkleider, blau-weiß, reine Baumwollware,	Gr. 42	10.50
	Gr. 44—46	11.50
	Gr. 48—52	12.—
Washkleiderstoff, blau-weiß reine Baumwollware, 115/117 cm breit, je m		2.90
Trägerschürzen, weiß/Linon, 75, 80 und 85 cm lg.		4.70
Arbeitsschürzen, Strapazierware, dunkelblau-weiß, 70/75 cm lang		4.—
	80 cm und länger in Vorbereitung	4.70
Rote Kreuze für Hauben		0.10
Hauben, weiß		1.30
Hauben, graue Seide		1.15
Helferinnenkragen		1.—
Seidenblusen, weiß, lg. Arm, Gr. 42—46		8.90
Seidenblusen, weiß, kz. Arm, Gr. 42—46		7.90
Seidenblusen, grau, Indanthren, lg. Arm, Gr. 42—46		9.10
Seidenblusen, grau, Indanthren, kz. Arm, Gr. 42—46		8.10
	jede weitere Größe zuzüglich 5%	
Blusenseide, weiß, 80 cm breit, je m		2.95
Blusenseide, grau, Indanthren, 80 cm breit, je m		2.75
Helferinnen-Lodenmäntel mit Kapuze, marengo		72.50
	Übergrößen zuzüglich 5%	
Lodenstoff, schwere Qualität, ca. 142 cm breit, je m		13.50
Führerinnen-Kostüme, Kammgarn bei Einzelfertigung laut Maßzettel		97.50
Führerinnen-Kostüme, Zellwolle bei Einzelfertigung laut Maßzettel		65.—
Kostümstoff (K), ca. 150 cm breit, je m		24.90
Kostümstoff (Z), ca. 140 cm breit, je m		9.80
Führerinnen-Ärmelabzeichen, handgestickt		0.65
D.R.K.-Zivilabzeichen		0.30
B.R.K.-Helferinnen-Broschen		1.02
B.R.K.-Schwestern-Helferinnen-Broschen		1.15
B.R.K.-Pflegerinnen-Broschen		1.65
B.R.K.-Führerinnen-Ärmelabzeichen, handgestickt		0.65
B.R.K.-Dienstbücher (w) mit Leinenumschlag		0.30
Für Sanitätskolonnen		
Sanitätstuch, 80% reine Wolle, 142 cm breit, je m		17.50
Sanitätstuch, 100% reine Wolle, 142 cm breit (Rest- partie), je m		19.50
Gabardine für San.-Sommerröcke, 140 cm breit, je m		14.50
Leibfutter, 140 cm breit, je m		3.90
Ärmelfutter, 100 cm breit, je m		2.40
Hosenfutter, 80 cm breit, je m		1.90
Steifleinen, 80 cm breit, je m		3.—
Rotkreuz-Knöpfe, je Stück		0.10
Dienstbekleidung, Sanitätstuch, 80% reine Wolle, Rock halb gefüttert, Ärmel ganz gefüttert, einschl. Leinen- einlage, Kragenspiegel und RK-Knöpfen. Bei Einzelfertigung laut Maßzettel		
Dienstrock DM 55.—, Diensthose DM 32.—, zus.		87.—
	Übergrößen zuzüglich 5%	
Bei Sammelauftrag in Normgrößen Gr. 46—52 Dienstrock DM 53.—, Diensthose DM 31.—, zus.		84.—
	Jede weitere Größe zuzüglich 5%	
Dienstmäntel, Sanitätstuch, 80% reine Wolle		87.—
Sanitätssommerrock, Gabardine, einschl. Kragenspiegel und RK-Knöpfen, Gr. 46—52		38.50
Dienstmützen, einschl. Rotkreuz-Abzeichen		5.75
Rotkreuz-Mützenabzeichen		0.60
Kokarden		0.15
Kragenspiegel, je Paar		1.40
Rotkreuz-Armbinden, eingewebt		0.60
Leibriemen mit Dornschnalle, 95—120 cm lang		5.50
	120 cm und länger	5.90
Dornschnallen (2 Loch)		0.40
D.R.K.-Zivilabzeichen		0.30
Sanitäts-Diensthemden, reine Baumwollware gezwirnt		9.80
Sanitäts-Hemdenstoff, reine Baumwollware, gezwirnt, je m		2.90
Selbstbinder, schwarz		2.—
Herrenunterhemden	3.60, 3.90,	4.95
Herrensocken, Wolle, perlonverstärkt		2.75
Dienstgradabzeichen, Gold/Silber, je Paar		0.22
Ehrenabzeichen, Gold/Silber		0.75

Auszeichnungsborte, 8 mm. je m	0.35
Auszeichnungsborte, 15 mm. je m	0.45
Äskulapstäbe, Silber, je Paar	0.65
Äskulapstäbe, Gold, je Paar	0.70
B.R.K. Dienstbücher (m)	0.30
Rotkreuz-Flaggen, 70/70 cm	5.30
Wolldecken, Wolle, 70/30	20.80
Handtücher 1.20, 1.98, 2.15,	2.25

Bei evtl. Bedarf an Bettwäsche, Inlett, Betten usw. bitten wir Sie, jeweils unser Angebot anzufordern.

Vorstehend genannte Preise verstehen sich rein netto Kasse ab Lager München.

PRESSE UND RUNDFUNK

16. Kindererholung in Schweden und Norwegen

Wie die „Süddeutsche Zeitung“ vom 16. April berichtet, haben das Norwegische Rote Kreuz und die schwedische Vereinigung „Redda Barnen“ („Rettet das Kind“) Erholungsaufenthalte für deutsche hilfsbedürftige Kinder in norwegische und schwedische Privatpflegestellen eingeleitet. Wie wir hierzu erfahren, wird diese Aktion durch die Dr. Herrera-Uslar-Kinderaktion vermittelt. Der erste Transport mit 20 Kindern aus Österreich und 50 Kindern aus Deutschland, darunter meist Kinder von Heimatvertriebenen und heimatlosen Ausländern verläßt München am 22. April. Die Auswahl der Kinder trifft das Landesjugendamt und die Vertriebenenverwaltung. Das Bayerische Rote Kreuz übernimmt die Transportbegleitung. Im April wird ferner ein Transport von 100 Kindern von der Organisation „Redda Barnen“ aus Berlin abgeholt und nach Malmö geleitet. Ein weiterer Transport von 70 Kindern aus Deutschland wird vom Norwegischen Roten Kreuz, das insgesamt bisher 500 Freistellen ermittelte, für den Monat Mai erwartet. Bei diesem Transport werden vor allem Kinder aus dem Bayerischen Wald berücksichtigt.

17. München wird Mitglied des BRK

In öffentlicher Sitzung billigte das Plenum des Münchener Stadtrates den Beitritt der Stadt zum BRK. Der Jahresbeitrag muß vom neuen Stadtrat noch festgesetzt werden. Bisher war ein Zuschuß von 15 000 DM u. a. für den Ankauf eines neuen Krankentransportwagens geleistet worden. (M-Merkur, 9. 4.)

18. Überraschende Heimkehr

Völlig überraschend trafen am 7. April früh 96 deutsche Kriegsgefangene aus Rumänien im Lager Friedland ein. Die meisten waren bereits 1950 aus Sowjetrußland entlassen, jedoch in Rumänien erneut festgehalten worden. Der Rest war seit 7 bis 8 Jahren in rumänischer Gefangenschaft. Er galt als verschollen. (Neue Zeitung, 8. 4.)

19. Rettungsschwimmer wird Priester

Unter den Neupriestern, die im Regensburger Dom am Josefstag durch Erzbischof Dr. Buchberger geweiht wurden, befindet sich auch der Lehrscheininhaber der Wasserwacht Gustav Strobl aus Amberg. Der junge Kaplan ist seit 1940 aktiver Rettungsschwimmer und hat während dieser Zeit unter Einsatz seines Lebens mehrere Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Im Auftrage der Bezirksleitung der Wasserwacht im BRK Niederbayern/Oberpfalz überbrachte der Leiter der Regensburger Wasserwacht Karl Gansbühler im Namen der gesamten Wasserwacht die herzlichsten Festgrüße. Auch Präsident Dr. Geßler hatte ein Glückwunschschreiben übersandt.

20. Letzte Heimkehrerbefragung

Mit einem am Montag veröffentlichten Aufruf wendet sich das Deutsche Rote Kreuz an alle Heimkehrer, um sie zur Mitarbeit an einer neuen großen Suchaktion zu gewinnen. Die Suchaktion wird sich über Monate hinziehen. Nach Abschluß dürfte die letzte Möglichkeit erschöpft sein, Näheres über die Vermißten zu erfahren. Bisher konnten 358 000 Vermißtensdicksale geklärt werden. (Neue Zeitung, 15. 4.)

21. Bergunfälle

Das vergangene Arbeitsjahr brachte im Bereich des BRK-Bergwachtsabschnittes Allgäu die höchste Ziffer an Berg- und Skiunfällen seit 30 Jahren. Die 17 Bereitschaften des Abschnittes leisteten in 660 Fällen Erste Hilfe und führten 416 Rettungen und Abtransporte durch. 10 Personen konnten nur tot geborgen werden, Vermißtenszahlen waren 16, verunglückte Skiläufer 335. (M. Merkur, 10. 4.)

22. Wasserwacht-Aufklärungsdienst

Der große Festsaal des Lehrlingsheimes der Salesianer in Regensburg war dicht gefüllt, als die Wasserwacht ihren Werbeabend durchführte. Es wurde ein Film des Amerikanischen und Deutschen Roten Kreuzes gezeigt. Der Leiter der Wasserwacht hielt eine fesselnde Ansprache, worauf das Meldeergebnis ein ausgezeichnetes war. Die Wasserwacht hat sich in engster Zusammenarbeit mit dem Direktorat entschlossen, besondere Ausbildungskurse im Lehrlingsheim abzuhalten. (Mittelbayer. Ztg.)

23. Vom Schweizer. Roten Kreuz

Der Chefarzt des Schweizer. Roten Kreuzes, Oberst Max Kessi, wurde am 21. Februar zum Delegierten der Direktion des Blutspendedienstes gewählt und ist nun vollamtlich tätig, um die immer umfassender werdenden Aufgaben, sowohl in der freiwilligen Sanitätshilfe, als auch im Blutspendedienst zu erfüllen. Der bisherige Zentralsekretär Gilbert Luy ist am 21. Februar zurückgetreten, um nach 5jähriger Tätigkeit in die Privatwirtschaft zurückzukehren. Sein Nachfolger wurde Dr. jur. Hans Haug von Salmach (Thurgau). Das Blutspendezentrum Zürich konnte zwei Jahre und 9 Monate nach der Betriebsaufnahme die 10 000. Blutentnahme vornehmen. Die hervorragende Einsatzbereitschaft der 4500 Blutspender von Zürich ermöglicht es, alle Anforderungen von Blutkonserven der Spitäler und Ärzte in Zürich zu erfüllen. (Zeitschrift d. Schweizer. Roten Kreuzes)

24. Verschleppte Kinder

Das Griechische Rote Kreuz hat eine von den Kommunisten in Wien inszenierte Jugendtagung aufgefordert, sich für die Heimführung der seit dem Bürgerkrieg verschleppten griechischen Kinder einzusetzen. Tausende griechischer Kinder werden von den kommunistischen Satellitenstaaten noch immer zurückgehalten. Die Wiener Tagung nennt sich „Internationale Konferenz zur Verteidigung des Kindes“. (Neue Zeitung, 15. 4.)

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

25. Unterfranken

Der Städteblikler in Aschaffenburg

Zum dritten Mal wurde der Städteblikler des BRK in Aschaffenburg aufgestellt. Er wurde diesmal vom BRK in eigener Regie betrieben. Das „Mainecho“ schreibt hierzu: „Der Erfolg des Rotkreuz-Glückshafens in Aschaffenburg ist groß und es gibt beim Publikum keine enttäuschten Gesichter. Bei einem Einsatz von 20 Pf. gibt es beim Haupttreffer schöne Gewinne im Werte bis zu 15.— DM, die übrigen Gewinne rangieren zwischen 50 Pf. und 10.— DM. Jedes dritte Los gewinnt, aber auch die „Nieten“ sind ein Gewinn für das Rote Kreuz, das damit einen Teil seiner Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit finanziert.“

Landjugend zeigt Interesse

Der Kreisverband Gemünden hatte die jungen Burschen und Mädchen von Karsbach zu einem Kursus in Erster Hilfe eingeladen. Die Leitung übernahm Dr. med. Buckler, Gösenheim. Der Einladung waren 40 Teilnehmer gefolgt. Den guten Erfolg und den Eifer der Teilnehmer bewies die Abschlußprüfung, zu der der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dr. Bamberg, Chefarzt Dr. Seltsam und Kreisgeschäftsführer Reichelt erschienen waren. Um das Zustandekommen des Lehrgangs hatte sich Lehrer Wack besondere Verdienste erworben.

Aschaffenburg gewinnt Lehrer und Geistlichkeit

Im Zuge einer Aufklärungs- und Werbeaktion des Kreisverbandes Aschaffenburg haben der Sportverein „Viktoria Aschaffenburg“ und mehrere Gemeinden des Landkreises ihren Beitritt zum BRK als korporative Mitglieder erklärt. Ferner konnten im Rahmen dieser Aktion neue Gruppen der Kolonne und Bereitschaft in 4 Gemeinden gegründet werden. Zur Zeit erhalten 200 Personen eine Grundausbildung in Erster Hilfe. An der Ausbildung nehmen zum Teil auch die Bürgermeister und die Geistlichkeit sowie die Lehrerschaft in den einzelnen Gemeinden teil. Nach Abschluß der Ausbildung wird der Kreisverband einen Zuwachs von 90 aktiven Rotkreuz-Mitgliedern zu verzeichnen haben.

Würzburg baut Krankentransport auf

Im Rahmen einer schlichten Feierstunde konnte der Kreisverband Würzburg am 5. April 1952 wiederum einen neuen Krankentransportwagen einstellen. In seiner Ansprache erinnerte der 2. Vorsitzende des Kreisverbandes Dr. Döllner an die Schwierigkeiten, die seit Kriegsende zu überwinden waren. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich der Kreisverband auch auf dem Gebiete des Krankentransportes nun wieder so weit herauf-

Schwerer Unfall bei Eckersmühlen

Am Abend des 23. März ereignete sich bei Eckersmühlen, Krs. Schwabach, ein schwerer Autounfall. Nach einem Fußballspiel in Hilpoltstein befand sich die Mannschaft einer Fürther Arbeitskompanie auf dem Rückweg. Der Fahrer verlor die Gewalt über den mit großer Geschwindigkeit fahrenden Wagen, der zwei Kilometersteine umriß und dann über die Böschung nach mehrmaligem Überschlagen in einem Niederwald landete. Von den mitfahrenden Männern und Frauen wurden 7 schwer und 10 leicht verletzt. 7 Minuten nach Erhalt des Anrufs traf der Sanitätswagen des Kreisverbandes Hilpoltstein mit 4 Sanitätsmännern ein. Sie nahmen sich zunächst der Schwerstverletzten an, während bei der Betreuung und dem Abtransport der übrigen Verletzten sich auch ein Krankenkraftwagen der Sanitätskolonne Roth und ein amerikanischer Rotkreuzwagen, der mit der Militärpolizei eingetroffen war, beteiligte. Innerhalb von 40 Minuten waren sämtliche Verletzten versorgt. Die schnelle und zuverlässige Hilfe des Roten Kreuzes wurde allgemein anerkannt. Die Mitführung eines großen Unfallhilfskastens hat sich bewährt. Insgesamt wurde für 45 DM Verbandsmaterial verbraucht.

40 Jahre beim Roten Kreuz in Fürth

Wachleiter Konrad Strattner beim Krankentransport in Fürth, der im Jahre 1912, in dem das Fürther Kolonnenhaus eingeweiht wurde, als junger Mensch der freiwilligen Sanitätskolonne Fürth beigetreten war, konnte am 1. April sein 25jähriges Berufsjubiläum feiern. Er wurde am 1. April 1927 als berufsmäßiger Sanitäter bei dem damaligen städtischen Rettungsdienst angestellt. Wegen seiner vorbildlichen Dienstleistung rückte er bis zum Wachleiter auf und ist innerhalb des Stadt- und Landkreises Fürth für die Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft des Krankentransportes im Roten Kreuz zum Sinnbild geworden. Ein besonders freundliches Anerkennungs- und Glückwunschsreiben übersandte ihm der Kreisverbandsvorsitzende Dr. Bornkessel. Auch der Chefarzt, Obermedizinalrat Dr. Kläb, sprach ihm zu seinem Ehrentage unter Überreichung eines Geschenkes die herzlichsten Glückwünsche aus.

Kleiderpaket für zehrköpfige Familie

Die Familie des heimatvertriebenen Bäckers und jetzigen Hilfsarbeiters Emil W. wuchs durch ein Zwillingsspärdchen auf 10 Köpfe an. Der BRK-Kreisverband Ansbach schickte seinen komm. Kreisgeschäftsführer Heinz Gowin nach Bernhardswinden mit einigen Paketen, in denen sich Kleider, Schuhe und reichlich Kinder- und Babywäsche aus deutschen und schwedischen Spenden befanden. Die bedürftige Familie war hoch beglückt.

60 Jahre Sanitätskolonne Coburg

Die Sanitätskolonne Coburg kann auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Die eigentliche Jubiläumsfeier wird in Verbindung mit einer Rotkreuztagung am 12./13. Juli stattfinden. Der Gründungstag wurde von der Kolonne im Rahmen eines Bunten Abends begangen. Die Kolonne hatte seit ihrem Bestehen 10 Kolonnenführer. Nach dem Wiederaufbau stellte sich 1946 Hubertus *Graß* wieder zur Verfügung und es gelang ihm, 11 Kolonnen im Kreisgebiet neu zu bilden. Er ist heute Kreiskolonnenführer, während 1949 Artur *Güthlein* die Leitung übernahm. Ihm gelang es, das Heim der Kolonne auszubauen, einen Lehrsaaal, ein Kolonnenbüro und einen Tagungs- und Wirtschaftsraum einzurichten. Die Kolonne zählt nahezu 90 Mann, von denen viele, ebenso wie Kolonnenführer *Güthlein* aus der ehemaligen Arbeitersamariterkolonne gekommen sind. Die Kolonne besitzt heute 6 Sanitätskraftwagen und 1 Omnibus.

Vortragsreihe im Kreisverband Fürth

Der Kreisverband Fürth und seine Gemeinschaften begannen eine Vortragsreihe, die über den üblichen sanitären Rahmen hinausreicht und bisher lebhaften Anklang gefunden hat. Am 28. März sprach Dr. Anton *Schlögl*, Nürnberg, auf Grund eigener Studienreisen über „Die Schweiz“. Er schilderte die geographischen und geologischen Gegebenheiten, das Volkstum und die verschiedenartige Zusammensetzung der Bevölkerung, die trotzdem innerhalb der Schweizer Eidgenossenschaft in mustergültiger Weise menschlich, gesellschaftlich und politisch zusammensteht. So ergaben sich mancherlei Gesichtspunkte, die auch für unseren Wiederaufbau von Bedeutung sind.

Lehrgangsbesuch trotz Schneeverwehungen

Der Kreisverband Uffenheim führte einen Grundausbildungslehrgang durch, zu dem sich 32 Teilnehmer gemeldet hatten. Die 6 gemeldeten Polizeibeamten blieben jedoch dem Kursus fern. 8 weibliche und 18 männliche Teilnehmer erschienen eifrig. Einige kamen aus den Nachbarortschaften trotz Schneeverwehungen und schlechten Wetters zu den Übungsabenden. Unter den Teilnehmern waren 5 Hausfrauen, 11 Angestellte und Arbeiter,

gearbeitet hat, daß er den normalen Anforderungen gewachsen ist. Ziel und Wunsch des Kreisverbandes ist es, bis zum Ende dieses Jahres noch einen weiteren Wagen einstellen zu können, um auch in Fällen, in denen gleichzeitig mehrere Krankentransporte durchgeführt werden müssen, schnellste Hilfe leisten zu können. Mit dem Dank an die Männer des Rettungsdienstes übergab Dr. Döller den Wagen an den verdienten Kolonnenführer Hertlein, der ihn seinerseits in die Obhut der beiden Fahrer legte und ihnen und dem Fahrzeug alles Gute wünschte. Anschließend lud der Kreisverband die Teilnehmer zu einem kurzen gemütlichen Beisammensein ein, bei dem u. a. eine Grußadresse mit der Meldung der Indienstnahme des neuen Kraftfahrzeuges an den Herrn Präsidenten des BRK Dr. Geßler verfertigt und von den Teilnehmern unterzeichnet wurde.

26. Schwaben

Nördlingen errichtet 11 neue Unfallhilfsstellen

Der Kreisverband Nördlingen errichtete im März 11 neue Unfallhilfsstellen, und zwar in Wallerstein, in Löpsingen, in Pfefflingen, in Hainsfarth, in Munningen, in Megesheim, in Wechingen, in Großelfingen, in Kleinsorheim, in Schaffhausen und in Reimingen. Damit stieg die Zahl der Unfallhilfsstellen auf 38. — Für die Gemeinden Dürrenzimmern, Pfefflingen und Heuberg wurde ein Grundausbildungslehrgang in Erster Hilfe eingerichtet, zu dem sich 50 Teilnehmer meldeten und dessen Leitung Dr. med. Hagel, Öttingen, übernahm. Die praktische Ausbildung übernahmen Männer der Sanitätskolonne Öttingen.

Erfolg eines Kurses in Martinszell

Vom Kreisverband Kempten wurde unter Leitung von Dr. Gerhard Hoof ein Erste-Hilfe-Lehrgang in Martinszell durchgeführt, dessen rund 40 Teilnehmer beinahe geschlossen als aktive Mitglieder dem BRK beitraten. Zur Abschlußprüfung waren der stellv. Vorsitzende des Kreisverbandes, Dir. Hieber und Bürgermeister Steiner erschienen. Kreisgeschäftsführer Muggenthaler erklärte, daß durch den guten Erfolg des Kurses die Voraussetzungen für die Bildung einer Ortsvereinigung Martinszell geschaffen wurden.

Unfallhilfsstelle in Ried

In Anwesenheit des Kreisverbandsvorsitzenden Augsburg Land, Regierungsdirektor Hamberger, des Chefarztes Dr. Nübling, Göggingen, und des Kreiskolonnenführers Barth, fand die Abschlußprüfung des Grundausbildungslehrganges des BRK-Zuges Breitenbrunn-Ried statt, den Dr. Plonka geleitet hatte und der sehr gute Leistungen der 23 Teilnehmer zeitigte. Dir. Hamberger hob die Verdienste des Apothekers Hafner und seiner Mitarbeiter hervor. Bürgermeister Greiner erhielt die Ehrenurkunde für 15-jährige Mitgliedschaft. Apotheker Hafner überreichte ihm den Unfallhilfskasten zur Ausrüstung der Unfallhilfsstelle in Ried, der siebenten im Kolonnenbereich.

Schweigemarsch durch Augsburg

Anlässlich der Medizinischen Fortbildungstage in Augsburg vom 14. bis 16. März 1952, wozu über tausend Ärzte aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslande erschienen waren, hat der BRK-Kreisverband Augsburg-Stadt im Rahmen einer Veranstaltung der Verkehrswacht Augsburg am 15. März an einer umfangreichen öffentlichen Aufklärungs- und Verkehrserziehungsaktion in Zusammenarbeit mit der städt. Feuerwehr, der Stadt- und Landpolizei mitgewirkt. In der Erkenntnis, daß bei dem zunehmenden Straßenverkehr der ständig anwachsenden Ziffer der Verkehrsunfälle nur durch dauernde Hinweise auf die Gefahren der Straße und durch Erziehung der Bevölkerung zur Wachsamkeit im Straßenverkehr Einhalt geboten werden kann, beteiligte sich der Kreisverband an einem Schweigemarsch durch Gestellung von 75 Sanitätern und Helferinnen, die mit blutgetränkten Verbänden die 1095 Verletzten des vergangenen Jahres im Stadtgebiet Augsburg darstellten. Wagen mit Transparenten, ein Sanitätsauto und ein Leichenwagen vervollständigten den abschreckend wirkenden Zug, der so manchem geruhlosen Spaziergänger zum Nachdenken veranlaßt haben mag.

Am Sonntag, den 16. März sahen zahlreiche Augsburger die Vorführung der Bergwacht, die Abscillübungen vom 4. Stock des Augsburger Feuerwehrhauses zeigte. Die Sanitätskolonne Augsburg demonstrierte in einer Schauübung ihren Einsatz bei einem folgenschweren Verkehrsunfall. Die Augsburger Wasserwacht zeigte im städtischen Schwimmbad ihren hohen Ausbildungsstand durch hervorragend durchgeführte Rettungs- und Tauchvorführungen.

Sämtliche Veranstaltungen wurden durch laufende Hinweise auf die Arbeit des BRK und dessen Gliederungen Bergwacht und Wasserwacht mittels öffentlichem Lautsprecher durch den Kreisgeschäftsführer Ottmann umrahmt.

2 Handwerker und 8 Postbeamte. Der Kreisvorsitzende, Oberinspektor Neubauer, sprach dem Kolonnenarzt Dr. Klein und dem Kolonnenführer Radtke seine Anerkennung für das gute Ergebnis aus.

Verbindung zweier Kurse in Weißenburg

Die Teilnehmerinnen am Näh- und Haushaltskursus nahmen auch am Grundausbildungslehrgang für Erste Hilfe teil und zeigten lebhaftes Interesse. Chefarzt Dr. Schneider sprach der Leiterin des Kursus, Frau v. Neumann, und dem Bereitschaftsarzt Dr. Welscher, sowie den eifrigen Teilnehmerinnen seine Anerkennung aus. — Im Rotkreuzheim fand in Anwesenheit des Landrats Dr. Staudinger und der Lehrkräfte zahlreicher Schulen nach Ansprachen von Chefarzt Dr. Schneider, Organisationsleiter Mühlbauer, Nürnberg, und Lehrer Link die Gründung des Jugendrotkreuzes statt, zu dessen Leiter Lehrer Patzelt gewählt wurde. — Im Februar hatte im Rotkreuzheim auch ein stark besuchter Grundausbildungslehrgang seinen Abschluß gefunden, an denen Männer und Frauen auch aus den Nachbargemeinden, darunter einige Beamte der Landpolizei, teilnahmen. Die Leitung hatte Bereitschaftsarzt Dr. Welscher, dem einige in Stockdorf geschulte Ausbilder zur Seite standen.

Er kennt seine Pappenheimer

Beim Abschluß eines Grundausbildungslehrgangs in Pappenheim, Krs. Weißenburg, wiederholte Chefarzt Dr. Schneider unter dem Eindruck der glänzend verlaufenen Prüfung seine vor 2 Jahren gegebene reizende Liebeserklärung an die Stadt Pappenheim, deren hochstehendes kulturelles Leben auch auf das Rote Kreuz abgefärbt habe. Diese Prüfung sei bisher die beste gewesen, die er im Kreis Weißenburg abgehalten habe, wofür er besonders dem Kolonnenarzt Dr. Schütz dankte. Auch der Kreisvorsitzende Dr. Klagenhauser kam in einer humorvollen Ansprache auf den in Pappenheim beim Roten Kreuz herrschenden Kameradschaftsgeist zu sprechen. Kreiskolonnenführer Lehnberger konnte mehrere Auszeichnungen überreichen, darunter die Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft an Karl Rosenbaum, Mathias Haberkern, Fritz Lotter und Karl Kerner.

Gute Fortschritte in Treuchtlingen

In Treuchtlingen hielt Kolonnenarzt Dr. Hafner einen Grundausbildungslehrgang mit 22 Teilnehmern auch aus der Umgebung, deren Abschlußprüfung Chefarzt Dr. Schneider abnahm. Dieser betonte, daß die Treuchtlinger Kolonne vorbildlich arbeite. Auch Kreiskolonnenführer Lehnberger stellte fest, daß gute Fortschritte in Treuchtlingen gemacht wurden. An diesem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt müsse eine stets einsatzbereite Kolonne zur Verfügung stehen.

28. Niederbayern-Oberpfalz

Ballonfest in Wunsiedel

Wie alljährlich führte der Kreisverband Wunsiedel auch diesmal in der Turnhalle in Thiersheim sein Ballonfest in der Faschingszeit durch; das eine starke Anziehungskraft bewies und ein beachtliches Sümmdchen für die Zwecke des Roten Kreuzes abwarf. Auch Mr. Martin, der frühere Resident Officer von Wunsiedel nahm mit seiner jungen Frau an dem Fest teil. Kreisvorsitzender Heinrich Seltmann konnte zahlreiche weitere Gäste begrüßen.

Neue Ortsvereinigung in Mitterteich

Bei der Generalversammlung der Sanitätskolonne in Mitterteich sprach der Kreisverbandsvorsitzende, Bürgermeister Ruffing aus Tirschenreuth, anerkennende Worte, worauf der Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Ferner wurde einstimmig beschlossen, eine Ortsvereinigung zu gründen, zu deren Vorsitzenden Franz Sollfrank gewählt wurde.

Kindermaskenfeste des BRK

In Passau hatten sich zum traditionellen Kindermaskenfest des BRK, das sich steigender Beliebtheit erfreut, am 17. Februar über 1300 Personen in der Nibelungenhalle eingefunden. Besonderen Beifall fanden die Märchengruppen des Weidenhauses Hals und die Vorführungen der Tanzgruppe Schuller. Nach der Huldigung des Märchenprinzenpaares und dem Tanz schloß ein Maskenzug durch die Stadt die gelungene Veranstaltung ab.

Erfolgreiche Kurse in Neunburg v. W.

Nach einem vorliegenden Tätigkeitsbericht wurden 18 Schülerinnen der Landwirtschaftsschule und 7 Betriebshelfer in Erster Hilfe ausgebildet. Zuletzt konnte ein Lehrgang für Feuerwehr und Polizei mit 35 Teilnehmern durchgeführt werden. Außerdem fanden Kurse in Bodenwöhr und Neunkirchen-Balbini statt.

Eine Küche für Arbeitslose

Der BRK-Kreisverband Weiden hatte dem Arbeitsamt Weiden den Vorschlag gemacht, während der kalten Jahreszeit an Auszahlungstagen für die auswärtigen Arbeitslosen einen Ausschank einzurichten, in dem Fleischbrühe und Semmeln verabreicht werden sollten. Das Arbeitsamt war mit diesem Vorschlag einverstanden. Die Küche wurde durch das BRK mit Eintritt der kalten Jahreszeit eröffnet.

62 Jahre Rotkreuzmitglied

In der Sanitätskolonne Regensburg verstarb am 19. März 1952 das Ehrenmitglied Kamerad Agydius Haedler, wohnhaft Regensburg, Mühlweg 62, im Alter von 87 Jahren. Er trat 1890 als Gründungsmitglied der Sanitätskolonne in Pirmasens bei. Seit 1896 gehört Haedler der Sanitätskolonne Regensburg an. Haedler dürfte mit seinen 62 Dienstjahren eines der ältesten Kolonnenmitglieder überhaupt gewesen sein. Haedler wurde am 3. Mai 1949 zum Ehrenmitglied des Bayerischen Roten Kreuzes ernannt.

Ehrung durch den Kreisverband Tirschenreuth

Am 10. April 1952 verstarb im Alter von 66 Jahren Dentist Gottlieb Stüber, Tirschenreuth. Der Verstorbene stand seit 1903 im Dienst des Roten Kreuzes. Von 1903 bis 1913 war er aktives Mitglied der San.-Kolonne Rehau und seit 1913 aktives Mitglied der San.-Kolonne Tirschenreuth. Am 11. Juni 1949 wurde er zum stellv. Vorsitzenden des Kreisverbandes Tirschenreuth gewählt. Seine Hilfsbereitschaft und warme Menschlichkeit gegenüber seine Kolonnenkameraden und seine Mitarbeit in der Vorstandschaft des Kreisverbandes fanden an offenen Grabe ihre Würdigung durch den 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes Bürgermeister Ruffing. Kreisverband und Kolonne Tirschenreuth werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

TERMINE

Müttererholung

Aufnahmetermine für Schloß Neuburg:

29. 4. 52, 6. 5. 52 und 13. 5. 52.

Inhalt des 2. Blattes

Kundgebung des Jugendrotkreuzes.

Ausbildungswesen: 1. Regensburg vorbildlich in der Ausbildung. 1a. Neue Übungskarten. 2. Schwesternhelferinnenkurs. 2a. Kurse für Erwerbslose.

Krankentransport: 3. Kraftfahrzeugsteuer gestundet.

Bereitschaften: 4. Vorbildliche Werbung von Mitgliedern. 5. Neue Komitees für Häusliche Krankenpflege. 6. Häusliche Krankenpflege (Teilnehmerbescheinigungen).

Jugendrotkreuz: 7. Ballonwettfliegen 1952. 7a. Internationale Sendung 8. Mai. Rechtsfragen: 8. KB-Rente, Unterhaltsbeträge und Bezüge nach Ges. 131.

Versicherungsfragen: 9. Zusatzunfallversicherung. 9a. Merkblatt.

Personalfragen: 10. Mutterschutzgesetz. 11. Warnkartei.

Werbung und Sammlung: 12. Hinweise auf Rundschreiben 401 und 398. 13. BRK Sammlung-Werhematerial. 13a. Sammlungsunwesen. 14. Werblicher Leistungsbericht.

Beschaffungen: 15. Neue Preisliste für Dienstbekleidung.

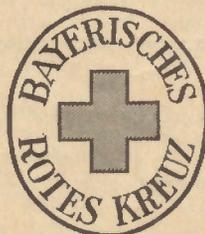
Presse und Rundfunk: 16. Kindererholung in Schweden und Norwegen. 17. München wird Mitglied des BRK. 18. Überraschende Heimkehr. 19. Rettungsschwimmer wird Priester. 20. Letzte Heimkehrerbefragung. 21. Bergunfälle. 22. Wasserwacht-Aufklärungsdienst. 23. Vom Schweizer Roten Kreuz. 24. Verschleppte Kinder.

Aus den Bezirksverbänden: 25. Unterfranken. 26. Schwaben. 27. Ober- und Mittelfranken. 28. Niederbayern-Oberpfalz.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

Nur für den Dienstgebrauch



ROTEN KREUZES

2. Jahrgang, München, 24. Mai 1952

BLATT 4

Neue Bau- und Betriebsvorschriften für Kraftfahrzeuge und Anhänger

Am 1. Dezember 1951 ist die Verordnung zur Änderung der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung in Kraft getreten, die erstmalig seit Beendigung des Krieges einschneidende Änderungen der Vorschriften über Bau und Ausrüstung der Kraftfahrzeuge bringt. Die wichtigsten Änderungen sind nachstehend zusammengefaßt. Für die meisten gilt der 1. April 1952 als Einführungstermin, ein Teil wird erst auf besondere Anordnung des Bundesverkehrsministers in Kraft gesetzt. Auch für die Fahrzeuge des Krankentransportes bringt die neue Verordnung zur Änderung der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung einige wichtige Änderungen. Auf die Änderungen, von denen nur die neuhergestellten Kraftfahrzeuge betroffen werden, sei hier nicht eingegangen.

1. Bauliche Änderungen, die bis zum 1. 4. 1952 durchgeführt sein sollen.

Kraftwagen müssen zwei rote Rückstrahler rechts und links hinten führen.

Anhänger müssen statt der bisherigen kleinen roten Rückstrahler mit dreieckigen roten Rückstrahlern ausgerüstet sein, die eine Seitenlänge von 150 mm haben.

Die Begrenzungsleuchten (Standlichter) dürfen auch bei Fern- und Abblendlicht immer mithrennen, und zwar auch solche, die innerhalb der Scheinwerfer angebracht sind, um beim Versagen einer Scheinwerferlampe die Erkennbarkeit des Fahrzeugumrisses sicherzustellen.

Parkleuchten: Neu eingeführt ist, daß es beim Parken während der Dunkelheit innerhalb geschlossener Ortschaften statt der Beleuchtung des Fahrzeuges durch die Standlichter und Schlußlichter auch genügt, wenn eine einzige Parkleuchte brennt. Die Parkleuchte muß an der dem Verkehr zugewandten Seite am Fahrzeug angebracht sein. Sie darf nicht tiefer als 60 cm und nicht höher als 150 cm über der Fahrbahn sein und muß nach vorne weißes und nach hinten rotes Licht zeigen.

Auspuffrohre: Die Mündung von Auspuffrohren darf nur nach oben oder nach hinten links bis zu einem Winkel von 45 Grad zur Fahrzeuglängsachse gerichtet sein.

Krafträder mit Soziussitz müssen auch Fußraster haben, die dem Beifahrer Halt für die Füße bieten.

Schneeketten: Schneeketten müssen die Lauffläche des Reifens so umspannen, daß bei jeder Stellung des Rades ein Teil der Kette die ebene Fahrbahn berührt.

2. Ausrüstungs- und Betriebsvorschriften.

Besonders wichtig für die Krankenkraftwagen, die Katastrophenanhänger besitzen, ist die neue Vorschrift über Anhängerlast.

Anhängerlast: Bei Anhängern für Kräder und Pkw. darf ab 1. April 1952 das Anhängergesamtgewicht nicht mehr als die Hälfte des Leergewichtes des Zugfahrzeuges zuzüglich 75 kg betragen. Bis 1. April 1952 muß der Eintrag im Kfz.-Brief und Kfz.-Schein erfolgt sein.

Schaltvorschrift für Beleuchtungseinrichtungen

Alle nach vorn wirkenden Beleuchtungseinrichtungen müssen so geschaltet sein, daß sie nur zusammen mit der Schluß- und Kennzeichenbeleuchtung brennen können. Hierdurch soll erreicht werden, daß Kraftfahrzeugführer, die sich der Feststellung des Kennzeichens durch Ausschalten der Schlußbeleuchtung entziehen wollen, gleichzeitig ihre normale Fahrbahnbeleuchtung und alle übrigen zur Beleuchtung der Fahrbahn geeigneten Leuchten ausschalten und damit zum Anhalten veranlaßt werden. Fahrtrichtungsanzeiger (Winker und Blinkleuchten) sind zur Beleuchtung der Fahrbahn weder geeignet noch bestimmt. Obige Schaltvorschrift braucht deshalb auf Fahrtrichtungsanzeiger nicht angewendet zu werden.

Nebelscheinwerfer: Es dürfen ein oder zwei Nebelscheinwerfer verwendet werden, die nur bei Nebel oder Schneefall bei Tage in Verbindung mit dem Abblendlicht und bei Dunkelheit *nur* in Verbindung mit dem Abblendlicht oder dem Begrenzungslicht eingeschaltet werden dürfen.

Die Nebelscheinwerfer dürfen also nicht mehr mit dem Fernlicht zusammen und nicht mehr bei normaler Witterung verwendet werden; sie sind vom Fernlicht abzuschließen.

Schlußleuchten: Elektrische Schlußleuchten dürfen nicht an einer gemeinsamen Sicherung angeschlossen sein.

Rückfahrcheinwerfer: Da alle am Kraftfahrzeug angebrachten Beleuchtungseinrichtungen künftig vorschriftsmäßig angebracht und ständig betriebsfähig sein müssen, muß der Rückfahrcheinwerfer, falls ein solcher am Fahrzeug angebracht ist, tatsächlich auch betriebsfähig sein. Die vorgeschriebene Schaltung ist unverändert, d. h. der Rückfahrcheinwerfer darf nur bei eingeschaltetem Rückwärtsgang brennen.

Signaleinrichtungen: Für Züge von mehr als 14 m Länge und Kraftfahrzeuge mit über 9 t zulässigem Gesamtgewicht sowie Zugmaschinen mit mehr als 55 PS Leistung wird ein Überholsignalverstärker vorgeschrieben. Hierfür ergehen noch gesonderte Bestimmungen durch den Bundesminister für Verkehr.

Sicherungsgerät: Ebenfalls ab 1. April 1952 müssen in oder an Kraftfahrzeugen mit mehr als 2,5 t zulässigem Gesamtgewicht zwei von der Lichtanlage des Fahrzeuges unabhängige tragbare Sicherungslampen für rotes Licht oder zwei Fackeln mit ausreichender Brenndauer oder rückstrahlende Warneinrichtungen betriebsbereit mitgeführt werden. Diese Sicherungseinrichtungen sind zur Kenntlichmachung des Fahrzeuges auf ausreichende Entfernung zu verwenden, wenn dies zur Sicherung des Verkehrs erforderlich ist.

Unterlegkeile: Lastkraftwagen, Zugmaschinen und Lastzüge von mehr als 4 t Gesamtgewicht und Anhänger mit einem Gesamtgewicht von mehr als 750 kg müssen mindestens einen Unterlegkeil für die Räder mitführen. Die Unterlegkeile müssen ausreichend wirksam, leicht zugänglich und sicher zu handhaben sein. Es ist zweckmäßig, jeweils zwei Unterlegkeile zu verwenden, die auf der Unterseite mit Metallsporen versehen sind. Die günstigste Aufhängung ist auf beiden Seiten hinten am Anhänger mittels

Sicherheitshaken. Ein Metallhandbügel erleichtert die Handhabung und Aufhängung.

Kleinkrafträder: Die Hubraumbegrenzung von Kleinkraft-
rädern einschließlich Kleinkraftroller wird auf 50 ccm festgesetzt.
Diese Kleinkrafträder sind nicht mehr zulassungspflichtig, müs-
sen aber amtliche Kennzeichen führen. Der Fahrer muß Ab-

schrift der Betriebserlaubnis und Versicherungsbestätigung und
den Führerschein Klasse 4 mitführen.

Gewöhnliche Fahrräder mit Hilfsmotor bis 50 ccm gelten nicht
mehr als Kraftfahrzeuge. Führerschein hierfür ist ab 1. April
1952 nicht mehr erforderlich. Höchstgeschwindigkeit ist auf
20 km/h begrenzt.

Leopold Hollmann

ALLGEMEINES

1. Henri-Dunant-Feier des Präsidiums.

Am 8. Mai fand im Sitzungszimmer des Präsidiums in Mün-
chen für die gesamte Gefolgschaft eine Feierstunde aus Anlaß
des Geburtstages von Henri Dunant statt, die von Landes-
geschäftsführer Beinhofer eröffnet wurde. Fräulein Ada Kaulfuß
trug einen gehaltvollen Prolog von Wilhelm Bruchhäuser vor.
Der Leiter der Pressestelle, Dr. Jokiel, hielt einen Vortrag über
das Leben, die Persönlichkeit und das Werk Henri Dunants und
brachte das tragische Schicksal dieses bedeutenden Mannes
menschlich nahe. Die Feierstunde war umrahmt von musikalischen
Darbietungen eines Quartetts des Bergwacht-Orchesters unter
Leitung von Karl Fodermeier.

AUSBILDUNGSWESEN

1a. Vortrag über Strahlenschutz.

Dr.-Ing. Georg Straimer hielt im Auftrage des BRK einen auf-
schlußreichen Vortrag über Strahlenschutz, der nunmehr mit
gut orientierenden Abbildungen in einem Sonderdruck erscheint
und durch den Landesverband bezogen werden kann. Näheres
ist den Kreisverbänden durch Rundschreiben mitgeteilt worden.

1b. Sonderurlaub für Rotkreuz-Lehrgänge.

Das Personalreferat des Stadtrates der Landeshauptstadt
München hat an alle städt. Dienstkräfte unter dem 26. 3. ein
Rundschreiben Nr. 26 gerichtet, in dem auf die segensreiche
Tätigkeit des Bayerischen Roten Kreuzes hingewiesen wird, die
es vor allem auf dem Gebiete des Gesundheitswesens und des
Rettungswesens entfaltet. Die Stadtverwaltung unterstützt diese
Bestrebungen und gewährt allen städt. Dienstkräften zur Teil-
nahme an Lehrgängen des Bayerischen Roten Kreuzes, soweit
diese während der Arbeitszeit stattfinden, in jedem Urlaubsjahr
bis zu einer Woche Sonderurlaub unter Fortzahlung der Bezüge.
Weiter weist das Rundschreiben darauf hin, daß täglich Men-
schen an den Folgen von Unfällen sterben, die bei sachkundigem
Zugriff eines Laien unter Umständen hätten gerettet werden
können. Es weist daher auf die Grundausbildungslehrgänge in
Erster Hilfe und auf die Kurse in Hauskrankenpflege hin und
spricht den Wunsch aus, daß recht viele städt. Dienstkräfte an
diesen Kursen teilnehmen.

1c. Desinfektoren-Lehrgang.

In der Zeit vom 1. bis 10. Juli 1952 wird ein zehntägiger Des-
infektoren-Lehrgang in der Schule Stockdorf durchgeführt. Von
den Kosten des Lehrganges haben die Teilnehmer DM 40.— für
Unterkunft und Verpflegung sowie DM 20.— für Kurs- und
Prüfungsgebühr zu tragen, die bei Kursbeginn in der Schule
Stockdorf einzubezahlen sind. Darüber hinaus fallen noch ge-
ringe Kosten für ein Lehrbuch und für den zweimaligen Besuch
der Staatlichen Bakteriologischen Untersuchungsanstalt in Mün-
chen an, die von den Lehrgangsteilnehmern zu tragen sind. Der
Desinfektoren-Lehrgang wird wieder vom Direktor der Staat-
lichen Bakteriologischen Untersuchungsanstalt in München, Dr.
Freitag durchgeführt. Mit der erfolgreichen Beendigung des
Lehrganges, der an die Teilnehmer große Anforderungen stellen
wird, ist die Anerkennung als staatlich geprüfter Desinfektor
verbunden. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine gründliche
Sanitätsausbildung.

Die Durchführung des Lehrganges kann nur erfolgen, wenn sich
eine genügende Zahl von Teilnehmern melden. Ist dies nicht
der Fall, so wird in diesem Kalenderjahr kein Desinfektoren-
Lehrgang mehr durchgeführt werden können. Es ist damit zu
rechnen, daß künftig die Ausbildungszeit durch Erlaß entspre-
chender Vorschriften verlängert werden muß.

Wir empfehlen daher dringend diese außerordentlich günstige
Möglichkeit noch wahrzunehmen. Anmeldungen werden bis zum
5. Juni 1952 über den Bezirksverband an den Landesverband
erbeten.

Hollmann

KRANKENTRANSPORT

2. Weitere Beitritte zum Rahmen-Vertrag.

1. Landesversicherungsanstalt Oberbayern

Die Landesversicherungsanstalt Oberbayern, München 22, Wi-
denmayerstr. 3, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1952 dem Rah-
men-Vertrag beigetreten. Es besteht Übereinstimmung mit der
LVA-Obb., daß alle bisher angewiesenen Krankentransport-
kosten rückwirkend nicht betroffen werden. Krankentransport-
Forderungen der Kreisverbände die von der LVA noch nicht an-
gewiesen wurden, werden nach dem Sondertarif berechnet.

2. Bezirksfürsorgeverband Markt Oberdorf/Allgäu

Der Bezirksfürsorgeverband Markt Oberdorf ist mit Wirkung
vom 30. April 1952 dem bestehenden Rahmen-Vertrag mit den
Krankenkassen beigetreten.

3. Allgemeine Ortskrankenkasse Ulm

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Ulm, die dem Landesverband
der Ortskrankenkassen Württemberg/Baden angehört, ist mit
Wirkung vom 16. April 1952 dem Rahmen-Vertrag des BRK bei-
getreten.

3. Krankentransport-Vorschrift.

Die Krankentransport-Vorschrift wurde bereits an die Bezirks-
verbände verschickt zur Verteilung an die Kreisverbände. Jeder
Kreisverband erhält für seine Dienststelle und je Krankenkraft-
wagen 1 Exemplar ohne Berechnung.

Weitere Krankentransport-Vorschriften werden gegen Bere-
chnung mit DM —.90 das Stück auf Anforderung geliefert. Die
Formblätter, Fahrtenbücher und Sollbücher laut Anlage zur
Krankentransport-Vorschrift werden durch den Landesverband
zentral beschafft. Die Kreisverbände werden gebeten, bis zum
5. Juni ihren Bedarf über die Bezirksverbände beim Präsidium
anzumelden. Die Auslieferung erfolgt gegen Berechnung der
Selbstkosten kurzfristig.

Hollmann

FÜRSORGEFRAGEN

4. Lehrgänge im Rahmen des Bayerischen Jugendwerkes.

Einige Kreisverbände haben im Rahmen des Bayerischen
Jugendwerkes Nähkurse und Grundausbildungslehrgänge ein-
gerichtet. Da es sich hier gewissermaßen um „Erste Hilfe“ zur
Bekämpfung der Jugendnot handelt und diese Einrichtungen zur
Förderung unserer Fürsorgearbeit beitragen, haben wir sie stets
begrüßt. Auch gegen Grundausbildungslehrgänge bestehen keine
Bedenken, wenn ein wirklich dringendes Bedürfnis vorliegt. Von
der Neueinrichtung oder Umstellung dieser Lehrgänge in „Lehr-
werkstätten“ muß jedoch unbedingt Abstand genommen werden.
Es handelt sich dabei um Einrichtungen, die eigentlich nicht mehr
in den Rahmen unserer Arbeit passen. Außerdem entstehen dem
Träger gegenüber dem Jugendlichen Verpflichtungen, die von
einem Verband der freien Wohlfahrtspflege schwerlich übernom-
men werden können. Auch entstehen für den Träger im 2. und
3. Lehrjahr wesentliche finanzielle Belastungen. Diese Fragen
werden zur Zeit durch das Arbeitsministerium eingehend geprüft.
Auf diese Tatsache wäre zu verweisen, falls Arbeitsämter mit dem
Ersuchen um Einrichtung von Lehrwerkstätten an unsere Kreis-
verbände herantreten sollten. Auf die Mitteilungen des Bayeri-
schen Jugendsozialwerkes, die dem „Bayer. Wohlfahrtsdienst“
beiliegen, wird hingewiesen.

5. Erholungsaufenthalte für Berliner Kinder.

Nach Mitteilung des DRK-Generalsekretariates hat der DRK-Landesverband Berlin die dringende Bitte, einigen erholungsbedürftigen Kindern aus Berlin einen Ferien-Erholungsaufenthalt in westlichen Kinderheimen vermitteln zu können. In Frage käme die Zeit von Mitte Juni bis Ende Juli. Es könnten für jedes Kind DM 3.— bis DM 4.— bezahlt werden. In der Hoffnung, daß das eine oder andere unserer Kindererholungsheime solche Plätze zur Verfügung stellen kann und da die Notlage von Berlin uns sehr am Herzen liegt, werden die betreffenden Heime gegebenenfalls gebeten, sich deshalb unmittelbar mit dem DRK-Landesverband Berlin, Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 11, ins Benehmen zu setzen. Die Bezirksverbände bitten wir, uns bis Anfang August dieses Jahres wissen zu lassen, wieviele solcher Kinder in ihrem Bereich aufgenommen werden könnten, da wir gehalten sind, dem DRK-Generalsekretariat darüber zu berichten.

6. Dringlichkeitseinstufung von Waren für die kollektive Kinderhilfe.

Im Nachgang zum Rundschreiben Nr. 393 vom 11. Februar 1952: Ziff. 1 Abschn. B wird mitgeteilt, daß die Umfrage folgende Reihenfolge ergeben hat:

1. Betten für Kinder, komplett, 2. Federbetten, 3. Kinderschuhe, und zwar in erster Linie Schnürstiefel, 4. Wolldecken, 5. Stoff für Bettwäsche, 6. Leibwäsche, fertige, 7. Oberkleidung, fertige, und zwar in erster Linie für Knaben, 8. Stoff für Leibwäsche, 9. Stoff für Oberkleidung, 10. Strickwolle, 11. Matratzen, 12. Windelstoff.

v. Bertram

7. Müttergenesungswerk.

Die Kreisverbände werden gebeten, kurz ihre Erfahrungen aus der Sammlung über die Bezirksverbände dem Präsidium — Müttergenesungswerk — zugehen zu lassen. Besonders interessiert:

1. Die Zusammenarbeit in Kreis- und Ortsausschüssen mit Schulen, Behörden und anderen Organisationen.
2. Die Durchführung der Sammlung, insbesondere der Hauslisten-Sammlung (Zahl unserer Sammler gegenüber anderen Wohlfahrtsverbänden, wurden Büchsen und Hauslisten von den Verbänden gekennzeichnet?).
3. Genügte die Richtlinien, Plakate usw.? War die Zuteilung rechtzeitig und ausreichend? War die Plakatverteilung in den Ortsausschüssen genügend?
4. Wurden Blumen und Kärtchen rechtzeitig geliefert? (Was wurde bevorzugt, Einzelblumen, Kärtchen, Sträußchen?)
5. Wurde der Sammeltermin eingehalten? Anteilnahme und Interesse der Bevölkerung.
6. Anregungen für die nächste Sammlung.

Wehrmann

Müttererholung: Aufnahmetermin in Schloß Neuburg Inn:

20. 5., 27. 5., 3. 6.

Anmeldungen für die Sommermonate rechtzeitig vornehmen!

Abrechnung der Sammlung des Müttergenesungswerkes:

30. Mai 1952.

8. Kostenlose Kinderspeisung.

Wir machen auf die Bekanntmachung im Bayer. Staatsanzeiger Nr. 17 vom 26. April 1952 aufmerksam, wonach in Zukunft die Kinder von Kriegsfolgehilfsempfängern sowie die Kinder, die unter die Landesfürsorge fallen, kostenlose Kinderspeisung erhalten können. Die Entscheidung über die Durchführung der Kinderspeisung obliegt den Selbstverwaltungsorganen der Stadt- und Landkreise. Wir empfehlen unseren Kreisverbänden, sich für die Durchführung der kostenlosen Kinderspeisung einzusetzen bzw. sich gegebenenfalls auch aktiv an dieser zu beteiligen.

Dr. Spitzer

9. Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen.

Mit dem im Bundesgesetzblatt 52 Nr. 18 S. 260 ff. veröffentlichten Änderungsgesetz zum Bundesgesetz über die Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen vom 13. Juni 1950 (BGBl. Nr. 24 S. 204 ff.) wurde der Absatz 2 in § 4 des Gesetzes vom 13. Juni 1950 gestrichen. Die Grundrente nach dem Bundesversorgungsgesetz steht somit den Angehörigen von Kriegsgefangenen wie den Angehörigen von Vermißten und den Kriegshinterbliebenen zu, auch wenn sie eine Versorgung nach dem Beamtenrecht oder nach dem Gesetz zu Art. 131 des GG. erhalten.

9a. Neuer Kindertransport aus Jugoslawien.

In der Nacht zum 16. Mai kam wiederum ein Sammeltransport von 122 deutschen Kindern aus Jugoslawien im Durchgangslager Piding an, der am 14. 5. Belgrad verlassen hatte und in Österreich vom Deutschen Roten Kreuz übernommen wurde. Die Kinder sahen im großen und ganzen recht gesund aus. Nur in einem Falle wurde eine schwerere Gesundheitsschädigung festgestellt. Die Kleidung war sauber, wenn auch ärmlich. Aus der UNESCO-Spende konnte das Rote Kreuz allen neue Schuhe, Mäntel und Trainingsanzüge übergeben. In Jugoslawien haben die Kinder bei Verwandten und Großeltern, etliche auch in Kinderheimen gelebt. Die Kleinen sprechen kaum ein paar Brocken deutsch. Die Größeren können es noch ganz gut. Drei Geschwister, 11, 10 und 9 Jahre alt, haben sich erst auf dem Transport wiedergefunden, aber sie können sich nicht verständigen. Stefan spricht nur slowenisch, Herta nur mazedonisch und die kleine Helga, die bei der Großmutter lebte, nur deutsch. Sie sitzen nebeneinander, halten sich an den Händen und schweigen. In Coburg warten ihre Eltern auf sie, von denen sie über 7 Jahre getrennt waren. (M. Merkur, 17./18. 5.)

SCHWESTERN SCHAFT

10. Einweihung des Altersheimes in Coburg.

Zu einem Höhepunkt im Goldenen Jubiläumsjahr der Schwesternschaft Marienhausstiftung in Coburg wurde die Einweihung des neu erbauten Altersheimes am 26. April in Anwesenheit der Frau Herzogin Viktoria Adelheid und der Oberin v. Oertzen, Frankfurt a. M. Kirchenrat Dekan Weiß hielt als Vorstandsmitglied der Marienhausstiftung die Weiherede. Die Glückwünsche der Stadt Coburg überbrachte Bürgermeister Dr. Haubner. Obermedizinalrat Dr. Buchka überbrachte die Glückwünsche des Vorstandes der Marienhausstiftung und dankte Oberin Stähle für ihre Initiative. Architekt v. Berg, nach dessen Entwurf das Haus gebaut wurde, übergab Oberin Stähle die Schlüssel. Herzliche Glückwünsche für die übrigen Mutterhäuser sprach Oberin v. Oertzen, für den Bezirksverband Ober- und Mittelfranken Dr. Schlögel, Nürnberg, aus. Die geschmackvollen Gemeinschaftsräume und die gemütlich eingerichteten 14 Zimmer bieten 18 Bewohnerinnen Raum. Hier können sie nach einer schweren Lebensarbeit ihren ruhigen Lebensabend verbringen.

WASSERWACHT

11. Bezirkstagungen.

Am 3. und 4. Mai fand in Lindau die Bezirkstagung der Wasserwacht Schwaben statt. Sie war verbunden mit der Übergabe eines Motor-Rettungsbootes durch den Vorsitzenden des Kreisverbandes, Kommerzienrat Sting. An der Tagung nahmen der Vorsitzende des Landesausschusses, Dr. Vogt, Referent Helmberger und der Vertreter des Bezirksverbandes Thoss teil. Die Neuwahlen ergaben: Als Bezirksleiter Josef Linder, Augsburg, als Stellvertreter K. Heinz Brunzel, Augsburg, als techn. Leiter H. Mairhauser, als Kassenwart Brunnhuber, als Frauenwartin Frä. Deutschenbauer.

Für Oberbayern fand die Bezirkstagung in Übersee statt, bei der der Bezirksverbandsvorsitzende, Notar Dr. Eppig einen Vortrag hielt. Den Rechenschaftsbericht gab Bezirksleiter Kroh, der über die Erweiterung des Rettungsdienstes, über die Neuerrichtung von Rettungsstellen, über die Ausbildung der Polizei im Rettungsschwimmen und über die Erweiterung des Schulschwimmens sprach. Die Arbeit der Wasserwacht hänge wesentlich von der Beschaffung neuer Rettungsgeräte ab. Oberbayern verfüge heute über 750 Rettungsschwimmer.

Die Neuwahlen ergaben: Als Bezirksleiter Kurt Kroh, München, als techn. Leiter Börner, Altötting, als Kassenwart Sparshub, Fürstentfeldbruck, als Frauenwartin A. Stroh, München.

VERSICHERUNGSFRAGEN

12. Zusatzunfallversicherung.

In den letzten Tagen sind den Kreisverbänden die Buchungsaufgaben der Zusatzunfallversicherung für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1952, für die als Grundlage die Mitglieder-meldungen vom 1. Januar 1952 genommen wurde, zugegangen.

Wegen der Vereinfachung der Verrechnung können Zu- und Abgänge während des Jahres nicht entgegengenommen werden und erst in der Rechnung für 1953 Berücksichtigung finden. Zu- und Abmeldungen sind daher während des Jahres an das Präsidium nicht erforderlich. Der Verlag der Zeitschrift „Deutsches Rotes Kreuz“ trägt für die Aktiven, die Bezieher der Zeitschrift sind, die Versicherungsprämie und schreibt sie auf den Vierteljahresrechnungen gut. Meldungen über die Änderung der Bezieherzahl der Zeitschrift müssen vor Beginn jedes Vierteljahres an den Verlag gerichtet werden.

13. Gesetzliche Unfallversicherung der Pflichtarbeiter.

Aus einem besonderen Anlaß haben wir dem Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband die Frage vorgelegt, ob sogenannte Pflichtarbeiter, die dem BRK für bestimmte Dienstleistungen durch die Wohlfahrtsämter zugewiesen werden, ebenso wie die anderen Angehörigen und Mitarbeiter des BRK den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung genießen. Der Bayerische Gemeindeunfallversicherungsverband hat mit Entscheidung vom 24. April 1952 diese Frage bejaht. Einer namentlichen Anmeldung dieser Pflichtarbeiter bedarf es ebensowenig wie bei allen anderen Mitarbeitern.

Dr. Becher

STEUERFRAGEN

14. Heime und Anstalten umsatzsteuerfrei.

Das BRK ist als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege mit seinen Heimen und Anstalten umsatzsteuerfrei, da die Voraussetzungen in jedem Fall gegeben sind. Die Umsatzsteuerfreiheit gilt auch für die einbehaltenen Beträge für die Sachbezüge des Personals, also für Unterkunft und Verpflegung. Glas

15. Abzug „Notopfer Berlin“ vom Arbeitslohn.

Das Gesetz zur Erhebung einer Abgabe „Notopfer Berlin“ ist am 10. März 1952 geändert und ergänzt worden. Daraus ergibt sich ab 1. April 1952 die Notwendigkeit einer Neuberechnung der Notopferabzüge, soweit das in der Zwischenzeit nicht bereits geschehen ist. Im Gegensatz zu der bisher aus der monatlichen Vergütungssumme zu errechnenden Höhe der Abgabe sieht das Änderungsgesetz erhebliche Abstufungen nach der jeweiligen Lohnsteuerklasse vor. Die Neufassung des § 16 a.a.O. stellt nur Hundertsätze auf. Wir verzichten wegen der damit verbundenen Umrechnungen auf den Abdruck dieser Tabellen und empfehlen unseren Dienststellen, Tabellen mit den bereits errechneten Abgaben käuflich zu erwerben und hiernach rückwirkend ab 1. April 1952 die Notopferabgabe neu festzusetzen.

SAMMLUNGEN

17. BRK-Lotterie 51/52 — Gewinnauszahlung letzter Termin.

Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichung im Mitteilungsblatt Nr. 3 Ziff. 8 müssen bis spätestens

31. Mai 1952

sämtliche von den Kreisverbänden eingelösten Gewinne beim Präsidium, Referat Werbung, vorliegen, da bis zu diesem Termin die Endabrechnung der Lotterie dem Innenministerium vorgelegt werden muß. Es können daher nach dem 31. 5. 52 vorgelegte Gewinnlose nicht mehr berücksichtigt werden.

18. BRK-Sammlung vom 24. 5. bis 31. 5. 52.

Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt Nr. 1 und Nr. 3 hinsichtlich der Genehmigung unserer diesjährigen Frühjahrsammlung wird mitgeteilt, daß nunmehr mit Rundschreiben Nr. 404 vom 8. Mai 1952 die Durchführung der Erfassung und Abrechnung des Sammlungsergebnisses bekanntgegeben wird. Dieses Rundschreiben wurde über die Bezirksverbände den Kreisverbänden zugeleitet.

Um eine einwandfreie und reibungslose Abrechnung unserer Frühjahrsammlung zu gewährleisten, wird um die genaueste Beachtung unseres Rundschreibens gebeten.

BRK-APOTHEKE

19. Verbandstoff -und Pflasterpreise.

Bei Verbandstoffen sind neue Preisverbilligungen eingetreten. Nachstehend die derzeit gültigen Preise:

I. Binden verschiedener Art:	Breite in cm					
	5 cm	6 cm	7 cm	8 cm	10 cm	12 cm 15 cm
	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Flanellbinde, 4 m lang	—,35	—	—,45	—	—,60	—,70 —
Idealbinde (elast. Binde) gedehnt, ca. 4,5 m lang	—	—,89	—	1,18	1,47	1,74 2,20
Mullbinde, 20-fdg., 4 m lang	—,14	—,16	—	—,20	—,26	—,30 —,37
dto., 20-fdg., gepreßt, 4 m lang	—	—	—,14	—	—	—
dto., 20-fdg., 3 m lang	—	—	—	—,16	—,19	—
Papierbinde, dehnbar (Bartmann) 100 Stück	—	4,50	—	6,—	7,50	9,— —
Papierbinde, nicht dehnbar, 100 Stück	—	1,—	—	2,—	3,—	— —
Trikotschlauchbinde, 4 m lg.	—	1,08	—	1,47	1,86	2,26 3,15
Übungsbinde mit rot. Randfaden	—	—,79	—	1,06	1,32	— —
Übungsbinde, II. Qualität	—	—,35	—	—,45	—	— —

II. Verbandmull:

Mull am Stück, 20-fdg., Baumwolle:	m	—,44		
Mull am Stück, 24-fdg., Baumwolle:	m	—,53		
Mull einz.verp., 20-fdg. 1/4 m	—,18, 1/2 m	—,33, 1 m	—,61, 2 m	1,22
Mullkompressen steril:				
25 Stück-Packung 10x10 cm	—,35, 15x15 cm	—,70, 20x20 cm	1,01	
Mulltupfer 20 qm, Preßstück mit 500 Tupfern, Tupfergröße 20 x 20 cm		Preßstück	7,—	
Mulltücher 25,6 qm, Preßstück mit 80 Tüchern, Tuchgröße 40 x 80 cm		Preßstück	8,95	
Mullrollen 40 qm, Preßstück mit 10 Rollen, Tuchgröße 1 x 4 qm		Preßstück	14,—	
Mullstreifen 4 qm, Preßstück mit 10 Mullstreifen, Streifengröße 2 m x 20 cm		Preßstück	1,40	
Komb. Preßstück 3,5 qm, mit 4 Mullbinden, 7 cm breit und 6 Mullstr. 2 m x 20 cm		Preßstück	1,20	

III. Watten verschiedener Art:

Wundwatte, Zick-Zack-Packung 10 g	—,15, 25 g	—,28, 50 g	—,51, 100 g	—,95, 250 g	2,30, 500 g	4,50, 1000 g	8,80
Wundwatte in Preßstücken 105 g	—,60, 250 g	1,90					
Polsterwatte (Watte gewöhnl.) 1 kg	3,25						
Polsterwatte in Preßstücken 100 g	—,25						
Zellstoffwatte gebleicht 50 g	—,23, 100 g	—,39, 250 g	—,90, 500 g	1,70, 1000 g	3,30		

IV. Sonstige Verbandmittel:

Armtragschlinge, schwarz, verstellb., m. Dreidornsnalle	—,45
Augenbinde, weich, oval, mit Bändern	—,18
Augenklappe, steif, mit Gummiband	—,18
Billothbattist	m 3,—
Brandbinde (Prontosil) 1 m x 20 cm	—,35
Damenbinden, 100 Stück	7,60
Dreiecktuch I 120 x 96 cm	—,90
Dreiecktuch II (leichtes Gewebe)	—,60
Dreiecktuch n. Esmarch mit Abbildungen	1,25
Fingerring aus Kunstleder	—,05
Guttapercha	m —,90
Ohrenbinde, oval	—,25
Verbandpäckchen i. gummiert. Stoff, luft- u. wasserdicht	
Größe I (klein)	—,30
Größe II (mittel)	—,38
Größe III (groß)	—,45
wasserdichter Stoff (Gummituch), cremefbg., doppelseitig gummiert, 90 cm breit	m 2,90

V. Pflaster:

Heftpflaster (Leuko-Blankoplast):			
1 m x 1 cm	—,14, 1 m x 2 cm	—,22, 1 m x 3 cm	—,33
5 m x 1 1/4 cm	—,65, 5 m x 2 1/2 cm	1,03, 5 m x 5 cm	1,80
Schnellverband (Hansa-Traumaplast):			
10 cm x 4 cm	—,11, 10 cm x 6 cm	—,14, 10 cm x 8 cm	—,17
1/4 m x 4 cm	—,25, 1/4 m x 6 cm	—,31, 1/4 m x 8 cm	—,38
1/2 m x 4 cm	—,44, 1/2 m x 6 cm	—,53, 1/2 m x 8 cm	—,65
1 m x 4 cm	—,72, 1 m x 6 cm	—,92, 1 m x 8 cm	1,14
5 m x 4 cm	3,31, 5 m x 6 cm	4,20, 5 m x 8 cm	5,27
Schnellverband-Sprechstundenpackung enthaltend:			
1 m x 4 cm, 1 m x 6 cm, 1 m x 8 cm	2,90		
Elastoplastbinden, Vollstrich:			
1 m x 6 cm	1,23, 1 m x 8 cm	1,50, 1 m x 10 cm	1,77,
2,5 m x 6 cm	2,41, 2,5 m x 8 cm	2,93, 2,5 x 10 cm	3,36

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

20. Bezirksverband Oberbayern.

Neue Krankenkraftwagen

Der Kreisverband Altötting konnte auf Grund der Spenden von dortigen Industriewerken, von Gemeinden und vom Kreistag je einen Krankenkraftwagen (Volkswagen) für die Krankentransportwagen in Töging und Burghausen beschaffen. — Der Kreisverband Aibling hat sich finanziell so gefestigt, daß er an die Neubeschaffung eines Krankenkraftwagens gehen kann. — Auch die Kreisverbände Garmisch, Mühldorf und Schongau haben einen neuen Krankenkraftwagen (Volkswagen) beschafft.

Neue Mitarbeiter

Der Bezirksverband hat die gesamte Buchhaltung des Pflege- und Kinderheimes Abtsee b. Laufen übernommen und hierfür Fräulein Hille eingestellt. — Gute Fortschritte macht die Arbeit der Sanitätskolonne in Miesbach unter Leitung des neuen Kreiskolonnenführers Simmerl. — Für die zurückgetretene ehrenamtliche Geschäftsführerin des Kreisverbandes Laufen, Fräulein Mayr, hat Dr. Pauli sen., ehem. Bezirksarzt, den Posten des ehrenamtlichen Geschäftsführers übernommen.

40jähriges Jubiläum

Die Sanitätskolonne Erding feiert am 8. Juni 1952 ihr 40jähriges Jubiläum.

Sanitätswache aufgelöst

Die Sanitätswache am Münchener Ostbahnhof wurde wegen Unzulänglichkeit der Unterbringung und mangelnder Unterstützung durch die Bundesbahn aufgelöst. Auch die Frage der Unfallhilfsstelle am Münchener Hauptbahnhof ist akut, da die Bundesbahn bisher geeignete Räume nicht zur Verfügung stellte. Der Wunsch nach Ersatzräumen für die BRK-Betreuungsbaracke, die nunmehr abgebrochen werden soll, ist ebenfalls bisher nicht erfüllt worden.

60-Jahrfeier in Rosenheim

Die Sanitätskolonne Rosenheim feiert am 2. und 3. August 1952 ihr 60jähriges Bestehen in größerem Rahmen. Wir bitten heute schon diesen Termin vorzumerken.

Fortschritte in Garmisch-Partenkirchen

Der Kreisverband Garmisch-Partenkirchen konnte im letzten Jahr wesentliche Fortschritte machen. Der Sanitätswagenbestand wurde durch 2 Neuanschaffungen ergänzt. Eine neue Sanitätskolonne in Grainau ist in Bildung begriffen. Erfreulicherweise haben sich viele junge Männer zur Kolonne gemeldet. Fast sämtliche Gemeinden haben sich mit Beträgen zwischen 50 und 1000 DM als Mitglieder zum Kreisverband gemeldet und die Ausgestaltung der Unfallhilfsstellen finanziell gesichert.

21. Bezirksverband Schwaben.

55 Prüflinge in Schopflohe

Der Kreisverband Nördlingen hatte in Schopflohe und Umgebung einen Kurs in Erster Hilfe durchgeführt, bei dem 29 weibliche und 26 männliche Teilnehmer gezählt wurden. Die Leitung hatte Dr. Körner, Fremdingen, während die praktische Ausbildung Kolonnenführer Dithel, Nördlingen, mit seinen Helfern übernommen hatte. An der Abschlußprüfung nahmen Kreisverbandsvorsitzender Söldner und Chefarzt Dr. Hochapfel teil, der über die gezeigten Leistungen seine besondere Anerkennung aussprach. Den Dank der Teilnehmer sprach Hauptlehrer Förschner aus.

22 neue Unfallhilfsstellen

Der Kreisverband Nördlingen errichtete in seinem Landkreis seit Anfang Februar nicht weniger als 22 Unfallhilfsstellen, so daß jetzt im Ries auf rund 200 Einwohner je eine Unfallhilfsstelle kommt.

Bundesbahn hat das größte Interesse

Im BRK-Heim in Nördlingen fand der 2. Grundausbildungslehrgang in Erster Hilfe des Bahnbetriebsamtes Dnoauwörth statt, an dem 40 Bedienstete aus den Kreisen Nördlingen, Dinkelsbühl und Gunzenhausen teilnahmen. Bundesbahninspektor Martin Lauterbach betonte, daß die Bundesbahn das größte Interesse habe, einen hohen Prozentsatz ihrer Angestellten in

Erster Hilfe auszubilden zu lassen. Die ärztliche Leitung hatte Bahnarzt Dr. Behringer, dem BRK-Helfer in der praktischen Ausbildung zur Seite standen.

Jahreshauptversammlung in Nördlingen

Kreisverbandsvorsitzender Söldner konnte auf der Jahreshauptversammlung am 25. April berichten, daß der Krankentransport 72 377 km auf 2601 Transporten gefahren habe. Ein neuer Krankenwagen konnte durch die Zuschüsse des Stadtrates und Landrates beschafft werden. Schatzmeister Lemmerer berichtete über geordnete Kassenverhältnisse, der Krankentransport sei mit 4858 DM noch immer Zuschußbetrieb. Kreiskolonnenführer Pfefferle berichtete, daß die beiden Kolonnen 59 aktive und 22 inaktive Mitglieder umfassen. Von der Kolonne Nördlingen wurden 315, von der Kolonne Öttingen 182 Personen in Erster Hilfe ausgebildet. Chefarzt Dr. Hochapfel sprach den ausbildenden Ärzten seinen Dank aus. Über gute Arbeit der Bereitschaften berichtete Kreisbereitschaftsleiterin Jordan. Neu gewählt wurde als Kreisbereitschaftsleiterin Frau Apotheker Hirsch, als Stellvertreterin Frau Dr. Behringer.

25-Jahrfeier in Wertingen

Am 5. April 1952 konnte die Sanitätskolonne Wertingen unter starker Anteilnahme ihr 25jähriges Gründungsfest begehen. Kreiskolonnenführer Rasper, Augsburg, ehrte im Auftrage des Bezirksverbandes 15 Gründungsmitglieder mit der Silbernen Ehrennadel. 36 Kursteilnehmer wurden neu in die Kolonne und Bereitschaft aufgenommen. Kreisverbandsvorsitzender Dr. Bihler überreichte Landrat Rauch, Bürgermeister Carry, Bürgermeister Koch und Prokurist Richter von den Siemens-Plania-Werken in Meitingen Ehrenurkunden. Das Fest war umrahmt von musikalischen Darbietungen unter Mitwirkung des Liederkranzes. Am Sonntag Vormittag fand nach dem Festgottesdienst die Ehrung der Gefallenen statt, bei der Kreiskolonnenführer Egger die Ansprache hielt.

Frauenachmittag in Wertingen

Die Frauen der Ortsgemeinschaft Wertingen wurden am 4. Mai 1952 zu einem Buntten Nachmittag eingeladen, der von musikalischen Darbietungen und Theaterstücken der RK-Gemeinschaften und des JRK umrahmt war. Frau Wildensinn, die Leiterin der Frauenarbeit in Schwaben, sprach unter starkem Beifall über die Arbeit der Frau im Roten Kreuz. Referent Schuster steuerte eindrucksvolle Gesangsvorträge bei.

Neue Kurse

Der Kreisverband Wertingen führte einen Grundausbildungskursus in Meitingen durch, dessen Abschlußprüfung der Chefarzt des Kreisverbandes Dr. Jiranek abhielt. Sämtliche 38 Teilnehmer, die die Prüfung bestanden, traten der Sanitätskolonne oder der Bereitschaft bei. Die Verpflichtung soll bei der 25-Jahrfeier der Sanitätskolonne erfolgen. Weitere Kurse finden in Wertingen, Emersacker, Lauterbach und Buttenwiesen statt.

Der Kreisverband Nördlingen hielt in Alerheim einen Grundausbildungslehrgang für die umliegenden Ortschaften ab, an dessen Schluß 110 Teilnehmer die Prüfung vor dem Kursusleiter, Dr. Roderus jun., in Anwesenheit des Kreisverbandsvorsitzenden Söldner und des Chefarztes Dr. Hochapfel und mehrerer Bürgermeister ablegten. Es wurde erreicht, daß in jeder beteiligten Gemeinde eine Unfallhilfsstelle eingerichtet werden konnte. — Ein weiterer Lehrgang für 78 Frauen und Männer aus den umliegenden Gemeinden fand in Lochenbach unter Leitung von Dr. Koch, Öttingen, statt. — Einen Ausbildungskursus in Nördlingen leitete Dr. med. Werner Heiß.

Gruß an die Halligkinder

Die 6. Klasse der Volksschule Lindau-Reutin unter Leitung von Lehrer Wunderlich wollte den Kindern auf Pellworm, einer Halliginsel in der Nordsee, eine besondere Freude machen und sammelte mit Eifer Obst, das dann mit Bildern und Karten vom Bodensee und einem Klassenfoto abgeschickt wurde. Die Halligkinder schickten einen begeisterten Dankbrief und berichteten, daß das Obst infolge der heftigen Stürme auf ihrer Insel knapp und teuer sei. Sie hätten die Bilder von Lindau und dem Bodensee in der Erdkundestunde behandelt und hofften, sie selbst einmal kennenzulernen.

22. Bezirksverband Ober- und Mittelfranken.

3 Lehrgänge in Eichstätt

Der Kreisverband Eichstätt konnte am 2. Mai einen Lehrgang mit 38 Teilnehmern abschließen. Ferner wurden 32 Beamte der Landpolizei in Erster Hilfe ausgebildet. Ein neuer Lehrgang für Betriebs helfer wurde begonnen.

Langenthalheim wünscht Sanitätskolonne

Den Abschluß eines Grundausbildungslehrganges, in dem Dr. Seiler und Frau 20 Teilnehmer ausgebildet hatten, nahm Zugführer Lotter zum Anlaß, um den Wunsch auszusprechen, das Präsidium möge den Sanitätszug zu einer Sanitätskolonne erheben, da die nötige Anzahl aktiver Mitglieder erreicht sei. Chefarzt Dr. Schneider und Kreisverbandsführer Dr. Schlagenhauser sprachen den Leitern und den Teilnehmern des Kurses ihre Anerkennung aus.

70. Stiftungsfest in Bamberg

Die Sanitätskolonne Bamberg konnte am 29. 3. ihr 70. Stiftungsfest begehen. Unter den Ehrengästen sah man Oberbürgermeister Weegmann, Vertreter der Kirche und israel. Kultusgemeinde. Den Rechenschaftsbericht gab Kolonnenführer Oberapotheker Molitor. Die Grüße des Präsidenten überbrachte Organisationsleiter Steingruber. Die Stadtverwaltung, die Ärztevereinigung, die Ortskrankenkasse und die israel. Kultusgemeinde hatten namhafte Beträge für den Ausbau des Bamberger Sanitätswesens gestiftet. Am Tage darauf fand nach einer Gefallenen-ehrerung ein Festgottesdienst mit Gedenkansprache von Kuratus Land, Sassanfahrt, statt.

23. Niederbayern-Oberpfalz.

Dunant-Feierstunde in Staffelstein

Am Samstag, den 3. Mai, fand sich die Sanitätskolonne und Bereitschaft sowie die Vorstandschaft im Rotkreuzhaus Staffelstein zu einer Feierstunde aus Anlaß des 124. Geburtstages von Henry Dunant zusammen. Ein Chor des Jugend-Rotkreuzes unter Leitung von Rektor Oppel leitete die Feier mit zwei Liedern ein. Oberregierungsrat Herpich sprach über Henry Dunant und hob seine Tat und sein Wirken in ergreifenden Worten hervor. Durch die Filmstelle des Volksbildungswerkes Staffelstein wurde der eindrucksvolle Film „Selbstlose Helfer“ vorgeführt. Kreisgeschäftsführer Haar las im Anschluß daran Auszüge aus dem Buch „Das Internationale Rote Kreuz“ von Max Huber. Ein Farbfilm über Tbc, sowie die Wochenschau beendeten die schlichte Feierstunde.

Henri Dumant-Feier in Kötzing.

Am 8. Mai hatte der Kreisverband Kötzing zu einer Feierstunde in der Turnhalle eingeladen, der der etwa 500 Personen, darunter zahlreiche Vertreter der Behörden, Dienststellen und der Ärzteschaft erschienen waren. Die Ansprache des Kreisgeschäftsführers Skoruppa fand lebhaften Beifall. Der neugewählte Landrat Mennert unterstrich die Bedeutung und die Aufgaben des Roten Kreuzes und sagte für seine Person und sein Amt volle Unterstützung zu.

24. Unterfranken.

Sanitätskolonne Haßfurt schult Beamte und Betriebshelfer

Im Rahmen eines gemütlichen Abschlußabends gab der Kreisvorsitzende J. v. Zanthier-Schmachtenberg die Teilnahmebescheinigungen für den Grundausbildungslehrgang in Erste Hilfe für Polizeibeamte und Betriebshelfer der großen Firmen, der Bundespost, des Straßen- und Flußbauamtes und des Wasser- und Schifffahrtsamtes aus. Insgesamt nahmen 38 Personen an dem von Kolonnenarzt Dr. Barthel gehaltenen und von Kolonnenführer Heinrich Tresch geleiteten Lehrgang teil.

Sanitätskolonne Zeil hält Kursus in Krum

Die unter Leitung von Aquilin Markl stehende Sanitätskolonne führte heuer außer dem hier abgehaltenen Grundausbildungslehrgang in Erste Hilfe (Dr. Höscheler) auch einen Kurs in der Gemeinde Krum (Dr. Münnich) durch.

Sanitätskolonne Eltmann bezieht neues Heim

Den Bemühungen von Kreiskolonnenführer A. Hußlein ist es zu danken, daß vor kurzem das neue Kolonnenheim bezogen werden konnte. Die Mitglieder der Kolonne richteten in Gemeinschaftsarbeit ein altes Ladenlokal derart her, daß der Kolonne und der Bereitschaft nun ein freundliches, aus zwei Räumen bestehendes Heim für Unterrichtszwecke und Dienstabende sowie zur Lagerung des Einsatzmaterials zur Verfügung steht. Das Heim dient zugleich als Rettungsstelle und werden hier auch die Durchleuchtungen und Mütterberatungen des Staatlichen Gesundheitsamtes vorgenommen.

Kreisverband Haßfurt schafft neues Rotkreuzheim

Das aus drei Räumen bestehende Kolonnen- und Bereitschaftsheim in Haßfurt wurde vor kurzem eingerichtet und in Betrieb genommen. Im Unterrichtszimmer wird in Kürze der von der Leiterin der Frauenarbeit, Frau Luise Renkel, gehaltene Hauskrankenpflegekurs beginnen. Ein weiterer Raum dient als Wache und Aufenthaltszimmer, der größte Raum der Lagerung des umfangreichen Einsatzmaterials. Die Stelle hat Telefonverbindung.

In der Volksschule

Unter Mitwirkung der Lehrerschaft und zweier Helferinnen gab die Kreisbereitschaftsleiterin, Frau Siegfried, der 6., 7. und 8. Mädchenklasse der Zeller Volksschule Unterricht in Erster Hilfe. An der Abschlußprüfung nahmen Schulrat Böll, Bürgermeister Seufert, Hauptlehrer Redelberger, stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender Dr. Döller und Organisationsleiter Schwartz teil, die ihre Anerkennung über die Leistungen der Mädchen zum Ausdruck brachten. Schulrat Böll erklärte, das Ergebnis sei so vorbildlich, daß diese Ausbildung jetzt auch in anderen Gemeinden in den Unterrichtsplan der Oberklassen aufgenommen werden soll. Die 60 Mädchen umrahmten die Feierstunde mit Lied- und Gedichtvorträgen.

NACHRUH



An den Folgen eines Unfalles starb am 5. Mai das letzte Gründungsmitglied der Sanitätskolonne Rosenheim

Herr Josef Götzendorfer

im 85. Lebensjahr.

Der Verstorbene nahm noch regelmäßig an den Zusammenkünften der Kolonne teil und zeigte selbst in seinem hohen Alter noch reges Interesse an der Arbeit des Roten Kreuzes.

Am 26. Februar starb plötzlich

Herr Nikolaus Mumm

langjähriges Mitglied der Bergwacht, Gründungsmitglied der Sanitätskolonne Brannenburg.

Mumm verunglückte auf der Wendelsteinabfahrt tödlich. Er war im Winter als Skilehrer tätig und stand im 60. Lebensjahr.

Der Verunglückte war ein ausgesprochen idealistischer Mensch, der im Roten Kreuz und bei allen, die ihn kannten, stets das höchste Ansehen genoß.

Das Andenken dieser beiden vorbildlichen Mitarbeiter wird von uns stets in Ehren gehalten.

Dr. Otto Geßler

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Inhalt des 4. Blattes

Neue Bau- und Betriebsvorschriften für Kraftfahrzeuge und Anhänger. Allgemeines: Henri-Dumant-Feier des Präsidiums.

Ausbildungswesen: 1. Desinfektoren-Lehrgang.

Krankentransport: 2. Weitere Beitritte zum Rahmenvertrag. 3. Krankentransport-Vorschriften.

Fürsorgefragen: 4. Lehrgänge im Rahmen des Bayerischen Jugendwerkes. 5. Erholungsaufenthalte für Berliner Kinder. 6. Dringlichkeitseinstufung von Waren für die kollektive Kinderhilfe. 7. Müttergenesungswerk. 8. Kostenlose Kinderspeisung. 9. Unterhaltsbeihilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen.

Schwesternschaft: 10. Einweihung des Altersheimes in Coburg.

Wasserwacht: 11. Bezirkstagungen.

Versicherungsfragen: 12. Zusatzunfallversicherung. 13. Gesetzliche Unfallversicherung der Pflichtarbeiter.

Steuerfragen: 14. Heime und Anstalten umsatzsteuerfrei. 15. Abzug „Notopfer Berlin“ vom Arbeitslohn.

Sammlungen: 17. BRK-Lotterie-Gewinnauszahlung. 18. BRK-Sammlung vom 24. bis 31. Mai 1952.

BRK-Apotheke: 19. Verbandsstoff- und Pfasterpreise.

Aus den Bezirksverbänden: 20. Oberbayern. 21. Schwaben. 22. Ober- und Mittelfranken. 23. Niederbayern/Oberpfalz. 24. Unterfranken.

Nachruf: Josef Götzendorfer, Nikolaus Mumm.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



2. Jahrgang, München, 16. Juni 1952

BLATT 5

Ein Schreiben des Bundespräsidenten

Dank an Reichsminister a. D. Dr. Geßler

Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuss richtete aus Anlaß der Jahrestagung in Würzburg unter dem 23. April 1952 ein Schreiben an den Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Staatsminister a. D. Dr. Heinrich Weitz, in dem es heißt:

Verehrter Herr Präsident!

Eine an den Tag gebundene Verpflichtung, die schon seit geraumer Zeit festliegt, macht es mir leider unmöglich, Ihrer freundlichen Einladung zu dem Würzburger Tag Folge zu leisten. Ich bitte mich zu entschuldigen.

Gern hätte ich die Gelegenheit meiner Anwesenheit dazu benutzt, dem scheidenden Präsidenten des Roten Kreuzes, meinem alten Freunde Herrn Reichsminister Dr. Geßler, auch in aller Öffentlichkeit den Dank zu wiederholen, den ich ihm persönlich kürzlich aussprechen konnte, den Dank für die starke und gute Leistung, die er in den zurückliegenden Jahren vollbringen konnte. Ich habe das schon, ehe ich in mein neues Amt berufen war, aus freundschaftlicher Nähe beobachten können und habe mich in vielen Besprechungen über den Neuaufbau des Roten Kreuzes unterrichten lassen, der gewiß zum Teil auf die alten Erfahrungen und auf alte bewährte Träger des Roten-Kreuz-Gedankens und der Roten-Kreuz-Wirksamkeit sich stützen konnte, aber in einer veränderten Welt Geschick, Zähigkeit, Menschenkenntnis und Hingabewille erforderte. Ich glaube der Zustimmung aller Freunde der Sache sicher zu sein, wenn ich dafür nun durch Ihre Vermittlung noch einmal den Dank ausspreche, für den Sie ja selber gewiß schon eine Form gefunden hatten.

Über die alten Grundlagen des Roten Kreuzes sind wir uns alle einig. Die neuen Aufgaben werden manche neue Überlegung und Entscheidung notwendig machen. Davon will ich im einzelnen jetzt nicht reden. Ich weiß auch, daß andere dazu berufen sind. Die Leiter der einstigen Gruppen des Roten Kreuzes in der Stufung von oben nach unten, in der Folge von unten nach oben, müssen alle etwas Wünschelrutengänger nach Menschenseelen sein, solchen Menschen, die in sich die Pflicht und die Kraft fühlen, in dem anderen den Bruder und die Schwester zu sehen und die dabei bereit sind, für das gesunde Leben in der Gemeinschaft Zeit und Kraft zu opfern. Das Rote Kreuz in seiner idealen Durchformung ist die Stelle, in der der ehrenamtliche Dienst durch Zeiten bewahrt blieb, in der aus der technischen Entwicklung des großen Bekundungswesens heraus viel von dem, was ehemals Freiwilligkeit gewesen ist, in die berufstechnische Verbeamtung eingehen mußte. Das war ein schier unvermeidlicher Prozeß in der Vielschichtigkeit der öffentlichen Entwicklung, aber er kann dann gefährlich werden, wenn die Kräfte der Freiwilligkeit an ihm sich reiben und matt werden. Mir scheint hier über den unmittelbaren Zweck hinaus eine große Erziehungsschule zu liegen, nicht in sentimentaler Verschwärmtheit. Das Rote Kreuz ist eine ernsthafte Angelegenheit, die Ordnung, Umsicht und Disziplin fordert, aber letztlich doch von den Kräften der Menschenliebe her Nahrung erhält.

Ihnen, verehrter Herr Präsident Dr. Weitz, bringe ich das volle Vertrauen entgegen und ich glaube, auch die Mitglieder des Roten Kreuzes dürfen dies tun, daß Sie den Weg, den Dr. Geßler zu ebnen begonnen hat, mit Ihren Mitarbeitern in guter Pflege erhalten werden.

Mit freundlichen Grüßen an die Versammelten

Ihr

gez. Theodor Heuss.

ALLGEMEINES

1. Nachklänge zur Würzburger Tagung

Der Präsident des DRK Staatsminister a. D. Dr. Weitz und Vizepräsidentin Gräfin Waldersee richteten an den Geschäftsführer des Bezirksverbandes Unterfranken Herrn Puls als Anerkennung für die sorgfältig vorbereitete Hauptversammlung des DRK in Würzburg sehr freundlich gehaltene Schreiben, die wir hier im Wortlaut wiedergeben:

Sehr geehrter Herr Puls!

Die Tagungen in Würzburg haben, wie ich glaube, für alle Teilnehmer die schönsten Eindrücke hinterlassen; zumal die Kundgebung in dem unvergleichlichen Rahmen der Residenz bleibt eine Erinnerung, deren Freude noch lange nachwirken wird.

Ich weiß, welche Unsumme von Arbeit darin steckt, daß alles bis in die kleinste Einzelheit so vortrefflich glückt, wie das in Würzburg der Fall war. Sie haben mit Ihrer mustergültigen Vorbereitung einen ganz wesentlichen Teil dazu beigetragen. Dafür möchte ich Ihnen und allen Ihren Mithelferinnen und Mithelfern noch einmal sehr herzlich danken.

Mit den besten Rotkreuz-Grüßen
bin ich Ihr
ergebener

gez. Dr. Weitz

Vizepräsidentin Gräfin Waldersee schrieb:

Nach Rückkehr von der Tagung des Deutschen Roten Kreuzes in Würzburg ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen und all Ihren Mitarbeitern noch einmal meinen herzlichsten Dank für die mustergültige Organisation zu sagen,

mit der Sie die Tagung vorbereitet und durchgeführt haben.

Es war für uns als verantwortliche Mitglieder des Präsidiums ein Gefühl größter Genugtuung, daß die Veranstaltung von Ihnen in so vorbildlichem Geiste getragen worden ist und daß jeder einzelne Vertreter Ihres Kreisverbandes den auswärtigen Gästen das Gefühl einer echten Gastfreundschaft vermittelt hat.

Ihnen dafür noch einmal Dank zu sagen, bedeutet mir eine Herzenspflicht.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

gez. Etta Waldersee

Stadtrechtsrat Weinkamm Justizminister

Der bayerische Landtag hat am 5. Juni den Vorschlag der CSU, den Stadtrechtsrat Otto Weinkamm, Augsburg, mit dem Amt des Staatsministers der Justiz zu betrauen, gebilligt. Das Bayerische Rote Kreuz begleitet diese ehrenvolle Berufung seines bisherigen Kreisverbandsvorsitzenden von Augsburg-Stadt mit den besten Glück- und Segenswünschen.

Otto Weinkamm wurde am 13. Februar 1902 in Aschaffenburg geboren. Nach dem Besuch des Realgymnasiums in Augsburg, wo sein Vater Notar war, studierte er in München Rechts- und Staatswissenschaften und legte 1928 die große Staatsprüfung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst ab. 1929 ließ er sich als Rechtsanwalt in Augsburg nieder und wirkte als Fachanwalt für Steuerrecht. Von 1929 bis 1933 gehörte er der BVP-Fraktion des Augsburger Stadtrats an, aus dem er 1933 auf Grund der veränderten politischen Verhältnisse ausschied. Von 1942 bis 1945 war er bei der Luftnachrichtentruppe eingezogen. Am 2. Juli 1945 berief ihn der damalige Oberbürgermeister von Augsburg Dr. Ott als Stadtrechtsrat in die Stadtverwaltung. Im September ging er als Abgeordneter der CSU in den Zweizonen-Wirtschaftsrat nach Frankfurt a. M., wo er den Vorsitz des Haushaltsausschusses führte. Er war Gründungsmitglied der Augsburger CSU und leitete in vorbildlicher Weise das Wirtschaftreferat der Stadt. Seit dem 5. 12. 1949 ist er Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes Augsburg-Stadt und hat sich um dessen Ausbau große Verdienste erworben. Auf dem Gebiete der Ausbildung, sowohl der Kolonnen und Bereitschaften wie auch von Betriebshelfern, Behördenangestellten u. a. war dieser Kreisverband in den letzten Jahren vorbildlich. Dem persönlichen Eingreifen Herrn Weinkamms ist die Beschaffung eines neuen Krankenkraftwagens mit Hilfe der Stadt sowie das wesentlich gesteigerte Ergebnis der letzten Sammlung zu verdanken. Auch dem Jugendrotkreuz wandte er sein besonderes Interesse zu und hielt die Ansprache bei dem Ende Mai erfolgenden großen Ballonwettfliegen des JRK im Rosenau-Stadion. Der Kreisverband und der Landesverband des BRK wird sich daher immer aufs engste mit ihm verbunden fühlen.

1a. Studienbericht über Rotkreuzarbeit in den USA.

Der bereits im Mitteilungsblatt Nr. 18/14 angekündigte Studienbericht über die Rotkreuzarbeit in den Vereinigten Staaten von Frl. Koschuda liegt nunmehr vor. Soweit die Kreisverbände Vorbestellungen aufgegeben haben, sind diese zur Auslieferung gekommen.

Das Präsidium empfiehlt den Bezirks- und Kreisverbänden das Studium der Broschüre, da nicht nur eine allein interessierende Unterrichtung über die Arbeit des Roten Kreuzes in den Vereinigten Staaten erfolgt, sondern darüber hinaus wertvolle Anregungen für unsere eigene Arbeit entnommen werden können.

Da das Generalsekretariat des DRK einen Teil der Druckkosten übernommen hat, kann die Broschüre unter dem Preis der reinen Druckkosten mit DM 1.— abgegeben werden.

Wir bitten die Kreisverbände, soweit noch nicht geschehen, Bestellungen an das Präsidium aufzugeben. Die Auslieferung erfolgt in der Reihenfolge des Bestelleinganges. Die Auflageziffer ist beschränkt und Nachdruck nicht möglich.

Den Kreisbereitschaftsleiterinnen und Leiterinnen der sozialen Frauenarbeitsgruppen wird in den nächsten Tagen je ein Exemplar kostenlos zugestellt, da die hierfür notwendigen Mittel aus einem Sonderfond für diesen speziellen Zweck zur Verfügung gestellt wurden.

Beinhof er

1b. Schriftverkehr mit Behörden und Organisationen

Wir haben bereits im Mitteilungsblatt Nr. 14 vom 12. 11. 1951 darauf hingewiesen, daß eine direkte Berichterstattung oder ein direkter Schriftwechsel unserer Kreisverbände mit anderen Landesverbänden oder mit ausländischen Rotkreuz-Gesellschaften unter Umgehung des Präsidiums unmöglich ist. Dies gilt in gleichem Maße für jeden Schriftwechsel mit Behörden und Organisationen, der über den Bereich eines Kreisverbandes hinausgeht. Es geht nicht an, daß Kreisverbände ohne Einhaltung des Dienstweges Staats- und Bundesministerien oder, wie es schon geschehen ist, den Herrn Bundespräsidenten unmittelbar anschreiben. Ein solches Vorgehen wäre meistens sehr peinlich und macht keinen guten Eindruck. Auf diesem Wege wird nie etwas erreicht, da in allen Fällen die Vorgänge unerledigt an das Präsidium zurückverwiesen werden.

KRANKENTRANSPORT

2. Verkauf eines Krankenkraftwagens Opel-Blitz

Beim Landesverband liegt eine Anfrage vor, wonach eine Rotkreuzdienststelle sich für den Ankauf eines gebrauchten, aber gut erhaltenen Krankenkraftwagens Opel-Blitz interessiert.

Kreisverbände, die ein solches Fahrzeug veräußern wollen, werden gebeten, eine genaue Beschreibung des Fahrzeuges mit technischen Daten und Angaben über Zustand des Fahrzeuges umgehend dem Präsidium, Referat Sanitätskolonnen, zuzuleiten.

3. Krankentransportvorschrift (Berichtigung)

Im Abschnitt C Ziff. II/1a (3) auf Seite 12 der den Kreisverbänden zugegangenen Krankentransportvorschrift soll es heißen:

„An den beiden Seitentüren zum Fahrerraum...“

FÜRSORGEFRAGEN

4. Familienzusammenführung

An den vorbereitenden Arbeiten für Familienzusammenführung und Rückführung aus den Ost- und Südoststaaten sind verschiedene Stellen innerhalb der Bundesrepublik beteiligt. Wir bitten unsere Bezirks- und Kreisverbände ihren, ihnen auf diesem Gebiet von Stellen außerhalb Bayerns zugehenden Schriftwechsel grundsätzlich über unser Präsidium, Referat Familienzusammenführung, zu führen bzw. zu bearbeiten.

Termine:

a) Kleintransport in die Schweiz:

28. Juni (bei Bedarf), 15. Juli 1952

b) Müttergenesungswerk:

Einsendung der Abrechnungen der Sammlung

Meldungen der Mütter für Juli, August, September sofort vornehmen, oder Vormerkungen an Schloß Neuburg geben.

4a. Hilfsaktion für den Bayer. Wald

Alle Bezirks- und Kreisverbände werden darum gebeten, etwa bei ihnen für diese Aktion noch lagernden Spenden für den Bayer. Wald nunmehr unverzüglich an den Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz in Regensburg zum Versand zu bringen, damit dort die Aktion nunmehr abgeschlossen werden kann.

v. Bertrab

BERGWACHT

5. Rettungskurs an der Kampenwand

Der Bergwacht-Abschnitt Hochland veranstaltet vom 17. bis 20. Juni auf der BW-Diensthütte an der Kampenwand einen Rettungskurs unter Leitung von Ludwig Gramminger. Von jeder BW-Bereitschaft kann nur ein Kamerad teilnehmen, der Kletterer sein muß und die Fähigkeiten besitzen muß, das Gelernte seinen Kameraden weiter zu vermitteln. Die praktischen Übungen finden an der Kampenwand statt.

6. Die höchsten Bergunfallziffern im Allgäu

Die Zeitung „Der Allgäuer“ vom 10. 4. bringt eine Jahresbilanz der Allgäuer Bergwacht, der von einer erheblichen Steigerung der Unfallziffern berichtet. In den 14 Winterwochen von Weihnachten an mußten 335 Skiläufer mit meist schweren Verletzungen, also täglich 3 bis 4 Fälle, zu Tal befördert werden. 12 Allgäuer Bergwachtkameraden verunglückten selbst in ihrem schweren Dienst. Die Zahl der Unfälle ist durch eine unverantwortliche Skiraserei zu erklären, für die die immer „mörderischer“ werdenden Anforderungen bei Abfahrtsrennen, die dann auf die Tourenpisten übertragen werden, mit verantwortlich sein dürften. Etwa 30 Prozent der Unfälle waren auf Skirasen zurückzuführen. Insgesamt waren 660mal Erste Hilfe, 416 Bergungen und Abtransporte, 10 Totenbergnungen und 16 Vermißtensuche erforderlich.

7. Vermißter aus Weilheim tot aufgefunden

Nach zweitägigem Suchen am Untersberg bei Berchtesgaden fand die Weilheimer Bergwacht die Leiche des seit drei Wochen vermißten 18jährigen Jakob Kirchmayr aus Weilheim. Die Suchaktion wurde mit der Grenz- und Landpolizei bei strömendem Regen, in höheren Lagen bei Schneesturm, von vier Seilschaften durchgeführt. Die Leiche lag auf der Talsohle einer 300 m tiefen steil abfallenden Schrofelschlucht. Die Bergung war äußerst schwierig.

7a. 50-m-Sturz.

Bei einem Schulausflug sonderten sich zwei achtjährige Buben ab und wetteiferten, wer von ihnen einen Felsenriß von fast 2 m überspringen könne. Nach einem geglückten Sprung verlor ein Bub den Halt und stürzte in die 50 m tiefe Schlucht. Die Bergwacht barg ihn nach zweistündiger schwieriger Arbeit unverletzt.

WASSERWACHT

8. Seebruck baute sich ein Rettungsboot selbst

Die jungen Leute der Wasserwacht von Seebruck am Chiemsee konnten sich ein ehemaliges Sturmboot der Wehrmacht, das schon mehr ein Wrack war, erwerben und mit eigenen Kräften und Mitteln zu einem tadellosen Rettungsboot ausbauen. Es hat einen 25 PS-Motor, ist 6 m lang und faßt fünf Personen mit dem gesamten Rettungsgerät. Die Mechaniker und Handwerker in der WW haben hier ein tüchtiges Werk geleistet, das zur Sicherheit am Chiemsee beitragen wird.

9. Jahreshauptversammlung in Weißenbrunn

In der Jugendherberge Weißenbrunn bei Altdorf führte die Wasserwacht im BRK, Bezirk Ober- und Mittelfranken, am 17./18. Mai ihre Jahreshauptversammlung durch. Bezirksleiter Hans Scharrer konnte als Gäste die Landräte Prof. Freiherrn Riemer v. Reichenbach und Lowig sowie Vertreter der Wasserwacht und des BRK und den Bezirksleiter der DLRG Paulus, Nürnberg, begrüßen. Die Jahresberichte konnten von Fortschritten berichten. Bei den Wahlen wurden der Bezirksleiter und die Mitglieder des Ausschusses einstimmig wiedergewählt. Am Nachmittag fand eine Rettungsübung der Abteilungen Altdorf, Fürth und Nürnberg statt.

SUCHDIENST

10. Innenminister unterstützt Heimkehrerbefragung

Der Bayerische Staatsanzeiger vom 31. Mai bringt eine Entschließung des Bayer. Staatsministers des Innern an die Gemeinderäte, Landräte und Regierungen, in der es heißt: „Das Bayerische Rote Kreuz hat im Rahmen seiner planmäßigen Heimkehrerbefragung im abgelaufenen Jahr in Bayern rund 45 000 Heimkehrer befragt und dabei fast 30 000 Erklärungen aufgenommen und ausgewertet. Diese Befragungsaktion soll in diesem Jahre zu Ende geführt werden. Dabei sollen an etwa 100 000 Heimkehrer die Listen ihrer ehemaligen Einheit herangebracht werden. Damit diese Aktion innerhalb weniger Tage mit Erfolg durchgeführt werden kann, werden die Vermißtenlisten, nach Gemeinden unterteilt, bereitgestellt und an die zu befragenden Heimkehrer ausgegeben. Da diese Aktion mit den haupt- und ehrenamtlichen Kräften des BRK allein in der vorgesehenen kurzen Zeit nicht bewältigt werden kann, werden die Gemeinde-(Stadt-)Räte ersucht, die Befragung der Heimkehrer

maßgeblich zu unterstützen und etwaigen Bitten des Landesnachforschungsdienstes oder der Bezirks- und Kreisverbände des BRK um Mithilfe in der Suchdienstarbeit wohlwollend zu begegnen und die erbetene Hilfe im Rahmen des Möglichen zu gewähren.“

11. Bundeszuschüsse für den Suchdienst

Die Angehörigen Vermißter und Kriegsgefangener wurden vor einigen Monaten durch Pressemeldungen heunruhigt, die besagten, daß die Finanzierung der Suchdienstarbeiten in Frage gestellt sei. Die Bundesregierung hat nunmehr dem DRK-Suchdienst die notwendigen Mittel in Aussicht gestellt. Der Vorsitzende des DRK-Suchdienstausschusses Vizepräsident Dr. H i e n richtete aus diesem Anlaß ein Dankschreiben an den für die Subventionen des Suchdienstes zuständigen Referenten im Bundesministerium des Innern Ministerialrat Frhrn. v. Wolff, worin es heißt: „Sie können versichert sein, daß der Vorstand des DRK sehr streng darüber wachen wird, daß diese Mittel sparsamst und zweckdienlichst ausgegeben werden. Der Suchdienstausschuß des DRK legt großen Wert auf Beschleunigung und sehr baldigen Abschluß möglichst vieler Suchdienstvorhaben, nicht zuletzt deswegen, weil das DRK die qualifizierten Mitarbeiter des Suchdienstes für andere Aufgaben dringend benötigt.“

11a. Volksbund für Kriegsgräberfürsorge.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Bundesgeschäftsstelle ist nicht mehr in Nienburg/Weser, sondern befindet sich seit einem Jahr in Kassel. Ständeplatz 2. Fernruf 25 96/97, Postscheckkonto: Hannover 103 360 oder Bankkonto: Nr. 1400 bei der Stadtparkasse Kassel.

PERSONALIEN

12. Felix Ortel †

Am 25. Mai starb nach langem schwerem Leiden im Alter von 41 Jahren der Angestellte des Suchdienstes Felix Ortel. Am 3. Februar 1911 in Mindenwalde in Ostpreußen geboren, war er in Königsberg in städtischen Diensten, wurde dann durch den Krieg von seiner Familie getrennt und fand in München eine neue Heimat. Seit 9. 11. 1945 war er zunächst in der Haus- und Lagerverwaltung, seit 1. 8. 1950 im Suchdienst tätig, bis ihn ein schweres Krebsleiden niederwarf. Seiner Witwe und dem einzigen Kinde wendet sich allgemeines Beileid zu. Bei der Beisetzung des sehr beliebten, eifrigen und arbeitsfreudigen Mitarbeiters auf dem Waldfriedhof von Solln sprachen nach dem ev. Geistlichen Herr Schmidt vom Präsidium und Herr Hailer vom Suchdienst unter Niederlegung von Kränzen herzliche Abschiedsworte.

WERBUNG

13. Schmalfilm „Blut ist Leben“

Von „Zeit im Film“ wurde über das Thema „Blut ist Leben“ ein Film hergestellt, der an Hand einer Handlung einen Unfall und die dadurch notwendig gewordene Bluttransfusion und schließlich die Einrichtung des Blutspendendienstes des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin zeigt. Der Film wurde als 16 mm-Schmalfilm herausgegeben und hat eine Länge von 75 m. Interessierten Bezirks- und Kreisverbänden stehen beim Präsidium — Referat Werbung — einige Kopien leihweise und kostenlos zur Verfügung.

14. Handwerkskammer zum Leistungsbericht 1951

Die Handwerkskammer für Oberbayern in München bedankt sich für den Leistungsbericht 1951 wie folgt:

„Sehr geehrte Herren!

Für die Überreichung des Leistungsberichtes 1951 des Bayerischen Roten Kreuzes danken wir verbindlichst.

Mit Interesse haben wir Einblick erhalten in die vielseitige und umfangreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes, die nur geleistet werden konnte, da eine große Zahl Frauen und Männer in selbstloser Weise sich im Dienste der praktischen Nächstenliebe betätigten. Diesen wahren Freunden und Helfern der Menschheit bei dieser Gelegenheiten herzlich zu danken, ist uns aufrichtiges Bedürfnis.

Wir versichern Sie, daß wir Sie auch in Zukunft bei der Durchführung Ihrer für Volk und Staat so segensreichen Aufgabe gerne im Rahmen des Möglichen unterstützen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Handwerkskammer für Oberbayern

Der Präsident:
gez. Karl Schmid

Der Geschäftsführer:
gez. Dr. Heinrich Haslinger

15. Kulturfilmprogramm (Schmalfilm)

Es wurde bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß im Zuge der Überleitung des bisherigen Kulturfilmprogramms der HICOG in deutsche Hände Kreisfilmkomitees in Gründung begriffen sind und es zweckmäßig erscheint, daß die Kreisverbände sich zur Durchführung, insbesondere Erleichterung und Intensivierung ihrer Werbung, dieser Maßnahme anschließen und sich ihrer bedienen. Es bestehen z. Zt. in Bayern mehr als 120 Kreisfilmkomitees, wobei in einigen Kreisverbänden die Führung sogar in Händen des jeweiligen Kreisverbandes liegt, in anderen Kreisen aber die Mitwirkung des jeweiligen Kreisverbandes gesichert ist. Das Kulturfilmprogramm ist außerordentlich reichhaltig und gewährleistet eine gute Unterrichtung in allen Fragen, insbesondere auch in Belangen, die enge Verbindung mit der Arbeit des Roten Kreuzes haben, weshalb erneut eindringlich hierauf hingewiesen wird. Es ist inzwischen ein ausführlicher Filmkatalog des Filmdienstes für Jugend- und Volksbildung herausgegeben worden, der bei jedem Kreisfilmkomitee zur Einsicht vorliegt und die Vielzahl der bereitstehenden Filme zeigt. Soweit Kreisverbände bisher diesen Katalog über ihr zuständiges Kreisfilmkomitee noch nicht erlangen konnten, steht eine geringe Anzahl solcher Kataloge hier zur Verfügung und bitten wir um entsprechende Anforderung beim Referat Werbung. Es wird darüber hinaus darauf hingewiesen, daß in diesem Katalog nicht verzeichnete zahlreiche rein medizinische Filme zur Verfügung stehen, die noch beschafft werden und zu ärztlichen Vorträgen außerordentlich geeignet erscheinen. Es wird gebeten, bis zum

15. Juli 1952

über die Bezirksverbände zu melden, ob Verbindung zwischen dem Kreisverband und dem zuständigen Kreisfilmkomitee besteht, ob eine unmittelbare Mitwirkung des Kreisverbandes bereits erfolgt, und ob der Kreisverband in dem jeweiligen Vorstandsgremium des Kreisfilmkomitees vertreten ist.

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

16. Niederbayern-Oberpfalz

Neue Fahne für Nabburg

Am Sonntag, den 18. Mai, fand die Fahnenweihe des BRK-Kreisverbandes Nabburg statt. Um 9.45 Uhr zog die Formation mit der neuen Fahne, die das Rote Kreuz auf weißem Grunde zeigt, zur Stadtpfarrkirche, wo Stadtpfarrer Strobl die Festansprache hielt, die karitativen und humanitären Aufgaben des Roten Kreuzes unterstrich und die Weihe der Fahne vornahm. Darauf zelebrierte er die hl. Messe für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder des BRK-Kreisverbandes. Anschließend begab man sich zum Gasthof „Weißes Lamm“, wo Kreisgeschäftsführer Rektor a. D. Scharer eine Ansprache hielt. Vor dem Festakt hatte bereits früh um 6 Uhr eine Einsatzübung stattgefunden, zu denen die Kolonnen aus Nabburg und Schwarzenfeld und die Bereitschaft alarmiert war. Es war ein schwerer Autounfall angenommen worden. Die Leitung der Übung hatte Kolonnenarzt Dr. med. Helmuth Scharer.

Lehrgang in Abbach

Dem BRK ist es unter Mithilfe des Arbeitsamtes Regensburg und des Schulreferats der Regierung gelungen, im Rheumakrankenhaus Schwefelbad Abbach im Rahmen des Bayerischen Jugendwerks einen einjährigen Hauswirtschaftlichen Grundausbildungslehrgang ins Leben zu rufen. An dem Kurs nehmen 30 Mädchen teil. Die Schweizer Europahilfe stellte zum Umbau des Hauses und zur Einrichtung des Lehrgangs 15 000 DM zur Verfügung. Bei der Eröffnung des Lehrgangs sprachen die Referentin für Frauenarbeit FrL. Koschuda und der Regierungsbeauftragte Dr. Wild.

Kreisbereitschaftsleiterin von Straubing †

Am 11. 4. 52 ist an einer Gehirnblutung die Kreisbereitschaftsleiterin von Straubing, Frau Sophie Solleder im Alter von

52 Jahren gestorben. Sie gehörte seit 1935 dem BRK an. Seit 1937 steht sie im BRK an leitender Stelle in der Bereitschaft. Durch ihr freundliches Wesen war sie bei allen sehr beliebt. Die Bereitschaft in Straubing hat unter großer Beteiligung Frau Solleder am Ostersonntag zu Grabe getragen.

Sanitätskolonne verhilft zu Blindenhund

Das langjährige Mitglied des BRK Josef Bidl in Riedlhütte erblindete vor 2 Jahren. Kolonnenführer Josef Schneck von der Kolonne St. Oswald-Riedlhütte bemühte sich, dem Blinden zu einem Führerhund zu verhelfen. Es gelang, die erforderlichen Mittel durch den Kreisverband und durch Spenden der Glasfabrik und des Landrats aufzubringen. Der Bürgermeister brachte, als der Blinde mit seinem Hund aus der Führerschule in München zurückkehrte, als Geschenk der Gemeinde ein Paar neue Schuhe. Die Leistungen des Hundes werden allgemein bewundert. Der Blinde erklärt: „Ein Leben ohne Führerhund kann ich mir gar nicht mehr vorstellen.“

Bergwacht an der Donau bei Weltenburg

Drei Hilfsschulklassen aus Regensburg hatten einen Ausflug nach Weltenburg an der Donau unternommen, wo die Hohe Wand hinter dem Kloster erstiegen und auf der Wiese Völkerball gespielt wurde. Dabei rollte der Ball über den Abhang und die Hohe Wand des Donaudurchbruchs. Ein elfjähriger Schüler stürzte beim Suchen über die steilen Felsen, so daß das BRK in Kelheim die Bergwacht in Regensburg alarmierte, die in 30 Minuten mit 11 Mann zur Stelle war. Das Gelände wurde systematisch durchsucht und die BW-Männer mußten sich an verschiedenen unzugänglichen Stellen abseilen. Der Bub wurde jedoch nicht gefunden und muß anscheinend in die Donau gefallen sein. Die zweieinhalbstündige Arbeit wurde durch ständig abbrechende Felsstücke erschwert.

„Winzerlied“ fürs BRK Grafenau

Um die letzte Sammlung des BRK Grafenau zu unterstützen, erklärte sich der Gesangsverein „Silvana“ bereit, am 6. 6. seine Aufführung der Operette „Winzerlied“, die bereits sechsmal ausverkaufte Häuser sah, ein siebentes Mal zu wiederholen. — Der Kreisverband hatte die Genehmigung, im Amtszimmer des Landrats Dipl.-Ing. Bogenstätter eine RK-Sammelbüchse aufzustellen, die nach einiger Zeit bereits über 100 DM gespendete Beträge enthielt, darunter einen 50 Mark-Schein. Auch die letzte Straßensammlung, an der sich Landrat, Bürgermeister, Chefarzt des Krankenhauses, Amtsarzt u. a. beteiligten, hatte das bisher höchste Ergebnis.

Rührige Ortsvereinigungen

Außer in der Kreisstadt, wo Dr. Kasper einen Kursus in Erster Hilfe mit 18 Teilnehmern erfolgreich beendete, fand in der von Oberlehrer Jentschura und Zugführer Karl begründeten Ortsvereinigung Kirchenreinbach ein Kursus durch Dr. Riedl, Weigendorf statt. In der Ortsvereinigung Neukirchen führte Dr. Schedl einen Kursus mit 15 Teilnehmern durch. Gendarmerie-Hauptwachtmeister Meier erreichte, daß auch in der Gemeinde Holstein 12 aktive Mitglieder nach einem Kursus dem BRK beitraten. In der Kolonne Rosenberg fand Chefarzt Dr. Ringer mit einem Kursus starken Anklang. In Königstein stellte sich Dr. Högenauer für die Ausbildung zur Verfügung.

3% der Bevölkerung ausgebildet

Einen besonders erfreulichen Erfolg in der Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe hatte der Kreisverband Wolfstein, der zu den finanziell schwächsten gehört. Durch den hervorragenden Einsatz des Kreisgeschäftsführers Karl konnten bisher von rund 46 000 Einwohnern 1380 ausgebildet werden, das sind rund 3% der Bevölkerung.

Haus Lindenlohe überbelegt.

Das vom BRK eingerichtete Haus Lindenlohe zur Nachbehandlung bei spinaler Kinderlähmung war im letzten Vierteljahr im Durchschnitt ständig mit 3 Betten überbelegt. Da immer wieder noch Anträge zur Aufnahme einlaufen, der erst nach längerer Wartezeit berücksichtigt werden können, wurde die Planung des Neubaus, für den eine Bausteinkaktion vorgesehen ist, vorwärts getrieben.

Ausbau des Alterheimes Zandt.

Im Altersheim Zandt hat der Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz die Um- und Erweiterungsbauten abgeschlossen. Das Haus ist jetzt mit Zentralheizung, fließendem Wasser und neuen sanitären Anlagen versehen. Durch die neu gewonnenen Räume können etwa 30 Personen mehr aufgenommen werden.

Jüngerer Nachwuchs bei den Sanitätskolonnen.

Auf Grund der Ausbildungslehrgänge konnten die 89 Sanitätskolonnen des Bezirks Niederbayern/Oberpfalz einen erfreulichen Zuwachs an jüngeren Kolonnenmännern erzielen. Der altersmäßige Aufbau der aktiven Kolonnenmänner zeigt nunmehr folgendes Bild: 28,02% von 18 bis 25 Jahren, 32,26% von 25 bis 40 Jahren und 39,72% von über 40 Jahren. Es wird angestrebt, durch eine rege und interessante Gestaltung des Kolonnendienstes den Zugang von jungen Kolonnenmännern noch zu vergrößern. Insgesamt wurden im letzten Vierteljahr 114 Kurse mit 2633 männlichen Teilnehmern durchgeführt. Für 49 Kurse in den Schulen mit 2283 Schulkindern haben sich größtenteils Helfer und Ausbilder aus den Kolonnen zur Verfügung gestellt. Im Betriebsunfallhilfsdienst wurden 217 Beamte der Bundesbahn, 51 Betriebshelfer und 193 Angehörige der Polizei ausgebildet.

Neuwahlen in Hauzenberg und Oberzell

Bei der Generalversammlung der Ortsvereinigung Hauzenberg gab Dr. med. Borner einen aufschlußreichen Jahresbericht. Die Ortsvereinigung besteht aus 150 Mitgliedern, darunter 49 Aktiven. 1100 Hilfeleistungen und 192 Transporte wurden ausgeführt. Auch die Fürsorgetätigkeit war umfangreich. Dr. med. Schneebauer berichtete über die gelungene Großübung mit der Feuerwehr. Die Neuwahlen ergaben: 1. Vorsitzender Dr. med. Dorner, 2. Vorsitzender Geistl. Rat Niederhofer, Kolonnenführer Alois Reichenberger, Stellvertreter Johann Pfleger, Kolonnenarzt Dr. med. Schneebauer, komm. Bereitschaftsleiterin Maria Vogl. Die Leitung der nächsten Grundausbildungskurse übernimmt Katechet Wanitschek. — Auch in Oberzell wurden in der Generalversammlung Neuwahlen durchgeführt. 1. Vorsitzender wurde Pfarrer Gensheimer, 2. Vorsitzende Frau H. Metzler, Kolonnenführer Hans Rapp sen., Kolonnenarzt Dr. Bamann, Bereitschaftsleiterin Th. Deininger, Vorsitzender der Wasserwacht Fredl Hausner. — Nach einem Lehrgang in Untergriesbach bestanden 12 weibliche und 11 männliche Teilnehmer die Prüfung durch Medizinalrat Dr. Baumgartl, der der Kursleiterin Frau Dr. Jacobi besonderen Dank aussprach. Auch Pfarrer Gensheimer und Kolonnenführer Rapp gaben ihrer Freude über den guten Erfolg Ausdruck.

Kurse für Landpolizei

Die Sanitätskolonne Velden führte einen Erste-Hilfe-Lehrgang für die Landpolizei durch. Ein weiterer Lehrgang für die Mädchen-Nähschule war von 24 Teilnehmerinnen besucht. Die Leitung der Kurse hatte Kolonnenarzt Dr. Frohnwieser und Kreisstellenleiter Kastenmeier. Mit dem letzten gemeinsamen Vortrag war eine Verbandsübung der Kolonne Velden verbunden. Auch die Sanitätskolonne Geisenhausen führt einen Kursus für die Landpolizei durch.

Werbeveranstaltungen

Der Kreisverband Landau führte in mehreren Landgemeinden Werbeveranstaltungen durch und brachte dabei verschiedene interessante Kulturfilme, darunter den Rotkreuz-Film „Selbstlose Helfer“ zur Vorführung. Mehr als 1700 Kinder und Hunderte von Erwachsenen sahen diesen Film mit Interesse. In Pilsting konnte ein neuer Grundausbildungskursus unter Leitung von Dr. Kreiner mit 44 Teilnehmern, darunter den Beamten der Landpolizei, durch Kreisverbandsvorsitzenden Konrad Kübler eröffnet werden. — In Eichendorf wird die Unfallhilfsstelle wesentlich ausgebaut. Der seit Dezember 1950 stationierte Krankentransportwagen hat monatlich bis zu 25 Transporte durchzuführen. Die Ortsverwaltung wählte als 1. Vorsitzenden die Hebamme Fräulein Aloisia Bauer, als Stellvertreter Pfarrer Sommer, als Kolonnenführer Josef Blum, als Bereitschaftsleiterin Fräulein Rosemarie Blum, als Kolonnenarzt Dr. Fritz Aicher. Die Leiterin der Frauenarbeit des BRK-Kreisverbandes Passau Frau Marie-Luise Zeheter, fand sich mit 12 Buben und Mädcheln vom Jugendrotkreuz im Müttererholungsheim Schloß Neuburg ein, um den Müttern mit einem Bunten Abend Freude zu spenden. Über die humorvollen Erzählungen, lustigen Tänze, einfallsreichen Einakter und netten musikalischen Darbietungen wurde von Herzen gelacht.

17. Ober- und Mittelfranken

Von der BRK-Volksküche in Fürth

Die BRK-Volksküche in der Schwabacher Straße in Fürth konnte den großen Speisesaal, der bisher von der Mädchen-Oberrealschule als Musikzimmer belegt war, wieder in Benutzung nehmen. Jetzt steht er den 150 Tischgästen wieder zur Verfügung. Die

BRK-Volksküche bereitet auch das Essen für die 90 Insassen des Flüchtlings-Altersheimes und gibt monatlich 150 Essen kostenlos an alte und bedürftige Leute ab.

Fürther Wasserwacht im Hochwassergebiet

Zu ihrem ersten Hochwasserkatastropheneinsatz dieses Jahres rückte die Fürther Wasserwacht am 3. April in die überschwemmten Gebiete der Zenn, Aisch und Regnitz aus. Ein Junge, der gestürzt war, und sich am Arm verletzt hatte, wurde verbunden und mit dem Schlauchboot über das Wasser in die elterliche Wohnung gebracht. Im übrigen galt es diesmal nur, die Sachbeschädigungen und die durch Überschwemmungen verursachten Risse und Löcher in den Straßen ausfindig zu machen.

Das BRK in der Schülerzeitung

An der Staatl. Mittelschule Hilpoltstein erscheint eine gut geleitete „Schülerzeitung“, in deren Nr. 3 vom März-April ein längerer Bericht über die Arbeit des Roten Kreuzes steht, der sich an einen Vortrag knüpft, den Kreisgeschäftsführer Wittmann in der Sozialkundestunde der K. I hielt.

Konzert im Altersheim

Im Rahmen der regelmäßigen Betreuung des BRK-Altersheimes Kulmbach fand ein Konzert statt, zu dem sich Schüler und Schülerinnen des Kulmbacher Opern- und Schauspielstudios zur Verfügung gestellt hatten. Die Darbietungen unter Leitung von Frau Prätorius fanden starken Beifall. Oberbürgermeister Georg Hagen als Kreisverbandsvorsitzender hatte die Erschienenen begrüßt, Bürgermeister Karl Jung, von dem ein von Josef Kubina vertontes Lied auf Kulmbach gesungen wurde, sprach die Schlußworte.

Neuer Kolonnenführer in Marktschorgast

Der Rotkreuzzug hielt eine außerordentliche Hauptversammlung ab, bei der Hans Wunderlich einstimmig als Kolonnenführer gewählt wurde. Stellvertreter wurde Christian Lauterbach, Trebgast, Zugführer Max Hartmann. Dieser wies eindringlich auf die Bedeutung einer ständigen Schulung unserer Helfer und Helferinnen hin, worauf beschlossen wurde, dreimaliges unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht mit Ausschluss aus dem BRK zu ahnden. Die Ortsvereinigung veranstaltete einen Theaterabend, wobei die Spielgruppe Trebgast das Lustspiel „O diese Dickschädel“ zur Aufführung brachte.

Hans Wehmann, Münchberg, †

In einem Nürnberger Krankenhaus starb im Alter von 78 Jahren Rentner Hans Wehmann, Münchberg. Er gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Sanitätskolonne und stand über vier Jahrzehnte im Dienst des Roten Kreuzes, wofür ihm die Goldene Ehrennadel verliehen wurde. Bei der Trauerfeier im Nürnberger Krematorium legte Kolonnenführer Max Buchta einen Kranz nieder.

Abschlußprüfung in Roth

Im Kolonnenhaus des BRK in Roth fand die Abschlußprüfung auf Grund eines Grundausbildungslehrgangs statt, bei der Kreisstellenleiter Winter zahlreiche Sanitätsmänner und Helferinnen begrüßen konnte. Kolonnenarzt Dr. Ammon prüfte im theoretischen, Zugführer Schörtl in Form eines Planspieles im praktischen Teil. Chefarzt Dr. Schmidt sprach den 14 Teilnehmern seine Anerkennung aus und bat um aktive Mitarbeit. Fünf Teilnehmerinnen meldeten sich zur Bereitschaft, vier zur Kolonne.

50-Jahrfeier in Solnhofen

In Solnhofen, Krs. Weißenburg i. B., wurde vor 50 Jahren von dem Bürger Georg Renner der Sanitätsverein gegründet. Aus diesem Anlaß fand eine Gedenkstunde statt, zu der neben den Vertretern des BRK Landrat Dr. Staudinger, Bürgermeister und Gemeinderäte erschienen waren. Kreisstellenleiter Lehberger überreichte die Ehrenurkunden für 20- bis 50jährige Mitgliedschaft. Zugführer Gronauer bot einen Rückblick. Bürgermeister Stadelbauer und Landrat Dr. Staudinger sprachen ihre Glückwünsche aus. Die Goldene Ehrennadel erhielten Heinrich Gronauer, Heinrich Miedl, Heinrich Hüttinger, Heinrich Reichert, Christ. Hörauf, Karl Schwegler, Friedrich Wüst, Friedrich Schindel, Hans Ottmann, Karl Rührer, Friedrich Lang, Ludwig Schneider.

Suchdienstarbeit in Fürth

Der Kreisverband des BRK in Fürth hatte für den 25. April den Leiter der Kriegsgefangenen-Dokumentationsabteilung beim DRK-Suchdienst Dr. Arlt, München, zu einem Vortrag über „Das

DRK im Dienste der Kriegsgefangenen und ihrer Angehörigen“ im Kolonnenhaus geladen. Obermedizinalrat Dr. Kläß konnte als Vertreter des Oberbürgermeisters den Bürgermeister Segitz begrüßen. Noch immer habe die Stadt 2020 Vermißte und 125 Kriegsgefangene und der Landkreis 1332 Vermißte und 51 Kriegsgefangene zu verzeichnen. Er dankte der Stadt für die Gewährung einer Unterstützung von je 1000 DM für die Suchdienststelle in den letzten beiden Jahren und hat auch den Kreistag um einen Beitrag. Dr. Arlt hielt darauf einen aufschlußreichen Vortrag über die Tätigkeit des Suchdienstes und gab anschließend bereitwilligst Auskunft auf gestellte Fragen.

Ansbach zählte 3800 Lehrgangsteilnehmer

Unter Leitung von Kolonnenführer Schweinhaupt fand für 70 Angehörige der Polizei, der Behörden und Betriebe ein Lehrgang statt, dessen Ergebnisse Chefarzt Dr. Heydner und Kolonnenarzt Dr. Pisselhof als glänzend bezeichnete. Damit ist die Zahl der vom Kreisverband Ansbach seit 1946/47 in Erster Hilfe ausgebildeten Erwachsenen auf rund 2000, der Jugendlichen auf etwa 1800 angestiegen.

Nach fast neunjähriger Trennung zurückgekehrt

Unter den 120 volksdeutschen Kindern, die bei dem letzten Transport aus Jugoslawien zurückkehrten, befand sich auch die neunjährige Helene Wacker, deren Mutter in einem Lager starb und deren Vater sie nur einmal auf einem Soldatenurlaub mit 9 Monaten sah. Er hat inzwischen wieder geheiratet. Das Kind kann nun ein vierjähriges Brüderchen begrüßen. Das BRK in Fürth, über das die Anträge zur Rückführung des Kindes gelaufen waren, hatte ihm zum Empfang einen Ball, Schulhefte, Bleistifte, Blumen und ein Kleid geschenkt.

Bei einer Großkundgebung am Staffelberg

Die Sanitätskolonne und Bereitschaft von Staffelstein waren am Himmelfahrtstage bei einer Großkundgebung des Werkvolkes von Oberfranken voll eingesetzt. Etwa 12000 Teilnehmer zogen über die Höhen von Vierzehenheiligen nach dem Staffelberg. Als Begleitung waren zwei Sankas eingesetzt. 47 Helfer und Helferinnen leisteten in 300 Fällen Erste Hilfe.

Vorbildliche Leistungen von Marktredwitz

Der Kreisverband Marktredwitz hielt seine Jahreshauptversammlung ab, wobei sich zeigte, daß dieser kleinste Kreisverband Bayerns leistungsmäßig mit an der Spitze marschiert. Der Kreisverbandsvorsitzende Oberbürgermeister a. D. Dr. Hirschmann konnte einen stolzen Jahresbericht vorlegen und erinnerte vor allem an die 50-Jahr-Feier in Anwesenheit des Präsidenten Dr. Geßler. Kreisgeschäftsführer Süßner gab den Finanzbericht, der rund 150000 DM Umsatz aufweist. Kreiskolonnenführer Schildbach berichtete, daß seine Männer 21 Übungen abhielten und 2323 Krankentransporte ausführten. Auch die übrigen Berichte wiesen schöne Erfolge nach. Dr. Hirschmann konnte darauf verschiedene Ehrungen übergeben, so für 40jährige Mitarbeit an Oskar Mages, für 25jährige an Konrad Raß. Kraftfahrer Martin Neiser bekam ein Ehrendiplom und eine Ehrennadel von Daimler-Benz für den 300000. Fahrkilometer. Bei den anschließenden Wahlen wurde Dr. Otto Hirschmann als Vorsitzender einstimmig wiedergewählt, dessen Verdienste Stadtrat Benker besonders hervorhob. Auch die übrigen Wahlen brachten kaum Veränderungen.

Häusliche Krankenpflege ins Ansbach

Nachdem bereits vier Kurse für Häusliche Krankenpflege durchgeführt worden waren, eröffnete Schwester Angelika Stumbeck vom BRK-Mutterhaus Nürnberg am 5. Mai zwei weitere Kurse, und zwar nachmittags für Hausfrauen und abends für Berufstätige, beide im Hindenburgheim. Sie fanden lebhaften Zuspruch.

2000 DM fielen nach Heilsbronn

Als der Wagen des BRK vor einem Hause in Heilsbronn vorfuhr, kam gerade der Schornsteinfeger vorbei. Sollte das Glück bedeuten? Tatsächlich brachte BRK-Kreisgeschäftsführer Gowin dem Sparkassenangestellten H. E., der unter den drei Losen der BRK-Lotterie einen Volltreffer gezogen hatte, die gewonnenen 2000 DM. „Das kommt in die Bausparkasse“ erklärte der Gewinner. Er will aber auch einen netten Betrag dem Gemeinderat Thomas Knörr für die Sanitätskolonne stiften.

Zwei Stunden bis zum Abtransport

Ratsherr Georg Korn in Heilsbronn beschwerte sich in einer Stadtratssitzung, daß bei einem Unfall am 14. Mai fast zwei Stunden vergangen seien, ehe der Krankentransportwagen aus Ansbach eintraf. Es müsse daher dringend ein Krankentransport-

in Heilsbronn stationiert werden. Die BRK-Kreisstelle Ansbach erwiderte darauf, daß der Unfall nachts gegen 1 Uhr geschah und erst 90 Minuten später der Krankentransport durch eine Verkehrsstreife der Polizei angefordert wurde, der dann nach 15 Minuten zur Stelle war. Also nicht der Krankentransport ist schuld an der Verzögerung.

Ansbacher Hindenburgheim wird BRK-Klinik

Der erweiterte BRK-Kreisvorstand, dem Landrat Dr. Neff, Oberbürgermeister Burkhardt und die BRK-Ärzte Dr. Heydner, Dr. Elisabeth Wolf und Dr. Pisselhof angehören, beschloß, das Hindenburgheim zu einer orthopädisch-chirurgischen BRK-Klinik unter Leitung von Medizinalrat Dr. habil. Fritz Schmidt auszubauen. Der Ausbau und die Inneneinrichtung sind mit 50 000 DM veranschlagt. 30 Betten sind vorgesehen.

18. Unterfranken

Neuwahlen im Kreisverband Obernburg

Die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Obernburg fand im Rahmen einer Rotkreuz-Werbewoche des Ortsverbandes Eisenbach statt, mit der eine von 1600 Personen besuchte Ausstellung „Aus der Arbeit des Roten Kreuzes“ verbunden war. Gliederung, Leistungen und Aufgaben des Roten Kreuzes waren im Saal des Kindergartens sehr eindrucksvoll mit Tafeln und Bildern dargestellt. Zur Eröffnung sprach Pfarrer Seitz, der den Saal dem Ortsverband zur Verfügung stellte. Dessen Vorstand Hans Muschik begrüßte die zahlreichen Gäste und lud die Bevölkerung zu zahlreichem Besuch ein. Im Rahmen der Werbewoche sprachen Dr. Pfeifer, Mömlingen, über „Wie schütze ich meine Gesundheit“, Frau Dr. Bergenthum über „Frauenkrankheiten“, am 8. Mai war eine Dunant-Gedenkfeier, der Freitag war für die Schulen, am Samstag ein Unterhaltungsabend mit Tanz, am Sonntag Gottesdienst, Ballonwettfliegen, Kreismitgliederversammlung und Unterhaltungsabend. Bei der Mitgliederversammlung sprachen Bürgermeister Sator, Dr. Spitzer als Vertreter des Präsidiums, der bisherige Kreisvorsitzende Kreß, der jedoch nicht mehr kandidierte, Pfarrer Seitz und Kreisbrandinspektor Schuck. Kreisgeschäftsführer Berger gab einen aufschlußreichen Geschäftsbericht, wonach von den 966 Mitgliedern des Kreisverbandes 117 Männer und 101 Frauen sich aktiv betätigen. 2703mal wurde erste Hilfe geleistet, 1637 Krankentransporte mit 49 257 Fahrkilometern ausgeführt. In 36 Kursen wurden 792 Teilnehmer ausgebildet. Nach weiteren Berichten wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden Hans Muschik-Eisenbach, zum 2. Vorsitzenden Hellmuth Schnabel, Obernburg, Chefarzt Dr. Pfeifer, Schatzmeister Oberinspektor Ziemlich, Kreiskolonnenführer Stolz, Kreisbereitschaftsleiterin Frau Schnabel, Beisitzer Kolonnenführer Serlach-Sulzbach, Zugführer Klotz-Mömlingen, J. Becker und Frau Schwab-Erlenbach. Am Vormittag hielt Pfarrer Seitz einen Gedächtnisgottesdienst mit Ansprache.

Jahreshauptversammlung in Obernburg

In der Zeit vom 5. bis 11. Mai 1952 führte die Ortsvereinigung Eisenbach eine Rotkreuz-Werbewoche durch. Als Abschluß dieser Werbewoche fand am Sonntag, den 11. Mai, die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Obernburg in Eisenbach statt. Dr. Spitzer überbrachte die Grüße des Präsidenten und sprach den Dank für die geleistete Arbeit aus. Dem neugewählten Vorstand gehören an: Vorsitzender Hans Muschik, Stellvertreter Helmuth Schnabel, Chefarzt Dr. Pfeifer, Schatzmeister Anton Ziemlich, Kreiskolonnenführer Friedrich Stolz, Kreisbereitschaftsleiterin Ursula Schnabel. Als Beisitzer wurden gewählt: Adam Gerlach, Franz Klotz, Frau Schwab und Jakob Becker.

Ausbildungstätigkeit in Hammelburg

Mit einem Ausbildungslehrgang in Erste Hilfe für Angehörige der Landpolizei hat der Kreisverband Hammelburg sein Winterprogramm beendet. Es wurden insgesamt 123 Personen ausgebildet. Besonders in den Landgemeinden konnte ein großes Interesse für diese Kurse festgestellt werden.

Arbeiter verschüttet

Das „Fränkische Volksblatt“ berichtet in seiner Ausgabe vom 14. 5. 1952 aus Ochsenfurt: „Gestern Vormittag kurz nach 11 Uhr ereignete sich auf dem Baugelände der neuen Zuckerfabrik Franken in Ochsenfurt ein Einsturzungsglück. Bei dem im Bau befindlichen Röhrenkanal stürzte eine etwa 3 m hohe Mauer ein, die einige Arbeiter unter sich begrub. 2 Schwerverletzte und 1 Leichtverletzter wurden durch das Rote Kreuz, Kreisverband Ochsenfurt, geborgen. Ein Schwerverletzter konnte nur mittels Marine-Trage aus dem etwa 10 m tiefen Schacht emporgeholt werden. Die Verletzten wurden durch das BRK zur ärztlichen Behandlung in das Kreiskrankenhaus Ochsenfurt eingeliefert.“

Würzburg grüßt die Jugend der Welt

Das Jugend-Rotkreuz im Kreisverband Würzburg veranstaltete am 24. Mai nachmittags auf dem Marktplatz ein Ballonwettfliegen. Dies war gleichzeitig der Auftakt zur Frühjahrssammlung des BRK. Ein paar hundert Kinder hatten die Ballons mit dem Roten Kreuz und einer Grußkarte erworben. Nicht jeder konnte seinen Ballon bei dem großen Start mitfliegen lassen — er war schon vorher tückisch in die Luft entwischt. Lehrer Frischholz, Margetshöchheim, der Leiter des Jugend-Rotkreuzes Würzburg, konnte mit seinen Begrüßungsworten trotz des Lautsprechers kaum die fröhlichen Kinderstimmen durchdringen und dann stieg der ganze Schwarm der Ballone auf zum Flug in die Welt, als Gruß der deutschen Jugend. Das Jugendorchester Don Bosco unter der Leitung von P. Arend machte dazu flotte Musik. Über diese Unternehmung brachten die Würzburger Tageszeitungen ausführliche behilderte Berichte in ihren Ausgaben vom 26. Mai 1952.

Jahreshauptversammlung in Bad Kissingen

Der Vorstand des Kreisverbandes, Dr. Michalowsky, konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern insbesondere den Oberbürgermeister a. D. Dr. Fuchs und die Vertreter des Kreisverbandes Schwartz und Edelman begrüßen. Kreisgeschäftsführer Schuster gab einen umfassenden Bericht. Für Anschaffungen im Rahmen des Z-Programmes wurden allein rund DM 6000.— aufgewendet. In den neuen Vorstand wurden gewählt: Vorsitzender Oberbürgermeister a. D. Dr. Fuchs, Stellvertreter Dr. Hacker, Chefarzt Dr. Katzenberger, Schatzmeister Kuchenbrod, Kreiskolonnenführer Haile, Kreisbereitschaftsleiterin Frau Behrend-Jungmann. Als weitere Persönlichkeiten: Oberbürgermeister Dr. Weiß, Herr Dorsch und Frau Wolff.

Alarmübung des Kreisverbands Gemünden

Als Abschluß der Winterarbeit und als Auftakt zur Sommerarbeit fand am 24. 5. 1952 eine gelungene Einsatzübung beim Kreisverband Gemünden statt. Auf dem Holzplatz der Firma Reitz in Burgsinn war durch Erderweichung ein hoher Holzstoß umgestürzt und hatte 18 Arbeiter zum Teil schwer verletzt. Innerhalb einer Stunde nach Auslösung des Alarmes waren die Verletzten versorgt und geborgen. Als Einsatzleiter war Kreiskolonnenführer Interwies tätig. Die Scheinverletzten stellte der Sanitätszug Obersinn. An der Übung beteiligten sich die Kolonnen Gemünden, Burgsinn und Mittelsinn. Die gesamte Leitung der Übung hatte der Chefarzt des Kreisverbandes Dr. Seltsam. Bei der anschließenden Kritik hob der Chefarzt des Kreisverbandes, Herr Dr. Lutterloh, die Einsatzfreudigkeit aller Beteiligten hervor. Anerkennend sprachen ferner der Vertreter des Landrates, Regierungsrat Karrasch, Dr. Seltsam, Dr. Hofmann, Dr. Adelman und Organisationsreferent Schwartz.

Tödlicher Unfall in Sulzheim

Am 19. 5. 1952 um 10.30 Uhr verunglückte der Zugführer Peter Ruß aus Vögnitz tödlich bei einer militärischen Übung der Besatzungsmacht. Kamerad Ruß gehörte der Sanitätskolonne Gerolzhofen an und war seit 1932 Mitglied des Roten Kreuzes. Der Hingeshiedene war als aufrechter und allzeit dienstwilliger Sanitätskamerad bekannt. Neben den nächsten Angehörigen trauert die Kolonne und der Kreisverband Gerolzhofen um den plötzlich Verstorbenen. Der BRK-Kreisverband Gerolzhofen wird Peter Ruß ein ehrendes Andenken bewahren.

Brückenaue Jugend begeistert

Ein Ballonwettfliegen des JRK fand in Schildeck am 18. 5. 1952 statt, an dem sich rund 100 Schüler und Schülerinnen der JRK-Schulen Brückenaue Stadt, Bad Brückenaue und Römershag beteiligten. Die Begeisterung der Jugend zum „Tag des guten Willens“ war groß und steigerte sich noch beim Auffliegen der 100 weißen Ballone in den tiefblauen Himmel. Eltern und andere Besucher der Veranstaltung sprachen von einer erhebenden Geste des Jugend-Rotkreuzes.

Der Kreisverband Brückenaue hatte am 8. 5. seine Mitglieder und Freunde zu einer Dunantgedenkstunde in den Saal des Hotels Schwan geladen. Kreisgeschäftsführer Kurt Hirschmann begrüßte die zahlreich Erschienenen und würdigte die Verdienste Dunants um die Entstehung des Roten Kreuzes. Daran schloß sich der gemeinsame Empfang der internationalen Ringsendung „100 Jahre später“, die einen starken Eindruck hinterließ.

Lehrscheinhaber-Lehrgang in Schweinfurt

Am 24. 5. und 25. 5. 1952 fand in Schweinfurt ein Lehrgang für Lehrscheinhaber der Ortsabteilungen Bad Kissingen, Ebern, Gerolzhofen, Haßfurt, Mellrichstadt, Bad Neustadt/S. und Schweinfurt statt. Der Lehrgang war von 23 Teilnehmern

beschiedigt, die mit großem Interesse mitarbeiteten. Am Samstag wurde der kanadische Film „Water safety“ gezeigt. Dr. Uhrig, Schweinfurt, hielt einen Vortrag über „Ertrinkungs- und Badetod“. Bezirksleiter Issig besprach die Wasserwachtsatzungen und techn. Leiter Hermann behandelte die Prüfungsbestimmungen. Ein Sauerstoffgerät wurde vorgeführt. Mit Hilfe von Lichtbildern erklärte techn. Leiter Hermann die Rettungs- und Befreiungsgriffe, sowie die neueste Beatmung in Seitenlage. Am Sonntagvormittag sah man die Teilnehmer bei praktischer Arbeit im Hallenbad. Referent Hippler sprach über das Thema „Das Rote Kreuz und die Wasserwacht“ und Bezirksleiter Issig über „Wasserwacht und Naturschutz“. Nach einer längeren Aussprache konnte Bezirksleiter Issig diesen wertvollen Lehrgang mit dem Bewußtsein schließen, daß alle Teilnehmer für die hohen Ziele der Wasserwacht und damit des Roten Kreuzes eintreten.

Ballonwettfliegen des JRK beim Kreisverband Gemünden

Das Ballonwettfliegen beim Landkreis Gemünden war ein voller Erfolg. In der Kreisstadt Gemünden und in Burgsinn beteiligten sich über 1000 Kinder an dieser Unternehmung, für die der Kreisverband verschiedene Preise gestiftet hatte. Bisher erhielt der Kreisverband über 100 Flugkarten aus allen Teilen Deutschlands zurück.

19. Schwaben

Wasserwacht beim Lehrgang in Altstädten

Auf Veranlassung der Wasserwacht veranstaltete der Kreisverband Sonthofen in Altstädten einen Lehrgang in Erste Hilfe, den Dr. Ormans vom Staatl. Gesundheitsamt Sonthofen leitete. Geschäftsführer Wiedemann beglückwünschte beim erfolgreichen Abschluß die 34 Teilnehmer, in deren Namen Walter Drescher von der Wasserwacht dem Kursleiter dankte.

Nördlingen gewinnt 75 Gemeinden

Beim weiteren Ausbau des Unfallhilfsstellennetzes in Schwaben waren die Kreisverbände Augsburg-Land, Nördlingen und Wertingen besonders rührig. Nach langwierigen Verhandlungen ist es dem Kreisverband Nördlingen gelungen, sämtliche 75 Gemeinden mit einem Jahresbeitrag von 1693 DM zur korporativen Mitgliedschaft zu gewinnen. In Grundausbildungslehrgängen in Nördlingen, Schopflohe, Fremdingen, Hausen, Seglohe, Löpsingen, Alerheim, Dürrenzimmern und Lochenbach haben sich annähernd 400 Personen beteiligt. Die Ausbildung wurde von Kolonnenführern, Ausbildern und Vorstandsmitgliedern übernommen. Nördlingen hat auch auf dem Gebiet der Laienausbildung Hervorragendes geleistet.

Starker Zugang zur Kolonne Meitingen

In Meitingen wurden nach Beendigung eines Grundausbildungslehrgangs von 28 Teilnehmern 26 in die Sanitätskolonne aufgenommen. Weitere Kurse fanden in Wertingen und Emmersacker statt.

Josef Hummler, Kempten †

Am 14. Mai starb infolge schwerer Krankheit in Kottern-Neudorf bei Kempten der Sanitäter Josef Hummler, geb. am 12. 9. 1879 in Königsbrunn bei Augsburg. Er gehörte seit 1910 dem Roten Kreuz an und war Träger der Goldenen Ehrennadel. Als stets hilfsbereiter, dienstfertiger Kamerad erfreute er sich in der Sanitätskolonne Kempten allgemeiner Beliebtheit.

Kempten bereitet die Sammlung gut vor

Der Kreisverband Kempten hatte seine Mitarbeiter und Sammler vor der letzten Sammelwoche zu einer Versammlung einberufen, bei der Dr. Jokiel, der Leiter der Pressestelle des Präsidiums, mit begeisterten Worten über die Aufgaben des Roten Kreuzes sprach und die Sammlung als eine Bewährungsprobe für die Aktiven hinstellte. Bankdirektor a. D. Hieber dankte für diesen zu Herzen gehenden Appell, der den Aktiven einen neuen Impuls gegeben habe. Kreisgeschäftsführer Muggenthaler brachte die Sammelisten, die an der Spitze die Firmen des betreffenden Bezirks aufführten, zur Verteilung. — Bei der Sitzung des Kreistages im April teilte Landrat Lau mit, daß die Kreisverwaltung seit 1949 dem Roten Kreuz 3000 DM gespendet habe und die Sammlungen des BRK ein Ergebnis von 48 422 DM hatten, ein Beweis für das Verständnis der Bevölkerung für die Aufgaben des Roten Kreuzes. Der Kreisausschuß bewilligte erneut 300 DM für den Suchdienst. — Nach erfolgreichem Abschluß eines Erste-Hilfe-Lehrgangs unter Leitung von Dr. Gerh. Hoof und Kolonnenführer Eisenbeiß fand ab Mitte April ein neuer Lehrgang statt. Auch in Krugzell wurde ein Lehrgang mit 25 Teilnehmern abgeschlossen.

Kurse für Pfadfinder und Adventgemeinde

Augsburg-Stadt konnte im abgelaufenen Vierteljahr Lehrgänge abhalten für das Fernmeldeamt mit 7, für die Bundesbahn mit 101, für die Military Post mit 15, für die Pfadfinder mit 12 und für die Adventgemeinde mit 17 Teilnehmern.

Neue Kolonne in Fischach

Der Kreisverband Augsburg-Land hielt in Fischach einen Ehrenabend für verdiente Mitglieder ab, wobei der Zug Fischach zur Kolonne erhoben wurde. In Breitenbronn fand in Anwesenheit von Reg.Dir. Hamberger eine Abschlußprüfung für 23 Lehrgangsteilnehmer statt.

Neue Ortsgemeinschaft in Mering

Der Kreisverband Friedberg errichtete in Mering eine neue Ortsgemeinschaft mit dem Auftrag, selbständig eine neue Kolonne aufzustellen.

Neuer Sanitätszug in Thannhausen

Der Kreisverband Krumbach hielt in Krumbach einen Lehrgang mit 48, in Thannhausen mit 26 Teilnehmern ab. In Thannhausen konnte ein neuer Sanitätszug gegründet werden.

20. Oberbayern

Warnung vor einem Schwindler

Durch den DRK-Kreisverband Viersen im Rheinland versuchte ein Unbekannter, der sich als früherer Offizier ausgab und angeblich aus Holland kam, ein Lebenszeichen an den früheren Generalfeldmarschall von Weichs, den er als seinen Schwiegervater bezeichnete, zu vermitteln, der sich angeblich bei Berchtesgaden aufhielt und worum daher das Rote Kreuz in Berchtesgaden gebeten wurde. Es stellte sich heraus, daß die angegebene Adresse nicht stimmte und daß Generalfeldmarschall von Weichs überhaupt keine Kinder, also auch keinen Schwiegersohn hat. Bei diesem Manne dürfte es sich um einen Schwindler handeln, vor dem gewarnt wird.

Große Alarmübung im Isartal

In der Nähe der Großhesseloher Brücke im Isartal südlich von München fand am 22. 5. eine große Alarmübung statt, die ein starkes Echo in der Öffentlichkeit und in der Presse fand. Beteiligt waren die Sanitätskolonnen und Bereitschaften von München, Starnberg und Wolfratshausen. Die „Toten“ und „Verletzten“ des angenommenen Omnibusunglückes stellte die Sanitätskolonne Dachau. Eine Stunde nach dem Alarm waren 34 Fahrzeuge mit 240 Helfern und Helferinnen und 12 Ärzte zur Stelle. Präsident Dr. Geßler überzeugte sich persönlich von dem Verlauf der tadellos klappenden Übung.

Schrobenhausen schult 4 Gemeinden

Im ersten Vierteljahr führte der Kreisverband Schrobenhausen in 4 Gemeinden Erste-Hilfelehrgänge mit 85 Teilnehmern durch, wofür sich 3 Ärzte zur Verfügung stellten und bei denen sich die in Stockdorf geschulten Ausbilder bewährten. Für die Polizei war ein eigener Kursus angesetzt, ein solcher für Häusliche Krankenpflege folgt. Zu den bestehenden 8 konnten 10 weitere Unfallhilfsstellen errichtet werden, so daß je 1 auf 2 Gemeinden entfällt.

LETZTE MELDUNGEN

Als Gast beim Schweizerischen Samariterbund

Am 7. und 8. Juni fand in Zürich die 64. Ordentliche Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes unter Leitung des Zentralpräsidenten P. Hertig, Freiburg, statt, an der über 500 Delegierte sowie Vertreter des Deutschen, des Bayerischen, des Französischen und des Italienischen Roten Kreuzes teilnahmen. Als Vertreter des BRK wurden Landesgeschäftsführer Beinhofer und Organisationsleiter Steingruber und als Vertreter des DRK Fräulein Cleve vom Generalsekretariat begrüßt. Ansprachen hielten u. a. der Ehrenpräsident des

IKRK, Prof. Huber, Zürich, und der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, Dr. Bohny. Organisationsleiter Steingruber überbrachte die Grüße des BRK und wies darauf hin, daß der jetzige Stand der Ausbildung auf die Anregungen und die Mitwirkung der Schweizer Freunde zurückzuführen sei, wodurch sich die Dankesschuld gegenüber der hilfsbereiten Schweiz noch erhöht habe. Bei einem großen Festabend in der Kongreßhalle fühlten sich alle Anwesenden wie eine große Familie.

Unfallverhütungsaktion

Am 5. Juni fand im Innenministerium in München eine Besprechung statt, die der Vorbereitung der Unfallverhütungsaktion galt, die unter dem Motto „Augen auf im Straßenverkehr“ in den Monaten Juni bis August in ganz Bayern durchgeführt werden soll. Die Kreisverbände werden gebeten, sich an örtlichen Aktionen in Verbindung mit der Verkehrswacht zu beteiligen. Ebenso werden die Klassengemeinschaften des Jugendrotkreuzes um Mitwirkung gebeten, da sich diese Aktion an alle Verkehrsteilnehmer wendet und eine größere Verkehrsdisziplin und damit eine Verminderung der Verkehrsunfälle erreichen soll.

NACHRUUF



Das Mutterhaus München verlor in den letzten Monaten durch den Tod folgende Schwestern:

Schwester Hiltrud, Amalie Schätz, 72 Jahre, 51 Jahre Schwester des Mutterhauses, als Kranken- und Hebammenschwester tätig gewesen, gestorben am 11. 4. 1952 nach längerer, schwerer Krankheit.

Schwester Janka, Rosalie Busch, 62 Jahre, 43 Jahre Kranken- und Fürsorgeschwester, gestorben am 7. 5. 1952 nach längerer, schwerer Erkrankung.

Schwester Albane, Anna Braun, 53 Jahre, 23 Jahre Krankenschwester, gestorben am 5. 6. 1952 nach kurzer, schwerer Krankheit.

Schwester Wiltrud Schwab, 38 Jahre, 17 Jahre Kranken- und Fürsorgeschwester, gestorben am 8. 6. 1952 nach kurzer, schwerer Erkrankung.

Die verstorbenen Schwestern hatten sich ganz ihrer Aufgabe und ihrem idealen Beruf hingegeben. Ihr Andenken wird in den Reihen der Schwesternschaft immer in Ehren gehalten werden.

H. Held, Generaloberin

Inhalt des 5. Blattes

Ein Schreiben des Bundespräsidenten

Stadtrechtsrat Weinkamm Justizminister.

Allgemeines: 1. Nachklänge zur Würzburger Tagung. 1a. Studienbericht über Rotkreuzarbeit in den USA.

Krankentransport: 2. Verkauf eines Krankenkraftwagens. 3. Berichtigung.

Fürsorgefragen: 4. Familienzusammenführung. Termine.

Bergwacht: 5. Rettungskurs an der Kampenwand. 6. Die höchsten Bergunfallziffern im Allgäu. 7. Vermittler aus Weilheim tot aufgefunden.

Wasserwacht: 8. Sechsruck baut sich Rettungsboot selbst. 9. Jahreshauptversammlung in Weißenbrunn.

Suchdienst: 10. Innenminister unterstützt Heimkehrerbefragung. 11. Bundeszuschüsse für den Suchdienst.

Personalien: 12. Felix Ortel †.

Werbung: 13. Schmalfilm „Blut ist Leben“. 14. Handwerkskammer zum Leistungsbericht 1951. 15. Kulturfilmprogramm.

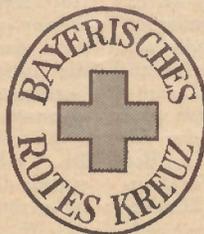
Aus den Bezirksverbänden: 16. Niederbayern-Oberpfalz. 17. Ober- und Mittelfranken. 18. Unterfranken. 19. Schwaben. 20. Oberbayern.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



2. Jahrgang. München, 14. Juli 1952

BLATT 6

50-Jahrfeier der Schwesternschaft Coburg

Die Schwesternschaft Marienhausstiftung vom Roten Kreuz in Coburg konnte am 1. Juli in einem Festakt im Coburger Rathaus ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Am 2. Juli 1902 hatte das Marienhaus als Mutterhaus vom Roten Kreuz durch Errichtung einer Stiftung seine Rechtsfähigkeit erlangt, die es zwar in der NS-Aera einbüßte, die aber 1951 wieder hergestellt wurde. Erst im Jahre 1925 konnte das Marienhaus in der Kletschendorferstraße bezogen werden, nachdem die Schwestern vorher mehrere Male umziehen mußten. Trotz aller Schwierigkeiten, vor allem der beiden großen Kriege, erfüllten die Schwestern vorbildlich ihre Aufgaben im Dienste der Nächstenliebe. Heute sind allein im Landkrankenhaus und seinen 2 Hilfskrankenhäusern 76 Schwestern und 30 Lernschwestern eingesetzt, im Neustadter Krankenhaus 4 Schwestern und 2 Lernschwestern, im Altersheim Coburg 3 Schwestern, im Altersheim Callenberg 3 Schwestern, sowie je eine im Rentnerheim, im Kinderheim der Marienschule und im Erholungsheim Neukirchen. 2 Fürsorgeschwestern sind für das Wohlfahrtsamt und 2 für das Gesundheitsamt tätig. 6 wirken

im Mutterhaus. In 13 Gemeinden versieht je eine Schwester den Gemeinde-Krankenpflagedienst.

In dem dichtbesetzten Rathaussaal konnte Frau Oberin Stachle zahlreiche Ehrengäste, darunter den Präsidenten des BKR Dr. Geßler, Herzogin Viktoria Adelheid, Generaloberin Held, Oberbürgermeister Dr. Langer und zahlreiche Vertreter von Behörden und die Direktoren des Landkrankenhauses begrüßen. In seiner Festansprache ging Kirchenrat Weiß auf die Geschichte des Hauses ein und dankte u. a. auch der „Seele des Marienhauses“, der ehem. Oberin Frau Gottfriedsen, die selbst in schwerer Zeit unerschüttert ihre Ziele zu verfolgen wußte. Auch Präsident Dr. Geßler sprach den Schwestern seinen Dank und seine Anerkennung aus und wies auf die aktuellen Aufgaben des Roten Kreuzes hin. Ebenso fanden der Oberbürgermeister und eine Reihe weiterer Redner Worte des Dankes und wohlgemeinter Glückwünsche. Der Schwesternchor sang ein geistliches Lied von Schütz und ein meisterhaftes Trio spielte Werke von Beethoven.

Zwei Vorträge über das Rote Kreuz

Im Akademisch-Politischen Club München

Im Rahmen des Akademisch-Politischen Clubs München hielt der Präsident des BRK, Reichsminister a. D. Dr. Otto Geßler, Mitglied des Bayerischen Senats, im Vortragssaal des Finanzministeriums einen Vortrag über „Das Rote Kreuz heute“. Das Vorstandsmitglied Mönch, das den Abend eröffnete, konnte u. a. den Schweizerischen Konsul Carl Regli und Bürgermeister Dr. v. Miller begrüßen. Das Eindrucksvolle am Vortrag von Präsident Dr. Geßler war, daß er nicht trocken akademisch über theoretische Probleme sprach, sondern aus einer Fülle praktischer Erfahrungen und eigener Erlebnisse berichten konnte. Wie schnell hat das BRK, nachdem das deutsche Volk so viel Hilfe aus dem Ausland erhalten hatte, seine Solidarität bewiesen, als es einen Hilfszug nach Oberitalien entsandte. So reicht die Verpflichtung, bei Katastrophen schnell zur Hilfe zu eilen, auch über die Landesgrenzen hinaus. Nach einer kurzen Schilderung der internationalen Zusammenhänge, in denen das Rote Kreuz steht, behandelte der Redner die neuen Aufgaben, die ihm aus der 4. Genfer Konvention zum Schutze der Zivilbevölkerung erwachsen sind. Nach jedem Kriege habe man gerufen: „Nie wieder Krieg!“, aber obwohl auch das Rote Kreuz alles für eine Verständigung der Völker tut, darf es doch die Augen nicht vor den Aufgaben verschließen, die sich aus der jetzigen gespannten Weltlage ergeben. Allerdings darf man sich auch darüber keiner Täuschung hingeben, daß das Rote Kreuz durch die schmale finanzielle Basis, auf der es steht, sehr gehemmt ist. Die Bevölkerung muß mehr und mehr erkennen, daß, wenn für das Rote Kreuz gesammelt wird, dies zu seinem eigenen Schutze geschieht. Das Rote Kreuz, das früher ein Annex der Armee war und von ihr gut dotiert wurde, untersteht jetzt dem Ministerium des Innern und hat in Verbindung mit ihm eine Fülle von Aufgaben zum Schutze der Zivilbevölkerung zu erfüllen. Es ist anerkennenswert, daß der bayerische Innenminister die Aufgabe des Roten Kreuzes stark unterstrichen hat und daß das BRK dadurch an der Spitze im Bundesgebiet liegt. Aber wir

brauchen auch weiterhin tapferere Männer und herzhaftere Frauen, die sich an diesen Maßnahmen zum Selbstschutz der Bevölkerung bei jeder Art von Katastrophen zur Verfügung stellen. Das ist ja der Sinn der Demokratie, daß jeder nicht nur an sich, sondern auch an den anderen denkt. Wenn wir wenigstens 2 Prozent der Bevölkerung in Erster Hilfe und häuslicher Krankenpflege ausgebildet haben, ist schon ein wichtiger Schritt getan.

Besuch aus der Schweiz

Die Stadt St. Gallen in der Schweiz hat die Patenschaft über die Stadt München übernommen, was zu echt freundschaftlichen Beziehungen geführt hat. Um diese zu vertiefen, hatte der St. Gallener Stadtmann Dr. Anderegg mit Gattin Oberbürgermeister Wimmer zu Besprechungen aufgesucht. Er nahm diese Gelegenheit wahr, um im Vortragsaal des Kreisverbandes München vor den Mitarbeitern des BRK in einer herzhaften und gewinnenden Art zu sprechen. Präsident Dr. Geßler, der mit Vizepräsidentin Frau Dr. Rehm, Landesgeschäftsführer Beinhofner und anderen Mitarbeitern des Präsidiums erschienen war, begrüßte den Gast sowie den schweizerischen Konsul Carl Regli sehr herzlich und nahm die Gelegenheit wahr, dem Schweizerischen Roten Kreuz für die hervorragende Hilfsbereitschaft, die es ständig bewiesen habe, zu danken. Stadtmann Dr. Anderegg behandelte zunächst in fesselnder Weise die Entwicklung des Roten Kreuzes, die aus dem Sendungsbewußtsein des großen Menschenfreundes Dunant entstanden ist. Nur diese starke ethische Grundlage dürfte dazu geführt haben, daß es die Mitarbeit fast aller verantwortlichen Staatsmänner fand. In klarer Gliederung schilderte der Redner den Aufbau des Roten Kreuzes, dessen wichtigste Grundlage die nationalen Rotkreuzgesellschaften bilden, die ihre Tätigkeit den Verhältnissen der einzelnen Völker anpassen, was eine große Vielfalt im Gesamtbild des Roten Kreuzes ergibt. Neu hinzu trat dann der föderalistische Zusammenschluß dieser Gesellschaften in der „Liga der Rotkreuzgesellschaften“, die in her-

vorragender Weise die Friedensarbeit und die soziale Hilfe ausbaute. Die dritte wichtige Organisation ist sodann das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, das im Höchstfall aus 25 Schweizer Bürgern besteht und das bei kriegerischen Verwicklungen sofort als Vermittlerinstanz auftritt und durch seine Initiative hervorragende Hilfe geleistet hat. Die Schweiz gibt hierfür jährlich 1 Million Franken aus. 1943 zählte das IKRK 3018 Mitarbeiter, davon 1625 ehrenamtliche. Als 4. Organisation ist sodann die Vertretung der Regierungen zu nennen, die mit den Rotkreuz-Organisationen zur Internationalen Rotkreuz-Konferenz zusammentreten, von denen die nächste in Toronto (Canada) geplant ist. Aber alle Rotkreuz-Organisationen und Staatsverträge würden versagen, wenn nicht immer wieder die hohe sittliche Kraft der Rotkreuz-Idee dahinter stünde. Der Redner schilderte den Inhalt und die Aufgaben der Genfer Konventionen, die auch in schwersten Konflikten Oasen der Mensch-

lichkeit bilden sollen, die jetzt vor allem auch auf bestimmte Kreise der Zivilbevölkerung ausgedehnt werden sollen. Sie bilden gleichzeitig den Ausdruck der Menschlichkeitsprinzipien, die als Kraftzentren gegen die Unmenschlichkeit wirken. Der Redner wies auf die schwere Diskrepanz zwischen den großen Mächten im Osten und Westen hin, zwischen denen vielleicht gerade das Rote Kreuz als ein Ferment der Versöhnung und der Verständigung wirken kann. Auch zwischen den einzelnen Menschen kann das Rote Kreuz als eine Verbindungskraft wirken, denn die Rotkreuz-Arbeit ist eine Arbeit des Herzens und bringt die Ganzheit der Persönlichkeit zum Einsatz. Es ist das Erbe Henri Dunants, wenn wir darauf hinweisen, daß dieses Werk im wesentlichen aus der Kraft des Christentums lebt. Präsident Dr. Gebler dankte dem Redner mit herzlichen Worten und sprach den Wunsch aus, daß das Rote Kreuz zu einer Entspannung zwischen Ost und West beitragen möge.

AUSBILDUNGSWESEN

1. Arbeitstagungen und Lehrübungen zum Katastrophenschutz

Am 28. und 29. Juni begannen in Augsburg und Würzburg die Arbeitstagungen und Lehrübungen, die das Bayerische Rote Kreuz in seinen fünf Bezirksverbänden im Laufe des Sommers im Rahmen des Katastrophenschutzes durchführt. In Augsburg nahm Regierungspräsident Martini sowie Vertreter der Stadt- und Landpolizei an der Tagung und der Übung teil. Der Vormittag gilt jeweils grundlegenden Referaten des Organisationsleiters Steingruber, des Referenten für das Z-Programm Speth und der Referentin für Frauenarbeit Käte Koschuda, sowie Vorführungen von Geräten zum Strahlenschutz durch Referenten Ewald. Am Nachmittag findet jeweils eine großangelegte Katastrophenübung statt, bei der ein eigener Lehrtrupp aus Mitarbeitern des Präsidiums unter dem Einsatzleiter Hollmann mitwirkt. Dieser Lehrtrupp arbeitet in der neuen Dienstbekleidung, wie sie probeweise hergestellt worden ist, die aus einem hellgrau waschbaren Drell besteht, der auch den modernen Anforderungen des Strahlenschutzes entspricht. Die Lehrübungen sollen die zweckmäßige Anlage und den Verlauf einer Katastrophenübung an Hand eines genauen Planes vor Augen führen. Die ersten Arbeitstagungen und Lehrübungen waren stark besucht und fanden lebhaften Anklang. Wir werden nach Abschluß der gesamten Veranstaltungen, die noch für Lichtenfels, Nürnberg, Passau, Regensburg und München vorgesehen sind, ausführlich berichten.

2. Englisches Krankenpflegeexamen

Auf Grund eines Schreibens des Bundesinnenministeriums vom Mai 1952 wird kein Einwand dagegen erhoben, ein in England abgelegtes Krankenpflegeexamen in Deutschland im Sinne des Gesetzes anzuerkennen. *Koschuda*

3. Tätigkeit als Krankengymnast

Nach dem Gesetz über Krankengymnasten vom 29. 4. 1952 (GVBl. Nr. 14 S. 165) kann die Krankengymnastik berufsmäßig nur noch von solchen Personen ausgeübt werden, welche die staatliche Anerkennung als Krankengymnast (Krankengymnastin) besitzen. Personen, die ohne staatliche Anerkennung bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes (1. 4. 1952) diesen Beruf nachweisbar ununterbrochen mindestens acht Jahre ausgeübt haben, können auf Antrag ohne die vorgeschriebene Ausbildung und Prüfung die staatliche Anerkennung als Krankengymnast (-gymnastin) und die Genehmigung zur Ausübung dieses Berufes in freier Praxis erhalten. Personen, die bisher ohne staatliche Anerkennung nachweisbar ununterbrochen fünf Jahre den Beruf als Krankengymnast (Krankengymnastin) ausgeübt haben, kön-

nen auf Antrag ohne die vorgeschriebene Ausbildung zur Krankengymnastikprüfung zugelassen werden. Diesbezügliche Anträge sind bei der für den Wohnsitz des Bewerbers zuständigen Regierung einzureichen; die Antragsfrist endet am 31. 12. 1952. Die selbständige Ausübung der Krankengymnastik in freier Praxis bedarf in Zukunft der Genehmigung der Regierung, in deren Bereich der Antragsteller seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat. Nach § 7 des Gesetzes müssen Krankengymnasten (-gymnastinnen) die Aufnahme ihrer Tätigkeit, jeden Wechsel ihres Wohnsitzes bzw. Niederlassungsortes bei dem Gesundheitsamt ihres Wohnsitzes oder Niederlassungsortes unter Vorlage der staatlichen Anerkennung persönlich anzeigen. Die unbefugte Führung der Berufsbezeichnung „Krankengymnast“ sowie die Unterlassung der vorgenannten Melde- und Anzeigepflicht können nach §§ 9 und 11 des Gesetzes strafrechtlich geahndet werden. *Schmidt*

3a. Schwesternhelferinnenausbildung

Die Durchführung der letzten Schwesternhelferinnen-Kurse in der Rotkreuz-Schule Stockdorf hat ergeben, daß die Vorbildung der Helferinnen in Anatomie und Erster Hilfe in manchen Fällen sehr mangelhaft ist. Dies ersdwert die Abhaltung der auf wenige Tage zusammengedrängten Kurse erheblich, da eben einfach gewisse Voraussetzungen fehlen. Die Kreisverbände werden daher gebeten, die Helferinnen in der Sanitätsausbildung so vorzubereiten, daß die beabsichtigten Ergebnisse mit diesen Kursen wirklich erreicht werden können. *Koschuda*

ALLGEMEINES

3b. Ein Vertrag mit der Liga

Das Bundesinnenministerium hat am 26. Juni einen Vertrag zwischen der Bundesregierung und der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften in Genf unterzeichnet, der dem Roten Kreuz Erleichterungen für seine Arbeit im Bundesgebiet gewährt. Staatssekretär Bleek vom Bundesinnenministerium, der den Vertrag für die Bundesregierung unterschrieb, erklärte, die deutsche Bevölkerung habe der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften für die in den vergangenen Jahren geleistete Hilfe zu danken.

3c. Schutz der Zivilbevölkerung

Die französische Regierung beschäftigt sich mit einem Plan „zum Schutz der Zivilbevölkerung im Kriegsfall“. Innerhalb von zwei Jahren soll mit einem Kostenaufwand von 750 Millionen DM ein Rundfunk- und Radarwarnsystem und ein Netz von Bunkern, Schutzunterkünften und Rotkreuz-Stationen geschaffen werden. Ferner werden besondere Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung vor Atombomben und Giftgas geplant. — Auch das Bundesministerium für den Wohnungsbau in Bonn hat im Bundesbaublatt ein vorläufiges Merkblatt über bautechnischen Luftschutz veröffentlicht. Die Bundesrepublik könne sich nicht der Notwendigkeit entziehen, Vorkehrungen zum Schutze der Bevölkerung gegen Gefahren aus der Luft zu treffen, zumal sie nach ihrer geographischen Lage und durch die Zusammenballung der Bevölkerung besonders luftgefährdet sei.

Landesversammlung des BRK 1952

Wir weisen schon heute darauf hin, daß im Herbst dieses Jahres die satzungsmäßige Landesversammlung des Bayerischen Roten Kreuzes stattfindet, und zwar voraussichtlich am 4. und 5. Oktober in Memmingen.

FÜRSORGEFRAGEN

3d. Hilfe für Flüchtlinge aus der Sowjetzone

Die Bundesregierung, die Regierungen der Länder sowie die politischen Parteien haben die Bevölkerung aufgerufen, den Flüchtlingen, die jetzt aus der Sowjetzone kommen, durch Geld- und Sachspenden und durch Bereitstellung von Wohnräumen in ihrer Not zu helfen. Geldspenden können bei allen Postämtern durch Eintragung in die Spendenliste „Sperrzone“ bar eingezahlt oder auf das Konto Nr. 900 beim Postscheckamt Frankfurt a. M. überwiesen werden. Geldspenden nehmen weiter alle Kreditinstitute und öffentlichen Sparkassen unter dem gleichen Kennwort entgegen. Sachspenden werden von allen örtlichen Dienststellen der Freien Wohlfahrtspflege angenommen. Wohnraum ist den örtlichen Wohnungsämtern mitzuteilen.

3e. Heimatscheine für Deutsche jenseits der Oder-Neiße-Linie

Die Bearbeitung von Staatsangehörigkeitsangelegenheiten für alle Deutschen, die außerhalb der Bundesgrenzen wohnen und in der Bundesrepublik keine Angehörigen haben, wurde für das gesamte Bundesgebiet dem Kölner Regierungspräsidenten Dr. Wilhelm Warsch übertragen, zu dessen Zuständigkeit die Ausstellung von Heimatscheinen und Staatsangehörigkeitsausweisen und die Genehmigung zum Eintritt in einen ausländischen Staatsdienst gehört.

SCHWESTERNSCHAFT

4. Erhöhung der Gestellungsgelder für Rotkreuzschwestern

Durch den Verband der Mutterhäuser vom Roten Kreuz wurden neue Bestimmungen für den Abschluß von Gestellungsverträgen getroffen. Der Vorstand hat sich mit dem Antrag der Schwesternschaft in seiner Sitzung vom 27. Mai 1952 befaßt und hat durch Beschluß folgender Regelung zugestimmt:

1. Erhöhung der Gestellungsgelder auf folgende Sätze:

für jede Oberschwester bzw. Oberin	mtl. DM 190.—
für jede Schwester mit Spezialausbildung	mtl. DM 175.—
für jede examinierte Schwester	mtl. DM 165.—
für jede Lernschwester	mtl. DM 65.—

Dazu ist die folgende Bestimmung in den Vertrag aufzunehmen: Soweit nach Abschluß des Gestellungsvertrages zwischen der Schwesternschaft und einem Arbeitsfeld die Bezüge der Bediensteten in dem Arbeitsfeld sich generell erhöhen, soll in einem entsprechenden Verhältnis auch eine Steigerung der vorstehend genannten Beträge erfolgen. Hierzu ist jedoch jeweils ein Beschluß des Geschäftsführenden Vorstandes herbeizuführen.

2. Urlaubsgeld:

An Stelle des bisherigen Urlaubsgeldes von DM 90.— werden nunmehr DM 120.— in monatlichen Raten von DM 10.— gewährt.

3. Krankenversorgung:

Die Krankenversorgung geschieht in der bisherigen Weise auf die Dauer von 26 Wochen. Das Gestellungsgeld ist für die gleiche Zeit weiterzuzahlen.

4. Urlaubszeit:

Jede Schwester erhält einen jährlichen Erholungsurlaub von 30 Kalendertagen, jede Schülerin einen solchen von 14 Kalendertagen. Schwestern im Alter von über 45 Jahren oder mit einer Dienstzeit von 20 Jahren im DRK erhalten einen Urlaub von 35 Kalendertagen.

Diese Regelung ist ab 1. Juni 1952 durchzuführen.

Schmidt

4a. Neue Anschrift in Nürnberg

Die neue Anschrift des BRK-Mutterhauses Nürnberg lautet ab 1. Juli 1952: Nürnberg, Bayreuther Straße 54, Telefonnummer wie bisher: 5 08 25.

JUGENDROTKREUZ

4b. JRK-Schulungslager fallen aus

Die für die Zeit vom 4.—16. 8. bzw. 18.—30. 8. 1952 bei Murnau geplanten Jugendrotkreuz-Schulungslager müssen wegen ungenügender Beteiligung ausfallen.

5. Starke Beteiligung am Ballon-Wettfliegen

Die Beteiligung am diesjährigen Ballon-Wettfliegen des Jugendrotkreuzes war, wie aus den vorliegenden Berichten hervorgeht, außerordentlich stark. In Augsburg fand der Auftakt der diesjährigen Rotkreuz-Sammelwoche mit dem Aufstieg von 5000 Ballons im Rosenau-Stadion statt, zu dem auch der Vizepräsident des BRK Dr. Hien erschienen war. Die Ansprache hielt der Kreisverbandsvorsitzende Stadtrechtsrat Otto Weinkamm (der jetzige Justizminister). — Im Rahmen des *Rhöner-Heimattages* ließen die JKR-Gemeinschaften von Bad Brückenau, Römershag und Schildeck am 18. Mai 100 Ballons aufsteigen. — Nahe an der Grenze der CSR hatte der BRK-Kreisverband *Wunsiedel* auf der Hohen Warte bei Thiersheim Hunderte von Schulkindern aller umliegender Volksschulen zu einer Kundgebung eingeladen. Ansprachen hielten der Leiter der Ortsvereinigung Georg Regnet und Kreisgeschäftsführerin Katharina Deschner. Mit dem Wunsch nach Frieden und Verständigung stiegen dann 500 weiße Ballons auf, die alle über die Grenze flogen, und einen Gruß an die dortige Jugend überbrachten. Anschließend zeigte die Wunsiedler Helferinnengruppe Übungen in Erster Hilfe. Auch Kolonnenarzt Dr. Ott und die Sanitätskolonne Thiersheim wirkten mit. Schulkinder sangen mehrere Volkslieder. — Auf der Schloßberghöhe bei *Partenstein* in Unterfranken hatten sich 130 JRK-Mitglieder der Volksschule eingefunden, vor denen Schulleiter Schuler und der Vertreter des BRK Friedel (Lohr) kurze Ansprachen hielten. Dann trieb der frische Morgenwind die weißen Ballons in großer Höhe nach Norden. Auch die *Lohrer* Volksschulen schlossen sich dem Ballon-Wettbewerb an. — In *Aschaffenburg* hatte die Jugend ihre Ballons auf der Großmutterwiese aufsteigen lassen. Die meisten Ballons gingen in die Sowjetzone, woher sehr viele Flugkarten zurückkamen. — Ein festliches Bild bot der Marktplatz von *Lichtenfels*, als das dortige Jugendrotkreuz seine 200 Ballons aufsteigen ließ. Die Köstner Sänger sangen meisterhaft ihre Heimatlieder. Auch die Schneyer Schulkinder fanden mit ihren Liedern vor etwa 1000 Zuschauern lebhaften Beifall. Die Ansprache hielt Hauptlehrer Bütterich. — Auch in *Weismain* hatte das Jugendrotkreuz auf dem Marktplatz 100 Ballons aufsteigen lassen. Der Mundharmonikador spielte muntere Weisen. Den Startbefehl gab der Leiter des Jugendrotkreuzes Wolf. — Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Wester Torplatz in *Memmingen* eingefunden, um dem Aufsteigen der 500 Ballons des Jugendrotkreuzes beizuwohnen. Auch hier war die Spannung groß, wer wohl die Erholungsreise oder den Freiplatz im Zeltlager für den weitesten Flug gewonnen hatte. — Auf der Hofwiese in *Ansbach* begrüßte Oberbürgermeister *Burkhardt* die Ansbacher Klassengemeinschaften des Jugendrotkreuzes, die 160 Ballons aufsteigen ließen. Auch der „Ober“ ließ einen Ballon hochgehen. — Auf dem *Heideknock*, einem Hügel hinter *Petzmannsberg* fanden sich in großer Zahl die Mitglieder des *Kulmbacher* Jugendrotkreuzes ein, die 750 Ballons an die Jugend der Welt den Lüften überantworteten. — Im Rahmen des „Tages des guten Willens“ fand auch ein Jugendrotkreuzabend im Vereinshaus in *Kulmbach* statt, den Lehrer Pyschek eröffnete, während Oberbürgermeister Hagen über die Aufgaben des Roten Kreuzes sprach. Der Jugendrotkreuzchor unter Leitung von Josef Kubina sang prächtige Chöre, worauf das Spiel „Wir sind wie die Bienen, wir helfen und dienen“ von der Jugend zur Auf-führung kam.

5a. Auswertung des Ballonwettfliegens

Um die Gewinner des weitesten sowie des kürzesten Fluges feststellen zu können, werden die Kreisverbände gebeten, bis spätestens 20. Juli die Karten ihres weitesten bzw. kürzesten Fluges dem Präsidium des BRK einzureichen. Die Auswertung auf Bundesebene erfolgt am 1. August.

5b. Ein Henri-Dunant-Jugendfriedenspreis

Im Rahmen der „Kieler Woche“ fand in Kiel der 1. schleswig-holsteinische Jugendtag statt, bei der der Präsident der „Internationalen Gesellschaft zur Schaffung des Henri-Dunant-Jugendpreises“ Egon Weibner zu Ehren des Gründers des Roten Kreuzes

diesen Jugendpreis verkündete. Er soll jungen Menschen zwischen 18 und 32 Jahren, die im Sinne Dunants eine besondere Tat im Dienste des Friedens vollbringen, die Möglichkeit geben, ihr Werk oder ihre Idee zu verwirklichen. Er sieht Geldpreise, Stipendien für in- und ausländische Universitäten und die Verleihung von Medaillen vor. Die erste Verteilung findet im nächsten Jahr zum 125. Geburtstags Henri Dunants statt. Im Anschluß an die Verkündung des Jugendpreises wurden 20 000 Ballons mit einer Friedensbotschaft an die Jugend der Welt aufgelassen.

5c. Von der JRK-Singschar Fürstenfeldbruck

Die Singschar des Jugend-Rotkreuzes Fürstenfeldbruck war aus dem Kreis-Ausscheidungssingen als Siegerin in Gruppe I (unter 14 Jahre) hervorgegangen. Am 3./4. Mai nahm sie am Bezirks-Ausscheidungssingen für Oberbayern in Wasserburg teil. In bester Stimmung ging die Fahrt durch das frühlingfrohe Land, helle Begeisterung rief der Anblick der vom Inn umflossenen alten Stadt hervor. Nun ging es gleich zum Wertungssingen im Rathausaal. Die Schar erntete mit ihren drei Liedern großen Beifall. Nach dem Abendessen beteiligte sich die Schar mit Einzelvorträgen am Abendsingen auf dem Marienplatz. Anschließend führten die „Wasserburger Zeiserl“ ihre Gäste zu den Quartieren, für deren Bereitstellung den gastfreundlichen Wasserburgern herzlich gedankt sei. Am Sonntag nach dem Gottesdienst wurden ein Gang durch die mittelalterliche Stadt, eine Wanderung auf den Innhöhen mit Blick auf Stadt, Fluß und Gebirge und die Überfahrt auf der Innfähre zu einem beglückenden Erlebnis. Nachmittags klangen die frischen Stimmen der Jugend-Rotkreuzer im Krankenhaus. Dann sammelten sich alle Teilnehmer zur Schlußfeier vor dem Rothaus. Zum Sieger hatte es bei der starken Konkurrenz nicht gereicht, das konnte aber die Festesimmung der Singschar in keiner Weise trüben. Lied um Lied erklang auf der Heimfahrt bis zur Ankunft in der Heimat. Die schönen Stunden in Wasserburg werden den Kindern zeitlichens in froher Erinnerung bleiben.

WASSERWACHT

6. Werbewoche 1952

Auf Grund des Erfolges der vorjährigen Werbewoche „Lernt Schwimmen und Retten“ plant die Wasserwacht im Bayerischen Roten Kreuz heuer eine Wiederholung dieser Aktion. Das diesjährige Aufklärungswerk dauert vom 13. bis 20. Juli und umfaßt ein umfangreiches Programm. Neben Filmvorstellungen sind in München Veranstaltungen am Nymphenburger Kanal, im Nord- und im Volksbad, am Autobahnsee, an der Floßlande und am Thalkirchner Kanal vorgesehen. In die Werbewoche fallen auch die Einweihung der neuen Wadhütte „Marienklause“ und ein großes Sommernachtsfest mit Tanz. Der Vorsitzende der Münchner Wasserwacht, Anton Vikari, hob in einer Ansprache hervor, daß seine Organisation den Wassersportvereinigungen „keinerlei Konkurrenz“ machen wolle, und bat die Bevölkerung um Verständnis und Mithilfe bei der Arbeit der Wasserwacht. Kürzlich sei ein Retter sogar geohrfeigt worden, weil er über eine Brücke radelte, um schnellstens Verbandszeug zu holen. — Unter dem Motto „Jeder junge Mensch ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter“ wurde kürzlich eine Arbeitsgemeinschaft „Bayerischer Werbeausschuß Schwimmen und Retten“ ins Leben gerufen. Vorsitzender ist Rudolf Müller-Horn vom Kultusministerium. In dem Gremium sind der Bayerische Schwimmverband, der Bayerische Turnerbund, die Wasserwacht, die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft, der Sportlehrerverband und die zuständigen Behörden zusammengeschlossen.

SUCHDIENST

7. 700 000 Vermisstenlisten des DRK-Suchdienstes

Für die neue Heimkehrerbefragung nach dem Verbleib Vermisster hat der DRK-Suchdienst bisher etwa 700 000 Vermisstenlisten an die örtlichen Rotkreuz-Stellen herausgegeben. Diese führen mit ihren freiwilligen Helfern und Vertrauensleuten gegenwärtig in allen Städten und Gemeinden des Bundesgebietes die Befragung heimgekehrter Wehrmatsangehöriger durch. Das Rote Kreuz bittet alle Behörden, Dienststellen und Betriebe, vornehmlich aber alle Heimkehrer selbst, diese Nachforschungsbemühungen nach Kräften durch rege Mitarbeit zu unterstützen.

PERSONALIEN

8. Warnmeldungen

Der Landesverband Nordrhein warnt dringend vor Liselotte Kuhn, geborene Kirchoff, geboren am 15. Juli 1922 in Löderburg, Kr. Kalbe. Sie wurde probeweise im November 1951 als Schwesternhelferin im DRK-Krankenhaus Hoffnungsthal eingestellt. Sie wurde am 31. März 1952 entlassen, da ihr Verhalten das Ansehen des DRK in hohem Maße gefährdete. Der Landesverband Nordrhein warnt dringend davor, sie in der Rotkreuzarbeit einzusetzen.

Der Landesverband Westfalen warnt vor der am 10. Juli 1906 geborenen Maria Malorny, geb. Malottki. Sie gibt an, während des Krieges als Rotkreuzschwester tätig gewesen zu sein. Sie trägt einen neuen DRK-Helferinnen-Mantel. Polizeiliche Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um eine langgesuchte Betrügerin handelt.

Das Landesversorgungsamt warnt vor Franz Toth aus Ungarn, geb. 23. Dezember 1919 in Bacsek, Ungarn, Beruf angeblich Metzger. Bei Auftreten des Betrügers ist die Funkstreife zu verständigen zum Zwecke der Festnahme und Vorführung bei der Abteilung K IV Polizeipräsidium München, Ettstraße.

HEIME UND ANSTALTEN

8a. Erhöhte Vorsicht in der heißen Jahreszeit

Die jetzige Hitzewelle bringt es mit sich, daß besondere Aufmerksamkeit der Küche und dem Küchenpersonal geschenkt werden muß. Dabei wird an die regelmäßige Stuhluntersuchung erinnert.

Mit besonderer Sorgfalt ist an das Waschen von Gemüse und Salaten zu gehen, notfalls mit abgekochtem Wasser, wenn kein einwandfreies zur Verfügung steht.

Die Aufbewahrung von Fleisch- und Wurstwaren muß unbedingt in Kühlschränken erfolgen, wenn solche nicht zur Verfügung stehen, darf nur der Tagesbedarf eingekauft werden.

Dr. Rogner

STEUERFRAGEN

9. Steuermerkblatt (Stand Juni 1952)

Die Behandlung von Spenden und Mitgliederbeiträgen für das Bayerische Rote Kreuz ist steuerlich für den Spender bzw. für das Mitglied nach wie vor von erheblicher Bedeutung.

Es ist deshalb das den Kreisverbänden gesondert in 5 Exemplaren zugegangene Steuermerkblatt — Stand Juni 1952 — herausgegeben worden, das auch Muster einer Spendenbestätigung enthält.

Die alten Steuermerkblätter und Spendenbestätigungen bitten wir zukünftig nicht mehr zu verwenden.

Das Steuermerkblatt ist im übrigen so abgefaßt, daß es auch interessierten Kreisen unmittelbar zur Kenntnisaufnahme überlassen werden kann. Es ist dabei insbesondere an Betriebe und Unternehmungen gedacht; soweit diese steuerlich nicht selbst über ihre eigenen Steuerabteilungen bereits eingehend unterrichtet sind, dürfte sich eine Überlassung des Steuermerkblattes empfehlen.

Weitere Steuermerkblätter und Spendenbestätigungen werden bis auf weiteres kostenlos vom Referat Werbung zur Verfügung gestellt. Es wird gebeten, Anforderungen über die Bezirksverbände an Referat Werbung zu stellen.

RECHTSFRAGEN

10. Rechtsstellung des BRK bei Anwendung des Gesetzes zu Art. 131 des GG.

Die Frage, ob die Tätigkeit der Angestellten beim Bayerischen Roten Kreuz als „Tätigkeit außerhalb des öffentlichen Dienstes“

oder als „Beschäftigung im öffentlichen Dienst“ im Sinne des Bundesgesetzes zu Art. 131 des GG. (§§ 33, 37, 73, 74) anzusehen ist, ist nunmehr geklärt (s. Mitteilungen des BRK vom August 1951 Blatt 9 Ziff. 10b).

Mit Entschlüssen des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 14. März 1952 Az.: P 2 — 1030 ca 59 wurde entschieden, daß die Beschäftigung im Dienst des Bayerischen Roten Kreuzes als „Verwendung im öffentlichen Dienst“ im Sinne der beamten- und versorgungsrechtlichen Vorschriften gilt.

Aus dieser Entscheidung ergeben sich für die beim Bayerischen Roten Kreuz beschäftigten Personen, die unter den Personenkreis des Bundesgesetzes zu Art. 131 des GG. fallen, nachstehende Folgerungen:

1. Bei Anwendung der Ruhebestimmungen gemäß §§ 33 und 37 des Gesetzes gilt als Höchst Einkommen (Arbeitseinkommen + Versorgungsbezüge), das nicht überschritten werden darf:

a) für *Ruhegehaltsempfänger* gemäß § 33 des Gesetzes das ruhegehaltfähige Dienst Einkommen, aus dem das Ruhegehalt berechnet wird,

b) für *Übergangsehaltsempfänger* gemäß § 37 des genannten Gesetzes das Übergangsehalt in voller Höhe.

Die Erhöhung des der Regelung zugrunde liegenden Höchst Einkommens durch Hinzurechnung des anrechnungsfreien Betrages in Höhe von einem Drittel des Arbeitseinkommens, mindestens in Höhe von DM 100.— monatlich, findet in diesen beiden Fällen nicht statt.

2. Durch die Zeit der Wiederverwendung der beim Bayerischen Roten Kreuz nach dem 8. Mai 1945 beschäftigten „131-er“ erhöht sich bei der späteren Festsetzung des Ruhegehalts die bis zum 8. Mai 1945 sich ergebende ruhegehaltfähige Dienstzeit.

3. Die beim Bayerischen Roten Kreuz beschäftigten „131-er“ haben gemäß § 74 des Gesetzes Anspruch auf Rückzahlung der in der Zeit vom 8. Mai 1945 bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichteten Beiträge, die ihnen, soweit die Arbeitnehmeranteile in Betracht kommen, auf Antrag von der Landesversicherungsanstalt zurückerstattet werden, sofern Leistungen aus diesen Versicherungen nicht gewährt worden sind. Der Ersatzantrag ist bis zum 31. Dezember 1952 zu stellen.

Wir wiederholen dabei, daß der Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht und auf Rückerstattung der bisher gezahlten Arbeitnehmerbeiträge nur denjenigen Personen anzuraten ist, die durch eine Versicherung keinen Vorteil mehr erreichen können, d. h. die am 8. Mai 1945 bereits Anspruch auf die höchstmögliche Altersversorgung hatten oder die die Wartezeit der Rentenversicherung nicht mehr erfüllen können.

Grau

11. Sterbegeldversicherung

Innerhalb des 1. Vierteljahres 1952 sind 21 Sterbefälle eingetreten, die mit einer Gesamtsumme von DM 7300.— reguliert wurden.

12. Musikalische Aufführungen und ähnliche Veranstaltungen

Nachdem bereits 1946 ein Vertrag zwischen dem BRK und der STAGMA bestanden hat, war es zur Ablösung der jetzt seitens der GEMA, vormals STAGMA, Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, geltend gemachten Ansprüche gegenüber einer Vielzahl von Kreisverbänden, Kolonnen, Bereitschaften usw. notwendig, eine generelle Regelung zu treffen.

Es ist deshalb unter dem 10./15. Mai 1952 ein Vertrag zwischen dem BRK und der GEMA abgeschlossen worden, der alle in Betracht kommenden Fragen behandelt, insbesondere die an die GEMA zu zahlenden Gebühren für musikalische Aufführungen bestimmt.

Dieser Rahmenvertrag gilt für das gesamte BRK, die Bezirks- und Kreisverbände, die Organisation der Berg- und Wasserwacht, die Kolonnen, Bereitschaften und das Jugendrotkreuz.

Es geht den Bezirks- und Kreisverbänden ein gesondertes Merkblatt über musikalische Aufführungsrechte zu, das im 1. Teil die Fragen des Urheberrechts an musikalischen Schöpfungen behandelt und im 2. Teil den genannten Rahmenvertrag bringt.

Der Rahmenvertrag ist Grundlage für alle zukünftigen musikalischen Veranstaltungen, weshalb dringend empfohlen wird, die im Rahmenvertrag festgesetzten Bestimmungen genauestens einzuhalten. Einzelheiten sind aus dem genannten Merkblatt zu ersuchen.

Soweit die Kreisverbände mit den ihnen zur Verfügung gestellten 5 Exemplaren nicht auskommen, wird gebeten, weitere Exemplare beim Präsidium, Referat Werbung, anzufordern.

Es liegen für Veranstaltungen vor dem 1. März 1952 Ansprüche der GEMA gegen zahlreiche Kreisverbände und andere Gliederungen des Roten Kreuzes vor. Die GEMA hat in einem gesonderten Abkommen neben dem Rahmenvertrag auf die ihr zustehenden zusätzlichen Schadenersatzansprüche verzichtet und sich bereit erklärt, die Bestimmungen des vorliegenden Rahmenvertrages auch für diese Veranstaltungen vor dem 1. März 1952 zur Anwendung zu bringen.

Voraussetzung hierfür ist, daß diese Veranstaltungen soweit sie noch nicht gemeldet worden sind, unverzüglich der zuständigen Bezirksdirektion der GEMA bekanntgegeben werden und die Bezahlung der Aufführungstantien, die nach dem vorliegenden Rahmenvertrag errechnet werden, innerhalb von 4 Wochen nach Zahlungsaufforderung erfolgt.

Die Kreisverbände und anderen Gliederungen werden dringend gebeten, rückständige Verpflichtungen diesem Vertrag entsprechend ordnungsgemäß abzuwickeln, damit weitere Schwierigkeiten, insbesondere die gleichwohl noch mögliche Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen, unterbleiben.

Soweit über die noch zugehenden Unterlagen hinaus zusätzliche Fragen entstehen, wird gebeten, Mitteilung an Referat Werbung zu geben.

Referat Werbung

12a. Neues Mietrecht

Nach dem Gesetz zur Regelung der Miet- und Pachtverhältnisse über Geschäftsräume und gewerblich genützte unbebaute Grundstücke (Geschäftsraummietengesetz vom 25. Juni 1952, BGBl. I Seite 338) unterliegen die besagten Objekte mit Wirkung ab 1. Dezember 1951 nicht mehr den Preisvorschriften und genießen auch keinen Mieterschutz mehr; bei Miet- und Pachtverhältnissen aus der Zeit vor dem 1. Dezember 1951 erst mit Wirkung ab 1. Juli 1952. Wenn damit auch der Mieterschutz weitgehend aufgehoben wurde, so enthält das Gesetz doch noch eine Reihe von Schutzbestimmungen für den Mieter. Wir empfehlen eingehende Kenntnisnahme der Bestimmungen.

WERBUNG

13. Bayerische Jugendaktion 1952

Den Bezirks- und Kreisverbänden ist Rundschreiben Nr. 407 vom 16. Juni 1952 mit anliegendem Material über die Lotterie der Bayerischen Jugendaktion 1952 zugegangen.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Bayer. Jugendaktion 1952 von der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege und dem Bayer. Jugendring in Verbindung mit der Norwegischen Europahilfe durchgeführt wird. Die vom Bayer. Staatsministerium des Innern für die Bayer. Jugendaktion 1952 für die Zeit vom 20. Juni bis 29. September genehmigte Geld- und Warenlotterie soll in erster Linie durch das Jugendrotkreuz unterstützt werden, darüber hinaus ist jedoch auch den Kreisverbänden eine Beteiligung unter Hinweis auf die übersandten Drucksachen, die alle Einzelheiten enthalten, zu empfehlen.

BESCHAFFUNG UND WERBUNG

14. Brennstoffversorgung

Das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft hat kürzlich auf die Dringlichkeit einer rechtzeitigen Brennstoffversorgung hingewiesen. Die Kohlenversorgung im kommenden Winter kann nur dann gesichert sein, wenn die Verbraucher die Kohlen vom Handel rechtzeitig abnehmen, damit dieser wegen seiner begrenzten Finanzierungs- und Lagermöglichkeiten in den Stand gesetzt ist, die ihm von den Hauptlieferern allmonatlich zur Verfügung gestellten Kohlenmengen abzurufen.

Wir bitten unsere Dienststellen, durch rechtzeitige Bereitstellung der erforderlichen Mittel die Einlagerung während der Sommermonate zu ermöglichen.

Schmidt

14a. Druckschrift „Strahlenschutz im Atomkrieg“

Mit gesondertem Anschreiben vom 19. Mai 1952 ist den Bezirks- und Kreisverbänden u. a. die Druckschrift über Strahlenschutz im Atomkrieg von Dr. G. Straimer angeboten worden. Diese Druck-

schrift enthält die neuesten Erkenntnisse und ist deshalb von höchster Aktualität. Nach den bisher vorliegenden Bestellungen kann die in Aussicht genommene Auflage z. Z. noch nicht bestellt werden, ganz abgesehen davon, daß sich die angegebenen Kosten wesentlich erhöhen würden. Es wird deshalb gebeten, den Bedarf an dieser Druckschrift zu überprüfen und unverzüglich Bestellung aufzugeben, damit der im Schreiben vom 19. Mai genannte Bezugspreis von DM 0,40 je Stück eingehalten werden kann. Weitere Bestellungen werden baldmöglichst an Referat Werbung erbeten.

14b. Studienbericht über Rotkreuzarbeit in den USA

Im Mitteilungsblatt 5 vom 16. Juni 1952 ist unter Ziffer Ia versehentlich der Preis für den Studienbericht über die Rotkreuzarbeit in den Vereinigten Staaten mit DM 1,— angegeben worden. Unter Bezugnahme auf die früheren Bekanntmachungen wird darauf hingewiesen, daß die Broschüre zum Selbstkostenpreis von DM 0,50 je Stück abgegeben wird. Die bisherigen Bestellungen sind bereits erledigt worden. Den Bezirks- und Kreisverbänden wird das Studium der Broschüre erneut empfohlen; Anforderungen erbeten an Präsidium, Referat Werbung.

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

Vorbemerkung

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß wegen der Knappheit des Raumes und der Größe unseres Landesverbandes Berichte in diesem Rahmen nur in knappster Fassung gebracht werden können. Wenn die Zahl der Berichte nach den Bezirksverbänden wesentliche Unterschiede aufweist, so liegt dies an der Unterschiedlichkeit, mit der die Berichterstattung vorgenommen wird. Wenn uns keine Berichte oder Zeitungsausschnitte zugehen, können wir hier auch nicht berichten.

Es wird dringend gebeten, wenn Adressenänderungen der Kreisverbände notwendig werden, dies umgehend mitzuteilen.

15. Ober- und Mittelfranken

Ehrenabend in Fürth

Bei der Generalversammlung des Kreisverbandes Fürth am 8. Juni wurde eine Reihe langjähriger Mitglieder durch den Kreisverbandsvorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Bornkessel, geehrt. Die Goldene Ehrennadel für 40jährige Mitgliedschaft erhielt Konrad Straßner. Die Silberne Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft Hans Beck, Josef Hepptner, Josef Gandner, Dr. Anton Hirsch, Ulrich Hannweg, Leonhard Ell, Georg Högenhörfer, Gottlob Knoll, Georg Ramser, Fritz Tiefel, Wilhelm Wick. Den Leistungsbericht legte Kreisgeschäftsführer Sobek vor, der sehr beachtliche Zahlen aufweist. Die Zahl der Sanitätskolonnen erhöhte sich auf 6. Im Krankentransport wurden 163 961 km auf 12 499 Transporten zurückgelegt. Den Bereitschaften gehörten 134 aktive Helferinnen an. Bei Sonderausstellungen in der Gartenschau konnten für die Blindenwehlschule des BRK 4000 DM umgesetzt werden. Ein Grundausbildungslehrgang wurde von der Bereitschaft für Mädchen von 12 bis 17 Jahren abgehalten, die als Jugendrotkreuzgruppe zusammenblieben. Auch die übrigen Gemeinschaften berichteten von erfolgreicher Arbeit. Die Volks- und Heimküche gab 183 590 Portionen aus. Von der Fürsorge konnten 399 Familien mit 2920 Bekleidungsstücken bedacht werden. 113 Kinder wurden in Erholung geschickt. 7000 DM wurden aus eigenen Geldmitteln in der Fürsorge ausgegeben. Obermedizinalrat Dr. Kläb begrüßte es, daß der Beitrag der Stadt Fürth von 3500 auf 5000 DM erhöht wurde. Schatzmeister Fleischmann sprach über die schwierige finanzielle Lage des Kreisverbandes. Dr. Bornkessel erklärte, beim Landesverband sich bemüht zu haben, mehr als 75% der Sammlungsergebnisse für den örtlichen Bedarf behalten zu dürfen, der Landesverband sehe sich jedoch außerstande, Ausnahmen zu machen. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. In den erweiterten Vorstand wurde das Mitglied des Kreistages Martin Loos-Zirndorf (MdL) gewählt.

Aktivität in Kulmbach

Zu Gunsten des BRK fand im Rotkreuzheim eine Wohltätigkeitsveranstaltung mit 30 Mitwirkenden unter Leitung von Oberspielleiter Buttler und den Pianisten Lück und Partenfelder statt. — Die Marktschorgaster Sanitätskolonne hatte in Wasserknoten eine Versammlung einberufen, bei der Kolonnenführer Wunderlich mit Unterstützung von Bürgermeister Hoffmann einen Rotkreuz-Zug ins Leben rief. Über Erste Hilfe sprach Dr. Oberdick. — Der Rotkreuz-Zug Döllnitz, der der Kolonne

Windischenhaig angehört, konnte einen Ausbildungslehrgang mit 17 Teilnehmern zu Ende führen. Die Prüfung nahm Chefarzt Dr. Schlegel ab. Den Dank der Teilnehmer sprach Truppführer Barth aus. — Die weibliche Bereitschaft in Kulmbach feierte ihr 25jähriges Jubiläum. Kolonnenarzt Dr. Eschenwecker überbrachte die Glückwünsche der Rotkreuzkolonne. Bereitschaftsleiterin Frau Günther konnte eine Reihe von Ehrungen vornehmen, darunter von Frau Kaschel mit der Silbernen Ehrennadel für 25jährige Mitgliedschaft. Die Feierstunde war musikalisch umrahmt.

Landrat Dr. Jüngling wiedergewählt

Bei der Jahreshauptversammlung in Lichtenfels wurde Landrat Dr. Jüngling und sein Stellvertreter Sepp Bütterich wiedergewählt. Chefarzt wurde Dr. Puschmann, Kassenleiter Heinrich Will, Bereitschaftsleiterin Frau Bleitenberger. Die Fürsorgeabteilung betreute 2738 Personen. Der Krankentransport legte 52 102 km auf 2039 Transporten zurück. Im Jugendrotkreuz wurden 297 Kinder in Erster Hilfe unterwiesen. — In Weismain führte die Spielschar des Roten Kreuzes unter starkem Beifall das Laienspiel „Als ich wiederkam“ auf. In der Pause spielte der Mundharmonikachor des Jugendrotkreuzes, den Kamerad Weberpalz organisiert und Konrad Rhein ausgebildet hatte. — In Michelau fand eine Arbeitstagung der Führer sämtlicher Rotkreuzgemeinschaften des Kreises statt, bei der Fragen der Ausbildung und der Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft besprochen wurden. Es sei erfreulich, daß trotz der schlechten Besoldung so viele Junglehrer ehrenamtlich mitarbeiten. Solche Arbeitstagungen finden alle 8 Wochen statt.

Oberbürgermeister Dr. Lauterbach Vorsitzender von Rothenburg o. T.

Bei der Jahreshauptversammlung wurde an Stelle des ausgeschiedenen 1. Vorsitzenden Eduard Holstein Oberbürgermeister Dr. Lauterbach zum Kreisverbandsvorsitzenden gewählt. Stellvertreter wurde noch einmal für ein Jahr Stadtamtmann i. R. Wirsching. Als sein Nachfolger ist Landrat Dr. Wagner vorgesehen. Chefarzt wurde Dr. Wilhelm Heller, Schatzmeister Friedrich Neubert, Kreiskolonnenführer Otto Deißberger, Kreisbereitschaftsleiterin Grete Stahl, Leiter des Jugendrotkreuzes Lehrer Angel, Leiterin des Frauenarbeitskreises Frau Kreisselmeyer. Der Leistungsbericht gab einen wertvollen Überblick über die Gesamtarbeit.

Uffenheim baute wieder auf

Der Kreisverband Uffenheim mußte nach der Währungsreform seinen Krankentransport wieder neu aufbauen. Die Anschaffungskosten der jetzigen 4 Fahrzeuge beliefen sich auf 32 000 DM, die bis auf 2000 DM abgedeckt werden konnten. Die Aufstellung eines zweiten Krankenwagens ist dringend erforderlich. Die 33 Unfallhilfsstellen wurden laufend mit Verbandsmaterial versorgt. Sehr beachtliche Aufwendungen konnte auch die Fürsorge aufweisen, deren Gesamtausgaben seit Bestehen sich auf etwa 153 083 DM belaufen. Dem Kreisverband gehören 3 Kolonnen mit 71 Mann und eine Bereitschaft mit 48 Helferinnen an.

Von der Wasserwacht in Bayreuth

Die Bayreuther Abteilung ist eine der aktivsten in der Wasserwacht. Im letzten Jahre wurden 449 Frei-, Fahrten- und Leistungsschwimmer-Zeugnisse, sowie 245 Grund- und Leistungsheine ausgegeben. Christian Zeisel wurde als Abteilungsleiter, Erich Schwab als techn. Leiter, Heinz Kiesewetter als Schriftführer gewählt. Daneben wurde ein Werbeausschuß gebildet.

Kreisgeschäftsstelle Bamberg verlegt

Die Geschäftsstelle des BRK-Kreisverbandes Bamberg befindet sich ab 24. Juni Hainstr. 19 Rückgebäude.

Führung durch Dinkelsbühl im Fahrstuhl

Eine dänische Reisegesellschaft aus Kopenhagen, die aus etwa 20 Teilnehmern bestand, besuchte am 15. Juni 1952 Dinkelsbühl. Da mehrere Besucher durch Erkrankung der Füße gehbehindert waren, stellten sich Helfer und Helferinnen der BRK-Dienststelle Dinkelsbühl zur Verfügung und fuhren die Gäste mit Krankenfahrrädern durch die Stadt. Die Sehenswürdigkeiten und malerischen Winkel blieben so den Besuchern nicht vorenthalten. Sie äußerten sich sehr anerkennend über die Stadt und die hilfsbereiten Einwohner.

Neuer Kolonnenführer

Auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des BRK im „Goldenen Hirschen“ wurde die Führung der Dinkelsbühler Sanitätskolonne und der weiblichen Bereitschaft neu gewählt. Fritz Jotz wurde erster, Wilhelm Kellermann zweiter Kolonnenführer. Die Wahl der ersten Bereitschaftsführerin fiel auf Frau Maiga Körner, die der zweiten auf Frau Frieda Ricker.

Neues Kolonnenhaus in Günzburg

Die Jahrehauptversammlung des Kreisverbandes Günzburg erhielt ihre besondere Note dadurch, daß der Sanitätskolonne das neue Kolonnenheim übergeben werden konnte. Der kleine Neubau umfaßt 2 Garagen für die Krankenwagen und einen gut eingerichteten Vortrags- und Schulungsraum für die Sanitätskolonne und die weibliche Bereitschaft. An den Wänden hängen Fotos verdienter Mitglieder des BRK, darunter der Helferin Helene Streck-Rechbergreuthen, die beim Seucheneinsatz in Mindelheim ihr Leben hingab. Bei der Übergabe dankte Kreiskolonnenführer Ott allen, die durch Spenden oder persönliche Arbeitsleistung den Bau ermöglicht haben. Oberbürgermeister Dr. Seitz schloß sich diesem Danke an. Fr. Schuster, Augsburg, hob hervor, daß der Neubau aus eigener Kraft des Kreisverbandes entstanden sei. Bei der Jahrehauptversammlung konnten 7 erfolgreiche Tätigkeitsberichte vorgelegt werden. Der Kreisverbandsvorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Seitz, hob vor allem die umfangreiche Fürsorgetätigkeit hervor. Chefarzt Dr. Schlaegel berichtete, daß 66 ärztliche Vorträge und 55 praktische Übungsabende gehalten wurden. Kreiskolonnenführer Ott wies auf 2022 Krankentransporte hin, bei denen 47 000 km zurückgelegt wurden. Auch die übrigen Gemeinschaften berichteten von erfolgreicher Tätigkeit. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Auch die Jugend kam bei dieser Jahrestagung zu ihrem Recht, da auf den Sonntag Vormittag ein Ballonwettfliegen angesetzt war, bei dem die nahezu 1000 Ballons nicht ausreichten. Es muß daher wahrscheinlich wiederholt werden. Den Abschluß bildete ein Großalarm der Sanitätskolonnen, bei dem über 30 Omnibusverletzte versorgt werden mußten. Chefarzt Dr. Schlaegel und der Chefarzt des Bezirksverbandes Dr. Matt sprachen ihre Anerkennung aus.

Nachruf für Erwin Hornung, Rieneck

An den Folgen eines schweren Kriegsleidens verstarb unerwartet der Leiter des Jugendrotkreuzes im Kreisverband Gemeinden, Erwin Hornung, Lehrer in Rieneck im 38. Lebensjahr. Der Verstorbene kam im Jahre 1946 zum BRK-Kreisverband Gemeinden und wurde ein eifriger und allseits geschätzter Mitarbeiter. Unvergebbliche Verdienste erwarb er sich durch die Gründung des Jugendrotkreuzes im Landkreis Gemeinden. Die Vorstandschaft, die Mitglieder und das Jugendrotkreuz des Kreisverbandes Gemeinden werden diesem edlen Menschen und Vorbildlichen Erzieher stets ein ehrendes Andenken bewahren. Mit dem Roten Kreuz trauern seine Frau und zwei unermüdete Kinder um den so früh Verstorbenen.

17. Unterfranken

Dunant-Feier in Brückenau

Der Kreisverband Brückenau hatte seine Mitglieder und Freunde zu einer Henri-Dunant-Gedächtnisstunde im Saal Hotel Schwan eingeladen. Kreisgeschäftsführer Kurt Hirschmann würdigte die Bedeutung Dunants, worauf gemeinsam die internationale Ringsendung angehört wurde.

Würzburg bildet 700 Personen aus

Seit Sommer vergangenen Jahres wurden von den Ärzten und den Helfern und Helferinnen des BRK von Würzburg Stadt und Land über 700 Personen in Erster Hilfe ausgebildet. Erfreulich war das Interesse der Jugend an den Kursen (Lehrlingsheim des evang. Arbeitervereins, Jugendheim „Don Bosco“, Marthaheim, Kreisjugendring usw.). Auch für Angehörige der Bundesbahn und Würzburger Betriebe fanden Kurse statt. Mehrere Klassen der Oberrealschule nahmen im Biologieunterricht an der Ausbildung in Erster Hilfe teil. Als verantwortlicher Arzt für die Wasserwacht wurde Dr. Waldemar Staudt eingesetzt.

Wasserwacht-Schulungslehrgang in Würzburg

An dem zweiten Schulungslehrgang der Wasserwacht im Bezirk Unterfranken am 14. und 15. Juni nahmen 22 Lehrscheininhaber teil. Es sprachen Bezirksleiter Issig und Organisationsreferent Schwartz. Die Teilnehmer bewiesen ihr gutes Können am Sonntag Vormittag im Würzburger Hallenbad.

18. Niederbayern-Oberpfalz

Riedenburg sucht gebrauchten Selbstfahrer

Der BRK-Kreisverband Riedenburg benötigt dringend einen gebrauchten, betriebsfähigen Selbstfahrer für eine schwer gehbehinderte Heimatvertriebene. Das Fahrzeug wird gegen eine angemessene Entschädigung vom Bezirksfürsorgeverband Riedenburg erworben werden

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung am 10. Mai wurde Bürgermeister Eduard Staudt als Kreisverbandsvorsitzender wiedergewählt. Stellvertreter wurde Oskar Schlitter, Chefarzt Dr. Fischer, der Leiter des Kreiskrankenhauses Kelheim. Schatzmeister blieb Prasch, Kreiskolonnenführer Scherm. Als Kreisbereitschaftsleiterin wurde Frau Käthe Leudtl, als Leiterin der Frauenarbeit Frau Schlitter, Offenstetten, gewählt. Nachdem Landrat Berger und Regierungsrat Albert von ihrer Kandidatur Abstand nahmen, wurden in den Beirat gewählt Direktor Schultz, Apotheker Binas, Dr. Sedlmair, Anton Treffer, Anton Schmid und Frau Meier gewählt. Zum Schluß wurde eine kleine Geldsammlung für das erkrankte Gründungsmitglied Eckert vorgenommen. Im Leistungsbericht wurde mitgeteilt, daß in 18 Lehrgängen 463 Personen in Erster Hilfe ausgebildet wurden. Die Ausstattung der 25 Unfallhilfsstellen soll verbessert werden. Der Krankentransport beförderte 1257 Personen auf 41 803 km Gesamtstrecke. Im Juli 1952 soll der benötigte neue Krankentransportwagen in Dienst gestellt werden. Die drei Sanitätskolonnen zählen 107, die Bereitschaften 87 aktive Mitglieder. Auch die übrigen Gemeinschaften und die Fürsorge konnten von erfolgreicher Arbeit berichten. Der Kreisverband läßt 6 Nähmaschinen kursieren, die in 17 Gemeinden 717 Haushaltungen zugute kamen.

Regensburg fährt 600 Krankentransporte im Monat

Bei der Jahresversammlung des Kreisverbandes Regensburg teilte Kreisgeschäftsführer Birzer mit, daß im Stadt- und Landkreis 1843 Personen in Erster Hilfe ausgebildet wurden. Die Zahl der Unfallhilfsstellen wurde auf 40 erhöht. 5 neue Ortsvereine mit etwa 200 Mitgliedern wurden gegründet. Der Krankentransport erforderte erhebliche Zuschüsse, da durchschnittlich im Monat 600 Transporte notwendig waren. Von der Fürsorge wurden rd. 2200 Erwachsene und 1800 Kinder betreut. Von erfolgreicher Arbeit konnten die Rotkreuz-Gemeinschaften berichten. Bei der Vorstandswahl wurde Stadtrechtsrat a. D. Max Zwick zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt, Rechtsrat Dr. Silbereisen wurde sein Stellvertreter, Chefarzt wieder Dr. Franz Demmel, Schatzmeister ORR a. D. Werner, Kreiskolonnenführer Albert Grabler, Kreisbereitschaftsleiterin Frau Elli Dürschmidt, Leiterin der Frauenarbeit Frau Anna Lerner, Leiter des Jugendrotkreuzes Hauptlehrer Ostermeier, Beiräte Rechtsrat Dr. Tschurtschenthaler, Medizinalrat Dr. Betz, Landrat Deininger und Direktor Martin Ernst.

Landrat Hafner Vorsitzender in Bogen

Bei der Hauptversammlung des Kreisverbandes Bogen am 24. Mai wurde Landrat Hafner, dem in den letzten zwei Jahren der erfreuliche Aufstieg des Kreisverbandes vor allem zu danken ist, zum 1. Vorsitzenden gewählt. Im Jahresbericht konnte Kreisgeschäftsführer Raschauer von erfolgreicher Fürsorgearbeit, umfangreichem Krankentransport und zahlreichen Kursen in Erster Hilfe berichten. Diesen Bemühungen stehen die bescheidenen Ergebnisse der öffentlichen Rotkreuz-Sammlungen gegenüber. Diese und die geringe Mitgliederzahl zeugen von der noch großen Unkenntnis der Bevölkerung über die Aufgaben des Roten Kreuzes. Ein fesselndes Referat über Form und Inhalt der Jugendrotkreuzarbeit hielt Lehrer Linke, Bogenberg. Die Jugend müsse durch das gute Beispiel gewonnen werden.

Neumüller-Schwandorf fährt 100 000 km

Der Kraftwagenführer Alfons Neumüller-Schwandorf hat seit seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1948 mit dem Krankenkraftwagen des Kreisverbandes Schwandorf den 100 000. Kilometer ohne Unfall und ohne Anzeige zurückgelegt.

Die gesamte Landpolizei ausgebildet

Der Kreisverband Burglengenfeld führte in den Monaten April und Mai einen Erste-Hilfe-Kurs für die gesamte Landpolizei des Landkreises durch Dr. Liedtke durch. Bei der Abschlußfeier wies der Kreisverbandsvorsitzende Landrat Dr. Haschke darauf hin, wie notwendig es sei, daß bei den häufigen Unfällen die Polizei in Erster Hilfe Bescheid wisse. Den Dank der Kursteilnehmer sprach der Inspektor der Landpolizei Niedermayer aus. — Auch in Teublitz konnte der Kreisverband einen Erste-Hilfe-Kurs abschließen, den Dr. Vollath und Kreiskolonnenführer Hartl leitete. Chefarzt Dr. Wolfrum konnte 26 Teilnehmern, darunter mehreren Angehörigen der Landpolizei, die Abschlußzeugnisse überreichen.

Landrat Neumann, Vorsitzender von Kemnath

Der Kreisverband Kemnath hielt seine Jahrehauptversammlung in Kirchenlaibach ab, bei der Landrat Ferdinand Neumann einstimmig zum Vorsitzenden gewählt wurde. Stellvertreter wurde

Dr. Hage, Chefarzt Dr. Tobiasch, Bereitschaftsleiterin Frau Schoberth, Schatzmeister Kreisinspektor Singer, die Leiterin der Ortsgemeinschaft Speichersdorf Frau Dr. Fuhrmann. Den Jahresbericht erstattete Kreisgeschäftsführer Sperling, wonach 1285 Notleidende und 1020 Heimkehrer betreut wurden. Den Kurs in der Nähstube Immenreuth besuchten 68 Mädchen. Im Jugendrotkreuz wirkte die staatliche Mittelschule besonders eifrig mit. Chefarzt Dr. Tobiasch gedachte schließlich des 124. Geburtstages Henri Dunants. — Eine besonders eindrucksvolle Feierstunde zum Geburtstage Dunants veranstaltete die staatliche Mittelschule, die von musikalischen Darbietungen der Schüler umrahmt war. Nach einer kurzen Ansprache des Kreisgeschäftsführers Sperling folgte das Hörspiel „Die weiße Hand“. Sodann wurden 80 Geschenkpäckchen des Amerikanischen Jugendrotkreuzes verteilt.

Aufklärungsvortrag in Riedenburg

Der Kreisverband Riedenburg hatte Dr. Frhr. v. Gager, München, zu einem aktuellen Aufklärungsvortrag über Liebe, Ehe und Kindererziehung gewonnen. Der Redner sprach vor allem über die Gefährdung der Jugend. In der Diskussion regte Pfarrer Bücherl eine Gemeinschaft „Junge Familie“ an.

19. Oberbayern

Ehrenkolonnenführer Josef Grüner †

Am 21. Juni starb im ehrenvollen Alter von 82 Jahren nach kurzer Krankheit Techn. Reichsbahninspektor i. R. Josef Grüner, der seit 1895 der Sanitätskolonne München angehörte und Ehrenkolonnenführer sowie Ehrenmitglied des BRK war. Mit ihm ist einer der eifrigsten und verdienstvollsten Mitglieder des BRK in München dahingegangen. Bereits 1889 widmete er sich dem Gedanken des Roten Kreuzes durch Beitritt zum Turner-Sanitätszug und trat dann vor 57 Jahren der Sanitätskolonne München bei. Als Eisenbahningenieur, damals Bahnmeister, lag ihm daran, den Rettungsdienst bei der Eisenbahn einzuführen und so schuf er mit Obermedizinalrat Dr. Zeitmann 1907 den Eisenbahnrettungszug, dessen Zugführer er wurde. Als der 1. Weltkrieg ausbrach, rückte er bereits am 16. August als Freiwilliger mit dem ersten mobilen Transportzug und vier Sanitätswagen ins Feld. Nach dem Zusammenbruch und der Revolution brach die schwere Krise über die Sanitätskolonne herein, die aus Geldmangel gezwungen war, den Rettungsdienst an die Stadt abzugeben und ihre beiden Häuser zu verkaufen. In dieser Krise wurde Josef Grüner berufen, mit seiner Tatkraft und seiner Zähigkeit einen Wiederaufstieg einzuleiten und der Sanitätskolonne neue Aufgabengebiete zu erschließen. Schon 1919 wurde er zum Kolonnenführer-Stellvertreter und 1925 zum Kolonnenführer bestellt, zu einer Zeit, als dem Roten Kreuz keine Bahnhofswache, kein Auto und kein eigenes Haus mehr zur Verfügung stand. In dieser Zeit wurde der Gebirgs-Unfalldienst (1923), dessen Aufgaben später die Bergwacht übernahm, der Wasserrettungsdienst (1927) und 1929 in Zusammenarbeit mit dem ADAC in 45 Ortschaften rund um München der Straßenrettungsdienst von ihm errichtet. Bis 1928 gelang es ihm, das Heim in der Hildegardstraße zurückzuerwerben. 1930 folgten die ersten Kurse für industriellen Gasschutz, während seine besondere Förderung der neu gebildeten Jugendabteilung zugewendet wurde. Es gelang Josef Grüner nicht nur, die Mitgliederzahl der Kolonne zu verdreifachen (auf rd. 1500), sondern durch Übungen, Schulungen und vorbildliche Pflege der Kameradschaft zu einer bis dahin noch nie erreichten Blüte zu bringen. Um so bedauerlicher war es, daß man ihn 1933 zwang, sein Amt niederzulegen. Aber er resignierte nicht. Er hielt der Kolonne unverbrüchliche Treue und arbeitete noch bis wenige Wochen vor seinem Tode im Kreisverband München mit. Das Rote Kreuz war ihm zu einer Herzensangelegenheit geworden, für die er seine letzte Kraft hergab. Bei der Beisetzung in Germering sprachen nach dem Geistlichen, der den aufrechten Menschen und Christen würdigte, Dr. Jokiel im Auftrage des Präsidenten Dr. Geßler, Bezirksgeschäftsführer Molitor, Kreiskolonnenführer Widl, Referent der Bergwacht Frantz und einige Freunde. Unter den zahlreichen prächtigen Kranzspenden sah man auch eine der Schwesternschaft München.

Rosenheim sucht Vorderradnabe

Der Kreisverband Rosenheim sucht eine Vorderradnabe rechts für Stöber Kfz. 12.

30-Jahrfeier der Kolonne Dießen a. A.

Die Kolonne Diessen im Kreisverband Landsberg feierte am 18. Mai 1952 ihr 30jähriges Gründungsfest. Der Festtag wurde mit einer Kranzniederlegung und anschließend mit einer Gedächtnismesse für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder begonnen. In einer eindrucksvollen Feierstunde, die von einem Streichquartett umrahmt war, gab Prof. Dr. Skell einen Rückblick über die Entstehung und Tätigkeit der Kolonne und würdigte deren segensreiches Wirken. Bezirksvorsitzender, Notar Dr. Eppig, überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes Oberbayern. Kreisverbandsvorsitzender Apotheker Geißendörfer konnte die goldene Ehrennadel und Ehrenurkunde für 40jährige Mitgliedschaft an Hans Reich und Bereitschaftsführer Frau, Anny Fehr überreichen. Silberne Ehrennadeln mit Ehrenurkunden wurden an die Gründungsmitglieder der Kolonne Josef Reisinger, Karl Geisenfelder, Hans Neher, Prof. Skell, Paul Noack, Georg Rieger und Wilhelm Luidl verliehen. Die Schauübung zeigte die stete Einsatzbereitschaft der Kolonne. Ein Kameradschaftsabend vereinte alle Festteilnehmer zu einem frohen Abend.

NACHRUUF



Am 9. Juli 1952 starb in Miesbach im Alter von 75 Jahren der praktische Arzt

Herr Dr. med. Joseph Dobner

Ehrenmitglied des Bayerischen Roten Kreuzes

Bereits seit 1909 dem Roten Kreuz angehörnd, verkörperte der Verstorbene in seiner Person und in seiner Einsatzbereitschaft Geist und Idee der Nächstenliebe und Ersten Hilfe. Seit 1938 als Leiter der Kreisstelle und seit 1946 als Kreisverbandsvorsitzender und Chefarzt des BRK nahm er sich mit Tatkraft und Energie dem Ausbau des Kreisverbandes, der Kolonnen und des Krankentransportes an, die durch ihn zu den besten des Bezirksverbandes zählten. Wegen seiner Verdienste wurde er 1951 zum Ehrenmitglied des BRK ernannt. Als er wegen seines Gesundheitszustandes bat, im Juni dieses Jahres von einer Wiederwahl zum Vorsitzenden des Kreisverbandes Abstand zu nehmen, blieb er jedoch Mitglied des Kreisvorstandes und stand jederzeit mit seinem Rat und seiner Hilfe zur Verfügung. Das Andenken dieses aufrechten und selbstlosen Mannes wird im Bayerischen Roten Kreuz immer in Ehren gehalten werden.

gez. Dr. Otto Geßler

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes.

Inhalt des 6. Blattes

50-Jahr-Feier der Schwesternschaft Coburg.

Zwei Vorträge über das Rote Kreuz.

Ausbildungswesen: 1. Arbeitstagungen und Lehrübungen zum Katastrophenschutz. 2. Englisch-Krankenpflegeexamen. 3. Tätigkeit als Krankengymnast. 3a. Schwesternhelferinnenausbildung.

Allgemeines: 3b. Ein Vertrag mit der Liga. 3c. Schutz der Zivilbevölkerung. Fürsorgefragen: 3d. Hilfe für Flüchtlinge aus der Sowjetzone. 3e. Heimatscheine für Deutsche jenseits der Oder-Neiße-Linie.

Schwesterenschaft: 4. Erhöhung der Gesteuerungsgelder für Rotkreuz-Schwester. 4a. Neue Anschrift in Nürnberg.

Jugendrotkreuz: 5. Starke Beteiligung am Ballon-Wettfliegen.

Wasserwacht: 6. Werbewoche 1952.

Suchdienst: 7. 700 000 Vermisstenlisten des DRK-Suchdienstes.

Personalien: 8. Warnmeldungen.

Steuerfrage: 9. Steuermerkblatt (Stand Juni 1952).

Rechtsfragen: 10. Rechtsstellung des BRK bei Anwendung des Gesetzes zu Art. 131. 11. Sterbegeldversicherung. 12. Musikalische Aufführungen und ähnliche Veranstaltungen. 12a. Neues Mietrecht.

Werbung: 13. Bayerische Jugendaktion 1952.

Beschaffungen: 14. Brennstoffversorgung. 14a. Druckschrift „Strahlenschutz im Atomkrieg“. 14b. Studienbericht über Rotkreuzarbeit in den USA.

Aus den Bezirksverbänden: 15. Ober- und Mittelfranken. 16. Schwaben.

17. Unterfranken. 18. Niederbayern/Oberpfalz. 19. Oberbayern.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

2. Jahrg., München, 11. September 1952

BLATT 8

Leistungsschau des Roten Kreuzes

Mit einer Sonderausstellung „Das Rote Kreuz und die Post“
Vom 22. September bis 12. Oktober 1952 in München.

Durch Rundschreiben Nr. 410 vom 17. Juli 1952 wurde bereits bekanntgegeben, daß während der Zeit des Oktoberfestes und neben der im Ausstellungsgelände an der Theresienwiese stattfindenden Ausstellung „Das Schalten und Walten der Hausfrau“ (vom 19. September bis 5. Oktober), auf der das Rote Kreuz auch vertreten ist, unsere

Rotkreuz-Ausstellung

vom 22. September bis 12. Oktober in München durchgeführt wird.

Die Ausstellung befindet sich in den Räumen des Bayerischen Landesinstituts für Arbeitsschutz in München, Pfarrstraße 3 (nahe Max-II-Denkmal) und auf dem Freigelände Seitzstraße, das etwa 400 m von den Ausstellungsräumen entfernt ist.

Die Ausstellung ist täglich — auch sonntags — von 9 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.

Sie zeigt in den Ausstellungsräumen eine kulturhistorische Sonderschau

„Das Rote Kreuz und die Post“

die Dank der Mitarbeit des Französischen Roten Kreuzes Dokumente, Plakate u. a. Ausstellungsstücke fast aller Rotkreuzgesellschaften der Welt bringt. Hier befindet sich auch eine reichhaltige und wertvolle

Briefmarken-Ausstellung

mit Rotkreuz-Sondermarken der letzten Jahrzehnte aus vielen Ländern.

In einem angeschlossenen Sonderpostamt wird der dreisprachige Sonderpoststempel abgegeben und ein Verkauf der neuen Wohlfahrtsbriefmarkenserie 1952 erfolgen. In dieser Serie zeigt die 30-Pfennigmarke das Bildnis Henri Dunants, des Gründers des Roten Kreuzes.

In einem besonderen Raum werden die

Aufgaben und Arbeit des Bayerischen Roten Kreuzes

gezeigt. Dieser Teil soll einen Querschnitt durch unsere Arbeit bringen. Er wird auch zahlreiche Geräte enthalten, die im Rahmen unserer Tätigkeit Verwendung finden. Wir können nicht alles erwähnen, was die Ausstellung zeigt, es sei hier nur darauf hingewiesen, daß auch Gebiete wie der moderne „Erkennungsdienst“ und der „Strahlenschutz“ behandelt werden.

Auf dem Freigelände werden in einem Zeltlager die vorbereiteten Maßnahmen für den

Seucheneinsatz und größere Katastrophen

gezeigt. Hier sind dargestellt die Katastrophen-Ausrüstung, ein Verbandsplatz und ein Seuchen-Hilfs-Lazarett mit allem sonstigen Gerät, das für solche Fälle vorgesehen ist, wobei z. B. nur der Küchenwagen und der Operationswagen Erwähnung finden sollen.

Die Besichtigung der Ausstellung ist kostenlos. Es sind in den Ausstellungsräumen Pfarrstraße 3 zahlreiche Filme bereitgehalten, die ebenfalls kostenlos gezeigt werden.

Auch das Rotkreuz-Schrifttum liegt bereit und es besteht Gelegenheit, hier geeignetes und gewünschtes Material zu erwerben. Ein neugeschaffener

Ausstellungskatalog

unterrichtet über alles, was die Ausstellung bringt. Er wird in der Ausstellung für DM 0,50 zum Verkauf kommen.

Wir empfehlen jedem Rotkreuzangehörigen die Besichtigung dieser Ausstellung und bitten darum, alle Freunde und Gönner unserer Arbeit auf diese einmalige

Leistungsschau des Roten Kreuzes

hinzuweisen!



ALLGEMEINES

1. Adressenänderungen

Der Kreisverband **Dachau** (Oberbayern) hat jetzt die Anschrift: Dachau, Rotkreuzplatz 3.

Der Kreisverband **Memmingen** ist jetzt unter folgender Fernsprechnummer zu erreichen: Auskunft und Krankentransport Memmingen 2681, Nebenstelle 44, Kreisgeschäftsführer: Memmingen 2681, Nebenstelle 87.

Nachdem im Werk Ebenhausen eine Nebenstelle des Postamts Ingolstadt eingerichtet worden ist, hat das Hauptlager des BRK folgende Anschrift: Bayerisches Rotes Kreuz Präsidium, Hauptlager Ebenhausen, (13b) über Ingolstadt/Donau, Bahn: Reichertshofen/Obb.

Die **Schwesterenschaft vom Roten Kreuz Nürnberg**, Bayreuther Straße 54, ist telefonisch zu erreichen unter der Nummer 50825.

FÜRSORGEFRAGEN

2. Müttergenesungswerk — Sammlung 1952

1. Allen Frauen und Mitarbeitern in den Kreisverbänden, die sich auch in diesem Jahre trotz des ungünstigen Zusammentreffens mit unserer eigenen Sammlung für die Gewinnung von Mitteln für unsere erholungsbedürftigen Mütter eingesetzt haben, danken wir für ihre Mitarbeit herzlich.

Wir können Ihnen heute zur Kenntnis geben, daß in unserem Müttergenesungsheim Schloß Neuburg vor kurzem die 1000ste Mutter zur Erholung aufgenommen wurde! Für die Kreisverbände und das Heim, das erst am 15. August 1950 mit seiner Arbeit begann, ein schöner Erfolg!

Das Ergebnis der Sammlung für das MGW ist in diesem Jahre wesentlich geringer. Wir hoffen jedoch, diese notwendige und wertvolle Hilfe weiterführen zu können. Voraussetzung ist allerdings, daß bei den Verschickungen, wenn irgend möglich, noch andere Kostenträger herangezogen werden. Die Hinweise des Bundesinnenministeriums sind Ihnen erst kürzlich über die Bezirksverbände zugegangen. Wir bitten bei Verhandlungen davon Gebrauch zu machen. Wir werden Ihnen außerdem demnächst eine Zusammenstellung der verschiedenen Kostenträger zugehen lassen. Selbstverständlich können Mütter, für die Zuschüsse von anderer Seite nicht ausreichend oder überhaupt nicht möglich sind, durch unsere Mittel verschickt werden. Es sollen ja gerade auch die Mütter Erholung finden, die sich aus eigenen Mitteln eine solche nicht verschaffen, Versicherungsträger oder Fürsorge aber nicht eingreifen können.

Sammlungsergebnis 1952:	Haussammlung . .	DM 16 231,55
	Straßensammlung . .	,, 22 271,98
	insgesamt: . . .	DM 38 503,53

Anteil der Bezirksverbände in Prozenten:

	Hauslistensammlung		Straßensammlung	
	1952	(1951)	1952	(1951)
Oberbayern	4,8	(14)	12,7	(18)
Nby./Opf.	22,0	(27)	28,5	(25)
Ofr./Mfr.	37,2	(38)	22,3	(33)
Unterfranken	15,8	(11)	19,2	(14)
Schwaben	20,2	(10)	17,3	(10)

(Siehe Mitteilungsblatt Nr. 13/1951).

2. Wir bitten darauf zu achten, daß wir bei der Durchführung von Genesungs- und Kuraufenthalten zur Einhaltung der Richtlinien des MGW verpflichtet sind, d. h. daß die Mütter in Heime aufgenommen werden müssen, die vom DMGW anerkannt sind. (Kinder- und Altersheime, oder irgendwelche andere Heime kommen hierfür nicht in Frage!)

Vielleicht ist es auch möglich, bei den BFV Verständnis dafür zu finden, daß unsere so sehr erholungsbedürftigen Mütter in die Heime geschickt werden sollen, die ihren Verhältnissen besonders gerecht werden können, selbst wenn sie etwas teurer sind. Da wir für Kuren selbst kein eigenes Heim besitzen, bitten wir, die Verschickung in Kurheime anderer Verbände vorzunehmen. Einzelfälle können vorläufig auch in BRK-eigenen Häusern (z. B. Bad Abbach, Bad Reichenhall / Haus Phönix) aufgenommen werden, wenn sie entsprechende Kurmöglichkeiten für die Mütter besitzen.

Eine Liste der Kur- und Genesungsheime des MGW in Bayern ist im Bayer. Wohlfahrtsdienst vom Juni 1952, Nr. 6, Seite 73,

erschienen. In erster Linie soll aber unser eigenes Heim, das wirklich gut arbeitet, beschickt werden.

3. Der nachgehenden Fürsorge für die Mütter, die aus Schloß Neuburg zurückkommen, sollte noch stärkere Beachtung geschenkt werden. Jeder Antrag wird — mit einem kurzen Hinweis vom Heim versehen — den Kreisverbänden wieder zugeleitet, um diese Betreuung zu ermöglichen. Hin und wieder wird es notwendig sein, der Mutter noch materielle Hilfe zu vermitteln. Ganz besonders wichtig ist es aber in vielen Fällen, daß ihr nach der Rückkehr einfach persönliche, menschliche Hilfe weiterhin zuteil wird.

In den Städten empfiehlt sich auch ab und zu eine Zusammenkunft der bisher verschickten Mütter (z. B. vor Weihnachten). Vielleicht entsteht auch bei der einen oder anderen Frau der Wunsch zur Teilnahme an einem Kurs für häusliche Krankenpflege, der für kinderreiche Mütter und solche, bei denen kranke Angehörige leben, ja besonders geeignet ist.

4. Die Kreisverbände werden gebeten, ihre Anmeldungen für die Herbst- und Wintermonate frühzeitig Schloß Neuburg bekanntzugeben, damit ein Überblick über die Belegung bis Weihnachten gewonnen werden kann.

3. MGW-Sammlung 1953

Das Deutsche Müttergenesungswerk will die Vorbereitungen für die Sammlung 1953 früher in Angriff nehmen. Das DMGW hat uns daher gebeten, unseren Bedarf an Blumen usw. schon jetzt zur Kenntnis zu bringen. Es ist daher notwendig, daß alle Kreisverbände bis 15. September 1952 über den BV an das Präsidium — Müttergenesungswerk — melden, was sie an Blumen, Kärtchen, Banderolen und Plakaten benötigen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß grundsätzlich der Anteil der Kärtchen mindestens 10% der bestellten Blumen betragen soll. Die Meldung ist durch jeden Kreisverband erforderlich, der sich an der Sammlung beteiligt, da jeder Verband seinen Bedarf geschlossen dem DMGW zur Kenntnis bringen muß.

Wir hoffen, daß die Sammlungstermine im nächsten Jahr für das BRK günstiger liegen werden und die Kreisverbände ihre Bedarfsmeldung in der früheren Höhe zur Kenntnis bringen, um im nächsten Jahr wieder über größere Mittel für diese Arbeit verfügen zu können.

Wehrmann

4. Das BRK half bei der Auswanderung

Ein schlesischer Heilpraktiker, der nach Nicaragua ausgewandert war und dort eine Einheimische geheiratet hatte, war während des Krieges mit seiner Familie ausgewiesen worden, die inzwischen auf 11 Köpfe angewachsen ist und im Flüchtlingslager von Haar bei München wohnte. Die großen Schwierigkeiten, die sich einer Rückwanderung entgegenstellten, wobei vor allem die Kosten der Überfahrt mit rd. 2600 Dollar zu nennen sind, konnten mit Hilfe des BRK und des Schweizerischen Roten Kreuzes überwunden werden, so daß am 12. August die Abreise über Genua erfolgen konnte.

5. Paketversand an Kriegsgefangene in der UdSSR.

Mitte Juni 1952 traf ein Transport mit 93 Personen Zivilinterne und ehemaligen Kriegsgefangenen aus der UdSSR in Hof-Moschendorf ein. Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes München führte eingehende Ermittlungen durch. Nachstehend werden einige zweckdienliche Hinweise gegeben.

a) Ermittlung des Absenders.

Es empfiehlt sich, die Inhaltserklärungen der Pakete handschriftlich zu schreiben und auf der Rückseite den Absender anzubringen.

b) Inhalt der Pakete.

Es erscheint nicht zweckmäßig, immer wieder gleiche Unterbekleidung mitzuschicken. Angeregt wurde, in Paketen neben Eßwaren wechselweise Brieftaschen, Schuhe, buntes Sporthemd, einfache Uhren und Lederwaren beizufügen. Diese Gegenstände stellen z. Zt. die günstigsten Tauschmittel dar. Es liegen Angaben vor, daß in zwei Lagern Uhren ausgetauscht wurden. Schriftliche oder bildliche Beilagen wurden mit Ausnahme unbeschrifteter Fotos herausgenommen.

SCHWESTERNSCHAFT

6. Mutterhaus München

Am 8. August 1952 verschied in München nach längerer Erkrankung im Alter von 79 Jahren

Schwester Benedetta Löffler.

Die Verstorbene gehörte seit 1897 dem Mutterhaus München an.

Versprechen weiterer Unterstützung. Die Glückwünsche des Handwerks überbrachte Kreishandwerksmeister Uebelmann, der betonte, daß ohne das Lehrlingsheim die Grundausbildungslehrgänge für 90 Jugendliche nicht möglich gewesen wären. Auch Oberstudiendirektor Gschwendtner dankte im Namen des Gymnasiums für die Betreuung so vieler Oberschüler. Stadtpfarrer Fiedler und Pfarrer Markert gaben ihrer Genugtuung Ausdruck, daß hier nicht nur an die leibliche, sondern auch an die seelische Betreuung der Jugend gedacht werde. Im Namen der Jugend sprach Flüchtlingsamtsleiter Seifert. Die Glückwünsche des Bezirksverbandes überbrachte Frau v. Sandersleben. Vorträge des Jugendchors und Rezitationen umrahmten die Feierstunde.

21. Unterfranken

Ebern unterhält drei Nähstuben.

Der Kreisverband Ebern unterhält jetzt drei Nähstuben, die zumeist von Flüchtlingsfrauen in Anspruch genommen werden. Durchschnittlich werden täglich 45 Besucher gezählt. — Das BRK-Kindererholungsheim „Sonnenhof“ war ständig mit 30 Kindern belegt.

Hofheim leiht 15 Kinderwanderkörbe aus.

Der Kreisverband Hofheim nahm sich in besonderer Weise der Sorge für Mütter und Kleinstkinder an. Es konnten in der letzten Zeit 15 Kinderwanderkörbe mit Wäsche ausgeliehen werden. Zwei werdende Mütter erhielten ein Wöchnerinnenpaket. Insgesamt wurden in dieser Zeit 136 Erwachsene und 279 Kinder betreut.

In Kitzingen hilft die Bevölkerung.

Der Kreisverband Kitzingen hat auch im letzten Vierteljahr von der Bevölkerung 50 kg Lebensmittel und eine Anzahl Männerbekleidungsstücke für die Fürsorge erhalten. Daneben kamen ausländische Liebesgaben zur Verteilung. An Kriegsgefangene in Rußland konnten wiederum 13 Päckchen abgesandt werden.

Einladung aus der Schweiz.

Ein Flüchtlingskind aus Partenstein, das bereits einmal vom Kreisverband Lohr zur Erholung in die Schweiz verschickt worden war, erhielt wiederum von seinen schweizer Pflegeeltern eine Einladung zu einem mehrmonatigen Erholungsaufenthalt.

Wiederwahl in Alzenau.

Bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes Alzenau am 17. August 1952 wurde der bisherige Vorstand in der Zusammensetzung Vorsitzender: Landrat Dr. Degen, Stellvertreter: Dr. Jung, Chefarzt: Dr. Schlicht, Schatzmeister: Dr. Nemetz, Kreiskolonnenführer: Stein, Kreisbereitschaftsleiterin: Frau Schroll wiedergewählt. Landrat Dr. Degen gab einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit des Kreisverbandes in den letzten beiden Jahren.

Übung am Main in Ochsenfurt.

Am 10. August führte das BRK in Ochsenfurt oberhalb der Mainbrücke eine Übung durch. Bei starkem Wellengang sollte ein besetztes Boot gekentert sein. Die alarmierte Wasserwacht brachte die im Wasser Treibenden an Land und zeigte ihr tüchtiges Können, wobei auch Wiederbelebungsversuche mit und ohne Sauerstoffgeräten vorgeführt wurden. Anschließend wurde ein Omnibusunglück angenommen, wobei die Kolonne und Bereitschaft 12 Verletzte betreuen mußte. Ein Lautsprecher erläuterte den Ablauf der Übung. Neben Landrat Remling und Dr. Haas waren mehrere Kreis- und Stadträte erschienen. Das Publikum überzeugte sich von der Schlagkraft des BRK.

Kreisverbandstag in Obersinn.

Der Kreisverband Gemünden führte in Obersinn einen Kreisverbandstag durch. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst marschierten die Kolonnen mit vielen auswärtigen Gästen zum Tagungsort. Nach zwei Liedvorträgen des Gesangsvereins eröffnete Landrat Dr. Bamberg den Kreisverbandstag und begrüßte besonders die Gemeinderäte und die Abordnung der Feuerwehr. Bürgermeister Karl Schäfer teilte mit, daß die Gemeinde der Sanitätskolonne einen großen Verbandskasten schenke. Nach den Arbeitsberichten des Kreiskolonnenführers Interwies (Burgsinn) und der Kreisbereitschaftsleiterin Fräulein Franz sprach Bezirksgeschäftsführer Puls Worte der Anerkennung. Beide wurden anschließend wiedergewählt. Kreisgeschäftsführer Reichel und Chefarzt Dr. Seltam sprachen über die weitere Aufbauarbeit. In den frühen Nachmittagsstunden fand sodann eine stark besuchte Schauübung an der Sinnbrücke statt. Die Übung stand unter Leitung von Dr. Nowara und Emil Euder und zeigte einen guten Stand der Ausbildung. Mit schönen Reigentänzen wurde dann ein frohes Fest mit Belustigungen, Ballonfliegen und Preisgegnen eingeleitet.

Landrat Englert, Lohr, wiedergewählt.

Der Kreisverband Lohr hielt am 29. Juli 1952 seine Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes ab. Den Tätigkeitsbericht gab die Kreisgeschäftsführerin Frau Pahl. Die Gesamtzahl der Mitglieder betrug am Ende des Geschäftsjahres 609. Im Krankentransport wurden 722 Fahrten und 21899 km durchgeführt. Der Wert der ausgegebenen Spenden entspricht dem ansehnlichen Betrag von über DM 27000.— Bei der Neuwahl der Vorstandschaft wurden gewählt: Vorsitzender Landrat Englert, Stellvertreter Dr. Fährer, der auch gleichzeitig als Chefarzt wiedergewählt wurde, Schatzmeister Josef Kraft, Kreiskolonnenführer Schmidt, Kreisbereitschaftsleiterin Fräulein Frieda Stock, Leiterin der allgemeinen Frauenarbeit Frau Mimi Hartmann. Landrat Englert dankte allen Mitarbeitern für die opferwillige Einsatzbereitschaft. Ein stilles Gedenken galt den beiden verstorbenen Mitgliedern Oskar Zipperer und Ignaz Dörringer (Gründungsmitglied).

Haßfurt wählt neuen Vorsitzenden.

Der Kreisverband Haßfurt führte am 2. August 1952 im „Bayerischen Hof“ Haßfurt seine diesjährige Mitgliederversammlung mit Neuwahl durch. Der Vorsitzende Jobst von Zanthier-Schnachtenberg konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern die Vertreter des Bezirksverbandes Schwartz, Edelmann und Schwester Antje Geuder begrüßen. Bei der Vorstandswahl wurde der Kolonnenführer von Zeil, Aquilin Markl, zum 1. Vorsitzenden gewählt, Alois Hußlein, Eltmann, wurde sein Stellvertreter, Chefarzt Dr. Höscheler, Zeil, Schatzmeister Stadtrat Amberg, Kreiskolonnenführer Hußlein und Kreisbereitschaftsleiterin und Leiterin der Frauenarbeit Luise Renkel. Mit einem Schlußwort des neuen Vorsitzenden, Aquilin Markl und dem Beschluß, die nächste Hauptversammlung in Eltmann abzuhalten, endete die Versammlung.

Königshofen wählt Dr. Kammhuber.

Aus dem Jahresbericht des stellvertretenden Vorsitzenden Goebel war zu entnehmen, daß die Unfall-Hilfsstellen 879 mal Erste Hilfe leisteten, daß weit über 2000 Personen in der Fürsorge betreut wurden und daß im Krankentransport bei 335 Transporten rd. 14500 km zurückgelegt wurden. Unter der Leitung des Chefarztes des Kreisverbandes, Dr. Schwarzbach, wurden im vergangenen Jahr 250 Personen in Erster Hilfe ausgebildet. Der Vertreter des Bezirksverbandes, Schwartz, referierte über die Gegenwartsaufgaben des Roten Kreuzes. Die Neuwahl des Vorstandes erbrachte folgende Zusammensetzung: Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Kammhuber, Stellvertreter Goebel, Chefarzt Dr. Schwarzbach, Schatzmeister Wilhelm, Kolonnenführer Kempf, Kreisbereitschaftsleiterin Dörnhofer. In den erweiterten Vorstand wurden gewählt: Frau von Erffa, Bürgermeister Katzenberger, Stadtrat Büttner, Stud.-Dir. Kentmann und Jäger, Saal.

Landrat Dr. Bamberg, Gemünden, wiedergewählt.

Der Kreisverband Gemünden hielt am 27. Juli seine Mitgliederversammlung ab. Den Jahresbericht gab Kreisgeschäftsführer Reichel. Beachtliche Zahlen hat der Krankentransport mit 1176 Transporten und 78451 gefahrenen Kilometern aufzuweisen. Mit 4 neuerrichteten Unfall-Hilfsstellen unterhält der Kreisverband nun 12 Unfall-Hilfsstellen. In 12 Lehrgängen wurden 322 Personen in Erster Hilfe ausgebildet. Im kommenden Jahr will man vor allem Angehörige größerer Betriebe für die Lehrgänge gewinnen. Im JRK wird mit einer erfreulichen Aktivität gearbeitet. Die Leiterin der Frauenarbeit des Bezirksverbandes Unterfranken, Frau Siegfried, hielt anschließend ein Referat zum Thema „Die Frau im Roten Kreuz“. Es wurden gewählt: Landrat Dr. Bamberg zum Vorsitzenden, Stellvertreter: Amtsrichter Dr. Gengler, Bahnarzt Dr. Seltam zum Chefarzt, zum Kreiskolonnenführer: Interwies und zur Kreisbereitschaftsleiterin: Fräulein Franz.

Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Miltenberg-Main.

Der Kreisverband Miltenberg hielt am 27. Juli 1952 seine Mitglieder-Versammlung ab. Der Vorsitzende, Landrat Biniskiewicz, sprach über die schwere Aufbauarbeit nach der Währungsreform und dankte den Männern und Frauen der Kolonnen und Bereitschaften. Es wurden gewählt: Landrat Biniskiewicz zum Vorsitzenden, Med.-Rat Dr. Vorndran zum Stellvertreter und Chefarzt, V. Neuberger zum Schatzmeister, zum Kreiskolonnenführer Kam. Schulze und zur Kreisbereitschaftsleiterin Frau Hauck.

Neue Sanitäts-Kolonne in Randersacker.

Das 25. Gründungsfest des Sanitätszuges Randersacker wurde eine Jubel-Feier, an der die gesamte Gemeinde teilnahm. Den

Höhepunkt bildete eine Feierstunde in der „Alten Brauerei“, in der Zugführer Sebastian Steinhäuser zahlreiche Gäste, u. a. Dr. Spitzer vom BRK-Präsidium, Reg.-Dir. Dr. Heydenreich, Vorsitzender des Kreisverbandes Würzburg, Regierungspräsident a. D. Dr. Körner sowie Vertreter der Behörden und Vereine begrüßen konnte. Nach einem Toten-Gedenken hielt stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender Dr. Döller die Festrede. Dann nahm Kreiskolonnenführer Dr. Arz die Erhebung des Zuges Randersacker zur Sanitäts-Kolonne vor und setzte bis zur Neuwahl Sebastian Steinhäuser als kommissarischen Kolonnenführer ein. Zum Stellvertreter wurde Max Bardof ernannt. Kolonnenarzt wurde Dr. Adolf Henneberger. Für 25 Jahre Dienst im Roten Kreuz wurden geehrt: Dr. Adolf Henneberger, Oskar Müller I, Vit. Knorr, Bruno Schmachtenberger, Bürgermeister Franz Sedlmayer, Josef Brückner, Hans Dorsch, Hans Urlaub, Josef Eck, Hans Melber, Michael Röder, Rudolf Schädel und Heinrich Schroers. Als Gründungsmitglieder erhielten außerdem Ehrenurkunden Oskar Müller I, mit gleichzeitiger Ernennung zum Ehren-Kolonnenführer und Josef Brückner. Als ehemaliger verdienter Zugführer erhielt Oskar Müller II ein wertvolles Buchgeschenk. Am Nachmittag fand eine große Übung der Kolonne Randersacker mit der Kolonne Würzburg und der freiwilligen Feuerwehr Randersacker statt. Ein Gartenfest am Nachmittag vereinte die Gäste beim Randersackerer Wein.

Karlstadt wählt Bürgermeister Krapf zum Vorsitzenden.

Am 31. August fand im Rathaussaal in Karlstadt die Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes statt. Nach der Eröffnung durch den bisherigen Vorsitzenden Landrat Schroeder hielt Dr. Jokiel, München, der die Grüße des Präsidenten Dr. Geßler überbrachte, einen Vortrag über das Rote Kreuz, das er als Idee, als Gesinnung und als Organisation würdigte und dessen Bedeutung für die Volksgemeinschaft und den Frieden er hervorhob. Kreisgeschäftsführer Krug legte sodann den Leistungs- und Finanzbericht vor, wonach 86 Personen an Ausbildungslehrgängen teilgenommen haben. Die Gesamtzahl der Aktiven in Karlstadt, Arnstein, Zellingen, Laudenbach, Mühlhausen und Büchold beträgt 246, die der passiven Mitglieder 371. 45 Gemeinden traten als korporatives Mitglied bei. Bei den Sammlungen hatte Philipp Taupp den besten Erfolg, der jedes Mal über 1000 DM einbrachte. Auch die Arbeit der Rotkreuzgemeinschaften und der Fürsorge war erfolgreich. Im Krankentransport wurden mit 955 Transporten rd. 52000 km zurückgelegt. Die Unfallhilfsstellen wurden auf 20 erhöht. Durch die Kassenprüfer wurde eine geordnete Kassenführung festgestellt. Landrat Schroeder dankte allen Aktiven, besonders den Mitgliedern des Vorstandes für ihren selbstlosen Einsatz. Wegen dienstlicher Überlastung bat er, von seiner Wiederwahl abzusehen, sicherte jedoch auch weiterhin volle Unterstützung zu. Chefarzt Dr. Müller würdigte seine Verdienste um den Aufbau des Roten Kreuzes in Karlstadt. Die völlig einstimmig erfolgten Neuwahlen ergaben: Vorsitzender Erster Bürgermeister Krapf, Stellvertreter Friedrich Mehrlein, Arnstein, Chefarzt Dr. Ludwig Müller, Schatzmeister Pius Kimmelman, Jugendrotkreuz Inspektor Erich Müller, Wasserwacht Erhard Glänzel.

Zum Tode von Dr. Platz, Ebern.

In Bad Kissingen, wo er Heilung von einem schweren inneren Leiden (Leberschrumpfung als Spätfolge einer Kriegserkrankung) suchte, starb überraschend am 14. August Dr. Rudolf Platz, Ebern. Nach seiner Überführung in seine Heimatstadt Bonn fand auf dem dortigen Südfriedhof am 18. August 1952 die Beisetzung statt. In Ebern wurde ein feierliches Requiem am 22. August begangen. Dr. Platz wurde 1909 in Düsseldorf als Sohn des Prof. Dr. Hermann Platz geboren, studierte in Bonn und München und war dann Assistenzarzt in Bremen, Aschaffenburg und Bautzen. Während des Krieges war er in verschiedenen Lazaretten als Chirurg tätig. Nachdem ihm 1945 die Leitung des Kreiskrankenhauses Ebern übertragen worden war, erwarb er sich durch sein hervorragendes ärztliches Können und seine warmerherzige Menschlichkeit die Achtung und Wertschätzung breiter Bevölkerungskreise. Seine echte soziale Haltung veranlaßte ihn, sich vom Frühjahr 1948 ab dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen und zunächst als Chefarzt, dann als Kreisverbandsvorsitzender mit Tatkraft und Umsicht den Auf- und Ausbau des Kreisverbandes in die Hand zu nehmen. Das Rote Kreuz erleidet in dem allzufrühen Tode dieses vorbildlichen Arztes einen schweren Verlust. Die allgemeine Anteilnahme wendet sich aber auch der schmerzgebeugten Gattin und den vier unversorgten Kindern zu. Die Anteilnahme des Kreisverbandes Ebern

brachte der stellvertretende Vorsitzende Bandorf, des Bezirksverbandes der Kreiskolonnenführer Heinrich Schmidt zum Ausdruck. Männer der Kolonne hielten am Sarge die Ehrenwache.

Neuwahlen in Gerolzhofen.

Bei der Mitglieder-Versammlung des Kreisverbandes Gerolzhofen gab der Vorsitzende, Med.-Rat Dr. Lutterloh, einen aufschlußreichen Jahresbericht. In 19 Lehrgängen wurden 352 Männer und Frauen ausgebildet und in die Kolonnen und Bereitschaften aufgenommen. Durch diesen Zuwachs beträgt der Stand in den Kolonnen 425 Männer und in den Bereitschaften 488 Frauen. Es wurden 52 Planspiele und 6 Katastrophen-Übungen in verschiedenen Orten durchgeführt. 63 Gemeinden haben eine gut ausgerüstete Unfallhilfsstelle. Im Krankentransport wurden bei 1146 Transporten rund 45000 km zurückgelegt. Die Neuwahl des Vorstandes erbrachte folgende Zusammensetzung: Vorsitzender und gleichzeitig Chefarzt: Med.-Rat Dr. Lutterloh, Stellvertreter: Bürgermeister und Rechtsanwalt Franz Kreppel, Schatzmeister: Sparkassendirektor Josef Rottach, stellvertretender Chefarzt: Dr. Röder, Kreiskolonnenführer: Winkler, stellvertretender Kreiskolonnenführer: Philipp Wachtel, Kreisbereitschaftsleiterin: Frau Maria Reß, stellvertretende Kreisbereitschaftsleiterin: Orlich, Leiterin der Frauenarbeit: Fräulein Anni Neumann, Leiterin der Wasserwacht: Frau Ida Orsingher, Leiter des JRK: Lehrer Nietsch. Ein stilles Gedenken galt dem tödlich verunglückten Kolonnenführer Peter Ruß aus Vögnitz.

NACHRUUF

Am 14. August starb im 43. Lebensjahr an den Spätfolgen einer Kriegserkrankung in Bad Kissingen

Herr Dr. med. Rudolf Platz

Vorsitzender und Chefarzt des Kreisverbandes Ebern.

In Düsseldorf geboren, hatte er nach dem Kriege in Unterfranken eine neue Heimat gefunden und war 1945 zum leitenden Arzt des Kreiskrankenhauses Ebern berufen worden. Seit dem Frühjahr 1948 stellte er sich dem Roten Kreuz, zunächst als Chefarzt, dann als 1. Vorsitzender des Kreisverbandes Ebern zur Verfügung. Er gehörte außerdem dem Kuratorium der Dr. Riehl-Stiftung des BRK in Hafenspreppach an. Durch seine vornehme Menschlichkeit, seine vorbildliche Hilfsbereitschaft und seine hervorragenden ärztlichen Qualitäten hatte er sich nicht nur die Wertschätzung aller Bevölkerungskreise, sondern auch unvergängliche Verdienste um den Auf- und Ausbau des Roten Kreuzes erworben. Viel zu früh wurde er uns und seiner tieftrauernden Gattin und den vier Kindern entrissen. Das Andenken dieses edlen Menschen und vorbildlichen Rotkreuz-Arztes wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

gez. Dr. Otto Geßler

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes.

Inhalt des 8. Blattes

Leistungsschau des Roten Kreuzes.

Allgemeines: 1. Adressenänderungen.

Fürsorgefragen: 2. Müttergenesungswerk-Sammlung 1952. 3. MGW-Sammlung 1953.

4. Das BRK half bei der Auswanderung. 5. Paketversand an Kriegsgefangene in der UdSSR.

Schwesterenschaft: 6. Mutterhaus München. 7. Suchanzeige.

Bereitschaften: 8. Anschrift gesucht.

Bergwacht: 9. Abseilübung vom Kirchturn.

Personalfragen: 10. Personalwechsel. 11. Stellenangebote.

Versicherungsfragen: 12. Zusatzunfallversicherung.

Suchdienst: 13. Betriebsbefragung.

Beschaffungen und Veranstaltungen: 14. Herbstsammlung 1952 (Berichtigung).

15. BRK-Taschenjahrbuch 1953. 16. Werbemittel und Plakate.

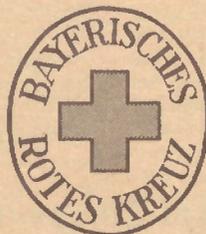
Aus den Bezirksverbänden: 17. Niederbayern/Oberpfalz. 18. Oberbayern. 19. Schwaben. 20. Ober- und Mittelfranken. 21. Unterfranken.

Nachruf: Dr. med. Rudolf Platz.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

Nur für den Dienstgebrauch



ROTEN KREUZES

2. Jahrgang, München, 1. Oktober 1952

BLATT 9

5. Landesversammlung des BRK

Für die 5. Landesversammlung des Bayerischen Roten Kreuzes am Sonntag, den 5. Oktober 1952 in Memmingen, Burgsaal, hat der Landesvorstand in seiner Sitzung vom 28. 8. 1952 folgende Tagesordnung beschlossen:

1. Bericht des Präsidenten;
2. Referat von Herrn Dr. Schlögel über die 18. Internationale Rotkreuz-Konferenz in Toronto;
3. Referat von Herrn Landesarzt Reg.-Med.-Dir. Dr. Pürckhauer: „Der Arzt im Roten Kreuz“;
4. Wahl gemäß § 34, Abs. 2, der BRK-Satzung.
Das Landeskomitee tagt am Samstag, den 4. Okt. um 14 Uhr.

An der Landesversammlung können mit Sitz und Stimmen nach § 33 der Satzung des BRK. teilnehmen:

1. Die Delegierten jedes Kreisverbandes (soweit diese nicht schon in den Organen unter 3. und 4. enthalten sind), und zwar:
 - a) 1 gewählter Vertreter des Kreisverbandes,
 - b) je 1 gewählter Vertreter der RK-Gemeinschaften: Kolonnen, Bereitschaften, Bergwacht, Wasserwacht und Jugendrotkreuz, soweit solche im Kreisverband bestehen,
 - c) Zusatzdelegierte, die den Kreisverbänden mit mehr als 1000 Mitgliedern für jedes weitere angefangene 1000 ihrer Mitglieder zustehen, wobei die Frauen angemessen vertreten sein müssen;
2. die Schwesternräte der bayerischen Mutterhäuser;
3. die Vorstände der Bezirksverbände;
4. die Mitglieder des Landeskomitees.

Wichtige Arbeitstagung in der alten Reichsstadt Memmingen

Auf Einladung des Kreisverbandes Memmingen findet die 5. Landesversammlung des Bayerischen Roten Kreuzes am 4./5. Oktober in der alten Reichsstadt zwischen Donau und den Allgäuer Alpen statt. Damit wurde für diese wichtige Arbeitstagung, die einen Rückblick auf die bisherigen Ergebnisse der Arbeit des BRK und einen Ausblick in die Zukunft bieten soll, ein historischer Rahmen gefunden, der auf die Stimmung der Teilnehmer nicht ohne Einfluß bleiben wird. Rotkreuztagungen sind keine Tagungen von Kunsthistorikern und Heimat-enthusiasten, sondern sind nüchterne und sachliche Beratungen organisatorischer, finanzieller, sanitärer und humanitärer Fragen, die weder ästhetische Genüsse noch die Befriedigung privater Liebhabereien bieten. Aber das hindert doch nicht, daß diese Tagungen neben den sachlichen Beratungen doch auch Feierstunden und beglückende Erlebnisse bieten, wie sie die menschliche Begegnung langjähriger Mitarbeiter am gleichen idealen Werk, die besinnlichen Stunden, wie sie etwa durch Gottesdienste oder festliche Veranstaltungen geboten werden und schließlich die Begegnung mit dem Geist und dem ausgeprägten Charakter einer alten deutschen Stadt von selbst mit sich bringen.

Und daß diese Stadt ein eigenes Gesicht und eine eigene historische Tradition hat, darauf kann sie mit Recht stolz sein. An der Stelle, wo sich uralte Römerstraßen kreuzten, entstand gegen das Jahr 600 eine Alemannensiedlung, in deren Mitte die Franken, als sie Herren des Landes wurden, eine Burg, einen Königshof setzten, der später an die Welfen überging und 1131 niederbrannte. Auf den Trümmern errichtete um 1150 Herzog Welf VI., etwa zur gleichen Zeit als München und Landsberg entstanden, eine Stadt mit fester Mauer. Die Staufer entwickelten dann das junge Gemeinwesen, und ihr rotes Wappenkreuz ist noch heute im Stadtwappen mit dem Reichsadler vereint. Aber nach 1268, als die Staufer ausstarben, nützte die energische Bürgerschaft die Gelegenheit, sich frei und selbständig zu machen, so daß sie von der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts bis 1803 freie Reichsstadt war. Als Handelsstadt bekam Memmingen eine Bedeutung, die weit über die Landesgrenze hinausging. Salz und Wein waren die wichtigsten Handelsobjekte, ferner führte man Pelzwerk, Seide und Südfrüchte aus Welschland ein und verschickte dafür aus den zahlreichen heimischen Handwerksbetrieben nach Venedig, Spanien, Frankreich und Flandern Webwaren, Leder und Eisenwaren. 1529 bildete sich in Memmingen eine der weitreichenden Handelsgesellschaften, die „Große Deutsche Kompanie“, die bis nach Venezuela Fuß faßte. Als

von Lissabon 1505 die erste Handelsflotte nach Indien auslief, befanden sich unter den zehn deutschen Schiffen zwei von Memminger Kaufleuten. Auch politisch erlangte die Stadt immer größere Bedeutung. Zwölf Dörfer ringsum trugen ihr Wappen und manche heute noch in Ruinen stehende Burg im schwäbischen Raum haben die Memminger mit ihrer „großen Büchse“ zusammengeschossen. Auch im Bauernkrieg spielte Memmingen eine Rolle. Dann kam der Abstieg, der im 30jährigen Kriege seinen Tiefstand erreichte. Nur langsam wurde das alte Gemeinwesen wieder aufgebaut, das schließlich durch Napoleon 1803 den Charakter als Reichsstadt verlor und an Bayern fiel, wo es 50 Jahre lang ein Dornröschendasein führte. Dann kam die Industrie und der moderne Verkehr sprengte den alten Stadtkern und schuf neue Stadtviertel mit Fabriken und Werkstätten. Memmingen wurde eine moderne Stadt, die als Mittelpunkt eines weiten bäuerlichen Hinterlandes Handel und Gewerbe gute Entwicklungsmöglichkeiten bot und mit seinem Schlachthof und Kühlhaus einen der bedeutendsten Großmärkte Süddeutschlands erhielt. Die Einwohnerzahl erhöhte sich seit 1925 etwa um das Doppelte auf über 26 000, unter denen sich 7000 Heimatvertriebene befinden, die mancherlei neue Betriebe eröffneten, aber auch die sozialen und wirtschaftlichen Probleme der Nachkriegszeit vermehrten.

Dem interessierten Besucher bietet sich das Bild einer wehrhaften alten Stadt mit einer Fülle wertvoller Baudenkmäler, angefangen mit dem Marktplatz und seinem Rathaus, dem Steuerhaus und der Großzunft, den schloßartigen Bauten der Patrizier, den historisch denkwürdigen Kirchen, wie St. Martin mit dem schönsten gotischen Chorgestühl Bayerens, oder wie „Unser Frauen“ mit den Wandgemälden um 1460, der ehemaligen Kreuzherrenkirche und dem Memminger Museum mit den Werken der Künstlerfamilie Strigel oder die uralte Stadtmauer, von deren 32 Türmen noch fünf Türme und fünf Tore erhalten sind. So bietet die Stadt zahlreiche Zeugnisse einer reichen Geschichte und Kultur und einer selbstbewußten und rührigen Bürgerschaft.

Auch die Geschichte des Memminger Roten Kreuzes weist diesen Geist der Rührigkeit und Tatkraft nach. Aus einer Sanitätsabteilung der Freiw. Feuerwehr entwickelte sich am 28. November 1901 die Freiw. Sanitätskolonne, deren Tätigkeit der bereits bestehende Männerverein und Frauenverein vom Roten Kreuz ermöglichte. Die Stadt überließ ihr geeignete

Räume und 1923 ging man daran, den ehem. Bauhofstadt mit eigenen Kräften als Kolonnenheim auszubauen, das seit 1935 wesentlich erweitert wurde. 1924 gelang es, in Ottoheuren eine Kolonne ins Leben zu rufen, ebenso bestehen zwei Bereitschaften, eine Bergwacht und Wasserwacht. Neben der Kreisgeschäftsstelle unterhält der Kreisverband zwei Krankentransportstellen mit drei Krankentransportwagen, eine Volksküche im „Bayerischen Hof“, die täglich 180 Essen, zumeist an Hilfsbedürftige, ausgibt, eine Nähstube mit vier Nähmaschinen, die täglich von 12 bis 15 Frauen aufgesucht wird, eine Gemeindepflegestation im Flüchtlingslager Hühnerberg und das Infektionskrankenhaus Buxheim, das seit 1. 8. 1951 dem Kreisverband unterstellt ist.

Staatsregierung begrüßt Tätigkeit des Roten Kreuzes

Ministerpräsident Dr. Ehard sprach zur Eröffnung der Rotkreuz-Ausstellung in München

Die Rotkreuz-Ausstellung, die vom 22. September bis 12. Oktober in München stattfindet, begegnet einem starken Echo der Öffentlichkeit. Zur Eröffnungsfeier am 22. September waren zahlreiche Vertreter der Regierung, der Behörden und des öffentlichen Lebens erschienen. Die Begrüßungsansprache hielt Vizepräsident des BRK, Dr. Hien, für das Französische Rote Kreuz sprach Mme. de Villeneuve-Allix, die die freundschaftliche Verbundenheit des Französischen und des Bayerischen Roten Kreuzes unterstrich, und als Delegierter der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften Mr. Jaques Montant, Genf, der die Grüße der Liga überbrachte, in der 71 Nationale Rotkreuzgesellschaften mit fast 100 Millionen Mitgliedern zusammengefaßt sind. Die Festansprache hielt Ministerpräsident Dr. Ehard, der u. a. ausführte:

Die Bayerische Staatsregierung begrüßt die durch die Initiative des Bayerischen Roten Kreuzes hier in München zustande gekommene

Rotkreuz-Ausstellung

und die vom Französischen Roten Kreuz zusammengestellte und freundlicherweise überlassene Sonderschau

„Das Rote Kreuz und die Post“,

weil damit zwei Ziele verfolgt werden, die auch die Staatsregierung aufs wärmste befürwortet: eine Aufklärung der Öffentlichkeit über die Aufgaben und Ziele des Roten Kreuzes in der heutigen Zeit und eine Förderung der internationalen Zusammenarbeit im Sinne des Friedens und der Verständigung.

Durch die vor kurzem abgeschlossene XVIII. Internationale Rotkreuz-Konferenz von Toronto ist die Weltöffentlichkeit wieder mit Nachdruck auf die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes, aber auch auf die außerordentlichen Schwierigkeiten seiner heutigen Situation hingewiesen worden. Wir in Deutschland nahmen an den Verhandlungen und Ergebnissen schon deshalb besonderen Anteil, weil unsere deutsche Regierung und unser Rotes Kreuz erstmalig wieder als gleichberechtigtes Mitglied am Konferenztisch erscheinen konnte. Daß damit eine positive Mitarbeit unserer Delegation in einigen Fragen, die uns besonders am Herzen liegen, möglich war und daß ein Antrag wegen der Heimkehr der noch zurückgehaltenen Männer, Frauen und Kinder einstimmig angenommen wurde, erfüllt uns mit besonderer Genugtuung.

Eine Reihe von Resolutionen unterstrichen die Bemühungen, in denen auch unsere Regierungen und unser Rotes Kreuz im Sinne der großen Idee Henri Dunants nunmehr seit Jahren einig waren. Besonders beachtenswert erscheint mir die Resolution, die die Zusammenarbeit zwischen den Rotkreuz-Gesellschaften und den Regierungen betrifft. Diese Zusammenarbeit soll bei aller gewährten Selbständigkeit in Friedens- und Kriegzeiten regelmäßig sein und Vereinbarungen einschließen, die die besonderen, von den Regierungen dem Roten Kreuz anvertrauten und von diesem übernommenen Aufgaben definieren. Die Regierungen werden darin gebeten, besondere Vergünstigungen zu gewähren, die dem Roten Kreuz die Erfüllung seines humanitären Werkes erleichtern.

Ich glaube, mit gutem Gewissen sagen zu können, daß die Bayerische Staatsregierung den Belangen des Roten Kreuzes weitgehendes Verständnis entgegengebracht und seine Bestrebungen, soweit es in ihren Kräften stand, mit Erfolg gefördert hat. Die Staatsregierung sieht im Roten Kreuz nicht nur einen der bewährten Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, der in anerkannter Weise eine Reihe von Aufgaben der Fürsorge und der Nothilfe übernommen und durchgeführt hat, sondern sieht in ihm darüber hinaus die besonders segensreich wirkende Organisation für den Unfallhilfe- und Rettungsdienst, für die sanitäre Betreuung und Aufklärung der Bevölkerung, für Erste Hilfe und Häusliche Krankenpflege. Auf einer Reihe von wichtigen Gebieten berühren sich daher die freiwillig übernommenen Aufgaben des Roten Kreuzes aufs engste mit den

Es ist jedermann bekannt, daß die technische Durchführung einer Landesversammlung für einen kleinen Kreisverband ein hohes Maß von Umsicht, Tatkraft und Opferbereitschaft erfordert. Das Bayerische Rote Kreuz weiß die Mühe, den Eifer und die Gastfreundschaft zu schätzen, die ihm hier von einer verhältnismäßig kleinen Schar wackerer Männer und Frauen unter Mithilfe der Bürgerschaft und der Stadtverwaltung geboten wird. Die Wahl einer kleineren Stadt sollte aber gleichzeitig eine Anerkennung für die vorbildliche Rotkreuzarbeit sein, die durch den Vorstand und die aktiven Mitglieder der Rotkreuzgemeinschaften gerade oft in den kleineren Kreisverbänden und Ortsgemeinschaften geleistet wird.

gesetzlich festgelegten Aufgaben des Staates und der Behörden, besonders auf dem Gebiete der Volksgesundheit, der allgemeinen Sicherheit und des Schutzes und der Hilfe bei Unfällen, Seuchen und Katastrophen. Es versteht sich daher von selbst, daß wir auf einen regen Gedankenaustausch, eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine gegenseitige Verständigung und Unterstützung den allergrößten Wert legen.

Mit voller Überzeugung kann ich es aussprechen, daß es an dem guten Willen hierzu auf beiden Seiten bisher nicht gefehlt hat, daß aber auch die bereits erzielten Ergebnisse uns mit den besten Hoffnungen für die Zukunft erfüllen. Ich darf hier eine Reminiszenz einfügen, und zwar die außerordentlich segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes für die Betreuung der hereinströmenden Flüchtlinge, für die keine andere Organisation zur Verfügung stand und für die dem Roten Kreuz zu danken ich noch einmal für meine Pflicht halte. Ich habe jetzt in Berlin festgestellt, wo täglich bis zu 1800 Flüchtlinge aus der Sowjetzone hereinströmten, daß auch das Rote Kreuz jetzt dort wieder Vorbildliches leistet und daß das Vertrauen der Bevölkerung zu dieser Organisation, bei der es sich wohl geborgen fühlt, vollauf gerechtfertigt ist. Es ist in der Öffentlichkeit bekannt geworden, daß der Erlaß des Herrn Bayerischen Staatsministers des Innern über die Unterstützung und Förderung des Roten Kreuzes vom 18. 7. 1951 von den maßgebenden Instanzen des Deutschen Roten Kreuzes als eine verständnisvolle und großzügige Maßnahmen bezeichnet worden ist, die inzwischen auch von mehreren anderen Länderregierungen in ähnlicher Weise übernommen wurde. In diesem Erlaß wurde der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Regierungspräsidenten „alle geeigneten Maßnahmen ergreifen, um der segensreichen Tätigkeit des Roten Kreuzes jede denkbare Förderung durch die staatlichen und kommunalen Stellen zuteil werden zu lassen“. Hierbei wurde vor allem hingewiesen auf den Ausbau des Unfallhilfsdienstes und Katastropheneinsatzes, auf die Förderung des Sanitätsdienstes für den Fall von Seuchen oder öffentlichen Notständen, auf die finanzielle Unterstützung des Ausbildungswesens und der Nachwuchsschulung von Schwestern, Helfern und Helferinnen und auf die Heranziehung möglichst breiter Volkskreise zur Ausbildung in Erster Hilfe und Häuslicher Krankenpflege.

Das Bayerische Kultusministerium und die Schulverwaltung haben der Einführung des Jugendrotkreuzes an den Schulen und der Verwendung seines Materials und seiner Gedanken und Anregungen zu einer gesunden Lebensführung, zu praktischer Nächstenliebe und zu einer Völkerverständigung die Wege gebahnt und die Ausbildung in Erster Hilfe in den Unterricht der oberen Klassen aufnehmen lassen. Auch das Staatsministerium für Ernährung hat sich bereit erklärt, die Lehrerinnen der Landwirtschaftsschulen durch das Rote Kreuz in Häuslicher Krankenpflege ausbilden zu lassen, um diese Kenntnisse im Unterricht verwenden zu können.

Das Bayerische Justizministerium hat vor allem durch zwei Maßnahmen die Tätigkeit des Roten Kreuzes unterstützt. Es hat durch Beitritt zum Rahmenvertrag des Roten Kreuzes den Krankentransport in den Strafvollzugsanstalten geregelt und es hat seine Bereitwilligkeit erklärt, dem Suchdienst des Roten Kreuzes die Betriebsbefragung auch bei den Heimkehrern der ihm untergeordneten Dienststellen durchführen zu lassen.

Diese Ausstellung findet durch das Entgegenkommen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziale Fürsorge in den Räumen des Bayerischen Landesinstituts für Arbeitsschutz statt. Auch sie gibt den staatlichen Stellen Gelegenheit, ihr Interesse an der Tätigkeit des Roten Kreuzes zu bekunden und auf ein besonderes Arbeitsgebiet, nämlich die Erste Hilfe in den Betrieben und die Ausbildung von Betriebs Helfern für den Unfallsdienst hinzuweisen. Damit dient ja das Rote Kreuz

den gleichen Zielen wie der gesetzliche Arbeitsschutz und die Unfallverhütungsvorschriften und es ergibt sich von selbst eine enge Zusammenarbeit mit der Gewerbeaufsicht und den Berufsgenossenschaften. Diese Ziele sind der Schutz und die Erhaltung bzw. die baldige Wiederherstellung der Gesundheit und der Arbeitskraft des schaffenden Menschen, die ja zu den wertvollsten Gütern unseres Volkes gehören. Die Öffentlichkeit hat hierbei eine sicher willkommene Gelegenheit, einen Einblick zu gewinnen in diese vor 53 Jahren erstmalig in Bayern geschaffene Einrichtung, die sich ursprünglich „Museum für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen“ nannte und später in „Bayerisches Landesinstitut für Arbeitsschutz“ umbenannt wurde und sich zu einer vorbildlichen Lehr-, Werbe-, Beratungs- und Untersuchungsstelle für den gesamten technischen Betriebsschutz und Arbeitsschutz entwickelte. Ich begrüße es besonders, daß auch das französische Nationalinstitut für Arbeitsschutz sich mit einer sehenswerten Schau an dieser Ausstellung beteiligt und eine Übersicht über die einschlägigen Maßnahmen und Einrichtungen in Frankreich bietet.

Die mit dieser Ausstellung verbundene Sonderschau „Das Rote Kreuz und die Post“ lenkt den Blick weit über die Grenzen unseres Landes hinaus und dürfte nicht nur bei den Briefmarkensammlern stärkstem Interesse begegnen. Der fesselnde kulturhistorische Teil bringt wertvolle Dokumente aus der Ge-

schichte des Roten Kreuzes und aus der Tätigkeit der übrigen Rotkreuzgesellschaften, wobei die 300 Rotkreuz-Plakate aus fast allen Ländern das besondere Augenmerk auf sich ziehen werden.

So gibt diese Ausstellung einen Überblick über den jetzigen Stand der Organisationen und Einrichtungen des Roten Kreuzes. Sie weist aber auch in die Zukunft und deutet Aufgaben an, die sich aus der allgemeinen Weltlage und aus unseren internationalen Verpflichtungen ergeben, wobei besonders auf den Schutz der Zivilbevölkerung, den Erkennungsdienst und den Sanitätsdienst im Luftschutz hingewiesen werden soll.

So läßt diese Ausstellung erkennen, daß das Rote Kreuz nicht irgendwelchen Privatinteressen dient, sondern dem Wohle und dem Nutzen der Gesamtheit unseres Volkes und der Verständigung und Annäherung unter den Völkern. Seine Universalität und seine Neutralität sollten jedem die Pflicht auferlegen, die Bemühungen und Anstrengungen des Roten Kreuzes zu unterstützen, da niemand weiß, ob er nicht im Ernstfall auf seine Hilfe angewiesen ist. Ich kann daher nur den Appell unterstützen, daß diese Ausstellung von möglichst weiten Kreisen der Bevölkerung, besonders auch der Jugend, besucht werden möge, da das Rote Kreuz unserer aller Angelegenheit ist und der Dienst am Roten Kreuz ein Ehrendienst am Volke ist, zu dem die Besten aufgerufen werden.

Unterredung mit Finanzminister Friedrich Zietsch

Der Bayerische Rundfunk berichtet über die Finanzierung des Bayerischen Roten Kreuzes

Aus Anlaß der Herbstsammlung des Bayerischen Roten Kreuzes nahm der „Zeitfunk“ des Bayerischen Rundfunks am 27. 9. die Gelegenheit wahr, sich mit dem Bayerischen Finanzminister Friedrich Zietsch über die Finanzierung des Bayerischen Roten Kreuzes zu unterhalten. Wir bringen das Zwiegespräch des Reporters und des Finanzministers hiermit zum Abdruck.

Reporter: Herr Finanzminister, erlauben Sie uns zunächst die Frage, ob Sie persönlich mit dem Roten Kreuz in Verbindung stehen?

Finanzminister: In meiner Eigenschaft als Landrat von Münchberg in Oberfranken hatte ich das Amt des Vorsitzenden des dortigen Rotkreuz-Kreisverbandes inne und hatte als solcher Gelegenheit, den Kreisverband mit aufzubauen und die vielfältigen Probleme und Aufgaben des Roten Kreuzes kennenzulernen. Besonders bei der Übernahme des Krankenhauses in Hof durch das BRK konnte ich behilflich sein. Die Nähe der Grenze hatte ja dem BRK als Wohlfahrtsverband besonders dringliche Aufgaben in der Sorge für die Flüchtlinge und Heimkehrer, für die Kriegsoffer und Notleidenden, in der Verteilung ausländischer Liebesgaben und der Fürsorge für Mutter und Kind gestellt.

Reporter: Stand also die Fürsorgetätigkeit im Vordergrund?

Finanzminister: Dies ergab sich in den ersten Jahren aus den Verhältnissen, die der Krieg geschaffen hatte, von selbst, und das Rote Kreuz, das ja damals als eine der ersten Organisationen auf den Plan trat, hat der Staatsregierung manche Sorge abgenommen. Immer mehr aber entwickelte es daneben wieder seine speziellen Aufgaben und Einrichtungen, ohne die wir uns das Rote Kreuz nicht denken können. Es sind besonders zu nennen die sanitäre Hilfe in der Krankenpflege, im Unfallhilfs- und Rettungswesen und im Krankentransport, die Vorbereitung eines schnellen und zuverlässigen Einsatzes bei Katastrophen, Seuchen und Epidemien und öffentlichen Notständen, sowie die Ausbildung und Schulung nicht nur seiner eigenen Helfer und Helferinnen, sondern möglichst weiter Kreise der Bevölkerung in Erster Hilfe und häuslicher Krankenpflege. Mein Kollege Herr Innenminister Dr. Hoegner hat ja in einem viel beachteten Erlaß an die Herren Regierungspräsidenten auf diese segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes und die Notwendigkeit ihrer Förderung besonders hingewiesen.

Reporter: Handelt es sich hier nicht um Aufgaben des Staates, für die auch der Staat aufkommen müßte?

Finanzminister: Selbstverständlich berühren sich die Aufgaben des Roten Kreuzes auf vielen Gebieten sehr eng mit den gesetzlichen Aufgaben des Staates und der Behörden. Und insofern sind staatliche Zuschüsse gerechtfertigt, besonders wo es sich um direkte Staatsaufträge handelt, z. B. den Suchdienst, die Kriegsgefangenen-Gepäckaktion, den Seucheneinsatz, den Krankentransport u. a. Aber das Rote Kreuz legt selbst Wert darauf, nicht bloß eine Funktion des Staates zu sein, sondern will

seiner ganzen Tradition und Geschichte nach eine freiwillige Hilfsorganisation bleiben. Auch die Staatsregierung weiß, daß man in einer Demokratie nicht alles den staatlichen Stellen überlassen kann und darf, sondern daß es auf die Freiwilligkeit und Einsatzbereitschaft aller Mitglieder des Volkes ankommt, da sich sonst eine gesunde Demokratie und Selbstverwaltung nicht entwickeln kann.

Reporter: Also wird diese Arbeit der Freiwilligen und Helfer nicht vom Staat finanziert?

Finanzminister: Nein. Ganz abgesehen davon, daß der Staat bei seinen jetzigen Finanzen gar nicht in der Lage wäre, die gesamte Arbeit des Roten Kreuzes zu finanzieren, ergibt sich ja aus der Idee des Roten Kreuzes, daß es eine Selbsthilfeorganisation der Volksgemeinschaft sein will und soll. Aber da sie im Dienste des ganzen Volkes steht und jeder einmal auf diese Hilfe angewiesen sein kann, ergibt sich auch die Notwendigkeit, daß alle mithelfen müssen. Das ist der Sinn der staatlich zugelassenen Sammlungen.

Reporter: Haben Sie die Überzeugung, daß die Mittel des Roten Kreuzes richtig verwandt werden?

Finanzminister: Ich habe durch meine jetzige Tätigkeit Einblick in die großen zentralen Aufgaben des Roten Kreuzes, vor allem der Ausbildung und Schulung, des Auf- und Ausbaues des Katastrophendienstes, des Krankentransports und des Suchdienstes, die ohne die staatlichen Zuschüsse gar nicht möglich wären. Über die Verwendung dieser Mittel muß das Rote Kreuz als Körperschaft des öffentlichen Rechts Rechnung legen und kann sie also nur im Rahmen der Zweckbestimmung verwenden. Daneben aber geschieht die Kleinarbeit draußen im Lande durch die unzähligen Helfer und Helferinnen, die ihre Zeit und ihre Kraft und oft auch ihre Gesundheit in die Wagschale werfen und die keine staatlichen Zuschüsse erhalten. Die Mittel für ihre Schulungstätigkeit, ihrem Unfallhilfs- und Rettungsdienst und ihre Fürsorgetätigkeit müssen, soweit sie sie nicht selbst tragen können, durch Spenden der Allgemeinheit aufgebracht werden und hierfür stehen den Kreisverbänden 75 Prozent des Sammelergebnisses zur Verfügung. Die übrigen 25 Prozent sind für die zentralen Aufgaben der Bezirksverbände und des Landesverbandes bestimmt, die durch demokratisch gewählte Organe, staatliche Stellen und unabhängige Revisionseinrichtungen gewissenhaft kontrolliert werden.

Reporter: Also kann jeder mit gutem Gewissen sein Scherflein für das Rote Kreuz geben?

Finanzminister: Ich bin der Meinung, daß er das nicht nur kann, sondern daß er es auch soll. Wir können nicht erwarten, daß ausländische Rotkreuzgesellschaften, wie sie dies bisher in großzügiger Weise getan haben und wie das ja allein in Bayern durch Liebesgaben im Werte von über 12 Millionen Mark zum Ausdruck kommt, uns weiter ihre Hilfe angedeihen lassen, wenn wir nicht willens sind, das Rote Kreuz in den Stand zu setzen, die Aufgaben, die es zu unser aller Nutzen übernommen hat, schnell und zuverlässig zu erfüllen.

AUSBILDUNGSWESEN

1. Der neue Leitfaden für Erste Hilfe

Der neu bearbeitete Leitfaden für Erste Hilfe ist noch nicht erschienen. Sobald die Auslieferung durch das Generalsekretariat Bonn vorgenommen wird, wird dies im Mitteilungsblatt mitgeteilt.

1a. Zusammenarbeit mit Volkshochschulen

Auf Grund guter Erfahrungen in einer Reihe von Kreisverbänden weisen wir darauf hin, daß Lehrgänge in Erster Hilfe und in Häuslicher Krankenpflege vielfach im Rahmen der Ausbildungsprogramme der Volkshochschulen durchgeführt werden. Wir bitten deshalb alle Kreisverbände, sich dieses vorzüglichen Weges zu bedienen, um dafür zu sorgen, daß in jedem Semester durch die Volkshochschulen solche Lehrgänge ausgeschrieben werden.

Steingruber

BEREITSCHAFTEN

2. Häusliche Krankenpflege in den Landwirtschaftsschulen

In einem Schreiben vom 10. September teilt das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit, daß es den Vorschlag des Bayerischen Roten Kreuzes begrüßt, Lehrkräfte der Landwirtschaftsschulen in Kursen für Häusliche Krankenpflege zu unterrichten. Der Lehrplan hierfür soll auf dem bereits geplanten Stoffgebiet der Lehrlinnen der landwirtschaftlichen Haushaltskunde aufbauen.

BERGWACHT

3. Bergwacht findet Anerkennung im Ausland

Die vorbildlichen Leistungen der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz auf dem Gebiete des Bergrettungswesens fanden soeben auf zwei internationalen Tagungen eine besondere Anerkennung. Die von der Bergwacht in Bayern und Österreich entwickelten Rettungsgeräte werden immer mehr von der Schweiz und Italien übernommen. Der Antrag der Bergwacht auf der Tagung der UIAA (Internationaler Verband Alpiner Verbände) am 7. September in Zell am See, der den internationalen Zusammenschluß aller mit dem Bergrettungsdienst befaßten Organisationen, die einheitliche Ausbildung der Rettungsmänner, die Verwendung einheitlicher Geräte und die möglichste Angleichung der Bergungskosten bezweckte, fand einstimmige Annahme. Auch auf der Hauptversammlung des Italienischen Alpenklubs in Trient und der 80-Jahrfeier der dortigen Sektion, bei der die Vertreter des Deutschen Alpenvereins und der Bergwacht sehr freundlich aufgenommen wurden, wurde der bahnbrechenden Arbeit der Bergwacht Anerkennung gezollt und ein organisatorischer Aufbau und eine Ausrüstung mit Bergrettungsgeräten nach ihrem Muster gefordert. Die Bergwacht legt soeben einen fesselnden neuen Tätigkeitsbericht vor, wonach sie im letzten Jahre 2182mal im Sommer und 4100mal im Winter Erste Hilfe leisten mußte. Bergungen und Abtransporte waren im Sommer 364, im Winter 1657, Totenbergungen im Sommer 52, im Winter 16. Hierzu kommen noch 101 Vermißtensuchen. Die Zahl der Naturschutzstreifen betrug 2181, der Hilfs- und Meldestellen 420 und der eigenen Diensthütten 33.

4. Neue Alpine Auskunftsstelle im Hauptbahnhof München

Durch das Entgegenkommen der Bundesbahndirektion sind der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz in dem wieder aufgebauten Nordbau des Hauptbahnhofs neue und ansprechende Räume für die Alpine Auskunftsstelle zur Verfügung gestellt worden. Telefon: 51332. Die Auskunftsstelle war bisher dankenswerterweise in den Räumen des Sportgeschäftes Bock im Starnberger Bahnhof untergebracht.

JUGENDROTKREUZ

5. Henri-Dunant-Jugendfriedenspreis

Zum ersten schleswig-holsteinischen Jugendtag innerhalb der „Kieler Woche“ verkündete der Präsident der „Internationalen Gesellschaft“ Egon Weißner den

„Henri-Dunant-Jugendfriedenspreis“.

Dieser soll jungen Menschen zwischen 18 und 32 Jahren, die im Sinne Dunants eine besondere Tat im Dienste des Friedens vollbringen, die Möglichkeit geben, ihr Werk oder ihre Idee zu verwirklichen. Es sieht Geldpreise, Stipendien für in- und ausländische Universitäten und die Verleihung von Medaillen vor und soll 1953 zum 125. Geburtstag Henri Dunants erstmals verteilt werden.

5a. Neuer Referent für das JRK.

Herr Dr. Paul Respondek, Lehrgangsleiter an der Rotkreuzschule in Stockdorf, wurde als Nachfolger des ausgeschiedenen Herrn Georg Weiß ab 1. September 1952 auch zum Referenten für das Jugend-Rotkreuz bestellt.

6. Vom Österreichischen Jugendrotkreuz

Vom 18. bis 23. August fand in Innsbruck die Bundestagung des Österreichischen Jugendrotkreuzes statt, wobei an zwei Tagen die Fragen „Das Jugendrotkreuz in Mittelschulen“ und „Die Gruppen der Helfenden Jugend“ behandelt wurden. Für das Bayerische Jugendrotkreuz nahm Dr. Respondek an diesen Beratungen teil. Ministerialrat Dr. Führung betonte das starke Interesse des Bundesministeriums. Das JRK ist fast an allen Schulen eingeführt, jedoch im wesentlichen nur bis zur 6. Klasse aktiv, wobei die Schüler vom Lande weit mehr aufgeschlossen seien. Es wurde beschlossen, das JRK in den „Schülergemeinden zu verankern“. Als durchlaufendes Jahresprogramm wurde das Motto „Ich diene der Gesundheit“ angenommen. Das JRK soll „Hygienetrupps“ in den Schulen bilden. Auch die Gruppenarbeit in der „Helfenden Jugend“ hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Es wurde hierfür ein neues wertvolles Gruppenhandbüchlein geschaffen. Die Durchführung der Tagung und die lebhaften Diskussionen können als vorbildlich bezeichnet werden.

FÜRSORGEFRAGEN

6a. Spenden für Flüchtlinge aus der Ostzone

Wir bitten unsere Bezirks- und Kreisverbände, von weiteren Meldungen zum Rundschreiben Nr. 409 der Abteilung Fürsorge vom 15. Juli 1952 Ziffer 1 Abstand zu nehmen. Der Aufruf der Bundesregierung hat in Bayern offensichtlich nur einem schwachen Widerhall gefunden, was nicht zuletzt damit zusammenhängen mag, daß in unserem Bereich die Zahl der Grenzübertritte relativ gering war.

Die eingegangenen Spenden werden nunmehr wie folgt zur Verwendung freigegeben: Die bei einigen Kreisverbänden in Oberbayern und Schwaben angefallenen Sachen sind an den BRK-Bezirksverband Unterfranken zu senden, wo sie zu Gunsten von Flüchtlingen aus der Ostzone einzusetzen sind; über die in den Bezirken Niederbayern/Oberpfalz sowie Ober- und Mittelfranken angefallenen Spenden verfügen die genannten Bezirksverbände nach eigenem Ermessen ebenfalls zu Gunsten von Flüchtlingen aus der Ostzone.

6b. Vertrieb von Gedenkkerzen

Das DRK-Generalsekretariat teilte hierzu unter dem 19. September folgendes mit:

„Ein bedeutendes Unternehmen auf dem Gebiete der Kerzenherstellung hat sich an das Generalsekretariat gewandt, um eine zentrale Beschaffung und einen zentral gelenkten Vertrieb von Gedenkkerzen zu erwirken. Das Generalsekretariat hat von einer solchen Aktion jedoch Abstand genommen, zumal hier bekannt geworden ist, daß innerhalb der Bundesregierung grundsätzliche Überlegungen darüber angestellt werden, einen Verkauf von Kerzen durch Organisationen zu unterbinden. Die Gründe hierfür sind wohl hauptsächlich darin zu sehen, daß man eine Beeinträchtigung des einschlägigen Groß- und Einzelhandels und nicht zuletzt eine Beeinträchtigung des Steueraufkommens befürchtet. In einer vom Bundesministerium des Innern erbetenen Stellungnahme hat das Generalsekretariat zum Ausdruck gebracht, daß eine zentrale Beschaffung von Gedenkkerzen nicht in Aussicht genommen ist. Es ist dem Ministerium weiter mitgeteilt worden, daß die Mitgliedsverbände des DRK über diese Entscheidung unterrichtet worden sind. Gleichzeitig ist zum Ausdruck gebracht worden, daß damit nicht eine für die Landesverbände verbindliche Entscheidung getroffen wurde, sondern daß vielmehr den Landesverbänden anheim gestellt werden mußte, sich dieser Auffassung anzuschließen.“

Wir bitten um Kenntnisnahme und schließen uns der Auffassung des DRK-Generalsekretariats an. v. Bertram

RECHTSFRAGEN

7. Mutterschutzgesetz vom 24. Januar 1952

Das Mutterschutzgesetz hat nach den bisherigen Erfahrungen besonders hinsichtlich der Verpflichtung der Arbeitgeber zur Weiterzahlung des Arbeitsentgelts Unklarheiten hervorgerufen, die bei den Versicherten wie bei den Krankenkassen gleichermaßen verbreitet sind. Durchführungsbestimmungen, die hierin eindeutige Klarheit schaffen könnten, sind bisher noch nicht erlassen worden.

Wir ergänzen daher unsere Ausführungen im Mitteilungsblatt Nr. 10 vom 25. April 1952 wie folgt:

Der Anspruch auf Wochengeldleistung nach dem Mutterschutzgesetz (§ 13 Abs. 1 in Verbindung mit § 3 Abs. 2) ist unabdingbar. Während dieser Zeit der Wochengeldleistungen besteht für krankenversicherungspflichtige Arbeitnehmer ein gesetzlicher oder tariflicher Anspruch auf Krankenbezüge gegen den Arbeitgeber nicht. Die Formulierung des § 13 Abs. 2 aaO. darf nur so verstanden werden, daß ein Anspruch auf volle oder teilweise Weiterzahlung des Arbeitsentgelts gegen den Arbeitgeber nur für Frauen besteht, die nicht mehr krankenversicherungspflichtig sind (über 500,— DM ab 1. September 1952, vorher 375,— DM).

Daneben muß aber auch bei den krankenversicherungspflichtigen Arbeitnehmerinnen der § 13 Abs. 4 berücksichtigt werden, der bedeutet, daß, wenn das regelmäßige Arbeitsentgelt voll oder teilweise weitergewährt wird, der Wochengeldanspruch entfällt oder sich mindert. Ein Ersatzanspruch gegen die Krankenkasse kann nicht geltend gemacht werden. Deshalb soll auf die Mitteilungspflicht und Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses nach § 5 bestanden werden.

Schmidt

STEUERFRAGEN

8. Umsatzsteuerpflicht für verrechnete Sachbezüge

Entgegen der seinerzeit gegebenen Mitteilung Nr. 4 vom 24. Mai 1952 müssen wir darauf hinweisen, daß die bisher in den einzelnen Finanzämtern unterschiedliche Behandlung der Besteuerung der verrechneten Sachbezüge nunmehr einheitlich geregelt ist. Maßgebend ist allein für die Steuerfreiheit der Dienstvertrag, also auch nicht mehr die Buchungsart.

Steuerfreiheit für gewährte Unterkunft und Verpflegung (verrechnete Sachbezüge) besteht nur noch dann, wenn im Vertrag Lohn oder Gehalt mit einer bestimmten Summe, zuzüglich freier Unterkunft und Verpflegung ausdrücklich genannt ist. Sofern Verträge dies nicht beinhalten ist Umsatzsteuerpflicht auch am 1. Juli 1951 für die verrechneten Sachbezüge gegeben.

Für eine Reihe von Angestellten würde die Aufnahme dieses Passus eine Vertragsänderung bedeuten, auch wenn die Zustimmung der nach TOA. bezahlten Angestellten vorhanden ist. Bei einer Änderung eines Vertrages bitten wir auf jeden Fall mit der Personalabteilung vorher in Verbindung zu treten.“ (Glas)

PERSONALFRAGEN

9. Warnmeldung

Das Generalsekretariat warnt vor der angeblichen Schwesternhelferin Waltraud Wadel, die aus der Sowjetzone kam und in Hersfeld, Melsungen und Immenhausen versagte und große Schulden machte. Von Immenhausen fuhr sie nach Freiburg weiter.

10. Schwesternschülerin gesucht

Das Generalsekretariat in Bonn sucht die Adresse der ehemaligen Schwesternschülerin Lisa Lohmann, geb. 12. Oktober 1931 in Nörenberg, zuletzt wohnhaft in Kiel, Lorentzendam 19.

VERSEHRTE UND INVALIDE

10a. Heimkehrerkredit

Für die Entscheidung des Bewilligungsausschusses bei Gewährung eines unverzinslichen Darlehens aus dem Heimkehrerkredit-Fond sind die Begutachtungen der Anträge durch die freien Wohlfahrtsverbände von größter Bedeutung.

Um die im Verhältnis zur großen Zahl der Antragsteller beschränkten Mittel möglichst gerecht verteilen zu können, müssen diese Begutachtungen den Mitgliedern des Bewilligungsausschusses in möglichst kurzer Form ein erschöpfendes Bild über die Würdigkeit und Bedürftigkeit des Antragstellers abgeben. Dazu ist es notwendig, daß die wirtschaftlichen und familiären Verhältnisse desselben genau geprüft und den Tatsachen entsprechend dargestellt werden.

Stellungnahmen wie: „Der Antragsteller ist eines Kredites würdig und bedürftig, weshalb die Gewährung eines solchen wärmstens befürwortet wird“ sind wertlos um so mehr, wenn — wie es kürzlich in einem von einem BRK-Kreisverband befürworteten Fall kürzlich vorgekommen ist — durch weitere Erhebungen festgestellt wird, daß der Antragsteller durch sein gutgehendes Kohlengeschäft ein monatliches Durchschnittseinkommen von 600,— DM bezieht.

Die Kreisverbände des BRK werden daher im Interesse einer möglichst gerechten Zuteilung von Krediten gebeten, ihre Gutachten nur nach sorgfältiger und gewissenhafter Prüfung abzugeben und vor allem zu beachten, daß nach den geltenden Richtlinien, an die der Bewilligungsausschuß streng gebunden ist, Darlehen aus dem Kredit-Fond nur zur Gründung einer Existenz, nicht aber zur Erweiterung oder Verbesserung eines bereits bestehenden Unternehmens, durch dessen Ertrag die Existenz des Antragstellers und seiner Angehörigen bereits hinreichend gesichert erscheint, gewährt werden kann. *Grau*

Besucht die

Rotkreuz-Ausstellung

in München
vom 22. 9. bis 12. 10.

BESCHAFFUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

11. Neue Preise

Für die Fertigung der Sanitätsdienstbekleidung gelangt ab sofort eine Sanitätstudware Qualität I „100%ige reine Wolle“ zur Verarbeitung.

Der Preis für die fertige Dienstbekleidung:

Rock und Hose, Rock halb gefüttert, Ärmel ganz gefüttert, tadellose Verarbeitung, einschließlich Leineneinlage, Kragenspiegel und Rotkreuzknöpfen beläuft sich bei Fertigung in Norm-Größen (46—54) je Garnitur auf	84,— DM
Dienstrock	53,— DM
Diensthose	31,— DM
Bei Fertigung laut Maßzettel je Garnitur	87,— DM
Dienstrock	55,— DM
Diensthose	32,— DM

Übergrößen zuzüglich 5 Prozent.

Führerinnen-Kostüme in „reiner Kammgarnware“ und

Einzelfertigung laut Maßzettel 97,50 DM

Ab 1. Oktober Helferinnen-Lodenmäntel mit Kapuze

Strichloden, Qualität I 64,50 DM

Übergrößen zuzüglich 5 Prozent.

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

12. Oberbayern

60 Jahre Sanitätskolonne Rosenheim

Am 2. und 3. August beging die Sanitätskolonne Rosenheim ihren 60. Gründungstag. Aus ganz Oberbayern, ja auch aus Tirol und Salzburg, kamen Gäste. Kreisverbandsvorsitzender Dr. Mulzer schilderte in seiner Festansprache die Entwicklung der Kolonne, die seit ihrem Bestehen über 3000 Mitglieder zählte. Er hob besonders die Verdienste der früheren Vorsitzenden Medizinalrat Dr. Mayr und Dr. Golling hervor. Dieser trug den ihm vom Bundespräsidenten verliehenen Verdienstorden. Auch Oberbürgermeister Überreiter würdigte die Verdienste Dr. Gollings

und erklärte: „Die Stadt Rosenheim kann auf ihre Rotkreuz-Organisation stolz sein.“ Die Grüße des Präsidenten Dr. Geßler überbrachte Dr. Becher, der über die umfangreichen Aufgaben des Roten Kreuzes sprach und anschließend die Ehrung verdienter Mitglieder vornahm. Die Goldene Ehrennadel für 40-jährige Mitgliedschaft erhielt Hans Mayr, die Silberne für 25 Jahre Martin Merkl und Josef Wendl. Der Salzburger Rettungsdienst war mit 26 Mann erschienen und überreichte ein Gemälde. Am Sonntag bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die Straßen zur Saline, wo ein Feldaltar errichtet war und Dekan Stadtpfarrer Baumgartner den Festgottesdienst und die Festpredigt hielt. Anschließend fand am Kriegerdenkmal die Gefallenenehrung durch Kolonnenführer Feichtinger statt. Den Vormittag schloß eine Einsatzschauübung ab, die einen vorzüglichen Ausbildungsstand bewies. Anschließend fand ein Standkonzert statt, während die Feier durch ein kameradschaftliches Beisammensein und einem Tanzabend abgeschlossen wurde.

Fahnenweihe der Sanitätskolonne Feldmoching

Starke Beteiligung fand das Fest der Fahnenweihe der Sanitätskolonne München-Feldmoching. Den Festgottesdienst hielt Kaplan Josef Mühlhauser, der über das Wort „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ predigte und auf das selbstlose Wirken im Sinne des Roten Kreuzes hinwies. Er weihte anschließend das neue Rotkreuz-Banner, welches sechs weiß gekleidete Mädchen in die Kirche trugen. Nach dem Gottesdienst fand die Totenehrung statt. Hierbei legte Kolonnenführer Beer einen Kranz nieder. Ein ansehnlicher Festzug bewegte sich durch den fahngeschmückten Ort unter Teilnahme von 20 Rotkreuz-Einheiten und 8 Ortsvereinen. Um 14.30 Uhr fand eine große Übung statt, an der auch die Freiwillige Feuerwehr teilnahm. Kolonnenarzt Dr. Klopff gab am Lautsprecher die Erklärungen. Um 15.30 Uhr begann der Festakt im Garten, wobei Dr. Klopff die Geschichte der Sanitätskolonne schilderte. Kreiskolonnenführer Widl bezeichnete es als vorbildlich, mit welcher Energie sich der Sanitätszug Feldmoching zu einer vollwertigen Sanitätskolonne mit 45 männlichen und 15 weiblichen Mitgliedern der Bereitschaft entwickelt habe. An 16 Fahnen und Standarten wurden Erinnerungsbänder angeheftet.

Eine Schauübung am Wolfsee

Der Kreisverband Miesbach führte am 31. August am Wolfseegelände mit 70 Mitwirkenden der Bergwacht, Wasserwacht, Sanitätskolonnen und weiblichen Bereitschaften eine große Schauübung durch, zu der mehrere Bürgermeister, Ärzte sowie Gäste des Österreichischen Roten Kreuzes erschienen waren. Trotz des strömenden Regens zählte man etwa 500 Zuschauer. Kreiskolonnenführer Simmerl sprach über den Sinn der Übung. Es war angenommen worden, daß an der 80 Meter hohen Steinwand ein Flugzeug zerschellt war. Die Bergwacht unter Leitung von Gramminger zeigte ausgezeichnete Abseilübungen. Die Sanitätskolonnen Schliersee, Hausham, Miesbach und Holzkirchen brachten die Verletzten zum Hauptverbandsplatz. Die Wasserwacht zeigte Rettungen aus dem Wasser und Wiederbelebungsversuche. Zu der Übung waren auch Kreisverbandsvorsitzender Dr. Klemer und Bundestagsabgeordneter Eichner erschienen.

Eigenes Rotkreuzhaus in Bad Aibling

Der Kreisverband Bad Aibling konnte seine finanzielle Lage wesentlich verbessern und einen neuen Krankenkraftwagen Type Volkswagen bestellen. Die Verhandlungen zum Erwerb eines eigenen Rotkreuzhauses wurden erfolgreich abgeschlossen. Der Kreisgeschäftsführer Aust beabsichtigt in den Schuldienst zurückzukehren.

Neuer Vorsitzender in Aichach

Der Kreisverband Aichach hat in seiner Hauptversammlung als neuen Vorsitzenden Herrn Strasser gewählt. Dr. Bringmann übernahm wiederum das Amt des Chefarztes. Es ist geplant, im wesentlichen durch Selbsthilfe ein eigenes Rotkreuzhaus zu errichten.

Neuer Kreiskolonnenführer in Dachau

Bei der Hauptversammlung des Kreisverbandes Dachau kandidierte der bisherige Kreiskolonnenführer Widmann nicht mehr. An seine Stelle wurde Herr Maisberger gewählt. An Stelle der bisherigen Kreisbereitschaftsleiterin Frau Kreidgauer trat Frau Sofie Held. Als neuer stellvertretender Vorsitzender wurde Dr. Baumüller gewählt.

Neuer Vorsitzender in Fürstfeldbruck

Bei der Hauptversammlung des Kreisverbandes Fürstfeldbruck erklärte der bisherige Vorsitzende Dr. Mierlein, daß er eine Wiederwahl wegen Arbeitsüberlastung ablehne. An seine Stelle wurde Landrat Raads zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Neuwahlen in Laufen

Bei der Hauptversammlung des Kreisverbandes Laufen wurde folgender Vorstand gewählt: Vorsitzender Landrat Schmid, Titulierung, Stellvertreter Dr. Endres, Freilassing, Chefarzt Dr. Haberkern, Laufen, Schatzmeister Fräulein Mathilde Frank, Kreiskolonnenführer Herr Wieninger, Teisendorf, Kreisbereitschaftsleiterin Frau Schellmoser.

Neuer Kreiskolonnenführer in Rosenheim

Da der bisherige Kreiskolonnenführer Maus nicht mehr kandidierte, wurde im Kreisverband Rosenheim Max Aigner zum Kreiskolonnenführer gewählt. An Stelle der komm. Kreisbereitschaftsleiterin, Fräulein Limmer, wurde Fräulein Edenhofer zur Kreisbereitschaftsleiterin gewählt.

Neuer Kreiskolonnenführer in Schrobenhausen

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Suppmeier wurde zum Kreiskolonnenführer und Dr. Kirchner zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Man erwartet nun eine neue Aufwärtsentwicklung der Sanitätskolonne Schrobenhausen.

Neue Chefarzte in Starnberg und Tölz

Bei der Hauptversammlung des Kreisverbandes Starnberg wurde Dr. Mergel aus Tutzing, bei der Hauptversammlung des Kreisverbandes Tölz Dr. Weber als Chefarzt gewählt.

Neuer Kreiskolonnenführer in Weilheim

Bei der Hauptversammlung des Kreisverbandes Weilheim wurde an Stelle von Herrn Wirth der bisherige Kolonnenführer von Penzberg, Herr Einberger, zum Kreiskolonnenführer gewählt.

13. Schwaben

JRK-Klassengemeinschaft sendet Pakete

Die JRK-Klassengemeinschaft der 5. Knabenklasse an der Pestalozzischule in Augsburg sammelte für Schulkinder im Bayerischen Wald Wäsche, Kleider, Schuhwerk und Bücher und konnte 5 Pakete mit 61 kg nach Hintereben, Krs. Wolfstein, absenden. Am Ballon-Wettbewerb beteiligten sich im Bezirk Schwaben etwa 11 000 Ballone, deren Antwortkarten aus der Schweiz, Italien, Österreich und Jugoslawien eintrafen. Eine wesentliche Förderung bedeutete die Mitwirkung der Schwäbischen Landeszeitung in Günzburg und Memmingen.

Pfälzer Kinder in Füssen

48 Kinder, die bei einem Aufsatz-Wettbewerb in Ludwigs-hafen, den der Bund „Bayern und Reich“ veranstaltete, eine Autobusreise durch die schönsten Teile Bayerns gewonnen hatten, kamen auch zu den Königsschlössern nach Füssen. Da Meldungen aus der Bevölkerung nicht vorlagen, übernahm das BRK in seinem Altersheim „Alpenrose“ in Hohenschwangau die Unterbringung und Verpflegung, wobei das Personal der Geschäftsstelle und des Krankentransports mit der Heimleitung mit großem Eifer die Vorbereitungen für die kleinen Gäste traf, die vom Landrat, Oberbürgermeister und den Mitgliedern des Kreisverbandes herzlich begrüßt wurden. Die Kinder dankten mit ihren munteren Lieder- und Gedichtvorträgen.

14. Unterfranken

Landrat Dr. Krahrmer wiedergewählt

Der Kreisverband Hofheim hielt am 3. September 1952 seine Mitgliederversammlung ab. Kreisgeschäftsführer Sidon gab einen Tätigkeitsbericht über die Rotkreuzarbeit im abgelaufenen Jahr. Schatzmeister Baumüller referierte über die Entwicklung im Kreisverband. Die Neuwahl des Vorstandes war eine Wiederwahl der bisherigen Vorstandschaft. Es wurden gewählt: Vorsitzender Landrat Dr. Krahrmer, stellvertretender Vorsitzender Dr. Strik, Chefarzt Dr. Strik, Schatzmeister Walter Baumüller, Kreiskolonnenführer Fritz Raulbach. Die Wahl der Kreisbereitschaftsleiterin wurde noch zurückgestellt. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Max Leuner, W. Moritz sen. und H. Hempfling.

Mitgliederversammlung in Mellrichstadt

In der Mitgliederversammlung am 14. September 1952 im Rathssaal in Fladungen dankte der Vorsitzende des Kreisverbandes Landrat Dr. Hauser den Männern und Frauen der Kolonnen und Bereitschaften für die geleistete Arbeit. In großer Einmütigkeit wählten die anwesenden Mitglieder die neue Vor-

standschaft: Vorsitzender Landrat Dr. Hauser, stellvertretender Vorsitzender Dominikus Stäblein, Chefarzt Dr. Helm, Schatzmeister Anton Hippeli, Kreiskolonnenführer Gustav Schellenberger, Kreisbereitschaftsleiterin Helen Hartmann, Leiter der Wasserwacht Heinz Stegmann, Fladungen, Alex Mohr, Mellrichstadt, Leiter des Jugendrotkreuzes Hauptlehrer Adolf Geuß. Der Vertreter des Bezirksverbandes referierte über die Arbeit des Roten Kreuzes in Unterfranken.

Hauptversammlung in Würzburg

Der Bezirksverband Unterfranken hielt am 20. September seine Hauptversammlung im Studentenhaus Würzburg ab. Aus dem vorliegenden Jahresbericht war zu ersehen, daß ein reiches Arbeitsprogramm durchgeführt wurde. Von den Kolonnen konnten Aschaffenburg und Würzburg auf eine 75jährige Tätigkeit zurückblicken. Insgesamt wurden 324 Kameraden ausgezeichnet, davon 150 für 25jährige, 9 für 40jährige und 6 für 50jährige Mitarbeit. Die Zahl der Kolonnen stieg auf 71 mit 2639 Mitgliedern. Auch die Frauenarbeit und die Arbeit der Bereitschaften entwickelte sich gut und hat in der Häuslichen Krankenpflege ein freudig aufgenommenes neues Aufgabengebiet erhalten. Das Mutterhaus Würzburg zählt im letzten Jahr 65 Schwestern, 69 Lernschwestern und 18 Vorschülerinnen. Die Krankenpflegeschule wird im Frühjahr 1953 erstmalig Schülerinnen zum Examen bringen. Der Wiederaufbau der Rotkreuz-Klinik macht Fortschritte und trotz der finanziellen Schwierigkeiten kann nunmehr das Dachgeschoß auf dem rechten Seitenflügel aufgebaut werden. Die Wasserwacht erhöhte die Zahl der Mitglieder auf 992 und hielt 99 Kurse für Grundschein und Leistungsschein ab. 12 081 unbezahlte Wachstunden wurden geleistet, dabei 447mal Erste Hilfe und 23mal Rettungen vor dem Ertrinken. Das Jugendrotkreuz zählte in 200 Klassengemeinschaften 8000 Mitglieder. In der Helfenden Jugend arbeiten in 11 Kreisverbänden 500 Jugendliche mit. Der Krankentransport legte auf 37 992 Transporten 1 025 067 km zurück. Die Unfalltransporte erhöhten sich um 3,3 Prozent auf 4558. Sehr umfangreich waren die Aufgaben im Rahmen des K.-Programms. In 167 Kursen wurden 3877 Personen ausgebildet. Die Unfallhilfsstellen erhöhten sich um 78 auf 268. In der Fürsorgearbeit konnten noch immer in größeren Umfange ausländische Liebesgaben verteilt und 127 Kinder in die Schweiz zur Erholung geschickt werden. Durch 12 Nähmaschinen aus der Schweiz erhöhte sich die Zahl der Nähstuben von 14 auf 21. Durch eigene Kindererholungsfürsorge zeichneten sich die Kreisverbände Gemünden, Karlstadt, Miltenberg, Obernburg und Haßfurt aus. Von der Fürsorge wurden insgesamt betreut 50 037 Erwachsene und 21 364 Jugendliche und Kinder. Von den Heimen und Anstalten hatte die Tbc-Heilstätte Bad Neustadt eine Belegungszahl von 128, die Tbc-Heilstätte Heigenbrücken von 96. Das Säuglings- und Kinderkrankenhaus Würzburg war nur zu 80 Prozent belegt, was einen Zuschuß in Anbetracht der niedrigen Verpflegungssätze von 32 000 DM erforderte und eine Umstellung notwendig machte. Das Kindererholungsheim Hafenspreppach wurde geschlossen bis die neue Wasserversorgung fertig ist. Das Kindererholungsheim Sonnenhof in Ebern war voll belegt.

Bei der Hauptversammlung gab der Vorsitzende Regierungspräsident a. D. Dr. Körner einen Überblick über die Jahresarbeit und nahm dann die Totenrechnung vor. Die schwierige finanzielle Situation schilderte der Schatzmeister Direktor Maier. Über die Erfahrungen im Ausbildungswesen sprach Chefarzt Dr. Lutterloh. Ein fesselndes Referat über die Stellung des Roten Kreuzes in der Gegenwart und über die Bedeutung des Roten Kreuzes als Idee, als Gesinnung und als Organisation sprach der Presseferent des Präsidiums Dr. Jokiel, München. Nach der Entlastung des Vorstandes sprach der Vorsitzende dem scheidenden stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Spitzer und dem Bezirksgeschäftsführer Puls seinen Dank und seine Anerkennung aus. Die Neuwahlen ergaben einmütige Wiederwahl. In den erweiterten Vorstand wurden gewählt: Regierungspräsident Dr. Kien, Oberbürgermeister Dr. Stadlmeyer, Oberbürgermeister Dr. Fuchs, Dr. Ott, Schwester Antje Geuder, Herr Reichelt, Landrat Schab und Dr. Panten. Als stellvertretender Vorsitzender wurde an Stelle von Dr. Spitzer Direktor Dr. Wahl gewählt.

Neuer Vorsitzender in Marktheidenfeld

Bei der Hauptversammlung des Kreisverbandes Marktheidenfeld berichtete die Vorsitzende des Kreisverbandes Frau Hedwig Mayr über das letzte Jahr und teilte mit, daß 811 Krankentransporte auf 30 800 km gefahren wurden. Das Übernachtungsheim beherbergte 964 Personen. In der Notspeisung wurden 7280 Portionen ausgegeben. Bar wurden 1633 DM verwendet. Chefarzt Dr. Herzog sprach sein Bedauern aus, daß Frau Hedwig Mayr von ihrem Amt zurücktrat. Sie wurde jedoch einmütig als stellvertretende Vorsitzende wiedergewählt. Das Amt des 1. Vor-

sitzenden übernahm Landrat Baunach, des Schatzmeisters Hans Kern, des Kreiskolonnenführers Dr. Hautmann, der Bereitschaftsleiterin Frau Lang, des Jugendrotkreuzes Lehrer Tutschku.

Neues Rotkreuzheim in Aschaffenburg

Der Kreisverband Aschaffenburg konnte am 13. September in einer kleinen, schlichten Feier das erfreuliche Ereignis seiner Hauseinweihung begehen. Das jetzige Gebäude des Kreisverbandes war früher als Säuglingsheim gebaut worden, wurde 1945 bis auf die Grundmauern zerstört und konnte nun dank der Tatkraft des Kreisverband-Vorstandes, besonders des 2. Vorsitzenden, und einer großen Anzahl von Kolonnen-Mitgliedern wieder aufgebaut und eingerichtet werden. Das Haus hat einen großen Unterrichtssaal der 120 Personen faßt, ein Besprechungszimmer und verschiedene Räume für die Geschäftsstelle. In der Feierstunde konnte der 1. Vorsitzende Dr. Engelhardt neben dem Oberbürgermeister von Aschaffenburg, Dr. Schwind, eine Reihe von Vertretern der Behörden und Einrichtungen, vor allem auch Regierungspräsident a. D. Dr. Körner als Vorsitzenden des Bezirksverbandes Unterfranken und Dr. Spitzer als Vertreter des Präsidiums begrüßen. Dr. Engelhardt wies in seiner Ansprache auf die großartige Leistung hin, die in selbstloser Arbeit der Kolonnenmitglieder dieses Werk erstehen ließ. Dr. Schwind beglückwünschte im Namen der Stadt alle Beteiligten, ebenso überbrachten Glückwünsche Regierungspräsident a. D. Dr. Körner, Dr. Spitzer und eine Vertreterin der Caritas für die Arbeitsgemeinschaft freier Wohlfahrtsverbände. Der Kreisverband Aschaffenburg besitzt jetzt eines der schönsten RK-Häuser in ganz Bayern. Es ist ihm zu wünschen, daß es nun ein Mittelpunkt erfolgreicher Rotkreuzarbeit wird.

15. Ober- und Mittelfranken

Sicherheitsausstellung Nürnberg vertagt

Nach Mitteilung der Ausstellungslitung mußte die Sicherheitsausstellung wegen finanzieller Schwierigkeiten zunächst abgesagt werden. Eine Durchführung ist wahrscheinlich nur auf internationaler Basis möglich. Neuer Termin voraussichtlich erst 1954.

50 Jahre Sanitätskolonne Arzberg

Am 9. August konnte die Sanitätskolonne Arzberg (Landkreis Wunsiedel) ihr 50jähriges Gründungsfest begehen. Bei stärkster Anteilnahme der Bevölkerung wurde es ein echtes Volksfest. Der vorher eingetroffene neue Mercedes-Krankenkraftwagen wurde allgemein bewundert.

Flüchtlingshilfe in Coburg und Kronach

Der neue Flüchtlingsstrom aus der Sowjetzone, der sich in den Sommermonaten in den Grenzgebieten bemerkbar machte, stellte vor allen Dingen die Kreisverbände Coburg und Kronach vor größere Aufgaben. Es wurden Massenquartiere eingerichtet und das Rote Kreuz übernahm den Transport von Kranken und Gebrechlichen. Da zahlreiche Flüchtlinge ohne jedes Gepäck eintrafen, konnte das Rote Kreuz mit Bekleidungsstücken und Bargeldunterstützung helfen. Der Bezirksverband hatte alle ihm noch angekauften Spenden aus den Rotkreuz-Lagern Bremen und Ehenhausen den genannten Kreisverbänden zugeleitet. In Kronach wurden aus einem Transport 30 Kinder unter tatkräftiger Mithilfe des Jugendrotkreuzes mit Kleidern, Wäsche und Schuhen versehen.

Vom Jugendrotkreuz in Gestungshausen.

Daß auch in kleineren Orten das Jugendrotkreuz die Öffentlichkeit ansprechen kann, zeigt eine Henri-Dunant-Feier in Gestungshausen, Krs. Coburg. Herzliche Begrüßungsworte sprach der Kolonnenführer. Der Gesangverein stellte sich mit einigen Liedern zur Verfügung. Das JRK brachte das Spiel „Ich diene“ zur Aufführung und schilderte mit launigen Versen die Aufgaben des JRK. Anschließend nahm der Pfarrer die Ehrung der Mütter vor.

Aufklärung über Strahlenschutz in Kulmbach.

Im Kulmbacher Rotkreuzheim fand ein Aufklärungsabend statt, bei dem der Kreisverbandsvorsitzende Oberbürgermeister Hagen etwa 150 Ärzte, Polizeibeamte, Stadträte, Helfer und Helferinnen des Roten Kreuzes begrüßen konnte. Der Referent für Strahlenschutz beim Präsidium des BRK Rudolf Ewald erläuterte an Hand von Experimenten und Geigergeräten die Wirkung radioaktiver Stoffe. Er wies auf die Möglichkeiten des Schutzes gegen Atomstrahlen hin und behandelte besonders die Rückstandstrahlung und die Möglichkeit von Behandlungen bei eingetretener körperlicher Schädigung. Er demonstrierte die Wir-

kung von Geigergeräten bei Vorhandensein einer radioaktiven Verseuchung. Anschließend sprach der Referent für den Katastropheneinsatz des BRK-Präsidiums Hans Speth über die Maßnahmen des Roten Kreuzes zum Ausbau des Katastrophenschutzes. Hierzu gehöre, daß weite Teile der Bevölkerung in Erster Hilfe ausgebildet werden. Die beiden Vorträge wurden von den Zuhörern mit starkem Interesse und lebhaftem Beifall aufgenommen.

Ehrungen verdienster Frauen.

Bei der Jahreshauptversammlung in Kulmbach konnte der Kreisverbandsvorsitzende drei Mitglieder für ihre verdienstvolle Tätigkeit in der BRK-Nähstube auszeichnen, und zwar Frau Luise Praetorius und Frau Wilhelmine Hagen mit der Goldenen und Frau Veith und Frau Közle mit der Silbernen Ehrennadel und je einer Urkunde des Präsidenten Dr. Geßler. Weiter wurden für 25jährige Dienste geehrt A. Voigt, Fritz Preuß, Johann Schön und Hans Horn. In seinem Jahresbericht konnte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Hagen, von umfangreicher Arbeit berichten. Die Mitglieder stiegen auf 371 männliche und 233 weibliche. Der Krankentransport beförderte 2385 Personen über 45 354 km. Die Stadt hat in ihrem Etat 5000 DM für das BRK eingesetzt. Es wurden gewählt als Vorsitzender Oberbürgermeister Hagen, als Stellvertreter Landrat Heublein, als Chefarzt Dr. Eschenwecker, als Kreiskolonnenführer R. Hackel, als Kreibereitschaftsleiterin Auguste Günther.

Wiederaufbau im Landkreis Nürnberg.

Bei der Jahresversammlung des Kreisverbandes Nürnberg-Land hob Chefarzt Dr. Müller die großen Verdienste des 1. Vorsitzenden Landrat a. D. Georg Lowig um den Wiederaufbau des BRK im Landkreis Nürnberg hervor. Er wurde daher wiedergewählt, ebenso Dr. Müller, Altdorf, als Chefarzt, Stefan Bachhofer als Kolonnenführer, Frau Lebzelter als Bereitschaftsführerin. Als stellv. Vorsitzender wurde Bürgermeister Maul, Altdorf, neu gewählt. Der Krankentransport legte auf 1730 Transporten etwa 72 000 km zurück. Die 24 Unfallhilfsstellen leisteten 1200mal, die 326 Wachen 4786mal Erste Hilfe.

16. Niederbayern/Oberpfalz

Guter Erfolg von Wander-Nähstuben

Sehr beliebt sind die Wandernähstuben des Roten Kreuzes, die jetzt von den Kreisverbänden Kelheim, Parsberg und Vohenstrauß betrieben werden. Auf diese Weise kommen zahlreiche Gemeinden in den Genuß dieser Einrichtung. In einigen Kreisen werden Vorbereitungen für Nähkurse berufsloser Mädchen getroffen. So will der Kreisverband Beilngries im Herbst einen solchen Kursus mit 30 Teilnehmern durchführen.

Neuer Vorsitzender in Landau

Der bisherige Vorsitzende des Kreisverbandes Konrad Kühler ist zurückgetreten. Bei der Neuwahl wurde Landrat Dr. Daßler einstimmig gewählt.

Neuwahlen in Oberviechtach

Im Kreisverband Oberviechtach wurde Dr. Büchel als neuer Vorsitzender gewählt. Der Posten des bisherigen Kreisgeschäftsführers Weigl wurde vorerst provisorisch besetzt, da die Finanzen für die Einstellung eines neuen hauptamtlichen Geschäftsführers noch nicht ausreichen.

Wolfstein im Ausbildungswesen vorbildlich

Durch die unermüdliche Einsatzfreudigkeit des Kreisgeschäftsführers Karl ist der Kreisverband Wolfstein im Ausbildungswesen und in der übrigen Rotkreuz-Arbeit vorbildlich. 4,5 Prozent der Bevölkerung sind in Erster Hilfe ausgebildet.

Nachwuchs bei den Kolonnen

Im Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz zeigen die Kolonnen in Beilngries und Berching eine gute Aufwärtsentwicklung. Auch die Kolonne in Kötzing wird immer aktiver. Die Kolonnen

tät des Kreiskolonnenführers Kiener und des Kolonnenführers Schmid hat bewiesen, daß man auch in der heutigen Zeit die Mitarbeit der jüngeren Generationen gewinnen kann. Auch in Pfarrkirchen ist durch jungen Nachwuchs die Zahl der Mitglieder auf 110 gestiegen. In 56 Ausbildungskursen wurden 1421 Teilnehmer, darunter 638 Beamte der Landpolizei und 74 Betriebs-helfer gezählt. 9 Unfallhilfsstellen wurden neu errichtet. Besondere Feierstunden begingen die Sanitätskolonnen in Nabburg, in Weiden mit der Weihe einer neuen Kolonnenfahne. Die Sanitätskolonne Furth beging ihr 40jähriges, in Schwarzenfeld ihr 25jähriges Stiftungsfest.

Bürgermeister Steininger, Amberg, gewählt

Bei der diesjährigen Hauptversammlung legte der langjährige bewährte Vorsitzende des Kreisverbandes Amberg, Bürgermeister a. D. Regler aus Gesundheitsgründen sein Amt nieder. Als sein Nachfolger wurde Bürgermeister Steininger gewählt. in Nabburg und Schwarzenfeld haben durch die Ausbildungskurse sehr viel jungen Nachwuchs erhalten, so daß fast 80 Prozent der Kolonnen aus jungen Mitgliedern besteht. Die Aktivi-

Neuer Chefarzt in Burglengenfeld

Im Kreisverband Burglengenfeld wurde Landrat Dr. Haschke einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt. Als Chefarzt wurde auch hier der Chefarzt des Kreisverbandes Rottenburg Dr. Bayer gewählt. Er ist der Leiter des neuen Krankenhauses.

JRK-Ballon flog bis Schlesien

Im Bezirk Niederbayern/Oberpfalz wurden vom Jugendrotkreuz 8823 Ballone beim Ballon-Wettfliegen aufgelassen. Zum Teil sehr herzlich gehaltene Antwortschreiben, in denen diese Friedensaktion des JRK sehr begrüßt wurde, trafen aus Schlesien, aus der CSR, Österreich, Ungarn, Italien und der russischen Zone ein. Dem Austausch mit der Jugend des Auslandes diente die Versendung von 24 Alben. Von den Hilfsaktionen sei die Schule Wüding erwähnt, die 25 Pfund Mehl für bedürftige Kinder in Deggendorf sammelte. Der Vertrieb von Siegelmarken durch die JRK-Gemeinschaft zu Gunsten eines Neubaus der Rotkreuz-Klinik für spinale Kinderlähmung in Lindenloe brachte 18 400 DM ein. Eine JRK-Ausstellung in Batzhausen, Krs. Parsberg, fand lebhaftes Interesse bei der Lehrerschaft und der Öffentlichkeit.

Große Übung in Kötzing

Am 24. August führte der Kreisverband Kötzing eine große Katastrophenübung durch. Angenommen wurde ein Lastkraftwagenunfall, wobei 13 Schwerverletzte gezählt wurden. Kreisarzt Dr. Fürst übernahm die Erläuterungen und sprach ebenso wie Landrat Nemmer seine Anerkennung aus. Der Kreisverbandsvorsitzende Schulrat Eichhof wies auf die Notwendigkeit hin, angesichts der wachsenden Motorisierung der Landwirtschaft den größten Teil der Bevölkerung in der Ersten Hilfe auszubilden.

Inhalt des 9. Blattes

- 5. Landesversammlung des Bayerischen Roten Kreuzes. Staatsregierung begrüßt Tätigkeit des Roten Kreuzes. Ministerpräsident Dr. Ehard zur Eröffnung der Rotkreuz-Ausstellung.
- Unterredung mit Finanzminister Friedrich Zietsch.
- Das Programm der 5. Landesversammlung.
- Ausbildung: 1. Der neue Leitfaden für Erste Hilfe.
- Bereitschaften: 2. Häusliche Krankenpflege in Landwirtschaftsschulen.
- Bergwacht: 3. Bergwacht findet Anerkennung im Ausland. 4. Neue Alpine Auskunftsstelle.
- Jugendrotkreuz: 5. Henri Dunant-Jugendfriedenspreis. 6. Vom Österreichischen Jugendrotkreuz.
- Rechtsfragen: 7. Mutterschutzgesetz.
- Steuerfragen: 8. Umsatzsteuerpflicht für Sachbezüge.
- Personalfragen: 9. Warnmeldung. 10. Schwesternschülerin gesucht.
- Beschaffungen und Veranstaltungen: 11. Neue Preise.
- Aus den Bezirksverbänden: 12. Schwaben, 13. Unterfranken, 14. Ober- und Mittelfranken, 15. Niederbayern/Oberpfalz, 16. Oberbayern.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



2. Jahrgang, München, 18. Oktober 1952

BLATT 10

Besuch in Lindenberg

Bundespräsident Heuss bei Präsident Geßler

In Verbindung mit seinem Erholungsurlaub im Allgäu stattete Bundespräsident Dr. Heuss dem Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes Reichsminister a. D. Dr. Geßler auf seinem Hofgut in Lindenberg im Allgäu einen mehrstündigen Besuch ab. Dr. Heuss und Dr. Geßler verbindet eine langjährige Freundschaft, die besonders während der Widerstandszeit gegen das Nazisystem vertieft wurde. Der Bundespräsident traf am Samstag, dem 27. September gegen 11 Uhr auf dem Gutshof an der Hanenweiherstraße der reizenden Bergstadt Lindenberg ein und wurde von Dr. Geßler und dessen Gattin herzlich willkommen geheißen. Dr. Heuss ist im Hause Geßler kein Unbekannter, brachte er doch in früheren Jahren als Hochschulprofessor mit seiner nunmehr verstorbenen Gattin manche Woche seines Urlaubs hier zu, schrieb an seinen Büchern und machte Spazier-



gänge in Lindenberg und seiner schönen Umgebung. Nach dem Mittagstisch und einer zwanglosen Unterhaltung, in der auch Fragen des Roten Kreuzes erörtert wurden, interessierte sich der Bundespräsident auch für die Veränderungen und Entwicklungen auf dem Gutshof, wobei manche Erinnerung ausgetauscht werden konnte. Auch die zum Geßlerschen Gut gehörende Kranzkuh der Alpe Oberhorbach durfte bei dieser Besichtigung nicht fehlen. Im Laufe des Nachmittags fuhr der Bundespräsident mit Dr. Geßler noch zu einem anderen langjährigen Freund, der ebenfalls wie Dr. Geßler Ehrenbürger von Lindenberg ist, dem Reichsminister a. D. Dr. Anton Fehr. Auch hier wurden Fragen, die vor allem die engere Heimat und die Landwirtschaft betreffen, erörtert. Nach einer herzlichen Verabschiedung von den beiden Lindenerger Freunden kehrte der Bundespräsident wieder nach Füssen zurück.

(phot. Wiedemann, Lindenberg)

Fünfte Landesversammlung des BRK.

Memmingen im Zeichen des Roten Kreuzes. — Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. — Stärkung der Kreisverbände.

Die fünfte Landesversammlung des Bayerischen Roten Kreuzes fand in der Stadt Memmingen im Allgäu einen eindrucksvollen Rahmen. Die alte historische Reichsstadt hatte sich auf das festlichste hergerichtet. Von allen städtischen und öffentlichen Gebäuden und zahlreichen Privathäusern wehten die Fahnen, und die Herzlichkeit der Aufnahme seitens der Bürgerschaft fand ihren sprechenden Ausdruck in dem festlichen Empfang, den die Stadtverwaltung in dem neu hergerichteten Rathaussaal bot. Bereits am Samstag, dem 4. Oktober, fanden sich gegen 300 Teilnehmer ein, die unterzubringen das Quartieramt im Rathaus alle Hände voll zu tun hatte, zumal auch Quartiere auswärts herangezogen werden mußten. Für die Vorbereitung und die technische Durchführung der Tagung verdient der Kreisverband Memmingen mit seinen Helfern und Helferinnen und einer Schar arbeitsfreudiger Jugend vollste Anerkennung.

Sitzung des Landeskomitees

Am Samstag Vormittag fand zunächst eine Sitzung des Landesvorstandes statt, die unter Leitung von Präsident Dr. Gebler stand und bei der alle aufgetauchten Fragen gründlich behandelt wurden. Am Nachmittag folgte im kleinen Burgsaal die Tagung des Landeskomitees, bei der Präsident Dr. Gebler die wichtigsten Probleme des BRK und die Fortschritte des letzten Jahres schilderte. Vor allem hob er die gute Zusammenarbeit mit den Regierungen und Behörden hervor und unterstrich die Notwendigkeit, die Tätigkeit der Kreisverbände durch organisatorische und finanzielle Maßnahmen sicherzustellen. Selbstverständlich könne es auch im Roten Kreuz Spannungen geben, aber es komme darauf an, daß sie im Geiste des Roten Kreuzes gelöst werden. Der stellvertretende Landesschatzmeister, Direktor Scheuermann, berichtete über den Erfolg und die Aufgaben der Revisionen, die bei aller gebotenen Sparsamkeit einen möglichst hohen Nutzeffekt erreichen sollen. Landesschatzmeister Direktor Lodermeier hielt ein aufschlußreiches Referat über den neuen Haushaltplan, der mit großer Gewissenhaftigkeit aufgestellt worden sei. Durch Einsparungen auf gewissen Gebieten soll ein Defizit vermieden werden, doch zeige die Entwicklung in den letzten Jahren, daß, gemessen an den gestellten Aufgaben, das Äußerste an Einsparungen im Personaletat getan worden sei. Auch er verteidige die Existenz der Bezirksverbände als Brücke zwischen Landesverband und Kreisverbänden, aber es liege auch an ihnen, die Tätigkeit der Kreisverbände zu aktivieren. Auf die 25prozentige Abgabe der Kreisverbände für die Aufgaben der Bezirksverbände und des Landesverbandes könne nicht verzichtet werden, doch lasse die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung erwarten, daß auch die Einkünfte der Kreisverbände steigen werden. Es komme nur darauf an, daß noch mehr Menschen für die Arbeit im Roten Kreuz gewonnen werden. Präsident Dr. Gebler sprach dem Landesschatzmeister seinen Dank aus für die Sauberkeit und Klarheit, mit der er den Etat aufgestellt und die Finanzen geführt habe. Der Etat wurde darauf einstimmig angenommen. Vizepräsident Dr. Hien sprach über den Stand der Beratungen von Fragen der Umorganisation, mit denen auf Antrag mehrerer Kreisverbände ein kleiner Ausschuß beschäftigt sei. Es ist mit gewissen Vereinfachungen, vor allem im Berichtswesen zu rechnen, doch soll die Aktivität der Kreisverbände verstärkt werden. Die bisherige Entwicklung lasse erwarten, daß es auch weiterhin im Roten Kreuz aufwärts gehe. Die einstimmige Entlastung des Landesvorstandes erfolgte darauf unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Hagen, Vizepräsident des Landtages.

Empfang im Rathaus

Nach der Sitzung des Landeskomitees fand gegen 18 Uhr im Sitzungssaal des historischen Rathauses ein Empfang seitens der Stadt Memmingen statt, zu dem die Mitglieder des Stadtrats und führende Persönlichkeiten der Stadt erschienen waren. Oberbürgermeister Dr. Berndt hieß den Präsidenten Dr. Gebler und die Mitglieder des Landesvorstandes herzlich willkommen und dankte ihnen, daß sie Memmingen zum Tagungsort gewählt hätten. Er ließ durch zwei Memminger Mädchen in alter schwäbischer Tracht dem Präsidenten Dr. Gebler als einem alten Freunde Memmingens, sowie der Vizepräsidentin Dr. Rehm und der Generaloberin Held je eine Radierung mit Memminger Motiven überreichen, während dem Vizepräsidenten Dr. Hien zu seinem Geburtstag eine gute Flasche Wein kredenzt wurde. Präsident Dr. Gebler dankte dem Oberbürgermeister und dem Stadtrat für den herzlichen Empfang und das große Verständnis, die die Arbeit des Roten Kreuzes hier gefunden habe. Heimatdichter F. W. Hermann trug mit Mundartgedichten zum Gelingen

der Feierstunde bei. Am Abend traf man sich wieder zu einem „Bunten Abend“ im Burgsaal, bei dem Oberbürgermeister a. D., Lorenz Riedmiller, als Vorsitzender des Kreisverbandes Memmingen herzliche Begrüßungsworte sprach. Das musikalische Programm bestritt mit zündenden Weisen die Stadtkapelle, während die Singschule reizende Kinderchöre darbot. Auch hier sprach Präsident Dr. Gebler herzliche Dankworte für die freundliche Aufnahme in Memmingen. Sehr beifällig wurden auch die Worte des Oberbürgermeisters Dr. Berndt aufgenommen, der in humorvoller Weise an die wechselvolle Geschichte seiner Heimatstadt anknüpfte.

Starker Besuch der Landesversammlung

Der Sonntag wurde mit Gottesdiensten in der katholischen und evangelischen Kirche eingeleitet, wobei in der Predigt an das Samaritertum als die eigentliche Grundlage der Rotkreuz-Tätigkeit angeknüpft wurde. Die große Landesversammlung fand sodann im Burgsaal statt, der sich bis auf den letzten Platz füllte. Neben den langjährigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des BRK sah man zahlreiche Ehrengäste, darunter als Vertreter des Ministerpräsidenten den Staatssekretär Paul Nerretter, Regierungspräsident Martini, Ministerialdirigent Ritter, Oberbürgermeister Dr. Berndt, Landtagsabgeordneter Landrat Dr. Lenz, Generalsekretär des Württembergischen Roten Kreuzes Beigel u. a. Nach seinen Begrüßungsworten schilderte Präsident Dr. Gebler kurz die jetzige Situation des Roten Kreuzes, dem eine Reihe wichtiger Aufgaben zugefallen sei. Er dankte der Staatsregierung und den Behörden für ihre verständnisvolle Unterstützung. Er dankte aber auch allen Mitarbeitern, auf deren opferbereiten Einsatz der Fortschritt in den letzten Jahren zurückzuführen sei. Er bitte auch das Ausland zu bedenken, daß Deutschland nicht eine „große Festwiese“ sei, sondern daß sich hinter dem äußeren Schein noch viel Elend verberge, das gelindert werden müsse. Auch das Rote Kreuz habe mit dazu beizutragen, daß das Erbe des christlichen Abendlandes erhalten bleibt. Vizepräsident Dr. Hien gab darauf ein herzliches Begrüßungsstelegramm des Ministerpräsidenten Dr. Ehard bekannt. Staatssekretär Paul Nerretter überbrachte die guten Wünsche des Ministerpräsidenten und des Innenministers und erklärte, daß das Bayerische Rote Kreuz auf die Entwicklung in den letzten Jahren stolz sein könne. Er sprach dem Präsidenten und seinen Mitarbeitern den Dank der Staatsregierung aus. Auch in Zukunft sicherte er die volle Unterstützung der Staatsregierung zu. Regierungspräsident Dr. Martini überbrachte die Grüße und Wünsche des Bezirks Schwaben und versprach, als neugewählter Vorsitzender des Bezirksverbandes Schwaben für das Rote Kreuz alles zu tun, was in seinen Kräften steht. Auch Oberbürgermeister Dr. Berndt hieß die Landesversammlung in Memmingen herzlich willkommen und versprach auch weiterhin gute Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Memmingen.

In einem umfassenden Referat behandelte sodann Landesarzt Regierungsmedizinaldirektor Dr. Pürckhauer die Stellung des Arztes im Roten Kreuz und wies darauf hin, daß nach dem organisatorischen Aufbau nunmehr die Ärzteschaft wieder mehr in den Vordergrund treten müsse. Er richtete an die Ärzte den Appell, manches Lippenbekenntnis zur Menschenliebe und ärztlichen Berufung in der Front des Roten Kreuzes unter Beweis zu stellen. Das zweite Referat hielt auf Grund seiner Teilnahme an der Konferenz in Toronto Dr. Anton Schlögel, Nürnberg, wovon noch ausführlich berichtet wird. Beide Referenten ernteten starken Beifall. Anschließend trug Vizepräsident Dr. Hien einen Antrag auf Änderung des § 34 der Satzung des Landesverbandes vor, wonach für den Fall, daß ein Vorstandsmitglied ausscheidet, das Landeskomitee bevollmächtigt wird, für den Rest der Wahlperiode eine Ersatzwahl durchzuführen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Der zwischen den beiden Hauptreferaten eingeschobene Wahllakt wurde von einem Wahlkomitee unter Leitung von Vizepräsident Hagen durchgeführt. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis:

Präsident Dr. Gebler erhielt	von 487 Stimmen	479.
Vizepräsident Dr. Hien	von 481 Stimmen	464.
Vizepräsidentin Dr. Rehm	von 483 Stimmen	461.
Landesschatzmeister Direktor Lodermeier	von 483 Stimmen	420.
Landesarzt Dr. Pürckhauer	von 482 Stimmen	469.

Somit war der bisherige Vorstand mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt, was starken und lang anhaltenden Beifall der Versammlung auslöste. Mit bewegten Worten dankte Präsident Dr. Gebler für diese Bekundung des Vertrauens. Er habe in den drei Jahren die Schranken kennengelernt, die ihm ge-

Wiedemann und Nanda Wollstiffer. Das Schwesternkreuz für 10-jährige Dienstzeit erhielten 36 Schwestern. Nach Ablegung des Schwesterngelöbnisses erhielten 30 Jungschwestern das große Dienstabzeichen. Präsident Dr. *Gebler* sprach zum Schluß herzliche Dankworte an die im Dienst bewährten Schwestern und gab seiner Freude Ausdruck, daß er an diesem für den jungen Nachwuchs so bedeutungsvollen Tag teilnehmen konnte. Die Feier-

stunde war von musikalischen Darbietungen umrahmt, während der Schwesternschülerinnenchor zwei festliche Chöre sang. Am Samstag, dem 11. Oktober, fand die Mitgliederversammlung der Schwesternschaft statt, bei der der Tätigkeits- und Finanzbericht vorgelegt wurde und Donkapitular Dr. Fudis sowie Chefarzt Prof. Dr. med. Diehl mit starkem Beifall aufgenommene Vorträge hielten.

AUSBILDUNGSWESEN

1. Schule Stockdorf

Es finden ab 3. November laufend Lehrgänge für Ausbilder in Erster Hilfe statt, für die der Landesverband neben freier Kost und Unterkunft auch die Reisekosten und etwa notwendig werdende Verdienstausfallentschädigungen in bescheidener Höhe bezahlt.

Folgende Lehrgänge sind vorgesehen:

3. mit	8. November	1952
10. "	15. "	" "
17. "	22. "	" "
24. "	29. "	" "
1. "	6. Dezember	1952
8. "	13. "	" "
15. "	20. "	" "

Anreisetag ist jeweils der vorausgehende, Abreisetag der dem Lehrgang folgende Sonntag. Die Teilnehmer müssen jeweils am Montag Morgen um 8 Uhr in Stockdorf anwesend sein.

Die Anmeldung zu den Lehrgängen erfolgt in der bisher eingeführten Weise. Bezüglich der Fahrpreismäßigung ist für die Lehrgänge in der Schule Stockdorf eine neue Regelung getroffen worden, die aus den Formblättern, die den gemeldeten Teilnehmern zugehen, ersichtlich ist.

Steingruber

1a. DRK-Schule Mehlem

In der DRK-Schule Mehlem finden in den nächsten Monaten folgende Lehrgänge statt:

19. 10. — 25. 10. *I. Lehrgang* für Instruktorenanwärter der Ersten Hilfe.

Anreisetag: 18. Oktober 1952.

(„Instruktoren der Ersten Hilfe“ schulen in geschlossenen Lehrgängen Ausbilder und Ausbilderinnen dieses Gebietes bei den Landesverbänden.)

30. 10. — 1. 11. *Arbeitstagung* der Leiter und Leiterinnen von Jugendheimen sowie anderer Mitarbeiter auf dem Gebiet der Betreuung und Ausbildung der heimat- und berufslosen Jugend.

Thema: Das DRK im Katastrophenfall.

Anreisetag: 29. Oktober 1952.

7. 11. — 10. 11. *Arbeitstagung* Delegierter der Ärzteorganisationen.

Thema: Beteiligung der Ärzte an der Ausbildung in Erster Hilfe.

Anreisetag: 6. November 1952.

23. 11. — 29. 11. *II. Lehrgang* für Instruktorenanwärter der Ersten Hilfe (siehe oben).

Anreisetag: 22. November 1952.

4. 12. — 11. 12. *Arbeitstagung* der Instruktorinnen der häuslichen Krankenpflege.

Thema: Häusliche Krankenpflege und Katastrophensituation.

(„Instruktorinnen für häusliche Krankenpflege“ schulen in geschlossenen Lehrgängen Kurslehrerinnen dieses Gebietes bei den Landesverbänden.)

Anreisetag: 3. Dezember 1952.

gez. Dr. *Stöckel*

Die Bezirks- und Kreisverbände werden gebeten, ihre Anmeldungen hierzu rechtzeitig an die Organisationsleitung, Präsidium, Wagnmüllerstraße 16, zu richten.

Steingruber

BERGWACHT

1b. Ergebnis der Bergwacht-Lotterie 1952

Der Bergwacht war es durch vorbildlichen Einsatz ihrer Kameraden und der Wertschätzung, die sich ihre Arbeit in der Öffentlichkeit erfreut, möglich, in diesem Jahr wieder mehr Lose als im Jahre 1951 zu verkaufen. Allen Kameraden der Bergwacht, die dazu beigetragen haben, in diesem Jahr ein so gutes Ergebnis zu erzielen, möchten wir hiermit herzlichst danken. Der Reinerlös kommt allen Bereitschaften wieder in Form von Zuschüssen oder Rettungsgeräten zugute.

An Doppellosen zu 1 DM wurden verkauft:

Bergwacht-Abschnitt Allgäu	17 050
Bergwacht-Abschnitt Bayerwald	4 223,5
Bergwacht-Abschnitt Chiemgau	4 556,5
Bergwacht-Abschnitt Fichtelgebirge	2 834,5
Bergwacht-Abschnitt Frankenjura	3 978
Bergwacht-Abschnitt Hochland	14 966
	47 608,5
Referat Bergwacht	15 984
Verkaufsergebnis 1952	63 592,5

was gegenüber dem Vorjahr ein Mehrverkauf von 7147 Doppellosen bedeutet.

Frantz

RECHTSFRAGEN

2. Tätigkeit im Roten Kreuz: keine Belastung

Im Zusammenhang mit der Entnazifizierung der Frau Margarete Himmler berichtete die Presse, daß die als „Belastete“ eingestufte Nutznießerin des Nazi-Regimes u. a. auch Oberstführerin im Deutschen Roten Kreuz gewesen sei. Diese Mitteilung kann zu Irrtümern Anlaß geben. Es entspricht zwar den Tatsachen, daß Frau Himmler das genannte Amt im DRK von 1934—1945 bekleidete, doch hat diese Funktion laut Erklärung des Ministers für politische Befreiung in Bayern weder in dem gegen Frau Himmler ergangenen Spruch der Hauptkammer noch in dem Verhandlungsprotokoll Erwähnung gefunden. In Übereinstimmung mit mehrfachen Erklärungen des früheren bayer. Sonderministeriums betont auch jetzt das Ministerium wieder, daß mit der Tätigkeit im Deutschen Roten Kreuz *keine politische Belastung* verbunden ist, auch dann nicht, wenn sie in leitender Stellung ausgeführt wurde. Gegen unrichtige diesbezügliche Mitteilungen in der Presse wird auf die vom bayer. Pressegesetz gewährte Möglichkeit der Veröffentlichung einer Gegendarstellung verwiesen.

Frhr. v. Egloffstein

VERSICHERUNGSFRAGEN

3. Prämienrückvergütung in der Kfz.-Haftpflicht- und Kaskoversicherung für 1951.

Von der Bayerischen Versicherungskammer, bei der unsere Fahrzeuge versichert sind, erhalten wir die erfreuliche Mitteilung, daß sie auf alle Verträge, die während des ganzen Jahres 1951 ohne Unterbrechung bestanden haben und schadensfrei geblieben sind, einen Teil der Prämie rückvergütet, und zwar in der Kfz.-Haftpflichtversicherung 40 Prozent und in der Vollkaskoversicherung 15 Prozent. Die Rückvergütung wird in Form einer Gutschrift auf den Versicherungsbeitrag 1953 vorgenommen.

Die Prämienrückvergütung sollte für alle unsere hauptamtlichen und ehrenamtlichen Fahrer ein zusätzlicher Ansporn sein, auch die kleinsten Unfallschäden zu vermeiden.

Außer der Rückvergütung für schadensfrei verlaufene Verträge ist noch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß eine allgemeine Beitragsrückgewähr für 1951 erfolgt, wie es auch für 1950 bereits der Fall war.

Dr. Becher

zogen sind, er habe sich aber auch stets einer vorbildlichen Mitarbeit seiner ehrenamtlichen und berufsmäßigen Mitarbeiter erfreut und verspreche daher, auch weiterhin seine Kraft in den Dienst dieser großen und schönen Aufgabe zu stellen. Aus den zahllosen Händedrücker, die ihm nach Schluß der Versammlung

zuteil wurden, war am besten zu erkennen, welch herzliches Vertrauen dem Präsidenten Dr. Geßler, der trotz seiner 78 Jahre noch einmal für drei Jahre die Bürde dieses schweren Amtes auf sich nimmt, aus allen Kreisen des Landesverbandes entgegengebracht wird.

80 Jahre Schwesternschaft München

Hohe Anerkennung für die Tätigkeit der Rotkreuz-Schwestern

Die Schwesternschaft München vom Bayerischen Roten Kreuz beging am 10. Oktober die Gedenkfeier aus Anlaß ihres 80jährigen Bestehens, da infolge der Nachkriegsverhältnisse das 75-jährige Jubiläum nicht begangen werden konnte. Hohe und höchste Stellen des Staates, der Kirchen und der Behörden nahmen die Gelegenheit wahr, um ihre herzliche Verbundenheit mit der Schwesternschaft vom Roten Kreuz zu bekunden, dem Mutterhaus München für die mit großer Umsicht und Energie durchgeführte Wiederaufbauarbeit ihre Anerkennung auszusprechen und den Rotkreuz-Schwestern für ihre sich sonst in der Stille vollziehenden Tätigkeit den öffentlichen Dank abzustatten.

Den Auftakt der Gedenkfeier bildete ein *Künstlerabend* im festlich geschmückten Saal an der Sophienstraße, zu dem sich eine Reihe angesehener Künstler zur Verfügung gestellt hatte. Generaloberin *Held* konnte im Kreis der Schwestern und Freunde der Schwesternschaft auch Vertreter des öffentlichen Lebens begrüßen. Herzliche Einleitungsworte fand Präsident Dr. *Geßler*, der in humorvoller Weise den Sinn dieses Abends an Hand einer Münchener Historie deutete. Von meisterhaften Darbietungen des König-Quartetts und des Cellisten H. v. Beckerath umrahmt, las Friedrich Domin eine packende Erzählung von Tolstoi, während Käthe Nentwig, Gerda Sommerschuh und Lorenz Fehenberger mit ihren bezaubernden Stimmen im zweiten Teil stürmischen Beifall ernteten. Am 10. Oktober hielt Weihbischof Dr. *Scharnagl* ein stark besuchtes Pontifikalamt mit Ansprache in der Pfarrkirche Herz Jesu, während Kirchenrat *Kutter* den evangelischen Gottesdienst in der Kapelle des Rotkreuz-Krankenhauses hielt. Der *Jubiläumstakt* fand im Steinernen Saal des Schlosses Nymphenburg statt, der die große Zahl der Gäste kaum zu fassen vermochte. Man sah die führenden Vertreter des Staates, der Kirchen, des Hauses Wittelsbach, der Behörden und befreundeten Organisationen. Man sah auch die Vertreter des BRK, an der Spitze Präsident Dr. *Geßler* sowie mehrere Hunderte von Schwestern, darunter die Generaloberin des Verbandes der Mutterhäuser, L. v. Örtzen, und etwa 10 Oberinnen auswärtiger Mutterhäuser sowie die Vertreter der Ärzteschaft. Froh bewegten Herzens begrüßte Generaloberin *Held* die zahlreichen Gäste und dankte nächst Gott allen Freunden und Förderern, die der Schwesternschaft zur Seite standen. Präsident Dr. *Geßler* würdigte das Fest als eine Familienfeier des Roten Kreuzes, an dessen Baum ja die Schwesternschaft einen starken, gesunden und blühenden Zweig bildet. Er unterstrich die harmonische Zusammenarbeit mit den kirchlichen Organisationen und wies darauf hin, welche geistige und sittliche Mission der Schwesternberuf in einer Zeit der Krise und Auflösung aller Werte zu erfüllen habe. Weihbischof Dr. *Scharnagl* bezeichnete den Oberhirten der Erzdiözese München-Freising als einen Freund der Schwesternschaft vom Roten Kreuz, sprach seine volle Anerkennung für die bisherigen Leistungen aus und erklärte, daß es auf dem Gebiet der Nächstenliebe keine Konkurrenz, sondern nur einen edlen Wettstreit gebe. Dekan Dr. *Heckel* überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Landesbischofs Dr. *Meiser* und zeigte, wie der Dienst am Nächsten als Nachfolge Christi den Menschen und die Gemeinschaft formt. Die Grüße des Staatsministers Dr. *Hoegner* überbrachte Ministerialdirigent Dr. *Ritter*, der seine Bewunderung für den Aufbau der letzten fünf Jahre aussprach und die weitere Unterstützung des Staates zusagte. Ebenfalls mit anerkennenden Worten sprach Vizepräsident Dr. *Hölzl* die Glückwünsche der Regierung Oberbayern aus, denen sich Senator Dr. *Weiler* als Präsident der Landesärztekammer mit warmherzigen Worten anschloß.

An Hand der ausgezeichneten und reich illustrierten *Festschrift*, die die Geschichte, die Einrichtungen und bedeutenden Persönlichkeiten der Schwesternschaft München schildert, gab Frau Dr. E. *Bamberger* einen fesselnden Bericht über die Entwicklung der Schwesternschaft, die aus kleinsten Anfängen zu einem großen Werk der Nächstenliebe wurde, das aus München nicht wegzudenken sei. Der Aufbau ist durch manche äußere Krise, vor allem durch die Inflation und durch die Eingriffe der Nazizeit und schließlich durch die schweren Erschütterungen des letzten Krieges, in dem Krankenhaus, Mutterhaus und Altersheim den Bomben zum Opfer fielen, unterbrochen worden. Aber immer wieder wurde der Mut zum Neuanfang gefunden. Die Red-

nerin hob vor allem die Leistung der Oberschwester *Gunhilde* hervor, die in den Kellern und Trümmern des Rotkreuz-Krankenhauses mit ihren treuen Helferinnen wieder ein Krankenbett nach dem anderen aufstellte und bald wieder 40 Patienten aufnehmen konnte. In gutem Einvernehmen mit dem Präsidium wurde die Verselbständigung der Schwesternschaft 1948 durchgeführt und nach und nach das Wächnerinnenheim, das Mutterhaus, das Krankenhaus, das Altersheim und das Schwestern-Wohnheim wieder aufgebaut. Außer 32 Außenstationen hat die Schwesternschaft mit rd. 1000 Schwestern noch das Kinderkrankenhaus in Bad Wiessee, das Rotkreuz-Krankenhaus in der Lazarettstraße, die Tuberkulosenfürsorge in München und Augsburg und 12 Gemeindepflegestationen. Auch die Gründung der Mutterhäuser in Neustadt an der Haardt, Würzburg, Nürnberg und Hirschau/Opf. ist von München ausgegangen. Die Rednerin schilderte dann die große Sorgfalt, mit der man sich der Ausbildung des Schwesternnachwuchses annahm sowie die Bemühungen um ihre soziale Sicherstellung, denn nur eine zufriedene und frohe Schwester könne dem kranken Menschen eine wirkliche Hilfe bieten. Sie schloß nach einem Worte Tagores mit dem Wunsch, daß den Schwestern die Pflicht zur Freude werde. Eine geistig hochstehende Festansprache hielt Dr. Anton *Schlögel*, Nürnberg, der die Schwesternschaft „das Herz des Roten Kreuzes“ nannte. In ihr wird besonders sichtbar, was den eigentlichen Inhalt dieser großen Gemeinschaft ausmacht. Der Dienst am leidenden Menschen ist zunächst ein persönlicher Dienst, wie es das Beispiel des barmherzigen Samariters zeigt. Es ist aber auch ein Dienst, der in der Gemeinschaft geleistet wird. Während in unserer Zeit das Organisationswesen überhand nimmt, ist das Mutterhaus eine lebendige Gemeinschaft, die sich wie ein Organismus entwickelt und in der sich die einzelne Schwester geborgen fühlt. Durch das Rote Kreuz steht diese Gemeinschaft in einem weltweiten universellen Zusammenhang, deren richtungweisendes Prinzip die Neutralität sei, die Ehrfurcht vor jeder anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugung, die aber niemals selbst zu einer Weltanschauung oder Religion werden wolle. Nur Menschen, die selbst noch eine Mitte haben, und die aus der Kraft eines Glaubens wirken, können eine Gemeinschaft bilden und in einer chaotischen Zeit zu einer Neugestaltung der Welt beitragen. In dieser weltweiten Aufgabe eine dienende Stellung einzunehmen, sei dem Roten Kreuz Ehre und Verpflichtung zugleich. Die Feierstunde war von künstlerisch hochwertigen Darbietungen des Quartetts der Münchener Philharmoniker umrahmt.

Am Nachmittag versammelte sich die Schwesternschaft mit ihren Gästen im festlich geschmückten Saal des Mutterhauses zum alljährlich üblichen *Schwesternfest*. Generaloberin *Held* begrüßte besonders die „Festschwester“, die heute für ihre 40-, 25- und 10jährige Tätigkeit ausgezeichnet werden und die jungen Schwestern, die nach dem Probejahr in die Schwesternschaft aufgenommen werden sollen. Dieser Tag habe für sie durch die Verbindung mit dem 80jährigen Jubiläum eine besondere Bedeutung erhalten. Die herzlichsten Grüße für den schwer erkrankten „Rotkreuz-Pfarrer“ Geistl. Rat *Niggel*, der auch schriftlich seine treue Verbundenheit bekundet hatte, überbrachte Kaplan *Wolf*, der an die schöne Plastik des barmherzigen Samariters von Prof. Wackerle, die soeben im Eingang des Mutterhauses angebracht wurde, anknüpfte. Eine beschwingte und religiös tief-schürfende Festansprache hielt Kirchenrat *Kutter*, der an das Beispiel des großen Missionsarztes Albert Schweizer anknüpfte und dessen Worte unterstrich: „Wir müssen uns auf das Leben besinnen.“ Schwesterndienst sei Dienst am Leben, dessen höchster Ausdruck Christus sei.

Generaloberin *Held* nahm sodann die Auszeichnung der Festschwester vor. Das Schwesternkreuz für 40jährige Tätigkeit erhielt Schw. Wilmar Dirschedl, Schw. Edilia Leppert, Schw. Amata Stöcker. Das Schwesternkreuz für 25jährige Tätigkeit erhielten die Schwestern Dora Albrecht, Berna Benkard, Käthe Binninger, Gondaluisse Braun, Franka Fertl, Rustica Forchhammer, Else Gerstmann, Rosian Hirschvogel, Devota Huber, Friderun Janson, Venantia Meindl, Vigilia Schnappinger, Balbine Schneidberger, Kreszenz Schön, Bringfriede Vogt, Irmentraut Wiest, Wilfriede

4. Haftpflichtversicherung für Katastrophenanhänger

Für die verschiedentlich eingeführten Katastrophenanhänger, die nur von Fall zu Fall benutzt werden, hat die Bayerische Versicherungskammer eine Regelung für die gesetzlich vorgeschriebene Haftpflichtversicherung getroffen, die unseren Bedürfnissen in sehr dankenswerter Weise Rechnung trägt. Danach wird die Haftpflichtversicherung für diese Fahrzeuge für die Tage berechnet, an denen sie eingesetzt sind.

Die Katastrophenanhänger sind demgemäß zur Kfz-Haftpflichtversicherung auf dem üblichen Wege über das Präsidium bei der Bayerischen Versicherungskammer anzumelden. Nach Ablauf des Kalenderjahres sind sodann dem Präsidium die Tage zu melden, an denen der Katastrophenanhänger benutzt worden ist, und nur für diese Tage erfolgt sodann Prämienberechnung zu den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen.

Dr. Becher

5. Formblätter für Unfallanzeigen

Die Gemeindeunfallversicherung, Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft der gemeindlichen Unfallversicherungsträger, macht in Nr. 8 vom August 1952 in einem Aufsatz „Die gelbe Unfallanzeige — ihre Bedeutung für das Heilverfahren und die ärztliche Begutachtung“ auf die Wichtigkeit der Verwendung der richtigen Formblätter und deren vollständige Ausfüllung aufmerksam. Während die grünen Anzeigen nur für die — für uns verhältnismäßig selten in Frage kommenden — Berufskrankheiten zu verwenden sind, findet die gelbe Unfallanzeige bei allen Gesundheitsschädigungen Verwendung, denen ein Arbeitsunfall, d. h. ein einmaliges zeitlich begrenztes körperschädigendes Ereignis zugrundeliegt. Weiterhin wird hierzu ausgeführt, daß darunter nicht bloß mechanische, thermische und elektrische Verletzungen, sondern auch Wundinfektionen, akut gewerbliche und berufliche Vergiftungen sowie Todesfälle durch oder im Zusammenhang mit Arbeitsunfall, zu verstehen sind.

Fhr. v. Egloffstein

FÜRSORGEFRAGEN

5a. Fürsorgelehrgang in Stockdorf

Am Montag, dem 13. Oktober, begann in Stockdorf ein Schulungslehrgang für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Fürsorgearbeit der Bezirks- und Kreisverbände. Zur Eröffnung sprachen Frau Vizepräsidentin Dr. Rehm und Vizepräsident Dr. Hien. Als Referenten sind vorgesehen: Abteilungsleiter v. Bertrab, Organisationsleiter Steingruber, Regierungsrat Lotte Volkert, Fräulein Lina v. Hayek u. a. Wir werden über den umfassenden Lehrgang noch eingehend berichten.

5b. Ausländischer Besuch beim BRK.

Im Rahmen des Amerika-Austauschprogramms der Bundesregierung waren Mr. William Flynn, Assistent Direktor American Red Cross, Miss Catherine Hough, American Red Cross, Washington DC und Miss Marguerite Boylan, Catholic Welfare, Brooklyn NJ. Gäste des BRK. Sie besuchten die Rotkreuz-Ausstellung, wo sie von Vizepräsident Dr. Hien begrüßt wurden. Hierbei waren auch fünf Angehörige des Norwegischen Roten Kreuzes anwesend. Anschließend wurde der Suchdienst und am Nachmittag das Mutterhaus und die Blindenführerschule besichtigt. Die Gäste nahmen auch Gelegenheit, im Präsidium die Wertbrief- und Gepäckaktion, Fragen des Jugendrotkreuzes und das Kriegsgefangenen- und Vermisstenproblem zu besprechen.

5c. Neuer Kindertransport aus Jugoslawien

Nach schriftlicher Mitteilung des Jugoslawischen Roten Kreuzes wird der 6. Transport mit 200 volksdeutschen Kindern am 16. Oktober dem Deutschen Roten Kreuz übergeben. Die Übernahme erfolgt im Lager Piding bei Reichenhall. Die jugoslawische Delegation wird in Piding und München Gast des Deutschen Roten Kreuzes sein.

FINANZFRAGEN

6. Abgabeschuld

Hinsichtlich der Abgabeschuld (früher Umstellungsgrundschuld) wird auf die Bekanntmachung des Finanzministeriums im Bayerischen Staatsanzeiger vom 27. September 1952 Seite 5 hingewiesen.

Danach sind an die Staatsschuldenverwaltung Hypothekengewinne zu melden, die sich aus der Währungsumstellung ergeben und die noch nicht nach dem Soforthilfegesetz von einem Bankinstitut als Umstellungsgrundschulden erfaßt sind.

Die Meldung hat unverzüglich auf einem bei der Staatsschuldenverwaltung anzufordernden Formular zu erfolgen. In Zweifelsfällen steht die Verwaltungsabteilung des Präsidiums zu weiteren Auskünften zur Verfügung.

Dr. Becher

SUCHDIENST

7. Fotolistenbefragung muß beschleunigt werden

Der Landesnachforschungsdienst Bayern teilt mit, daß die Durchführung der Heimkehrerbefragung mit den versandten Fotolisten eine erhebliche Beschleunigung erfahren muß. Ein Großteil der Kreisverbände hat sich zwar bemüht, den Anforderungen, die diese Rotkreuzarbeit an sie stellt, gerecht zu werden, doch haben sich sowohl im Arbeitstempo wie auch in dem prozentualen Ergebnis an Erfolgen außerordentliche Unterschiede gezeigt. Besonders zeigen diejenigen Kreisverbände schlechte Ergebnisse, in denen keine oder eine ungenügende Anzahl von Rotkreuzkräften in die Befragung eingeschaltet sind. Auf eine Gemeinde treffen meist nur 5—10, bis zu 15 Heimkehrer, für die die Bürgermeister, Lehrer oder die eingesetzten Rotkreuzkräfte die notwendigen Listen bereits im Monat Mai in die Hände bekommen konnten. Es müßte möglich sein, diese wenigen Heimkehrer einmal zusammenzurufen oder den Rest in der Wohnung zu befragen. Hierbei kann auch die Mithilfe von ehrenamtlichen Kräften des Heimkehrerverbandes, von Soldatenbünden usw. herangezogen werden.

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

8. Ober- und Mittelfranken

Bezirksversammlung in Ansbach

Der BRK-Bezirksverband Ober- und Mittelfranken hielt am 28. September seine diesjährige Hauptversammlung mit 208 Delegierten von 36 Kreisverbänden ab. Der bisherige 1. Vorsitzende, Dr. Anton Schlögel, Nürnberg, wurde einstimmig wiedergewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde der Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Oberbürgermeister Hagen, Kulmbach, Chefarzt Medizinaldirektor Dr. Steichele, Nürnberg, Schatzmeister Bankdirektor Dr. Wilhelm Köhler, Leiterin der Frauenarbeit Frau Helene Fichte, Coburg, weitere Vorstandsmitglieder Landgerichtspräsident Dr. Reiß, Ansbach, und Bundesjustizminister Dr. Thomas Dehler. An der Versammlung nahmen führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teil, von denen Regierungspräsident Dr. Schregele, Oberbürgermeister Burkhardt und Landrat Dr. Neff Anerkennende Worte sprachen. Im Namen des Präsidenten des BRK sprach Dr. Spitzer. Ein sehr eindrucksvolles Referat über die Stellung des Roten Kreuzes in der Welt hielt Dr. Anton Schlögel, der das Rote Kreuz als das noch immer haltbarste Glied bei den internationalen Spannungen nannte. Bezirksgeschäftsführer Engelmann erstattete den Leistungsbericht, der auch gedruckt vorlag. Danach konnte die Schwesternschaft Nürnberg die Zahl ihrer Schwestern auf 311, darunter 91 in Ausbildung, erhöhen. Das ganze Jahr stand unter der Aufgabe des Neubaus des Mutterhauses. Die Schwesternschaft Marienhausstiftung Coburg konnte 26 Lernschwestern aufnehmen und 115 Schwestern auf ihren verschiedenen Tätigkeitsfeldern einsetzen. Das Altersheim konnten Mitte März 1952 bezogen werden. Die Sanitätskolonnen steigerten ihre Mitgliederzahlen um 4,3 Prozent auf 6804, das sind 33,9 Prozent aller Kolonnenmitglieder in Bayern. Der Krankentransport beschaffte 26 neue Wagen und erhöhte die Zahl der Krankenkraftwagen auf 130. Es wurden 154 483 Transporte auf 3 054 223 km durchgeführt. Auch die Bereitschaften erhöhten ihre Mitgliederzahlen auf 4054, zu denen sich 33 Frauengruppen mit 1399 Mitgliedern gesellen. Die Wasserwacht zählte 2252 Mitglieder. Ihre Lehrgänge im Rettungsschwimmen waren von 4916 Teilnehmern besucht. Die Bergwacht unterhält im Fichtelgebirge 45, im Frankensjura 31 Meldestellen und konnte insgesamt 4585 Bergwachtdienste durchführen. Das Jugendrotkreuz hatte 37 991 Mitglieder, und zwar in 543 eingeschriebenen und 448 mitarbeitenden Klassengemeinschaften sowie 32 Gruppen der Helfenden Jugend. Im Rahmen des Katastrophenschutzes nahm das Ausbildungs- und Übungsprogramm einen breiten Raum ein. In der Fürsorgearbeit konnte in erfreulicher Weise die Hilfe des Auslandes vermittelt

und eigene Hilfsaktionen durchgeführt werden. Es wurden 209 394 Erwachsene und 22 751 Kinder betreut. Die Sachleistungen betragen 168 062 DM, die Geldunterstützungen 29 246 DM. Auch über den Suchdienst und über die Heime und Anstalten wurde eingehend berichtet. Der Haushaltsplan schloß in Einnahme und Ausgabe mit 3 081 408 DM ab. Die Bezirksversammlung erhielt einen besonders eindrucksvollen Rahmen durch den Saal der Orangerie in Ansbach.

50-Jahrfeier der Sanitätskolonne Feuchtwanzen

Am 11. und 12. Oktober beging der Kreisverband Feuchtwanzen das 50jährige Jubiläum seiner Sanitätskolonne. Der Kreiskolonnenführer Dr. Rudolf Appelbaum begrüßte die zahlreichen Gäste, darunter als Vertreter des Landesverbandes Organisationsleiter Steingruber und als Vertreter des Bezirksverbandes Organisationsreferent Mühlbauer. Die Festansprache hielt der Kreisverbandsvorsitzende Landrat Keim, der die Geschichte der Kolonne schilderte und auf ihre verdienstvolle Tätigkeit hinwies. Anschließend nahm er die Ehrungen der langjährigen Mitglieder vor, darunter von 5 Gründungsmitgliedern, die sämtlich mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet wurden. Bei dem Gedenken der Gefallenen und Gestorbenen wurden besonders ehrende Worte dem verdienstvollen Gründer und Führer der Kolonne, Sanitätsrat Dr. Güthlein, gewidmet, dessen Bild efenumkränzt auf der Bühne stand. Die besten Grüße und Glückwünsche des Präsidenten Dr. Gebler überbrachte Organisationsleiter Steingruber, der als Geburtstagsgeschenk auch einen großen Erste Hilfe-Kasten überreichen konnte und der die Rührigkeit der Sanitätskolonne Feuchtwanzen besonders hervorhob. Auch die Nachbarkolonnen Dinkelsbühl und Rothenburg überbrachten ihre Glückwünsche, darunter befand sich der Kolonnenmann Mayer, der vor 50 Jahren die Gründung der Kolonne von Dinkelsbühl aus mit betrieben hatte. Am Sonntag fand am Vormittag eine Gefallenenehrung und eine Kranzniederlegung am Grabe des Sanitätsrats Dr. Güthlein statt, während am Nachmittag eine Schauübung auf der Mooswiese folgte.

9. Niederbayern Oberpfalz

Bezirksversammlung in Regensburg

Der Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz hielt in Regensburg seine diesjährige Hauptversammlung ab, bei der als neuer Vorsitzender Regierungspräsident Dr. Ulrich gewählt wurde. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. Aus dem vorliegenden Leistungsbericht sind beachtliche Erfolge im abgelaufenen Jahr zu entnehmen. Die Schwesternschaft hat neu die Hälfte des Stadtkrankenhauses Hof mit 26 Schwestern und 24 Schülerinnen, sowie das Kreiskrankenhaus Marienthal in Simbach mit 27 Schwestern besetzt. Das Richtfest des Mutterhauses in Amberg konnte am 20. Juni begangen werden. Im Krankentransport wurden 69 219 Transporte auf 1 652 317 km zurückgelegt, das sind 74 571 km mehr als im Vorjahr. Insgesamt standen nach 15 Neuanschaffungen 105 Krankenkraftwagen im Verkehr. Die 89 Sanitätskolonnen zählten 4308 Mitglieder. Einen weiten Raum der Tätigkeit nahm das Katastrophenprogramm und der Unfallhilfsdienst ein. Die Bereitschaften konnten 248 neue Mitglieder aufnehmen und zählten 2861 Mitglieder. Die Gesamtleistung der Bergwacht betrug 3177 Hilfeleistungen. Auch die Wasserwacht war sehr aktiv und besetzte mit 634 Rettungsschwimmern 102 Rettungsstationen. Das Jugendrotkreuz zählte 1547 eingetragene und 782 mitarbeitende Klassengemeinschaften mit 92 885 Mitgliedern, sowie 12 Gruppen der Helfenden Jugend. In der Fürsorge wurde eine umfangreiche Auslandshilfe sowie ein beachtliches eigenes Spendenaufkommen vermittelt, worunter die Aktion Bayerischer Wald mit Hilfe der Presse besonders zu erwähnen ist. Insgesamt wurden 42 570 Erwachsene und 32 438 Kinder betreut. Die Sach- und Barleistungen betragen rd. 205 000 DM. Im Rahmen des Suchdienstes wurden 3585 Heimkehrerklärungen ermittelt. Im Bezirksverband wurden 11 Heime geführt, von denen 7 dem Bezirksverband (Abbach, Lindenloe, Brennes, Hohenfels, Plankstetten, Woffenbach und Zandt) dem Bezirksverband und 4 (Hammergmünd, Neuburg, Velden und Kürn) den Kreisverbänden unterstanden.

10. Unterfranken

Stadtrat Wilhelm Weis, Bad Neustadt/Saale †

Am 13. 9. 1952 starb nach kurzem schwerem Leiden in Bad Kissingen im 64. Lebensjahr Herr Wilhelm Weis, 2. Vorsitzender des BRK-Kreisverbandes Bad Neustadt/Saale. Als Stadtrat und Kreistagsmitglied des Landkreises Neustadt/S. stellte er

sich im Jahre 1948 als stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Bad Neustadt/Saale dem Roten Kreuz zur Verfügung. Durch seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen auf sozialpolitischem Gebiet und seine jahrelange soziale Tätigkeit und Hilfsbereitschaft hat sich Herr Weis auch unvergängliche Verdienste um den Aufbau des Roten Kreuzes erworben. Der Kreisverband Bad Neustadt/Saale wird seinem 2. Vorsitzenden stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

NACHRUUF

Am 28. September verstarb plötzlich an Herschlag

Herr Verwaltungsinspektor i. R.

Hans Henseler

in Kempten im Alter von 64 Jahren.

Der Verstorbene gehörte seit Juni 1929 dem Roten Kreuz als Sanitätsmann an und war von August 1932 bis Dezember 1944 Verwaltungsführer der damaligen Kreisstelle Kempten. Von Dezember 1944 bis zu seinem Tode gehörte er wiederum der Sanitätskolonne als aktives Mitglied an. Am 5. November 1949 wurde er zum Schatzmeister des Kreisverbandes Kempten gewählt und hat sich als solcher besondere Verdienste erworben. Das Bayerische Rote Kreuz wird diesem aufrichtigen Manne und allseits beliebten, hilfsbereiten Kameraden stets ein treues Gedenken bewahren.

Dr. Otto Gebler

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Am 11. Oktober starb in Burghausen an den Folgen eines schweren Verkehrsunfalles

Kreiskolonnenführer

Wendelin Andelfinger

geb. 9. 10. 1897 in Nersing.

Der Verstorbene war seit 1925 Mitglied der Sanitätskolonne und seit 1946 Kreiskolonnenführer in Altötting. Mit großer Tatkraft und Energie hat er die Sanitätskolonnen im Kreisverband Altötting wieder aufgebaut und sich unermüdet für die Ausbildung und Schulung seiner Kameraden eingesetzt. Auf Grund seiner Erfolge und seiner Erfahrungen wurde er zum Mitglied des Bezirksausschusses und des Landesausschusses der Sanitätskolonnen sowie zum Mitglied der Vorstandschaft des Bezirksverbandes gewählt. Er war einer unserer Besten, der seine ganze Kraft in den Dienst des Roten Kreuzes stellte und der durch seine warmherzige, humorvolle Art oft schwierige Situationen meisterte. Es bewegt uns schmerzlich, daß er sein Leben auf einer Dienstreise lassen mußte. Sein Andenken wird bei uns immer in hohen Ehren gehalten werden.

Dr. Otto Gebler

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Inhalt des 10. Blattes

Besuch in Lindenberg.

Fünfte Landesversammlung des BRK.

80 Jahre Schwesternschaft München.

Ausbildung: 1. Schule Stockdorf. 1a. DRK-Schule Mehlem.

Bergwacht: 1c. Ergebnis der Bergwacht-Lotterie 1952.

Rechtsfragen: 2. Tätigkeit im Roten Kreuz keine Belastung. 3. Prämienrückvergütung in der Kfz-Haftpflicht. 4. Haftpflichtversicherung für Katastrophenanhänger. 5. Formblätter für Unfallanzeigen.

Fürsorgefragen: 5a. Fürsorgelehrgang in Stockdorf. 5b. Ausländischer Besuch beim BRK. 5c. Neuer Kindertransport aus Jugoslawien.

Finanzfragen: 6. Abgabeschuld.

Suchdienst: 7. Fotolistenbefragung muß beschleunigt werden.

Aus den Bezirksverbänden: 8. Ober- und Mittelfranken. 9. Niederbayern/Oberpfalz.

10. Unterfranken.

Nachruf: Wendelin Andelfinger, Hans Henseler.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

2. Jahrgang, München, 5. November 1952

BLATT 11

Die Bergwacht im Kulturfilm

Das Bayerische Staatsministerium des Innern als oberste Naturschutzbehörde hat durch Eugen Schumacher einen abendfüllenden Kulturfilm „Natur in Gefahr“ herstellen lassen, der am 26. Oktober in München zur Uraufführung kam und hervorragende Beurteilung fand. Er zeigt auch die Bergwacht

im Bayerischen Roten Kreuz bei ihrem Einsatz im Naturschutz, vor allem ausgezeichnete Hochgebirgsaufnahmen vom Pflanzenschutz-Zeltposten zum Schutze des Edelweißgebietes am Seeleins am Fuße des Kahlersberges bei Berchtesgaden.

Schutz des Lebens beim Wintersport

Bergwacht regt Maßnahmen gegen rücksichtslose Skifahrer an

Die Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz hatte am 23. Oktober im Präsidium des BRK die Vertreter der Behörden, der Skiverbände, der Alpinen Vereine und der Bayerischen Wintersportgemeinden eingeladen, um Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen durch rücksichtslose Skifahrer zu besprechen. Rund ein Viertel aller Skiunfälle des vergangenen Winters in den bayerischen Bergen gingen auf das Konto undisziplinierter Skiläufer, und zwar zumeist der sogenannten „Pistenraser“. Es wurde angeregt, nach österreichischem Vorbild den Erlaß einer neuen Polizeiverordnung durch das Bayerische Innenministerium zu veranlassen, wodurch der „Verkehr“ auf den Pisten (Skiabfahrtstrecken) geregelt werden soll. Obwohl Bedenken dagegen geäußert wurden, die Polizei zur Überwachung des Skisports heranzuziehen, kam man doch zu der Erkenntnis, daß eine Entschließung ohne eine Strafordrohung bei der Bevölkerung keinen Sinn habe. Es wurde daher eine Vorschrift angeregt, wonach die Benützer der Abfahrt sich derart zu verhalten haben, daß eine Gefährdung dritter Personen hintangehalten wird, ferner das unnötige Verweilen in der Fahrbahn unstatthaft ist, die Abfahrtstrecken mit Ausnahme von Notfällen nicht begangen werden dürfen und Hunde auf den Abfahrtstrecken überhaupt nicht und in der Nähe nur mit der Leine geführt werden dürfen. Verstöße sollen mit einer Geldstrafe bis zu 150 DM bzw. mit Haft bestraft werden. Diese Regelung soll sich nur auf die Pisten, jedoch nicht auf die von vielen Skiläufern vorgezogenen Touristenwege beziehen. Auf Rowdies, die sich auf Übungsskihängen übel verhalten, sei noch der § 44 der Straßenverkehrsordnung anwendbar.

Man war sich klar darüber, daß mit polizeilichen Verordnungen allein das Übel nicht bekämpft werden kann, sondern daß hierzu eine Erziehung der Öffentlichkeit, vor allem der Jugend, kommen muß, zu der sich Presse und Rundfunk bereiterklärt haben. Der Bayerische Rundfunk wird seine Sendung „Der Bergsteiger“ nunmehr zweimal wöchentlich, und zwar Donnerstags von 18,30 bis 19,30 Uhr und Samstags von 6,30 bis 6,45 Uhr bringen und entsprechende Hinweise aufnehmen. Außerdem fand es starken Beifall, daß die Bergwacht einen aufklärenden Handzettel herstellen lassen will, der einmal im Monat in der Bahn und in den Omnibussen verteilt werden soll. Auch die Aufstellung von Warnungs- und Hinweistafeln wurde gefordert.

Besondere Bedeutung kommt auch der von der Bergwacht und den anderen Interessenten angeregten Verbesserung der Abfahrten zu. Hier konnte mitgeteilt werden, daß die Gemeinden und Forstämter, die Besitzer der Skilifte und Bergbahnen und die Fremdenverkehrsverbände in großzügiger Weise den vorgebrachten Anregungen nachgekommen sind, störende Baumgruppen abholzten, Waldschneisen bereinigten, kleine Felsen sprengten und Markierungen erneuerten. Die Wallbergbahn allein, die u. a. störende Felsen im Winter mit Strohmatten abdecken will, hat für diese Maßnahmen etwa 5000 DM aufgewandt. Von durchgeführten Verbesserungen wurde u. a. folgendes mitgeteilt:

Im Allgäu wurde die Einfahrt vom Gschwandter Horngipfel nach Bichl durch Verbreiterung einer Waldschneise verbessert.

In Oberstaufen hat die Gemeinde die Abfahrten durch das Langholz verbreitert. Auch der Gefahrenpunkt vom Schönblick wurde verbessert.

Bei der Hörnerabfahrt wurde die Einfahrt zum Sigiswangerhorn aufgelichtet und die Straßenüberquerung verbessert.

Im Hochland bildet das Spitzingebiet und die Lyraabfahrt das Hauptproblem. Durch Ausholzen wurde ein Idealhang geschaffen und bei der Durchfahrt durch das Kleinholz eine 20 m breite Schneise geschlagen. Der Stockhang zum Besenreiserhang sei vom Forstamt vollständig ausgeholzt worden, ebenso das Gebiet des unteren Lochgrabens. Auch die Stockerabfahrt wurde verbessert. Das sog. Kanonenröhrl wird während der Hauptskiabfahrtszeit von der Bergwacht gesperrt werden.

In der Abfahrt vom Roskopf wurde eine 20 m breite Trasse und eine Brücke über den Bach geschaffen. Aus der Stolzenbergabfahrt wurden Bäume entfernt und Steine gesprengt. Zur Entlastung der Stockerabfahrt wird eine Abfahrt von der Brecherspitze geschaffen. Die Lochgrabenabfahrt wurde von der Gemeinde verbessert. Von der Schliersbergalm wird eine leichte Abfahrt geschaffen.

Das Schmerzenskind bleibe die Suttanabfahrt, besonders die Einfahrt vom Stümpfling herein, wo noch nichts geschehen sei. Dringend notwendig sei hier eine Fernsprechanlage, da sich hier Sonntags 3000 bis 4000 Skifahrer ansammeln.

Im Tegernseer Gebiet wurde die Wallbergabfahrt wesentlich verbessert. Beim Ausgang am Kanonenrohr werden Strohmatten ausgelegt und die Einfahrt zum Glaslang verbessert. Auch die Hirschberg-Abfahrt wurde verbessert und die Strecke am Silberlahner markiert.

Im Wallberggebiet wurde durch die Moosalmabfahrt eine Ausgleichsabfahrt für weniger gute Skifahrer geschaffen.

Im Bayrischzeller Gebiet wurde die Damenabfahrt vom Sudelkopf zum Mittleren Sudelfeld ausgeholt, ebenso die Pistenabfahrt rechts vom Skilift. Der neugeschaffene Stockhang bei der Tanneralm wurde verbessert.

Im Oberammergauer Gebiet hat das Forstamt hervorragend gearbeitet und durch Ausholungen neue Abfahrtsstrecken geschaffen. Sehr ideal sei der Skilift.

In Garmisch-Partenkirchen sollen die Skifahrer zwischen Kreuzeck und Hochalm gezwungen werden, neben dem Weg zu fahren. Oberhalb des Bernardeinweges soll eine Umgebungsbahn geschaffen werden. Auch zum Hausberg wird eine 3 km lange Abfahrt geschaffen.

In Lenggries sei leider noch nichts geschehen.

Hingewiesen wurde auch darauf, daß die Gemeinden, vor allem, soweit sie eine Kurtaxe erheben, einen Nutzen von den Abfahrten hätten und daher zur Instandhaltung der Strecken verpflichtet seien.

AUSBILDUNGSWESEN

1. Lehr- und Unterrichtsmaterial für Ausbildung in Erster Hilfe

Nachstehend eine kurze Zusammenfassung des Lehr- und Unterrichtsmaterials für Erste Hilfe, das in Übereinstimmung mit dem DRK-Ausschuß für Ausbildungsfragen den Kreisverbänden empfohlen wird. Das Lehrmaterial kann von der BRK-Apotheke zu nachstehend verbilligten Preisen bezogen werden:

I. Lehr- und Bildtafeln:

1. Mindestausstattung für die Grundausbildungskurse von 8 Doppelstunden:

	roh	gebrauchsfertig m. Lein.- auf Rand Leinen	
a) Skelett, Vorderseite, 90×200 cm	10.80	—	22.70
b) Muskulatur, Vorderseite, 90×200 cm	12.60	17.50	24.50
c) Herz- und Blutgefäße, 90×200 cm	—	17.50	—
d) Torso (größere Darstellung des Körpers ohne Brust- und Bauchdecke) 84×118 cm	7.20	—	14.75

2. Wünschenswerte zusätzliche Tafeln:

a) Bau des Knochens, 84×118 cm	7.20	—	14.75
b) Innere Organe, beschränkt Lieferb.	8.55	—	16.10
c) Lymphgefäßsystem, beschr. Lieferb.	12.60	—	24.50
d) Nervensystem, 90×200 cm	—	17.50	—
e) Atmungsorgane, z. Z. nicht lieferbar	—	—	—

3. Weitere Lehrtafeln zur Vervollständigung des Lehrmaterials:

- a) Hygiene- und Frohse-Tafeln: Schorgan (Hyg. 7.20 bzw. 14.75), Hörorgan (Hyg. 7.20 bzw. 14.75), Bau der Darmwand (Hyg. 7.20 bzw. 14.75), Beckenorgane des Mannes (Hyg. 7.20 bzw. 14.75), Beckenorgane des Weibes (Hyg. 7.20 bzw. 14.75), Darmparasiten I u. II (Hyg. 7.20 bzw. 14.75), Wuchsformen der Bakterien (Hyg. 7.20 bzw. 14.75), Drüsen mit innerer Sekretion (Hyg. 7.20 bzw. 14.75), Magen und Darm (Hyg. 7.20 bzw. 14.75), Herz (Hyg. 7.20 bzw. 14.75), Sinnesorgane (Hyg. 7.20 bzw. 14.75), kleine Darstellung des Kreislaufes (Hyg. 3.60 bzw. 11.15), schematischer Kreislauf (Frohse 17.10).
- b) Satz Schreiber'sche Wandtafeln, bestehend aus 4 Tafeln, jede zum Aufhängen, Größe 56×156 cm (Lebensgröße). Tafel I Knochengerüst, Tafel II Muskulatur und Eingeweide, Tafel vielfach zerlegbar, Tafel III Nervensystem, Tafel IV Blut- und Lymphsystem, Gesamtpreis DM 42.50. Dieses Tafelwerk kann an Stelle der großen Hygiene-Tafeln den finanzschwachen Kreis- und Ortsverbänden empfohlen werden.
- c) Hygiene-Tafeln „Laienhilfe“, 84×118 cm (Notverbände bei Verletzungen am Kopf, Notverbände bei Verletzungen an Kopf und Arm, Bindenverbände bei Verletzungen an Körper und Bein, Schienen von Knochenbrüchen an Arm, Hand und Schlüsselbein, Schienen von Knochenbrüchen an Bein und Fuß, Ohnmacht, Verbrennungen, künstliche Atmung), pro Tafel roh DM 3.—, auf Leinen aufgezogen DM 10.55.

II. Übungsmaterial:

- Übungsbinden: I. Qual.: 4 cm —.45, 6 cm —.60, 8 cm —.75, 10 cm —.90; II. Qual.: 6 cm —.35, 8 cm —.45.
- Wundmarkierungsmoulageln, besonders bewährt für Übungszwecke, Wiederholungen, Großeinsatz und Schauübungen. Preis des Satzes mit 18 Stück DM 65.—.
- Übungskarten (Textkarten). Ein Satz besteht aus 48 Karten in Form und Größe einer Anhangadresse, auf denen die Art der Verletzung aufgedruckt ist. Auf einem

besonderen Blatt sind die Lösungen der Aufgaben angegeben. Preis pro Serie DM 1.—.

- Vom DRK-Generalsekretariat ist noch die Herausgabe von Verletztenanhängeln (illustrierten Übungskarten für 1. Hilfe) geplant. Mit Lieferung ist jedoch in den nächsten Monaten noch nicht zu rechnen.

III. Filme:

Zur Belebung des Unterrichtes stehen folgende Stehfilme zur Verfügung: Körperbau des Menschen 102 Bilder (Fröhlich-Verlag) DM 10.80, Richtig helfen bei Unfällen 146 B. (Fr.-Verl.) DM 16.20, Wasserrettung 142 B. (Fr.-Verl.) DM 16.20, Notverbände 134 B. (Fr.-Verl.) DM 14.40, Krankenpflege I. Teil häusliche Krankenpflege 142 B. DM 16.20, II. Teil Arzthilfe 94 B. DM 10.80, Des Kindes Werden, Ernährung und Pflege 108 B. (Fr.-Verl.) DM 12.60, Massage 111 B. (Fr.-Verl.) DM 12.60, Tuberkulose 30 B. (Hyg.-Mus.) DM 9.75, Ansteckende Krankheiten 34 B. (Hyg.-Mus.) DM 9.75, Gesund und Krank 24 B. (Hyg.-Mus.) DM 9.75, Geschlechtskrankheiten 31 B. (Hyg.-Mus.) DM 9.75.

Für die Stehfilme sind Lichtbildgeräte (Lichtwerfer) zum Preise von DM 128.— lieferbar.

Außerdem können Stummfilme und Tonfilme als Normalfilm (35 mm) oder Schmalfilm (16 mm) über das Referat Werbung angefordert werden.

IV. Lehrpläne, Bücher und Broschüren:

Für den Lehrgangsteilnehmer wird als Lehrmaterial empfohlen:

- „Tafelwerk zur Grundausbildung in Erster Hilfe“, herausgegeben vom BRK, Größe 21×30 cm, Mappe mit 20 Bildtafeln (mit über 100 Abbildungen) und 1 Inhaltsverzeichnis. Preis der Mappe DM —.60, pro 100 Mappen DM —.55.
- „Erste Hilfe für Jeden“ (1.-Hilfe-Fibel), herausgegeben vom DRK. Ein kleines Unterrichtsbuch in Anlehnung an den Leitfaden für die Grundausbildung. Erscheint in den nächsten Wochen, Preis ca. DM —.60.

Für den Ausbilder werden empfohlen:

- Lehrplan und Leitfaden für die Grundausbildung in Erster Hilfe im DRK (Preis DM 1.—, mit Umschlagmappe DM 1.60), sowie das unter IV, Ziffer 1, genannte Tafelwerk mit 20 Bildtafeln.
- „Unterrichtsbuch des Roten Kreuzes für Erste Hilfe“, Verfasser Prof. Dennig, herausgegeben vom DRK, ist soeben erschienen, Preis voraussichtlich DM 3.— (Buchhandelspreis voraussichtlich DM 3.60).

Weiterhin wird auf die preiswerten Büchlein des Fröhlich-Verlages verwiesen: Wie helfe ich? (1. Hilfe) DM —.57, Notverbände und ihre Technik DM —.57, Richtig helfen bei Unfällen DM 1.62, Wasserrettung DM 1.71, Körperbau und Lebensvorgänge des Menschen DM 1.62, Kleine Anatomie des menschlichen Körpers DM 1.98, Die Heilmittel DM 1.98, Wie pflege ich Kranke DM 1.62, Medizinische Fachsprache DM 1.62, Medizinische Fachausdrücke DM 1.62. Außerdem verweisen wir auf das Buch „Verbandlehre“ von Prof. Ehlert, Urban-Schwarzenberg-Verlag, Preis DM 6.80.

Dr. Hohner.

KRANKENTRANSPORT

2. Rahmenvertrag mit den Krankenkassenverbänden in Bayern (Sondertarif)

Nach einer Zwischenvereinbarung mit den Verbänden der Krankenkassen in Bayern wird der derzeitige Sondertarif laut Preistabelle vom Januar 1952 auch weiterhin von allen Vertragspartnern anerkannt. Die derzeit noch schwebenden Ver-

handlungen mit den Krankenkassen erstrecken sich lediglich darauf, eine Regelung über die Vergütung der Stadttransporte zu treffen.
Hollmann.

3. Grenzdokumente für die Dienststellen des BRK

Der allgemeine Deutsche Automobilclub (ADAC) gewährt für den Fall, daß Fahrzeuge des Deutschen Roten Kreuzes und seiner nachgeordneten Verbände Dienstfahrten bzw. Krankentransporte durchführen müssen, die über die Grenzen des Bundesgebietes hinausgehen, für die dazu benötigten Triptyks oder Carnets de Passages nunmehr die gleichen Vergünstigungen wie für die Dienstfahrzeuge der Bundesregierung.

Gegen Vorlage einer Bestätigung über den dienstlichen Charakter der Fahrt wird auf die Erhebung des sonst zu leistenden Pfandes für die Sicherstellung der Rücklieferung des Dokumentes zum Zeitpunkt seines Ablaufes verzichtet.

Auf die Vorzugsgebühren für Grenzdokumente, wie sie den ADAC-Mitgliedern gewährt werden, wird ein Nachlaß von 50% eingeräumt. Dabei ist die Mitgliedschaft des einzelnen Kreis- oder Landesverbandes nicht unbedingt erforderlich. Die Kreisverbände des BRK sind jedoch fast alle dem ADAC beigetreten und es wird daher den wenigen Kreisverbänden, die noch nicht Mitglied sind, empfohlen, im Sinne des Rundschreibens Nr. 364 vom 17. 3. 51 dem ADAC beizutreten.
Hollmann.

3. Allgemeiner Krankentransport-Tarif geändert

Der Allgemeine Krankentransporttarif sieht nunmehr auch eine Staffelung bei Transporten über größere Entfernungen vor. Die bisherigen Preistabellen für den Allgemeinen Krankentransporttarif vom November 1951 werden mit Wirkung vom 31. Oktober 1952 außer Kraft gesetzt.

Neue Preistabellen vom Oktober 1952 gehen den Kreisverbänden in den nächsten Tagen zu und sind ab 1. November 1952 wirksam.
Hollmann.

SCHWESTERNSCHAFT

Fortbildungslehrgang im Mutterhaus München

Der Schwesternausschuß in der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Krankenpflegewesens hielt vom 22. bis 24. Oktober im Festsaal des Mutterhauses München des BRK einen Fortbildungslehrgang für Säuglings- und Kinderkrankenschwestern und für Gemeindschwestern, bei dem rund 350 Teilnehmerinnen gezählt wurden. Eine Reihe hervorragender Dozenten waren dafür gewonnen, darunter Prof. Dr. Husler über „Infektionskrankheiten“, Prof. Dr. Oberniedermeier über „Chirurgie des Kindesalters“, Prof. Dr. Adam über „Ernährungsstörungen“, Prof. Dr. Wiskott über „Antibiotika“, Prof. Dr. Hohmann über „Krüppelfürsorge“ u. a.

FÜRSORGEFRAGEN

4. CARE-General-Relief-Pakete

a) Dankbriefe

Der neue Chef der CARE-Deutschland-Mission in Godesberg bittet, auf die Bedeutung der Dankbriefe des Bedachten an den Spender erneut hinzuweisen. Es ist zu unterscheiden zwischen den Dankschreiben, die das CARE-Büro erstellt, und den Dankschreiben des Betreten an den Spender. Das Dankschreiben des CARE-Büros wird anhand des Fragebogens erstellt, der jedem zugewiesenen General-Relief-Auftrag beigelegt ist. Die Endverteiler sind dafür verantwortlich, daß diese Fragebogen ausführlich beantwortet werden, damit sich der Spender ein genaues Bild über die Notlage des Bedachten machen kann und demgemäß stärker angesprochen wird. Der Darlegung der Einkommens- und Wohnverhältnisse, der Alters- und Geschlechtsangabe von Kindern sowie der evtl. Begründung der Arbeitsunfähigkeit des Ernährers ist besondere Beachtung zu schenken. Aus dem Fragebogen muß auch hervorgehen, warum die Betreuung im betreffenden Fall besondere Bedeutung hat und daß z. B. aus näher anzugebenden Gründen der Einsatz eines Werkzeugpaketes eine besondere Hilfe darstellt. In der Vergangenheit durchgemachte Leiden sind in diesem Zusammenhang weniger wichtig als die derzeitige Lage des Betroffenen. Die ausgefüllten Fragebogen gehen zusammen mit den mit der Empfängeranschrift versehenen Anweisungen unmittelbar an den Deutschen Zentralausschuß für die Verteilung ausländischer Liebesgaben, Stuttgart, Heusteigstraße 45, der sie ins Englische überträgt

Wohlfahrtsbriefmarken 1952

Die Ausgabe der Wohlfahrtsbriefmarken 1952 ist seitens der Bundespost inzwischen erfolgt. Am Verkauf sind — wie in den Vorjahren — die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege und die Postämter beteiligt. Der Zuschlagerlös verbleibt den verkaufenden Verbänden bis auf 2%, die an die Post abzuführen sind.

Es werden folgende Marken ausgegeben:

Grundwert	Zuschlag
4 Pfg-Marke	+ 2 Pfg
10 Pfg-Marke	+ 5 Pfg
20 Pfg-Marke	+ 10 Pfg
30 Pfg-Marke	+ 10 Pfg

Die 30-Pfg-Marke (+ 10 Pfg) trägt das Bildnis von Henri Dunant, des Gründers des Roten Kreuzes.



Die Bezirks- und Kreisverbände werden gebeten, sich am Vertrieb der Marken zu beteiligen und Bestellungen sofort an das Referat Werbung zu geben.



Einzelheiten hinsichtlich der Abrechnung werden Bestellern gesondert mitgeteilt. Es wird aber nochmals darauf hingewiesen, daß die Grundwerte der Marken und 2% des Zuschlagerlöses über Referat Werbung an die Post zu leiten sind, während 98% des Zuschlagerlöses den Verbänden verbleiben.

Darüber hinaus wird besonders bekanntgegeben, daß anläßlich der Sonderschau

„Das Rote Kreuz und die Post“

im Rahmen der Rotkreuzausstellung München

2 Erinnerungsstücke

herausgegeben wurden:

1. Postkarte mit dem Bildnis Henri Dunants und der 30 + 10-Pfg-Marke, abgestempelt mit dem dreisprachigen Sonderpoststempel der Ausstellung.
Preis: 60 Pfennig zuzüglich Rückporto.
2. Sonderdruck mit dem Bildnis Henri Dunants und der ganzen Wohlfahrtsbriefmarkenserie (4 Marken), wiederum mit dem Sonderstempel abgestempelt.
Preis: DM 1.30 und Rückporto.

Es steht nur noch eine geringe Menge dieser Stücke, die in Philatelistenkreisen guten Absatz gefunden haben, zur Verfügung. Es wird deshalb gebeten, etwaige Bestellungen sofort an das Referat Werbung zu geben, da der Sonderstempel nach Abschluß der Ausstellung nicht mehr zur Verfügung steht.

Dr. Schulze.

und als Dankbericht nach Amerika weiterleitet. Unabhängig davon muß jeder Endverteiler den Empfänger eines General-Relief-Paketes dazu verpflichten, seinerseits auch unmittelbar einen netten Dankbrief (keinen Bettelbrief!) an seinen ihm bekanntgegebenen Spender zu richten. Der Inhalt dieses Dankbriefes kann sich an die Punkte anlehnen, die bereits im Fragebogen behandelt wurden. Die Endverteiler sollten sich Frage geeignete Maßnahmen davon vergewissern, daß der Empfänger dieser Dankspflicht schnell und in der richtigen Weise nachkommt. Diese Briefe gehen auf dem direkten Postweg an den Spender in Amerika.

b) Adressenanweisungen

Die Erfahrung hat leider gezeigt, daß viele General-Relief-Aufträge deshalb nicht ausgeführt werden konnten, weil entweder die Anschrift des Empfängers unvollständig oder derselbe verstorben war. Außerdem hat die Post in der letzten Zeit viele Pakete zurückgeschickt, weil der Empfänger überhaupt nicht ermittelt werden konnte. Offensichtlich sind Veränderungen von Empfängeranschriften nicht immer berücksichtigt worden, was einige Mehrarbeit und oft erhebliche Mehrkosten verursacht hat. Es muß deshalb erneut darum gebeten werden, die Adressen der Empfänger sehr sorgfältig einzutragen und alle postalisch erforderlichen Zusätze bei der Ortsangabe zu vermerken. Ältere Adressen dürfen nur nach vorheriger nochmaliger Überprüfung verwendet werden. Adressen bereitzuhalten ist unbedingt notwendig, um eine zügige Erledigung der Adressenanweisungen zu gewährleisten.

5. Kinderaustausch zwischen Bundesrepublik und DDR.

Da in nächster Zeit mit einem Austauschtransport von der Ostzone nach Westdeutschland nicht zu rechnen ist, sollen Einzelfälle jetzt im Wege der Abholung bzw. Überführung durch Transport-Schwestern des Kinderdienstes Hamburg erledigt werden. Alle an die Kreisverbände herangetragenen Fälle, bei denen eine endgültige Rückführung (Ost/West bzw. West/Ost) in Frage kommt, sind dem Präsidium, Abteilung Fürsorge, zur Kenntnis zu bringen, damit weiteres veranlaßt werden kann.

Mitzuteilen sind: Name, Alter und Anschrift des Kindes, augenblickliche Unterbringung (Pflegeeltern, Verwandte), Zeitpunkt und Gründe der Trennung von den Angehörigen.

6. Warnung

Nach Mitteilung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf soll zurzeit ein gewisser

Dr. Georges Delachaud

in Deutschland herumreisen, sich als Delegierter des Internationalen Roten Kreuzes ausgeben und bei verschiedenen Kreisverbänden Kindertransporte nach der Schweiz organisieren. Delachaud ist sowohl beim IKRK wie bei der Liga völlig unbekannt. Es wird gebeten, bei seinem Auftauchen die Polizei zu verständigen und an das Präsidium, Abt. Fürsorge, zu berichten.

v. Bertrab.

SANITATSKOLONNEN

7. Neue Dienststellungsabzeichen

Der Landesauschuß der Sanitätskolonnen hat in Abänderung der entsprechenden Bestimmung in der Dienstordnung der Sanitätskolonnen und in Angleichung an die Bestimmungen für das gesamte Bundesgebiet folgendes beschlossen:

Dienststellungsabzeichen werden auf der vorderen Schmalseite, 7 mm vom vorderen äußersten Rand der die Kragenspiegel umrandenden Silberkordel getragen. Es sind 25 mm lange und 4 mm breite silber- oder goldfarbige Metallstreifen. Der Abstand zwischen den einzelnen Metallstreifen beträgt 3 mm. Das Rotkreuzabzeichen verbleibt in der Mitte des Kragenspiegels.

Es werden an den Kragenspiegeln getragen:

von Gruppenführern	je 1 silberner Metallstreifen
von Zugführern	je 2 silberne Metallstreifen
von stellv. Kolonnenführern	je 2 silberne Metallstreifen
von Kolonnenführern	je 1 goldener Metallstreifen
von Kolonnenärzten	je 1 silberner Äskulapstab
von Kreiskolonnenführern	je 2 goldene Metallstreifen
von Mitgliedern des Landesauschusses der Sanitätskolonnen	je 2 goldene Metallstreifen

Der Kragenspiegel wird von einer goldenen Kordel umrandet

Kolonnenärzte, stellvertretende Kolonnenführer und Kreiskolonnenführer tragen am oberen Rand der Bergmütze eine silberne Paspelierung.

Mitglieder des Landesauschusses tragen am oberen Rand der Bergmütze eine goldene Paspelierung.

Die Dienststellungsabzeichen dürfen nur von Mitgliedern getragen werden, die das betreffende Amt als Führer inne haben. Nach Ablauf der Wahl- bzw. Amtsperiode müssen die Dienststellungsabzeichen abgelegt werden.

Vom Kolonnenführer an aufwärts kann nach dessen Ausscheiden aus dem aktiven Sanitätsdienst auch weiterhin das Recht zum Tragen der Mützenpaspel verliehen werden. Die Entscheidung trifft die jeweils nächsthöhere Instanz (Kreiskolonnenführer, Bezirksauschuß oder Landesauschuß der Sanitätskolonnen). Die Abzeichen an den Kragenspiegeln sind jedoch in jedem Falle abzulegen.

Die Dienststellungsabzeichen sind beim Präsidium auf Lager und können von den Kreisverbänden bestellt werden.

Hollmann.

BERGWACHT

7a. Steigerung der Unfallziffern

Die Unfallziffern aus den Allgäuer Bergen zeigen mit 11 Toten und 82 Schwerverletzten in diesem Jahre einen traurigen Rekord auf. Da viele davon durch Leichtfertigkeit verursacht wurden, weist die Bergwacht darauf hin, daß es nicht allein eine Unverantwortlichkeit den eigenen Angehörigen gegenüber sei, sich durch mangelhafte Ausrüstung und Unvorsichtigkeit in Berggefahr zu begeben, sondern auch den Männern der Bergwacht gegenüber, die unter schwierigsten Umständen derartig Unbelehrbare aus Bergnot retten müssen. Das Suchen nach Vermissten, das heuer 23mal unternommen werden mußte, war nicht immer von Erfolg begleitet. So ist der Bäckermeisterssohn Müller aus Amendingen bei Memmingen noch immer im Gebiete des Großen Wilden vermißt. Alleingehen und Abweichen vom Weg boten auch in diesem Sommer große Gefahren. Die Bergwachtbilanz der letzten fünf Monate zeigt als besondere Ungewöhnlichkeit für diese Jahreszeit das Aufspüren von Vermissten und Bergen von Toten bei Neuschnee auf. Die umfangreichste Suche war die nach dem Chefkonstrukteur Bruno Riedel aus Kassel, der unterhalb des Daumengipfels in das gewaltige Frontalgewitter des 27. September geriet und bei einem Sturm von etwa 160 Stundenkilometern und rund 15 Grad Kälte in wenigen Minuten erfroren ist. Von den tödlich verunglückten Bergsteigern waren acht aus bergfernen Gegenden des ganzen Bundesgebiets. Nur der vermißte Bäckermeisterssohn und die abgestürzten Alpinisten Schreck und Zimmermann stammten aus dem Allgäu.

7b. Zusammenarbeit mit Württemberg

Die Bergwacht, Abt. Württemberg, hat eine engere Verbindung mit der Bergwacht im Bayerischen Roten Kreuz aufgenommen. Bei völliger finanzieller Selbständigkeit wurde eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen, wonach die Bergwacht im BRK ihre in allen alpinen Ländern eingeführten Rettungsgeräte als Muster zur Eigenherstellung überläßt und wonach die technischen Leiter der Bergwacht in Württemberg künftig an den Ausbildungskursen der Bergwacht im BRK teilnehmen.

RECHTSFRAGEN

8. Fahrerflucht trotz Adressenangabe

Die Verkehrs Rundschau Nr. 39 vom 25. September 1925:

Viele Kraftfahrer sind der Meinung, daß es genügt, wenn sie bei Verursachung eines Verkehrsunfalles, bei dem Sachschaden entstanden ist, ihre Adresse angeben. Sie glauben in diesem Falle nicht erst auf das Eintreffen der Polizei warten zu müssen. Diese Ansicht ist aber irrig und in diesem Zusammenhang ist das Urteil des Oberlandesgerichts Celle (Ss. 428/51) bemerkenswert, in welchem festgestellt wird, daß ein an einem Verkehrsunfall Beteiligter in jedem Falle Fahrerflucht begeht, wenn er sich vor Feststellung seines Blutalkoholgehaltes vom Tatort entfernt. Der Angeklagte hatte in vorliegendem Fall etwa 20 Minuten auf das Eintreffen der fernmündlich benachrichtigten Polizei gewartet und sich dann nach Übergabe seiner Adresse an den Geschädigten von der Unfallstelle entfernt, obwohl bei ihm der Verdacht der Alkoholeinwirkung bestand. In einer nahegelegenen Wohnung hatte er dann eine Flasche Korn zu zwei Drittel

leergetrunken und damit eine Feststellung seines Blutalkoholgehalts während des Unfalls unmöglich gemacht. Das Gericht verurteilte ihn wegen Übertretung der StVO. und wegen Verkehrsunfallflucht. Seine Revision blieb erfolglos. Dieser Vorfall und das Urteil sollten allen Kraftfahrern eine Warnung sein, sich unter keinen Umständen vom Unfallort zu entfernen, bevor nicht ein Polizeibeamter festgestellt hat, ob eine Blutprobe erforderlich ist oder nicht.

PERSONALFRAGEN

9. Stellenbewerbung

Krankenpfleger, 51 Jahre, verheiratet, in Unterfranken wohnhaft, seit 1926 im Krankenpfliegerdienst tätig, mit besten Zeugnissen, z. Z. Leiter einer Unfallhilfsstelle, Kolonnenmitglied, sucht entsprechende Tätigkeit. Die Kreisverbände, Anstalten und Heime werden bei eventueller Verwendungsmöglichkeit gebeten, sich unmittelbar an das Präsidium, Personalabteilung, zu wenden.

BESCHAFFUNG UND WERBUNG

10. Verbilligte Kinderstiefel

Ab sofort können nochmals Kinderstiefel verbilligt abgegeben werden. Kinderstiefel, Boxcalf, schwarz, gute Qualität, randgenäht, Ledersohle, Größe 23/24 DM 8.30; Größe 25/26 DM 8.50. Musterschuhe werden auf Wunsch übersandt.

11. Weihnachts-Sonderangebot

Für die Durchführung der Weihnachtsbetreuungen und Bescherungen besteht auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit zur Aufgabe von wesentlich verbilligten Sammelbestellungen für Lebkuchen, Schokolade usw.

Auf die zwischenzeitlich übersandten Rundschreiben wird nochmals mit der Bitte um Aufgabe der Bestellungen bis spätestens 20. 11. 1952 hingewiesen.
Seher.

12. Sonderpostwertzeichen „Jugendmarke 1952“

Die Deutsche Bundespost gibt, wie das Bundesministerium des Innern mitteilt, Jugendmarken 1952 in zwei Werten heraus: 10 Pfg + 2 Pfg Zuschlag, grüne Farbe; 20 Pfg + 3 Pfg Zuschlag, rote Farbe. Der Verkauf hat an den Postschaltern bereits begonnen; Laufzeit der Marke ein halbes Jahr. Der Erlös aus dem Verkauf der Jugendmarken 1952 wird von der Deutschen Bundespost einem Sonderkonto des Bundesjugendplanes zugeführt werden. Das Bundesministerium des Innern beabsichtigt, dem Aktionsausschuß des Kuratoriums für Jugendfragen vorzuschlagen, daß dieser Erlös ausschließlich dem Deutschen Jugendherbergswerk für den Bau und die Einrichtung von Jugendherbergen zugewiesen wird. Das Bundesministerium des Innern hält diesen Verwendungszweck für besonders geeignet, weil dadurch die ganze deutsche Jugend eine Förderung erfährt. Es wird gebeten, den Verkauf der Marken durch die Postämter zu fördern. Das Jugendrotkreuz wird seinerseits diese Aktion besonders behandeln.
Dr. Schulze.

13. Rotkreuz-Ausstellung München

Am 12. Oktober 1952 ist die mit der Sonderschau „Das Rote Kreuz und die Post“ verbundene Rotkreuzausstellung beendet worden. In den drei Ausstellungswochen haben fast 16 000 Besucher die Ausstellungsräume an der Pfarrstraße 3 (Bayer. Landesinstitut für Arbeitsschutz) und das Freigelände an der Seitzstraße besichtigt. Vor allem haben viele Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden, von Dienststellen und Verbänden sowie zahlreiche Schulklassen diese Gelegenheit benutzt, sich durch persönlichen Augenschein von den vielseitigen und umfangreichen Aufgabengebieten unserer Arbeit zu überzeugen.

Von vielen Seiten — vor allem auch aus der Bevölkerung — sind uns anerkennende Äußerungen zugegangen. Es konnte so festgestellt werden, daß die Ausstellung einen guten Erfolg erzielte.

Wir verweisen abschließend auf die im Zusammenhang mit der inzwischen erfolgten Herausgabe der Wohlfahrtsbriefmarken 1952 geschaffenen Erinnerungsstücke mit dem dreisprachigen Sonderpoststempel der Ausstellung.
Dr. Schulze.

14. Zentralorgan des DRK

Wir bringen nachstehend die wichtigsten Themen der November-Ausgabe unseres Zentralorgans „Deutsches Rotes Kreuz“: Zum Totensonntag „Uns Lebenden Trost bei den Toten“; „Kriegsgräberfürsorge — Herzenssache des ganzen Volkes“; „Rotkreuzidee — gestern, heute und morgen“; ein Bericht von Dr. Anton Schlögel über die Arbeit des Amerikanischen Roten Kreuzes. — Das Heft berichtet weiter über die auf der XVIII. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Toronto gefaßte Jugendrotkreuz-Resolution; die DRK-Frauenarbeitsstagung in Berlin; die Leistungen des Berliner DRK in der Flüchtlingshilfe; Fragen der Katastrophen-Ausrüstung; die Jubiläumsfeier der Werner-Schule vom Roten Kreuz und der DRK-Schwesternschaft Rheinland; die 80jährige Geschichte der DRK-Schwesternschaft München und die Arbeit des Kindersuchdienstes.

STEUERFRAGEN

15. Kraftfahrzeugsteuer

Durch Entschließung des Bayer. Staatsministeriums der Finanzen S 6124 B usw. wird dem Bayerischen Roten Kreuz die Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1952/53 (1. 4. 25 mit 31. 3. 53) für die Fahrzeuge des Krankentransportes wieder erlassen, soweit diese nach Einrichtung und Bauart dem Verwendungszweck der Krankenbeförderung angepaßt sind.

Die Befreiung erfolgte, nachdem vom Landesverband der Nachweis erbracht wurde, daß das BRK in der Gesamtheit die Krankentransporte im Geschäftsjahr 1951/52 mit einem Verlust von DM 338 306.46 durchgeführt hat. Damit sind die Voraussetzungen für die Steuerbefreiung gem. § 46 Kraft.St.DB gegeben und die Steuer gemäß § 131 AO erlassen worden.
Glas.

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

16. Oberbayern

Flüchtlingsbetreuung des Kreisverbandes Dachau

Der Kreisverband Dachau vom Roten Kreuz unter Leitung von Dr. W e l s c h hat in verständnisvoller Weise seine Einwilligung gegeben, daß die Frauen des Regierungsflüchtlingslagers Dachau im Lehrsaal des schönen neuen Rot-Kreuz-Hauses in Dachau zusammenkommen. Diese Zusammenkünfte gehören zum Arbeitskreis der Mütterschule des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes in München, die sich seit einigen Jahren ganz besonders der Flüchtlingsfrauen annimmt. Durch das Entgegenkommen des Kreisverbandes Dachau ist es nun auch möglich, die in sehr gedrückten äußeren Umständen lebenden Frauen aus dem Dachauer Lager einmal wöchentlich in eine völlig veränderte ansprechende Umgebung zu bringen, was eine außerordentlich günstige Wirkung auf die allmählich immer gedrückter werdende Stimmung der Lagerinsassen ausübt. Durch diese Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz ist es möglich, die Frauen erst mit einer kleinen Teemahlzeit zu bewirten und sie dann durch Lichtbilder und gemeinsame Aussprachen für Haushalt- und Erziehungsfragen, Tagesereignisse und Probleme des Alltags zu interessieren. Der gute Besuch dieser Nachmittage zeigt, wie dankbar die Frauen für diese Unterbrechung ihres einseitigen Lebens sind.

Beisetzung von Kreiskolonnenführer Andelfinger

Unter außerordentlich starker Beteiligung der Behörden, Organisationen und der Bevölkerung fand am 14. 10. in Burghausen die Beisetzung des an den Folgen eines schweren Verkehrsanfalls zwei Tage nach seinem 55. Geburtstag verstorbenen Kreiskolonnenführers Wendelin Andelfinger statt. Besonders das Rote Kreuz ließ es sich nicht nehmen, diesem hochverdienten Kameraden in würdiger Weise die letzte Ehre zu erweisen. In 10 überfüllten Omnibussen waren die Kolonnen und Bereitschaften aus der Umgebung herbeigeleitet. Die St. Konradskirche war beim Requiem völlig überfüllt. Ein unüberschaubarer Zug bewegte sich zum Alten Friedhof, wo nach der Einsegnung die Beisetzung stattfand. In großer Zahl waren die Direktionsmitglieder, leitenden Beamten und Gefolgschaftsmitglieder der Wackerwerke, die Werksfeuerwehr und Werkskolonne sowie die Vertreter der Kreis- und Kommunalbehörden erschienen. Mit ergreifenden Worten schilderte der Geistliche am offenen Grabe das Leben dieses selbstlosen Mannes, der ganz im Dienst des Nächsten aufging. Im Jahre 1897 in Mersingen bei Neu-Ulm geboren, erlernte

er das Kellnerhandwerk, zog als Sanitäter in den Krieg und kam 1921 nach Burghausen ans Wackerwerk. Hier wurde ihm 1929 die Sanitätsstation übertragen, die er mit großer Energie und Umsicht aufbaute. Mit gleicher Hingabe nahm er sich der Sanitätskolonne Burghausen an und wurde nach dem Wiederaufbau zum Kreiskolonnenführer bestellt. Besondere Verdienste erwarb er sich bei der Typhusepidemie in Neuötting. Sehr ehrenvolle Worte fand auch der Direktor des Wackerwerks, Dipl.-Ing. Rambauser, der ein hervorragendes Charakterbild des Verewigten entwarf, während Dr. med. Segmüller seine Verdienste um die Sanitätsstation würdigte. Tief empfundene Worte des Dankes und der Anerkennung sprachen für das Bayerische Rote Kreuz Dr. Jokiel-München im Namen des Präsidenten Dr. Gebler und Chefarzt Dr. Schürmeister im Namen des Bezirksverbandes. Welche Bedeutung dieser seltene, tatkräftige und selbstlose Mann für Burghausen und den Landkreis Altötting hatte, kam aus den Worten des stellv. Landrats, Dr. Leschhorn, des Bürgermeisters Schenk, des Kreisverbandsvorsitzenden Direktor Dr.-Ing. Steffen, des Ortsgemeinschaftsleiters Reg.-Rat a. D. Tempel, des Kolonnenführers Ruff, des Kreisbrandmeisters, des Vertreters des Betriebsrates und der Gewerkschaften und der auswärtigen Kolonnen und Züge zum Ausdruck. Ein Berg prachtvoller Kranzspenden häufte sich über dem Grabe. Wie wir erfahren, hatte der Verstorbene einen Oberschenkelbruch sowie Verletzungen der Wirbelsäule und des Rückenmarks erlitten. Das ebenfalls von der Vorstandssitzung des BRK-Kreisverbandes zurückkehrende Fräulein Mariele Reible erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und eine Platzwunde am Kopf sowie Frau Ruckdäschel Prellungen an der Brust und Schürfwunden am Gesicht.

Große Schauübung in Neuötting

Am 28. September fand eine große Schauübung des Landkreises in Altötting statt, bei der die Explosion des Heizungskessels in einer Mädchenschule angenommen wurde. Es wurde Großalarm an sämtliche Züge und Kolonnen des Kreisverbandes gegeben, die in kurzer Zeit herbeieilten. Die ärztliche Leitung hatte Chefarzt Dr. Niedersteiner, die technische Leitung Kreiskolonnenführer Adelfinder, der mit seinem Mikrofona den Verlauf schilderte. Rotes Kreuz und Feuerwehr arbeiteten harmonisch zusammen. Von einem Fenster des Dachgeschosses wurden 30-m-Seile geworfen, mit denen auf einer Schwebbahn 10 Verletzte abgeseilt wurden, wobei auch der von Herrn Adelfinder entwickelte Rettungsgürtel seine Verwendung fand. Außer Landrat Dr. Scheupel und dem Leiter des Gesundheitsamtes waren die Gemeinden, die Industrie und die Bevölkerung stark vertreten. Für den Landesverband war der Referent für das Kolonnenwesen, Ing. Hollmann, erschienen, der für den Einsatz der 108 Männer und 48 Frauen und die umsichtige Führung seine volle Anerkennung aussprach.

320 000 km im Krankentransport

Der hauptamtliche Kraftfahrer und Sanitäter Wilhelm Bitzl der Kolonne Murnau hat seit 1944 bis jetzt im Krankentransport rund 320 000 km ohne Unfall im Tag- und Nachteinsatz gefahren. Bei rund 2800 Unfällen leistete er zugleich Erste Hilfe. Mit 18 Jahren ging er 1938 zur Sanitätskolonne, war auch während des Krieges als Fahrer beim Roten Kreuz tätig und leistete seinen Dienst in vorbildlicher Weise. Auch sein ständiger Begleiter, der Sanitäter Jakob Meier, steht seit 1944 im ehrenamtlichen Dienst. Murnau versorgt 18 Gemeinden und muß jährlich rund 1400 Transporte durchführen.

Katastrophenübung in München-Riem

Am 11. Oktober fand auf dem Flugplatz München-Riem eine groß angelegte Katastrophenübung statt. Angenommen war, daß eine Flugmaschine mit 85 Insassen außerhalb des Flugplatzes in schwer zugänglichem Gelände abstürzte und explodierte und daß zwei Brandstellen entstanden. Die Flughafensfeuerwehr war in vorbildlichem Einsatz in wenigen Minuten zur Stelle, löschte das Feuer und zog die Verletzten aus den Flugzeugtrümmern. Erst nach 25 Minuten dachte der Posten auf dem Kontrollturm des Flughafens daran, die städtische Feuerwehr und kurz darauf das Rote Kreuz zu alarmieren. So konnten die „Verletzten“, die von Mitgliedern des Roten Kreuzes in Dachau und Fürstenfeldbruck gestellt wurden, erst nach Eintritt der Dunkelheit mit Pechfackeln und Blendlaternen aufgesucht, versorgt und abtransportiert werden. Es trafen die Kolonnen und Bereitschaften aus München, Erding, Ebersberg, Starnberg, Bad Aibling und Grafing ein. Berufsfeuerwehr und Sanitätskolonnen leisteten einander in vorbildlicher Weise Unterstützung. Besonders hervorgehoben wurde in der Kritik der sehr tatkräftige Einsatz des Löschmeisters des Flugplatzes, Johann Reiß. Der Leiter des Flugplatzes, Graf Castell, dankte allen Beteiligten für die schnelle Hilfsbereitschaft und gab zu, daß man aus dieser Übung mancherlei gelernt habe, und daß ein Alarmplan aufgestellt werden

muß, nach dem das Rote Kreuz, wenn Menschenleben in Gefahr seien, sofort alarmiert werden müsse. Auch der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Notar Dr. Eppig, und Chefarzt Dr. Schürmeister hoben die Notwendigkeit einer reibungslosen Zusammenarbeit hervor und unterstrichen die Dringlichkeit eines Alarmplanes, wie ihn das BRK bei sich bereits eingeführt habe.

17. Unterfranken

JRK-Werkstube in Groß-Wallstadt

Aus der Spende des amerikanischen JRK hatte der Kreisverband Obernburg eine Werkstätten-Einrichtung erhalten und diese der JRK-Gruppe in Groß-Wallstadt zur Verfügung gestellt. Aus Anlaß der Übergabe dieser Einrichtung hatte das JRK in Groß-Wallstadt am 22. 9. 1952 die Lehrerschaft, die Eltern und die Jugend zu einer Feierstunde eingeladen. Rektor Keimel würdigte in seiner Begrüßungsansprache die Arbeit des JRK. Der Leiter des JRK im Kreisverband Obernburg, Hellmuth Schnabel, übergab dann die Werkstätten-Einrichtung mit Worten aufrichtigen Dankes an die Spender-Organisation. Organisationsreferent Schwartz vom Bezirksverband sprach über die Ziele und Aufgaben des JRK. Die Feierstunde wurde umrahmt mit Lied- und Gedicht-Vorträgen der JRK-Gruppe. 60 Jugendliche aus Groß-Wallstadt haben sich zum Ersten-Hilfe-Kurs gemeldet.

Landrat Schad, Kitzingen, zum Vorsitzenden gewählt

In der Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Kitzingen am Sonntag, den 12. Oktober 1952, im Sitzungssaal des Landratsamtes wählten die zahlreich erschienenen Mitglieder die neue Vorstandschaft. Vorsitzender: Landrat Schad; Stellvertreter: Ohgn. Wildhagen; Schatzmeister: Direktor Pfannenmüller; Chefarzt: Dr. Breuer; Kreiskolonnenführer: Dornberger; Kreisbereitschaftsleiterin: Frau Troppmann; Leiterin der Frauenarbeit: Frau Busch; Leiter des Jugendrotkreuzes: Lehrer Henach; Leiter der Wasserwacht: Schubert. — Der bisherige Vorstand Richard Wildhagen dankte Kreisgeschäftsführer Grothe, der aus Berufsgründen sein Amt niederlegte, für die von ihm geleistete Arbeit. Organisationsreferent Schwartz berichtete über die Rotkreuz-Arbeit im Bezirk Unterfranken und schilderte die Aufgaben des Jugendrotkreuzes.

Unfallübung auf Bundesstraße 26

Es wäre wirklich ein entsetzliches Unglück gewesen, wenn der Autobus nicht eine Holztrappe, die Verletzungen seiner Insassen wirklichkeitsnahe Imitationen aus Gummi — Moulagen genannt — und das Ganze eine große Lehr- und Lernübung des Kreisverbandes Lohr gewesen wäre. Im vorigen Winter lag genau an dieser Stelle ein vollbesetzter Omnibus so auf dem Kopf, wie am Sonntag die Holztrappe. Mitglieder der Wasserwacht münzten die Verwundeten. Unter der Leitung von Kreiskolonnenführer Josef Schmitt arbeiteten die Sanitäter und Helferinnen aus Lohr, Frammersbach und Langenprozelten mit Interesse und gutem Können. In einer knappen Stunde war der letzte Verwundete versorgt und der Abtransport der 16 Verletzten durchgeführt. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Landrat Englert, und Chefarzt Dr. Führer dankten abschließend den Männern und Frauen für ihren freudigen Einsatz.

Beispielhaftes Sammelergebnis

Die Gemeinde Schmachtenberg im Landkreis Obernburg spendete anläßlich der Herbstsammlung DM 157.60. Die Gemeinde hat 380 Einwohner, so daß im Durchschnitt pro Kopf der Bevölkerung 41,5 Pfg entfallen. Damit steht die Gemeinde an erster Stelle in der „Rangliste des guten Willens“ des BRK-Kreisverbandes Obernburg. Die Sammlung wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Schmachtenberg unter ihrem Kommandanten Konrad Scholz durchgeführt.

Auszeichnung für die Kolonne Obersinn

An einer Versammlung der Sanitätskolonne Obersinn nahm Bürgermeister Schäfer teil, der der Kolonne einen großen Verbandkasten überreichte und seiner Freude Ausdruck gab, daß in kurzer Zeit in Obersinn eine so gut ausgebildete und stets einsatzbereite Gruppe von Männern und Frauen zur Verfügung steht, die im Landkreis an der Spitze stehe. Kolonnenführer Ende und Kreisgeschäftsführer Reichelt dankten für diese Spende, die für andere Gemeinden Vorbild sein könne.

18. Niederbayern/Oberpfalz

Vom Kreisverband Grafenau

Bei der Jahresversammlung in Regensburg wurde der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Dipl.-Ing. A. Bogenstätter, in den Vorstand des Bezirksverbandes gewählt. Der Kreisverband zählt

rund 230 Oktive. Der Krankenwagen fuhr 31214 km und beförderte 494 Kranke. Ein zweiter Krankenwagen soll in wenigen Wochen angeschafft werden. In der Fürsorgearbeit wurden durch die Gemeindepflegestationen 338 Kranke, 284 Jugendliche, 64 werdende Mütter, 72 Wöchnerinnen, 251 Kleinkinder und 419 Säuglinge betreut. Von den 22 Unfallhilfsstellen und 28 Meldestellen wurde 1324mal Erste Hilfe geleistet. An Neuanschaffungen sind eine Stromerzeugeranlage mit zwei Scheinwerfern, 35 Verbandstaschen, zahlreiche Wolldecken und für 2000 DM Verbandsmaterial zu nennen. — In der Ortschaft Haselbach der Gemeinde Nendlnach wurde eine neue Unfallhilfsstelle errichtet, die unter der ärztlichen Überwachung von Dr. Wolf aus Furth steht und von dem Sanitäter J. Friedl geleitet wird. Bei 50 Pfg Monatsbeitrag zahlt jedes Rotkreuz-Mitglied im Falle einer Inanspruchnahme des Sanitätswagens nur die Hälfte des Tarifs. — St. Oswald hat die älteste Kolonne des Landkreises, bei deren Generalversammlung Alois Schafhauser zum 1. Vorsitzenden, Josef Schneck als Kolonnenführer und Anna Schreiner als Bereitschaftsleiterin gewählt wurde. — Besonders dankbar empfanden es die Angehörigen, daß ein Grafenauer Spätheimkehrer, der nach fünfjähriger Gefängnishaft in Polen kürzlich zurückkehrte, vom Kraftwagen des BRK-Kreisverbandes aus München abgeholt wurde.

Neue Geschäftsstelle in Bogen

Die Umsiedlung in die neue Geschäftsstelle des Kreisverbandes Bogen im Gasthaus Sagstetter am Stadtplatz konnte durch die Mithilfe eigener Helfer und Helferinnen ohne nennenswerte Kosten vollzogen werden. In die Geschäftsstelle wurden für ein Vierteljahr probeweise zwei Jugendhelferinnen berufen, um die umfangreiche Arbeit des Roten Kreuzes kennenzulernen. Die Zahl der Unfallhilfsstellen stieg auf 7. Dr. Kliemesch übernahm zwei Erste-Hilfe-Lehrgänge in Schwarzach und Niederwinkling. Ein neuer Lehrgang findet in Bogen statt.

Sanitätskolonne auf einem Jugendfest

Im Rahmen der Bayerischen Jugendaktion fand auf dem Sportplatz in Burglengenfeld unter dem Protektorat des Landrats ein Jugend- und Sportfest statt, bei dem die Sanitätskolonne in einer Zwischenpause eine Einsatzübung vorführte, wobei angenommen wurde, daß mehrere Kinder durch eine Granatexplosion schwer verletzt wurden. Die Schlagfertigkeit der Kolonne wurde viel bewundert. — Bei der Jahresversammlung des Kreisverbandes wurde als Vorsitzender Landrat Dr. Haschke, als Stellvertreter Reg.-Rat Dr. Zenz, als Chefarzt Dr. Bayer, als Stellvertreter Dr. Wolfrum, als Schatzmeister Hans Messerklinger, als Katastrophenbeauftragter Dr. Liedtke, als Stellvertreter Dr. Paulin, als Kreiskolonnenführer Hans Höllriegel gewählt. Kreisgeschäftsführer Hetzer legte den Jahresbericht vor, wonach 974 Transporte auf 24490 km gefahren wurden. 4 Erste-Hilfe-Kurse wurden abgehalten. Die Fürsorge konnte von reicher Arbeit berichten. Ein neuer Krankentransporter für 9863 DM konnte beschafft werden. In Schmiedmühlen wurde eine neue Bereitschaft mit 12 Mitgliedern errichtet.

Wiederwahl im Kreisverband Eschenbach

Bei der Jahresversammlung des Kreisverbandes Eschenbach in Grafenwöhr wurde Bürgermeister Schuller als Vorsitzender und ebenso der übrige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Chefarzt Dr. Büchele berichtete über die Aufgaben des BRK und die bisher abgehaltenen Kurse. Mit Unterstützung der Behörden und Gemeinden konnte ein neuer Sanitätswagen beschafft werden. Die beiden Sanitätswagen in Auerbach und Grafenwöhr legten auf 718 Transporten 22963 km zurück. Von der Fürsorge wurden 1229 Jugendliche und 663 Erwachsene betreut. Der Vorsitzende konnte 3 Mitgliedern der Kolonne Grafenwöhr Ehrenurkunden für 40- und 25jährige Mitgliedschaft überreichen.

Neuer Vorsitzender in Landau

Der Kreisverband Landau hielt eine außerordentliche Hauptversammlung ab, der der an Stelle des zurückgetretenen Druckereibesitzers Konrad Kübler Landrat Dr. Adolf Daßler einstimmig zum Kreisverbandsvorsitzenden gewählt wurde. Drechslermeister Matthäus Schmid erhielt für seine 30jährige Mitgliedschaft, wovon er 10 Jahre Kolonnenführer war, die Goldene Ehrennadel. Die Silberne Ehrennadel erhielten Baumeister Max Hofer und Hans Baumann. Kreisgeschäftsführer Josef Baumgartner berichtete über den Katastropheneinsatz. Der stellv. Kreisverbandsvorsitzende Kooperator Heindl setzte sich für weitere Kurse in häuslicher Krankenpflege ein.

Abschluß eines Nähkursus in Geiselhöring

Der 3. Jahreskurs der Nähstube des BRK Geiselhöring fand einen festlichen Abschluß im Geiselhöringer Hof, wo Jugendwerkhelfer Weitze die Gäste und Schülerinnen herzlich begrüßte. Jede Schülerin erhielt ihr Zeugnis mit herzlichem Händedruck durch die Jugendwerksleiterin Frau Hildegard Weitze.

Die Aufführungen „Die lustige Nähstube“ und „Aller Anfang ist schwer“ fanden lebhaften Beifall. Dank gebührt auch Frau Betty Brunner für die ökonomische Betreuung. — An einem Pflichtabend des BRK wurde Frau Anna Kaestl als neue Bereitschaftsleiterin gewählt.

Vom Bayerischen zum Amerikanischen Roten Kreuz

In Ergoldsbach fand ein niederbayerisches Heimkehrertreffen statt, an dem die Sanitätskolonne Ergoldsbach vollzählig teilnahm. Kolonnenmitglied Angerer berichtete von seinem Sohn Johann, der am Pfingstamstag nach Amerika ausgewandert sei, daß er sich gern an seine Ausbildung als junger Sanitäter erinnere und nunmehr Anschluß an das Rote Kreuz auch in seiner neuen Umgebung in Chicago gefunden habe.

Neuer Vorsitzender in Mallersdorf

Bei der Jahresversammlung in Mallersdorf wurde Landrat Maier zum 1. Vorsitzenden, Dr. med. Reichensdörfer als Stellvertreter, Chefarzt Dr. Gruber als Kolonnenarzt, H. Bauer als Schatzmeister und Jakob Schwibach als Kreiskolonnenführer gewählt. Der Vorsitzende bedauerte den aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Rücktritt von Frau Dr. Schott und begrüßte Frau Amtsgerichtsrat Bauer als neue Kreisbereitschaftsleiterin. Der Kreisverband zählt 140 Kolonnenmänner und 145 Bereitschaftsmitglieder. Ein neuer Sanitätswagen sei in Schierling stationiert. Insgesamt wurden 1142 Transporte auf 31469 km zurückgelegt. Es bestehen 28 Unfallhilfsstellen.

Dr. med. Sturm in Velden †

Infolge einer Herzlähmung starb plötzlich im Landshuter Krankenhaus im Alter von 76 Jahren Dr. med. Hans Sturm aus Velden. Er kam im Jahre 1904 nach Velden und war Mitbegründer der Sanitätskolonne und deren Kolonnenarzt bis 1950. Sein lauterer Charakter und seine soziale Einstellung gegen jedermann sicherten ihm eine hohe Wertschätzung. Er hatte großes Verdienst um die Errichtung des Kreiskrankenhauses. Bei der Beisetzung sprach Obermedizinalrat Dr. Hueber als Kreiskolonnenarzt den Dank des Roten Kreuzes aus.

Neuwahl in der Bereitschaft Vilsbiburg

In Anwesenheit der Kreisbereitschaftsleiterin Frau Bergmann und des Kreiskolonnenführers Rohrmeier fanden in der weiblichen Bereitschaft Neuwahlen statt. Frau Marie Bergmeier wurde Bereitschaftsleiterin, Frau Bertha Thorn Stellvertreterin, Obermedizinalrat Dr. Hueber Bereitschaftsarzt.

Hauzenbergersöll grüßt Japan

Die 2. Klasse der hiesigen Volksschule stellte unter Leitung von Lehrer Walter Sacher in monatelanger Arbeit ein sehr schönes Album zusammen, das auf Anregung des Jugendrotkreuzes auf rund 30 Blättern das Leben in der Heimat in Wort und Bild schildert und an eine Schulklasse in Japan gerichtet wurde, die nun ein gleiches Album gebeten wurde.

Vom Glückshafen in Vilsbiburg

Auf die Frage, warum die Waren für den Glückshafen des BRK auf dem Volksfest in Vilsbiburg nicht in dortigen Geschäften gekauft wurden, erwidert der Vilsbiburger Anzeiger, daß durch zentrale Beschaffung und Sonderabschlüsse das BRK-Präsidium besonders günstig einkaufe und daß örtliche Sammlungen für den Glückshafen vermieden werden sollten. Der Reinerlös sei zur Anschaffung eines neuen Sanitätswagens bestimmt.

Jahresversammlung der Kolonne Vilsbiburg

In Anwesenheit des Vertreters des Landratsamts, Regierungsrat Dr. Klepal, fand die Generalversammlung der Kolonne Vilsbiburg statt, bei der Albert Rohrmeier einstimmig als Kolonnenführer und Toni Bimsner als Stellvertreter gewählt wurden. Die Kolonne führte 411 Transporte auf 10253 km durch.

11. Schwaben

Kolonne Göggingen erhält Fahne gestiftet

Bei einem Kameradschaftsabend der Kolonne Göggingen, an der auch Landrat Kaiffer und Bürgermeister Miehle teilnahmen, wurde der Kolonne eine von einem Gönner gestiftete Fahne überreicht. Landrat Kaiffer sprach über den Sinn dieses Symbols der Selbstlosigkeit und Ritterlichkeit. Kolonnenführer Köckeis teilte mit, daß Bürgermeister Miehle, Direktor Dr. Butz, Direktor Strobel, Rektor Geislinger und Gartenmeister Durner in Anerkennung ihrer Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden. Die neue Fahne wurde am Sonntag während der Frühmesse von Geistl. Rat Bertele geweiht.

Übungen im Kreis Wertingen

Die Sanitätskolonne und Bereitschaft Wertingen hielten am 27. September in der Ziegelei Berchtold eine Übung ab, an der

auch die Feuerwehr teilnahm. Die Werksleitung ließ aus allen Ventilen des Kessels die ohrenbetäubenden Dämpfe ausströmen, so daß kaum eine Sicht von 1 bis 2 m gegeben war und die Übung einem Ernstfall sehr nahe kam. Chefarzt Dr. Jiranek hielt die Kritik. Landrat Rauch sprach im Beisein des 1. Bürgermeisters Eberhard allen Beteiligten sowie der Firma Berechtold seinen Dank aus. — Am nächsten Tage fand eine Sanitätsübung an der Volksschule Meitingen statt, an der die Kolonne und Bereitschaft Meitingen ihre Schlagfertigkeit bewiesen, Chefarzt Dr. Jiranek und der stellv. Vorsitzende Dr. Leichtle dankten den Beteiligten. Auch die beiden Bürgermeister und Direktor Richter von den Siemens-Plania-Werken waren zu der Übung erschienen. — In 14 Gemeinden hielt der Kreisverband Wertingen Vortragsabende für die Bevölkerung durch Rotkreuz-Ärzte, an denen 716 Personen teilnahmen.

30-Jahrfeier der Kolonne Gersthofen

Am 28. September beging die Sanitätskolonne Gersthofen ihr 30jähriges Gründungsjubiläum. Nach einem Gottesdienst, bei dem Pfarrvikar Weis über die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes sprach, fand am Ehrenmal eine Totenchrung statt. Eine gutgelungene Sanitätsübung, bei der auch die Freiwillige Feuerwehr mitwirkte, zeigte die Einsatzbereitschaft der Kolonne. Der Festakt in der Turnhalle wurde mit einem Konzert der Blaskapelle eröffnet. Kolonnenarzt Dr. Kammermayer begrüßte die auswärtigen Gäste und schilderte die Entwicklung der Kolonne, die heute wieder 32 aktive und 22 passive Mitglieder zählt. Die Grüße des Gemeinderates überbrachte Bürgermeister Wendler, die des Bezirksverbandes stellv. Vorsitzender Höhenberger. Im Auftrage des Präsidenten zeichnete er Jakob Hartmann für 50 und Thomas Wagner für 40 Dienstjahre mit der Goldenen Ehrennadel aus. Die Silberne Ehrennadel erhielten Josef Schmid, Hermann Irmer, Xaver Brey, Johann Bergmeir und Josef Scherer. Im Auftrage der Ortsvereine dankte H. Stöckle für den Einsatz der Kolonne. Der Liederkranz, der Heimat- und Trachtenverein und die Mädelgruppe des TSV wirkten bei dem Festakt mit.

Die Raummisere des BRK Augsburg

Seit vor 8 Jahren das Kolonnenhaus in Augsburg dem Bombenkrieg zum Opfer fiel, sind die Kolonnen ohne eigenes Heim. Die einzelnen Dienststellen sind in verschiedenen Stadtteilen untergebracht, darunter der Krankentransport in der Turnhalle der St. Georgsschule, die jedoch zurückverlangt wird. Durch einen Wiederaufbau des Kolonnenhauses wäre dem Schulamt und dem BRK geholfen. Auch der Fahrzeugpark ist überaltert. Außer dem im Vorjahre von der Stadt geschenkten neuen Mercedes-Diesel sind die übrigen 12 Wagen Vorkriegsmodelle mit hohem Kraftstoffverbrauch und hohen Reparaturkosten. Im letzten Jahr mußten insgesamt 240 000 km zurückgelegt werden.

Gute Erfolge der Wasserwacht Füssen

Die Füssener Wasserwacht kann auf eine sehr gute Badesaison zurückblicken. In den beiden Faulenbacher Badeseen und am Schwansee wurden 1760 Wachstunden geleistet. So konnte erreicht werden, daß kein Ertrinkungsfall eintrat. Insgesamt wurden 4 Dienstabzeichen, 12 Leistungsscheine, 32 Grundscheine und 283 Jugendschwimmerabzeichen verzeichnet. Besonderer Dank gebührt dem Oberbürgermeister Dr. Samer und der Stadtverwaltung, die den Rettungskahn stellten, sowie dem Kreisverband des BRK und den Leitern der Schulen, die die Ausbildung der Jugendlichen unterstützten. — Auch die erstmals in Tätigkeit getretene Wasserwacht-Ortsgruppe Seeg leistete bereits 192 Wachstunden und konnte zahlreiche Prüfungen abnehmen.

In Sonthofen geht es wieder aufwärts

In Immenstadt fand eine Jahresversammlung des Kreisverbandes Sonthofen statt, zu der 150 Mitglieder erschienen waren. Revisor Herbert Toß erklärte, er habe den Eindruck gewonnen, daß der Kreisverband seinen Tiefstand überwunden habe. Landrat Ditterich erklärte, die schwierige finanzielle Situation lag in dem veralteten Wagenpark. Mit der Anschaffung von 2 neuen Wagen für die Kolonnen Oberstdorf und Sonthofen sei eine Aufwärtsentwicklung zu erwarten. Es wurden 3231 Transporte über 72 515 km zurückgelegt. Auch die übrigen Gemeinschaften berichteten von einer reichen Tätigkeit. Landrat J. M. Ditterich wurde zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt.

Kempten verabschiedet 4 Erste-Hilfe-Lehrgänge

Nach dem Abschluß von 4 Grundausbildungslehrgängen trafen sich die Teilnehmer mit den Vertretern des BRK-Vorstandes. Kreisgeschäftsführer Muggenthaler hob hervor, daß bisher sich fast alle Kurssteilnehmer zur weiteren Mitarbeit im BRK bereitgefunden hätten und daß die BRK-Schulung z. Z. in 20 Gemeinden durchgeführt werde. Auch Kreisverbandsvorsitzender Oberbürgermeister a. D. Dr. Volkhardt unterstrich die Notwendigkeit der Fortbildung und sprach besonders den Ärzten Dr. Dexl,

Dr. Jung, Dr. Seidlmayer und Dr. Vogel seinen Dank aus. Zu den 86 Teilnehmern gehören Angehörige großer Betriebe und Behörden. Zum Schluß spielte die Kapelle der Sanitätskolonne zum Tanz auf.

20. Ober- und Mittelfranken

50jähriges Jubiläum der Kolonne Rehau

Am 18. und 19. Oktober beging die Sanitätskolonne Rehau unter starker Anteilnahme der Öffentlichkeit ihr 50jähriges Jubiläum. Der Festabend am Samstag wies einen vollen Saal auf. Die Kapelle Kolk, drei Gesangsvereine, der Zitherverein Alpenrose und der Turnverein wirkten mit. Hans Eberlein gab einen Rückblick über die Geschichte der Kolonne. Bürgermeister Strobel ehrte die 8 Jubilare Karl Jahn, Johann Fuchs, Charlotte Wölfel, Franz Neubing, Kaspar Eberlein, Hans Benker, Hans Drache und Dr. Nagel. Die Festansprache hielt Landrat Ostwald, der auch die Glückwünsche des Landkreises überbrachte. Als besonderes Geschenk konnte er der Sanitätskolonne einen neuen Sanka anbieten, der vor der Turnhalle stand. Ferner überreichte er im Namen des Kreisverbandes eine Geldspende für die Kameradschaftskasse. Die Glückwünsche des Präsidenten Dr. Otto Geßler überbrachte Referent Hollmann, der auch mit einem großen Katastrophenverbandkasten ein schönes Jubiläumsgeschenk überreichen konnte. Für den Bezirksverband sprach Herr Wagenführer. Nach dem Gottesdienst am Sonntag traf man sich zu einer Gefallenenehrung vor dem Siegerdenkmal. Eine große Zahl von Zuschauern fand sich am Nachmittag zu der eindrucksvollen Einsatzübung am Maxplatz ein. Wenige Minuten nach dem Alarm trafen die beiden Sankas, darunter auch der neue, ein. Am Abend schloß ein Tanz die von Kolonnenführer Preß umsichtig vorbereiteten Jubiläumsfeiern ab.

Ehrenkreiskolonnenführer in Lichtenfels gestorben

Im Alter von 76 Jahren starb am 8. September das Gründungsmitglied der Sanitätskolonne Lichtenfels, Ehrenkreiskolonnenführer Arthur Kleinstauber. Seit mehr als 50 Jahren im Dienst des Roten Kreuzes tätig, arbeitete er noch bis in die letzten Stunden auf dem Gebiete des Krankentransportwesens mit und leistete noch wenige Tage vor seinem Tode bei einem Radunfall Erste Hilfe. Ungezählte Kameraden und Kameradinnen verdanken ihm ihre Ausbildung. Vor allem bleibt seine selbstlose Tätigkeit während der beiden Kriege unvergessen.

Zeltfahrt des JRK Lichtenfels

Das Lichtenfelser Jugendrotkreuz veranstaltete eine frohe Zeltfahrt mainaufwärts, wobei mit Unterstützung der immer hilfsbereiten Sanitätskolonne am Ordenbrunnen bei Thurnau ein Zelt aufgestellt werden konnte. Nach dem Kirchengang und einer Schloßbesichtigung am Sonntag wechselten frohe Badestunden mit sportlichen Wettkämpfen. Am Nachmittag kamen die Jungsanitäter von Thurnau zu Besuch. Den Abschluß bildete ein Feuer und die Heimfahrt über Kulmbach. — Die vom BRK Lichtenfels gebastelten 385 Nistkästen waren fast sämtlich mit Meisen besetzt und ein großer Segen für unsere Heimat.

Die Sachen waren ihm nicht neu genug

Bei einer Arbeitstagung der Kolonnen und Bereitschaften in Weidnitz wurde auch die Vorbereitung von Spenden für das Weihnachtsfest besprochen. Der Kreiskolonnenführer berichtete, daß eine Familie des oberen Kreisgebietes für ihre 3 Kinder eine Spende von 4 Kleidern, 1 Schlafanzug, 1 Schlüpfer, 2 Puppen, 2 Büchern und 1 Malkasten erhielt. Unter den Kleidern war eines völlig neu, 3 wie auch die andere Wäsche stammten aus einer Auslandsspende, waren natürlich getragen und hatten kleine Schäden. Die Familie erhielt dazu noch 5.— DM. Der Mann schickte die Sachen mit einem sehr ausfälligen Brief an das Präsidium des BRK und beschwerte sich, weil ihm die Sachen nicht neu genug erschienen. Solche Einstellung, meinte der Kreiskolonnenführer, dürfe uns nicht stören; es gäbe hunderte Hilfsbedürftiger, die für ein kleines Geschenk dankbar seien.

Kaffeestunde für 76 alte Flüchtlinge

Das BRK in Fürth hatte 76 Flüchtlinge aus einem Altersheim zu einer gemütlichen Kaffeestunde in die Volksküche des BRK geladen, wo sie mit Kaffee und Kuchen durch das Jugendrotkreuz bewirtet wurden, wozu es noch Schlagsahne von der Bayerischen Milchversorgung gab. Mundartgedichte, Musik und Lieder zur Laute von Frau Leber-Räthsel erfreuten die Gäste.

BRK-Filmstunde im Kolonnenhaus Fürth

Das BRK in Fürth hatte Kinder, die in den Ferien daheim bleiben mußten, zu Filmmachmittagen im Kolonnenhaus eingeladen. Der Andrang war sehr stark. Es wurden Wochenschauzusammenstellungen und Kulturfilme gezeigt. Kreisgeschäftsführer Sobek begrüßte die kleinen Gäste. Filme und Vorfüh-

apparatur stammten aus den Beständen des amerikanischen Generalkonsulats in Nürnberg, das über das Filmkomitee Fürth-Stadt die Möglichkeit für diese Kinderbetreuung schuf.

Eichstätt braucht sein Rotkreuz-Haus

Bei der Jahreshauptversammlung des BRK-Kreisverbandes Eichstätt wurde verlangt, daß das Rotkreuz-Haus bald wieder seiner Bestimmung zugeführt werde. Landrat a. D. Betz stellte in Aussicht, daß bald die Wohnung für den Kreisgeschäftsführer sowie die Parterrewohnung für Diensträume und einen Sonntagsbereitschaftsraum freiwerden würde. Für die Beschaffung eines neuen Krankenkraftwagens stehen Zuschüsse von Stadt und Kreis in Aussicht. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß 1644 Transporte über 40 480 km ausgeführt wurden. Landrat a. D. Betz wurde als 1. Vorsitzender einstimmig wiedergewählt, worüber Landrat Pappenberger seiner Genugtuung Ausdruck gab. Stellvertreter wurde Dr. Sturm, Chefarzt Dr. Kobler, Schatzmeister Bäumler, Beisitzer Frau Stümpfler, Landrat Pappenberger, Oberbürgermeister Dr. Hutter, Vogt, Marwan und Ottinger.

Das BRK im Schulplan in Hilpoltstein

Der Jahresbericht der staatl. Mittelschule in Hilpoltstein berichtet: Der Kreisgeschäftsführer des BRK Hilpoltstein, Herr Otmar Wittmann, führte in interessanten Vorträgen die Schüler in das Wesen und die Aufgaben des Roten Kreuzes ein. Die Schüler der Mittelschule Hilpoltstein beteiligten sich auch heuer wieder an Sammlungen des BRK. Als Anerkennung dafür erhielten die Schüler einen Sanitätskasten.

Kreisverband Nürnberg verliert Fürsorgerin

An einer heimtückischen Krankheit starb am 19. August die Fürsorgerin des Kreisverbandes Nürnberg-Stadt, Frau Eleonore Jahn. Sie gehörte seit 1941 den Bereitschaften an und war nach Kriegsende in der Flüchtlingsbetreuungsstelle am Hauptbahnhof tätig. Nach Ablegung des Fürsorgeexamens war sie seit 1949 Fürsorgerin des Kreisverbandes. Unter zahlreicher Beteiligung der Kameradinnen wurde sie auf dem Südfriedhof zu Grabe getragen, wo Kränze des Kreisverbandes und der Bereitschaften niedergelegt wurden.

BRK Coburg übernimmt Weihnachtsbescherung

Wie in den vergangenen Jahren ist auch diesmal für etwa 600 der hilfsbedürftigsten Personen im Landkreis Coburg eine Weihnachtsbescherung geplant. Aus organisatorischen Gründen kann diese Aktion diesmal nicht durch den Bezirksfürsorgeverband Coburg-Land durchgeführt werden, sondern wird durch den Kreisverband des BRK im Landratsamt Coburg wahrgenommen. Es sollen vor allem die durch Krankheit und außergewöhnliche Notstände Betroffenen berücksichtigt werden. Ferner insbesondere kinderreiche, heimatvertriebene Familien, deren Ernährer arbeitslos ist, Schwerstbeschädigte, kinderreiche Kriegserwitwen, Waisen, Spätheimkehrer u. a. Nach den vorbereitenden Arbeiten während der Sommermonate wurden Ende Oktober die ersten Schritte zur Durchführung der Aktion von seiten des Landratsamtes getan. Sämtliche Gemeinderäte des Landkreises sowie der Stadtrat von Rodach erhielten die Aufforderung, bis spätestens 12. November nach sorgfältigster Prüfung geeignete Personen zu melden. In einem zweiten Schreiben wandte sich das Amt wiederum an jene Kreise, die bereits in den Vorjahren durch großzügige Spenden diese Aktion unterstützt haben, denn der durch den Kreistag zur Verfügung gestellte Betrag von 2000 DM reicht keineswegs aus. Bereits in den ersten Tagen sind Sachspenden und Geldspenden eingegangen. Besonders großzügig wird auch in diesem Jahre die Coburger Jägerschaft beteiligt sein, die wilde Hasen spenden will, von denen bereits jetzt rund 60 „Mümmelmänner“ fest zugesagt sind.

Große Katastropheneinsatzübung in Rodach

Am 19. Oktober fand in Rodach, Kreis Coburg, eine große Katastropheneinsatzübung statt, zu der das Rote Kreuz, die Landpolizei, das Gesundheitsamt, die Alarmkreise 11 und 12, das Straßen- und Flußbauamt und der Kreisbrandinspektor alarmiert wurden. Diese Einsatzübung, bei der eine Gasexplosion auf dem Siemens-Schuckert-Werk angenommen wurde, war die erste dieser Art. Ihr Verlauf hat gezeigt, daß sämtliche Einsatzgruppen auf Grund ihres Alarmplanes und ihrer sorgfältigen Ausbildung jederzeit einsatzbereit sind. In kürzester Zeit waren 16 Feuerwehren, 60 BRK-Männer und -Frauen und 100 Mann vom Technischen Hilfsdienst zur Stelle. Landrat Kaemmerer und Medizinalrat Dr. Buchta sprachen den Beteiligten ihre Anerkennung aus.

BRK Nürnberg schickt Kriegsgefangenenpakete

In einer Pressekonferenz des BRK unter Leitung von Dr. Schlögel wurde mitgeteilt, daß 110 noch zurückgehaltene Nürn-

berger Kriegsgefangene fast alle 6 Wochen durch das BRK ein Liebesgabenpaket erhalten. 1420 Pakete konnten bisher versandt werden, von denen 660 vom Stadtrat, 760 vom BRK-Kreisverband stammten. Der Empfang fast aller Pakete ist bestätigt worden, vor allem derjenigen, denen um Ostern eine Uhr beigelegt war. Bei der letzten Sendung waren 2 Dosen echt Nürnberger Bratwürste dabei. Bei der 13. Sendung jetzt vor Weihnachten werden Konserven mit Schinken, Hühnersuppe, saure Nieren, Nürnberger Lebkuchen, Schokolade und Zigaretten verschickt. Beigelegt wird ein Nürnberger Rauschgoldengel und ein Gruß des Oberbürgermeisters mit einem Bild aus Alt-Nürnberg.

Goldene Ehrennadel für Oberregierungsrat Herpich

Bei der Jahresversammlung des Kreisverbandes Staffelstein hatte Oberregierungsrat Herpich infolge seines hohen Alters abgelehnt, weiter den 1. Vorsitzenden zu machen, wurde aber so stürmisch von allen Seiten darum gebeten, daß er doch seine Zustimmung gab. Im Auftrage des Präsidiums überreichte ihm Organisationsreferent Mühlbauer die Goldene Ehrennadel des BRK. Stellvertreter wurde Landrat Schramm, Chefarzt Dr. Stroebel, Kreiskolonnenführer Anton Weber, Kreisbereitschaftsleiterin Christa v. Lewinski. Vorher fand eine Einsatzübung statt, bei der eine Zugexplosion angenommen wurde und 80 Sanitäter und Helferinnen sowie 30 Kursusteilnehmer zur Stelle waren. Dr. Stroebel hob die guten Leistungen der Anwärter hervor. In den Vorstand wurde für den Itzgrund Dr. Exner neu hinzugewählt.

Staffelstein schafft sich Katastropheneinsatzanhänger

Der Kreisverband Staffelstein schuf sich aus teilweise gespendeten, teilweise alten Beständen einen Katastropheneinsatzanhänger, der von Kreisgeschäftsführer Haar entworfen und von ihm sowie einigen Helfern selbst gebaut wurde. Der neue Anhänger kann jederzeit an die Sankas angehängt werden und führt alles notwendige Material mit.

Die Pappenheimer fahren 9862 km

Die Sanitätskolonne Pappenheim, Kreis Weißenburg i. B., zählt mit den Zügen Langenalthem und Solnhofen 72 Aktive. Es wurden 411 Transporte mit 9862 km zurückgelegt. Zu den 10 Unfallhilfsstellen wird eine neue in Rothenstein geplant. Fritz Edel wurde einstimmig zum Kolonnenführer, Dr. Franz Schütz zum Kolonnenarzt gewählt.

Goldene Ehrennadel für Frau Geheimrat Schumann

Die Ehrenvorsitzende des Kreisverbandes Wunsiedel, Frau Geheimrat Katharine Schumann erhielt für ihre großen Verdienste während ihrer 50jährigen Mitgliedschaft im DRK aus der Hand des Vizepräsidenten des BRK die Goldene Ehrennadel. An der Feier nahm der Kreisverbandsvorsitzende Heinrich Seltmann und Mitglieder seines Vorstandes teil. Nachdem die Sanitätskolonne Arzberg ihr 50jähriges Bestehen gefeiert hatte, fand im Turnerheim Arzberg die Hauptversammlung des BRK-Kreisverbandes Wunsiedel statt. Den Jahresbericht legte Kreisgeschäftsführerin Anna Katharina Deschner vor, die von erfreulichen Fortschritten berichten konnte. Auf 2235 Transporten wurden 61012 km zurückgelegt. Heinrich Seltmann wurde einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt. Stellvertreter ist Curt Purfürst, Chefarzt Dr. Schleußner, Schatzmeister Hans Schöpf, Kreiskolonnenführer Georg Ragnet, Kreisbereitschaftsleiterin A. K. Deschner. Der Festball am Abend gab der Feier und der Tagung den Abschluß.

Fahnenweihe in Bayreuth

Der Kreisverband Bayreuth hielt am 24. August einen von nah und fern gut besuchten Rotkreuz-Tag, in dessen Mittelpunkt die feierliche Übergabe einer neuen Fahne an die Sanitätskolonne, ferner die Enthüllung einer Gedenktafel für die gefallenen Kameraden sowie eine Gedenkfeier mit Ansprachen der Geistlichen beider Konfessionen stand. Bei einer vorhergehenden Mitgliederversammlung im Kolonnenheim wurde einstimmig Fabrikant Dr. Eberhard Wurster zum 1. Vorsitzenden und Adam Hacker zum Kreiskolonnenführer gewählt. Die feierliche Übergabe der neuen Fahne nahm der 2. Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Claus Pittrof vor. Nach dem Wechsel von Fahnenbändern hielt Stadtpfarrer Schadutz die Festansprache, worin er die Gründung des Roten Kreuzes eine große Stunde der Menschheit nannte. Zur Enthüllung der Gedenktafel für die gefallenen 18 Männer und 8 Frauen sprach Pfarrer Sprügel. Die Tafel wurde in feierlichem Zuge zum Kolonnenhaus geleitet. An dem stattlichen Festzug nahmen 7 Kolonnen teil. Den Abschluß bildete ein Konzert im Garten des Kolpinghauses.

Von Coburg zur Ostsee

Durch Vermittlung des BRK-Kreisverbandes konnten 21 Coburger Jungen 14 Tage lang an einem Zeltlager des DRK auf

der Ostseeinsel Fehmarn teilnehmen. Sie kehrten braungebrannt zurück. Unter den 205 Jungen und Mädchen des Zeltlagers holten sich die 21 Coburger bei einem Wettbewerb den ersten Preis.

50 Jahre Marienverein Oslau

Am 20. September beging der Marienverein Oslau, der in Verbindung mit der Marienhausstiftung vom Roten Kreuz in Coburg steht, sein 50jähriges Bestehen. Er gründete eine Schwesterstation, von der auch eine reiche fürsorgliche Tätigkeit ausging. Mit den Beiträgen der Mitglieder konnte den Kranken und Wöchnerinnen eine Unterstützung zuteil werden. Um den Wiederaufbau machte sich Frau Ökonomierat Wirth und Pfarrer Sorge besonders verdient. Unter den 200 Mitgliedern befinden sich über 50 Flüchtlinge, so daß dem Verein auch eine Mittlerrolle zwischen Einheimischen und Vertriebenen zufiel. Die Zahl der betreuten Patienten im letzten Jahr betrug 587, die Zahl der Besucher 5474, die auch auf mehrere umliegende Orte entfallen.

Großeinsatzübung bei Langenzenn

Unter der Annahme, daß ein Personenzug in Langenzenn-Harthof auf einen Schüleromnibus gefahren war, fand eine Großeinsatzübung statt, bei der außer den übrigen Dienststellen die Sanitätskolonnen von Langenzenn, Fürth, Burgfarrnbach und Zirudorf alarmiert wurden. Auch der Hilfszug der Bundesbahn traf ein. 12 Minuten nach dem Alarm waren die ersten BRK-Männer zur Stelle. In etwa 90 Minuten mußten 270 Fahrzeuge an der Unfallstelle vorbeidirigiert werden. Vom BRK nahmen u. a. Obermedizinalrat Dr. Kläuß und Kreisgeschäftsführer Sobek an der Übung teil. Landpolizei-Oberinspektor Grammling sprach zum Schluß seine Anerkennung für die Schlagfertigkeit der beteiligten Stellen aus.

Kronach hilft Sowjetzonenflüchtlingen

Mitte September verteilte das BRK im Depot Zitterstr. wieder Bekleidungsstücke an 50 Familien, die noch als Sowjetzonenflüchtlinge im Kreis verblieben sind. Es handelt sich um eine Spende des Schwedischen Roten Kreuzes und des Jugendrotkreuzes aus Kanada. Der Wert einer Lieferung geht in die Tausende von DM. Das BRK brachte die Sachen auch in weiter entfernt liegende Gemeinden, wie Schwärzdorf, Mitwitz und Burggrub.

JK-Heim in Seelach

Durch eine Spende von 5600 DM aus dem Mc. Cloy-Fond konnte in Seelach, Kreis Kronach, ein Heim für das Jugendrotkreuz eröffnet werden. An der Einweihungsfeier, der ein Festgottesdienst vorausging, nahm auch Mr. Mc. Donald als Vertreter des Amerikanischen Generalkonsulats teil, der das Heim als eine Stätte der Völkerverständigung würdigte. Man sah auch die kath. und ev. Jugendgruppen aus den umliegenden Ortschaften, die Bürgermeister Blinzler willkommen hieß, der allen Beteiligten, vor allem dem Lehrer H. Geiger, auf dessen Initiative das Werk zurückzuführen ist, dankte. Die Stockheimer Musikgruppe unrahnte das Fest, während Kaplan Przibyllok die Festrede hielt. Die Grüße des Landrats und des Kreisverbandes des BRK überbrachte Oberinspektor Bille. Kreisjugendpfleger Kromp bezeichnete das Heim als vorbildlich für den ganzen Kreis.

Neuer Führer der Sanitätskolonne Kulmbach

Da der bisherige Kolonnenführer Rudi Hackel Kreiskolonnenführer wurde, wählte die Sanitätskolonne Kulmbach Willy Brüggemann zum Kolonnenführer. Die Kolonne hat im vergangenen Jahr 2600 Dienststunden mit 322 Helfern und Helferinnen geleistet, wobei 764 Fälle Erster Hilfe vorkamen. Eine Sanitätsausbildung für Fortgeschrittene übernahm Kolonnenarzt Dr. Hans Eschenwecker. — Im RK-Heim begann ein neuer Kursus für Betriebsshelfer an Kulmbacher Betrieben. — Sanitätsmann Georg Pössenecker ist seit 50 Jahren Mitglied des BRK und nimmt trotz seiner 73 Jahre noch jeden Freitag an den Übungsstunden im RK-Heim teil.

Standkonzert für den BRK-Glückshafen

Der BRK-Glückshafen in Kulmbach fand sehr lebhaften Zuspruch und mußte bis zum 21. September verlängert werden. Die Losverkäufer stellten sich aus den örtlichen Gemeinschaften des BRK ehrenamtlich zur Verfügung. Der Reingewinn war für die Beschaffung eines neuen Sanitätskraftwagens bestimmt. Von den Hauptgewinnen fanden Töpfe, Uhren und Bettlaken besonderen Zuspruch. Um den Erfolg zu steigern, stellte sich der Musikverein Kulmbach zu einem „Glückshafen-Standkonzert“ auf dem

Marktplatz zur Verfügung, bei dem ein Marsch von Ludwig Lindner, Kulmbach, zur Uraufführung kam.

Orthopädische Klinik in Ansbach

Der Ausbau einer orthopädischen Klinik des BRK im früheren Hindenburgheim machte rüstige Fortschritte. Durch zusätzliche Einrichtungen, die sich als notwendig erwiesen, stieg der Kostenvoranschlag auf rund 16000 DM. Es wurden Wände herausgenommen und neue eingezogen, alte Fußböden herausgerissen und neue mit Linoleum belegt. Es mußte ein neues Lichtleitungssystem geschaffen und die Krankenzimmer völlig neu ausgestattet werden. Auch der Operationssaal ist mit modernsten Einrichtungen versehen.

Alarmübung des BRK Ansbach

Das BRK Ansbach führte am Windmühlberg eine große Alarmübung durch, bei der ein Omnibusunfall mit 25 meist schwerverletzten angenommen wurde. In kurzem waren 20 Helfer und 10 Helferinnen mit dem BRK-Arzt Dr. Pisselhöy zur Stelle. Stadtpolizei sperrte das Gelände ab. Die Stadtmission, die sich ebenfalls in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt hatte, stellte ein zweimastiges Zelt mit Zubehör für eine provisorische Unfallrettungsstelle zur Verfügung. Auch zwei Fahrer eines Erlanger Sanitätswagens hielten an und taten mit.

25 Jahre Sanitätskolonne Hasselberg

Unter Beteiligung mehrerer Kolonnen aus Stadt und Land Coburg und Neustadt konnte die Sanitätskolonne Hasselberg ihr 25jähriges Bestehen feiern. Auch Sanitätsrat Erbse, Mitwitz, der die Kolonnenausbildung 20 Jahre führte, nahm teil. Nach der Begrüßung durch Dr. Hermann ehrte Kreiskolonnenführer Gramms die Jubilare und überreichte ihnen die Silberne Ehrennadel. Landrat Rudolf Kaemmerer überbrachte die Grüße des Landkreises. Am Sonntag fand ein Kirchgang sämtlicher Vereine und anschließend eine Totenehrung statt. Am Nachmittag zeigte die Einsatzübung der Kolonne Hasselberg und Gestungshausen einen guten Ausbildungsstand.

Von der Sanitätskolonne in Rodach

Bei der Generalversammlung der Sanitätskolonne Rodach wurde Kolonnenführer Hans Lindemann und Kolonnenarzt Dr. Holz wiedergewählt. Kreiskolonnenführer Gramms sprach über „Rotkreuzsache ist Herzenssache“. Für 50jährige Mitgliedschaft wurden Anton Gleichmann und Gustav Krausser, für 40jährige Mitgliedschaft Gottlieb Wolf, Georg Backert und Julius Brodführer ausgezeichnet.

Zusammenarbeit Feuerwehr—Sanitätskolonne

Um für den Fall von Katastrophen eine noch engere Zusammenarbeit von Feuerwehren und Sanitätskolonnen zu erreichen, berief Landrat Rudolf Kaemmerer in Coburg eine gemeinsame Tagung der Kreisbrandmeister und der Vertreter der Sanitätskolonnen. In der Aussprache wurde die notwendige weitere Ausbildung von Angehörigen der Feuerwehren in Erster Hilfe hervorgehoben. Für den Katastrophenschutz sollen an verschiedenen Orten Unfallzentren gebildet werden, die der Oberaufsicht des Landrats unterstehen. Ebenso sollen Sammelplätze eingerichtet werden, die bei Katastrophen Bergungsgut aufnehmen. Notwendig ist eine Verbesserung der Nachrichtenübermittlung. Für die Durchführung der Maßnahmen wurde in erster Linie der Kreisbrandinspektor und der Sachbearbeiter für das Feuerlöschwesen verantwortlich gemacht.

Inhalt des 11. Blattes

- Ausbildungswesen: 1. Lehr- und Unterrichtsmaterial für Ausbildung in Erster Hilfe. Krankentransport: 2. Rahmenvertrag mit den Krankenkassenverbänden in Bayern. 3. Allgemeiner Krankentransporttarif geändert. Schwesternschaft: 4a. Fortbildungslehrgang. Fürsorgefragen: 4. Care-General-Relief-Pakete. 5. Kinderaustausch zwischen Bundesrepublik und DDR. 6. Warnung. Sanitätskolonnen: 7. Neue Dienststellungsabzeichen. Bergwacht: 7a. Steigerung der Unfallziffern. 7b. Zusammenarbeit mit Württemberg. Rechtsfragen: 8. Fahrerflucht trotz Adressenangabe. Personalfragen: 9. Stellenbewerbung. Beschaffung und Werbung: 10. Verbilligte Kinderstiefel. 11. Weihnachts-Sonderangebot. 12. Sonderpostwertzeichen „Jugendmarke 1952“. 13. Rotkreuz-Ausstellung München. 14. Zentralorgan des DRK. Steuerfragen: 15. Kraftfahrzeugsteuer. Aus den Bezirksverbänden: 16. Oberbayern. 17. Unterfranken. 18. Niederbayern/Oberpfalz. 19. Schwaben. 20. Ober- und Mittelfranken.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN



ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch

2. Jahrgang, München, 21. November 1952

BLATT 12

Das neue Mutterhaus in Nürnberg

Ein Festtag für die Schwesternschaft vom Bayerischen Roten Kreuz Ober- und Mittelfranken.

Nach 1 1/2-jähriger Bauzeit konnte am 8. November das neue Mutterhaus der Schwesternschaft vom Bayerischen Roten Kreuz in Nürnberg seiner Bestimmung übergeben werden. Die Schwesternschaft Nürnberg wurde im Jahre 1940 vom Mutterhaus München getrennt und zählt jetzt etwa 300 Schwestern. Sie hat bereits viermal ihr Domizil wechseln müssen und war infolge der Kriegereignisse bisher nur notdürftig untergebracht, bis es gelang, an der Bayreuther Straße ein Trümmergrundstück zu erwerben, das aufgeräumt wurde und auf dem sich nunmehr ein zweckmäßiges modernes Haus mit vier Vollgeschossen und einem ausgebauten Kellergeschoß erhebt. Das Haus bietet in 75 Ein- und Zweibettzimmern Wohnplätze für 134 Schwestern. Die Finanzierung war nur durch erhebliche Zuschüsse und Darlehen öffentlicher Stellen und Kreditanstalten möglich, doch haben die Schwestern auch selbst finanzielle Opfer für ihr neues Heim gebracht.

Die Eröffnungsfeier im stilvollen Festsaal fand unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Behörden, der Kirchen, der Organisationen und Verbände statt. Oberin Hecker sprach herzliche Begrüßungsworte und dankte allen Förderern des Hauses, vor allem auch ihrer Vorgängerin Oberin Wicke, die den Plan des Hauses gefaßt und das Grundstück erworben hatte. Die Schwesternschaft betreut Anstalten mit rund 1500 Betten, und zwar städtische und Kreiskrankenhäuser, Heilstätten, Privatkliniken und Blindenanstalten, außerdem Ambulatorien, große Werke und Gemeindepflegestationen. Allein 150 Schwestern sind im städtischen Krankenhaus Nürnberg tätig. Von den ausgebildeten Schwestern sind über 33 Prozent Heimatvertriebene, von den Lernschwestern über 50 Prozent, von den Vorschülerinnen fast 100 Prozent. In herzlicher Weise sprachen Schwester Martha-Marie Zitt und Schwester Bärbel Abmann Gruß- und Dankworte zur Eröffnung des Hauses, wobei letztere, eine Schlesierin, das besondere Glück bekundete, im Mutterhaus eine neue Heimat gefunden zu haben.

Der Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes, Reichsminister a. D. Dr. Otto Gebler, gab seiner großen Freude über die Er-

richtung dieses neuen Mutterhauses Ausdruck und sprach von den hohen Anforderungen, die der Schwesternberuf stelle, der nur Pflicht und Opfer kennt. Da der Schwesternberuf zu einem Mangelberuf geworden sei, müsse sich die Öffentlichkeit mit drei Problemen beschäftigen: mit der Frage des Nachwuchses, mit der sozialen Sicherstellung der Schwestern und mit der Fürsorge für die alten Schwestern. Er schloß mit dem Wunsch, daß dieses neue Nürnberger Mutterhaus eine Pflanzschule für die Ideale des Roten Kreuzes werde. Sehr herzliche Glückwünsche im Namen der evangelischen Kirche sprach Kreisdekan Oberkirchenrat Schieder, der katholischen Kirche Dekan Geistl. Rat Eichhorn. Regierungspräsident Dr. Schregle würdigte die Bedeutung dieses Hauses für den Bezirk Mittelfranken. Sehr herzliche Worte der Mitfreude fand Generaloberin Held vom Mutterhaus München, die ein schönes Gemälde der verdienten Oberin v. Wallmenich überreichte. Gute Wünsche des Bayerischen Landtages überbrachte Landtagsvizepräsident, Oberbürgermeister Hagen, der auch die wohlgemeinte Anteilnahme des BRK-Bezirksverbandes aussprach. Hieran schlossen sich mit ihren Gratulationen für die Stadtgemeinde Nürnberg Baudirektor Döll, für die Nürnberger Frauenklinik Medizinaldirektor Dr. Steicheler, für die Städtische Frauenklinik Medizinaldirektor Dr. Rummel, für die Landesversicherungsanstalt Dr. Griesbauer, ferner Vertreter der Blindenanstalt Nürnberg, der Diakonissenanstalt Neuendettelsau und der benachbarten evangelischen Kirche. Als einen Hort der Ordnung und des Friedens bezeichnete Generaloberin v. Örtzen für den Verband Deutscher Mutterhäuser vom Roten Kreuz das neue Mutterhaus. Dr. Anton Schlögel vom Vorstand der Schwesternschaft sprach allen Gratulanten und allen Förderern des Hauses den Dank aus und bat auch um weitere Unterstützung. Architekt Stamm gab eine kurze Baugeschichte und wies darauf hin, daß der Grundstein erst am 4. September 1951 gelegt wurde. Das Haus wurde in gediegener Weise in Backsteinen ausgeführt, wobei gewisse technische Neuerungen verwendet wurden. Die Feier war in stimmungsvoller Weise von einem Streichtrio und Liedern des Schwesternchores umrahmt.

R. J.

Umorganisation der Frauenarbeit

Vom Landesauschuß für Bereitschaften und Frauenarbeit

Am 28./29. Oktober 1952 trat der auf Bezirksebene neugewählte Landesauschuß für Bereitschaften und Frauenarbeit zu seiner ersten Sitzung in Stockdorf zusammen. Als geladener Gast nahm an ihr auch die Referentin für Frauenarbeit beim Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes, Frl. Frieda Cleve, Bonn, teil. Präsident Dr. Gebler und Vizepräsidentin Dr. M. Rehm unterstrichen durch ihren Besuch und die gehaltenen Ansprachen die Bedeutung der Frauenarbeit für die Gesamtaufgaben des Roten Kreuzes.

Nach der Konstituierung des Landesauschusses, von dem ein beachtlicher Prozentsatz bereits früher berufener Frauen wiedergewählt war, der sich aber im übrigen durch erstmalig zu diesem Ausschuß gewählte Persönlichkeiten verjüngte, sprach Frl. Cleve, Bonn. In dem ersten Teil ihrer Ausführungen ging die Referentin weitgehend auf die gegenwärtige Situation in Bezug auf die praktische Arbeit des Roten Kreuzes ein und betonte mit Nachdruck, daß es wichtig sei, nach Abwicklung der kriegsbedingten Auf-

gaben nunmehr eine bessere Gesamtkonzeption für die Friedensarbeit im gesamten Bundesgebiet zu finden. Im weiteren Verlauf ihres Referates setzte sie sich sehr stark und eindrucksvoll mit ethischen Momenten als Beweggründen für eine Mitarbeit im Roten Kreuz ein.

Die von den Beauftragten für die Frauenarbeit bei den Bezirksverbänden, Frau v. Sandersleben, Frau Gerst, Frau Wildensinn, Frau Dr. v. Wamboldt und Frau Siegfried gegebenen Kurzberichte vermittelten zusammengenommen ein Bild über den gegenwärtigen Stand der Frauenarbeit auf Landesebene. Durch die Neuwahlen bei den Kreisverbänden sind zum Teil erhebliche Verschiebungen in den Führungsstellen eingetreten, die den Wunsch nach Fortführung der Führerinnenkurse und Arbeitsbesprechungen auf Bezirksebene sehr wünschenswert erscheinen lassen. Als Gesamtsituation zeichnet sich in sehr erfreulicher Weise eine stetige, wenn auch vielfach nur mühsam zu erreichende Verbesserung und Vertiefung der Arbeit ab.

Referentin Koschuda gab sodann einen Bericht über die vor wenigen Tagen stattgefundene DRK-Frauenarbeitstagung in Berlin, die sich mit aktuellen Fragen der Frauenarbeit befaßte.

Einen Schwerpunkt der Beratungen bildeten Erörterungen über die Frauenarbeit im Rahmen des Katastrophenschutz-Programms, zu denen Organisationsleiter Steingruber sprach und Beratungen über eine neue Organisationsform der Frauenarbeit. Man kam zu der Feststellung, daß bei den zu bewältigenden Aufgaben die gegenwärtige Organisationsform der Bereitschaften nicht ausreichend ist. (Einen Ansatzpunkt hierfür erbrachten schon die früheren Beratungen über die Bildung von „Sozialen Frauenarbeitsgruppen“, die bei einem Großteil der Kreisverbände gegründet wurden.)

Die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Neugruppierung der Bereitschaften und Sozialen Frauenarbeitsgruppen, die ohne Änderung der Hauptsatzungen möglich scheinen, wurden einstimmig gutgeheißen. Sie sehen im wesentlichen unter einer einheitlichen Führung die Bildung von Spezialgruppen für die verschiedenen RK-Dienste vor, die jeweils von entsprechend vorgebildeten Persönlichkeiten geführt werden und welche zusammen mit der Leiterin für die Frauenarbeit bzw. Frauenbereitschaften einen Kreisausschuß für Frauenarbeit bilden. Die Ausbildung der Angehörigen dieser Spezialgruppen richtet sich in erster Linie nach den von ihnen zu erbringenden Dienstleistungen.

Einzelheiten hierüber werden zur gegebenen Zeit den Kreisverbänden nach Genehmigung durch den Landesvorstand zugehen.

Die wesentliche Begründung für die Einführung von „Spezialdienstgruppen“ liegt in der Verlagerung der Verantwortlichkeiten auf mehrere Schultern, welche in stärkerem Maße als das bisher der Fall war, auf die natürlichen Begrenzungen in der Zurverfügungstellung ehrenamtlicher Führungskräfte, aber auch der Helferinnen, Rücksicht nimmt.

Durch diese Methode der „Arbeitsteilung“ wird einerseits eine Entlastung der bisher zum Teil schwer überbürdeten Führerinnen erzielt und eine Neugewinnung von Kräften für klar abgegrenzte Aufgabengebiete erleichtert. Die natürliche Verbreiterung der Plattform des Führerinnengremiums in der Frauenarbeit des Kreisverbandes durch Bildung eines Kreisausschusses für Frauenarbeit bzw. Frauen-Bereitschaften, schafft ein Instrument zu einer Verbesserung der Arbeit nach Qualität und Umfang.

Frau Dr. med. Resi Schur, Memmingen, brachte mit großem Beifall aufgenommene Ausführungen über „Richtige Ernährung zur Vorbeugung gegen Krankheiten“. Die wertvollen Darlegungen sollen in das Programm der „Erziehung zur Gesundheit“ aufgenommen und namentlich auch in den Kursen für „Hausliche Krankenpflege“ (4. Doppelstunde) zur Anwendung kommen.

Der Landesausschuß erweiterte sich sodann durch Zuwahlen nach § 51 (2) der Satzungen. Zu weiteren Mitgliedern wurden gewählt: Vizepräsidentin Dr. Rehm, Frau Dr. med. Schur, Memmingen, Frau Günther-Kühne, München, Frl. v. Gagern, früher Riedenburg, jetzt München, Frl. Brückl, Pfaffenhofen, ferner eine Vertreterin des Jugend-Rot-Kreuzes, die vom Landesausschuß für das Jugend-Rot-Kreuz benannt werden soll.

Als Delegierte in die Landesvorstandschaft wurde Frau Carola Kraft von Delmensingen, München, entsandt (Vertreterin Frl. Koschuda), in das Landeskomitee Frau Hertha Günther-Kühne, München.

Die Landesausschuß-Sitzung, getragen von einem tiefen Gefühl für die Verantwortung, die auf den Schultern aller Rot-Kreuz-Männer und -Frauen liegt, brachte aber auch in schönster Weise die volle Harmonie einer auf gegenseitigem Vertrauen und vorbildlicher Kameradschaftlichkeit ruhenden Gemeinschaft zum Ausdruck.

K. K.

Vergeßt die Kriegsgefangenen nicht!

Der Herr Bundespräsident hat den in der „Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände“ zusammengeschlossenen Organisationen folgenden Aufruf an die Bevölkerung der Bundesrepublik zur Verfügung gestellt:

Noch immer befinden sich Zehntausende deutscher Männer und Frauen fern der Heimat als Gefangene in fremden Gewahrsam. Es ist die Pflicht des ganzen deutschen Volkes, das harte Los dieser Menschen zu erleichtern und sich ihrer Angehörigen in tätiger Liebe anzunehmen.

Die in der „Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände“ zusammengeschlossenen Organisationen widmen sich dieser Aufgabe seit Jahren und haben viel zur Erleichterung in der dringendsten Not beigetragen.

Diese Hilfe wird nur dann wirkungsvoll weitergeführt werden können, wenn Alle, die sich der Betreuung unserer Gefangenen annehmen wollen, dieses gemeinsame Werk unter Verzicht auf Einzelaktionen tatkräftig unterstützen, denn solche verwirren und schwächen die mögliche Wirkung

Ich bitte daher die Bevölkerung der Bundesrepublik, der „Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände“ auch weiterhin eine treue Stütze zu geben.

gez. Theodor Heuss.

Die unterzeichneten Verbände bitten Alle, die den Wunsch haben, ihre Verbundenheit mit unseren Gefangenen und ihren Angehörigen zu bekunden, ihren Beitrag an die „Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände“ zu überweisen.

Sämtliche Banken und Sparkassen des Bundesgebietes und West-Berlins nehmen Einzahlungen unter dem Stichwort „Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände“ zugunsten des Kontos 33 500

bei der Rhein-Ruhr-Bank, Filiale Bonn, und des Kontos 800

bei der Städtischen Sparkasse, Bonn, entgegen.

Hauptausschuß
für Arbeiterwohlfahrt e. V.
Deutscher Caritasverband

Evangelisches Hilfswerk für
Internierte und Kriegsgefangene
Deutsches Rotes Kreuz

Dr. Gefler an Ministerpräsident Ehard

Aus Anlaß des 65. Geburtstages des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard richtete der Präsident des BRK, Reichsminister a. D. Dr. Gessler, ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben an den Jubilar, worin er den Wunsch zum Ausdruck brachte, daß es ihm noch lange vergönnt sein möge, an der Spitze unserer Regierung in voller Kraft und bester Gesundheit die Geschicke unserer bayerischen Heimat beim Wiederaufbau unseres durch Krieg und Umsturz zerstörten Staates zu wenden. Auch dem Bayerischen Roten Kreuz sind bei diesem Wiederaufbau wichtige neue Aufgaben zugefallen, wofür Ministerpräsident Ehard stets ein volles Verständnis bewies und seine Hilfe in Rat und Tat zur Verfügung gestellt habe.

KRANKENTRANSPORT

1. Formblätter und Sollbücher

Die gemäß Krankentransport-Vorschrift benötigten Formblätter Transport-, Fahrten- und Sollbücher können ab sofort durch den Landesverband bezogen werden:

Sollbücher, gem. Anlage 9	7,00 DM
Transportbuch, gem. Anlage 12	3,50 ..
Fahrtenbuch, gem. Anlage 10	0,55 ..
Transportaufträge, gem. Anlage 11 a	0,60 ..
Transportaufträge, gem. Anlage 11 b	0,60 ..
Transportaufträge, gem. Anlage 11 c	0,60 ..
Transportmeldungen, gem. Anlage 13	0,95 ..
Quittungsblöcke, gem. Anlage 14	0,60 ..
Rechnungsformulare, gem. Anlage 8	0,01 ..

Scher

AUSBILDUNGSWESEN

1a. Unterrichtsbuch „Erste Hilfe“

Das von Prof. Denning verfaßte Unterrichtsbuch des Deutschen Roten Kreuzes „Erste Hilfe“ ist nunmehr erschienen. Ein Werbeblatt geht in nächster Zeit den einzelnen Kreisverbänden zu. Das Buch kostet bei Bezug durch das BRK DM 3,—, bei Abnahme ab 6 Stück DM 2,80. (Buchhandelspreis voraussichtlich DM 3,60.) Wir bitten den vorläufigen Bedarf möglichst umgehend mitzuteilen, um eine Sammelbestellung durchführen zu können.

Dr. Hohner

1b. Ausbildungskurse in Stockdorf

In der Rotkreuzschule Stockdorf wurde soeben der 2. Ausbildungserlehrgang beendet. Der nächste beginnt am Montag, den 21. November. Die Lehrgänge, die unter Leitung von zwei Ärzten mit Unterstützung von Mitarbeitern des Präsidiums durchgeführt werden, werden Woche für Woche bis Ende März fortgesetzt. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß den Kreisverbänden durch diese Lehrgänge keinerlei Unkosten entstehen. Neben den Fahrt- und Aufenthaltskosten kann in bescheidenem Rahmen auch eine Entschädigung für Lohnausfall bezahlt werden. Diese wesentliche Erleichterung berechtigt zu der Hoffnung, daß die Kreisverbände ohne Ausnahme von dieser Ausbildungsgelegenheit Gebrauch machen. Vor allem wird Wert darauf gelegt, daß besonders befähigte Männer und Frauen, die für die Ausbildung in Erster Hilfe entsprechende Eignungen besitzen und bisher nur aus finanziellen Gründen an einer Ausbildung nicht teilgenommen haben, jetzt durch die Kreisverbände dafür gewonnen werden.

FÜRSORGEFRAGEN

2. Kriegsgefangenenhilfe

Zu dem in diesem Mitteilungsblatt veröffentlichten Aufruf des Herrn Bundespräsidenten und der Wohlfahrtsverbände folgt noch in diesem Monat, sobald die Einzelheiten dazu vorliegen, ein erläuterndes Rundschreiben der Abteilung Fürsorge.

3. Woche des sozialen Gewissens

Es ist beabsichtigt, alljährlich in der Adventszeit mit jeweils wechselndem Motto eine solche Woche der sozialen Besinnung stattfinden zu lassen.

In diesem Jahr ist sie vom 7. bis 13. Dezember vorgesehen mit dem Ziel, die Bevölkerung zur *Nachbarschaftshilfe* zu Gunsten bedürftiger kinderreicher Familien, die vaterlos sind, und der durch Krieg und Währungsreform besonders geschädigten Alten und Gebrechlichen aufzufordern. Die Woche wird voraussichtlich in einer Kundgebung durch den Herrn Bundespräsidenten und führende Persönlichkeiten der Freien Wohlfahrtspflege eröffnet. Nähere Einzelheiten sind in Kürze durch Presse und Rundfunk zu erwarten. Träger der Veranstaltung sind die Arbeitsgemeinschaften der Freien Wohlfahrtspflege auf Landes-, Bezirks-, Kreis- und Ortsebene.

4. Hilfsaktion für Berlin

In Verbindung mit der DRK-Frauenarbeitstagung in Berlin ist das BRK angesichts des anhaltenden Zustroms von Ostzonen-Flüchtlingen gebeten worden, sich besonders folgender Lager in West-Berlin anzunehmen:

Lager	Männer	Frauen	Kinder	Insges.
Greulichstraße	134	—	5	139
Am Karlsbad 8	269	338	461	1068
Jasminweg	48	16	—	64
Reichspietschauer	5	—	43	48

Benötigt werden:

Oberkleidung, besonders für Männer, warme Unterkleidung jeder Art für Erwachsene und Kinder, Säuglingswäsche und Babyausstattungen, Wolle, damit die Frauen in den Lagern Beschäftigung haben und selbst stricken können, Decken, Kopfkissen und überhaupt alles, was der Einzelne als Eigentum benutzen kann.

Unsere Kreisverbände werden gebeten, zunächst im Laufe der Monate Dezember, Januar und Februar *gebrauchsfähige* Sachen dieser Art in der Bevölkerung zu sammeln und in Einzelpaketen auf dem direkten Postweg an die oben genannten Lager zum Versand zu bringen.

Jeder KV, der sich beteiligt hat, möge uns über seinen Bezirksverband *bis Mitte März nächsten Jahres* wissen lassen, wieviel Pakete, an welche Lager, im Gesamtgewicht von wieviel Kilogramm er abschicken konnte.

Die Hauptlast der Betreuung dieser Flüchtlinge ruht auf dem DRK-Berlin, das jedoch am Ende seiner Kräfte ist. Schon aus Gründen der Solidarität im RK wird sich kein KV ausschließen und wenn er auch nur ein einziges Paket schicken sollte. Von denjenigen, die sich trotzdem nicht beteiligen wollen, erwarten wir — ebenfalls über die zuständigen Bezirksverbände — *Fehlanzeigen* bis spätestens *Mitte Dezember*. Zur Lage in Berlin: Das DRK hat z. Z. rund 14 000 Flüchtlinge in seinen Lagern und Einrichtungen. Der Zustrom hält an, 40 Prozent der Einströmenden können nicht anerkannt werden und kommen deshalb nicht ins Bundesgebiet; sie bleiben mit Asylrecht in den Lagern, werden ernährt, erhalten monatlich DM 5,— Taschengeld, bekommen aber keine Arbeit.

5. Zulassung des BRK zum Liebesgabenverkehr

Das Hauptzollamt München, Landsberger Straße, hat unter Nr. Z 2403 — C 2 vom 7. November für das BRK und seine Bezirks- und Kreisverbände sowie Ortsvereinigungen die Zulassung zum Verkehr mit ausländischen Liebesgaben gemäß § 16 GLVO. vom 25. Januar 1951 (Bundesgesetzblatt Teil I S. 277) widerrufen ausgesprochen. Sie tritt an die Stelle der bisherigen vorläufigen Zulassung. Hierzu hat der Vorstand folgende, damit satzungsgemäß für alle Untergliederungen verbindliche *Verpflichtungserklärung* abgegeben:

„Das BRK verpflichtet sich den Zollbehörden gegenüber

1. die eingeführten Liebesgaben nur unentgeltlich an unbemittelte und bedürftige Empfänger zu verteilen und bei der Verteilung darüber zu wachen, daß hinsichtlich der Art und Menge der Waren der Bedarf des einzelnen Endempfängers und seiner Haushaltangehörigen entsprechend den Bestimmungen der Verordnung über die Zollbehandlung von Geschenksendungen und Liebesgabensendungen aus dem Ausland vom 25. Januar 1951 nicht überschritten wird;
2. seine Standardpaketprogramme durch den Bundesminister der Finanzen genehmigen zu lassen;
3. zur Verteilung kommende Pakete mit amtlichen Beklebezettel zu versehen;
4. eine Verteilerkartei zu führen, aus der die Verteilung jeder Liebesgabensendung bis zu den Endempfängern ersichtlich ist;
5. den Beamten der Zollverwaltung die Verteilerkartei jederzeit zur Einsicht und Überprüfung zur Verfügung zu stellen und geforderte Auskünfte über die Verteilung der Liebesgaben zu erteilen;
6. Angestellte, die des Mißbrauches des Liebesgabenverkehrs überführt sind, von der weiteren Tätigkeit bei der Verteilung von Liebesgaben auf Verlangen der Zollbehörden auszuschließen.“

Sendungen, die ausschließlich nur gebrauchte Kleidung und Schuhe enthalten, sind zollfrei, soweit sie nicht zur kommerziellen Verwendung eingeführt werden. Sie unterliegen deshalb beim Weiterversand bereits ab Eingangshafen nicht mehr dem sogenannten Lieferscheinverfahren und damit natürlich auch nicht mehr einer zollamtlich zu kontrollierenden Kartei- oder Buchführung beim Endverteiler.

Es ist unser Wunsch, daß in der Buchführung über Sachspenden alle Maßnahmen abgebaut werden, die über das hinausgehen, was unter Berücksichtigung des Vorhergesagten, gemäß Ziff. 4 der Verpflichtungserklärung und für im verbandseigenen Interesse notwendige Kontrollen unbedingt verlangt werden muß.

Die Bezirksverbände werden gebeten, sich dieser Frage sowohl für ihren eigenen Verteilerapparat, als auch für den ihrer KV unverzüglich anzunehmen und über etwaige Vereinfachungen *bis Ende dieses Jahres* an die Abt. Fürsorge des Präsidiums zu berichten.

6. Verteilung von Auslandsspenden

Unsere Bezirksverbände müssen mehr als bisher der Tatsache Rechnung tragen, daß der Rückgang des Spendenaufkommens auch in einer oft nicht unerheblichen Schrumpfung der einzelnen Spendenpartie seinen Ausdruck findet. Es ist unter diesen Umständen unmöglich, alle zu beteiligen; sonst würden die einzelnen Anteile viel zu unbedeutend, um noch in einem angemessenen Verhältnis zum Arbeitsaufwand und zu den Unkosten zu stehen. An solchen kleineren Partien sind daher, wie bereits früher wiederholt empfohlen, immer nur wenige KV zu beteiligen. Dabei soll im Laufe der Zeit abgewechselt werden, so daß keiner leer auszugehen braucht.

7. Zuteilungsbestimmungen für CARE-Werkzeugpakete

Der DZA ist damit einverstanden, wenn in den bisher als Empfänger für ein CARE-Werkzeugpaket für landwirtschaftliche Siedler vorgesehenen Personenkreis (Nebenerwerbssiedler) auch Kleinsiedler und Kleingärtner einbezogen werden, wenn sie bedürftig sind und für die Werkzeuge einen im Einzelfall anschaulich zu schildernden Nutzen und die richtige Verwendung haben.

Für die Pakete mit Werkzeug für Schreinerlehrlinge ist sinngemäß der Empfänger geeignet, der sich durch seine Bedürftigkeit, Würdigkeit, aber auch durch die Fähigkeit auszeichnet, entsprechenden Nutzen von den Werkzeugen zu haben. Das können Lehrlinge, Gesellen und Meister des Handwerks sein, je nachdem, welche Umstände vorliegen. Doch können auch Schreiner-Lehrlingswerkstätten der Verbände als Empfänger in Betracht kommen.

Damit ist den auch von Nürnberg und München geäußerten Wünschen Rechnung getragen.

8. Fragebogen für CARE-General-Relief-Pakete

Der DZA klagt sehr darüber, daß die Fragebogen, die jeder General-Relief-Anweisung beigelegt sind und auf dem direkten Weg an ihn zurückgehen, von den Bezirks- oder Kreisverbänden, welche den Empfänger melden, oft derart oberflächlich, unvollständig und ungeschickt ausgefüllt werden, daß hier und in den USA die Würdigkeit des Empfängers und die Notwendigkeit der Zuteilung angezweifelt werden müssen. Wir bitten nochmals dringend, diesem Punkt mehr Beachtung zu schenken als bisher.

9. Fragebogen und Schlußbericht für CARE-Werkzeugpakete

Abgesehen vom vorerwähnten tritt hier neuerdings ein zweiter Fragebogen in Erscheinung, der zusammen mit einem Begleitbrief an den Paketempfänger jedem dieser hochwertigen Pakete beigelegt und vom Paketempfänger selbst auszufüllen ist. Dieser ist dazu anzuhalten, diesen Fragebogen, sorgfältig ausgefüllt, sofort der Stelle zu übergeben, die ihn als Paketempfänger vorgeschlagen hat. Von dort ist er über die Zonenvertretung an den DZA zu schicken. Zonenvertretung ist die Abt. Fürsorge des Präsidiums. Da diese seine Weiterleitung nach Stuttgart mit einem Schlußbericht verbindet, dem in Anbetracht der vorläufig noch notwendigen Propagierung dieser Werkzeugaktion besondere Bedeutung zukommt, sollte dieser Fragebogen von reproduktionsfähigen Fotos, Zeitungsausschnitten oder kurzen Berichten begleitet sein.

Der DZA schreibt hierzu, daß Bilder, in denen die Übergabe eines Paketes feierlich dargestellt wird, besonders dann völlig ungeeignet seien, wenn der Verteiler und der Empfänger im schönsten Sonntagsstaat erscheinen. Die Bilder sollen anschaulich und lebendig die Notwendigkeit der Hergabe der Werkzeugpakete und deren Gebrauch darstellen. Irgendwo im Bild sollte dann vielleicht der leere Karton mit den Zeichen „CARE-USA“ deutlich erscheinen.

v. Bertrab

10. Müttergenesungswerk-Sammlung 1953

Einige Kreisverbände haben ihren Bedarf an Blumen, Kärtchen und Banderolen noch nicht gemeldet. (Siehe Mitteilungsblatt Nr. 8 Seite 2 Nr. 3.)

Da die Gesamtbestellung dem Müttergenesungswerk in diesem Jahre frühzeitiger zugehen soll, damit den Herstellerfirmen (Flüchtlingsbetriebe) die Aufträge nicht zu kurzfristig übermittelt werden müssen, bitten wir dringend um Meldung ihres Bedarfes. Durch die frühere Vergebung der Aufträge soll erreicht werden, daß die Versendung der Sammelabzeichen an die einzelnen Organisationen rechtzeitig erfolgt.

10a. Kindertransport in die Sowjetzone

Durch Vermittlung des IKRK war es zum erstenmal möglich, Kinder im Alter von 6 bis 18 Jahren, die seit dem Kriege in Österreich festgehalten wurden, deren Eltern aber in der Sowjetzone leben, wieder ihren Angehörigen zuzuführen. Ursprünglich waren 19 Kinder gemeldet, doch kamen nur 7, die von den Vertretern des DRK in Salzburg übernommen wurden und in das Grenzlager Hof-Moschendorf geleitet wurden, von wo aus am 14. November die Übergabe am Zonengrenzübergang Toepfenhöhen an die Vertreter der Volkspolizei erfolgte. Der Delegierte des IKRK gab hierbei der Hoffnung Ausdruck, daß es auch weiterhin möglich sein werde, deutsche Kinder aus Österreich ihren Eltern zuzuführen.

11. Schulungslehrgang „Fürsorge im Roten Kreuz“

In der Zeit vom 13. bis 18. Oktober fand in der Rotkreuzschule Stockdorf ein Schulungslehrgang für 26 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Fürsorge des BRK statt. Er wurde in Anwesenheit von Vizepräsident Dr. Hien, Landesgeschäftsführer Beinhofer, Syndikus Dr. Becher und Abteilungsleiter Dr. Spitzer von Vizepräsidentin Frau Dr. Rehm eröffnet. Ein umfassendes Referat über die Fürsorgearbeit im Roten Kreuz hielt der Leiter der Abteilung Fürsorge B. v. Bertrab. Der Leiter der Organisation F. Steingruber hielt ein Referat über die Bedeutung der Genfer Konvention für das Rote Kreuz. Aus einer reichen Sachkenntnis sprach Vizepräsidentin Frau Dr. Rehm über Organisation und Aufgaben der Freien und Öffentlichen Fürsorge. Referentin P. Wehrmann führte darauf erstmalig praktische Übungen durch, wobei an Hand ausgearbeiteter Fälle die Berichterstattung, die Abfassung von Vorschlägen, die Bearbeitung von Formblättern usw. geübt wurde. Die Leiterin der Familienfürsorge der Stadt München L. v. Hayek sprach über „Die öffentliche Unterstützungsfürsorge“. Referent J. Grau über „Die Rentenversicherung für Kriegssopfer“. Hieran schloß sich ein Referat von Frau Regierungsrat L. Volkert vom Landesarbeitsamt über „Unterstützungsfürsorge für Arbeitslose“. Frau Dr. Rehm hatte noch zwei Referate über Jugendfürsorge und über das Deutsche

Müttergenesungswerk übernommen, während Referentin Wehrmann die praktische Bearbeitung des Müttergenesungswerks im BRK sowie die Sprechstunde und den Hausbesuch behandelte. Fürsorgerin A. Drechsel vom Gesundheitsamt Bamberg behandelte die Familienfürsorge. Dr. Kleber, München, die Gesundheitsfürsorge und Referentin Käte Koschuda die Häuslichen Krankenpflegekurse. Einen besinnlichen Abschlußvortrag über „Hilfe den Helfenden“ hielt Frau Luise Scholz, München. Die Reichhaltigkeit und Sachkunde der Vorträge und die lebhaftige Mitarbeit der Teilnehmer ließen den Kursus zu einem vollen Erfolg werden.

BERGWACHT

11a. Tätigkeitsbericht des Sommerhalbjahres

Die Bergwacht des Bayerischen Roten Kreuzes legt soeben den Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1952 vor. Danach betrug die Zahl der eingesetzten Bergwachtmänner 9964 (im Vorjahre 9504), davon entfallen auf das Allgäu 1598, auf den Bayerwald 1207, auf den Chiemgau 1710, auf das Fichtelgebirge 1262, auf den Frankenjura 1419, auf das Hochland 2768. Die Zahl der Ersten Hilfe-Leistungen betrug insgesamt 2105, der Abtransporte 466, der Totenbergungen 26, der Vermißtensuchen 57, der Naturschutzstreifen 2055, der Beanstandungen hierbei 4314, der Alm- und Hüttenkontrollen 494.

SCHWESTERNSCHAFT

11b. Schwestern in der Türkei bewährt

Das Mutterhaus hat auf türkischen Wunsch vier Schwestern zu Ausbildungszwecken an die türkischen Universitätskliniken entsandt. Schwester Else M., für die der Vertrag abgelaufen war, sollte zurückgerufen werden. Das Mutterhaus erhielt darauf vom Auswärtigen Amt in Bonn ein Schreiben, in dem es heißt: „Das Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland würde es im Interesse der deutsch-türkischen Beziehungen außerordentlich begrüßen, wenn Schwester Else M. noch bis zum 1. Juli 1953 dort bleiben könnte. Sie hat sich an der Klinik in Istanbul ganz besonders bewährt und gilt als Vorbild deutscher Pflichtaufassung. Eine vollwertige Vertreterin für sie ist nicht vorhanden, so daß auch der Direktor der Klinik, Prof. Dr. Egeli, größten Wert auf das Verbleiben von Schwester Else M. legt.“

BESCHAFFUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

12. DRK-Taschenjahrbuch 1953

Unter Bezugnahme auf das Rundschreiben Nr. 412 vom 19. August 1952 wird mitgeteilt, daß das DRK-Taschenjahrbuch 1953 nunmehr erschienen ist und gegenwärtig den Verbänden auf Grund der abgegebenen größeren Bestellungen seitens des Verlages C. W. Niemeyer, Hameln, zugesandt wird. Die 1. Auflage ist durch die bisher ergangenen Bestellungen fast aufgebraucht.

Es wird nunmehr in Erwägung gezogen, einen Nachdruck zu veranlassen. Aus diesem Grunde wird gebeten, etwaige Nachbestellungen bis

spätestens 27. November 1952

an das Präsidium, Referat Werbung, aufzugeben. Bei pünktlicher Einhaltung des Termins ist Gewähr gegeben, daß die nachbestellten Mengen noch vor Weihnachten in den Händen der Besteller sind.

12a. Achtung! Frühjahrssammlung 1953!

Nach dem von der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege an das Bayer. Staatsministerium des Innern eingereichten Terminkalender ist für das Bayerische Rote Kreuz als Termin für die Frühjahrssammlung 1953 die Zeit

vom 2. Februar 1953 bis 9. Februar 1953

vorgesehen. Es ist damit zu rechnen, daß der Terminkalender vorgeschlagsgemäß vom Staatsministerium genehmigt wird. Es wird deshalb darum gebeten, sich jetzt schon diesen Termin vorzunehmen, da in Kürze mit den Vorbereitungen für die Sammlung begonnen werden muß. Wir stehen diesmal an der Spitze aller Verbände, so daß Gelegenheit gegeben ist, weitestgehend die Mängel zeitlich später liegender Sammlungen auszugleichen.

13. Wohlfahrtsbriefmarken 1952

I. Vertriebsgenehmigung

Unter Hinweis auf das Mitteilungsblatt Nr. 11 vom 5. November 1952 geben wir nachstehend den Text der Vertriebsgenehmigung in Bayern bekannt, soweit dieser von den Grundsätzen der allgemeinen Genehmigung abweicht:

§ 2. Außer dem Verkauf am Postschalter ist der Vertrieb der Wohlfahrtsbriefmarken in dem gleichen Umfang wie der Vertrieb von Briefmarken in kleinen Mengen im Rahmen gewerblicher Betriebe (Papierwarengeschäfte, Gaststätten usw.) gestattet, nicht dagegen der Vertrieb von Haus zu Haus oder durch besondere Beauftragte.

§ 3. Die Auflage der Marken auf den Dienststellen ist gestattet.

§ 4. Gegen den Verkauf der Wohlfahrtsbriefmarken in Bekannten- und Mitgliederkreisen (also nicht öffentlich) besteht keine Erinnerung, wenn bei der Durchführung Verstöße gegen das Sammlungsgesetz vermieden und genaue Anweisungen für den Vertrieb gegeben werden.

Entsprechend der Vorschrift im § 4 der Genehmigung wird es sicher möglich sein, daß z. B. ein Angestellter oder Arbeiter in den Kreisen seiner „bekannten“ Mitarbeiter und Vorgesetzten die Marken vertreiben kann. Dabei wird er sicher die Gelegenheit ausnutzen können, die Leitung seines Betriebes zum Gebrauch der Wohlfahrtsbriefmarken für die Geschäftspost anzuregen. Auch der Vertrieb in Mitgliedskreisen gibt ein reiches Betätigungsfeld. Uns erscheint es wichtig, darauf hinzuweisen, daß möglichst dafür gesorgt werden muß, daß der Vertrieb hierbei keinen ausgesprochen öffentlichen Charakter trägt.

II. Anerkennungspreise

Die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege hat sich entschlossen, aus Stiftungen von Firmen den besten Verkäufern aus der freiwilligen Helferschaft Anerkennungspreise zukommen zu lassen.

Die Bedingungen der Teilnahme an dem Wettbewerb lauten wie folgt:

1. Teilnehmen kann jeder *freiwillige Helfer* beim Vertrieb der Wohlfahrtsbriefmarken. Alle in der Freien Wohlfahrtspflege *hauptberuflich* tätigen Kräfte sind von der Teilnahme grundsätzlich ausgeschlossen.
2. Anerkennung finden hierbei diejenigen *Einzelpersonen* aus der freiwilligen Helferschaft, die durch den Vertrieb der Wohlfahrtsbriefmarken die höchsten Wohlfahrtszuschläge in DM eingebracht haben. Es ist unbedingt darauf zu achten, daß nur der Vertrieb von *Einzelpersonen* angerechnet werden kann. Hierfür ist ggf. der Nachweis zu führen.
3. Die Preise werden unter Ausschluß des Rechtsweges unter Aufsicht eines Rechtsanwaltes sowie hierfür bestellten Vertretern der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege verteilt. Die Verteilung erfolgt in genauer Reihenfolge nach der Höhe des durch den Markenvertrieb erzielten Wohlfahrtszuschlages, den jeweils *ein einzelner freiwilliger Helfer* erreicht hat.
4. Zur Feststellung des Umsatzes des Umsatzes füllt der an einer solchen Anerkennung interessierte *freiwillige Helfer* bei seiner Abrechnungsstelle einen Vordruck über seinen Verkauf aus. Die Abrechnungsstelle sendet diese ausgefüllten Vordrucke an das Präsidium, Referat Werbung, von wo sie an den zuständigen federführenden Verband weitergeleitet werden.

Erhebungsvordrucke werden auf Anforderung vom Präsidium, Referat Werbung, zugesandt.

14. Die Genfer Abkommen von 1949 (Taschenbuch)

Das Generalsekretariat hat ein Taschenbuch herausgegeben, das die nach Unterlagen des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz mit Unterstützungen von Herrn Dr. Schlögel, Nürnberg, bearbeiteten Texte der Genfer Abkommen von 1949 *auszugsweise* enthält. Die genaue Kenntnis dieser Bestimmungen ist für jeden Rotkreuzangehörigen wichtig, um zu wissen, welchen Schutz er für sich selbst und seine Arbeit beanspruchen kann und um auch ebenso zu übersehen, welchen Schutz er seinem Gegner angedeihen lassen muß und kann.

Die Aufmachung des Taschenbuches ist gefällig, das Format so handlich (10,5 × 12 cm), daß es jederzeit mitgeführt werden kann; Umfang in diesem Format 32 Seiten.

Lieferung ist zum Preise von DM 0,42 pro Stück sofort möglich. Bestellungen die bis

10. Dezember 1952

an das Referat Werbung eingehen, werden noch vor Weihnachten ausgeführt.

14a. Lotterie 1952/53

Dem Bayerischen Roten Kreuz wurde vom Bayer. Staatsministerium des Innern mit Schreiben vom 7. Oktober 1952 — I A 4

— 2590 b 422 — die Durchführung einer Ziehungslotterie in Bayern genehmigt. Nachstehend geben wir auszugsweise einige wesentliche Bedingungen bekannt:

1. Die Lotterie ist mit einer Auflage von 350 000 Doppellosen (das Stück zu 1,— DM) = 700 000 Einzellosen (das Stück zu 50 Pf) auszustatten. Die Lose sind durchnummeriert von 1 bis 350 000 in den Abteilungen A und B zu nummerieren.
2. Für den Losverkauf wird die Zeit vom 1. Dezember 1952 bis 1. März 1953 festgesetzt. Unwiderruflicher Ziehungstermin ist der 2. März 1953.
3. Die Auslosung hat unter Aufsicht der Staatl. Lotterieverwaltung zu erfolgen.
4. Der Anspruch auf Gewinn verfällt bei Losen, die nicht bis zum 2. Juni 1953 eingelöst werden; nicht abgeholte Gewinne verfallen zu Gunsten des Lotteriezweckes.
5. Der Lotterie ist folgender Gewinnplan zu Grunde zu legen:

26 Gewinne zu je DM 1000,—	DM 26 000,—
530 Gewinne zu je DM 50,—	DM 26 500,—
7 000 Gewinne zu je DM 2,—	DM 14 000,—
21 000 Gewinne zu je DM 1,—	DM 21 000,—
28 556 Gewinne	zusammen DM 87 500,—

6. Der Vertrieb von Haus zu Haus und in Gast- und Vergnügungstätten ist nur in der Zeit vom 16. Februar bis 1. März 1953 gestattet.
7. Nach der Ziehung ist die Gewinnliste bei allen Dienststellen des Bayer. Roten Kreuzes zur unentgeltlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Den Kreisverbänden geht noch ein gesondertes Rundschreiben zu, das Einzelheiten über die Durchführung und Abrechnung der Lotterie enthält.

14b. Das Buch von Professor Huber

Auf mehrfachen Wunsch soll noch einmal eine Sammelbestellung des Buches „Das Internationale Rote Kreuz, Idee und Wirklichkeit“ von Professor Max Huber aufgegeben werden. Diese wertvolle Veröffentlichung enthält eine Zusammenstellung aufschlußreicher Abschnitte aus den wichtigsten Werken des bekannten Ehrenpräsidenten des IKRK, die von Frau Gertrud Spörrig besorgt wurde. Sie bietet wertvolles Material für alle Mitarbeiter des Roten Kreuzes und kann daher wärmstens empfohlen werden. Für Bestellungen, die bis zum 10. Dezember beim Referat Werbung des Präsidiums aufgegeben werden, kann ein Vorzugspreis von 7 DM gewährt werden.

15. Hunde für Führhundschule gesucht

Die Blindenführhundschule des BRK, München 23, Ifflandstr. 40, Tel. 2 75 15, sucht laufend ausbildungsfähige Hunde im Alter von 1 bis 3 Jahren.

RECHTSFRAGEN

15a. Ehemaliges DRK-Vermögen

Trotz persönlicher Intervention des Herrn Präsidenten Dr. Geßler und mehrerer uns befreundeter Landtagsabgeordneter ist es leider nicht gelungen, die kostenlose Überlassung des in Staatseigentum übergegangenen sogenannten Neubesitzes des ehemaligen DRK zu erlangen, und wir stehen daher vor der Notwendigkeit, die von uns benutzten ehemaligen DRK-Gegenstände, soweit sie Staatseigentum geworden sind, vom Staate käuflich zurückzuerwerben. Die Finanzämter sind angewiesen worden, bei der Berechnung des Kaufpreises großzügig zu verfahren. Wo sich hierbei Schwierigkeiten ergeben, bittet das Ministerium um Bericht durch das Präsidium.

Wir bitten daher die Kreisverbände, die noch Vermögensgegenstände des ehemaligen DRK im Besitz haben und die ihnen noch nicht zu Eigentum übertragen worden sind, mit den Finanzämtern wegen der käuflichen Übernahme zu verhandeln. Sollten von einzelnen Finanzämtern unangemessene hohe Forderungen gestellt werden, bitten wir um Bericht. Dr. Becher

VERSICHERUNGSFRAGEN

16. BRK-Sterbegeldversicherung

Innerhalb des 3. Vierteljahres 1952 sind 14 Sterbefälle eingetreten, die mit einer Gesamtsumme von DM 4000,— reguliert wurden. Dr. Becher

PERSONALFRAGEN

17. Warnung

Die Kriminalpolizei München fragt im Zusammenhang mit einer Anzeige wegen Betruges nach einer Inge Hick, die sich auch Inge Gooffrey aus Aachen nennt. Sie soll im Sommer eine BRK-Stelle um 30 DM betrogen haben, in dem sie sich als Vertreterin einer Münchener Firma ausgab. Nähere Angaben über den Aufenthalt der Genannten werden an das Präsidium, Syndikus, erbeten.

SUCHDIENST

18. Muß das BRK an letzter Stelle stehen?

In einem dringenden Appell des Landesnachforschungsdienstes Bayern heißt es:

„Wie aus der statistischen Aufstellung über die bisherigen Leistungen der einzelnen Landesverbände in der Fotolistenbefragung ersichtlich ist, steht der Landesverband Bayern auch am 30. September 1952 mit seinen Leistungen immer noch an letzter Stelle.

Dieses, für das BRK als größtem Landesverband, mehr als traurige Ergebnis ist um so beschämender, als der Herr Vizepräsident des BRK zugleich Vorsitzender des Suchdienstausschusses des DRK ist und ihm durch diese mangelhaften Leistungen ein schlechter Dienst erwiesen wird.

Der LND hat seit Durchführung der Listenbefragung immer und immer wieder darauf hingewiesen, welche Bedeutung dieser Rotkreuz-Arbeit insbesondere gegenüber der Öffentlichkeit zukommt und daß die Nachforschung nach Kriegsgefangenen und Vermißten dem Roten Kreuz nicht nur aus den Genfer Konventionen als Pflicht erwächst, sondern schlechthin die Rotkreuz-Aufgabe bildet.

Entgegen allen dem LND von den Bezirks- und Kreisverbänden gemachten Zusagen und Versprechungen ist es dabei geblieben, daß der Landesverband Bayern in seinen Leistungen am schlechtesten abscheidet. Persönliche Besuche bei 20 Kreisverbänden innerhalb der letzten 14 Tage haben zum großen Teil gezeigt, daß trotz Anerkennung örtlicher Schwierigkeiten nur wenige Kreisverbände ernstlich bemüht sind, dieser Rotkreuz-Aufgabe das notwendige Interesse entgegenzubringen und sie im Geiste unserer Organisation praktisch durchzuführen. So wurde bei einigen Kreisverbänden festgestellt, daß die Listen, obwohl sie am 30. April 1952 zum Versand gekommen sind, noch Anfang Oktober unberührt liegengeblieben waren. Trotzdem mit dem 31. August 1952 der Termin für die Bearbeitung des ersten Listenausstoßes abgelaufen war, hatte ein Kreisverband erst 40 Prozent erledigt, trotzdem ein Zuschußbetrag von DM 600,— von Seiten des Landrats bereitliegt. Einige Kreisverbände haben die Weisungen des LND vollkommen unbeachtet gelassen und die Befragung nach ihrer eigenen Meinung durchgeführt. Eine wirkliche Überwachung und damit eine Mitwirkung der Bezirksverbände konnte kaum festgestellt werden. Die wiederholt angeregte Zusammenarbeit mit dem Heimkehrerverband, den Soldatenbünden usw. wurde nur von wenigen Kreisverbänden bis jetzt beachtet und in die Tat umgesetzt.

Demgegenüber soll nicht verkannt werden, daß einige Kreisverbände ihre Suchdienstarbeit hundertprozentig durchgeführt haben. Es ist dabei bemerkenswert, daß die Aktivität dieser Kreisverbände in der Heimkehrerbefragung einen starken Widerhall in der Bevölkerung gefunden hat und sich nicht unerheblich auf die Spendebegeisterung bei der letzten BRK-Sammlung auswirkte.

Bei den persönlichen Besuchen der Kreisverbände, die fortgesetzt werden, mußte vielfach der Eindruck gewonnen werden, daß sich die Vorstandschaften nicht immer genügend über den Stand der Dinge orientieren lassen und bei den Bereitschaften und Kolonnen vielerorts eine ehrenamtliche Mitwirkung in der Befragungsaktion nicht erreicht werden kann.

Im Interesse des Ansehens des Bayerischen Roten Kreuzes sieht sich der LND deshalb gezwungen, noch einmal an alle Bezirks- und Kreisverbände, insbesondere deren Vorstandschaften, Geschäftsführer und Suchdienstbearbeiter den dringenden Appell zu richten, alles daran zu setzen, die Listenbefragung bis Jahresende zum endgültigen Abschluß zu bringen. Es geht hierbei nicht allein um das Ansehen unseres Landesverbandes als solchem, sondern vor allen Dingen um die Verantwortung gegenüber den Familien und Angehörigen unserer Vermißten und Kriegsgefangenen.

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

19. Oberbayern

Unbefugter Suchdienst mit Wünschelrute

Auf die primitivste Weise mit einer Drahrute und einem kleinen Schultatlas betreibt ein Graf M. in Markt Grafing die Suche nach Vermißten, wofür er außer einem Unkostenbeitrag noch ein Arbeitsentgelt verlangt. Die Einkünfte des Grafen M., der bisher mit einer kleinen Flüchtlingsrente auskommen mußte, haben sich durch die sensationellen Reportagen einer gewissen Presse sprunghaft erhöht. Der Suchdienst des DRK hat Graf M. darauf aufmerksam gemacht, daß seine entgeltliche Suchtätigkeit den gesetzlichen Bestimmungen widerspricht. Inzwischen hat sich auch die Polizei der Sache angenommen und bei einer Vorladung vor dem Bürgermeister von Markt Grafing erklärte Graf M., daß er nunmehr alle eingegangenen Anfragen zurückgehen lassen werde. Es ist bedauerlich, daß gewisse Zeitungen offenbar aus geschäftlichen Gründen immer wieder die Reklamieremmel für solche zweifelhaften Unternehmungen rühren. Die „Süddeutsche Zeitung“ vom 22. Oktober berichtet über die verzweifelte Hoffnung der Frau eines Vermißten: „Er wird in einem Schweigelager sein“, sagt sie, „ein Hellscher in der Schweiz hat das ausgependelt: Im Ural soll er arbeiten und ich werde ihn bald wiedersehen.“ Zwanzig Mark hat sie sich für diese fragwürdige Auskunft zusammengespart. „Ein Verbrechen ist das“, sagt der Begleiter vom Hilfswerk, „wie diese Frauen von Schwindlern und Scharlatanen ausgenutzt werden.“

Dr. Glasser, Brannenburg, gestorben

Am 25. Oktober verstarb im Alter von 54 Jahren infolge Herzschlages Dr. Max Glasser, Mitglied der Sanitätskolonne Brannenburg seit 26. Juli 1926. Der Kreisverband Rosenheim verliert in dem Verstorbenen ein sehr eifriges Mitglied und einen stets hilfsbereiten und einsatzfreudigen Arzt, dessen Andenken stets in Ehren gehalten wird.

Berchtesgaden bietet Krankenwagen an

Die Sanitätskolonne Berchtesgaden, Krs. Bad Reichenhall, bietet einen Krankenkraftwagen Opel 2 Liter mit 2 Krankentragen, Baujahr 1936, vollkommen überholt für 1500 DM an.

Neuer Kolonnenführer in Landsberg

Bei der Generalversammlung der Sanitätskolonne Landsberg am 7. November trat der bisherige Kolonnenführer Baumgartner, dem der 1. Vorsitzende Geissendörfer den Dank der Vorstandschaft aussprach, zurück. Letzterer gab auch seiner Freude Ausdruck, daß zahlreiche alte Kolonnenmitglieder, die bereits vor 1945 der Kolonne angehört hatten, wieder erschienen waren. Bei den Neuwahlen wurde Schuhmachermeister Gottfried Merkt zum Kolonnenführer, Stadtrat Xaver Truger als Stellvertreter und Schneidermeister Beinhofer gewählt. Besonders hervorzuheben wurde die gute Zusammenarbeit mit der Freiw. Feuerwehr Landsberg und deren Kommandanten Schindler. Nach einem Übereinkommen rückt bei jedem Einsatz der Feuerwehr automatisch ein Sanka der Sanitätskolonne mit aus. So konnte seit Jahresbeginn bei 5 Bränden 22 Verletzten Erste Hilfe geleistet werden.

20. Niederbayern/Oberpfalz

Freude im Altersheim Velden

Das BRK bereitete den Insassen des Altersheims Velden einen fröhlichen Nachmittag. Als Gäste nahmen Kreisverbandsvorsitzender Dr. Püchner, Vilsbiburg, Bürgermeister Böckl und Kolonnenführer Kastenmeier teil. Dr. Püchner konnte an der festlich gedeckten Tafel mitteilen, daß demnächst 30 neue Betten beschafft und eine qualitative Verbesserung des Speisezettels durch Anschaffung von Küchenspezialmaschinen angestrebt werde. Bürgermeister Böckl sagte die Unterstützung der Marktgemeinde zu. Zur Unterhaltung spielte die Kapelle Michalski. Durch Umbau der „Alten Post“ konnte die Besitzerin eine Unterteilung der Wohn- und Schlafräume des Altersheimes durchführen.

Glückshafen in Vilsbiburg erfolgreich

Da der Glückshafen auf dem Volksfest ein großer Erfolg wurde und bereits die Hälfte der Kosten des neuen Sanitätskraftwagens erbracht, wurde beschlossen, auch auf dem Dionysimarkt einen Glückshafen aufzustellen.

Alarmübung in Tirschenreuth

Bei einer Alarmübung in Tirschenreuth wurde eine Omnibuskatastrophe angenommen, wobei festgestellt werden konnte, daß die Helfer und Helferinnen sehr schnell eintrafen und mit bemerkenswerter Umsicht arbeiteten. Kolonnenarzt Dr. Göbel

sprach daher den 25 Helfern und 13 Helferinnen, die an der Übung teilnahmen, seine Anerkennung aus. Auch für die Stadtgemeinde sprach Bürgermeister Gundel seinen Dank für die schnelle Einsatzbereitschaft aus.

Neuer VW-Sanka für Bogen

Die Ergebnisse verschiedener Sammlungen, der Zuschuß des Landesverbandes und der Erfolg der Volksfest-Tombola ermöglichten es dem Kreisverband Bogen, einen VW-Sanka zu beschaffen. Der neue Sanka wurde in Anwesenheit des Kreisverbandsvorsitzenden Landrat Hafner, des Geschäftsführers Raschauer und führender Mitglieder der Kolonne und der Bereitschaft auf dem Kirchenplatz durch Kooperator P. Bruno kirchlich geweiht. — Unter Leitung von Dr. Müller fand ein Erster Hilfe-Lehrgang mit 32 Teilnehmern statt, dessen Abschlußprüfung Chefarzt Dr. Foukar abhielt.

Erfolg des BRK in Griesbach

Unter zahlreicher Teilnahme fand in Rothalmünster die Jahresversammlung des Kreisverbandes Griesbach statt. Landrat Dr. Wimmer gedachte ehrend des vor einiger Zeit verstorbenen Kolonnenarztes Dr. Leeb, Pocking. Aus dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß die Sanitätskolonnen und Bereitschaften je 15 neue Mitglieder zählen. In Griesbach konnte für 11 220 DM ein neuer Krankenwagen beschafft werden. Insgesamt wurden 1351 Transporte über 44 186 Kilometer zurückgelegt. Lobend anerkannte der 1. Vorsitzende die Tätigkeit der Unfallhilfsstelle in Bayerbach. Umfangreich war auch die Fürsorgearbeit des Kreisverbandes. Das Jugendrotkreuz arbeitete vor allem an der Schule Würding vorbildlich. An Ausbildungskursen nahmen 148 Personen teil. Bei den Wahlen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, und zwar als Vorsitzender Landrat Dr. Wimmer, Stellvertreter Baurat Winkler, Chefarzt Dr. Dörfner, Kreisbereitschaftsleiterin Frau Steger, Leiter des Kreisjugendausschusses Lehrer Pacher, Vorstand der Sanitätskolonnen Dr. Löffler, Schatzmeister Fritz Lindinger. Für den ausgeschiedenen Kreiskolonnenführer Reiter wurde Schneidermeister Rupert Särve, Pocking, gewählt.

Neuer Krankenwagen in Neunburg v. Wald

Nach einem Gedenkgottesdienst für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder der Sanitätskolonne Neunburg fand am 12. Oktober im Burghof die feierliche Weihe des neuen Sanitätskraftwagens durch Stadtpfarrer Lukas statt. Hierbei dankte der Kreisverbandsvorsitzende Dr. Kammermeier dem Landrat, dem Bürgermeister, den Behörden, der Ärzteschaft und der Einwohnerschaft für die bisherige Unterstützung. Der VW-Sanitätskraftwagen wurde hierauf in feierlicher Weise dem Kolonnenführer Leopold übergeben.

Neuer Sanka in Hemau

Am 27. September fand die feierliche Übergabe des neuen Sanitätskraftwagens der Sanitätskolonne Hemau, Krs. Parsberg, statt. Medizinalrat Dr. Pack berichtete, daß man das Ergebnis der letzten Sammlungen und einen Zuschuß des Kreises von 1500 DM dazu verwandt habe, um diesen neuen Wagen zu beschaffen, so daß der Kreisverband jetzt über 2 neue Wagen im Werte von über 20 000 DM verfüge, von denen 10 000 DM in 18 Monatsraten zu zahlen sind. Er hat die Stadt Hemau, die Ausstattung des Wagens mit Decken, Wäsche und Verbandszeug für etwa 220 DM zu übernehmen. Bürgermeister Schneider sicherte die weitere Unterstützung der Stadt zu. Kolonnenführer Dr. Hermann dankte Medizinalrat Dr. Pack für seine Bemühungen um die Beschaffung dieses Wagens. Er versprach die Schulungsarbeit, zu der sich alle ortsansässigen Ärzte zur Verfügung gestellt hätten, im kommenden Winter zu verstärken. Sein Dank galt auch dem unermüden Sanitätskraftwagenführer Kriegelstein. — Auch in Parsberg, wo zuletzt 1948 ein Mercedes Sanka angeschafft worden war, konnte jetzt ein neuer VW-Spezialsanitätskraftwagen in Dienst gestellt werden. — In Parsberg kamen an 25 bedürftige Kinder aus dem Landkreis 25 Patenschaftspakete aus der Schweiz zur Verteilung. Medizinalrat Dr. Pack begrüßte dabei die Eltern und Kinder und wies auf die große Hilfsbereitschaft der Schweiz hin. — Da man befürchtete, daß ein Aufruf zur Meldung von Blutspendern für das Krankenhaus Parsberg nicht genügend beachtet wird, sollen die Blutgruppen von Mitgliedern der Kolonne und der Bereitschaft festgestellt werden, um im Ernstfall Blutspender zur Verfügung zu haben.

Alarmnachtübung in Willenhofen

Am 13. September fand unter Mitwirkung der Freiwilligen Feuerwehr eine Alarmnachtübung in Willenhofen statt. Außer den benachbarten Feuerwehren wurde auch die Sanitätskolonne Parsberg alarmiert. Es stellten sich manche Schwierigkeiten heraus, mit denen bei Nachtübung zu rechnen ist. Kreisbrandmeister Schmid und Bürgermeister Dechant dankten allen Beteiligten, vor allem auch dem BRK mit Chefarzt Dr. Schreppenbrunner, der als einziger Arzt an der Übung teilnahm.

Aufklärungsvortrag in Parsberg

Der Kreisverband des BRK hielt im Rahmen des zivilen Schutzprogramms im Kinosaal in Parsberg einen Aufklärungsvortrag des Leiters des Staatl. Gesundheitsamtes und 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes, Medizinalrats Dr. Pack, über „Die Atombombe und der Schutz der Zivilbevölkerung“. Zur Vorführung von Lichtbildern hatte sich Hauptlehrer Stangl zur Verfügung gestellt. Obwohl das Thema als äußerst wichtig und aktuell bezeichnet wurde, war nicht die gewünschte Besucherzahl erschienen.

March erhält Grüße aus Japan

Das Dörfchen March, Krs. Regen, hat eine tatkräftige Jugendrotkreuzklasse, die an eine japanische Schule ein Austauschalbum mit Bildern, Berichten und Zeichnungen ihrer Heimat gesandt hatte. Empfänger war die höchst gelegene japanische Jugendschule in Takaoka, die nun ebenfalls mit einem interessanten Album ihrer Heimat antwortete. Die zahlreichen Bilder und Zeichnungen erläutern in japanischer Schrift die Schönheit des Landes und die Arbeit des JRK in Japan. In einem Vorwort heißt es: „Wir betrachten es als eine gute Tat, wenn die Jugend aus aller Welt zur Vertiefung der Freundschaft Alben austauscht.“

Schwester Liesl nahm Abschied

Die seit Jahren als Kreisfürsorgerin und Leiterin der Bereitschaft des BRK Riedenburg tätige Schwester Liesl v. Gager wurde am 1. September nach München versetzt. Sie hat in maßgeblicher Weise am Aufbau des Kreisverbandes teilgenommen. An einer Abschiedsfeier nahm Frau Dr. Wambold vom Bezirksverband Regensburg teil.

Sanitätszug Mindelstetten wiedergegründet

In Anwesenheit von Bürgermeister Knöperl und Pfarrer Sporer konnte in Mindelstetten durch den Vorsitzenden des Kreisverbandes Peters, Riedenburg, der Sanitätszug des BRK wiedergegründet werden. An Stelle des bisherigen Vorstandes Xaver Herzog sen. wurde Albert Holzappel als Zugführer gewählt, Lehrer Müller als Schriftführer, Michael Holzappel als Kassier.

Viechtach legt 20 000 Kilometer zurück

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kreisverbandes Viechtach ist zu entnehmen, daß auf 701 Krankentransporten 20 434 Kilometer zurückgelegt wurden. 16 Unfallhilfsstellen werden unterhalten. An 7 Lehrgängen nahmen 212 Personen teil. 4 Nächstuben werden unterhalten. Für Fürsorgeaufgaben wurden 14 071 DM aufgewandt. Auch ausländische Liebesgaben konnten in großer Zahl vermittelt werden.

BRK vor der Katastrophe alarmiert

Am 30. Oktober ereignete sich zwischen Fürstenstein und Nammering ein schweres Eisenbahnunglück, wobei ein ins Rollen geratener mit Schotter beladener Güterwagen auf einen planmäßigen Triebwagen stieß und diesen zertrümmerte. 8 Personen, darunter der Triebwagenführer, wurden getötet, 10 schwer und 11 leicht verletzt. Der 28jährige Fahrdienstleiter Stecher hatte, als er sah, daß das Unglück nicht mehr zu verhindern war, wenige Minuten vorher einen Arzt alarmiert, während der Bahnhofsvorstand gleichzeitig alle erreichbaren Ärzte, das BRK und die Feuerwehr alarmierte. Auch der Bahnhofsvorstand in Nammering spannte sofort die Lok eines Zuges aus und fuhr mit Tragbaren und Verbandsmaterial zur Unfallstelle, an der er als erster eintraf. Ebenso wurde ein Geistlicher sofort herbeigeholt. Die Verletzten konnten aufs schnellste in die Krankenhäuser nach Passau und Huthurm gebracht werden.

Erste Unfallhilfsstelle in Weiden

Da bisher in der Stadt Weiden keine Unfallhilfsstelle bestand, wurde es begrüßt, daß am 8. September eine solche im Erdgeschoß des Rotkreuzhauses eingerichtet werden konnte. Ein Raum nimmt das Büro auf, in dem während des Tages immer eine Angestellte arbeiten wird, im anderen stehen zwei weiße Betten neben Schränken mit Medikamenten und Desinfektionsmitteln. Ähnliche Unfallhilfsstellen im Kreisverband bestehen in Luhe, Neustadt WN., Rothenstadt und Erbdorf, weitere sind geplant. Die Leistung des Kreisverbandes ist um so anerkennenswerter, als erst vor kurzer Zeit 4 neue Krankenkraftwagen für rund 50 000 DM beschafft werden konnten.

Gemeindestation Rothenstadt soll erhalten bleiben

Der Gemeinderat von Rothenstadt sollte über den Weiterbestand der BRK-Gemeindepflegung entscheiden, da sich der BRK-Kreisverband außerstande sieht, die Unterhaltung der Station weiterzutragen. Bei der Aussprache traten alle Fraktionen uneingeschränkt dafür ein, daß die BRK-Station unter allen Umständen besonders im Interesse der hilfsbedürftigen alten Leute erhalten werden müsse.

Katastrophenübung bei Landau

Am 25. Oktober fand die bisher größte Einsatzübung des BRK und der Feuerwehr aus Landau unter Mitwirkung von Polizeikräften und der Bundespost statt. Angenommen war eine Eisenbahnkatastrophe bei Möding, wobei 10 Feuerwehrmänner und 12 Kinder schwer verletzt wurden. Gleichzeitig wurde ein Brand in Möding angenommen. 10 Minuten nach dem Alarm traf das Tanklöschfahrzeug, eine Minute später 2 Sankas mit je 3 Helfern und Helferinnen, sowie der Kolonnenarzt, Medizinalrat Dr. Starozsik, ein. Die Bundespost stellte einen weiteren großen Omnibus für 20 Helfer und Helferinnen zur Verfügung. Wegen des Schadens einer Sirene in Landau war der Kreiskolonnenführer vom Alarm nicht erreicht worden. Einsatzleiter Max Hofer traf mit dem Krafter ein. Die Leitung hatte Landrat Dr. Daßler, der in der Kritik darauf hinwies, daß es im Ernstfall auch klappen müsse, wenn dieser oder jener verhindert sei, dirigierend einzugreifen. Bemängelt wurde, daß die beiden Sankas abfahren, ohne auf das Eintreffen des Einsatzleiters zu warten. Bedauert wurde, daß außer dem Kolonnenarzt keiner der Landauer Ärzte zur Stelle war. Kreisbrandinspektor Pabstmann wünschte die Zusammenarbeit mit dem BRK zu vertiefen. Direktor Gerhauer lud zum Schluß die Teilnehmer als seine Gäste ein.

Landau sucht Nachwuchs

Der Kreisverband Landau veröffentlichte einen Aufruf, der sich an die Jugend in Stadt und Land wandte und sie aufforderte, sich dem Roten Kreuz zur Verfügung zu stellen. Vor allem wurde gewünscht, daß in jedem Betrieb einige junge gut ausgebildete Helfer zur Verfügung stehen. Hingewiesen wurde auf die im November beginnenden Kurse. Anmeldungen gehen in Aufhausen an Dr. Wagner oder den Bürgermeister, in Großköllnbach an Dr. Winklhofer oder an Schönfelder, in Pilsting an Dr. Kreiner oder an Max Limbrunner, in Wallersdorf an Dr. Begger oder Ludwig Penninger, in Eichendorf an Dr. Aicher oder an J. Blum, in Landau an Kreiskolonnenführer Franz Schön, Kreisbereitschaftsleiterin Maria Haller oder die Kreisgeschäftsstelle. — Der Heimkehrerverband hielt am 24. Oktober eine Treuekundgebung ab, zu der nur 50 Besucher erschienen waren. Auch der Kreisgeschäftsführer des BRK bedauerte den schlechten Besuch und wies darauf hin, daß im Landkreis noch 979 Vermißten-schicksale zu klären seien. Der Suchdienst habe in 29 Gemeinden eine Befragung der Heimkehrer durchgeführt.

Mit 82 Jahren in den Ruhestand getreten

Im Siechenheim Rabenstein, Kreisverband Regen, hatte die Rotkreuz-Schwester Therese Polifka Aufnahme gefunden, die sich noch mit ihren 82 Jahren in der Krankenpflege betätigte. Bei ihrem Abschied wurde ihr von der Heimleitung und dem Kreisverband eine schöne Abschiedsfeier gewidmet.

Wörth erhält Sanka

Die Ortsvereinigung Wörth/D. erhält ab 15. November einen eigenen Sanka vom Kreisverband Regensburg abgestellt. Damit wird einem vorhandenen Bedürfnis nach sachgemäßer und rascher Krankenbeförderung im dortigen Gebiet Rechnung getragen. Die Ortsvereinigung Wörth/D., deren Tradition als Zelle des Roten Kreuzes weit zurückreicht, ist im Begriff, sich neu zu beleben. In einer Feierstunde vom 16. Oktober 1952 wurden durch den Vorsitzenden des Kreisverbandes an 42 weibliche Mitglieder der Ortsvereinigung Anerkennungsurkunden für langjährige Mitgliedschaft verteilt. Die Feier war umrahmt von Darbietungen des Gesangsvereins Wörth/D. und nahm einen sehr erfreulichen Verlauf.

Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Regensburg

Der Kreisverband hat mit der Leitung der Volkshochschule Regensburg erfolgreich Verbindung aufgenommen, um die Kurse für Ausbildung in Erster Hilfe, in Häuslicher Krankenpflege und in der Säuglingspflege in das Programm der Volkshochschule einzubauen. Der allgemein bildende Charakter dieser Kurse ist anerkannt worden. Die Meldungen zur Teilnahme an den Lehrgängen erfolgen unmittelbar an die Volkshochschule. Von der Neuregelung steht eine Mehrung der Teilnehmer an den Kursen zu erwarten.

Schwesternhelferinnenkursus in Regensburg

Der Kreisverband Regensburg veranstaltete mit Genehmigung der Regierung der Oberpfalz einen abgekürzten Lehrgang für Krankenpflegerinnen, an welchen 12 Schwesternhelferinnen des Kreisverbandes teilnahmen. Der Kurs hatte am 1. Oktober 1951 begonnen und endete mit der Abnahme der staatlichen Prüfung durch den Regierungsmedizinalreferenten Dr. Pürckhauer am 5. November 1952. Ärztlicher Leiter des Kurses war Chefarzt des städtischen Krankenhauses Dr. Eisenberger. Der Unterricht wurde von diesem, von den Ärzten und Ärztinnen des Krankenhauses und einer Lehrschwester (Frau Schuwirth, Vollschwester des Roten Kreuzes) erteilt. Letztere förderte die Schülerinnen

besonders durch die Abhaltung von Wiederholungsstunden und durch die planmäßige Vorbereitung auf das Examen. Die Schwesternhelferinnen, die alle in städtischen Krankenhäusern beschäftigt sind, hatten sich neben ihrer anstrengenden beruflichen Arbeit mit solchem Fleiß an dem Kurs beteiligt, daß 10 Teilnehmerinnen die Note I und 2 die Note II erhalten konnten, ein sehr erfreuliches Ergebnis! Durch die erfolgreiche Ablegung der staatlichen Prüfung haben die Schwesternhelferinnen eine sichere und gesetzmäßige Grundlage für die weitere Ausübung ihres Krankenpflegeberufes erworben.

21. Unterfranken

Dr. Geßler las aus seinen Lebenserinnerungen

In einer kleinen Festveranstaltung im neuen Dienstgebäude der Landesversicherungsanstalt in Würzburg las vor zahlreichen geladenen Gästen der Präsident des BRK, Reichsminister a. D. Dr. Otto Geßler, aus seinen noch nicht veröffentlichten Lebenserinnerungen. „Man soll keine Memoiren schreiben“, diesen alten Erfahrungssatz stellte Dr. Geßler liebenswürdig-humorvoll seiner Lesung voran und söhnte sich damit gleichsam schon im voraus mit seinen späteren Kritikern aus. Er griff dann aus den Erinnerungen das Jahr 1923 heraus, das Jahr des ersten „Kalten Krieges“, des Ruhrkampfes, das Jahr der Gefahren. Dr. Geßler schilderte dies alles noch einmal mit der Anteilnahme des Mandes, der damals aktiv beteiligt war und sein ganzes Denken und Fühlen der gestellten Aufgabe widmete. So blieb am Ende trotz mancher subjektiven Sicht jener Zeitvorgänge, so schreibt die „Mainpost“ vom 11. November, doch das Bild eines Mannes, wie es Direktor Dr. Wahl in seinen Begrüßungsworten von dem betagten Präsidenten des BRK zeichnete; eines Mannes, der auf ein reiches, erfülltes Leben zurückblicken kann, das er mit helfendem Herzen erlebt hat.

22. Schwaben

Anerkennung für Kempten

Am 8. November hielt der Kreisverband Kempten eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, zu der auch Regierungspräsident Hans Martini als Vorsitzender des Bezirksverbandes erschienen war, der den Kemptener Kreisverband als einen der bestfundierten, erfolgreichsten und aktivsten bezeichneter. Syndikus Dr. Becher vom Präsidium des BRK sprach die Anerkennung des Landesverbandes aus. Er knüpfte daran den Wunsch, daß der von Kempten scheidende bisherige Vorsitzende, Oberbürgermeister a. D. Dr. Volkhardt auch weiterhin mit dem BRK in Verbindung bleibe. Auch der stellvertretende Vorsitzende und der Kreiskolonnenführer richteten herzliche Dankworte an Dr. Volkhardt, dem ein künstlerischer Rotkreuz-Teller überreicht wurde. Dr. Volkhardt warf einen Rückblick auf seine 35jährige Tätigkeit im Roten Kreuz, vor allem auf die erfolgreiche Zusammenarbeit in Kempten, wobei er die vorbildliche Leistung des Kreisgeschäftsführer Muggenthaler hervorhob. Dieser legte einen eingehenden Tätigkeitsbericht über die Zeit vom 1. April 1951 bis 30. September 1952 vor, der eine bemerkenswerte Vielseitigkeit der Arbeit des Kreisverbandes aufwies. Die Sanitätskolonne zählt 59 aktive und 19 inaktive Mitglieder. Im Landkreis erklärten sich bei 16 Lehrgängen 81 Teilnehmer bereit, aktiven Dienst zu tun. Ausgezeichnet werden konnten 3 für 50jährige, 10 für 40jährige, 18 für 25jährige Dienstzeit. Der Krankentransport legte auf 5603 Transporten, davon 843 Unfälle, 85 056 km zurück. Hierzu kommen noch 694 Leichentransporte. Der gesamte Wagenpark wurde vom Jahre 1950 ab völlig erneuert und hierfür 40 000 DM aufgebracht. Ein weiterer 170 Va wird noch in diesem Jahre eingesetzt. Einer Einnahme von 52 386 DM stehen Ausgaben einschließlich Abschreibungen in Höhe von 63 734 DM gegenüber. Die Bereitschaft zählt 51 Helferinnen, 15 Schwesternhelferinnen, 3 RK-Pflegerinnen, 2 Ausbilderinnen und 1 Fürsorgehelferin. Im Landkreis werden 32 Helferinnen gezählt; zu denen demnächst noch 86 neue Aufnahmen kommen. Die Gesamtzahl der in der Fürsorge betreten Personen betrug 14 998. Es konnten 3325 Personen mit 4334 Bekleidungsstücken versorgt werden. Hierzu kommen noch weitere Lebensmittellieferungen und Spenden, so daß der Gesamtwert der Sachleistungen sich auf 52 088 DM beläuft, was etwa ein Drittel der Sachwertleistungen der 21 Kreisverbände in Schwaben ausmacht. An Geldmitteln wurden außerdem 22 669 DM aufgewandt. Im Suchdienst mußten 736 Photoprintlisten bearbeitet werden. Die Wasserwacht zählt 115 aktive und 67 fördernde Mitglieder, das Jugendrotkreuz 20 Klassengemeinschaften. Die Bergwacht kann 85 Mitglieder nachweisen. Die Gesamtzahl der Mitglieder des Kreisverbandes beträgt 1975. Der Kassenbericht wies geordnete Verhältnisse nach. Als neuer erster Vorsitzender wurde Oberbürgermeister August Fischer

gewählt. Stellvertreter wurde wiederum Direktor Georg Hieber, Schatzmeister Direktor Hermann Dallabetta, Kolonnenarzt Chefarzt Dr. Leo Dorn, Kreisbereitschaftsleiterin Schwester Maria Guttermann, Kreiskolonnenführer Richard Götler, Leiter des JRK Lehrer Josef Schichting.

25 Jahre Sanitätszug Hochzoll

Am 25. Oktober feierte der Zug Hochzoll in der Sanitätskolonne 3 des BRK sein 25jähriges Bestehen. Vier Gründungsmitglieder konnten mit der Silbernen Ehrennadel geehrt werden. Direktor Gramp überbrachte die Grüße des BRK-Präsidiums und des Kreisverbandes Augsburg, Kreisgeschäftsführer Ottmann gab einen Überblick über die Geschichte des Sanitätswesens in Augsburg. Der Zug Hochzoll war einer der ersten in der Stadt. Ottmann überreichte einen Gutschein für drei neue Uniformen.

Zug Gundelfingen wird Sanitätskolonne

Nach Erreichung der vorgeschriebenen Mitgliederzahl wurde der Zug Gundelfingen zur Sanitätskolonne erhoben. Damit verfügt der Kreisverband Dillingen über drei Sanitätskolonnen und einen selbständigen Sanitätszug.

41 Unfallhilfsstellen im Kreis Kaufbeuren

Die Aufbauarbeit im Kreisverband Kaufbeuren kann von schönen Erfolgen reden. Die Zahl der Unfallhilfsstellen konnte auf 41 erhöht werden, so daß bald keine Gemeinde ohne Arzt, ohne eine solche Einrichtung ist.

Winterprogramm in Nördlingen

Zu den regsten Kreisverbänden gehört Nördlingen, der ein reichhaltiges Winterschulungsprogramm aufgestellt hat. Nach Errichtung von 6 Unfallhilfsstellen beträgt deren Zahl 51, so daß auf 860 Einwohner eine Unfallhilfsstelle kommt. Trotzdem sind noch weitere 10 vorgesehen. Insgesamt wurden hierfür 3300 DM ausgegeben. An Kursen werden durchgeführt durch Dr. Vollkommer in Mönchsdeggingen für 6 Gemeinden, durch Dr. Peschel in Appethofen für 4 Gemeinden, durch Dr. Skutta in Megesheim für 4 Gemeinden, durch Dr. Schurrer in Nördlingen ein Grundausbildungskurs und ein gleicher durch Dr. Koch in Öttingen. In Alerheim findet ein Fortbildungskursus unter Dr. Roderus statt. In Lothenbach ist eine Wiederholung vorgesehen, ebenso in Schopflohe. Dieses Programm ist nur durch die Mitarbeit, vor allem auch der Bürgermeister, durchzuführen. Man hofft dadurch wie im Vorjahre wieder 500 Personen auszubilden, so daß ein Prozentsatz von 2 Prozent der Bevölkerung erreicht wird. Auch in häuslicher Krankenpflege werden 2-3 Lehrgänge durchgeführt.

23. Ober- und Mittelfranken

Lichtenfels grüßt Mexiko

Eine Jugendrotkreuzklasse der Lichtenfelser Schule stellte eine Reihe von Tauschalben mit Bildern und Texten aus der Heimat hier, die an Jugendrotkreuz-Klassen in Mexiko, Indien und Brasilien geschickt werden und zu einem Austausch führen sollen.

Kolonnenführer Weberpals 85 Jahre

Der Kolonnenführer Hans Weberpals in Weismain beging seinen 85. Geburtstag. Er ist einer der beliebtesten Bürger der Stadt und steht seit 49 Jahren im Dienst des BRK. Er gründete und leitete die Sanitätskolonnen in Augsburg, Aschaffenburg, Kronach, Küps, Ochsenfurt und Lohr. Als er sich 1932 in Weismain niederließ, rief er auch hier eine Kolonne ins Leben. Das JRK, dem seine besondere Liebe gilt, der Sängerkranz und die Stadtkapelle brachten ihm ein Ständchen. Bei dem Ehrenabend der Kolonne schilderte Bürgermeister Raab die Verdienste des Jubilars und überreichte ein Geschenk der Stadt. Kreiskolonnenführer Bütterich überbrachte die Glückwünsche des Landrats Dr. Jüngling, Kreiskolonnenführer Götz aus Kronach die Glückwünsche des Landrats Dr. Emmer.

JRK-Nähstube in Marktredwitz

Eine von den 50 Nähstuben, die das Amerikanische Jugendrotkreuz stiftete, kam nach Marktredwitz, das außer einer Nähmaschine einen vollständigen Satz Schneiderzubehör und 605 in Stoff im Gesamtwert von 2300 DM erhielt. Der erste Kursus für 30 Mädchen wurde in Anwesenheit von Kreisverbandsvorsitzendem Dr. Hirschmann im Arbeitsraum im Zentralschulhaus eröffnet. Die gefertigten Kleider und Wäschestücke sollen die Mädchen persönlich an Bedürftige verschenken. Im Namen des Arbeitsamtes begrüßte Oskar Lehretz diese Einrichtung. Den Teilnehmerinnen steht eine bevorzugte Lehrstellenvermittlung in Aussicht. Auch Berufsschuldirektor Neidhardt, Rektor Graß und Kreiskolonnenführer Schildbach sprachen Worte der Anerkennung. Die Leiterin des Kurses, Gertrud Flasche, begrüßte es, daß das BRK ebenfalls seine 5 Nähmaschinen zur Verfügung gestellt habe.

Katastrophenausschuß in Weißenburg gebildet

Landrat Dr. Staudinger als Vorsitzender des allgemeinen Ausschusses im Katastrophenschutz rief die interessierten Kreise zusammen, wobei 6 Unterausschüsse gebildet wurden. Den Ausschuß für Wald- und Großbrände leitet Kreisbrandinspektor Wägemann. In allen Gemeinden werden Alarmzellen geschaffen. Den Ausschuß für Überschwemmungen, Wetterkatastrophen und Häusereinstürze leitet Baurat Bauer, der Leiter des Wasserwirtschaftsamtes. Ein Hochwasserwarndienst wurde eingerichtet. Den Ausschuß für Eisenbahnunglücke leitet Bundesbahnamtmann Witzgall, der darauf hinwies, daß die Hilfszüge der Bundesbahn auch für andere Katastrophen zur Verfügung stünden. Für größere Verkehrsunfälle wurde ein Einsatzplan für Polizei und Sanitätsbereitschaft aufgestellt. Für den Ausschuß zur Bekämpfung von Epidemien wurde Medizinalrat Dr. Belz gewählt, in den Ausschuß für Explosionen die Ingenieure Opitsch und Koll. In den ständigen allgemeinen Ausschuß wurden Vertreter der Polizei, der Feuerwehr, des BRK, des Gesundheitsamtes und der Verkehrsverbände gewählt.

Gedenktafel für gefallene Erlanger Sanitäter

Anlässlich ihres 65jährigen Jubiläums enthüllte die Erlanger Sanitätskolonne im Kolonnenhaus eine Gedenktafel für die in den beiden Kriegen gefallenen Sanitäter. Hierzu hatten sich Vertreter mittelfränkischer Kreiskolonnen, der Industrie, der Polizei und anderer Organisationen, ferner Bürgermeister Herding und Frau Medizinalrat Dr. Sailer vom Gesundheitsamt eingefunden. Kreiskolonnenführer Deichert bezeichnete das Rote Kreuz als einen Vermittler der Völkerverständigung. In einer Feierstunde dankte Chefarzt Dr. Rothlauf den langjährigen Mitgliedern der Kolonne. Unter ihnen befand sich Georg Both, seit 1892 das älteste Mitglied der Kolonne, der sich eigens aus der Klinik beurlauben ließ. Für 40jährige Dienstzeit wurden geehrt Hans Rösch, Fritz Grünbauer, Fritz Lang und Ernst Böhm, für 25jährige Dienstzeit Herbert Schneider, Fritz Müller, Fritz Freitag, Max Raackl, Konrad Hacker, G. Preller und Kreiskolonnenführer Deichert.

Wiederwahlen in Ansbach

Bei der Jahresversammlung des Kreisverbandes Ansbach wurde Landrat Dr. Neff als Vorsitzender wiedergewählt, Stellvertreter ist Arbeitsamtdirektor Reichel, Schatzmeister Oberbürgermeister Burgkart, Chefarzt Dr. Heydner. Als neuer Kreisgeschäftsführer wurde an Stelle des in den Beamtenstand rückversetzten Ernst Wolf Heinz Gowin bestätigt. An Stelle des ausgeschiedenen Leiters des JRK Hanns v. Freytag-Loringhoven wurde Thomas Konorza mit der Leitung des JRK beauftragt. Aus den Jahresberichten ist zu ersehen, daß mit 5 Krankenwagen 5672 Patienten über 114 855 km befördert wurden. Die Wasserwacht erhielt in H. v. Waldenburg einen neuen Leiter. Vera Kießling forderte einen festeren Zusammenhalt der Gruppe.

Einsatzübung in Dinkelsbühl

Bei einer angenommenen Kesselexplosion im Sägewerk Dürr wurde die Sanitätskolonne und Bereitschaft Dinkelsbühl alarmiert, die in wenigen Minuten zur Stelle war. An der Übung nahmen der Kreisverbandsvorsitzende Dr. Eidner und Chefarzt Dr. Geuder teil. Die Einsatzleitung hatten Kreiskolonnenführer Körner und Kolonnenführer Jotz. In etwa 20 Minuten war den 8 Opfern des Unglücks die Erste Hilfe zuteil geworden, deren Verletzungen durch Gummioulagen gekennzeichnet waren.

Schwerer Omnibusunfall bei Alfeld

Ein Sonderomnibus aus Nürnberg verunglückte auf der Bezirksstraße zwischen Alfeld und Regelsmühle. Der Omnibus rutschte auf einer schmalen Straße auf einem Rasenstreifen ab, kippte um und fiel die etwa zwei Meter hohe Böschung hinunter. Von den 43 Fahrgästen wurden 3 schwer, 10 leicht verletzt. Die durch die Poststelle alarmierte Sanitätskolonne Hersbruck war bald zur Stelle, leistete die Erste Hilfe und führte den Abtransport in das Nürnberger Krankenhaus durch.

600 Kinder sammeln für Weihnachtspakete

600 Kinder des Landkreises Wunsiedel hatten Anfang November Weihnachtspakete für Kriegsgefangene gepackt, die in der Kreisgeschäftsstelle des BRK abgeliefert wurden. Insgesamt sollen 24 Kriegsgefangene in Rußland, 4 in der Tschechoslowakei, 3 in Polen sowie 16 Kinder von Kriegsgefangenen bedacht werden. In den Jugendrotkreuzklassen hat ein großer Sammeleifer eingesetzt.

Junger Nachwuchs in Hilpoltstein

In Hilpoltstein hielt Kolonnenarzt Dr. Knarr mit Unterstützung von Herrn Wittmann einen Erste Hilfe-Kursus für 12 Jugendliche von 16 bis 21 Jahren, von denen 11 aktive Kolonnenmitglieder wurden. Die Abschlußprüfung nahm Chefarzt Dr. Jungsburger vor. Von den Zuschauern meldeten sich sofort 10 Ju-

gendliche für einen weiteren Kursus. Auch die Bereitschaft hielt einen Erste Hilfe-Kursus unter Leitung von Dr. Regensburger und Frau Esper für 9 Frauen ab, von denen 5 der Bereitschaft beitraten.

30 Jahre Sanitätskolonne Michelau

Bei der 30-Jahrfeier der Sanitätskolonne Michelau, Krs. Lichtenfels, gab Kolonnenarzt Dr. Mayer einen interessanten historischen Rückblick. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Landrat Dr. Jüngling, überbrachte die Grüße des Bezirksverbandes und gab Kenntnis von einem Zuschuß des Präsidiums für die Sanitätskolonne in Höhe von 700 DM. Durch Ehrenurkunden für 30-jährige Mitgliedschaft zeichnete er Kolonnenarzt Dr. Mayer, Kolonnenführer Kober und das Gründungsmitglied Schardt aus. Die Glückwünsche der Gemeinde überbrachte Bürgermeister Nemmert, worauf die Leitung des fröhlichen Teils Kreiskolonnenführer Bütterich übernahm. An einer Großeinsatzübung der Feuerwehr in Michelau nahm auch die Sanitätskolonne und Bereitschaft von Michelau und Lichtenfels teil.

Spielzeugaktion in Weismain

Das BRK in Weismain führt für Weihnachten in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung eine Spielzeugaktion durch, wobei Spielsachen aller Art gesammelt und auf neu hergerichtet bedürftigen Kindern geschenkt werden sollen.

40 Jahre Sanitätskolonne Gefrees

In einer eindrucksvollen Weise beging die Sanitätskolonne Gefrees, Krs. Münchberg, am 20./21. September ihre 40-Jahrfeier. Kolonnenführer Ruckdäschel konnte bei dem Festakt zahlreiche Gäste begrüßen. Bürgermeister Wolfrum überbrachte die Glückwünsche des Stadtrates, Landrat Röder die des Kreisverbandes und des Landkreises. Referent Mühlbauer, Nürnberg, würdigte die Verdienste der Kolonne. Einen fesselnden historischen Rückblick gab Dr. Alfred Görlich. 1949 konnte das erste Krankenauto, 1951 ein neues beschafft werden. Kreiskolonnenführer West, Helmbrechts, überreichte die Goldene Ehrennadel den Gründungsmitgliedern Hager, Zapf sen., Schröpsel, Hüttel und Diebel. Fabrikbesitzer Rogler wurde zum Ehrenkolonnenführer ernannt. Pfarrer Hans Türk weihte darauf die Ehrentafel für 28 gefallene und verstorbene Mitglieder. Der Arbeitergesangsverein und der Gesangsverein 1849 trugen zur Ausgestaltung der Feier bei. Am Sonntag fand nach dem Kirchgang beider Konfessionen die Kranzniederlegung am Ehrenmal, ein Standkonzert und am Nachmittag eine Einsatzübung auf dem Betriebsgelände des Granitwerkes statt, zu der zahlreiche Zuschauer erschienen waren. Bei einem Kameradschaftsabend bezeichnete Amtsarzt Dr. Bumiller und Referent Mühlbauer die Übung als gelungen. Zum Festanz spielte die Kapelle Gräf auf.

Vorbildliche Mitarbeit der Presse in Fürth

Als vorbildlich muß man die Berichterstattung der Presse in Fürth, vor allem der „Nürnberger Nachrichten“ und der „Nordbayerischen Zeitung“ bezeichnen. Fast regelmäßig erscheinen gut illustrierte Berichte über die Tätigkeit des Kreisverbandes, was der Öffentlichkeit einen laufenden Einblick in die Aufgaben des Roten Kreuzes gewährt und immer wieder neue Interessenten gewinnen läßt. So ist jetzt unter der Überschrift: „Eine Sensation: Blutige Verletzungen — aus Gummi“, „Neuartiges Anschauungsmaterial für Erste Hilfe-Kurse wurde erstmalig vorgeführt“, eingehend über die neuen „Wundmarkierungs-Moulagen“ berichtet worden, die bei den Erste Hilfe-Kursen zur Verwendung kommen. Kolonnenarzt Dr. Oskar Lex, Kreisgeschäftsführer Werner Sobek und der Senior der Fürther Sanitäter Konrad Strattner führten diese Moulagen und die neue von der Bergwacht entwickelte verstellbare Schiene vor.

Rotkreuzstützpunkt in Ettenstatt

Unter Anwesenheit von 100 Interessenten wurde in Ettenstatt, Kreis Weißenburg, eine Rotkreuz-Ortsvereinigung gegründet, der auch die Gemeinden Fliegenstall, Kaltenbuch, Hundsdorf, Mahnholz und Walting angehören. Landrat Dr. Staudinger sprach über die Aufgaben des Roten Kreuzes. Chefarzt Dr. Schneider über die Ausbildungsmöglichkeiten und Pfarrer Schuster über die Hilfe des Roten Kreuzes in der Gefangenschaft, wo es Tausenden das Leben gerettet habe. Als Vorstand wurden ge-

wählt Bürgermeister Rabus, Pfarrer Schuster, Dr. Schulz, die Gemeindegewerkschaft, 2 Flüchtlingsvertreter und die Bürgermeister der Gemeinden. Zu einem ersten Kurs unter Dr. Schulz meldeten sich 45 Personen.

TERMINE

27. November: Bestellung des DRK-Taschenjahrbuches 1953.
10. Dezember: Bestellung des Taschenbuches „Genfer Abkommen von 1949“.
10. Dezember: Bestellung des Buches „Das Internationale Rote Kreuz, Idee und Wirklichkeit“ von Professor Max Huber.
Sofort: Bedarfsmeldung für die Sammlung des Müttergenesungswerks 1953.
Sofort: BRK-Kleintransport nach Schaffhausen:
Nächster Abreisetermin 14. 12. 1952 (Sonntag) ab München frühmorgens, Anreise auswärtiger Kinder daher bis Samstag Abend notwendig. Anmeldungen frühzeitig erbeten. — Aus der Schweiz rückreisende Kinder können an der Rückfahrt am 15. 12. teilnehmen.

NACHRUUF

Am 13. Oktober 1952, kurz nach Vollendung seines 63. Lebensjahres, starb in Uffenheim

Herr Dr. med. Rudolf Stix

Chefarzt des BRK-Kreisverbandes Uffenheim

Der Verstorbene war von 1947—1952 Chefarzt des Kreisverbandes Uffenheim und langjähriger Primarius des dortigen Kreiskrankenhauses. Vorübergehend war er auch als Vorsitzender des Kreisverbandes tätig. Am Wiederaufbau des Kreisverbandes war er maßgeblich beteiligt. Durch seine vorbildliche Hilfsbereitschaft und unermüdete Mitarbeit hat er sich besondere Verdienste erworben. Das Andenken dieses treuen Rotkreuz-Arztens wird im Bayerischen Roten Kreuz stets in Ehren gehalten werden.

Dr. Otto Geßler

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes

Inhalt des 12. Blattes

- Das neue Mutterhaus der Schwesternschaft Nürnberg.
Umorganisation der Frauenarbeit.
Aufruf des Bundespräsidenten Heuss: Vergeßt die Kriegsgefangenen nicht.
Dr. Geßler an Ministerpräsident Ehard.
Krankentransport: 1. Formblätter und Sollbücher.
Ausbildungswesen: 1a. Unterrichtsbuch „Erste Hilfe“, 1b. Ausbildungskurse in Stockdorf.
Fürsorgefragen: 2. Kriegsgefangenenhilfe. 3. Wodie des sozialen Gewissens. 4. Hilfsaktion für Berlin. 5. Zulassung des BRK zum Liebesgabenverkehr. 6. Verteilung von Auslandsspenden. 7. Zuteilungsbestimmungen für Care-Werkzeugpakete. 8. Fragebogen für Care-General-Relief-Pakete. 9. Fragebogen und Schlußbericht für Care-Werkzeugpakete. 10. Müttergenesungswerk-Sammlung 1953. 10a. Kindertransport in die Sowjetzone. 11. Schulungslehrgang „Fürsorge im Roten Kreuz“.
Bergwacht: 11a. Tätigkeitsbericht.
Schwesternschaft: 11b. Schwestern in der Türkei bewährt.
Beschaffung und Veranstaltungen: 12. DRK-Taschenjahrbuch 1953. 12a. Frühjahrsammlung 1953. 13. Wohlfahrtsbriefmarken 1952. 14. Die Genfer Abkommen von 1949 (Taschenbuch). 14a. Lotterie 1952/53. 15. Hunde für Führerschule gesucht. 14b. Das Buch von Prof. Max Huber.
Rechtsfragen: 15a. Ehemaliges DRK-Vermögen.
Versicherungsfragen: 16. BRK-Sterbegeldversicherung.
Personalfragen: 17. Warnung.
Suchdienst: 18. Muß das BRK an letzter Stelle stehen?
Aus den Bezirksverbänden: 19. Oberbayern. 20. Niederbayern/Oberpfalz.
21. Unterfranken. 22. Schwaben. 23. Ober- und Mittelfranken.
Nachruf: Dr. Stix.

MITTEILUNGSBLATT

DES BAYERISCHEN

ROTEN KREUZES

Nur für den Dienstgebrauch



2. Jahrgang, München, 16. Dezember 1952

BLATT 13

Weihnachtsgruß des Präsidenten

Meine lieben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen!

16. Dezember 1952.

Das bevorstehende Weihnachtsfest und der kommende Jahreswechsel geben mir Veranlassung, mich mit einem herzlichen Gruß- und Dankeswort an meine treuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Bayerischen Roten Kreuz zu wenden. Ein Jahr angestrengter Arbeit und mancher Mühe, Sorge und Enttäuschung geht nun wieder seinem Ende entgegen. Wie sollte es mich da nicht drängen, für alle Treue, Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung allen jenen meinen Dank auszusprechen, die im sanitären Dienst, im Rettungswesen, in der Krankenpflege, in der Fürsorge, in der Arbeit für die Jugend oder in der Verwaltung Tag für Tag und oft auch in der Nacht im Dienst der Nächstenliebe standen und damit das verwirklichten, was die Rote-Kreuz-Idee von uns verlangt?

Das Weihnachtsfest legt uns Gedanken des Friedens nahe. Das Rote Kreuz ist jener großen christlichen und humanitären Idee der Nächstenliebe, Versöhnung und Verständigung entsprungen, die Henri Dunant in den Worten „Alle sind Brüder“ zum Ausdruck brachte. Wir alle sehen die dunklen Wolken am Horizont. Aber jeder von uns weiß auch, daß er zum Frieden in der Welt nicht mit schönen Worten und lauten Parolen, durch bloße Kritik und Verneinung beitragen kann, sondern nur dadurch, daß er in seiner Familie, in seiner Berufsgruppe, seiner Rotkreuzgemeinschaft den Frieden zu schaffen und zu bewahren hilft. In diesem Sinne hoffe ich, daß unsere Aufbauarbeit auch im Neuen Jahr ein gutes Stück vorwärts geführt wird. Ich schließe mit den besten Segenswünschen für alle meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie deren Familien und Angehörigen.

Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes.

Es kommt nur auf das Herz und die Initiative an

Aus der Tätigkeit eines jungen Frauenarbeitskreises

Von den in Oberbayern neu gegründeten Frauenarbeitsgruppen ist die in *Trostberg*, die auf Anregung von Frau *Späth* gegründet wurde und deren Leitung Frau *Nora Axt* übertragen wurde, besonders erfolgreich. Wir lassen uns einiges über die bisherigen Erfahrungen berichten und bemerken besonders, daß die Frauengruppe aus Sonderaktionen etwa 1000 DM für ihre fürsorglichen Aufgaben zusammengebracht hat, ohne die satzungsgemäß an den Kreisverband abzuführenden Beträge.

Als die ersten 10 Frauen am 10. Juni 1952 erstmalig zu einer Besprechung zusammenkamen, war es ihnen klar, daß sie vor allem zwei Dinge bräuchten: einen eigenen Raum und einige Mittel. Um den Raum mußte fast 6 Monate lang gekämpft werden mit dem Erfolg, daß der Stadtrat im Rathaus einen zentral-geheizten ehemaligen Betsaal mit eigenem Zugang von der Straße zur Verfügung stellte, in dem auch die Erste Hilfe-Kurse

stattfinden sollen. Zur Ausbildung in der Leitung von Kursen für häusliche Krankenpflege wurde Frau *Gerstner* nach *Stockdorf* geschickt. Es laufen nun gleichzeitig ein Nachmittags- und ein Abendkurs an, desgleichen zwei Nähkurse, für die bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen.

Was nun die Beschaffung der nötigen Mittel angeht, so kam es hier auf die richtige Werbung an. Die Stadt *Trostberg* wurde in entsprechende Bezirke aufgeteilt, da nur der persönliche Einsatz und die Fühlungnahme mit jeder einzelnen Familie zu einem Erfolg führen konnte. Es zeigte sich bald, daß da und dort eine gewisse Abneigung gegen eine Mitgliedschaft im Roten Kreuz auf Grund der unglücklichen Fragebogenerfahrungen bestand. Aber diese Zurückhaltung konnte überwunden werden und so sind bis heute 341 Mitglieder gewonnen worden, die durch die weitere Werbung ständig steigt. In jedem Monat

findet eine Helferinnenbesprechung statt, für die immer lebhaftes Interesse besteht. Das Lokal wird jedesmal gewechselt. Hier wird über die Verteilung der Spenden beraten, wofür eine Kartei angelegt wurde. An Anschaffungen konnte bisher ein großes Wasserkissen für die Schwesternstation getätigt werden. Ebenso wurden die Zutaten zu den Mänteln aus der Schweizer Spende von 25 m Mantelstoff bewilligt. Ein ganz reizendes Erstlingskörbchen wurde ausgestattet, das als Wanderkörbchen an junge Mütter ausgegeben wird und in dem jetzt der erste Bub liegt. Für die Werbung wurden eigene Werbekarten angefertigt. Aus der weiteren Arbeit ist noch zu erwähnen: der Besuch von Kranken, die Teilnahme an Beerdigungen von Mit-

gliedern, das Schmücken des Flüchtlingskreuzes an Allerheiligen und viele Hausbesuche zum Zweck der Fürsorgeerhebungen. Die Werbung wird nunmehr auch nach auswärts getragen und es sind Werbeveranstaltungen in Obing und Traunreut vorbereitet worden. In den Gemeinden Altenmarkt, Stein, Schalchen, Heiligkreuz und Feldkirchen wurden Helferinnen gefunden, die regelmäßig an den Arbeitsbesprechungen in Trostberg teilnehmen. Die erste Versammlung aller Mitglieder wird in Form eines Bunten Abends durchgeführt. Zu Weihnachten wurden Pakete an Kriegsgefangene und Eltern von Kriegsgefangenen gesandt bzw. vorbereitet.

Präsident Dr. Meyer — Hannover †

Am 3. Dezember starb nach schwerer Erkrankung der Präsident des Landesverbandes vom Deutschen Roten Kreuz Niedersachsen, Dr. med. Georg Meyer, Hannover. Seit über 40 Jahren stand er uneigennützig mit großer Umsicht und Tatkraft im Dienst des Roten Kreuzes. Im Jahre 1945 übernahm er die schwere Aufgabe, den Landesverband Niedersachsen wieder aufzubauen, was ihm mit großem Erfolg gelungen ist. Wegen seiner aufrechten Gesinnung, seiner großen Sachkenntnis und seiner

strengen Objektivität erfreute sich Präsident Dr. Meyer weit über die Kreise des Roten Kreuzes hinaus großer Achtung und Wertschätzung. Ein besonderes kameradschaftliches Verhältnis verband ihn mit den leitenden Männern des Bayerischen Roten Kreuzes, die diesen Verlust, den das gesamte Deutsche Rote Kreuz erlitt, ebenfalls schmerzlich bedauern. Sein Andenken wird auch im Bayerischen Roten Kreuz stets in Ehren gehalten werden.

Der Dank des Landesgeschäftsführers

Das bevorstehende Weihnachtsfest und den kommenden Jahreswechsel nehme ich zum Anlaß, allen meinen Mitarbeiterin und Mitarbeiterinnen im Bayerischen Roten Kreuz meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Mir ist es auch ein Bedürfnis, für alle bewiesene treue Zusammenarbeit und Einsatzbereitschaft meinen kameradschaftlichen Dank auszusprechen. Ich knüpfe daran die Hoffnung, daß es uns auch im

kommenden Jahr vergönnt sein wird, unsere Kraft mit Erfolg in den Dienst des gemeinsamen Werkes zu stellen. Voraussetzung jeder ersprießlichen Arbeit ist ja das gegenseitige Vertrauen und der gute Wille zur Zusammenarbeit. Daran soll es auf meiner Seite nicht fehlen.

Beinhofer
Landesgeschäftsführer

Fahrsicherheit im Krankentransport während des Winters

Entscheidend für die Fahrsicherheit im Winter ist in erster Linie der Fahrer am Lenkrad. Darüber hinaus ist natürlich auch der Zustand, die zweckmäßige Ausstattung und die zusätzlich notwendige Wartung des Fahrzeuges für den Winterbetrieb maßgebend, wenn es auch während der kalten Jahreszeit gerade im Krankentransport zuverlässig und sicher seinen Dienst tun soll.

Dabei erübrigt es sich wohl, auf die Heizung des Krankenzimmers besonders einzugehen, weil ein Krankenkraftwagen das ganze Jahr über eine ausreichende und betriebsfähige Heizung haben muß, gibt es doch Kranke, die auf Grund ihres Zustandes, insbesondere bei hohem Fieber sogar kühle Sommernächte so unangenehm empfinden, daß eine Heizung des Krankenzimmers notwendig wird.

Die wichtigsten Gebiete, um das Fahrzeug winterfest zu machen, werden nachstehend im einzelnen behandelt:

Frostschutzmittel.

Zur Vermeidung recht kostspieliger Frostschäden bei wassergekühlten Motoren muß dem Kühlwasser rechtzeitig, nach vorheriger gründlicher Reinigung des ganzen Kühlsystems ein geeignetes Frostschutzmittel zugesetzt werden. Diese Mittel lösen zum Teil Ablagerungen im Kühlsystem, wodurch möglicherweise kleine, bisher zugestopfte und daher nicht erkannte Schäden am Kühler oder an den Schlauchverbindungen frei werden. Verluste an Kühlflüssigkeit machen ein Nachfüllen von Wasser, aber auch ein Spindeln der Kühlflüssigkeit unbedingt notwendig, um die Kältefestigkeit festzustellen.

Schmierung.

Zur Schmierung müssen winterfeste Schmiermittel verwendet werden. Die meisten Kraftfahrzeuge werden neuerdings das ganze Jahr hindurch mit dünnflüssigen Ölen der SAE-Norm 20 bis 10 gefahren, die bei Kältegraden unserer Breiten auch im Winter bedenkenlos verwendet werden können. Daher kommt die Tendenz, ganzjährig möglichst dünne Öle von hoher Filmfestigkeit zu benutzen, weil diese schneller an die reibungsgefährdeten Teile, vor allem im Bereich der Kolben und Lagerstellen gelangen.

Die Unterseite des Kraftfahrzeuges ist im Winter durch Wasser und Schnee stark der Korrosion ausgesetzt. Korrosionsschäden, Rostbildung und Schmutzansatz vermeidet man weitgehend durch Einnebeln an der Unterseite des Fahrgestelles, mit

Sprühöl. Regelmäßig sind die Schmierstellen nach Schmierplänen je Fahrzeugtyp mit kältebeständigem Öl oder Fett zu versorgen, insbesondere Ventilatorflügel-Welle, Kupplungsdrucklager, Kardan- und Kreuzgelenke, Lenkung, Scheibenwischerwelle sowie Kugelköpfe des Vergaser-Übertragungsgestänges.

Bremsanlage.

Ungleich wirkende Bremsen sind im Sommer schon recht unangenehm. Sie können bei Schnee und Eis verhängnisvoll wirken. Also Bremsen vor allem im Winter richtig einstellen lassen. Ältere Fahrzeugmodelle mit Bremsgestänge oder Seilzügen müssen oft mit kältebeständigen Schmiermitteln versorgt werden, um sie gangbar zu halten.

Kühlung und richtige Betriebstemperatur.

Der kalte Luftstrom des Winters kühlt natürlich den Motor stärker als der laue Fahrtwind im Sommer. Zwar wird der Wasserrumlauf und damit die Kühlung bei den modernen Fahrzeugen automatisch geregelt; dies allein genügt aber im Winter nicht. Um nun die Betriebstemperatur nicht unter 90° sinken zu lassen — wenn eine erhöhte Abnutzung an Kolben und Zylinderwänden vermieden werden soll —, empfiehlt es sich, Kühlerschutzhauben, oder noch besser Kühlerjalousien zu verwenden, und damit die Kühlung zu regulieren. Ohne Fernthermometer ist dies schwer möglich. Die geringen Einbaukosten dankt das Fahrzeug durch bessere Leistung, größere Wirtschaftlichkeit und längere Lebensdauer.

Freihalten der Windschutzscheibe.

Gute Sicht erhöht die Fahrsicherheit. Um ein Vereisen der Windschutzscheibe zu verhindern, sind bei den meisten Fahrzeugen Entfrostanlagen eingebaut. Wo solche Anlagen nicht vorhanden sind, ist die Verwendung einer Frostschutzscheibe unerläßlich.

Beleuchtung.

Die frühzeitig einbrechende Dunkelheit und der Nebel während der Wintermonate machen die Bedeutung einer einwandfrei arbeitenden Beleuchtungsanlage selbstverständlich. Wie unangenehm und gefährlich die Blendung anderer Fahrzeuge mit vorschriftswidriger Beleuchtung sein kann, ist jedem Fahrer selbst bekannt. Fangen wir daher an, am eigenen Fahrzeug die Beleuchtungsfehler abzustellen, um Unfälle zu vermeiden. Wir

erweisen uns damit selbst den größten Dienst, weil falsch eingestellte Scheinwerfer z. B. eine starke Eigenblendung hervorrufen, die zur Fahrsicherheit und erhöhter Übermüdung führen. Zusätzliche Beleuchtung, wie Nebelscheinwerfer und Rückfahrcheinwerfer, sind beim Krankenkraftwagen fast unentbehrlich. Geeignete Zusatzbeleuchtung kann beim Präsidium bestellt werden. Auf den Rechnungsbetrag werden Rabatte gewährt. Für zusätzliche Beleuchtung sind die strengen Schaltschriften besonders zu beachten.

Stromquelle.

Da der Strombedarf im Winter durch längeres Fahren mit Licht Startschwierigkeiten und Benützung zusätzlicher elektrischer oder elektrisch betriebener Geräte, wie Scheibenwischer, Zusatzbeleuchtung oder Frostschutzscheibe, bedeutend erhöht ist, muß der Batterie besonderes Augenmerk zugewendet werden. Es ist unbedingt zu empfehlen, die Batterie in Fachwerkstätten regelmäßig genau untersuchen und gründlich aufladen zu lassen. Es muß auch dafür Sorge getragen werden, daß die Aufladung durch die Lichtmaschine einwandfrei funktioniert. Die Batterie muß vor Kälte weitgehend geschützt werden, da ihre Stromabgabe mit zunehmender Kälte rapid absinkt und dann nicht mehr ausreicht, um den Anlasser genügend schnell durchzudrehen. Besonders zu achten ist auf Trockenhaltung der Batterie und auf eine sehr gute Befestigung der Anschlußklemmen an den Polen. Zur Verhinderung der lästigen und schädlichen Sulfatbildung an den Polanschlüssen sind diese gut mit Vaseline oder Spezialfett einzuschmieren.

Gleitschutz.

Es ist immer schwierig, bei Glatteis, Schneeglätte oder Schneematsch fahren zu müssen. Hier soll alles nur Mögliche getan werden, um die Fahrsicherheit zu erhöhen, vor allem gegenüber dem Kranken, aber auch zur Vermeidung von Personen- und Sachschäden beim eigenen Krankentransportpersonal und am Krankenkraftwagen. Reifen mit abgefahrenem Profil, noch dazu im Winter, zu fahren, ist sträflicher Leichtsinns. Aus falscher Sparsamkeit wird vielfach auf diesem Gebiet gesündigt. Eine augenblickliche Einsparung von einigen hundert Mark, die in Kürze sowieso aufgewendet werden müssen, wenn die Reifen völlig abgefahren sind, und dann meist auch nicht mehr erneuert werden können, birgt das Risiko in sich, einen Unfallschaden am eigenen Krankenkraftwagen zu verursachen in Höhe von 10 000 DM und darüber.

Die deutsche Reifenindustrie hat Spezial-Schneereifen herausgebracht, so z. B. den M+S-Gelbsiegelreifen der Firma Continental. Die Profilierung ist darauf abgestellt, im Winter — aber auch auf „weichen“ Wegen im Sommer — ausreichende Griffigkeit und damit gutes Durchzugsvermögen am Berge sowie sichere Bremsfähigkeit zu garantieren, wo Reifen mit Normalprofilen durchdrehen und rutschen. Für guten Eingriff bei Schneeglätte und verschneiten Straßen sorgen kräftige Profilstollen, die seitlich offen sind und damit eine Selbstreinigung gewährleisten. Die neuen Profile zeichnen sich durch große Laufruhe aus und machen mit Ausnahme beim Befahren extrem starker Steigungen den Gebrauch von Schneeketten unnötig. Dies ist deshalb so wichtig, weil das häufige Anlegen und Abnehmen von Schneeketten nicht nur eine zusätzliche schwere und mitunter langwierige Arbeit für den Fahrer darstellt, sondern auch für den Kranken recht unangenehm sein kann. Schneeketten können nur verwendet werden, wenn Schnee liegt. Sobald man auf eine harte Straßendecke kommt, müssen die Ketten abgenommen werden, weil sonst die Reifen sehr stark abgenutzt werden, für den Kranken unangenehme Nebengeräusche entstehen und die Ketten an den Laufflächen zerspringen können.

Diese M+S-Reifen sind wegen der großen Nachfrage augenblicklich sehr schwer zu bekommen. Das Präsidium hat mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieses Schneereifens, der für den Krankentransport nur zu empfehlen ist, mit der Firma Continental ein Abkommen getroffen, wonach bevorzugte Lieferung an das Präsidium erfolgt. Die Bestellungen von den Kreisverbänden können daher an das Präsidium gerichtet werden. Auf den Bruttopreis werden namhafte Rabattsätze gewährt.

Für alle Fälle empfiehlt es sich aber doch, im Winter eine kurze Schaufel (Klappspaten) und Abschleppseil im Krankenkraftwagen mitzuführen, denn man kann nie wissen, ob man diese einfachen aber nützlichen Geräte nicht doch gelegentlich braucht.

Das Fahren im Winter

Die Gefahrenquellen sind im Winter ungleich zahlreicher. Sie sind bedingt durch die schlechten Sichtverhältnisse bei trübem Wetter, Regen, Schneetreiben, Nebel und frühzeitige Dunkelheit oder durch die Straßenverhältnisse wie Schneeglätte, Matsch, Eis und die dadurch erheblich größeren Bremswege sowie durch die erhöhte Schleudergefahr. Alle diese unangenehmen Erscheinungen des Winters fordern vom Kraftfahrer gesteigerte Aufmerk-

samkeit, ständige Abwehrbereitschaft und gutes Beurteilungsvermögen. Oberster Grundsatz bei Straßenglätte und schlechter Sicht ist erheblich mehr Abstand zu halten vom vorausfahrenden Fahrzeug als bei normalen Verhältnissen im Sommer, vor allem hinter Lastkraftwagen, die infolge größerer Bodenhaftung und Luftdruckbremsen viel schneller halten können als kleinere Fahrzeuge. Demnach hat sich die Fahrweise nach dem jeweils notwendigen Bremsweg zu richten, der das Vielfache des normalen Bremsweges betragen kann.

Zum längeren Bremsweg kommt die Neigung des Fahrzeuges zum Querstellen und Schleudern. Dies kann nicht nur beim Bremsen, sondern auch auf gerader Straße, besonders natürlich in Kurven auftreten und führt oft zum Verlust der Herrschaft über das Fahrzeug. Es genügt manchmal eine leichte Wölbung der Straßenoberfläche oder in Kurven die Fliehkraft, um bei verminderter Bodenhaftung die Hinterräder abgleiten zu lassen. Das Loslassen des Gaspedales, Ruhe und weiche Führung des Lenkrades mit Gegensteuern kann hier nur helfen; ruckartige und krampfhaftige Lenkführung lassen die Gewalt über das Fahrzeug völlig verlieren und der Zufall allein entscheidet über den Ausgang des Abenteuers.

Bei Neuschnee fährt man am sichersten, wenn man neue Spuren zieht und aus schon vorhandenen herausbleibt. Sie wirken nämlich oft, da die Kanten festgefroren, wie Schienen, in denen die Räder hängen bleiben, wenn man heraus will. Wenn sich jeder richtig verhält, wird die Straße in Kürze in eine breite gleislose Fahrbahn gewalzt. Vielleicht verspürt man selbst schon bei der Rückfahrt den Vorteil.

Das Glatteis birgt wohl die weitaus größeren Gefahren und entsteht, wenn feiner Sprühregen auf der Straßenoberfläche gefriert. Selbst schon bei mäßigem Gefälle ist es schwer, das Fahrzeug überhaupt noch zum Stehen zu bringen. Auf alle Fälle soll man bei Glatteis nicht mit hohem Reifendruck fahren, am besten etwa $\frac{1}{2}$ atü weniger als der normale Luftdruck. Wenn man nicht wirklich guten Gleitschutz hat — wie z. B. Reifen mit Winterprofil —, kann bei Glatteis das Fahren überhaupt unmöglich werden.

Fast so unangenehm wie Glatteis kann das Fahren bei Nebel sein. Angefangen von den heimtückischen Quellnebeln, die ganz plötzlich und unerwartet in geballten Schwaden über die Straßen quellen bis zu einer undurchdringlichen Milchsuppe, die still und drohend über der ganzen Landschaft liegt und selbst die stärksten Lichtquellen nur auf wenige Meter als trübe Lichtpünktchen sichtbar werden läßt. Die ersteren sind so gefährlich, weil man bei guter Sicht durch die Nacht braust und plötzlich jeder Sicht beraubt mitten drin steckt. Bis man richtig abgebremst hat, ist man meistens schon wieder draußen, um allerdings bald wieder in den nächsten Quellnebel zu kommen.

Gegen die richtige Milchsuppe hilft nur sehr langsames Fahren und möglichst tiefliegende richtig eingestellte Nebellampen. Keinesfalls mit vollem Scheinwerfer fahren, sondern abgeblendet, am besten jedoch nur mit Nebellampen und Standlicht. Standlicht allein genügt meist nicht. Man versuche möglichst immer den rechten Straßenrand im Auge zu behalten und achte auf plötzlich vor dem Fahrzeug auftauchende sonstige Verkehrsteilnehmer. Um die an der Windschutzscheibe sich niederschlagende Nebelschicht ständig zu entfernen, ist es zweckmäßig, den Scheibenwischer zu betätigen.

Die Kraftfahrzeugversicherung

Abschließend noch ein Wort über Versicherungsfragen. Jedes Kraftfahrzeug muß im Rahmen der gesetzlichen Haftpflichtversicherung versichert sein. Die Haftpflichtversicherung des den Unfall verschuldenden Partners deckt nicht dessen Eigenschäden.

Die Eigenart des Krankentransportes bringt es jedoch in erhöhtem Maße mit sich, trotz aller technischen Vorbereitungen und bester Auswahl der Fahrer, daß auch Unfälle passieren, die vom Krankenkraftwagenfahrer verschuldet werden, weil gerade der Krankenkraftwagen bei den schlechtesten Fahrbedingungen ausrücken muß, um Unfallverletzten Hilfe zu bringen. Selbstverschuldete Schäden größeren Ausmaßes werden durch eine zusätzliche Versicherung, und zwar durch die Vollkasko-Versicherung gedeckt, die bei einer Selbstbeteiligung von DM 500.— jährlich DM 90.— Beitrag kostet. Ein derartiger ausreichender Versicherungsschutz für Krankenkraftwagen, die jünger als fünf Jahre sind, wird deshalb für besonders notwendig erachtet, weil bei sehr schweren Sachschäden den Kreisverbänden die Sorge genommen wäre, an den Rand des finanziellen Zusammenbruchs zu kommen.

Es hat daher auch der Landesauschuß der Sanitätskolonnen dringend empfohlen, daß die Kreisverbände im Sinne des Rundschreibens Nr. 416 vom 18. Oktober 1952 Ziff. II auf Seite 11 eine Vollkasko-Versicherung mit Selbstbeteiligung abschließen; die Anmeldungen sind an den Landesverband zu richten.

Leopold Hollmann

AUSBILDUNGSWESEN

1. Ausbilderlehrgänge in Stockdorf

In der Schule Stockdorf finden von Januar bis März 1953 folgende Lehrgänge für die Ausbilder in Erster Hilfe statt:

- 12. 1. mit 17. 1. 1953
- 19. 1. mit 24. 1.
- 26. 1. mit 31. 1.
- 2. 2. mit 7. 2.
- 9. 2. mit 14. 2.
- 16. 2. mit 21. 2.
- 23. 2. mit 28. 2.
- 2. 3. mit 7. 3.
- 9. 3. mit 14. 3.
- 16. 3. mit 21. 3.
- 23. 3. mit 28. 3.

Reisetag ist jeweils Sonntag.

Die gesamten Lehrgangskosten, die Kosten für die Fahrt und Verdienstausschlag-Entschädigung in bescheidenem Rahmen werden vom Landesverband getragen.

Steingruber

Wir sehen uns veranlaßt, hierzu mitzuteilen, daß diese Erste Hilfe-Kurse keine Änderung erfahren haben. Sie werden auf der Grundlage des Leitfadens in der Ersten Hilfe wie bisher durchgeführt. Es wird daher gebeten, nicht Teilnehmer zu melden, die bereits einen solchen Ausbilderlehrgang in Stockdorf mitgemacht haben. Wir bitten ferner nur Männer und Frauen vorzuschlagen, die auch körperlich in der Lage sind, die Anstrengungen eines Kurses zu übernehmen. Die Teilnehmer sollen also weder zu alt noch zu jung sein. 16jährige Helferinnen nach Stockdorf zu entsenden entspricht nicht dem Zweck dieser Ausbilderlehrgänge. Im Interesse der Teilnehmer machen wir ferner die Kreisverbände darauf aufmerksam, daß die Teilnahme an einem Ausbilderkurs in Stockdorf keine Erholung darstellt, sondern daß dort ernst gearbeitet wird.

Für Lehrer und Lehrerinnen kann für die Ausbilderlehrgänge in Stockdorf beim Bayerischen Kultusministerium Dienstreise beantragt werden. Anträge sind über den zuständigen Kreisschulrat zu leiten.

Respondek

2. Ersatzkrankenkassen in Bayern an Hauskrankenpflege interessiert

Das Präsidium kam in einer Aussprache mit leitenden Persönlichkeiten der Arbeitsgemeinschaft der „Deutschen Ersatzkrankenkassen, Landesverband Bayern“ zu dem Ergebnis, daß die Ersatzkrankenkassen ihre Mitglieder für den Besuch der Hauskrankenpflegekurse des BRK interessieren werden. Außerdem werden die Krankenkassen ihr gesamtes weibliches Personal in der Hauskrankenpflege unterrichten lassen. Es handelt sich hierbei um viele hundert Angestellte. Die ersten Kurse werden in München gleich nach den Festtagen beginnen. Die Ersatzkassen werden für die Kurse, die von ihren Mitgliedern besucht werden, in Form einer Pauschale die Kosten übernehmen.

Es wird nun an der Leistungsfähigkeit der Kreisverbände in Bezug auf die Übernahme und Durchführung des Unterrichtes liegen, ob wir hier zu einem vollen Erfolg kommen.

Der Teilnehmerinnenkreis ist nach Schätzungen sehr erheblich. Näheres wird in Kürze bekanntgegeben.

Koschuda

KRANKENTRANSPORT

2a. Transport geisteskranker Personen

Im Bayerischen Gesetz- und Verordnungsblatt vom 1. Oktober 1952 ist eine Bekanntmachung zur Ausführung des sogenannten Verwahrungsgesetzes vom 30. April 1952 (BGVOBl. 1952 S. 163) ergangen, die für unseren Krankentransport von großer praktischer Bedeutung ist und die Bestimmungen unserer Krankentransportvorschrift in wichtigen Punkten ergänzt.

1. In Ziff. 9 Abs. 2 dieser Bekanntmachung wird der seit jeher von uns vertretene Standpunkt bestätigt, daß das Rote Kreuz grundsätzlich keine Befugnis zur Anwendung von Zwangsmaßnahmen bei Krankentransporten hat. Wo zur Durchführung eines Transportes die Anwendung von Gewalt notwendig wird, ist diese grundsätzlich Sache der Polizei.

2. Ausnahmen bestehen nur, wenn sich eine Person selbst der Verfügungsgewalt des Roten Kreuzes unterstellt hat oder durch ihre gesetzlichen Vertreter (Erziehungsberechtigte, Vormund) der Gewalt des Roten Kreuzes unterstellt worden ist. Hat sich also z. B. ein Kranker selbst dem Roten Kreuz zum Transport anvertraut, wehrt er sich aber danach in einem Anfall von Sin-

nesverwirrung gegen den Transport, so hat das Transportpersonal die zum Wohle des Kranken notwendigen Maßnahmen durchzuführen, auch wenn es dabei Gewalt anwenden muß.

3. Soweit die Polizei Kranke mit Gewalt befördern lassen muß, zieht sie das Rote Kreuz zu, das die im Interesse des Kranken notwendigen Maßnahmen trifft und sich dabei ausschließlich von den Grundsätzen der Hilfeleistung für Kranke leitet.

4. Die Nachprüfung der von der Polizei getroffenen Anordnungen ist dabei nicht Sache des Sanitätspersonals. Anordnungen, deren Rechtswidrigkeit offensichtlich ist, hat das Rote Kreuz jedoch nicht Folge zu leisten.

5. Falls die Transportkosten nicht vom Kranken selbst oder seiner Krankenkasse getragen werden können oder getragen werden, sind sie von den Fürsorgebehörden zu übernehmen. In Zweifelsfällen ist daher jeder solche Transport innerhalb der gesetzlichen 3-Tage-Frist der zuständigen Fürsorgebehörde zu melden.

6. Die Bekanntmachung enthält ferner die Vorschrift, daß Krankenhäuser grundsätzlich zur Aufnahme von Personen, die in einem Notfall auf Grund des Verwahrungsgesetzes unterzubringen sind, verpflichtet sind. Über die Bereitstellung der dazu nötigen Betten soll die Polizei Vereinbarungen mit bestimmten örtlichen Krankenhäusern treffen.

Dr. Becher

2b. Beitragserhöhung beim ADAC

Der Allgemeine Deutsche Automobilclub hat mit Zustimmung des Bundesministeriums der Finanzen ab 1. Januar 1953 den Jahresbeitrag für die Sonder-Beitragsgruppe „S“ (zu der auch das Rote Kreuz gehört) von 3 auf 12,— DM erhöht. Von wesentlicher Bedeutung ist, daß hierbei nunmehr auch die Verkehrs-unfallversicherung für eine Person gewährt wird. Es wird darauf hingewiesen, daß die normalen Jahresbeiträge für die Gruppe A 36,— DM und für die Gruppe B 18,— DM betragen. In Anbetracht der von Jahr zu Jahr verbesserten Leistungen des ADAC, die auch im Jahre 1953 einen weiteren Ausbau erfahren sollen, wird den Kreisverbänden dringend die Aufrechterhaltung ihrer Mitgliedschaft zu dem Sondertarif S empfohlen. Für diesen Fall ist die zu versichernde eine Person mit Vor-, Zuname, Geburtsdatum und Anschrift dem ADAC, München 22, Königinstraße 11 a bekanntzugeben.

Hollmann

SANITÄTSKOLONNEN

3. Erste Sitzung des Landesausschusses

Der Landesausschuß der Sanitätskolonnen trat am 3. November 1952 in Stockdorf zu seiner ersten Sitzung in der neuen Wahlperiode zusammen. Er setzt sich in der Hauptsache aus Personen zusammen, die bereits den früheren Landesausschüssen angehört. Neu hinzugekommen sind die Kreiskolonnenführer Simmerl-Bayrischzell, Ott-Günzburg, Landrat Kreuzer-Weiden, Herbst-Aschaffenburg und Schmidt-Ebern.

Mit dem Zusammentritt der einzelnen Bezirksausschüsse, deren Mitglieder bei den Hauptversammlungen ordnungsgemäß gewählt wurden, konstituierte sich der Landesausschuß für die Dauer seiner dreijährigen Amtsperiode. Ein altbewährtes Mitglied des Landesausschusses, der Kreiskolonnenführer von Altötting, Wendelin Andelfinger, war am 11. Oktober durch Verkehrsunfall im Dienst tödlich verunglückt. Tief bewegt wurde des Mannes gedacht, dessen Tod einen schweren Verlust für die Kolonnenarbeit darstellt. Landesgeschäftsführer Beinhofer, der die Grüße und Wünsche des Präsidenten des BRK überbrachte, unterrichtete den Landesausschuß über Beratungsergebnisse des Katastrophen-Ausschusses des DRK. Referent Hollmann unterbreitete ein Arbeitsprogramm für die Winterarbeit der Sanitätskolonnen, das vor allem die Festigung und einheitliche Ausrichtung der Grundausbildung sowie darauf aufbauend die Sanitätsausbildung vorsieht. Das Unfallhilfsstellenprogramm als eine Aktion der Kreisverbände wurde als besonderes Anliegen der Sanitätskolonnen bezeichnet, wobei die Wintermonate ausgenutzt werden sollen, um wichtige Vorarbeiten für die spätere Errichtung von Unfallhilfsstellen in Angriff zu nehmen. Nach den Erfahrungen der bisher durchgeführten Einsatzübungen und der erlassenen Vorschriften soll die Ausbildung für den Katastropheneinsatz in den Kolonnenabenden eingebaut werden. Außerdem werden noch Führerlehrgänge und Tagungen geplant.

Im Mittelpunkt der Beratungen standen die von Organisationsleiter Steingruber aufgezeigten Probleme der Männerarbeit im Roten Kreuz, die so grundlegender Art sind, daß sich der Landesausschuß Anfang 1953 in einer mehrtägigen Sitzung mit den Fragen besonders befassen wird. Über neue Wege im Verkehrsunfalldienst referierte Kreiskolonnenführer Simmerl. Auf diesem Gebiet müssen noch Erfahrungen gesammelt werden, bis darüber

endgültig berichtet werden kann. Krankentransport- und Kraftfahrzeugangelegenheiten, die vor allem der Hebung der Verkehrssicherheit dienen, sowie Versicherungsfragen werden an anderer Stelle im Mitteilungsblatt eingehend behandelt.

Der Landesausschuß hat damit in nur eintägiger Arbeit viele Fragen grundsätzlicher Art und solche rein technischer bzw. fachlicher Art gründlich behandelt. Die Beratungen und Aussprachen wurden mit großem Verantwortungsbewußtsein und sachlich im Geiste der Kameradschaft geführt, ohne die wirklich ersprießliche Arbeit nicht möglich ist.

L. H.

3a. Nächste Tagung des Landesausschusses

Der Landesausschuß wird zu seiner nächsten Sitzung am 23. und 24. Januar 1953 in München einberufen.

Beginn Freitag, den 23. 1. um 11 Uhr,
Ende Samstag, den 24. 1. gegen Abend.

Die Mitglieder des Landesausschusses werden um Vormerkung dieses Termins und Anmeldung bis 15. 1. 53 für die Teilnahme gebeten.

Die offizielle Einladung wird Anfang Januar verschickt.
Hollmann

FRAUENARBEIT

4. Arbeitstagung in München

Am Sonntag, dem 30. November, fand eine Frauenarbeits-Tagung des Bezirksverbandes Oberbayern in München statt, an der alle Kreisverbände teilnahmen. Nach einigen einleitenden Vorträgen, die gemeinsam mit den Leitern der Männerarbeit gehört wurden, brachte die Beauftragte für die Frauenarbeit beim Bezirksverbänd, Frau Hertha Gerst, die speziellen Fragen der Frauenarbeit zur Sprache, insbesondere die Schwesternhelferinnen-Ausbildung auf neuer Grundlage und die Umorganisation der Frauenarbeit, die die Zustimmung aller anwesenden Frauen fand. An der Tagung nahm ebenfalls die Referentin für die Frauenarbeit beim Präsidium, Frl. Koschuda, teil, die in einem Referat über die Bedeutung der Führerinnenpersönlichkeit für die Rotkreuzarbeit sprach und die speziellen Aufgaben der führenden Rotkreuzfrau in ihren größeren Zusammenhängen aufzeigte.

BERGWACHT

5. Tagung des Landesausschusses

Am 22. und 23. November fand eine Sitzung des Landesausschusses der Bergwacht in München statt. Es wurde das Winterprogramm besprochen und von den erfolgsversprechenden Maßnahmen gegen die Gefährdung auf den Skiabfahrten berichtet. Starken Beifall fand der Film des Deutschen Alpenvereins „Wunderwelt der Berge“. Es wurde angeregt, in Verbindung mit dem Deutschen Alpenverein einen zweiten Teil zu diesem Film über das Klettern und den Rettungsdienst im Fels als Lehrfilm im kommenden Jahr herstellen zu lassen. Die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit der Bergwacht in Württemberg-Baden und Hessen wurde beschlossen, wonach die Bergwacht im BRK Ausbilder und Geräte stellt.

WASSERWACHT

6. Tagung des Landesausschusses

Am 8. und 9. November fand in München eine Tagung des Landesausschusses der Wasserwacht statt. Bei den Neuwahlen wurde Dr. Vogt als Vorsitzender und Herr Kroh als Stellvertreter wiedergewählt. Als technischer Leiter wurde Hans Kroner, Neu-Ulm, als ärztlicher Beirat Dr. Kirchberg, Falkenberg, als Frauenwartin Frau Stroh, München, als Delegierter in das Landeskomitee und den Landesvorstand Dr. Vogt und als Vertreter im Landesvorstand Herr Helmberger gewählt. Zu den Verhandlungen mit der DLRG wurde beschlossen, diese ohne weitere Zugeständnisse fortzuführen. Über den Aufbau im vergangenen Jahr konnte mitgeteilt werden, daß fast in allen Bezirken Ortsgruppen gegründet, neue Mitglieder gewonnen und gut besuchte Ausbildungskurse durchgeführt werden konnten. Da ein Leitfaden für eine einheitliche Ausbildung dringend benötigt wird, soll der vorliegende Entwurf umgehend in Druck gegeben werden. Die Bezirke wurden gebeten, den Verkauf des Lehrbuches bei Ausbildungslehrgängen stärker zu betreiben, da noch ein erheb-

licher Teil der Auflage vorrätig ist. Ferner sind Satzungen der Wasserwacht für 20 Pfennig beim Referat zu beziehen. Durch die Goldene Ehrennadel wurden ausgezeichnet Emil Issig, Würzburg, Kurt Kroh, München, Josef Linder, Augsburg, durch die Silberne Ehrennadel Georg Pickl, Regensburg. Von einer Lotterie der Wasserwacht im Jahre 1953 soll Abstand genommen werden.

JUGENDROTKREUZ

7. Tagung des Landesausschusses

Der Landesausschuß für das Jugendrotkreuz tritt am 4. und 5. Januar 1953 in Stockdorf zu einer Sitzung zusammen. An die Mitglieder des Landesausschusses ergehen persönliche Einladungen.

8. Landjugend lernt Erste Hilfe

Für das Winterhalbjahr hat sich der Bund der deutschen Landjugend die Aufgabe gestellt, auch die Gesundheitspflege in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen. Nach einer Vereinbarung mit dem DRK und dem Jugendrotkreuz können von geschlossenen Landjugendgruppen Kurse für Häusliche Krankenpflege und Erste Hilfe bei den jeweiligen Dienststellen des DRK beantragt werden.

9. Päckchenaktion zu Weihnachten

Im Rahmen seines Programmes „Dienst am Nächsten“ führt das Jugendrotkreuz im Laufe des Dezember eine Päckchenaktion durch. Für die Notstandsgebiete in Bayern hat sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Nordrhein-Westfalen vorbereitet und scheint recht guten Erfolg zu haben. Das Jugendrotkreuz in Bayern hat seine Päckchen für bedürftige Berliner Kinder gepackt, die im BRK-Hauptlager im Werk Ebenhausen über Ingolstadt, Bahnstation Reichertshausen, gesammelt wurden, um sie gemeinsam nach Berlin zu leiten. Neben kleinen Geschenkgegenständen und Spielzeugen wurden den Paketen Genußmittel und praktische Gegenstände sowie ein herzlicher Weihnachtsgruß an den Empfänger beigelegt.

FÜRSORGEFRAGEN

10. Kriegsgefangenenbetreuung

Wir freuen uns bekanntgeben zu können, daß der Kreisverband Hilpoltstein anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes nicht weniger als 402 Pakete im Gewicht von je 4 bis 5 kg an Kriegsgefangene zum Versand gebracht hat und sprechen dem genannten Kreisverband für diese hervorragende Leistung, die nicht zuletzt auf die Rührigkeit seines Geschäftsführers, des Herrn Wittmann, zurückzuführen ist, Dank und Anerkennung aus.

Es ist zu hoffen, daß die Pakete richtig und rechtzeitig in die Hände der Gefangenen gelangen und erwähnen dies angesichts der kürzlich bekanntgewordenen Schwierigkeiten, welche die maßgebenden Stellen veranlaßt haben, dazu aufzufordern, von Einzelaktionen Abstand zu nehmen.

11. Betreuung heimatloser Ausländer

Im Hinblick auf die auch dem Roten Kreuz gestellte Aufgabe, sich im Rahmen des Möglichen und Notwendigen der heimatlosen Ausländer anzunehmen, dürfte es allgemein interessieren, daß im ganzen rund 117 500 Ausländer in Bayern leben. Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Regierungsbezirke:

Oberbayern	65 529 = 56 %
Schwaben	14 359 = 12 %
Niederbayern/Oberpfalz .	15 553 = 13 %
Ober- und Mittelfranken .	18 239 = 16 %
Unterfranken	3 858 = 3 %
	117 538 = 100 %

Knapp zwei Drittel von ihnen sind heimatlose Ausländer.

12. Schweizerisches Rotes Kreuz — Patenschaftsaktionen

Bei der Übersendung der Dankbriefe von Kindern bei Patenschaften bitten wir *dringend*, folgendes zu beachten:

- Die Briefe sind *sofort* nach Eingang über den Bezirksverband dem Präsidium zuzuleiten. Es ist nicht abzuwarten, bis alle Briefe gesammelt vorliegen.
- Sie sind im Umschlag, der, wie der Brief selbst, mit Nummer und Anschrift des Kindes versehen sein muß, zu übersenden. Die Empfangsbestätigung, die bei uns verbleibt, ist dem Um-

schlag anzuklammern. Dankmappen können für Bilder und Presseberichte verwendet werden, *nicht aber für Dankbriefe*. Diese werden über das SRK dem Paten sofort zugeleitet, während Bilder und Pressenotizen nach Beendigung der Aktion mit dem Schlußbericht an das SRK gegeben werden. Es ist verständlich, daß die Paten die Dankbriefe für die Spenden, die sie lange vorher einbezahlt haben, rasch erhalten wollen. Es liegt außerdem im Interesse der weiteren Spendenwerbung des SRK, die Briefe rasch zu übermitteln. *v. Bertrab*

13. Müttergenesungswerk — 1. Kur 1953

a) Schloß Neuburg bleibt vom 21. Dezember 1952 bis 3. Februar 1953 für die Aufnahme von Müttern geschlossen. *Beginn der ersten Kur am 3. Februar 1953.*

Da in zunehmendem Maße andere Landes- und Kreisverbände Mütter nach Schloß Neuburg verschicken, ist es notwendig, dem Heim möglichst frühzeitig die Vorschläge zuzuleiten, damit die Mütter zu dem erwünschten Termin Aufnahme finden können.

b) Frau Heuss hatte vor ihrem Tode den Wunsch ausgesprochen, daß von Kranzspenden im Interesse der Müttererholungsarbeit abgesehen werden möge. Aus den Geldspenden, die auf Grund dieses hochherzigen Wunsches eingingen, wurden uns für Schloß Neuburg 40 Kuren für besonders bedürftige Mütter aus Notstandsgebieten zur Verfügung gestellt.

Die Bezirksverbände sind inzwischen von uns benachrichtigt und gebeten worden, einige Kreisverbände aufzufordern, Mütter für diese Kur vorzuschlagen. Die beteiligten Kreisverbände werden hiermit nochmals gebeten, den Termin für die Einreichung dieser Vorschläge an das Präsidium, Müttergenesungswerk — Mitte Dezember — unbedingt einzuhalten, damit die Einberufungen ins Heim trotz der Feiertage rechtzeitig erfolgen können. *Wehrmann*

RECHTSFRAGEN

13a. Verjährung droht!

Mit Jahresende verjähren wieder Ansprüche. Ansprüche aus Krankentransport und Krankenhausbehandlung haben z. B. nur 2 Jahre Fristlauf. Zwischenzeitliche Mahnung ändert an dem Eintritt der Verjährung nichts, wenn der Anspruch von dem Schuldner daraufhin nicht anerkannt wurde (sei es nur dem Grunde nach, sei es mit Teilzahlung). Vor Verjährung schützt dann nur noch sofortige gerichtliche Geltendmachung vor Jahresende. *Frhr. v. Egloffstein*

13b. Befreiung von Rundfunkgebühren

Der Bayer. Staatsanzeiger veröffentlicht in seiner Nr. 47 von 1952 die Entschließung des Bayer. Staatsministeriums des Innern vom 17. November 1952 betreffend Befreiung von Rundfunkgebühr, mit welcher die bisher geltende Entschließung vom 18. Januar 1952 zum Teil aufgehoben und mit Wirkung ab 1. Januar 1953 ersetzt wird. Abgesehen von allen Blinden (ohne Rücksicht auf die Einkommenverhältnisse) werden damit freigestellt

Schwer- und Zivilschwerbeschädigte bei 90—100% Erwerbsminderung und Einkommen bis maximal doppelten Fürsorgeunterstützungssatz,
Schwerkriegs- und Zivilschwerbeschädigte bei 70—89%,
Hirnverletzte bei 50—69%,
Erwerbsminderung und Einkommen bis 1½ Fürsorgeunterstützungssatz,
ständig Bettlägerige oder über 70 Jahre alte mit Einkommen nicht über 20% des Fürsorgeunterstützungssatzes,
alle Personen, deren Einkommen den einfachen Fürsorgeunterstützungssatz zuzüglich 15% nicht überschreitet,
die beiden letztgenannten Kategorien jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Zahlung nicht den in Hausgemeinschaft mit ihnen Lebenden zugemutet werden kann. *Frhr. v. Egloffstein*

HEIME UND ANSTALTEN

14. Auflösung von Heimen und Anstalten

Ein Vorfall gibt Veranlassung darauf hinzuweisen, daß es selbstverständliche Pflicht der Bezirks- bzw. Kreisverbände ist, die geplante Auflösung von Heimen und Anstalten vor Einleitung von Auflösungsmaßnahmen unter Angabe der Auflösungsgründe schriftlich dem Landesverband anzuzeigen. *Birett*

VERSICHERUNGSFRAGEN

15. Anwartschaft in der Rentenversicherung

Im Mitteilungsblatt 16 vom 20. Dezember 1951 Nr. 18 hatten wir darauf hingewiesen, daß die Nachentrichtung von Beiträgen für die Zeit nach dem 1. Januar 1949 bis zum 31. Dezember 1951 erfolgt sein muß, um überhaupt die Anwartschaft aus allen vor dem 1. Januar 1949 entrichteten Beiträgen zu erhalten.

Bislang war jedoch eine Kriegsbestimmung vom 15. Januar 1941 noch in Kraft, wonach die Fristen, innerhalb derer Beiträge noch wirksam entrichtet werden können, frühestens mit dem auf das Kriegsende folgenden Kalenderjahr ablaufen.

Nummehr ist durch Bundesgesetz vom 13. November 1952 über den Ablauf der durch Kriegsvorschriften gehemmten Fristen in der Sozial- und Arbeitslosenversicherung als Tag des Kriegsendes der 31. Dezember 1950 festgesetzt worden. Für die Fristen der Nachentrichtung der Beiträge gelten vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzes an nur noch die Vorschriften der RVO.

Hierzu:

§ 1442 Abs. 1:

Pflichtbeiträge und freiwillige Beiträge sind unwirksam, wenn sie nach Ablauf von 2 Jahren nach Schluß des Kalenderjahres, für das sie gelten sollen, entrichtet werden.

Abs. 2:

Über diese Zeit hinaus kann der Versicherungsträger die Nachentrichtung von Pflichtbeiträgen binnen 2 weiteren Jahren zulassen, wenn sie ohne Verschulden des Versicherten nicht rechtzeitig entrichtet worden sind. Ein Verschulden liegt insbesondere dann nicht vor, wenn der Arbeitgeber die Quittungskarte aufbewahrt und nicht zur richtigen Zeit ordnungsgemäß umgetauscht hat.

Abs. 3:

In Fällen besonderer Härte kann das (Landesversicherungsamt) die Nachentrichtung auch nach Ablauf der in den Absätzen 1 und 2 bezeichneten Fristen zulassen und hierfür eine Frist bestimmen.

§ 179 AVG.:

Die Versicherungskarte soll binnen 3 Jahren nach dem Ausstellungstage zum Umtausch eingereicht werden. Der Versicherte, der dies versäumt, muß beweisen, daß die Anwartschaft erhalten ist.

Soweit in der Zeit vom 1. Januar 1952 bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes Beiträge für die Zeit vor dem 1. Januar 1950 entrichtet worden sind, bewendet es dabei. Dies gilt jedoch nur, wenn die Quittungs- bzw. Versicherungskarte, in denen diese Beiträge nachgewiesen sind, bis zum 31. März 1953 zum Umtausch eingereicht werden. *Schmidt*

16. BRK-Sterbegeldversicherung

Es fällt auf, daß im allgemeinen nur Aufnahmeanträge zur Sterbegeldversicherung von älteren Mitgliedern gestellt werden. Im eigenen Interesse der antragstellenden Mitglieder empfehlen wir aber, schon in jungen Jahren sich zu versichern, in älteren Jahren bestehen meist schon solche Krankheiten und Beschwerden, daß eine Aufnahme in Frage gestellt ist.

17. Hinweis auf Rundschreiben

Zur Zusammenfassung der in zahlreichen früheren Rundschreiben enthaltenen Versicherungshinweise ist unterm 18. Oktober 1952 als Rundschreiben Nr. 416 ein Versicherungsmerkblatt erschienen, das alle für die Einrichtungen des Roten Kreuzes wichtigen Bestimmungen und Hinweise in Versicherungsangelegenheiten enthält. Das Merkblatt ist allen Kreisverbänden zugegangen.

Von dem Grundstücksrundschreiben Nr. 339 vom 15. Januar 1951, das alle Bestimmungen enthält, die beim Ankauf und bei der Behauung von Grundstücken zu beachten sind, können bei Bedarf Exemplare beim Syndikus nachgefordert werden.

18. Einzelfragen der Kfz.-Versicherung

Auf Grund verschiedener Anfragen zu den Ausführungen über die Kfz.-Versicherung im Versicherungsmerkblatt (Rundschreiben Nr. 416) wird folgendes mitgeteilt:

- Es bedeutet keine zweckwidrige Verwendung im Sinne der Bestimmungen über die Kfz.-Haftpflichtversicherung, wenn ein Sanka gelegentlich zur reinen Personenbeförderung im Dienste des BRK verwendet wird.
- Über die Frage einer zweckmäßigen Regelung des Haftpflichtversicherungsschutzes für Lastkraftwagen, die im Not-

fall einmal zur Beförderung von mehr als 8 Personen herangezogen werden müssen, schweben noch Verhandlungen mit den zuständigen Stellen der Versicherungswirtschaft.

Dr. Becher

STEUERFRAGEN

18a. Abzugsfähigkeit von Spenden vom steuerpflichtigen Einkommen

Spenden für das BRK sind grundsätzlich abzugsfähig, das gilt auch für die Spende, die beim Kauf einer Wohlfahrtsbriefmarke mit gegeben wird, abzugsfähig als Spende ist somit nur der Zuschlag (Spende).

Glas

BESCHAFFUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

19. BRK-Lotterie 1952/53

Am 1. Dezember 1952 wird die übliche BRK-Lotterie durchgeführt.

Wir bitten um entsprechende Unterrichtung von Presse und Rundfunk, wobei wir dankbar wären, wenn Sie uns baldmöglichst von den geplanten und eingeleiteten Maßnahmen Mitteilung geben würden. Über alle Einzelheiten unterrichten das übersandte Rundschreiben Nr. 417 und das mitgesandte Plakat.

20. Broschüre „Elly Heuss-Knapp zum Gedächtnis“

Diese Gedächtnisschrift dürfte als Weihnachtsgabe im Kreise unserer Frauen sowie besonders in Heimen und auch für das Jugendrotkreuz von Interesse sein. 1 Exemplar kostet DM 1,80. Der Erlös soll dem Fonds des Müttergenesungswerkes zugute kommen. Bestellungen werden umgehend an das Präsidium, Referat Werbung, erbeten.

21. 16 mm Stummfilm

„Eine Lehrübung vom Katastropheneinsatz“

Das Präsidium hat im Zusammenwirken mit dem Kreisverband München eine Lehrübung über den Katastropheneinsatz verfilmt. Von diesem Film hat jeder Bezirksverband für seinen Bereich

eine Kopie

zur Betreuung seiner Kreisverbände erhalten.

Es handelt sich um einen Stummfilm von ca. 8 Min. Spieldauer. Dazu wird empfohlen, diesen Film zweimal zu zeigen, und zwar das erstemal ohne Kommentar, dann den Kommentar vorzutragen und anschließend den Film nochmals ablaufen zu lassen. Wir hoffen mit dieser Reihenfolge der Vorführung den Ablauf der Lehrübung verständlicher zu machen.

Ein Abzug des Kommentars wird den Kreisverbänden über die Bezirksverbände zugesandt.

Hinsichtlich der Vorführung wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Film als Stummfilm mit einer Geschwindigkeit von 16 Bildern in der Sekunde ablaufen soll, was besonders bei Tonfilmgeräten der Kreisfilmkomitees zu beachten ist. Tonfilme werden gewöhnlich mit einer Geschwindigkeit von 24 Bildern in der Sekunde gezeigt. Bei den meisten Tonfilmgeräten ist jedoch die Einstellung auf Stummfilmgeschwindigkeit (16 Bilder) möglich.

22. Durchführung ungenehmigter örtlicher Sammlungen

Eine willkürlich durchgeführte örtliche Sammlung eines Kreisgeschäftsführers unseres Verbandes gibt Veranlassung, wiederum darauf hinzuweisen, daß alle örtlichen Sammlungen nur mit Genehmigung der zuständigen Behörde veranstaltet werden dürfen. Die Regierung von Mittelfranken, in deren Regierungsbezirk die unerlaubte Sammlung durchgeführt wurde, teilt mit, daß nur auf Grund besonderer Umstände von der Veranlassung einer polizeilichen Strafanzeige gegen den Geschäftsführer des BRK abgesehen wurde und bittet uns um entsprechende Anweisung an unsere Kreisverbände. Wir machen in diesem Zusammenhang nochmals auf unser Rundschreiben vom 14. August 1951 aufmerksam, mit welchem allen Bezirks- und Kreisverbänden die Entscheidung des Bayer. Staatsministeriums des Innern vom 14. Juli 1951-Nr. IA 4a — 2589 d 3 über die Ordnung des Sammlungs- und Lotteriewesens bekanntgegeben wurde.

Dr. Schulze

23. Frühjahrssammlung 1953

In Ergänzung unserer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt Nr. 12 vom 21. November 1952 Ziff. 12 a wird mitgeteilt, daß auf Wunsch der Bezirksgeschäftsführer versucht werden soll, die Frühjahrssammlung auf einen späteren Termin — Ende Mai oder Anfang Juni 1953 — zu verlegen. Diesbezügliche Vorstellungen beim Staatsministerium des Innern haben ergeben, daß die Möglichkeit noch besteht, die Frühjahrssammlung zu den angegebenen Terminen unterzubringen. Wir machen hiermit auf die wahrscheinliche Terminverlegung aufmerksam und werden den endgültigen Termin, sobald eine Entscheidung vom Staatsministerium des Innern getroffen wurde, sofort bekanntgeben.

Dr. Schulze

24. Lautsprecheranlage

Eine Fürther Firma hat in Zusammenarbeit mit einem Kreisverband eine Lautsprecheranlage entwickelt, die durch Zusammenbau auf kleinstem Raum und durch Benutzung aller üblichen Stromquellen sowohl in Kraftfahrzeugen wie auch in größeren Räumen verwendet werden kann. Sie umfaßt Kraftverstärkeranlage, Richtstrahler, Handmikrophon, Tonabnehmer für Schallplatten, Traggestell, Umhängemikrophon. Der Preis beträgt insgesamt 795 DM. Interessenten wollen sich mit dem BRK-Bezirksverband Ober- und Mittelfranken in Nürnberg, Mittlere Pirkheimerstr. 14, direkt in Verbindung setzen.

Hollmann

24a. Referate von Dr. Pürckhauer und Dr. Schlögel

Die wichtigen Referate, die der Landesarzt des BRK, Medizinaldirektor Dr. Pürckhauer, über „Der Arzt im Roten Kreuz“ und Dr. Anton Schlögel über „Die XVII. Internationale Konferenz von Toronto“ auf der Landesversammlung des BRK in Memmingen hielten, liegen uns im Wortlaut vor. Es sind auch bereits wiederholt Anfragen danach an uns gerichtet worden. Leider ermöglichen es die beschränkten Mittel, die im Etat für das Mitteilungsblatt zur Verfügung stehen, nicht, die beiden umfangreichen Referate als Sonderbeilage zu veröffentlichen. Der Vorstand hat daher folgende Regelung getroffen: Die beiden Referate sollen als Broschüre im Format Dia A 5 (halbe Größe des Mitteilungsblattes) gedruckt werden. Die Auflage richtet sich nach den einlaufenden Bestellungen. Wenn mindestens 300 Bestellungen einlaufen, erfolgt der Druck auf unserer Multigraphmaschine. Falls weniger Bestellungen einlaufen, wäre nur eine Vervielfältigung auf der Abzugsmaschine möglich. Der Preis beträgt für jedes Referat 20 Pf. Bestellungen werden bis spätestens 31. Dezember erbeten. Später eingehende Bestellungen können nicht berücksichtigt werden (Mindestbestellung 5 Hefte).

Von den wichtigen Erklärungen des Ministerpräsidenten Dr. Ehard und des Finanzministers Friedrich Zietsch über die Tätigkeit des Bayerischen Roten Kreuzes in Blatt 9 des Mitteilungsblattes stehen noch eine Anzahl zum Preise von 10 Pf zur Verfügung. Sie eignen sich besonders zur Aufklärung führender und verantwortlicher Persönlichkeiten und zur Gewinnung neuer Mitglieder. Bestellungen ebenfalls bis 31. Dezember erbeten.

PERSONALFRAGEN

25. Warnung

Gewarnt wird vor der sich Oberschwester nennenden Martha Buchthaler, geboren am 19. Mai 1882 in Winterthur/Schweiz, angeblich in Lindau/Bodensee wohnhaft. Bei ihrem Auftreten wird um Einziehung von Ausweis und Dienstabzeichen sowie um Meldung nach hier gebeten. Es besteht Veranlassung, erneut in Erinnerung zu bringen, daß bei allen unbekanntenen Personen, die sich als Rotkreuz-Angehörige ausgeben, die Personalien genauestens festzustellen und Rotkreuz-Ausweis sowie Dienstabzeichen abzunehmen und an das Präsidium einzuschicken sind. Es kommt wieder häufiger vor, daß irgendwelche Personen sich dem Bereitschaftsdienst anschließen und dann ohne Abmeldung und Rückgabe von Dienstbekleidung nebst Ausweis an anderen Stellen, auch Heimen und Anstalten sowie öffentlichen Krankenhäusern versuchen, sich unter Berufung auf ihre Zugehörigkeit zum Roten Kreuz Arbeitsplätze oder sonstige Vorteile zu verschaffen. Im Interesse der Satberhaltung unserer Organisation ist daher die Mitwirkung aller Dienststellen zur Erfassung solcher „Helferinnen“ erforderlich.

Koschuda

25a. Warnung

Hans Hecker, geboren am 28. Mai 1905 aus Nonn 61 bei Bad Reichenhall, der bisher Mitglied der Sanitätskolonne Reichenhall war, hat in der letzten Zeit mehrmals unter Vorlage seines

Dienstbuches Nr. 04-1058 vom 1. August 1951 bei verschiedenen Rotkreuzdienststellen und auch privat Beträge zur Beschaffung von Benzin für sein Kraftfahrzeug herausgelockt. Sein Aufenthalt ist z. Z. unbekannt. Die Kreisverbände werden gewarnt, Hecker zu unterstützen und bei seinem Auftauchen um Verständigung der nächsten Polizeidienststelle gebeten.

26. Verlust eines Dienstbuches

Der Kreisverband Regensburg meldet den Verlust des Dienstbuches Nr. N 27-1457 des Kolonnenmitgliedes Joachim Richter, Neutraubling. Das Dienstbuch wird hierdurch für verlustig erklärt und außer Kraft gesetzt.
Hollmann

SUCHDIENST

27. Änderung in der Heimkehrerbefragung

Der Landesnachforschungsdienst Bayern schreibt uns:

Auf der LND-Tagung in Mehlem bei Bonn vom 3. bis 5. November 1952 wurde beschlossen:

1. Die Befragung der Heimkehrer zu den Vermißtenlisten ist so zum Abschluß zu bringen, daß alle in Umlauf befindlichen Photolisten bis spätestens Ende Dezember 1952 wieder dem Landesnachforschungsdienst zugegangen sind.
2. Ab 1. Januar 1953 wird mit der Befragung von Heimkehrern nach verschollenen Kriesgefangenen mittels Lager-Verschollenenlisten begonnen.

Die Kreisverbände werden deshalb gebeten, alle nach dem 30. November 1952 noch ausstehenden Listen zurückzuziehen und mit den dazu gehörigen Befragungsnachweisen (gelbe bzw. rosa Zettel) unmittelbar an den LND, München 13, Infanteriestraße 7a, zurückzusenden. Es muß dafür Sorge getragen werden, daß bis 15. Dezember 1952 alle Befragungsnachweise und unerledigten Listen zum Versand kommen. Mit der Rücksendung der Photolisten ist gleichzeitig eine Aufstellung einzureichen, aus der die Zahl der insgesamt erhaltenen Photolisten, der durchgeführten Befragungen und der unerledigt zurückgehenden Listen ersichtlich ist. Die Ergebnisse sind, sofern sie zahlenmäßig festgehalten wurden, ebenfalls anzugeben. Ein Abdruck dieser Aufstellung ist jeweils dem zuständigen Bezirksverband zuzuleiten.

KURZBERICHTE

28. DRK in der Sowjetzone

Nach dem Gesetzblatt der DDR Nr. 150 vom 29. Oktober wurde in der Sowjetzone eine Organisation „Deutsches Rotes Kreuz“ gebildet. Sie wird nach der dortigen Terminologie als „Massenorganisation der Werktätigen für das Gesundheitswesen“ bezeichnet. Das DRK mit dem Sitz in Dresden ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie bildet Hilfskräfte für das Gesundheitswesen aus, leistet Erste Hilfe bei Unglücksfällen, Sport- und Kulturveranstaltungen, Massenkundgebungen und öffentlichen Notständen und organisiert eine breite Massarbeit zur medizinischen Volksaufklärung. In der ersten Durchführungsbestimmung des Gesundheitsministeriums heißt es, daß das DRK den bisher vom Freien Deutschen Gewerkschaftsbund organisierten Gesundheitsshelferdienst übernimmt. Dasselbe gilt für den Wasserrettungsdienst, den Küstenrettungsdienst, den Bergrettungsdienst, den Grubennotdienst usw. Bestehende Unfallstellen und sanitäre Einrichtungen, wie Bahnhofsdienst u. ä. werden vom DRK übernommen. Das Krankentransportwesen mit Ausnahme des Krankentransports der Krankenhäuser, Polikliniken und der Volkspolizei wird ebenfalls vom DRK übernommen.

29. Vom Blutspendewesen

Die „Süddeutsche Zeitung“ vom 19. November bringt einen längeren Artikel über das Blutspendewesen. Neben Äußerungen von Prof. Dr. Maurer, der eine halbe Million DM für die Plasmagewinnung für notwendig hält, wird eine Erklärung des Landesarztes des BRK, Medizinaldirektor Dr. Pürckhauer, wiedergegeben: „Selbstverständlich wird sich das Rote Kreuz beim Blutspendendienst einschalten. Unklar ist aber noch, wie weit es selbst einen Vorrat von Blut, sei es in Form flüssiger Konserven oder von Plasmagewinnung, anlegen kann.“ Bei der Münchener Blutspendenzentrale sind jetzt über 2000 Blutspender registriert, die bei Bedarf sofort zur Verfügung stehen. Der Haushaltsausschuß des Bayerischen Landtags lehnte einen Antrag der CSU auf Bereitstellung von Haushaltsmitteln für die Kosten der Vor- und

Nachuntersuchung freiwilliger Blutspender ab. Die erforderlichen Untersuchungen sollten von staatlichen Untersuchungsstellen kostenlos vorgenommen werden. Reg.-Direktor Dr. Hopfner von der Gesundheitsabteilung des Innenministeriums stellte fest, die Ärzteschaft habe die Forderung des Bundesministeriums auf staatliche Lenkung des Blutspendeeinsatzes rundweg abgelehnt, weil sie darin einen Eingriff in die freie ärztliche Tätigkeit sehe. Das gespendete Blut sei ein Medikament wie jedes andere. Wenn der Staat die Kosten für die Blutübertragung übernehmen würde, könne mit dem gleichen Recht jede Arzneimittellindustrie ebenfalls die staatliche Finanzierung verlangen. Dr. Hopfner war der Meinung, in Bayern seien jetzt 8000 Blutspender registriert, die für den Normalfall völlig ausreichend seien. Er mußte aber auch zugeben, daß die Blutübertragung von Mensch zu Mensch wegen der Infektionsgefahr kaum noch durchgeführt werde, sondern daß man möglichst nur noch von der Blutkonserve übertrage, die jederzeit einsatzfähig sei und Infektionen vermeide lasse. Die „Neue Zeitung“ vom 29./30. November bringt eine Zuschrift der Professoren Dr. Heilmeyer und Dr. Matthes, des Leiters des Badischen Blutspendezentrums, worin es gegenüber der Behauptung, nur in Nordrhein/Westfalen sei mit Hilfe des Roten Kreuzes eine groß angelegte Blutspendenzentrale errichtet worden, heißt: „Unser Freiburger Blutspendezentrum, das den südbadischen Raum mit Blutkonserven beliefert, wurde im Juli dieses Jahres eröffnet und ist dank der großzügigen Förderung durch den Staat nach den modernsten Gesichtspunkten eingerichtet. Tag und Nacht stehen Blutkonserven sämtlicher Blutgruppen und Faktoren zur Verfügung. Eine große amerikanische Anlage zur Herstellung von Plasma-Trockenkonserven steht vor der Inbetriebnahme. Außer unserem Blutspendezentrum befinden sich in Süddeutschland ähnliche Einrichtungen in Stuttgart, Mannheim, Frankfurt und in etwas kleinerem Ausmaße in Heidelberg und Würzburg. Die Gebühr, die die Blutspender nach der Blutentnahme erhalten, stellt keineswegs einen Kaufpreis für das Blut dar, sondern ist, wie es auch aus den Richtlinien für das Blutspendewesen von 1940 hervorgeht, als eine Pflegezulage gedacht. Wenn man berücksichtigt, daß zum Ersatz von 1 Liter Blut 7 bis 8 Kilogramm Fleisch notwendig sind, um den Eiweißverlust auszugleichen, so erscheint uns diese Pflegezulage völlig zu Recht zu bestehen.“

30. Gute Berufsaussichten

Die „Neue Zeitung“ vom 25. November bringt unter der Überschrift „Krankengymnastikerinnen und Masseusen haben gute Berufsaussichten“ einen Artikel, in dem es heißt, daß die beim Institut für physikalische Therapie und Röntgenologie, München, ausgebildeten Krankengymnastikerinnen oft schon Arbeitsplätze bekommen, ehe sie ihr Examen gemacht haben. Der Oberarzt der Münchener Massageschule erklärte mit den steigenden Ansprüchen der Wissenschaft steigen auch die Berufsaussichten. Gut ausgebildete Masseusen sind gesucht.

31. 70 000 Betten zu wenig

Dr. van Aubel, der Vorsitzende der Deutschen Krankenhausesgesellschaft erklärte, daß in der Bundesrepublik 70 000 Krankenhausbetten fehlen, so daß für Katastrophenfälle praktisch keine Bettenreserven vorhanden seien. Die Unterhaltung der Krankenhäuser erfordert z. Z. einen täglichen Zuschußbedarf von 3 DM pro Bett und einen einmaligen Nachholbedarf von 900 DM pro Bett.

32. Denkschrift zur Kinderrückführung

Bundestag und Bundesregierung prüfen z. Z. Möglichkeiten für die Zusammenführung von rund 4000 deutschen Kindern, die noch in den von Polen verwalteten Gebieten zurückgehalten werden, mit ihren Familien im Bundesgebiet. Auch in der CSR befinden sich noch mehrere hundert deutsche Kinder. Die bayerische FDP-Abgeordnete, Frau Hüter, hat eine Denkschrift ausgearbeitet, in der ferner die Repatriierung von etwa 300 bis 500 osteuropäischen Kindern, die seit Kriegsende in Westdeutschland in Heimen oder in deutschen Familien untergebracht sind, aber noch alliierten Stellen bzw. dem Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen unterstehen, während ihre Eltern oder Angehörigen sich noch oder schon wieder in Osteuropa befinden. Die Denkschrift bringt authentische Äußerungen polnischer und tschechischer Stellen, nach denen ein Entgegenkommen dieser Staaten in der Frage der noch von ihnen zurückgehaltenen deutschen Kinder sowie Zivilversleppten, Internierten und Kriegsgefangenen erst nach erfolgter Repatriierung der osteuropäischen Kinder erwartet werden kann.

33. Es gibt keine Schweigelager

Dekan Dr. Heckel erklärte im Evangelischen Pressedienst, es gebe keine Beweise für „Schweigelager“ in der Sowjetunion. Es habe vielmehr nahezu 1 1/2 Jahre eine allgemeine Postsperrung für Kriegsgefangene bestanden. Außerdem seien viele Gefangene von

einem Lager in ein anderes verlegt worden und dadurch habe sich die Zeit der Postsperre, die in den Lagern zu verschiedenen Zeitpunkten einsetzte, erheblich verlängert.

34. Als Gast beim Japan. Roten Kreuz

Über das gute Verhältnis des Japanischen Roten Kreuzes zur christlichen Mission entnehmen wir dem Briefe eines jungen Münchener aus Kobe (Japan) vom 15. November 1952: „Wir waren mit der 30 Mann starken Blaskapelle unserer Missionschule in Yamaguchi, wo der japanische Herzog Muri, dessen Vorfahren scharf gegen das Christentum eingestellt waren, ein großes Gelände für eine Kirche gestiftet hatte, die nun in Anwesenheit des Päpstlichen Nuntius aus Tokio eingeweiht wurde. Wir spielten zu Ehren der Gäste und gaben am Abend ein Konzert. Dann waren wir zu Gast beim Japanischen Roten Kreuz, das uns entgegenkommender Weise seine Gastzimmer zur Verfügung gestellt hatte. Ich erzählte ihnen von der Arbeit im Bayerischen Roten Kreuz. Beim Abschied gaben wir dem Bezirksvorstand und den anwesenden Rotkreuzmitarbeitern ein Ständchen, was natürlich lebhaften Beifall fand.“

35. Ist „einmal keimnal“?

In Cuxhaven hatte ein betrunkenener Autofahrer einen Radfahrer arg zusammengeschoben, wofür dieser von der Versicherung 1757 DM Schmerzensgeld erhielt. Die Versicherung forderte nun diesen Betrag von dem Autofahrer zurück, da er betrunken war und daher den Unfall „mit bedingtem Vorsatz“ herbeigeführt habe. Der Kraftfahrer berief sich darauf, daß „einmal keimnal“ sei, da in seinem Versicherungsvertrag stehe, daß eine „einmalige Trunkenheitsfahrt“ den Versicherungsschutz nicht ausschließe. Die Versicherung wandte ein, daß sich die Verkehrsunfälle auf Grund des „Alkoholnebels“ häufen und daß dadurch die Versicherungen übermäßig „strapaziert“ würden. Der Zweite Zivilsenat des Bundesgerichtshofes in Karlsruhe entschied jedoch in Fortführung der Rechtsprechung des alten Reichsgerichts, daß auch bei Trunkenheit der Versicherungsschutz eintreten muß. („Mittelbayerische Zeitung“, 6. November.)

36. Fahrzeugbeleuchtung am Wendepunkt

Blendende Scheinwerfer und ihre Reflexe auf nasser Straße sind bei Nachtfahrten für jeden Kraftfahrer eine Gefahrenquelle erster Ordnung. Dadurch können Radfahrer, Fußgänger und unbeleuchtete Hindernisse nicht mehr rechtzeitig erkannt werden. Der Versuch, durch polarisiertes Licht das Fernlicht der Scheinwerfer zu beheben, erwies sich als ungangbar, da hierdurch die Lichtmaschinen um das Drei- bis Vierfache verstärkt werden müßten. Man will daher zu einer Trennung des Fern- und Nahlichtes übergehen. Das bisherige Fernlicht soll durch zusätzliche Scheinwerfer für polarisiertes Abblendlicht ergänzt werden. Der Fahrer kann dieses bei entgegenkommenden Fahrzeugen durch einen Schirm an seiner Windschutzscheibe oder durch eine Brille für sein Auge nahezu auslöschen. Der ADAC führte diese Neuerung am 24. November auf dem Nürburgring der Öffentlichkeit vor. („Mittelbayerische Zeitung“, 20. November.)

37. Kind kehrt heim.

Zum erstenmal hat ein amerikanisches Gericht in Deutschland die Repatriierung eines Kindes aus Deutschland in die Sowjetunion verfügt. Es handelt sich um ein neunjähriges Mädchen aus Krakau, das seiner jetzt in Lemberg, im früheren Polen, lebenden Mutter zugesprochen wurde. Der Richter erklärte: Wir können dieser Mutter nicht ihr Kinder verweigern, nur weil wir das Regime verdammen, unter welchem sie lebt. Das Berufungsgericht in Frankfurt habe im Falle des elfjährigen Iwan aus Jugoslawien einen Präzedenzfall geschaffen.

38. DRK stellt 8 m hohe Kerze auf

Zum Gedenken an die Kriegsoffer hat das DRK Berlin vor dem Funkturm eine 8 m hohe Kerze, die mit Propangas gespeist wird, aufgestellt. Ferner kommen kleine grüne Lichte mit der Aufschrift „Ich denke an Dich“ zum Preis von 35 Pfg. zum Verkauf. (Tagesspiegel, 4. Dezember 1952.)

AUS DEN BEZIRKSVERBÄNDEN

39. Schwaben

Arbeitstagung des Bezirks in Günzburg

Am 30. November 1952 fand in Günzburg eine Tagung der Kreiskolonnenführer, Kolonnenführer, Kreisbereitschafts-

leiterinnen, Leiterinnen der Frauenarbeit und Bereitschaftsführerinnen des Bezirksverbandes Schwaben statt. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Oberbürgermeister von Günzburg, den Vorsitzenden des Kreisverbandes, wurden die Beratungen der Männer und Frauen über die Probleme der Arbeit, die aktuellen Fragen und die Programme des Winters getrennt durchgeführt. In der kurzen Mittagspause war Gelegenheit gegeben, die Sehenswürdigkeiten des Städtchens zu besichtigen, und am Nachmittag wurden für die Winterarbeit wichtige Filme vorgeführt. Die sehr stark besuchte und außerordentlich gut verlaufene Tagung brachte in den dargebotenen Referaten und in der ausgiebigen Aussprache eine Fülle von Anregungen für alle Teilnehmer. St.

Der Regierungspräsident beim BRK Nördlingen

Regierungspräsident Dr. Martini nahm als Vorsitzender des Bezirksverbandes die Gelegenheit wahr, um mit Oberbürgermeister Weinberger dem Kreisverband Nördlingen am 21. November einen Besuch abzustatten. Der Kreisverbandsvorsitzende Söldner gab einen Bericht über die geleistete Arbeit. Regierungspräsident Dr. Martini bezeichnete den Kreisverband Nördlingen als einen der rührigsten im Bezirksverband.

Als Gast beim Österreichischen Roten Kreuz

Die Rotkreuz-Rettungsstelle Dornbirn des Österreichischen Roten Kreuzes feierte kürzlich ihr 30jähriges Bestehen, wobei die Sanitätskolonne Lindau mit einer Abordnung vertreten war. Unter ihrem unvergesslichen Kolonnenführer Schobloch und dem damaligen Kolonnenarzt Dr. Euler hatte die Kolonne Lindau durch praktische Schau- und Werbeübungen am Aufbau der Rettungsabteilungen in Vorarlberg tatkräftigen Anteil genommen. Bürgermeister Dr. Moosbrugger hieß daher die Lindauer Gäste besonders herzlich willkommen. Kolonnenführer Eugen Hauser übermittelte die Glückwünsche des BRK und unterstrich die beiderseitige treue Kameradschaft. Den Höhepunkt des Festabends bildete eine Ansprache des Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, Univ.-Prof. Dr. Breitner, Innsbruck. Dieser ist wegen seiner unermüdbaren ärztlichen und seelischen Betreuung der Kriegsgefangenen in Sibirien bekannt geworden. Er führte aus, daß das Rote Kreuz seinerzeit als hilfebringende Organisation für den Krieg geschaffen wurde. Aber es seien ihm noch mehr Friedensaufgaben erwachsen. Es sei daher eine Ehre, dieser großen Organisation der freiwilligen Hilfe anzugehören.

Bodensee-Spriztour und ihr Ausgang

Ein 16jähriger Kaufmannslehrling aus Friedrichshafen fuhr am 23. November mit einem von ihm gesteuerten Mietauto in rasendem Tempo auf die Mauer der Bahnunterführung in Lindau. Sein 17jähriger Freund fand dabei den Tod. Zwei mitfahrende Mädchen aus Stuttgart, die sie bei ihrer Bodenseespriztour in einem Café kennengelernt hatten, erlitten Kieferbrüche und Gehirnerschütterungen. Der jugendliche Führerscheininhaber selbst kam mit einer leichten Gehirnerschütterung und Platzwunden davon, was um so erstaunlicher ist, als das Mietauto völlig demoliert wurde. Die alarmierte Sanitätskolonne des BRK war binnen 5 Minuten mit einem Sanitätskraftwagen am Unfallplatz. Wie wir hierzu erfahren, werden im Kreis Lindau grundsätzlich keine Führerscheine der Klasse III an Personen unter 18 Jahren ausgegeben, weil man der Meinung ist, daß derart junge Leute noch nicht die erforderliche Reife zur Führung eines Autos im Straßenverkehr haben.

Sammlungen auf gesundes Maß beschränkt

Oberbürgermeister Weinberger regte bei dem Besuch des Regierungspräsidenten Martini beim Kreisverband des BRK in Nördlingen am 21. November an, die Sammlungen auf ein gesundes Maß zu beschränken. Z. Zt. reiche ein Sammler dem anderen die Tür. Durch die zu ausgedehnte Sammlungstätigkeit werde die Erfolgsmöglichkeit der einzelnen Sammlung stark in Frage gestellt. Regierungspräsident Martini sagte zu, daß die Regierung von Schwaben diesen Anregungen entsprechen werde. Allerdings würden viele Sammlungen bereits durch die Staatsregierung genehmigt und termingemäß festgelegt.

Werbefeldzug in Mindelheim

Der Kreisverband des BRK Mindelheim startete Ende November einen Werbefeldzug durch das ganze Kreisgebiet. In allen größeren Gemeinden wird im Zusammenhang mit dem Filmprogramm der Diözesan-Filmstelle Augsburg, Außenstelle Mindelheim, der Film des Roten Kreuzes „Selbstlose Helfer“ gezeigt. Vor der Vorführung spricht ein Vertreter des Kreisverbandes über die Notwendigkeit und Bedeutung der Rotkreuzarbeit, um aktive und passive Mitglieder zu gewinnen und sie zur Teilnahme an Erste-Hilfe-Lehrgängen aufzufordern.

Erfolg der Filmvorführungen in Nördlingen

Der Kreisverband Nördlingen führte vom 11. bis 16. November mit großem Erfolg in 9 Vorstellungen vor 1220 Personen den großen Film „Von Mensch zu Mensch“ vor. In Dürrenzimmern hatte der Bürgermeister bei der Heldengedenkfeier und der Pfarrer in der Kirche auf den Film hingewiesen. In Alerheim wurde die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften durch Ausschellen der Gemeindediener eingeladen. In Megesheim war dies die erste Gelegenheit, Fuß zu fassen. Es fanden sich 100 Personen ein, darunter der Bürgermeister und der gesamte Gemeinderat, die dem Roten Kreuz beitraten. Auch zu einem Grundausbildungslehrgang unter Leitung von Dr. Skutta meldeten sich 30 Personen. 65 wurden fördernde Mitglieder. Es hat sich nach den gemachten Erfahrungen feststellen lassen, daß auf dem Lande ein höherer Eintrittspreis als 50 Pfg. kaum zu fordern ist, so daß die Finanzierung dieser Filmvorführungen schwierig ist. Ein freundliches Dankschreiben für die Vorführung im Missionsgymnasium Reimlingen schickte der dortige Direktor.

Im Zauberwald des BRK in Harburg

Nach den schönen Erfolgen, die die Ortsvereinigung des BRK Harburg bisher mit ihren Laienspielaufführungen hatte, wird diesmal für die Weihnachtsfeier am 12. und 20. Dezember ein weihnachtliches Märchenspiel in 7 Bildern „Im Zauberwald“ nach Horst Reichels „Eine wundersame Reise“ geplant. Regie und Spielleitung haben Frau Dr. Märker und Herr Karl Feldmeier. Es wirken die Werkkapelle und der Werkchor des Märkerwerkes und Schulchöre mit. Einführende Worte spricht Oberstudiendirektor Dr. Fritz Hilsenbeck.

Oberbürgermeister Dr. Samer Ehrenmitglied des BRK

Oberbürgermeister Dr. Michael Samer von Füssen, der trotz seines hohen Alters von 72 Jahren noch einer der aktivsten ehrenamtlichen Mitarbeiter des BRK ist, sah sich, nachdem er bereits das Amt des Vorsitzenden des Bezirksverbandes Schwaben abgeben hatte, infolge dienstlicher Überlastung auch genötigt, aus dem Vorstand des Landesverbandes auszusteigen. Er bleibt jedoch weiterhin Mitglied des Finanzausschusses und Vorsitzender des Kreisverbandes Füssen. Auf Grund seiner zahlreichen Verdienste um das BRK beschloß der Vorstand in seiner letzten Sitzung Dr. Samer zum Ehrenmitglied des BRK zu ernennen.

Coventry beglückt Kempten

Ein Festtag für 130 Kinder und 77 Erwachsene war es, als sie auf Einladung des BRK sich im Odeonsaal versammeln durften, um 272 Kleidungsstücke, die von der Bevölkerung der amerikanischen Stadt Coventry gespendet worden waren, entgegenzunehmen. Bei dieser schlichten Feier konnte Direktor Hieber vom Kreisverband unter den Gästen neben Oberbürgermeister Fischer auch Mr. John K. Huston, Resident Officer von Neu-Ulm begrüßen, der sich an der Verteilung der Liebesgaben beteiligte und den Dank an die edlen Spender entgegennehmen konnte.

40. Niederbayern-Oberpfalz

Das Regensburger Weihnachtsprogramm

Der Kreisverband Regensburg hat an 45 Regensburger, die noch in Kriegsgefangenen- oder Internierungslagern leben, Weihnachtspakete geschickt. Diese Paketsendung soll im Einvernehmen mit der Stadt alle Vierteljahre erfolgen. Weiter werden zu Weihnachten 150 Familien mit den Liebesgaben aus den USA, der Schweiz und Schweden beschenkt, an denen die Nähstuben eifrig gearbeitet haben. Um ihre Armut nicht zur Schau stellen zu müssen, werden diese Familien nicht zusammengerufen, sondern einzeln in der Geschäftsstelle beschenkt. Weiterhin wird das BRK 50 Regensburger Mütter, die auf Grund ihrer Bedürftigkeit im Müttergenesungsheim Schloß Neuburg waren, im Rahmen der „nachgehenden Fürsorge“ mit Weihnachtspaketen erfreuen. An die alten Leute über 70 Jahre, für die das BRK schon seit Jahren einen Weihnachtsnachmittag mit einem Essen und einer Bescherung veranstaltet, wird auch heuer gedacht. Das Jugendrotkreuz hilft der Jugend. Es werden etwa 100 Pakete mit Bekleidung, Geschenken und mit Weihnachtsgebäck an die Kinder einer Schule im Bayerischen Wald gesandt.

Arbeitstagung des Bezirks auf dem Brennes

Am 15. und 16. November 1952 sowie am 22. und 23. November 1952 fanden am Brennes Tagungen aller Kreisbereitschaftsleiterinnen und Kreiskolonnenführer statt. Es wurden dabei alle Fragen der praktischen Arbeit in den bevorstehenden Wintermonaten behandelt, wobei besonders auch auf die Zusammenarbeit der RK-Gemeinschaften mit den Kreisgeschäftsstellen und mit den Mitgliedern des Vorstandes, insbesondere auch des

Beauftragten für das K-Programm, sowie auf die Frage der Mitwirkung der RK-Gemeinschaften bei den RK-Sammlungen eingegangen wurde. Die Tagungen wurden bereichert durch viele Kurzreferate, die von einzelnen Kreiskolonnenführern, von Mitgliedern der Bezirksausschüsse und von Gästen gehalten wurden. Der Abend vereinigte die Anwesenden zu einem kameradschaftlichen Beisammensein. St.

Sanitätskolonne Tittling rettet Menschenleben

Über den Einsatz des BRK bei dem Eisenbahnunglück in Unterpolling am 30. Oktober, bei dem 8 Personen getötet, 10 schwer- und 11 leichtverletzt wurden, schreibt uns Dr. med. Walter Wagner, Fürstenstein: Wohl durch eine gütige Fügung bedingt, fuhr ich auf dem Heimwege etwa 100 m an der Unfallstelle vorbei, als ein starker Krach mich im Auto zusammenschrecken ließ. Starkes Schmerzensgeschrei wies mich dann den Weg nach dort. An der Unfallstelle selbst mußte ich dann unter schwierigsten Bedingungen — kein Licht, nur meine Autoscheinwerfer erhellen den improvisierten Verbandplatz — die Schwer- und Leichtverletzten sondieren und soweit als möglich versorgen. Im Triebwagen selbst war ein wildes Tohuwabohu von Menschenkörpern und -gliedern, Holz, Steinen, Glas, Eisen usw. Dort konnten nur die einzelnen Schwerverletzten, die stark schrien, und die Eingekehlten mit Morphinum und Kreislaufmitteln versorgt werden. Kurz nachdem Herr Dr. Dame mir zu Hilfe kam, also etwa nach einer knappen Stunde — trafen auch schon die Sanitätsmannschaften aus Tittling mit den Sankas der Sanitätskolonne Passau ein. (Fahrstrecke 30 km.) Ich konnte es kaum glauben, daß nach einer so kurzen Zeit die Sanitätskolonne mit Herrn Dr. Muhr schon hier sein konnte und war heilfroh darüber, denn bei vielen Schwerverletzten sank trotz laufender Injektionen der Kreislauf bereits bedrohlich ab. Durch den Einsatz der Sanitätsmannschaften war es dann möglich, innerhalb einer halben Stunde sämtliche Schwer- und Leichtverletzten abzutransportieren und sie der oft lebensrettenden stationären Behandlung zuzuführen. Ich bin davon überzeugt, daß, wenn der Abtransport und die Versorgung der Verletzten nicht in einer so vorbildlichen Weise geklappt hätte, noch wesentlich mehr Todesfälle eingetreten wären, denn nur mit möglichst frühzeitiger Schockbehandlung — wie Transfusion, Infusion usw. — kann der in den meisten Fällen tödlichen Schockwirkung erfolgreich begegnet werden. Außerdem ist es mir ein Bedürfnis, den Männern und Schwestern vom „Roten Kreuz“, deren Ausbildungsstand und Ausrüstung nur mit „summa cum laude“ qualifiziert werden kann, für die so wertvolle Hilfe und ihren „Blitzinsatz“ zu danken, denn wer schnell hilft, hilft doppelt.

Riedenburg ist schnell zur Stelle

Am 26. Oktober fand spät abends eine Katastrophenübung in Riedenburg statt, bei der eine Kesselexplosion in der Pappfabrik angenommen wurde. 8 Menschen waren verletzt, davon 2 schwer. Rotes Kreuz und Feuerwehr, die hervorragend zusammenarbeiteten, waren aufs schnellste alarmiert und zur Stelle.

Ehrenmitglied Josef Mayerhöfer †

Am 10. November starb in Waldsassen im Alter von 70 Jahren das Ehrenmitglied der Sanitätskolonne Waldsassen Josef Mayerhöfer. Er war seit dem 1. Mai 1921 Mitglied des BRK und hat sich als Kraftfahrer und Fahrleiter im Krankentransport durch seinen Dienstifer, seine Hilfsbereitschaft und seinen Idealismus hohe Verdienste erworben. Nach dem Zusammenbruch führte er bald wieder gleichgesinnte Freunde dem BRK zu. Er wurde am 4. November mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Die Presse alarmierte zur unrechten Zeit

In Diefurt hatte ein Pressevertreter mit dem Kommandanten der Feuerwehr vereinbart, die Wehr unvermutet zu alarmieren. Als man nun am Rathaus die Alarmsirenen in Gang setzte, sammelte sich rasch eine Menschenmenge, die zum Teil heftig über den „Unfug“ schimpfte. In wenigen Minuten waren bereits die Sanitäter und Helferinnen des BRK zur Stelle, deren schnelle Bereitschaft volle Anerkennung fand. Die Löschgruppe der Feuerwehr erschien allerdings nicht, denn der Zufall hatte es gewollt, daß sie sich zur selben Minute auf einer kurzen Probefahrt befand und daher vom Alarm nicht erreicht wurde. Nach etwa einer halben Stunde wurde dann eine Einsatzübung im begrenztem Rahmen auf der Viehweide durchgeführt.

Wasserwacht rettet 3 Kinder

Die 59 aktiven Mitglieder der Wasserwacht im Kreise Riedenburg hatte in 4 Badeanstalten 778 Wachstumstunden geleistet. 3 Kinder konnten vor dem sicheren Ertrinkungstode gerettet und 33mal Erste Hilfe geleistet werden. Von 6 Lehrbefähigten wurden eine Reihe von Schwimmkursen abgehalten.

Weihnachtlicher Wetteifer

In den Nähstuben des BRK in Riedenburg und Dietfurt entfaltete ein Frauenarbeitskreis einen großen Wetteifer, um nützliche Bekleidungsstücke anzufertigen, die vom 6. bis 9. Dezember ausgestellt wurden. — Franz Jajontz, der Leiter der Wasserwacht der BRK, der im Kreisbauamt tätig ist, rückte als Stadtrat an die Stelle des von Riedenburg scheidenden Stadtrats Schörnig.

Erfolg der Mainburger Hopfensammlung

Der Kreisverband Mainburg führte seine diesjährige Hopfensammlung in der Hallertau durch persönliches Aufsuchen der Hopfenbauern durch die Sammler durch. Es konnten diesmal 790 Pfund Hopfen gesammelt werden, so daß der Erlös gegenüber dem Vorjahre von 1600 auf 5293 DM stieg. Nach den gemachten Erfahrungen empfiehlt es sich, die Sammlung sofort mit Beginn der Hopfenernte ebenfalls zu beginnen. Das Abgehen von Hof zu Hof mit dem Hopfensack ist zwar weit mühsamer als mit der Geldsammelbüchse, führte aber zu einem beachtlichen Erfolg. Daneben konnte noch ein Betrag von 2600 DM in bar gesammelt werden, so daß der Gesamterlös 7900 DM, das sind 30 Pf pro Kopf der Bevölkerung, betrug. Der angrenzende Kreis Rottenburg führte ebenfalls eine Hopfensammlung durch und konnte 270 Pfund mit einem Erlös von 1755 DM erreichen. — Der Kreisverband Mainburg konnte auch mit dem Glückshafen beim Gallmarkt trotz der Konkurrenz einer privaten Ausspielungshalle einen Reinertrag von 1126 DM erzielen. Bei einer Vorstandsitzung wies der Kreisverbandsvorsitzende Landrat Piehl darauf hin, daß das gute Ergebnis der Hopfensammlung im wesentlichen durch den Fahrer Max Schwarz erzielt wurde, dem dafür besonderer Dank gesagt wurde.

Auch die Dörfer im Bayerischen Wald regen sich

Trotz der ungünstigen Verkehrslage konnte auch in einer ganzen Reihe von Gemeinden des Kreises Kötzing Schulungsgänge in Erster Hilfe durchgeführt werden. Hieran nahmen auch die Beamten der Grenzpolizei und der Landpolizei teil. Besondere Verdienste hierbei erwarb sich Kolonnenführer Glatz, der auch bei einer gut angelegten Einsatzübung, bei der ein Triebwagenunfall der Lokalbahn Lam—Kötzing angenommen wurde, die Schlagfertigkeit des BRK bewies. Trotz seiner beruflichen Arbeit war er fast jeden Abend unterwegs, um die Ausbildungsgänge durchzuführen.

Landrat Müller 1. Kreisvorsitzender in Sulzbach-Rosenberg

Aus gesundheitlichen Gründen ist der bisherige Vorsitzende Dr. Schmitt zurückgetreten. In einer außerordentlichen Generalmitgliederversammlung wurde, nachdem Dr. Schmitt für seine Einsatzfreudigkeit der Dank der Kreisvorstandschaft ausgesprochen war, einstimmig als Nachfolger Landrat Müller gewählt.

Ehrenmitglied Michael Eign †

Am 25. 11. 52 verschied in Sulzbach-Ros. Hütte im Alter von 77 Jahren Platzmeister i. R. Michael Eign. Der Verstorbene war seit 1905 in den Sanitätskolonnen Sulzbach und Rosenberg tätig und gehörte in den letzten Jahren auch dem Kreisvorstand als Beisitzer an. Dieser selbstlose DRK-Einsatz in 47 Jahren wurde anerkannt mit der Verleihung der silbernen und goldenen Ehrennadel und mit der Ernennung zum Ehrenmitglied des BRK. Die Sanitätskolonnen Sulzbach und Rosenberg und die Kreisvorstandschaft geleiteten ihren Kameraden auf seinem letzten Weg und Landrat Müller legte im Namen des Bezirksverbandes und Kreisverbandes mit ihrhrenden Worten Kränze nieder.

Goldenes Jubiläum der Sanitätskolonne Eggenfelden

Am 15. und 16. 11. beging die Sanitätskolonne Eggenfelden ihr 50-jähriges Gründungsfest. Kreiskolonnenführer, Medizinalrat Dr. Ebert konnte beim Festabend zahlreiche Ehrengäste, darunter Landesschatzmeister Dir. Lodenmeier, Bezirkskolonnenführer Mösmer, Landrat Ostermeier, Chefarzt Dr. Uhler, Staatsanwalt Dr. Spitschan, Bürgermeister Bachmeier, Geistl. Rat Zellner begrüßen. Der Kreisverbandsvorsitzende, Landrat Ostermeier, würdigte in seiner Festansprache die hohe Idee des Roten Kreuzes, die er den „Geist des Friedens“ nannte. Er schilderte die Verdienste der Gründer der Sanitätskolonne und aller derer, die in der 50-jährigen Tätigkeit des Roten Kreuzes im Kreisverband sich in den Dienst der großen Aufgaben gestellt haben. Er dankte auch allen denen, die die Tätigkeit des Roten Kreuzes förderten und unterstützten. Bürgermeister Bachmeier überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung. Landesschatzmeister Dir. Lodermeier sprach die herzlichen Glückwünsche des Landesverbandes und des Präsidenten Dr. Gessler aus. Das Jubelfest solle ein Fest der Freude und ein Anlaß zur Besinnung sein. Er warf einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Jahre und wies darauf hin, daß in einer Zeit des schwindenden Idealismus die Aufgaben des Roten Kreuzes sich gewaltig vermehrt haben. Sie könnten nur dann erfüllt werden, wenn wieder edel ge-

sinnige Menschen zu diesem Dienst bereit seien. Der Kreisverband Eggenfelden hat auf Grund seines Mitgliederstandes vor 2 Jahren unter 146 Kreisverbänden an 102. Stelle gestanden, heute dagegen an 136. Stelle. Heute gehören nur 8 unter 1000 Einwohnern dem Roten Kreuz an. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, wieder weitere Kreise der Bevölkerung, vor allem der Jugend, für die Sache des Roten Kreuzes zu gewinnen. Das gute Beispiel der jubilierenden Gründungsmitglieder könne zur Nacheiferung dienen. Anschließend ehrte der Landesschatzmeister die Gründungsmitglieder Neustifter, Bugl, Hartwimmer und Fliegenbauer. Landrat Ostermeier nahm die Ehrung weiterer langjähriger Mitglieder der Kolonne und der Bereitschaft vor. Der Abend war durch einen Prolog des Staatsanwalts Dr. Spitschan, musikalische Darbietungen und ein lebendes Bild gestaltet. Am Sonntag fand der Festgottesdienst statt, bei dem Geistl. Rat Zellner die neue Fahne weihte. Ihm schloß sich die Gefallenenehrung an. Am Nachmittag fand eine gut gelungene Übung auf dem Stadtplatz statt, worauf ein kameradschaftliches Beisammensein das Fest abschloß.

41. Ober- und Mittelfranken

JKK am Grabe unbekannter Soldaten

Im Ehrenfeld des Fürther Friedhofes liegen zwischen den vielen Soldatengräbern auch vier Gräber von unbekanntem Soldaten. Vier Klassengemeinschaften des Jugendrotkreuzes an Fürther Volksschulen übernahmen es, am Volkstrauertag diese Gräber der unbekanntem Soldaten zu schmücken und an jedem einen Kranz niederzulegen. Dr. Alexander Backens sprach den Buben vom Sinn des Gefallenengedenkens und legte dann die Pflege der vier Gräber in die Hände des Jugendrotkreuzes. — Das Jugendrotkreuz beteiligte sich auch an der Versendung von 39 Paketen des BRK an die Kriegsgefangenen. Die Mädel hatten Strickarbeiten angefertigt. Die Buben brachten die Pakete zur Zollstelle des Hauptpostamtes.

Forchheim baut neues Kinderheim

In Muggendorf in der Fränkischen Schweiz wurde mit dem Bau eines Kindererholungsheimes des Bayerischen Roten Kreuzes, Kreisverband Forchheim, begonnen. Das Gebäude soll im Frühjahr bezugsfertig werden.

Arbeitstagung des Bezirks in Ansbach

Am 29. November trafen sich in Ansbach die Kreiskolonnenführer des Bezirks Mittelfranken zu einer Arbeitstagung. Den Vorsitz führte Organisationsreferent Mühlbauer, Nürnberg. Die Grüße des dienstlich verhinderten Landrats Dr. Neff überbrachte Kreisgeschäftsführer Gowin. Referent Mühlbauer wies an Hand einer Karte darauf hin, daß in Oberfranken der Ausbau von BRK-Stützpunkten bereits wesentlich weiter fortgeschritten sei als in Mittelfranken. Daraus ergebe sich das Programm für den Winter. Die Zahl von 8 Doppelstunden für den Grundkursus reiche aus, wenn sich der Ausbilder an die vorgeschriebene Kurseinteilung halte. Dringend wurde der Besuch der Lehrgänge für Kolonnenführer in Stockdorf empfohlen, die mit den neuesten Methoden vertraut machen. Weiter wurde die Erhöhung der Betriebssicherheit im Krankentransport sowie Fragen der Ausbildung und der Ausgestaltung der Kolonnenabende besprochen.

Erste Hilfe verweigert

Das Amtsgericht Münchberg verurteilte den Architekten Säum aus Hof wegen unterlassener Hilfeleistung und Bedrohung zu 500 DM Geldstrafe. Er hatte die Aufforderung eines Arztes, ihn an eine Unfallstelle mitzunehmen, um einem Schwerverletzten Hilfe leisten zu können mit dem bekannten Zitat aus dem „Götz von Berlichingen“ abgelehnt und den Arzt schließlich mit der Pistole bedroht. — Das Amtsgericht Nabburg verurteilte einen Arzt aus Windischeschenbach, der mit seinem Auto einen Radfahrer in den Straßengraben fuhr zu 700 DM Geldstrafe. Anstatt dem Verletzten zu helfen, ohrfeigte der Arzt ihn und verprügelte ihn mit seiner Wagenantenne. Als empörte Passanten herbeieilten, ergriff er mit seinem Auto die Flucht.

Nach 50 Minuten alle Fahrzeuge am Katastrophenort

Bei einer großen Katastrophenübung des Kreisverbandes Uffenheim wurden die Kolonnen und Bereitschaften von Windsheim, Burgbernhem und Uffenheim mit Oberickelsheim eingesetzt. Es war ein Zugzusammenstoß mit 50 bis 60 Verletzten angenommen worden. 16 Minuten nach dem Alarm war der erste Sanka, 34 Minuten später 10 Krankenwagen und PkW mit 5 Ärzten, 36 Helfern und 11 Helferinnen zur Stelle. Oberinspektor Neubauer hob das schnelle Eintreffen hervor, forderte aber eine bessere Ausstattung mit Verbandsmaterial. Auch seien Kreislaufmittel und Betäubungsmittel nicht vorhanden gewesen. Gefehlt habe es auch an Wolldecken, Krankentragen, Leintüchern und Beleuchtungsanlagen. Chefarzt Dr. Lösch und Landrat Eder lobten die schnelle Einsatzbereitschaft.

43. Oberbayern

Arbeitstagung des Bezirksverbandes

Am 30. November fand in München eine Arbeitstagung der Ärzte, Kreiskolonnenführer und Bereitschaftsleiterinnen statt. Präsident Dr. Gebler sprach herzliche Begrüßungsworte, dankte für den bisherigen treuen Einsatz und wies auf die großen Aufgaben hin, die uns in der kommenden Zeit gestellt sind. Notar Dr. Eppig hielt ein fesselndes Referat über die Genfer Konventionen und die sich daraus ergebenden Aufgaben. Mit begeisterten Worten sprach Bereitschaftsarzt Dr. Stübinger, Chefarzt des Kreiskrankenhauses Fürstfeldbruck, über die Aufgaben des Arztes im Roten Kreuz. Auch Landesarzt Dr. Pürckhauer und Landesgeschäftsführer Beinhofer nahmen an den Diskussionen teil. Anschließend hielten die Ärzte, die Kreiskolonnenführer und die Frauen getrennte Tagungen ab. Die Ärztagung leitete der Chefarzt des Bezirksverbandes, Dr. Schürmeister. Hier wurde vor allem eine stärkere Heranziehung der Ärzte zur Mitarbeit im Roten Kreuz besprochen. Verschiedene Neuerungen wurden praktisch vorgeführt. Die Arbeitstagung der Kreiskolonnenführer leitete Bezirksgeschäftsführer Molitor. Hier wurde vor allem die Frage der geschlossenen Einheit aller Rotkreuzgemeinschaften behandelt und jeder Eigenbrütelei und Zersplitterung entgegengetreten. Jede Rotkreuzgemeinschaft dürfe nicht nur ihre Spezialinteressen, sondern müsse stets die Gesamtheit des Roten Kreuzes im Auge haben. Als Nachfolger des verstorbenen Kreiskolonnenführers Andelfinger, dem ein ehrender Nachruf gewidmet wurde, wurde Kreiskolonnenführer Widl in den Bezirksausschuß gewählt.

Verkauf eines Krankenwagen Mercedes 170 V

Beim Kreisverband Landsberg steht ein gut erhaltener Krankenwagen, Mercedes 170 V, Baujahr 1948, wegen Anschaffung eines größeren Wagens, preisgünstig zum Verkauf.

Interessierte Kreisverbände werden gebeten, sich direkt an den Kreisverband Landsberg zu wenden.

In eigener Sache

Das Mitteilungsblatt des Bayerischen Roten Kreuzes hat mit seiner jetzigen Form viel Anklang gefunden. Die aktiven Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben bestätigt, daß es für sie eine wichtige Quelle der Anregung und Orientierung ist. Leider hat wiederholt (z. B. bei Kursen in Stockdorf) festgestellt werden müssen, daß ein Teil unserer verantwortlich tätigen Männer und Frauen, die z. B. auch zur Schulung und Ausbildung eingesetzt werden, das Mitteilungsblatt entweder überhaupt nicht kennt oder es nur gelegentlich zu Gesicht bekommt. Jeder Kreisverband erhält 10 Dienstexemplare kostenlos zugesandt. Es muß dafür gesorgt werden, daß diese nicht bei Einzelnen liegen bleiben, sondern bei allen in der Führung oder Verantwortung oder in den Rotkreuzgemeinschaften leitend tätigen Männern und Frauen in Umlauf gegeben werden. Falls die Dienstexemplare nicht ausreichen, muß eine entsprechende Anzahl Mehrbestellungen aufgegeben werden, die bekanntlich unter den Selbstkosten (2.— DM im Jahr) geliefert werden. Einzelne Kreisverbände haben bereits 40, 50 und 60 Exemplare zusätzlich zu ihren Dienstexemplaren bestellt. Den anderen wird, soweit Bedarf hierfür besteht, eine Mehrbestellung für das letzte Vierteljahr (Januar bis März 1953) zum Preise von 50 Pfg. bei Sammelbezug nahegelegt.

Es ist immer wieder begrüßt worden, daß aus der Arbeit der Bezirks- und Kreisverbände und der Rotkreuzgemeinschaften kurz und knapp berichtet wird, soweit es sich nicht um bloße turnusmäßige Veranstaltungen handelt. Die Knappheit des Raumes wird es verständlich erscheinen lassen, daß sich die Berichte auf das beschränken müssen, was für die Allgemeinheit von Interesse ist oder als Anregung dienen kann. Wenn von manchen Kreisverbänden darüber geklagt wird, daß von ihnen überhaupt noch nicht berichtet wurde, so muß leider festgestellt werden, daß von einer Anzahl noch niemals ein Bericht vorgelegen hat. Auch daß Berichte vom April erst im November bei uns eingehen, ist nicht nur recht mißlich, sondern muß auch dazu führen, daß das Mitteilungsblatt veraltet erscheint. Es wird daher gebeten, unmittelbar nach den wichtigeren Veranstaltungen Berichte oder Zeitungsausschnitte an die Bezirksverbände einzusenden mit dem Vermerk „Zur sofortigen Weiterleitung an das Mitteilungsblatt des BRK“. Die Bezirksverbände werden gebeten, diese Berichte nicht für ihre Vierteljahressammelberichte aufzubeheben, sondern möglichst wöchentlich in einer ihrer

Sendungen an das Präsidium weiterzuleiten. Es ist vor allem darauf zu achten, daß jeweils der 5. und der 20. eines Monats Redaktionsschluß für das kommende Mitteilungsblatt ist. Zeitungsberichte werden am besten aufgeklebt, damit am Rand oder unten vermerkt werden kann, wenn Berichtigungen notwendig sind. Es muß vermieden werden, daß im amtlichen Mitteilungsblatt unrichtige oder ungenaue Berichte erscheinen. Sterbefälle leitender Persönlichkeiten sind möglichst umgehend mit den wichtigsten Angaben über ihre Tätigkeit zu melden.

Landesgeschäftsführer
Beinhofer

Pressestelle des BRK.
Dr. Jokiel

Wichtiger Lohnsteuerhinweis

Bezüglich des Lohnsteuerjahresausgleichs 1952 verweisen wir auf unser Rundschreiben Nr. 391 vom 28. Januar 1952 über den Lohnsteuerjahresausgleich 1951. Die Bestimmungen des vorjährigen Rundschreibens haben auch in diesem Jahr Gültigkeit.
Schmidt

Inhalt des 13. Blattes

- Weihnachtsgruß des Präsidenten.
Es kommt nur auf das Herz und die Initiative an.
Präsident Dr. Meyer †.
Der Dank des Landesgeschäftsführers.
Fahrsicherheit im Krankentransport während des Winters.
Ausbildungswesen: 1. Ausbilderlehrgänge in Stockdorf. 2. Ersatzkrankenstellen in Bayern an Hauskrankenpflege interessiert.
Krankentransport: 2a. Transport geisteskranker Personen. 2b. Beitragserhöhung beim ADAG.
Sanitätskolonnen: 3. Erste Sitzung des Landesausschusses.
Frauenarbeit: 4. Arbeitstagung in München.
Bergwacht: 5. Tagung des Landesausschusses.
Wasserwacht: 6. Tagung des Landesausschusses.
Jugendrotkreuz: 7. Tagung des Landesausschusses. 8. Landjugend lernt Erste Hilfe. 9. Päckchenaktion zu Weihnachten.
Fürsorgefragen: 10. Kriegsgefangenenbetreuung. 11. Betreuung heimatloser Ausländer. 12. Schweizerisches Rotes Kreuz, Patenschaftaktionen. 13. Müttergenossenschaft, erste Kur 1953.
Rechtsfragen: 13a. Verjährung droht! 13b. Befreiung von Rundfunkgebühren. Heime und Anstalten: 14. Auflösung von Heimen und Anstalten.
Versicherungsfragen: 15. Anwartschaft in der Rentenversicherung. 16. BRK-Sterbegeldversicherung. 17. Hinweis auf Rundschreiben 416. 18. Einzelfragen der Kfz-Versicherung.
Beschaffung und Veranstaltungen: 19. BRK-Lotterie 1952/53. 20. Broschüre „Elly Heuss-Knapp zum Gedächtnis“. 21. 16 mm Stummfilm „Eine Lehrübung vom Katastropheneinsatz“. 22. Durchführung ungenehmigter örtlicher Sammlungen. 23. Frühjahrssammlung 1953. 24. Lautsprecheranlage. 24a. Referate von Dr. Pürckhauer und Dr. Schlögel.
Personalfragen: 25. Warnung. 25a. Warnung. 26. Verlust eines Dienstbuches. Sueddienst: 27. Änderung in der Heimkehrbefragung.
Kurzberichte: 28. DRK in der Sowjetzone. 29. Vom Blutspendewesen. 30. Gute Berufsaussichten. 31. 70 000 Betten zu wenig. 32. Denkschrift zur Kinderückführung. 33. Es gibt keine Schweigelager. 34. Als Gast beim Japanischen Roten Kreuz. 35. Ist „einmal“ „keimal“? 36. Fahrzeugbeleuchtung am Wendepunkt. 37. Kind kehrt heim. 38. DRK stellt 8 m hohe Kerze auf.
Aus den Kreisverbänden: 39. Schwaben. 40. Niederbayern-Oberpfalz. 41. Ober- und Mittelfranken. 42. Unterfranken. 43. Oberbayern.

NACHRUF

Am 21. November 1952 starb im 62. Lebensjahr in Obergünzburg

Herr Dr. med. Erwin Lorenz,
Chefarzt des Kreiskrankenhauses Obergünzburg.

Herr Dr. Lorenz entstammt einer Arzt- und Rotkreuzfamilie in Obergünzburg. Seine Mutter war lange Jahre Vorstandsdame des dortigen Frauenvereins. Als im Jahre 1936 in Obergünzburg eine Sanitätskolonne aufgebaut wurde, stellte sich Herr Dr. Lorenz sogleich als Kolonnenarzt zur Verfügung. Der Kreisverband Markt Oberdorf verlor in dem Verstorbenen einen wertgeschätzten Mitarbeiter. Das Andenken dieses vorbildlichen Rotkreuzarztes wird stets in Ehren gehalten werden.

Dr. Otto Gebler
Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes